Kurtze Chronic

Vom

Auf- und Untergang deß erſten Luthriſchen Evangelii, und der Augſpurgiſchen Confeſſion,

Gezogen

Auß Catholiſchen und Luthriſchen Authoribus, deren Nahmen verzeichnet ſeynd in folgender Pagina.

Mit angehenater

Schutz-Schrifft des Sächſiſchen Notifications-Schreibens

vom Catholiſchen Abſterben weyland Chur-Fürſten in Sachſen

JOANNIS,

Wider den Herrn Hieronymum Bruckner / von Gotha / und Herrn Hartman Superintendenten und Pfarrherrn zu Rottenburg.

Matthæi 15. Omnis Plantatio, quam non plantavit Pater meus Cœleſtis, eradicabitur.

Ein jede Pflantz / die mein Himmliſcher Vatter nit gepflantzt hat / wird außgereitet.

Secundis curis emendatior & auctior.

Authore R. P. W. S. J.

Cum approbatione Ordinarii librorum Cenſoris.

Augſpurg / verlegts Franz Anton Ströttter / Buchh. allda.

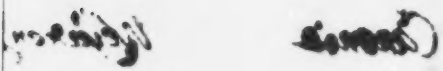
München gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin / Wittib / im Jahr 1730.

Lutherus Wormatiæ in Comitiis.

Iſt mein Werck nit von GOtt / ſo wird es fallen. Ex verbis Gamalielis Act. 5.

Und

Es iſt ein ander Mann / der dieſes Rädlein treibt / den die Papiſten nit ſehen. Doctor Hartman Rottenburgenſis Superintendens.



DEDICATORIA

Der

Aller-Durchleuchtigſten/ Groß-mächtigſten Fürſtin und Frauen Frauen

Eleonoræ Magdalenæ, Thereſiæ,

Römiſchen Kayſerin/

In

Germanien/ Ungarn/ und Böhmen

Königin/

Ertz-Hertzoginnen von Oeſterreich/ gebohrner Hertzogin in Bayern/ Gülich/ Cleve/ Berg und Neuburg/ Pfaltz Gräfin beym Rhein/

Meiner Aller-Gnädigſten Frauen.

ICH bin einer wolgetröſten Hoffnung (Durchleuchtigſt. Kayſerin/ Gnädige Frau) Euer Majeſtät werden mich gnädigſt keiner Vermeſſenheit verdencken/ daß ich dieſe Ephemerides oder Chronick der Jahr-Geſchichten vom Auf- und Untergang deß Luthriſchen Evangelii, und deſſen Tochter der Augſpurgiſchen Confeßion (die ſo viel

Rumors über hundert und fünffzig Jahr in dem H. Römischen Reich gestifft haben/ daß sie fast aus einem Stein bittere Zähren heraus pressen möchten) keiner anderer hoher Personen in den Schutz mit demüthigster Reverentz einbitte/ als Euer Majestät, welche von Blut geerbt und gelehrt hat/ denselben ungeneigt und abhold zu seyn.

Ich sage geerbt/ Theils von ihren Hochen Fürstlich. Herren Vattern und Groß-Vattern/ Fr. Mutter/ Ahn- und Uran-Frauen Hertzogen und Hertzoginnen in Bayern und Neuburg/ Pfaltz Grafen bey Rhein/ theils und sonderlich von dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oesterreich/ welchem Euer Majestät (laut ihrem Christl. Fürstl. Symbolo: Fortunante Deo) mit Frolocken und Glückwünschung der gantzen Christenheit durch Ertz-Hertzogliche Oesterreichische Ehe-Vermählung/ die dritte auß dem Hauß Bayern ist einverleibt/ und die zweyte aus eben diesem hochlöblichen Hauß Bayern/ und die erst/ auß dem Hauß Pfaltz Neuburg auf den Kayserlichen Thron mit Gottes Vätterlicher Hand ist erhebt worden. (A)

Welches so reichlich von Gott gesegnetes Hochlöbliches Hauß Oesterreich eine von Königen und Königinnen/ Kayseren und Kayserinnen ang.borne Antipathiam

wider alles Ketzer-Ubel / und eine wie ſchuldige / alſo inbrünſtige Reverentz und Andacht zu dem Hochwürdiaſtem Sacrament ſo glücklich / als beſtändig / profeſſirt von 400. Jahren / von Zeiten Kayſers Rudolphi I. biß jetzundt.

Unter welchen vor allen ſich hat mercken laſſen umbs Jahr Chriſti 1571. Fr. Maria / gebohrne Hertzogin auß Bayern / Ertz-Hertzogens Caroli von Oeſterreich Gemahlin Kayſers Ferdinandi II. Allermildeſt Gedächtnuß Fr. Mutter / Kayſers Leopoldi I. Uranfrau / deren eyfriges brennendes Hertz in Liebe der alten Catholiſchen Religion dermaſſen hat umb ſich geſuncket / daß / da in den Oeſterreichiſchen Ländern die Ketzerey ſo überhand genommen / daß da zu Grätz in der Ertz-Hertzoglichen Reſidentz-Stadt weniger Catholiſche / als bey dem Fluß Nilo Oſtia zufinden waren / nun / GOtt und ihr ſey Lob / alle die jenige Länder mit dem rechten wahren Glauben leuchten / und keine widerſinnige darinnen gefunden / und geduldet werden. Ja daß der Glauben durch Ferdinandum II. Römiſchen Kayſeren in Käruten / Crain / Böhmen / Ungarn / und Oeſterreich iſt empor gehebt und erweitert worden / hat er dieſer ſeiner Fr. Mutter Eyfer zu zuſchreiben.

Welche (da einmahl solte etwas vorgenommen werden / daß der Religion was verdencklich scheinen wolte) diß vorzubauen und abzuwenden diese Wort hat hören lassen / daß sie eh ihre Kinder in ein Butten auf den Rucken nehmen wolle / und heimb in Bayeren zu Fuß mit einem Stab in den Händen wandern / als solches geschehen lassen. Auß welchem Eyfer sie entzündet / daß Näst des Irr-Glaubens zu Grätz / die Luthrische Schulen / und der Prädicanten Wohnung in ein irrdisches Paradeiß oder Jungfrauen Closter S. Claræ, verkehret hat / solches auch mit ansehentlichen Heilthümmern und Einkommen gezieret.

Hinggen hat GOtt ein Herrscher der Sterblichen und Unsterblichen dieser seiner Dienerin Lieb und und Eyfer zu seinem heiligen Glauben und Dienst reichlich vergolten / daß sie die Welt erfreuet hat mit 15. Kindern / nemblich 6. Ertz-Hertzogen / und 9. Ertz-Hertzoginnen / auß welchen / wie auch aus deren Söhnen und Töchtern 2c. (B) zu den allerhöchsten Cronen der Welt mit Gottes Seegen gelangt seyn / welche in ihrem Leben als in einem Spiegel die Demuth / Andacht und Liebe gegen die Armen dieser ihrer Fr. Mutter und Groß-Mutter haben sehen können. P. Gans im Oesterreichisch. Frauen-Zimmer lib. 14.

Mit

Mit weniger ist Euer Maj. st. dieser Religions-Eyfer angeerbt vom Blut ihrer Vätter. icher Fr. Groß-Mutter Magdalena Hertzoginnen in Bayern / welche zu Erleuchtung und Gewinnung ihres Herrn Gemahls Weyland Hertzogen Wolfgangs Wilhelms / und dessen erbärmlich verführten Landsassen / rauhe / und 5. Teutsche Meilen Weegs entlegene Wahlfahrten zu Fuß mehrmahlen verrichtet hat / auch die von den Uncatholischen verwüstete würdige GOttes-Häuser verbessert / deren Altär bekleidet und gezieret mit eigenhändiger Arbeit; die Ketzerey (als der Seelen Haupt-Pestilentz) mit ihrem hohen Verstandt und Wissenschafft / fünfferley Sprachen (auch der Lateinischen) in allen Begebenheiten meisterlich bestritten hat. Illust. Animæ Iuliæ &c. P. Ray.

Diesemnach / Allerdurchl. Kayserin / solche zweymahl angeerbte und allbereits von Kinds auf in ihr brennenden Glaubens-Flammen in Dero Hertzen noch mehrers anzuzünden / kan ich mich mit enthalten / dieses wenige Papier der Ephemeridum oder Jahr Geschichten des Auf- und Nidergangs des Verführischen Luthrischen Evangelii und Augspurgerischer Confession demüthigist darein zu werffen / nit zweifflend / es werde pur lauter herauß und an deß Tags-Liecht kommen / wann es den Schein erlangen

wird

wird vor einer Kayſerl. Durchleuchtigkeit.

Alſo thue ich dann in Ew. Maj. hohen Schutz dieſes mein Wercklein oder Chronic/ und mich in dero angeborne gnädigſte Wilfährigkeit gantz Unterthänigſt und demüthigſt empfehlen; der mit allen ſeines Mittels und Beruffs vor dem Gnaden-Thron des Königs aller Königen und Königinnen ſich niederwirfft/ ſupplicirend/ daß Ew. Maj. ihren obgemelten Ahnen und Urahnen/ in ihren Tugenden und Göttlichen Segen nachſchlagen/ und das gantze Teutſche Kayſerthumb/ ja die gantze Welt mit jungen Königen und Königinnen erfreuen möge.

Euer Kayſerl. Majeſtät

Unterthänigſter

Cappellan.

W. J.

MA-

MARIA

(A)

Alberti V. Hertzogens in Bayeren Tochter / Caroli Ertz-Hertzogens von Oesterreich Gemahlin / 21. Kayseren / Königen / und Königinnen Frau-Mutter / An- und Uranfrau in Zeit von 100. Jahren / Eiferin / und Fortpflantzerin der heilwertiger Catholischer Religion in den Oesterreichischen Ländern.

MARIA auß Carolo Ertz-Hertzogen von Oesterreich hat die Nach-Welt erfreuet mit 6. Ertz-Hertzogen / und 9. Hertzoginnen darunter.

- 1. Ferd. II. Kayser
  - 5. Cæcilia Renata Königin in Pohlen.
    - 10. Ferdinandus IV. Römisch-erwählter König.
      - 11. Eleonora Königin in Pohlen / hernacher Hertzogin in Lothringen.
        - 12. Leopoldus I. Römischer Kayser
          - 20. Claudia Felix zweyte Gemahlin.
          - Eleonora Theresia Pfaltz Neuburgerinne dritte Gemahlin supernumeraria.
        - 13. Maria Anna Königin in Spanien.
      - 14. Uladislaus filius Annæ Austriacæ.
    - 6. Ferdinandus III. Römischer Kayser.
  - 2. 3. Anna und Constantia beyde Königinnen in Polen.
    - Aus Sigismundo Königen in Polen.
      - 15. Casimirus filius Constantiæ Austriacæ.
  - 4. Margarita aus Philippo III. König in Spanien.
    - 7. Philippus IV. König in Spanien.
      - 16. Carolus II. König in Spanien.
        - 21. N.N. Hertzogin von Orleans Königin in Spanien.
    - 8. Maria Ferdinandi III. Gemahlin und Kayserin.
      - 17. Maria Theresia Königin in Franckreich.
      - 18. Margarita Leopoldi I. Gemahlin und Kayserin.
    - 9. Anna Maria Königin in Franckreich.
      - 19. Ludovicus XIV. König in Franckreich.

Hertzoginen auß Bayeren

Die auf den Kayſerlichen Thron erhoben ſeynd

Maria Anna Wilhelmi V. Hertzogens in Bayern Tochter / Gemahlin Ferdinandi II. Kayſers im Jahr 1600. den 21. Aprilis.

Eleonora Magdalena Thereſia Philippi Wilhelmi Hertzogens in Bayern und Neuburg / Pfaltz-Grafens bey Rhein Tochter / Gemahlin Leopoldi I. Kayſers im Jahr 1676. im Monat Decemb. zu Paſſau.

Dreyfache Nahmen-Taffel

Deren Chur- und Fürſtenthümber/ Provintzen/und Städten/ hohen/ und nahmhafften Perſohnen / welche das *Euangelium Lutheri* und deß *Melanthonis* Augſpurgiſche *Confeſſion* abgedanckt haben / und an deren Platz andere neue *Secten*, oder die alte Catholiſche *Religion*, widerumb eingeführt: mit beygeſätzter Jahrzahl / und dreyen Haupt-Urſachen diſer gäntzlicher Fortweiſung/ alſo daß die darbey verblibene/ tönten mit den Zyfferen 000. gezehlet werden.

Erſte Nahmen-Taffel

deren / die von Luther und Melanthon abgewichen ſeynd zu anderen neuen Secten.

1.

MArtinus Luther / der die Teutſche von der Römiſchen Catholiſchen Lehr hat abgeſchwetzt/weiſet ihnē widerum den Weeg zu den Catholiſchen Römiſchen zu kehren/in den vier ſtattlichen *Palinodijs*, oder Widerruffen / welche in der nachfolgender Vorrede geleſen werden: Sintemal der Schwindel ſeiner *Paſſionen* ihme das Gehirn hat umbgetriben (wie der Wein die Wänd umbtreibt in einem truncknen Menſchen) dergeſtalt/ daß er bald Catholiſch/bald Uncatholiſch/oder Unrömiſch iſt worden. *Alius hodie, alius cras*, bald anderē/bald anders/ nach aller *Secten* Art. *Vide Præfationem, & annum* 1528. *Videtiam*

Luther quittirt ſeine neue Secten.

deß Luthers Prophecezung hiervon am Ende deß *ABC* der *Secten*, die auß seinem *Evangelio* gebohren seynd.

2. Auch der *Melanthon*.

Philippus Melanthon, der die bodenlose Augspurgische *Confession* mit Seuftzen/ und Weinen zu Augspurg gebohren hat/ ist allen *Confessionisten* vorgangen mit seinem *Exempel*, und hat das Kind in der Wiegen verwechslet. Wie *David Cytraus*, Luthrischer *Professor* zu Rostock/ bezeuget in der *Historia* der Augspurgischer *Confession*, und *Melanthon* „selbsten *Epist. ad Lutherum* 2. Wir änderen / spricht er / täglich einige Sachen. „Ich hab außgestrichen/was von den Gelübden gesagt ware/ ich *disputire* jetzt die Gewalt der Schlüsselen.

Sein Tochter-Mann *Peucer*, Leib-*Medicus* deß Churfürsten in Sachsen/ bezeugt/ er hätte seinen Schwieger vilmahl gehört leydmüthig/ und weinend klagen/ daß die Lutheraner nit einstimmeten mit den Calvinianern im *Articul* von Nachtmal. *Vide infra anno* 1559. und 1560. in welchem Jahr dem *Melanthoni* das Liecht außgeblasen wurde mit sambt seinem Schwindel-Geist in der Lehr/ deßwegen er von den Seinigen / sonderlich von Magdenburgeren/ übel durch die Zähn gezogen ward. *Vide annum* 1570.

3. Auch die Schmalcaldische *Alirte* Fürsten

Im Jahr 1535. wurde der Luther auch die Augspurgerische *Confession*, auß Befelch der Schmalcaldischen Hohen *Alirten* Fürsten/ über die Banck mit Erdichtung einer anderer Glaubens-Form/ darin deß *Melchisedechs*, und tägliches Christen Opfer der H. Meß verworffen/ und der Pabst zu Rom für den warhafften *Anti*-Christ außgeblasen wird/ wider den klaren *Text* und Buchstaben

der

der Augspurgischer *Confession*. *Vide Epistolam Dedicatoriam secundæ partis*, und die Erinnerung deß Jahrs 1560. im 2. Theil.

Im Jahr 1548. musten beyde (deß Luthers *Evangelium*, und deß *Melanthonis Confession*) auf dem Reichs-Tag zu Augspurg sich dem künfftigen *Concilio* zu Trient unterwürfig/ und inmittels dem Käyserlichen *Interim* Platz machen. *Vide infrà annum* 1548.

4. Die beyde Secten werden verwechslet mit dem *Interim*.

Im Jahr 1557. wurde die Augspurgerische *Confession* vor aller Welt gewaltig zerlöchert in dem *Colloquio* zu Wormbs/ durch ihre eigene *Theologanten*/ massen der *Melanthon* wehmüthig seiner *Confession* den *Lessum* gesungen hat/ mit disen Worten seufftzend: *Actum est de Ecclesia Dei*. *Vide annum citatum*.

5. Die Augsp. *Confession* spaltet sich zu Wormbs.

Vier Jahr hernach ward sie auch von deß Mansfeldischen *Colloquij Theologis* außgeleuchtet. *Vide Anno* 1561. allwo dessen siben Ursachen gegeben werden.

6. Wird verbannet zu Manßfeld.

Acht Jahr nach disem bekame sie abermahl ihre Abfertigung auf dem sechs-monatlichen *Colloquio* zu Altenburg/ von den Sächsischen Fürsten/ und *Theologis*, welche sie einhellig verbannt haben/ als ein Gespenß zweyer Männer/ Luthers/ und *Melanthonis*, das unwürdig seye deß Nahmens eines *Symboli fidei*. *Vide Annum* 1568.

7. Noch hefftiger zu Altenburg.

Deßgleichen Abschied bekame sie zehen Jahr darnach in dem *Colloquio* zu Hertzberg/ nachdem zwölff/ gegen einander streitende *Editiones* der Augspurgerischer *Confession* den *Colloquenten* vorgelgt waren. *Vide Annum* 1578.

8. Widerumb in dem *colloquio* zu Hertzberg.

Weilen die arbeitseelige *A. C.* solcher gestalt gäntzlich verjagt wurde auß ihrem Sächsischen

9. Auch auß dem Han-

fischen Vatterland/ muß niemand befremdẽ/ daß die See und Hanſee Städt/ Hamburg/ Lübeck/ Wißmar ꝛc. auch die benachbarte Hertzogthümer/ Holſtein/ Mecklenburg/ Pommern/ Liefland/ ꝛc. und die Königreich/ Dennemarck/ Norwegen/ und Schweden/ haben ihr außgemuſſiert die Vorrede/ in welcher ſie/ durch Unterhandlung Käyſers *Caroli* vom Römiſchen Pabſt begehrt die Außſchreibung eines *Concilij*, zur Entſcheidung aller *Religions*-Streitigkeiten/ welches ſie/ ob GOtt will/ nit begehren würde von deß Teuffels Kind/ dem *Anti*-Chriſt/ für welchen die Prediger jetztgenenter Königreichen/ Fürſtenthumben/ und Städt nit wollen Hälffen den Römiſchen Pabſt außruffen/ obwohl ihrer keiner ſo hitzig Lutheriſch iſt/ daß er nit gern wolte der Römiſche *Anti*-Chriſt ſeyn/ wann ihme mit dem Nahmen auch die Päbſtliche dreyfache *Thiara* wurde angebotten; wie *Hugo Grotius* weißlich vermerckt in *Tractatu*, *de vero Senſu Verborum Scripturæ de Anti-Chriſto.*

Auch auß den Nordiſchen Königreichen/ und Fürſtenthümber.

Jetzt gedachte Königreich/ Fürſtenthumb/ und Städt/ verbannen auch den 24. *Articul* der Augſpurgiſcher *Confeſſion*, welcher die H. Meß/ und deren *Ceremonien* bennahe alle mit höchſter Ehrerbietung (wie ſie redet bey dem *Chytræo*) erhaltet/ jener Königreichen ꝛc. Prediger aber ſchreyen mit dem Luther/ und *Calvino*, die H. Meß ſeye ein abſcheulicher Greul/ oder behalten nur derſelben bloſſen Schatten oder lähre Hülſſen.

10. Auß Preuſſen.

Im Jahr 1548. wurde ſie gleichfahls auß dem Hertzogthumb Preuſſen außgebiſſen von *Oſiandro*, eines Schmids Sohn in Franckenland/ geweſenen Nürrenberger Prediger/ und

von

von dem Hertzog *Alberto*, *Vide infrà in Alphabeto Sectarum*.

Der Landgraf von Hessen verwechselet des Luthers und des *Melanthonis Confession* mit der Lehr des *Zvvinglij*, und *Calvini*, welcher die Augspurgische *Confession* zieret mit dem Titul: *Facis incendiorum furiosorum hominum. Epist.* 313. 11. Auß Hessen-Land.

Deßgleichen thäte die Chur-Pfaltz erstlich im Jahr 1559. zum andermahl im Jahr 1578. zum drittenmahl / und zum schärpffsten im Jahr 1583. da alle der *Confessionisten* Prediger / und Schulmeister mit Weib und Kinder zum Bettel-Staab auß dem Land verjagt wurden. *Vide infrà, annis citatis.* 12. Auß der Pfaltz.

Der Hertzog Friderich von Wittenberg wolte sie auch länger nit in seinen Land beherberzen / gibt deßwegen im Jahr 1566. *Andreæ* Schmidelin / der *Vniversität Cancellario*, Befelch / ein *Concordi* Buch zu schmieden / in dessen Vorrede er die Augspurgisch *Confession* ehret mit dem Titul *Meretriculæ*. *Vide infrà.* 13. Auß dem Hertzogthumb Wirtenberg.

Dem Schmidelin ist zu Hülff kommen *Brentius*, des *Osiandri* Rottgesell / und stößt der Augspurgischer *Confesion* vor die Nase seine *Vbiquente*lerey / daß sie wurde gezwungen zu raumen die Schwäbische Städt / Ulm / Hall / Memmingen ꝛc. zu guten Belieben des Hertzogen von Wirtenberg. 14. Auß den Schwäbischen Städten.

In den Hertzogthümbec / Gülich / Cleve / und Berg / haben die genente *Reformirte* die Luthrisch Gesinte mehrentheils / wie der Igl das Kneinigen / außgetrungen auß ihren Hölen. 15. Auß dem Hertzogthumb Gülich ꝛc.

Da nun die übrige Reichs-Städt gesehen / daß der Luther und *Melanthon*, deren *Thologanten*, Chur und Fürsten die falsche Müntz 16. Auß den Reichs-Städten.

des Lutheriſchen *Evangely*, und der Augſpurgiſcher *Confeſſion* erkent/ haben ſie nach deren *Exempel* ſie auch benrlaubt: und zwar

Nürrenberg. Die Stadt Nürrenberg (die dannoch ſelbſt andere die Augſpuratiſche *Confeſſion* dem Käyſer *Carolo V.* im Jahr 1530. vorgedrungen) hat ſie auch auß allen Reichs-Städten die erſte mit dem *Interim* verwechslet. *Vide Annum* 1548. *& ſeq.*

Bremen. Die Stadt Bremen aber wolte im Jahr 1661. lieber *Sacramentiriſch*/ als *Confeſſioniſtiſch* ſeyn. *Vide Annum citatum.*

Straßburg. Die Stadt Straßburg hat im ſelbigen Jahr neben der Augſp. *Confeſſion*, auch den Augſpuratiſchen Profan-Frieden gewaltthätig durchlöchert/ und den Catholiſchen ihre Thumb- und Pfarr-Kirchen/ das ſeine *Religionis Exercitium*, Stadt-Aemptet/und die Zünfften abgetrungen. *Vide annum citatum.*

Magdenburg. Magdenburg wolte umb ſelbige Zeit genent werden die Cantzley/und das Rüſt-Hauß GOttes wider den Käyſer *Carolum*, den Churfürſten *Mauritium*, und alle neue Lutheriſche Secten/ ſonderlich wider den *Melanthonem*, die Wittenberger/ Leipziger/ *Oſiandrianer*/ *Synergiſten*/ *Majoriſten*/ *Stancarianer*/ und andere Schwarm-Geiſter/ unter ihrem Capetein/ *Flacco Illyrico*, welcher zwey neue Rotten der Lutheraner gehecket hat von der Erb-Sünde/ deren eine *Subſtantiaria*, die andere *Accidentaria* genent wurden. *Ulenbergius in vita Illyrici.*

17. Auß den Reichs-Grafſchafften. Die Grafſchafften Naſſau/Hanau, Witt/ Dillenberg ꝛc. ſeynd theils den Catholiſchen/ theils den Calviniſchen zugelandet/und haben die grundloſe Augſpurgiſche *Confeſſion* auch in das *Exilium* verwieſen.

Die

Die übrige/ hier nit angezogene/ Luthriſch genente Provintzen/ und Städt/ wie vil deren ſeynd/ die unmerfort dringen auf beyde Geſtalten des H. Sacraments (als wann Seel und Leib/ Halß und Kragen/ daran gelegen wäre) weichen auch von der Augſpurgiſcher *Confeſſion*, maſſen ſelbige in ihrer *Apologia* alſo redet: Wir dichten nit das der todte Leib des Herren genoſſen wird im H. Sacrament/ ſonderen wir halten/ und lehren/ daß der gantze und lebendige Chriſtus in einem jeden Theil deß Sacrament zugegen ſeye/ und genoſſen wird. Waraus man recht folgeret/ daß eine Geſtalt deß H. Abendmahls gnug iſt. 11.

Drey Haupt-Urſachen Der Außmuſterung deß Luthriſchen *Evangelij*, und der Augſpurgiſcher *Confeſſion* auß dem Teutſchland.

Ihrer eigener *Theologanten* unverſöhnliche Spaltungen in Haupt-*Articulen* deß Glaubens/ von welchen ſeufftzend bezeugt *Melanthon* in *Colloquio* zu Wormbs/ im Jahr 1557. Ach! treuer GOtt/ ſpricht er/ es iſt verlohen um die Kirch GOttes. *Vide infrà Anno cit.* Und in *Epiſtola ad Confeſſion. Camerarium, pag.* 732. ſchreibt er: Daß unſere Fürſten wollen aufgehebt haben die Glaubens-Streitigkeiten/ iſt ihre Begierd zu loben/ ſie unterſtehen ſich aber der ſibenköpffiger *Hydræ* die widerwachſende Häupter abzuhacken in diſer *Sycophanti*ſcher Der Augſp. Außmuſterung. Erſte Urſach der Predicanten Krieg.

scher Zeit. *Apud Ulenberg. in vita Melanthonis pag. 356.*

2. Der weltlichen Fürsten angemaße Päbstliche Gewalt in *Religions*-Geschäfften/ *Dogmatibus*, und Kirchen *Regiment*. Wie eben dises der *Melanthon* auch beweinet *in præfatione corporis doctrinæ*. Das Päbstische „Joch/ spricht er / daß von Holtz ware / haben wir von uns geworffen/ und haben uns „an den Halß geworffen ein eisenes Joch „der politischen Menschen ꝛc. Welche *Synodos* beruffen/ wann / und wohin sie wollen. Wo dises hinauß will/ ist wol zu dencken. *V. de infrà* im Jahr 1555. woselbsten die *Centuriatores* von Magdenburg dasselbige Klag-Lied singen wider die weltliche Obrigkeiten/ die neue *Religions* Formen/ und Secten einführen / und dannoch ihre Prediger zu einem falschen Aydt anhalten / dardurch sie die ungeänderte Augspurgische *Confession* zu predigen sich verpflichten.

2. Ursach der Fürsten angemessene Päbstliche Gewalt.

NB.

3. Die Augspurgische *Confession* (weil nichts gegleißnes bestand hat) hat sich selbsten spöttlich des Bands verwisen/ indem sie in der Vorrede an dem Römischen Käyser *in forma juris* zu einem/ vom Pabst versambleten/ *Concilio* im Jahr 1530. und 1548. zwar *appellirt*/ und vilfältig bey der Schein-*Appellation* zu halten versprochen/ jedoch niemahls die selbe hat wollen oder dürffen *introduciren* in dem *Concilio* zu Trient (wie die Wittenbergische *Confession* gethan) vil weniger *prosequiren* / sonderen selbige *Appellation* (unerachtet der stincken *Promessen*) schandlich *deserirt* / dardurch zu verstehen gebend / daß sie sich nit getrauet

3. Ursach weil die *Confessionisten* ihre *Appellation* zum *Concilio deserirt.*

trauet die Prob / und Farb zu halten: und deswegen das so hitzig begehrtes *concilium* auf alle Weiß suchen zu *turbiren* / oder gar zu verhinderen durch ihre *Adherenten*, auß Forcht des *Anathematis*, daß nit außbliben ist.

Möchte also die *A. C.* von ihren *Theologis*, und *Confessionisten* betaurlich sagen / was GOtt durch den Mund *Jeremiæ cap.* 5. sagt: Mein Volck ist ein verlohrne Heerde worden / ihre Hirten (*Melanthon*, *Schmidelin &c.*) haben sie verführt. Meine Lehrer haben meine *Confession* gemacht eine Beer-Mutter aller *Confusionen*, oder *Secten*. Auf diese Weiß ist die grundlose Anaspurgische *Confession* mit so betrübten schmertzlichen *Vale* ihrer Sectirer im Rauch aufgangen.

Zweyte Nahmen-Tafel /

Deren Königreich / Stifftern / und Hohen Ehrn- und Fürstenthümber / Grafschafften / und Städten / die von dem Luther und *Melanthone* zu dem unbeweglichen Felsen der Catholischen Kirchen / mit GOttes Seegen / wiedergekehrt seynd.

1. Zu der Catholischen Kirchen Felsen ist wieder gekehrt

DAs Königreich / Böhmen / und die anklebende beyde grosse Hertzogthümber / Mähren und Schlesien / haben dem Kelch- und Krieg-darstigen Hussiten / auch die neue Rotten des Luthers fortgeschafft / und den alten Römisch-Catholischen GOttes-Dienst in ihre Kirchen wiederumb eingeführet durch die

das Königreich Böhmen.

die glorwürd. Underckeus *Ferd. II.* und *III.* Römische Kayseren / und Böhmische Königen.

2. Ungern guten Theils.

Wie auch guten Theils des Königreichs Ungarn / durch die Regierende Kayserliche Majestät *Leopoldum* / nach dem drey hundert Calvinische Prediger gerichtlich überzeuget seynd / daß sie wider ihrer Majestät Cron / und Leben zusammen geschworen / und deswegen des Lands verwiesen worden / wiewohl solches Feuer noch nicht gedämpfft ist.

3. Die Oesterreichische Länder.

Die Oesterreichische Provintzen haben auch beyrlaubt des Luthers / und *Melanthonis* Träum im Jahr 1528. durch den Christlichen Eyfer der Durchleuchtigsten Ertz-Herzoginnen *Mariæ*, Hertzoginen in Bayeren / welchen der Allgütige GOtt also verahnten / daß auß ihr 21. gekrönte Häupter entsprossen seynd

4. Die Ober Pfaltz.

Die Neuburgische Pfaltz wolte sie auch *Anno* 1614. länger nit leyden / sondern hat sie aus 30. Städtlein / und Marck-Flecklein außgewiesen. Wie auch die Ober Cour-Bayerische Pfaltz / etliche Jahr hernach den *Calvinum* verworffen hat / und die alte Catholische Lehr wieder eingeholt.

5. Etliche Bißthümer.

Desgleichen thäten die Städt / und Stifftter / Costnitz / Münster / Paderborn / und Osnabrück zum Theil mit sambt den Bischoff *Francisco* Grafen von Waldeck. *Masenius in Historia Caroli V. &c. lib. 7. n. 50.*

6. Marck-Grafschafft Baden.

Die Marck Grafschafft Baden hat auch im Jahr 1589. die Augspurgische *Confession* mit der Catholischen verwechselt / weilen der *Melanthon* mit seiner *Confession* spielet / wie die Katz mit der Mauß. *Vide annum citatum infra.*

Die

Die Grafſchafften / Helffenſtein / Hadamar / und zum Theil Staca / und Hackenburg / haben auch ihren Irrweg verlaſſen / und ſich wider auf den alten Weeg / Steg / Leyter / und Brücken der ewigen Seeligkeit von ihrer Herrſchafft führen laſſen.

Viele Grafſchafften.

Dritte Nahmen-Tafel

Deren Chur-Fürſtlichen, Gräflichen, und anderen nahmhafften Perſohnen / welche durch die Strahlen Göttlicher Gnaden erleuchtet den fleiſchlichen / und wetterlennigen / *Lutherum*, und *Melanthonem* abgeſagt haben / und die hohe *Apes* des Menſchlichen *Reſpects* überſtiegen / zu dem ewigen Weg des Paradeiß / in die Catholiſchen Kirchen wiedergekehrt ſeynd.

Auß dem Churfürſtlichen Hauß Sachſen.

DEr Durchl Churfürſt *Johann*, welcher / als er erfahren / welche Schlange er in ſeinem Buſem 14. Jahr lang erwarmet / hat er am Ende ſeines Lebens den Luther verworffen / und auf gut Catholiſch dieſe Welt geſegnet / ſeinen Herren Sohn / und Chur-Printzen / Johann Friderich ernſtlich bedingent / von dem Luther / und allen neuen Ketzereyen / ſein Land zu reinigen / wie hier unten zu ſehen aus der *Miſſiva* diſes Churfl. Johann Friderichs an beyde Hertzogen in Bayeren. Im Jahr 1532.

Joannes Churfürſt in Sachſen.

Es wil zwar ſolches ewiges Glück der Widerkehr zu der Altvätterlicher *Religion* dem obgedachtem Churf. *Joanni* und daß *No-*

tiſ-

tification-Schreiben seinem Herren Sohn *disputirten* einer *Hieronymus* Druckner zu Gotha / er wird es aber vest und unverruckt bleiben lassen / wann er hier unter sehen wird eine / von Ihro Churf. Durchl. in Bayern selbsten *visitirte* / *Copiam* des Sächsischen *Originalis* auß dem Münchischen *Archivo* gezogen.

Auß dem Churfürstl. Hauß Brandenburg.

Christian Wilhelm Administrator zu Magdenburg.

HErtzog *Christian Wilhelm*, Weyland *Administrator* von Magdenburg / im Jahr 1632. den 30. Martii / dessen *Speculum veritatis* ..., wie ein heller Nord-Stern leuchtete / wann man ihme die Augen in den dicken Finsternüssen wolte öffnen: unerachte des Nebels / den Brochman / Cänischer Prädicant / ihm hat vergeblich wollen vorwerffen.

Auß dem Churfürstl. Hauß Pfaltz-Heydelberg.

Eduardus und seine Schwester Pfaltz-Grafen.

IHre Durchl. Printz Eduard. Dessen Fran Schwester / Princessin *Luisa*, und *Cousine*, *Madame* von *Orleans*.

Auß dem Hochlöbl. Hauß Pfaltz-Neuburg.

Wolffgan Wilhelm Hertzog zu Neuburg.

DEr Durchl. Pfaltz-Graf Wolfgang Wilhelm / Hertzog zu Gülich / Cleve und Berg ꝛc. im Jahr 1614. am Festag der HH. Dreyfaltigkeit zu Düsseldorff. Dessen wolgefaste *motiva* zu finden seynd in offentlichem Druck / im Buch / *intitulirt*. 12. *muri Civitatis sanctæ*. Sonderlich aber ist Ihr

vo Durchl. angespert worden / die Irr-Geister zu verlassen / durch dero gewesenen *Superintendentis Heilbrunners* Meisterliches *crimen falsi*, in verwechslung der Wörter *Gratia pro Gracia defecit ab Ecclesia*; dardurch der *Falsarius* sich also *prostituirt* hat im *Colloquio* zu Neuburg an der Donau: daß er mit schamröthe selbigen Betrug hat erkennen / und *revociren* müssen. Wie solches Ihro Durchl. (die dem *Colloquio* persöhnlich beygewohnet haben) zu *protocolliren* befohlen. *Speculum verit. Brandeb. pag.* 22.

Es seynd aber Ihre Durchl. so maurfest bey der angetrettener Catholischer Religion bestanden / daß sie durch keine Bedröhnung des Herren Vatters / nach zusprechen der Frau Mutter / und der Herren Brüdere / und Land-Ständen sich haben lassen abschröcken / sonderen mit runden Worten sich vernehmen lassen / lieber tausend Leben / als die nunmehr erkennte alt-vätterliche Warheit zu verliehren / welche ihr köstlicher wäre / als die vätterliche Erbschafft *Hercules prodicius redivivus in Joanne Wilh, Principe Juliæ &c.*

Aus dem selbigen Hauß Pfaltz-Neuburg. *Augustus* von Sultzbach.

Auß dem Durchl. Hauß Hessen-Cassel.

Ihro Durchl. Landgraff *Ernestus* welcher in Druck gemein gemacht hat vier Ursachen seiner Ruckkehr zu den Catholischen / als vier kräfftige *Petarden* / mit welchen er das *Babel* der genannten *Reformirten* zerschlagen hat

Land-Graf *Ernestus.*

hat / im Jahr 1652. am Tag der HH. dreyen Königen / in der Thum-Kirchen zu Cölln.

Auß dem Hauß Hessen-Darmstadt.

Cardinal von Hessen-Darmstadt. &c.

IHro Durchl. Land Graf *Fridericus*, *Cardinal* von Hessen / welchen zu den Catholischen überzugehen gezwungen haben die *Manuscripta* des Luthers / und *Calvini*, die Ihro Durchleucht in der Heydelbergischen *Bibliotheca* zu Rom durchblättert / und darinnen ohne Willen hat sehen müssen / auß welchem Geist sie geschriben waren.

Dessen Frau Baase Hertzogin von Gülich.

Auß demselbigen Durchl. Hauß Hessen-Darmstadt hat auch vom Himmel vici gnädige Anblick empfangen / nachdem sie der Catholischen Warheit / und der Religion ihrer Ur-alt-Frauen / der S. Elisabeth / die Augen eröffnet / die Durchl. Frau Elisabeth Amelia / Landgräfin von Hessen / Gemahline des Durchl. Pfaltz-Grafens *Philippi Wilhelmi*, Hertzogen zu Gülich &c. Ihrer Kayserl. Maj. *Leopoldi*, und dessen Frau Schwestren *Annæ Mariæ*, Ertz-Hertzoginnen Frau Schwigerinne / mit 17. Printzen / und Printzessinnen wohl gesegnete Mutter. *Ecce sic benedicetur, qui timet Dominum. psal.* 127.

Ihre Durchl. Land-Graf von Hessen-Homburg / *Georgius Christianus*.

Hertzog von Lauenburg und Hannover.

Auß dem Fürstlichen Hauß Sachsen-Lauenburg / Hertzog *Maximilianus Rudolphus*.

Auß dem Fürstlichen Hauß Lüneburg *Joannes Fridericus* Hertzog zu Hannover.

Cardinal von Durlach.

Auß dem Marck-Gräflichem Hauß Baaden Durlach *Gustavus Adolphus Cardinal* Fürstlicher

licher Prälat zu Fulda: welcher wahr gemachet/ jenes *dictum*. Es iſt unmöglich, daß der jenige, der die alte Kirchen Lehrer, und Patres durchlieſet, nicht ein Pabiſt werde. Deſſen Herren Vettern/ *Carolum Franciſcum* Maltheſer Ritter/ hat die Veränderung der Augſpuraiſchen *Confeſſion* zu den Catholiſchen getrieben.

Auß dem Marck-Gräflichen Hauß Baden Marckgraf *Jacobus*, welcher unter den erſten die Augſpurgiſche *Confeſſion* unterzeichnet/ und aber auch der erſte darvon abgetrieben iſt/ durch das *continuirliche* Verdrehen/ Verdrechſelen/ und Marinyren/ welches ſie von ihrem Vatter *Melanthone* hat müſſen leyden: wie im andern Theil diſer Chronick erwieſen wird/ aus Ihrer Durchl. *Motivis*. Jhm ſeynd gefolget die Marck-Grafen *Wilhelmus*, *Hermannus*, *Fortunatus*, und *Albertus*, und *Anna Maria Lucretia*, Marck-Gräfinnen von Baden. *Hiſtoria S. Urſula vendicata.* Jacobus Marck-Graf von Baden.

Auß dem Fürſtl. Hauß Mecklenburg Hertzog *Chriſtianus* im Jahr 1662. zu Paris. Hertzog von Mecklenburg.

Auß dem Hauß Naſſau/ Hadamar/ Printz *Joannes Ludovicus* Kayſerlicher Majeſtät Obriſter Hofmeiſter/ und *Plenipotentiarius* zu den Münſteriſchen Friedens-*Tractaten*. Printzen von Naſſau.

Auß dem Hauß Naſſau Siegen/ Printz *Joannes*, General über die Spanniſche *Cavallerie* in dem Niderland/ und *Chevalier* des Güldenen Vließ.

Der Graf Naſſau Jſtein/ welcher ſein Leben gelaſſen/ glorwürdig ſtreitend gegen den Erb-Feind bey S. Gothart. Der

Grafen von Leinigen.

Der Graf von Leinigen mit seiner Gemahlin/ und Graf *Philippus Otto* von Salm.

Salms/ Hohenloh und andere.

Zween Grafen von Salms und Hohenloh *Christianus* und *Ludovicus*.

Die Grafen von Mansfeldt/ Bentheim/ Helmstein/ Hohenfelts/ Rantzau/ Althaim/ Colonitz/ *Erhard Ferdinand* Graf Truchses von Metzhausen/ dessen hochvernünfftiges *Motivum* ist gewesen. Weil zween seiner geschicksten Luthrischen Predigern Heuchelin/ und Schmidts/ auf vielfältiges Mündliches/ und Schrifftliches Ersuchen/ wider gegebenes theures Versprechen/ ihme nit haben können/ oder wollen *authentice*, und klar erweisen/ daß in den fünff ersten *Saeculis*, also wie heutiges Tags/ die Luthrische *Confession* gelehrt/ und der Christenheit zu glauben/ seye vorgetragen worden. Welches unverantwortliches Stillschweigen der Graf den beyden Predigern in Druck offentlich vor die Nasen gestossen hat.

NB.

Christina Königin in Schweden.

Die Siegreiche/ und mit hohem Verstandt von GOtt geseegnete/ *Christina*, Königin in Schweden/ welche uneracht aller schwerer Reichs/ und Kriegs-Sorgen (mit welchem sie dem Teutschland so viel harte Schlappen gegeben) durch ernstliche durchlesung der HH. alten Kirchen-Lehrern/ die grobe Irrthumben ihrer schwindelsüchtigen Prädicanten erkant hat/ und nit allein dem Schooß der Catholischen Kirchen sich zugenahet/ sonderen auch ihre Königliche Kron und Scepter (die sie mit sonderlichem Favor der Unterthanen führte) zu den Füssen des gecreutzigsten Königs aller Herrschafften gelegt/ mit Verwunderung der gantzen Welt/

Welt / ja auch mit dem Patriarchen *Abraham* (*Geneſ.* 12.) ihr Vatterland / Stockholm / verlaſſende / auſſerhalb des Königreichs Schweden / ein reicheres / und mächtigers Königreich (das Ewige nemblich) in der Stadt Rom geſucht hat / wie vor Jahren die H. *Brigitta*, auch ein hellſcheinender Stern der Nordländiſchen Finſternuſſen.

Diſer Königin *Chriſtinæ* (der einigen Tochter / des in den Hiſtorien wol bekannten Königs in Schweden *Guſtavi Adolphi*) Königlichen Fußſtapffen in Quittirung des Lutheriſchen Seelen-Ubels ſeynd rühmlich vorgangen / und gefolgt viele Hertzoginnen / Fürſtinnen / Gräfinnen / Freyfrauen / ꝛc.

Unter welchen nit ſoll verſchwiegen bleiben *Dorothea Hedwigis*, Hertzogin von Holſtein Schleßwig / Aebtißin des Fürſtlichen Stiffts Gammersheim in Sachſen.

Wie auch der Cron Schweden General Wirtenberg / welcher in Pohlen gefangen / da er in die andere Welt wandelen muſte / ſeine einige Seel nit hat wollen vertrauen dem Evangelio / in welchem der Luther ſelbſten das Urtheil GOttes nit hat wollen erwarten. *Matthias Tannerus in Societate Europæa pag.* 175.

Wie auch viele Frey Herren / Adeliche *Cavalier*, Obriſten / und *Capitains*, deren ſchöne *Motiva* der Herr von Reck in Druck gemein hat gemacht.

So haben auch die im gantzen Teutſchland berühmte der Rechten *Doctores*, *Beſold*, *Judas*, *Hunnius*, *Bachovius*, *Hornech*, der 111 Doctor Herr *Doctor* Heſer / Cantzler des Printzen ꝛc, Naſſau Siegen ꝛc. und Herr D. Ehren-Gro / Viele

Ehur-Mayntzischer K. Cantzler / ꝛc. dem Luther den Rücken gewendt / als einem Spöttler / und Feind aller Menschlicher / Päbstl. und Kayserlicher / ja auch Göttlicher Rechten / und Gesetzen / und sich untergeben der Catholischen Kirchen / welche ihnen von den grossen Kayseren *Constantino*, *Theodosio*, *Justiniano &c.* gewiesen wird. *l. 1. C. de summa Trinitate, & alibi.*

Deren schönes Exempel zweiffels ohne allen *Juris Professoribus*, und *Candidatis* gefallen würde / wann sie wolten zu Gemüth führen / des saubern Luthers unzuchtige Wort von ihrer Profession / die zu lesen bey *M. Conrado Andrea. in.* Sauberer Luther / neben anderen. Die Juristen seynd *Asinisten* / *omnis Jurista, aut est Nequista, aut Ignorista &c. Juris perditus fol. 514.* von Juristen.

Nit weniger haben sich nit geschewet den Luthrischen Irr-Garten zu verlassen / (wegen des Luthers grobes scham- und sinnloses Lügenwerck / damit seine Schrifften seynd angefüllt / wie ein stinckender Käs mit Maden / und Würmen) so viele gelehrte *Superintendenten* / Prediger / und Lutherische *Professorn*, *Hoferus*, und *Frommans*, Brandenburgische / *Martini* Franckfurter / *Piscelius*, *Coccius*, *Hylander* / warvon unten in der Chronick) des Luthers *Discipuli*. *Stapitius*, des Luthers *Prior* im Closter / und Anheter wider den Ablaß. *Joannes Fiscbius*, *Praedicant* von Mansfeldt / *Joannes Pistorius*, welcher den *D. Hunnium*, *Professorem* zu Wittenberg / überwiesen hat hundert Lugen / die er *Hunnius* in einer halben *Praefation* von sieben Blätlein herunter gelogen hat.

Viel Lutherische Prediger

Viele

Vide M. Conradum Andreæ, vom warhafftigen Luther. Siehe auch den fürtrefflichen/ und hochgelehrten Mann *Caſparum Ulenberg. in vita Lutheri*, welchen den dem garſtigen Luther hat abgetrieben der ſäubere Rath eines Dorff-Stiers/ wann die Frau nit will/ ꝛc. *tom. 6. Witt. fol.* 177.

Letzlich gehört auch hierhin (weil die Unkatholiſche mögen ſich rühmen etlicher Apoſtatiſcher Ordens-Perſonen/ aber wenig andern Stands/ die jetziger Zeit zu ihnen überlauffen) was der gelehrte *Barclaius in Paræneſi ad ſectarios* §. 1. *c.* 2. weißlich vermerckt/ daß die/ von den Catholiſchen abgetrettene/ apoſtatirte/ ungeiſtliche Perſonen/ wann ſie ihren unzemlichen/ beſtialiſchen Muthwillen erfüllet haben/ unter dem Deck-Mantel des Luthers *Evangelii*, deſſen fleiſchliche Freyheit verfluchen/ ſich wieder in der Cloſterlicher *Diſciplin* einfinden/ mit dem verlohrnen Sohn *Lucæ* 1. die gebührende Straff auffwillig annehmen/ damit ſie der ewigen Straff der Ehe- und Gelübdebrecheren entgehen/ in Betrachtung/ daß alle irrdiſche Freud und Leod/ **ein Augenblick/ ja ein halbes Augenblick ſey/ in Vergleichung der ewigen Ewigkeit.** Wie vernünfftig erwegt der Durchl. Fürſt und Marckgraf von Brandenburg *in Speculo Veritatis*.

Nach *Apoſtatiſche* Ordens-Perſonen.

Diſen wiederkehrenden verlohrnen Söhnen können zugeſellt werden/ der von Stuttgart/ der Münzer/ und der König Heinrich in Engelland/ welche/ nachdem ſie auß des Luthers Trompeten/ und Zuſprechen/ König in jene das Teutſchland/ diſer ſein Engelland/

Die von Stuttgart. Münzer. König in Engelland.

mit Christen-Blut überschwemmet (wie unten in dieser Chronick im Jahr 1524. 1525. und 1535. verzeichnet wird) haben sie dannoch/ da das Stund-Glaß ihres Lebens außgelaufen war/ GOttes Urtheil nicht wollen erfahren/ in des Lutheri Un Evangelischen Träumen/ sonderen haben Catholisch/ und nicht Lutherisch/ von dieser/ in die andere Welt scheiden wollen: massen der Luther selbsten mit druckenen/ und runden Worten bekennt/ **Er seye so kühn nicht/ daß er über seine Lehr GOttes Gericht wolle leyden.** 1. *Timo Jenens fol.* 364. und *tom.* 2. *W.tt.* wider die Himmlische Propheten/ *fol.* 30 und *tom.* 3. *lem. fol.* 59. Ich/ spricht er/ hab es offt, „und längst gesagt, ist es auß GOtt, „was ich hab angefangen/ so soll es „niemand dämpffen: ist es nit aus „GOtt, so halt es ein ander, ich „wil es freylich nicht halten. Hie bekent er/ daß er zweyfele/ ob seine Lehr auß GOtt seye/ oder nicht/ welches dann ein Bißlein ist/ schwerlich zu verdauen/ darüber er sich selbsten offtermahlen geändert hat/ wie er im 4. *Witten. tomo fol.* 91. spricht über das 7. Capittel *Matthæi.*

Des Luthers Zweifel von seiner Lehre.

Dise des Luthers Wankelmüthigkeit/ und anstrengendes Gewissen/ bezeugt auch die Merianische Franckfurter Cronick/ im Jahr 1526. am 849. Blat *in fol.* **Daß nemblich viel vornehme Leuth zum Pabstthumb wider gekehrt seynd: dann sie hielten darfür, daß der Bauren**

Warumb viel Lutheraner den

ren Aufruhr von des D. Luthers Lehr entſprungen, und er in ſeinen Sachen zweyhafftig wäre. *Vide* die folgende Vorrede.

Luther verlaſſen haben.

Darumb lächerlich (wiewohl hochläſterlich) der Herr Hartman / Luthriſcher *Theologiæ Doctor*, und *Superintendent* zu Rottenburg (in ſeiner vermeynter Widerlegung dieſer *Ephemeridum cap.* 11. und 12.) *gloſſirt* über dieſen Regiſter der viel vornehmen Leuthen (von welchen die Franckfurter bezeugen) erſtlich. Da er ſolche des Luthers Abtrinnige vergleicht dem gottloſen Kayſer *Juliano*, und den *Capharnaiten*/ welche Chriſto/ unſerm Heyland/ den Rucken gewendet haben/ und zu dem Teuffel/ und Götzen übergangen ſeynd. Gerad/ als wann Chriſtus unſer Heyland/ ſeine Stadthalter auf Erden/ der Römiſche Pabſt/ und der vom geiſt- und weltlichen Rechten/ auch von der Variſienſer/ und andern Univerſitäten/ *anathemaſirter* Ertz-Ketzer Luther/ einer Farben/ und Leders wären.

Hartman Luthriſcher Prediger zu Rottenberg wird von der Franckfurter Chronick eingeführet.

Zweytens/ daß/ da die Franckfurter Chronick zwo Urſachen anziehet der Quittirung des Luthers/ (nemblich ſeinen Krieg/ und Blutgierigkeit/ und Wetterlaunigkeit in der Lehr) er Hartman/ ſolche/ viel vornehme/ Abgänger beſchmitzet/ einen mit dieſem/ den andern mit jenem falſchen/ Menſchlichem/ mit Göttlichem/ *motivo* ihres übergangs, wie der Sathan den frommen *Job*. und die Phariſeer Chriſtum unſern Seligmacher/ getadelt haben.

Maſſen die Franckfurter den Herren Hartman mit ſeiner lächerlichen/ und läſterlichen

Widerlegung nach Hauß weiſen: ſonderlich/ wann ſie beobachten werden/ daß wann der Luther in den erſten ſieben Jahren ſeiner Schwermerey/ ſolche ſchöne Frücht/ und edle Zucht geſtiftet hat/ daß viel vornehme Leuth jhm den Rücken wenden müſſen: was wird in den übrigen 21. Jahren ſeines unruhigen Lebens geſchehen ſeyn? Aber von dieſer des Herren Hartmans ſauberer Widerlegung wird hernegſt mehr zu reden ſeyn.

Vor-

Vorrede
An den Chriſtlichen günſtigen Leſer.

Luther ein Calender Prophet.

DJe der Lutheriſchen *Religion* beygethan ſeynd / wollen den *Doctorem Martinum Lutherum* über alle Propheten erheben / und dem groſſen Propheten *Eliæ* gleich ſetzen. Die Zwinglianer aber / und die Catholiſche / zehlen ihn unter die Propheten / die unglücklich ſeynd im Wahrſagen (von welchen unſer einiger Heyland / Chriſtus JEſus / im Evangelio / und die beyde Fürſten der Apoſtelen / *Petrus* und *Paulus*, in ihren Epiſteln / uns treulich warnen: **Hütet euch vor den falſchen Propheten, die zu euch kommen in Schaaffs-Kleidern,** (eines vermeinten Bibel-Buchs) **und ſagen, hier iſt Chriſtus,** dieweil er / Luther / im Jahr 1525. mündlich und ſchrifftlich vorgeſagt / daß vor dem Verlauff zweyer Jahren keine Meſſen / Klocken / Kappen / Platten / München / und Nonnen / würden geſehen werden. Und daß er ihme ſelbſten dieſe Prophetiſche Grabſchrifft gemacht:

Peſtis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa.

Das iſt Da ich lebte, war ich, O Pabſt, dir eine Peſtilentziſche Dröß, aber mein Todt wird auch dein Todt

seyn. Daß er in diesen / und dergleichen Stoffs *Vaticiniis*, die liebe Wahrheit getödt hat / liegt am hellen Tag / alldieweil jetzt nach 130. Jahren von seinem Absterben / die H. Meß Opffer / Klocken / Clöster / Geistlichen / und Päbst von seiner Pest noch nicht hinweg genommen seynd / sonderen sich überhäufft haben.

ein wahrsagender Prophet.

Unangesehen dieser fehlschiessender Prophezeyung / kan man dannoch nicht sagen / daß er neben dem Ziel der allseelen Warheit geschossen habe. Im Jahr 1521. da ihme auf der Reichs-Versamblung zu Wormbs von Ihrer Churfürstl. Gnaden von Trier *Richardo*, Glorwürdigen Andenckens / in Gegenwärtigkeit in aller Freundlichkeit wurde zugesprochen: **Er wolle das Teutsche Vatterland durch seine zanckſüchtige Eigensinnigkeit nit setzen in Feuer / und Flammen.** Er auf Prophetisch geantwortet mit dem *Gamaliele* in den Geschichten der Apostlen *cap. 5.* „ **Ist mein** Warumb „ **Werck von GOtt / so wird es** „ **niemand umbstossen; ist es aber** „ **von den Menschen / so wird es** „ **von ihm selber umbfallen.**

Nächst wahres hat der Herr Luther jemahlen geredt / oder geschrieben: dann erstlich / daß sein Werck nicht von GOtt gestifftet seye / hat er selbsten sich nicht entblödet / verwegen öffentlich zu bekennen in der Leipziger zehentägiger *Disputation* mit dem unüberwindlichen Catholischen *Doctore Eckio*, im Jahr 1519. da er in die Enge getrieben wurde / und im Angesicht von

Zorn

Zorn und Grimmen erflammete / von deß Hertzogens Georgs auß Sachsen *Consiliariis* erinneret wurde der Christlichen Sanfftmuth / folgende Wort herauß geplaudert : **Von GOttes wegen ist diß Werck nit angefangen / es wird sich auch von GOttes wegen nit endigen.** *Cochlaus ex Actis Disputationis ipsius à Notario exceptis.* Da er auch traurmüthig betrachtete die dreyssig neue Rottenmeister / die auß seinem *Evangelio* entsprossen *lib. de Cœna adversus Zvvinglium.* **Der Sathan / spricht „er / hat das Vortheil / daß keine so „abentheurische und abscheuliche „Lehr kan erdacht werden / die nit „gleich von vilen angenommen / und „zähnbissig behauptet wird / ja / je „greulicher der Irrthumb ist / „je mehr seynd deren / die ihn gut „heissen / und verfechten : Diß La„ster ist uns Teutschen angebohren / „daß wir neugirig seyn / welches „wann man uns wehren / und ver„bieten will / macht man uns unsin„nig / und wütherig : wann man „aber uns selbiges erstattet / und er„laubt / bald wird uns das vorige „abgeschmackt / und suchen etwas „neues. Wofern ich hundert Jahr „lebte / sehe ich keine Hoffnung der „Ruhe in der Christenheit / also ist**

Der Irr-Geist findt im Teutschland allzeit Glauben.

B 5 „der

„der loßgelaſſener Teuffel allenthal-
„ben in Aufruhr/ und im Wüthen.
„Ich wünſche nichts mehr / als
„von diſer Welt außzugehen. *Apud Foremundum Remundum, lib. 2. cap. 18.*

Luther wünſchet ihm ſelbſten den Tod/ wegen angeſtifter Unruhe.

Danck muß er haben für diſes Zeugnuß vom Urheber ſeines *Evangelij*, dem Sathan in dem er die Warheit redet/ wie der *Caiphas*.

Es bezeugt auch ſein geheimer Rath/ *Doctor Juſtus Jonas*, daß unlängſt vor des Luthers Todt/ er Luther ſeines *Evangelij* wegen in Sorgen geſtanden/ und ſeinen Freunden mit diſen Gottsläſterlichen Worten zugeſpro-

Stehet in Sorgen wegen ſeines *Evangelij*.

„chen habe: Bittet für GOtt unſe-
„ren HErren/ und für ſein Evange-
„lium, daß es ihm wohl gelinge /
„dann das Concilium zu Trient,
„und der Pabſt / ſich ſelbigem ſtarck
widerſetzen. *Vide Cochlæum, & Ulenbergium anno 1546.*

In ſelbigen *Tonum* gehet hinauß / was im Jahr 1519. ſeine Jünger für ein Prophezeyung haben aufgenommen/ daß er ſeufftzend
„mehrmahlen ſagte/ daß nach ſeinem/ deß
„*Melanthonis, Crucigeri*, und *Pomerani* Ab-
„ſterben/ ſein *Evangelium* würde auch ſtucks
„dahin fahren/ und ſich allein in etlichen we-
„nigen Häuſeren erhalten/ bitterlich klagend
„über ſeiner Jünger Ungehorſamb / und
„Zanckſichtigkeit. *Ulenberg. Anno 1537. pag. 476.*

Daß aber ſein angeſponnenes Werck von ihm ſelber zerfallen ſeye/ wie er vorgeſagt / wird in diſer *Epitome* von Jahr zu Jahr dem Chriſtlichen Leſen begürlichen/ und unpar-

theyiſchen

theniſchen Leſer vor Augen geleget/ auß vilen *Hiſtoricis*, ſonderlich aber auß dem *Doctore Joanne Cochleo*, (der zu des Luthers Zeit gelebt) *Remundo*, *Ulenbergio*, *Surio*, *Cantzen*, ja auch auß den Luthriſchen *Theologis*, und auß folgenden vier herrlichen *Palinodiis*, oder Widerruff des Luthers ſelbſten/ mit welchem er ſein eigenes *Evangelium* (wie er es taufet) zu nichten macht.

Erſter Widerruff deß Luthers.

Luther unterwirfft ſich dem Pabſt.

IM Jahr 1518. ſchreibt *Martinus* Luther zum Pabſt *Leone X.* mit folgenden Worten. Allerheiligſter Vatter, ich lege mich zu den Füſſen Ew. Heiligkeit *&c. vide infra* im Jahr 1518.

Zweyter Widerruff.

IN den Sendtſchreiben zu den zween Pfarr-Herren von den Widertäuffern. nud *tom 7. Wittemb. fol.* 8.

„ Es iſt kein Zweiffel/ ſpricht er/ daß die Römiſche Kirch vor allen anderen ſtäths (*NB.* ſtäths) ſey von GOtt in Ehren gehalten worden ꝛc. wann ſchon/ leyder man zu Rom nit wohl/ als es ſich gezimmet/ lebt/ ſo doch derwegen kein Urſach ſo erheblich/ wird auch nimmer ſeyn daß jemand ſich mit Fug von ihr abſönderen ſoll/ ja/ wie ſich die Römiſche Kirch übler hält/ je mehr man ihr beyſtehen ſoll/ dann nit Außweichen wirſt du nichts außrichten/ weil-

rühmet die Römiſche Kirche.

„ len

„len man Chriſtum/ wegen des Teuffels nit „verlaſſen ſoll.

Fragt jemand/ warumb er dann nit wi-derumb zu der erkennter/und von ihme ſelbſten ſo hoch geprieſener/ Catholiſcher alter Wa-rheit/ und ſeinem GOtt geſchworenen Cloſter-Gelübden ſich gezogen habe? ſo gibt er ſelb-ſten Antwort mit folgenden Worten.

Drey Urſachen/ warumb er die erkente Warheit nit habe angenohmen.

„Kein Ertz-Ketzer/ ſprucht er/ hat bißhero „ſeinen Irthumb abgelegt / und iſt wider „kommen zu der Catholiſchen Kirchen die „auß *Paſſion* verloſſen/ dann es iſt eine Sünd „in den H. Geiſt / und ein Göttliche Ver-„hängnuß daß ſolche Leuth in ihrem ſchwärmen „Sterben und Verderben/ wie der Prophet „*David* vorgeſagt: Sie haben Augen/ und „ſehen nit/ Ohren und hören nit/ (Pſal. 113.) „*Item* von unſerem Erlöſer Chriſto iſt kein „Hocher Prieſter *Caiphas*, *Annas*, *&c.* „kein Schrifftgelehrter / ſondern ſeine ein-„fältige Jünger ſeynd zum Chriſtlichen Glau-„ben/ und Leben vernuffen worden. Letſtlich „iſt niemahl ein falſcher Prophet- oder Be-trieger von einem warhafften Propheten ge-beſſert worden. Diſes ſagt der Luther unge-ſcheut von ſich ſelbſten / bey dem *Remedio l. c.* 13.

Dritter Widerruff.

Er erkeñet ſie für die wahre Kirch.

IN dem 2. *tom. Wittenb.* am 229. Blat „im Pabſtumb/ ſagt er/ iſt die rech-„te H. Schrifft, die rechte Tauff, das rechte Sacrament des Altars, die rechte Schlüſſel zur Vergebung der Sün-

Sünden, das rechte Predig-Ambt ꝛc. Warauß *per regulam a contrarijs* dises *Ergo* herfürbricht/ daß jein (des *Lutheri*) *Evangelium* nit GOttes Wort ist/ sondern ein Gespenß eines Zweyzungigen/ Zanckstichtigen/ Ehrgeitzigen/ und geilen Münchens. Auch wie gröblich die *Gotfred*sche Chronick die liebe Warheit *deponirt*/ da sie von der Zweiffelhafftigkeit des Luthers in seiner Lehr im Jahr 1525. am achten Blat *in folio*. Also redet

„ In disem Jahr fieng *Thomas* Müntzer seine aufrührische Predigen an. Es gab ingleichen bey vilen groß Aergernuß/ daß auch im *Articul* von des Herren Nachtmahl zwischen Carlstadt/ *Oecolampadio*, und anderen Anhängeren/ und *Doctor* Luther zweyspalt entstund: und hierdurch wurden vil vornehme Leuth abgeschreckt/ darumb/ daß sie widerumb zum Pabstthumb kehreten (*NB.*) dann sie hielten darvor/ es wäre nit allein der Bauren Auffruhr von *Doctor* Luther/ und seiner Lehr/ entsprungen/ sonderen er wäre auch selbsten in seinen Sachen zweyfelhafftig/ da er doch bey dem jenigen/ was er bißhero (*NB.* bißhero) biß auf das Jahr 1525. (darnach aber nit) gelehrt und geschriben/ beständig verbliben ist ꝛc.

Ist unbeständig in seiner Lehr.

Dise schöne Beständigkeit des Luthers zeugen die obangeregte drey seine Widerrüff: auch *Caspars* Querhammers Taffel von des Luthers 37. *Contradictionibus*, allein vom Nachtmahl unter einer/ oder zwey Gestalten. *Vide infra* im Jahr 1535. und *Conradi* Vetters/ Luthrischer Wetterhan. Auß welcher wetterleunischer Unbeständigkeit wird ein verständiger Leser schliessen/ daß Luther und die

Sei-

Seinige / mit dem theuren Wort GOttes / und ihrem *Evangelio* umbgehen wie jener Türck / da er gefragt wurde / was zu *Constantinopel* für ein Gesatz wäre? antwortet: *Quale ego volo*, wie ichs haben will / massen kein *Dogma* deß Glaubens ist / daß der Luther nit bejahet / und vernemet: fragt man ihn / ob die Kirche könne irren oder nicht? Antwortet er / ja und nein. Fragt man ihn / ob ein Fegfeur seye? antwortet er / ja, und nein. Ob seine Folgling unter einer oder beyden Gestalten Nachtmahlen sollen? antwortet er auch mit ja, und mit nein. Ob man den Römischen Pabst soll gehorsamen, als Christi Stadthalter auf Erden oder nit? ist abermahl die Antwort ja, und nein, also daß kein Ertz-Ketzer ein so unbeständiger *Camaleon*, *Proteus*, und *Euripus* jemahlen gewesen ist / als der Luther: massen jener herrlich gereimbthat / der da sagt:

Deß Luthers Ja und Nein in seiner Lehr.

Daß Luther sey ein Abeiter Han /
Bezeugt er selbst / und jedermann /
Schaut zu / ihr Lutheraner all /
Ja / Nein / ist eures Luthers Hall.

Und ein anderer:

Seh hin / das ist der Teutsch Prophet /
Der nie auf seiner Red besteht.
Wem GOtt- und sein Heyl angelegen /
Der woll die Sach doch recht erwegen.

Und dannoch schreyet ihm die Gottfriedische Chronick / und andere zu / was dem *Herodi* in den Geschichten der Apostelen am 12. *cap. Voces non hominis, sed Dei.* Aber der Engel des Herren schlägt sie alle beyde.

Den

Den vierten und allerſättlichſten Widerruff des Luthers / findet der *curieuſer* Leſer in den Tiſch-Reden im 4. und im 290. Blat bey dem Herren *Uhlenbergio in vita Lutheri, pag.* 640. Welcher allermaſſen denckwürdig iſt zu leſen. Weilen Luther von Anfang ſeiner Neuerung immer gelehrt/ die H. Schrifft ſeye hell und klar zu verſtehen (auch dem Herren jedermann / ja auch dem Weiber-Volck) ſo hat er dannoch das gerade Widerſpiel zween Tag vor ſeinem Ableiben ſchrifftlich verzeichnet/ mit folgenden Worten: Der viertе Widerruff deß Luthers.

Deß Luthers Meynung von der Dunckelheit der Schrifft.

» Den *Poetam Virgilium in Bucolicis* verſtehet niemand/ er ſeye dann fünff Jahr ein Hirt geweſen.

» Den *Virgilium in Georgicis* verſtehet niemand / er habe dann fünff Jahr lang den Acker gebauet.

» Den *Ciceronem in Epiſtolis* begreifft niemand/ er habe dann vorhin fünff und zweyntzig Jahr ein anſehentliches Ampt in einer *Republic* verrichtet.

» Alſo ſollen alle wiſſen / daß kein Menſch das H. Wort GOttes verſtehen könne / er habe dann hundert Jahr lang/ die Kirchen GOttes regieret / mit den Propheten *Elia*, *Eliſæo*, *Joanne* dem Tauffer / Chriſto unſerem Herren / und den Apoſteln. *Tu ne divinam*, ſchreibet er/ *Æneida tenta, ſed vestigia pronus adora.* Wir ſeynd Bettler, diß iſt wahr. Im Jahr 1546. den 16. Febr.

Diſe ſeynd des Luthers ſelbſt eigene Wort/ mit welchen er bekennet die unergründte Tieffe des Göttlichen Worts/ und ſich ſelber umb das Maul ſchlägt/ daß er ſolches dem unwiſſenden Pöbel zu leſen/ und zu *gloſſi*ren hat vor-

vorgelegt/ daß weder er/ weder jemand verſtehen können nach eigener Bekantnuß.

Was aber von diſem theuren Mann GOttes/ und der Teutſchen ſo hoch geprieſenen/ Propheten zu halten/ kan ein curiöſer Leſer abnehmen auß deſſen Contrafait/ welches zu ſehen in dem dritten *Motivo* der Widerkehr des Durchl. Marg-Grafens *Jacobi* zu Baden ꝛc. zu dem Catholiſchen/ alt-väterlichen heylreichem Glauben.

Deß Luthers Contrafayt iſt die Urſach der Bekehrung deß Marck-Grafen von Baden.

» Daß uns zum dritten Veranlaſſung gebe eine recht Chriſtlich- und ſeelmachende *Religion* zu ſuchen/ und von des Luthers Lehr abzuweichen/ iſt diß geweſen/ daß wir uns nit einbilden können/ geſetzt/ daß die Catholiſche *Religion* irrig worden/ und abgeſtorben wäre/ daß darumb Luther x den wir in Ableſung ſeiner Schrifften über die maſſen unrecht/ läſterlich/ frevel/ unwahrhafftig/ und unſtätig vermerckt) ſolle das Mittel ſeyn mögen/ den die Allmacht GOttes zu Herbringung ſolches groſſen Wunderwercks gebrauchen wollen. (und bald/ hernach) Was Luther für ein fleiſchlicher/ läſterlicher/ Freveler/ Lügner/ und unſtätiger Geſell geweſen/ dergleichen gewißlich er/ weder in Bibliſcher Schrifft alten und neuen Teſtaments/ noch von Chriſto/ biß auf diſe Stund in allen Kirchen-Hiſtorien/ und Bücheren/ von einigen Propheten/ Apoſteln/ Vätteren/ Kirchen-Dieneren/ und in *Summa* von Catholiſchen/ und Ketzeren finden wird: dann in diſem allem Luther dermaſſen ſich von böſen Geiſt einnehmen laſſen/ daß er gewißlich unter denen/ ſo GOttes Wort zu handlen ſich unterfangen haben/ in gantzer Welt/ und in

aller

„ aller Menſchen Wiſſlichkeit keinen Geſel-
„ len / ſo ihme gleich / und vil weniger der es
„ ihme vorthun ſolt / in Ewigkeit nennen mag.
„ Daß uns auch höchlich wundert, *Nota bene* Der Teutſchen Blindheit.
„ auß was Blindigkeit unſer liebe
„ Teutſchen damahls und noch, diſen
„ abſcheulichen Maß für das geringſte
„ ehrliche Werckzeug GOttes halte.

So weit der hochverſtändiger obernennter Marg-Graf / wohl ermeſſend / daß einem ſeiner Seelen liebhaberen wohl anſtehet / ſich auf die Ewigkeit beobachten / und nach des Luthers ſelbſt eigenen Roth / ſelbige nit anders trauen den Schmeichlern, und unberuffenen Reformirerern, *tom. 5. fol. 157. de vocatione Miniſtrorum.*

„ Laß den Schleicher (ſpricht er) vorhin Deß Luthers Warnung für den falſchen Predigeren.
„ beweiſen / daß er ein Prophet oder Lehrer
„ der Kirchen ſeye / und wer ihme ſolches
„ Ambt befohlen habe ꝛc. Wo er es nicht be-
„ weiſet / ſo laß ihn lauffen zum Teuffel hin-
„ weg / der ihn geſandt hat. So vil der an
verbeßlicher *Evangeliſt*, Luther / von ſich ſelb-
ſten / und ſeines Orts Propheten. Das iſt
recht Wölff mit Wölffen jagen / deren keiner
docieren kan / von welchem er beruffen ſeye
zum Lehr-Ambt: Sagen ſie / von der Ge-
meinden? ſo zeigen ſie die Gemeinde / die den
Luther beruffen hat / maſſen er ſelbſten unver-
holen in den Tiſch-Reden ſagt:

Bedenckliche Wort deß Luthers.
„ Das Hertz habe ihme gepuppelt / wann er
„ gedacht / wer hats geheiſſen? wer hat dich
„ beruffen? biſt du allein klug? ſolten die an-
„ dere alle geirret haben? wie? wann es GOtt
„ nicht gefiele? und du wäreſt alſo ſchuldig an

» ſo viler Seelen Verdambnuß? *Vide infra.* im Jahr 1521. Alſo bleibt diſer *Abſalon* in ſeinen eignen Hauren hangen.

Diſe des Luthers Erinnerung von den unberuffenen *Reformir*ten hat man dem Ehren-Leſer hier anfangs in die Hand geben ſollen/ gleichſamb als ein *filum Ariadnes* in dem Irrgarten ſo viler *Confuſion*en/ die auß des Luthers/ und des *Melanthonis Confeſſion*en von Jahr zu Jahren erſproſſen ſeynd. Deren Stiffter ihre Zuflucht nehmen müſſen zu der unſichtbarer Kirchen der Lutheraneren/ das iſt/ zu den Kinderen in der Wiegen/ bey denen (vermög ihrer Lehr) ihre Kirche erhalten iſt. Diſe haben den Luther und *Melanthonem* beruffen/ die alte Römiſche Catholiſche Glaubens-Lehr zu *reformir*en: Diſe Kinder haben *Commiſſion* geben dem Schmidel/ dem *Brentio*, *Flaccio*, *Oſiandro &c.* der Beſſerung der Angſpurgeriſcher *Confeſſion* des *Melanthonis*, und haben geſchryen *O Sanna benedictus &c.* ob ſie ſchon alle ſprachloß und unmündig waren.

Unmündige Kinder haben den Luther beruffen die Kirch zu *reformir*en.

Schließlich iſt der *diſcreter*/ gehertzter Leſer dienſtlich erſucht/ mit Ungnügen nit zu vernehmen einige unmilde Hiſtoriſche Wort deren Reichs Abſchieden zu Wormbs/ Nürenberg/ Regenſpurg/ auch bewehrter Catholiſcher Hiſtorien-Schreiberen/ *Cochlæi*, *Remondi*, *Ulenbergij*, *Surij &c.* die in diß Werckle*in tranſferirt* ſeynd/ weil man widrigen theils der Catholiſcher alt vätterlicher Lehre/ auch hohen/ und höchſten Stands Catholiſchen Perſohnen (wie am Tag ligt) nit verſchonet/ darumb vermeint man denen ſo gröblich beſchwerten/ Catholiſchen erlaubt zu ſeyn/ ſich zugebrauchen *ad nullius offenſam* (*juxta*

Entſchuldigung über etliche unfreundliche Wörter diſer *Hiſtori*.

(*juxta S. Aug. contra literam Petiliani L. 1. c. 29. Diligite Homines, interficite errores*) der Nothwehr/ die ihnen in die Hand geben die obige des gantzen Römiſchen Reichs *Receſſen*, ja das untadelhafftige Exempel unſers eintzigen / und allerſanfftmüthigſten Erlöſers Chriſti / welcher den Phariſeern (die ſeine himmliſche Lehr ohne unterlaß anfahten /) mehrmahlen herbe und rauhe Wörter vor die Ohren geſtoſſen hat. Als *Matth.* 13. *Luc.* 3. Da er ſie **Natterzeug.** *Joann.* 8. **Teufels Kinder** tauffet. Dann laut des Sprichworts / der Widerſchall / oder *Echo* gehet auß dem Wald/ wie man darin ſchallet; und gröbe Kley-Säck pflegt man nicht mit Seyden zu nähen.

Wie nun die Phariſeer ihren und unſeren wahren *Meſſiam*, *Chriſtum* gebiſſen mit der unleidenlicher läſterung eines Samaritans/ oder Ketzers/ eines Weinſauffers / und *Beelzebubs* &c. Alſo ſchreyen immerzu die Lutheriſch-und anders geſinnte Prediger/ und Schulmeiſter / wider die Catholiſche / alle über einen Hauffen / als wider *Anti*-Chriſtliche/Abgöttiſche/ verdambte Leuth/ dardurch ſie bey ihren ſchnell-Glaubigen/ und ringſinnigen Pöbel verhaſt zu machen / mit jambt ihrer allein ſeeligmachenden *Religions* Lehr.

Geſchicht aber jemand zur Gegenwehr/ dann fulminiren ſie; ſagt man ihnen ein Wort / darinnen ſie gefangen ſeynd, oder taſtet man ſie *fundamentaliter* an/ da ſie nit können antworten; alſobald ſchreyen ſie wärmen / als wann ſie wann man ſie nicht mit Worten zur Warheit wolle bringen / ſonderen mit Dolchen und Rappieren wolle umbringen. Man hat

Der Lutheriſcher Prediger Ungedult/ überzeugt ſeynd.

den Herren *Miniſtris* vorgehalten/ daß/ wer den Pabſt einen Tyranniſchen *Anti*-Chriſt nennet/ der müſte nothwendig den Käyſer/ und alle Päbſtliche Fürſten/ und Ständ auch *Anti*-Chriſtliche Tyrannen nennen. Man zeigt ihnen mit Fingeren den Untergang des Luthriſchen *Evangelij*, und der Augſpurgiſcher *Confeſſion*, durch ihrer eigener *Theologen* unverſöhnliches Katzen-Gebiß: maſſen ihre *Colloquia* zu Mansfeld/ Altenburg ꝛc. ungeſcheut bekennen. Diſe Warheit muß aber den köſtlichen Herren zu Aſſiſtin/ *N. N. &c.* eine Blut-Glocken/ Lärmenblaſerey/ und Aufwicklung/ ſeyn.

Dannenhero denen/ ſo unchriſtlich über die Hechel gezogenen/ Catholiſchen/ eben ſo wenig zu verdencken wird ſeyn/ (daß ſie zu Schützung ihrer/ 1600. Jahr im *Poſſes* habender/ Lehre/ ſich bedienen einiger abgenöthigter Hiſtoriſcher herber Wörter) als einer keuſcher Jungfrauen/ deren frey ſtehet mit harten Worten zuzuwerffen/ wann ſie an der Ehr verſucht wird/ oder wann man ſie beiſſet/ und reiſſet mit ehrendiſſigen Zähnen/ und hat dem/ alſo beſchämten/ und getroffenen/ Ehren-Schänder keines Rechtens Geſatz erlaubt/ ſie darumb anzuſehen.

In Bedenckung dies/ wird der verſtändiger polirter Leſer vergeben den obgeſetzten der Reichs Abſchieden/ und anderen abgepreſten Wörteren/ wann ſie (die Jungfrauliche Catholiſche Lehr zu ſchützen) deren Feind etwas härter halten in diſer Hiſtoriſcher *Epiſtome*. Abſonderlich darumb auch/ weilen deren Wörter einziges Ziel iſt/ des Seelenbegierlichen Leſers immer zunahende glückſeeliges Ewigkeit zu befördern/ und die unglückliche

abzuwenden: In deren Vergleichung alles zeitliche Glück und Unglück / Freud / und Leyd / Ehr und Unehr / ein Augenblick / oder nur ein halber Augenblick zu schetzen ist / wie der Durch. Marg. Graf von Brandenburg / *Christian Wilhelm in Specul veritat*, weißlich *observirt*.

Erſter Theil
Epitomes Ephemericæ,
Von Auf- und Untergang deß Lutheriſchen fünfften Evangelii.

Von

Der Geburt / Studien / ſchöner Jugend / Lehr / Leben / und Abſterben / Martini Lutheri.

Von

Deß Baums ſeines Evangelii Blumen / Knöpffen / Früchten / und Außrottung durch ihnen ſelbſten, und ſeiner Sect-Genoſſen Wort und Federfechten.

Eingetheilt

In drey Decades der 30. Jahren / die ihm GOttes Zorn erlaubt hat / die Chriſtenheit zu bekümmern.

Nechſt

Angehenckten Weyland Hertzogen Georgii in Sachſen Antworts Miſſiva an Martinum Lutherum, darin er mit lebendigen Farben abgemahlt wird, im Jahr 1526.

Salvianus L. de providentia Numinis.

Unius (*Monachi Lutheri*) honor, orbis (*Germanici*) excidium est.

Annus Christi 1483.

Deß Luthers Geburt.

IN diesem Jahr an des H. *Martini* Abend / hat *Martin* Lotter / oder Luder / (der sich hernach Luther genannt) zu Isleben in der Graffschafft Mansfeld am ersten die Welt angeschauet / mit einem abscheulichen schwartzen Mutterzeichen auf der Brust; Welcher von den Seinigen anfangs / wie ein helles Himmels-Liecht ist angesehen worden: in der Warheit aber anders nit als ein Blut-dröhender Comet Stern dem Teutschland / und der ganzen *Europa* erschienen ist: *Cochlaeus in actis, Vlenbergius in vita Lutheri.*

Himmlische Zorn Zeichen.

Wie dann gleich anfangs seines Evangelii Verkündigung im Jahr 1518 eine blutige Finsternuß der Sonnen / und wenig bevor der Augsburgische *Confession* 1527. vier ex. schröckliche Comet-Sternen / als Zorn-Zeichen der Göttlichen Gerechtigkeit / an den Himmel gesteckt seynd worden / zum Vorspiel eines schröcklichen Nachspiels / und Bedräuung eines heissen Baads. *Spondanus* 1510. und die Franckfurter Mortanische Chronic im Jahr 1532. *& seq.*

Ursprung der Spanischen *Inquisition.*

Im selbigen Jahr der Geburt Lutheri / ist auch in Spanien gleichsam gebohren / und eingesetzt die heilige *Inquisition*, ein Schröcken / Riegel / und *Thiriaq*, welches die Spanische Königreich von allem Ketzer-Ubel / und Troublen erhalten hat. *Remondus l. 1. c. 5.*

Und / wie *Gonsalvus de Iseras* bezeugt bey dem *Florim. Remondo de ortu, & occasu haeresum l. 1. c. 5. §. 1.*) *in Biscaja* ein Christlicher Ritter *Ignatius Loyola* zu Schützung der Christlichen Kirchen / da in Sachsen

S. Ignatii Geburt

Salvianus L. de providentia Numinis.

Unius (*Monachi Lutheri*) honor, orbis (*Germanici*) excidium eſt.

ſchen Königreichen Mogor, Japan, China ꝛc.

Annus 1497.

Luther lebt der Allmoſen in ſeinem Studien.

Hat Martin Luther (nachdem er in den Kinderſchulen ſeinen Widerſpennigen/ und hartköpffigen Geiſt dermaſſen ſpüren laſſen/ daß er ſeinen Eltern entlauffen/ und auf einen Morgen fünffzehenmahl von dem Schulmeiſter den Schädling eingenommen) zu Magdeburg/ und Isenac ſeine Studien fortgeſetzt/ ſein Brod von Hauß zu Hauß ſuchend/ darumb er ſich ſelbſten genennt Partheken Hengſt *Ulenbergius*, und *Selneccerus*, ein Lutheraner *in vita Lutheri. cap. 1.*

Iſt ein Muſicant

Weilen er aber mit der Muſic woll knate umbgehen/ hat eine barmhertzige Wittfrau/ zu Eiſenach/ ihme den Bettelſack vom Halß geriſſen/ ihm ihr Hauß/ und Tiſch mitgetheilt/ von welcher er bekennt gelehrnt zu haben den unſauberen teutſchen Reimen:

Sein ſauberer Reim.

Nichts liebers iſt auf Erden/ dann Weiber lieb ꝛc. Welches er offt im Mund geführt/ und mit ihm hernegſt beſudelt hat das heilige Bibel Buch am Rand des 31. Capitels der Sprichwort *Salomonis. Plenbergius in vita Lutheri. hoc anno.*

Annus 1505.

Er wird ein Münch.

Im zwantzigſtem Jahr ſeines Alters ſtudirte Luther zu Erfurt/ in Thüringen/ in den Rechten/ und da er im Feld ſpazirte/ wurde an ſeiner Seiten ſein Geſell von einem Donnerkeil erſchlagen/ in welchen Schrecken er die Vorbitt der H. Annä erſucht/ und das Cloſter-Leben verlobt anzutretten/ wann er unbeſchädiget bleiben würde; welches er auch alſobald werckſtellig gemacht/ in dem Clo-

Cloſter des H. Auguſtini daſelbſten/ mit Verwunderung aller/ denen ſein uppiges/ fleiſchliches Naturel bekant ware. *Cochleus, Plenbergius, & Melanthon in vita Lutheri. cap. 1. ex Seineccero & Matheſio, Lutheranis.*

Annus 1507.

In dieſem Jahr wurde er als Prieſter conſecrirt/ da er die erſte Meß offentlich celebrirte am 4. Sonntag nach Oſtern/ und den Canonem anfinge/ ergriffe ihn ein ſolches Schaudern/ und Schröcken/ daß er vom Altar wäre flüchtig worden/ wofern ihn nicht der Prior hätte feſt angehalten. Welches ihme offt widerfuhre/ maſſen etliche muthmaſſen/ er hätte allbereits in der Zeit heimliche Verſtändnuß mit den Nacht-Engel dem Satan/ welches er hernechſt ungeſcheut/ ſchrifftlich offenbahret hat. *Cochlaus, Plenbergius in vita Lutheri l. 1. c. 5. num. 1. ex Colloquiis menſalibus Lutheri.* Und Prieſter.

Anno 1508.

Da er in der damals neuer *Univerſität* zu Wittenberg/ in ſeinem Cloſter *Philoſophiam profitirte*/ hörete ihne einen Doctor *Mellerſtadius diſputiren*/ und ſagte gleich falls mit einem Prophetiſchem Geiſt: „Diſer Münch hat tieffe Augen/ „und wunderliche Grillen/ er „wird allen Doctoren Händel ma„chen/ und viele Verwirrungen/ „und Rumor anſtifften. Wie der leydige Außgang erwiſen. *Idem Plenbergius, loc. cit.* Weiſſagung von ihme.

Anno 1510.

Wird auf Rom geschickt.

Erhube sich ein Streit zwischen sieben Clöstern / und dem *Vicario Generali* seines Ordens / in den Nordischen Provintzen / welche *Lutherum*, wegen seines zanckfüchtigen / hitzigen Geistes nacher Rom *deputirten*. In dieser Reise / da er der Stadt Rom ansichtig worden / legt er sich aufs Angesicht auf die Erden / sprechend: **Seye gegrüßt heilige Stadt Rom:** und hat folgende die heilige Gräber / und Kirchen mit grosser Andacht besucht. *Vlenb. ex Mathesio & Schneccero.*

Anno 1512.

Wird Doctor.

Nach seiner Widerkehr von Rom / wird er zu Wittenberg *Doctor Theologiæ creiret* / mit frembdem Geld / welches eine Nürnbergische Wittfrau zur *Promotion* eines anderen Bruders desselbigen Ordens / hergegeben hatte / welcher dieses unteutschen Beirngs wegen in Zweiffelmuth gerathen ist / daß man nicht hat können erfahren / wohin er kommen seye. *Cochlæus in actis Lutheri*, im Jahr 1508.

Fangt seinen Rumor an.

Kaum hat er deß *Doctors Biret* empfangen / vergisset er seines Eyds / keine Neuerung in der Glaubens-Lehr anzuspinnen / und ziehet zu Feld feindlich wider die Squadronen erstlich der *Philosophorum*, und *Theologorum scholasticorum*, mit grossem Zulauff der *Gramaticorum*, deren Capitäln waren / *Philippus Melanthon*, ein Schulmeister / und *Erasmus Roterodamus*, welche hernechst dem Luther abgedancket haben / einer

einer vor / der ander aber auch darnach.

Nach den *Philoſophis*, und *Theologis* bekriegt er die alte Kirchen-Lehrer / und die 17. allgemeine *Concilia*: vorgebend / man ſolle ſich allein halten bey dem H. *Auguſtino*, und der H. Bibel / die er auch bald beſtritten / und über die Banck geworffen hat / und ſich allein und ſeinen Nachts-Engel zum Lehrmeiſter der Welt dargeſtellt: jedoch alſo / daß er *tom.* 2. *Ienenſi*, *fol.* 9. frey herauß bekennet. **Das Hertz habe ihm gezappelt, wann er gedacht: Biſt du allein klug / ſolten die andere all irren, und geirret haben?** *Vide ſupra*, in ſeinem Widerruff.

Als nun die Ketzerey dem Luther in ſeinem Hertzen ſchon hätte angefangen zu blühen / hat ſich zugetragen / daß er zur *Viſitation* ſeines Ordens Clöſter durch den Provincialen / mit dem Zunahmen Foebgen / iſt *aſſumiert* worden: er Luther aber / als er auf Aachen / ins Auguſtiner Cloſter kommen / iſt ſeinem Brauch nach / hinauf zu der *Bibliotheck* gelauffen / und ſich auf die Bücher geſetzt / und *colligiert* darauß alles / was der Catholiſchen Kirchen nicht zum Guten / oder zu Ehren / ſondern allein was zu Hindernuß / Nachtheil / und Unehren gereichen möchte. Darab als einer von den *Conventualen* ſich verwundert / und den Provincialem / umb die Urſach befragt / antwortete derſelbe / ſolches thäte der Luther an allen Orthen / und gebe ihm ſelbſt fremd / was doch endlich ſolche Sach vor einen Außgang gewinnen ſolte.

Kombt auf Aachen

Da dieſer Provincial nach diß auf unſere Zeit gelebt hätte / würde er es mit uns wohl erfahren haben / und ſo wohl ihme / als uns allen / ab den Früchten ſeiner Lehr / die Zäher bitter worden ſeyn. *Noppius* in der Aacher *Chronick pag.* 173. Welche Todbittere Früchten GOtt der HErr durch ſonderbahre Zeichen hat wollen offenbahren / da nemblich bey vielen Menſchen zu Aachen / gleich als Creutz / an ihren Kleideren geſehen ſeynd / zur handgreifflicher Anzeigung / daß die Feind des Creutzes Chriſti ſchon auf dem Weg wären. Dergleichen man liſet geſchehen zu ſeyn / unter dem abtrunnigen Käyſer *Juliano*, im Jahr Chriſti 363. als die Juden ſich unterſtanden den Tempel *Salomonis* wieder aufzurichten / wie zu leſen *apud Spondanum in Epito. Annalium Baronii*, im vorangezogenem Jahr Chriſti 363. *Doctor Noppius loc. cit.* und Herr Beeck *in Chron. Aquisgr. pag.* 255.

Himmels-Zeichen zu Aachen.

Annus 1517.

Diß iſt das blutige Zähren-würdiges Jahr / in welchem die himmliſche Zorn-Zeichen anfangen den bedrohten Todten-Tantz in Europa: deſſen Anheber der neue Doctor / *Martinus Luther*, welcher nach den Scharmutzlen des vorigen Jahrs / wider die *Philoſophos*, *Theologos*, und *Patres*, dieſes Jahr den Lärmen blaſet wider die gantze Römiſch-Catholiſche Kirche / mit dieſen ſanfftmüthigen Worten / die beym *Plenbergio* zu leſen *in vita Lutheri hoc anno*. „ Wofern „ die Romaniſten alſo fortfahren zu „ wütten, iſt meines Erachtens noth-„ wens

Luthers Sanfftmuth.

„ wendig, daß Kayser, und König,
„ die Waffen ergreiffen / und die
„ Cardinäle anfallen / und daß wir
„ unsere Hände in ihren Blut wa-
„ schen ꝛc.

Die Ursach dieses Unevangelischen Grimmens ware / weilen Pabst *Leo X.* zur Steur des Türcken Kriegs / und anderer Nothdürfftigkeiten ließe den Ablaß verkündigen in Teutschland / durch *Albertum* Churfürst von Maynz / gebohrnen Marggrafen von Brandenburg / welcher darzu sich eines Dominicaner Münchens / *Tetzelii*, bedienet / weilen er vorhin den Teutschen Ordens-Rittern im Krieg wider die Moßcoviter dergleichen Ablaß nützlich gepredigt hatte. Da dieser Gewinn / und Schleckbißlein dem Luther / und den seinigen entzogen / hefftet er den 31. October. zu Wittenberg an der Schloß-Kirchen Thor an 96. *Theses* / nit allein wider einige Mißbräch deß Ablaß / sondern auch wider den Ablaß selbsten / welche 96. *Theses* so viel Fackelen seynd gewesen deß Kriegs / der das Teutschland verödet. Dann der *Tetzelius*, und *Silvester Pereiras* auch ein Dominicaner *Mag. sac. Palatii* zu Rom und andere *Catholici Theologi*, die Feder wider den Luther ergriffen / und ihne der Ketzerey beschuldigten: welche Auflag er mit ihrem / und viel tausend unschuldigen Teutschen Blut / hernach gesucht hat abzuwaschen / wie die folgende Jahr erweisen. Massen / gleich wie durch den Neidt des Teufels der Todt in die Welt ist kommen (*Sapient.* 7.) also wolte er auch durch den Neid den Ablaß aufheben.

Luther fanat an die Catholische Kirchen zu bestürmen.

Dem

Dem beuerlichen Leſer wird genehm ſeyn zu vernehmen / was einige Lutheriſche *Scribenten* in dieſem unſeeligen 1517. Jahr (in welchem das Lutheriſche *Evangelium* an die Teutſche Welt geboren / und im Sachſen-Land gleichſamb in die Wiegen geleget iſt worden) *obſervirt* / und der Nach-Welt zur Warnung ſchrifftlich verzeichnet haben.

Daß nemblich der allgütigſte GOtt durch ſchröckliche Zeichen / und Vorbotten die Durchl. Chur- und Fürſten des Hochlöblichen Hauſes Sachſen Weimar hat wollen warnen / und abſchröcken / daß ſie ſich nit gelöſten lieſſen / daß neu gebohrne Kind des Lutheriſchen ꝛc. *Evangelii* zu wiegen / ſchätzen / und aufzuziehen.

Maſſen dem Chriſtlichen / und damahls noch Catholiſch n Churfürſten in Sachſen *Friderico*, und *Joanni*, deſſen Heren Bruder zweymahl in dieſem Jahr geoffenbahret iſt worden / was grauſame Flüch / Jammer / Abfäll / Zertrennung / Creutz ſie über ihr Hauß ziehen würden bey Neuerung der alten *Religion*. Sintemahl *Mag. Stephanus Riccius*, ein Lutheriſcher *Scribent*, in ſeinen *Argumentis* (die er *Authore Melanthone* edirt hat im Jahr 1525.) bezeugt / „ daß im Jahr „ 1517. (darin / wie jetzt gemelt / der Bu„ ther ſich wider den Ablaß geſetzt) an hei„ liger Chriſt Nacht die zween obgedachte „ Chur- und Fürſten zu Weimar / darbey auch „ der Chur-Printz Johann Friderich geſtan„ den / auß ihrer Chriſtlicher Andacht bey „ der Metten geweſt / haben ſie bey heitte„ rem Himmel ob ihren Schlop im Lufft ein „ Blut-rothes Creutz geſehen / das recht / „ groß / und ſcheinbar war / darab ſie ſich

Erſchröckliche Himmels-Zeichen über

„entſetzen und angefangen zu reden/ daß wohl
„ſolches dem Hauß Sachſen von des Glau-
„bens wegen Jammer/ und Noth bedeu-
„ten ſoll.

das Hauß Sachſen.

Er ſchreibt noch ferner/ und ſpricht/ daß
„es ſich umb dieſelbe Zeit begeben/ daß
„hochgedachte Fürſten auf der Elb gegen
„Wittenberg geſchifft/ gleich da der Tag
„am kürtzeſten geweſt/ da ſey ein kalter Ey-
„ſchtel an ihr Schiff gerunnen/ und hab
„es ziemlich beſchädigt/ doch wolten die
„Fürſten nicht ausſetzen/ biß ſie an das ge-
„wöhnlich Geſtatt des Schloſſes kamen/
„wiewohl ſie ſahen/ daß das Schiff zu
„ſincken anfieng: ſobald aber die Fürſten
„aus dem Schiff kommen/ da gieng das
„Schiff unter/ und muſten ihrer viel
„ſchwimmen lehrnen/ die es zuvor nicht
„konten: daß die Fürſten bekennen muſten/
„GOtt hätte ſie wunderbarlich behütet.
„Darzu auch Ihro Churfürſtliche Durchl.
„geſagt: **Wolte GOtt, daß nicht
„diß Schiff einen Schiffbruch deß
„Hauſes Sachſen bedeutet.** *Sicut,
„pro dolor, jam actum, conſtat:* Daß
das Schifflein die Kirchen bedeutet/ zu
Petro dem Fiſcher befohlen/ aber von dem
1517. Jahr an hat es zu ſincken angefan-
gen in Sachſen/ ſobald aber die zween hoch-
gelobte Fürſten an das Geſtatt ihres Lebens
heyndt kommen/ da iſt es gar untergangen
mit ſambt dem Hauß Sachſen-Weymar/ in
dem Sohn und Enckel jetzgedachten Chur-
Fürſtens/ welche die Göttl. Rach rechtſchaffen
getroffen hat/ wie im Jahr 1547. zu ſe-
hen.

Ja deß Churfürſten *Joannis Friderici Fa-voriti*, der Luther ſelbſten / hat ihme den Untergang ſeines Hauſes *prognoſticiert* / ein Jahr vor ſeinem Ableiben / da er ihne gleichſamb mit vilen Beſtien umbgeben geſehen / ihme zugeſchryen / er ſolte fliehen / ſein Wehren ſeye umbſonſt / er müßte gefangen ſeyn / und bezahlen / was er verſchuldet.

Luther prophezeyet dem Churfürſten in Sachſen den Untergang.

„ Das Unglück / ſchrie er / haſt du dir „ ſelbſten über den Halß gezogen, „ weil du dein Schwerdt nicht ge„ braucht haſt wider die überſchwim„ mende Laſter in Städten, Dörffe„ ren, ja in deiner Reſidentz, dar„ auß alle Erbarkeit, Forcht, und „ Wort GOttes verſtoſſen iſt; deß„ wegen er von einem Löwen ergrif„ fen, ſeiner Güter, Ehren, Weib, „ und Kinder beraubt, und von Män„ niglich beſchimpfft ſolte werden. Wie dann 2. Jahr nach dieſer *Prognoſti-cation* des Luthers geſchechen / im Jahr 1547.

Dannoch bliebe gedachter Churfürſt bey allen dieſen / und folgenden Warnungen GOttes / und ſeines lieben Freunds Luthers / mit ſchlummerenden Augen blind: dann ein gleiches des erzürnten Himmels-Zeichen / damit ſolche bey einander geſügt werden) hat ſich ſpüren laſſen im Jahr 1552. den 19. Maij / gerad am ſelbigen Tag (da der unglückliche damals *depoſſidirte* Churfürſt Johann Friderich zu Inſpruck in dem Ertz Herzoglichen Durchl. Schloß Garten / mit

mit Gnaden der Gefängnuß/ durch den König *Ferdinandum*, im Nahmen Kayſ. Maj. loßgeſagt ward/ daß umb 4. Uhr Nachmittag/ ein ſolches greuliches Wetter zu Wittenberg/ umb und umb/ in ſelbigen Gebiety ſich erhebt hat/ mit Hagel- und Blitz/ daß groſſer Schaden geſchehen/ auch der Donner-Straal der Stadt-Porten Riegel zerſchmettert: als wann GOtt ſelbſten hätte wollen rächen/ und ſtraffen/ was die Menſchen ungeſtrafft lieſſen. Dieſes beſchreibt *Paulus Eberus*, *in Calend. Hiſtorico*, zu Wittenberg gedruckt. 571. am 178. Blat.

Es hat auch derſelbiger/ ährenwürdiger/ Fürſt/ *Johan Friderich* (wie die *Merianiſche* Chronic bezeugt am 811. Blat) in der Geburt auf dieſe Welt gebracht ein anſehnliches Creutz auf dem Rücken: wie ſein Lehrmeiſter der Luther ein gleiches auf der Bruſt/ wie oben geſagt iſt. Ja er/ weyland *Johan Friderich*, Churfürſt/ hat umb ſolchen Kummer/ und GOttes Rach täglich gebetten/ dann er alle Tag im Feld Läger (da er wider die alte Catholiſche *Religion*, und ſeinen Kayſer *commendirte*) GOtt angeruffen/ daß ihn GOtt in die Händ ſeiner Feind kommen lieſſe/ wann er falſche Lehr verfechtete/ und iſt erhört worden *pro ſua reverentia*, daß er muſte allein die Pfanne placken/ und außeſſen/ was andere/ des Luthers Evangelii Genoſſen (ſeine *Alberte*/ eingebrockt hatten/ daher erwachſen iſt ſein Sprich-Wort: *Bonum eſt, fadera facere, ſed væ ſervanti*, Merianiſche Chronic. 808 Blat *in folio*.

Dieſelbe Merianiſche Chronic bezeugt auch am 519. Blat/ wie auch *Carion*, ein

Sachsen überkommt vom Pabst den Reichs Apffel.

Lutherischer *Historicus*, daß (*Gregorius V.* Römischer Pabst / und *Otto III.* Römischer Kayser / beyde Sächsischen Geblüts) des H. Römischen Reichs-Apffel / und Scepter der Teutschen *Nation* darumb gegeben haben / weilen sie vor anderen *Nationen* / die Teutsche Sachsen so eifferig im Glauben gesehen / daß unter denselben die Heiligkeit deß Nahmens / des H. Reichs / auch die schöne Ordnung / und Einigkeit im Glauben der H. Römischen Kirchen grünet / und *floriert*: welche unter dem jetzgedachten weiland Churfürsten / *Joan Friderich*, in solche *Confusion*, und wildes wesen verkehrt seynd / daß seine Sachsen (die durch den Kayser *Carolum M.* und den H. Bischoff *Lutgerum* unter das süsse Joch Christi gebracht seynd / unter dem Kayser *Carolo V.* durch eines Münchs Luthers Nachts-Engel darvon seyn trutzig abgezogen; die alte des Glaubens Einigkeit / und des Reichs Gehorsamb / durch ein Schein-*Evangelium* dermassen zertrennt worden / daß die Reichs-Ständ zu Schmalkalden den Kayser *Carolum* ins Feld forderten / da er zu Regenspurg wolte Fried machen mit freundlichen Gesprächen / und übel mit Volck versehen ware / auch daß etliche Reichs-Fürsten dahin verleitet / daß dieser Lutherisch / jener Calvinisch / der dritte *Adiaphoristisch* / andere anders worden seyn / unwissend / wie ihnen geschehen sey / und daß durch ihr *Evangelium* ein solches Leben angerichtet / daß Luther selber wehemütig / und des Lebens verdrossen / spricht von seiner Zucht / und edler Frucht;

Es

Es iſt weder Zucht. noch Ehr,
Weder Scham, noch Gewiſſen mehr.

Deß Luthers Zeugnuß von ſeinen Folglingk.

Deſſen ein herrliches Muſter ware ein Edelmann/ welcher in einem Jahr 43. Kinder Vatter worden iſt/ zu deren Ernährung er ein Wucher des dritten Theils des Capitals zu treiben genöthiget ward/ und darumb von anderen Coellenthen deſſelben Leders hoch geprieſen wurde. Derowegen dann der zuvor in Sorgen geſtanden/ wie er den/ von ihm ſelbſten abgeſtreitten/ Zaum der Kirchiſchen *Ex communication*, den ſeinigen wieder anlegen könte. Aber die Adeliche/ und die Reiche hatten das Feld der Fleiſchlicher Freyheit ſchon zu weit gewonnen/ daß er ihnen nit konte beykommen. *Vienberg. Anno* 1538. *in vita Lutheri.* Auß deß Luthers Tiſch-Reden/ 15. und 16 *pag.*

Ein Lutheriſcher Edelman wird in einem Jahr 43. Kinder Vatter.

Der günſtige Leſer wolle dieſen Hiſtoriſchen Außſchweiff nit verdencken/ jetzt kombt man wieder an die Wagenleiß der Jahr. Geſchichten.

Annus 1518.

Auf Erinnerung Kayſers *Maximiliani I.* wird Luther nach Rom vom Pabſt *Leone X.* entbotten zur Verantwortung der erweckten Aufruhr. Er aber entſchuldigte ſich Armuth/ und leibs Schwachheit wegen/ und begehrte *Commiſſarios in partibus* mit dieſen geſträlten/ und heuchliſchen Worten:

Luther unterwirfft ſich dem Pabſt.

Beatiſſime Pater, proſtratum me pedibus Beatitudinis tuæ offero, &c. Das iſt: » Allerheiligſter Vatter/ ich werffe mich zu » den Füſſen euerer Heiligkeit/ mit allem was » ich bin/ und was ich hab: mach mich le-

„ bendig und todt; ruffe/ widerruffe/ lobe/
„ und straffe mich/ nach deinem Belieben/
„ deine Stimm werde ich annehmen/ für
„ die Stimm Christi/ der in dir wohnet/
„ und redet; hab ich den Todt verschuldt/
„ bin ich den Todt zu sterben bereit.

Mit diesem Engelsfedern erlangt er/ daß seine Sache dem *Cardinali Cajetano*, einem gelehrten/ und hochverständigen Prälaten (der damahls von Kayser *Maximiliano I.* ausgeschriebenem Reichstag zu Augspurg beywohnete) zu erkennen *committiret* ist worden: von welchem Luther nach erhaltenem Geleits-Brieff erscheinen/ und nach freundlicher Unterredung von ihme gehetzen worden seine aufrührische ketzerische *Dogmata* zu widerruffen: welches er nach erlangtem Ausstand eines Tags in Gegenwart *Notarii*, Zeugen/ und einigen *Magnaten* (darunter vier Kayserliche Räth) gethan/ schrifftlich abgefasset folgende Wort:

Luthers erster offentlicher Widerruf.

Ego Frater Martinus Luther, Augustinianus, professor, me colere, & secui sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis, & factis, præsentibus, præteritis, & futuris. Si quid autem dixerim unquam, quod adversetur Ecclesiæ huic, vel ab ejus doctrina sit alienum, id pro non dicto, haberi, & habere volo. Daß ist.

„ Ich Bruder/ Martin Luther/ Augu-
„ stinaner bekenne/ und *protestire*/ daß ich
„ verehre/ und folge der H. Röm. Kirchen/
„ in allen meinen Reden/ und Thaten/ ge-
„ genwertigen/ vergangenen/ und künfti-
„ gen: falls aber etwas dero zuwider ist
„ von mir geredt oder geschehen/ solches
„ will ich für nit geredt halten/ und von

an-

„ anderen gehalten haben. *Cochlaus, & Vlenbergius in vita Lutheri hoc anno. Remondus l. 1. c. 9.* ziehet an ein Schreiben des Luthers / darin er mit einem Eyd bekräfftiget / daß er nichts wider die Römische Kirche / und Päbst feindliches wolle vornehmen: und: daß sie über alles seyn / daß im Himmel / und auf Erden ist / Christum allein außgenommen.

Dieses stattlichen Widerruffs des Luthers gedenckt der *Sleidanus*, und die Merianische Chronic mit keiner *Syllab.* Wie aber Luther in einer Pfannen zwey Muß gekocht habe / wird sich bald finden.

Anno 1519.

Wolte der gerechte GOtt die überhäuffte Sünden des Teutschland züchtigen / und hart abstraffen / (massen er solches durch seines Zorn-Zeichen / eine erschröckliche Sonnen-Finsternuß angedeutet) nimbt ihme deswegen ab durch einen gar zu unzeitigen Todt / *Maximilianum I.* einen / an Weißheit / Erfahrung / Eifer der Catholischen Altvätterlichen *Religion*, und in den Waffen preißwürdigen Kayseren / welcher auf gedachtem Augspurgischen Convents-Tag bey offener Tafel unter anderen Zuseheren / des München Martini Luthers wahrnahm / und sagte einmahl / zweymahl / und ernstlich zum drittenmahl zu dem Freyherren Schenck von Eibach / seinem Mund-Schenck: „ Gehet „ hin, und beschauet mir den München „ von Haubt biß zum Füssen / und wiede„ rumb von den Füssen biß zu dem Haupt. Da dieser zum ersten / zweyt- und dritten-

Maximiliani I. Kaysers hochschädlicher Todt macht deß Luthers Rumor Lufft.

Sein Gesicht auf den Reichs Tag.

wohl antwortete / er ſehe nichts. „ Sage „ te Ihro Majeſtät / wofern ihr nichts „ ſehet / ſo ſehe ich einen lebendigen Teu„ fel in Menſchlicher Geſtalt auf des Mün„ chen Schuldern. Ich zwar werde es nit „ erleben / ihr aber werdet erfahren / wie „ das Römiſche Reich mit Unfriden / und „ Jammer wird überſchwemmet werden / „ wo dieſes Menſchen Lehr einnähſten wird.

Welche merckenswürdige Kayſerliche *Prognoſticon*, ein vornehmer Weltlicher Reichs-Fürſt auf Ihrer Majeſtät Mund gehört hat / und ſeinen beyden Söhnen offenbahret / die ſie ſchrifft- und mündlich zur Warnung / den Teutſchen hinterlaſſen haben. Wie bezeugt *Bredenbachius Collatione 7. cap. 41.* Wie dann auch *Florim. lib. 1. cap. 5. §. 1. Seranus in tractatu de Lutheri Magiſtro, Vienbergius in vita Lutheri. Anno 1521. ex variis*, dieſes Kayſerlichen Geſichts gedencken. Welches trefflich zutrifft mit demjenigen zu der Zeit gemeinen Gerüchte / daß der Luther einen *Spiritum familiarem* in einem Käſtlein mit ſich herumb getragen habe. *Vienbergius in vita Lutheri*, im Jahr 1527. Wie auch ſolches bekräfftiget des Luthers Mund / und Feder / die offter den Teuffel / als die ſeelige Engel geführt haben / maſſen man den Vogel am Schnabel / den Fuchs am Schwantz / und den Löwen an den Tatzen erkennen muß / Der nun an dieſer einigen Sonnen den Luther nicht ſehen kan / dem werden auch hundert nicht lecken.

Daß der hochlöbliche Kayſer nit fehl geſchoſſen / hat ſich bald ereignet: Dann Luther / durch das hochſchädliche Ableiben

des

des Kaysers *Maximiliani*, und darauf folgendes fünff monatliches *interregnum*, auch des neuen Kaysers *Caroli V.* Jugend (von 19. Jahren des Alters) hat sich wie ein zaumloses Pferdt in das weite Feld der Ketzerey/ und fleischlicher Freyheit mit vollem Sporenstreich hinein gewagt/ unter dem Schutz *Friderici*, des Churfürsten in Sachsen.

Massen im selbigen Jahr 1519./ da er/ und *Andreas Carolstadius* von dem 4. biß auf den 15. Julii zu Leipzig/ in Sachsen (in beyseyn Hertzogs *Georgii*) wider den von Ingolstadt dorthin beruffenen *Doctorem Joannem Eccium*, *disputirte*/ und von ihme in die Enge getrieben wurde/ fuhre er (Luther) hinauß mit Grimmen/ und folgenden unchristlichen ungebürdigen Worten zu den Sächsischen Räthen: *Hac res propter Deum non capit, nec propter Deum finietur:* „das ist: Diese streittige Sache ist umb „GOttes Willen nit angefangen/ wird sich „auch umb GOttes Willen nit endigen.

Luthers GOttslästerliche Wort.

Weilen er aber diser Teufflischer Wort wegen/ auch von den seinigen gestrafft wurde/ ist er klein lautent/ und 20. Täg lang unsichtbahr worden.

Die *Acta* dises *Colloquii* seynd *ex pacto* von beyder seits *Commissariis*, *sub manu Notarii*, den beyden *Universitäten* zu Pariß/ und Erfurt zugeschickt *ad decisionem*. Darvon hernechst im Jahr 1521. *Cochlæus*, & *Plenbergius in actis Lutheri*.

Da immittels zu Franckfurt *Carolus V.* König in Spanien abwesend zum Römischen Kayser erwählet wurde/ erkühnet sich der Luther ihme zu zuschreiben/ in Hoffnung (wei-

neuer Käyſer wird von Luther verſucht.

len Seine Majeſtät jung von Jahren) ſie mit ſeinem Ketzergifft anzuſtecken/ und wider Ihro Päbſtliche Heiligkeit / und die Clerysey anzuhetzen; welches ihme aber weit gefählt hat. Wie er auch dergleichen Anwurff gethan bey den Churfürſten von Maynz *Alberto*, gebornen Marggrafen von Brandenburg / und *Adolpho*, Biſchoff zu Merſeburg. *Ulenberg. in vita Lutheri. Remondus l.* 1. *c.* 13.

Zvinglius ſtehet auß.

Zwey/ oder (nach anderer Meinung) drey Jahr nach dem Luther/ nahm *Ulricus Zvinglius* (auß einem Soldaten *Concubinarius Canonicus* zu Coſtantz) des *Berengarii* Ketzerey vor die Fauſt/ meinte ſo gelehrt/ und kühn zu ſeyn/ als der Luther/ welch beyde hernechſt ſich jämmerlich durch die Hechel gezogen haben. *Remondus l.* 2. *c.* 8. *& l.* 1. *c.* 9.

Annus 1520.

Luthers *Evangelium* wird von Pabſt *Leo X.* fulminirt.

Der Pabſt *Leo X.* wurd endlich/ nach reiffen berathſchlagen/ veranlaßt / des Luthers auffrühriſche Ketzeriſche Bücher/ und ſonderlich deren 41 *Capita* (nit aber ſeine Perſohn/ die er zur Widerkehr Vätterlich lude) durch ein *Breve Apoſtolicum* zu *condemniren* den 14. *Junii* diſes Jahrs. Welches *Doctor Eccius* und *Alexander*, als Apoſtoliſche *Commiſſarii*, dreyen Biſchoffen (Nachbaren der Wittenbergiſchen *Academia*) zu Meiſſen/ Merßburg/ und Brandenburg zugeſchickt haben / die es gehorſamblich an die *Valvas* ihrer *Cathedralen* angeheffet haben.

Luther verbrennt das *Jus Canonicum.*

Worüber der Luther (vergeſſend ſeiner obigen *Submiſſionen/ vivitica, occide, voca, revoca &c.*) dermaſſen ergrimmet/ daß er ſelbiges *Breve*, mit ſambt dem gantzen *Jure Cano-*

Canonico zu Wittenberg vor der Stadt-Pforten in Aſchen verbrandt/ den 10. Tag *Decembris*, ſprechend/ was der *Sampſon Judic.* 15. *Sicut fecerunt mihi, ſic feci illis. Ulenbergius hoc anno. Forem. Remondus l. c.* 11. ſetzet hinzu/ der Luther habe (nach ſeinem Wahnen *Lutum ſanguine maceratum*) bey diſem Brand/wie ein Wüterich auffgeſchryen: »*invadamus, invadamus, &c.* Laſt uns/ »laſt uns anfallen mit allen Wehr/ und »Waffen den Sohn des Verderbens/ den »Pabſt/ die Carolinki/ und den Römiſchen »Kottlacken/ laſt uns unſere Händ in ihrem »Blut waſchen. Wie weit ſeynd diſe Blut/ und Krieg-gierige Wort von den obigen des Luthers? Welcher Apoſtel Chriſti hat jemahl ſo geredt?

Wardey der Erwegung/und Wiſſenſchafft wohl werth iſt/ daß/ obwohl der Luther bey nahe in aller ſeiner Lehr undoctoriſch/ kindiſch/ und weltleutiſch geweſen iſt biß in ſein End/ er dannoch im Grimmen wider das Geiſtliche Recht mauerfeſt gehalten hat. Maſſen er im Jahr 1538. als die Wittenbergiſche *Juris Profeſſores*, abſonderlich der *Hieronymus Schurfius*, (vorhin ſein geheimer Freund/ und Rath) daſſelbe in ihren Schulen widerumb *poſtliminio* einführten/ (das er Luther verbrennt hatte) wider ſie in zweyen öffentlichen Predigen zu Wittenberg peſſtig/ wiewohl vergebich/ gedonnert hat/ deren *Extract* bey den Herren *Ulenberg.* zu leſen im Jahr 1539.

Je dannoch hat er im Jahr 1538. und 1543. die *Canones* der *Excommunicationen* zu *reſtituiren* ſich ſehr bemühet/ wegen zuſammloſen Adels/ und verworbner Wittenberger

Jugend

Jugend / deren unchristliches (auß seiner Lehr erwachsenes) Leben er länger nit ansehen können / daß er gedrungen worden / auß Wittenberg nach Mörßburg zu weichen / im Jahr 1545. zwey Jahr vor seinem Abdruck deß Luthers Todts. *Ulenberg. annis citatis.*

Carolus V. Keyser / gibt Befelch des Luthers rumorische Bücher zu verbrennen.

Im selbigen Jahr lendet der junge Käyser *Carolus V.* auß Spanien in seinen Niderländeren an / wird zu Achen gekrönt / und gibt alsobald durch ein Käyserliches *diploma* Befelch / die / von Ihrer Päbstlichen Heiligkeit verdamote pestilentialische / Bücher des Luthers / durch den Scharffrichter einzuäscheren : Welchem die Niderländer / Lüttiger / Cöllner / Trierische / Mayntzische / ꝛc. fleissig nachkommen seyn. Die aber solches Pabst- und Käyserliches Gebott verachtet / haben erfahren / was für Basilisken-Eyer sie außgebrütet haben. *Ulenberg. in vita Lutheri. Remondus l. 6. 13.*

Annus 1521.

Luther wird geführet auf dē Reichs-Tag zu Wormbs zu dem Käyser. Tumult zu Erfurt in seiner Predig.

Da Luther in disem Jahr von Wittenberg mit Käyserlichem Geleits-Brief / und Herolden / nacher Wormbs / auf den Reichs-Tag zum Käyser *Carolo* wurde geführt : hat er seinem Geleits-Beding gerad zu wider / zu Erfurt gepredigt / mit solchen Früchten / daß währender Predig ein Bolder-Geist in der Kirchen ein solches Getümmel erweckt / daß das Volck dem Thor und Fenster zugelauffen / und bald nach des Luthers Abreiß 50. geistliche Häuser von dem wütenden Völcklein theils geplündert / und nidergerissen / theils in die Aschen seynd gelegt worden / welches ein Gott-erbarmliches *Omen*, oder Vor-

spil

ſpil iſt geweſen deß grauſamen Volderens / Plünderens / Brennens / und Mordens / das ſeine Lehr hernach in Teutſchland / und gantzer *Europa* hat angeſtifftet. *Ulenberg hoc anno. Remondus l. 1. c. 13. ex Dreſſero, Lutheri Diſcipulo.*

Zu Wormbs wurde ihme zehen Tag lang / von den Churfürſten / und Reichs-Ständen / insgeſambt / vom Ehn fürſten von Trier / und Brandenburg / von Hertzog Georg von Sachſen / und dem Teutſchen Großmeiſter / ꝛc. freundlich in geheimb zugeſprochen / ſeine Lehrer / und auffrühriſche Schrifften zu widerruffen / und die Einigkeit der *Religion* nicht deß Reichs / underbrüdt / und unzertrennt zu laſſen: er aber bliebe bey ſeinen eyfft Augen: gab zur Antwort / ſein zartes Gewiſſen könte den Widerruff nit leyden / er würde dann durch das Wort GOttes überzeugt. Dem Ehrn. Fürſten von Trier / *Richardo* begegnet er mit deß *Gamalielis, Actorum* 5. oben angezogenen Beſcheidt: *Si non eſt à Deo &c.* **Iſt mein Werck nit von GOtt, ſo wird es von ſich ſelbſten fallen:** wie geſchehen in kurtzen / alldieweil er ſelber in der Leipziger *Diſputation* mit runden Worten bekennet / ſein Sach wäre nit umb GOttes willen angeſponnen ꝛc. *Vide ſupra.*

Luther wird auf dem Reichs-Tag zur Widerruff ermahnet.

Sein ſtoltze Antwort.

Worauf der Käyſerlicher *Condemnations-Receſs* mit eigner Hand Ihrer *Majeſtät* geſchriben / und von den anweſenden Reichs Ständen *approbirt* / und unterzeichnet iſt worden. Wie folgt.

Audita pertinaci reſponſo, quod heſternâ die in Noſtra omnium præſentia Lutherus dedit, meam ego vobis ſententiam teſtatam fa-

Sein Evangelium wird

cio

vom Kayser und dem Römischen Reich fulminirt.

cio. *Poenitere me morae, qui contra ipsum, & falsam ejus doctrinam procedere tam diu distulerim, constitui accingere me, & adversus eum, ut adversus notorium Haereticum procedere: simulq; a vobis exigo, ut in hujusmodi causa, tanquam boni Christiani decernatis, quod debetis: & ut mihi facere promisistis. Scripta haec manu mea, die 19. Aprilis. Anno 1521.*

Zu Teutsch.

„ Nachdem Wir die Hartnäckigkeit des „Luthers/ in gestriger seiner Antwort vernom„men/ haben Wir hiemit unsere Erklärung „zu erkennen wollen geben. Daß es uns ge„reue/ daß Wir so lang zugesehen haben und „gesaumet/ wider seine falsche Lehr zu han„len: deßwegen Wir wider ihne uns der„gestalt erzeigen wollen/ als es sich gezimmet „wider einen kundbahren Ketzer. Begehren „auch von euch/ daß ihr in diser Sachen ver„fahren wollet/ wie es guten Christen wohl „ansiehet: Und ihr uns versprochen habt. Geschriben mit Unserer eigenen Hand. Den 19. *Aprilis* 1521.

Den völligen Reichs *Recess* der *Condemnation* des Luthers findet der Leser im Beschluß dises ersten Theils / darin er von den gesambten Reichs Fürsten/ und Ständen nit ein Mensch/ sonder ein vermumter Teufel getaufft wird/ wegen seiner Gemeinschafft mit dem höllischen Geist/ daß er sich nit scheuet zu bekennen/ in offentlicher Truck.

Obwohl dise beyde Kayserliche/ und Reichs wohlgesatzte *Declarationes* wider des Luthers Schwermerey von allen Reichs-Ständen seynd für gerecht angenommen worden/ so hats dannoch nit an *pasquillanten*/ und Rumo-

mormeistere zu Normbs ermangelt / die geschrihen : *Væ regno, cujus Rex Puer est?* Bundschuch / Bundschuch / welcher hernach im Baurenkrieg im Jahr 1525. und im Schmalcaldischen Krieg im Jahr 1546. zur Ruin solcher Rebellen ist geworffen worden. *Vide infra*

Nach disem drensachen *fulmine* des Pabsts / des Käysers / und des Reichs wider das Lutherische *Evangelium*, ist es auch dises Jahr *fulminirt* worden durch das *Laudum*, oder *Censuram* der *Parisienser Universität* vom Luther / und *Eccio* in der Leipziger *Disputation* beliebten *Commissariæ*, von welcher des Luthers *Adherenten* sich zu frühzeitig berümbt hatten / und den gemeinen Mann beredet / daß 43. *Articulen* des Luthers Lehr wären von der *Sorbona* gutgeheissen : diß zween übrige aber vil zu früh auch geschrihen / beweisen folgende Wort der löblichen *Parisienser Academia.*

Deß Luthers *Evangelium* wird auch *fulminirt* von der *Parisienser Universität.*

Sollicitus per Nos examinata, ac maturius universa doctrina, Luthero iano nomini adscripta, & ad plenum discussa, execrandis illam erroribus scatere certo deprehendimus, & judicavimus. fidem potissimum contiagentibus, & mores : quodque simplicis populi seductiva sit, omnibus Doctoribus injuria, potestati Ecclesiæ & Ordini Hierarchico impiè derogativa, aperte schismatica, sacræ scripturæ adversa, & ejus depravativa, atque in Spiritum S. blasphema. Et ideo veluti Republicæ Christianæ perniciosam, censemus omnino extreminandam, ac palam ultricibus flammis committendam. Authorem vero ad publicam adjurationem modis omnibus juridicis compellendum. Lata fuit hæc sententia. Die 15. Aprilis.

Das

» Das iſt. Nachdem Wir, reifflich/ » und mit allen Ernſt erwogen haben die » gantze Lehre/ welche dem Nahmen des Lu- » thers beygemeſſen wird/ und auf dem Grund » durchſuchet/ haben wir befunden/ daß jet- » dige mit verfluchten Irꝛſchalen erfüllet ſey/ » das einfältige Volck verführe/ ſonderlich im » Glauben und guten Sitten/ den Gelehr- » ten ſchmähaffting/ der Kirchlichen *Authori-* » tät/ und Geiſtlicher Obermäſſigkeit rebel- » liſch/ den H. Geiſt läſtert/ und daß ſie da- » rumb als boßhäflich auß der Chriſtlichen » Gemeinden gänglich außgerottet/ und öf- » fentlich durch den Freymann im Feuer ver- » zehrt/ und daß deren Dichten/ und Meiſter » auf alle Mittel/ und Weeg zum Widerruff » derſelben angehalten ſolle werden. Alſo außgeſprochen den 18 *Aprili. Vide Cochlæum hoc anno.*

Da Luther mit diſem unverhofften Donnerſtreich deren von ihme ſelbſten bewilligten *Commiſſarien* getroffen/ erbrant ihme/ und ſeinem *Grammatico Melanthoni*, das Hertz dermaſſen/ daß ſie hundert Laſterwort wider der *Pariſienſer Univerſität* in Druck außgeworffen haben/ vergeſſend/ daß ſie wenig vorhin ſelbige mit den Ehren-Titulen *Studiorum Parentis, ab antiquo Chriſtianiſſima, & florentiſſimæ* gezieret hatten.

Unerachte daß er/ Luther/ ſich ſelbſten außringenden noch übrigem Gewiſſen *cenſurirt* hat *in tom. 2. jenſ. fol. 9.*

Deß Luthers Gewiſſen wird gepeyniget.

» Das Hertz ſpricht er/ hat mir manchs- » mahl gezappelt/ und vorgeruffe: iſt du » dann allein klug/ und witzig/ und alle an- » dere irren? ſo vil hundert Jahr haben das » nicht gewußt? wie: wann du irreſt? und ſo

» vil

„ vil mit dir in den Irrthumb/ und in die ewige
„ Verdambnuß ziehest? *NB.* So vil in die ewi-
„ ge Verdambnuß ziehest?

In der Außlegung des 45. Psalm sagt er/ daß seyn Gewissen offt also mit ihme *disputire*, und rede.

„ Meinest du / daß alle der Catholischen
„ Ding verdambt seyn? und du allein mehr
„ sehest / und kluger seyest/ dann so vil treff-
„ liche Leuth/ welche in der Christlichen Ge-
„ meinden gewest seynd? Diß *Argument*,
„ und Gegen Rede ist gleich / wie ein grosser
„ Berg/ und Meer/ über welche wir ziehen/
„ und schiffen müssen. ꝛc.

Item daselbst schreibt Luther weiter / daß ihm offt in Fortpflanzung seiner neuer Lehr dise Gedancken vorkommen.

„ Sihe du bist gantz allein/ und wilt diß /
„ überauß schöne Regiment/ und Ordnung/
„ welches mit sehr grossen Rath / und Weiß-
„ heit gefasset ist umbstossen : dann ob gleich
„ im Pabstthumb Irrthumb und Sünden
„ seyn/ wer bist du? hast du keine Sünde?
„ warumb richtest du dann einen solchen Ler-
„ men an in den Hütten des HErrn/ so du
„ nichts anders an ihnen zu straffen hast/ dann
„ ihr Irrthumb/ und Sünde/ welcher du auch
„ voll steckest? dise Gedancken machen einem
„ sehr bang / ꝛc.

„ Dise Gedancken (spricht Luther) pla-
„ gen mich fast sehr : O wie ein grossen Hauf-
„ fen Leuth hast du mit deiner Lehr verführt!

„ Item/ ich hab (sagt er) kein grössere
„ noch schwerere Anfechtung gehabt/ dañ von
„ meinen Predigen/ daß ich gedacht/ diß We-
„ sen richtest du alles an / in der Anfechtung
„ bin ich offt dahin gangen biß in die Höll
„ hinein.

„ Item/ spricht er abermahls: der Teuffel „ kan uns sein fürwerffen/ und mit disen Ge„ dancken plagen/ ja warlich ihr prediget das „ *Evangelium*, wer hats aber geheissen? wer „ hat euch beruffen? und sonderlich auf diese „ Weiß/ wie es keiner in so vil hundert Jah„ ren gelehret hat? wie? wann es GOtt nicht „ gefiele? und wäreſt also schuldig an so vie„ ler Seelen Verdambnuß? So vil Luther in seinen Tisch-Reden von seinen Anfechtungen/ und Wercken. *Ulenb. in vit. Luth. A.* 1527.

Mercke Seelen begierlicher Leſer/ in diesen/ und mehr anderen Schrifften/ und Sprüchen/ so vil Wörter gelesen werden/ so vil *Censuren*, und Widerruff des Luthers eigner Feder/ und so vil Maulklöpff zu sehen seyn: ja so vil schmertzliche Hertzklöpff des betrogtigten Luthers/ wegen der grossen Anzahl der verführter Christlicher Seelen: daß man fragen möchte mit dem alten Teutschen Sprüchwort/ welches (wie die Gottfriedische Cronick gedenckt im Jahr Christi 915.) erwachsen ist bey dem blutigen Treffen Käysers *Conradi*, und *Henrici*, des Sächsen: wo wird man ein so grosse Höll finden/ die so vil erschlagene/ und verfluchte fassen wird: Und mit dem H. *Augustino* sagen. **Der sich von disem (des Luthers) Schrecken nit schrecket, der schläfft nit, sondern der ist todt.**

Nachdem Luther/ zu Wormbs von den Reichs-Ständen in die Acht erkläret ware/ ist er nach Wartburg flüchtig worden/ seine Lutheraner aber haben bußhafftig außgesprengt wider Ihro Majeſtät/ den Käyser/ und wider alle Catholische/ als wann sie auf der Reiß von Wormbs auß/ wider gegangen

nes Käyſerliches Wort / oder freyes Geleit / den theuren Mann GOttes / den Luther gefangen / übel *tractiert*. ja umb das Leben gebracht hätten / da am Tag iſt / das die Lutheriſten ſelber / durch heimbtückiſche / und verſtellte Gefangenſchafft / ihne in das Schloß Wartburg / ohnweit Aiſtätt geflüchtet: wie ſolches nicht allein *Cochlæus*, und *Ulenbergius*, Catholiſche Scribenten bezeugen / ſonder auch dem *Luthero* getreuer *Cyriacus* Spangenberg / in der 6. Predig von Luther gar gern beſtändig iſt.

Lutther wird von den Seinigen auffgefangen.

„ Mit folgenden Worten. Darnach / als „ *Doctor* Luther durch ein Käyſerliches *Man-* „ *dat* und *Edictum* in die Acht gethan ware / „ und nicht allzuvil ſicher ware / brauchte „ der frommer Hertzog Friderich von Sach- „ ſen die Behändigkeit / daß der *Doctor* auf „ der Heimbreiß vom Reichs-Tag zu „ Wormbs / durch etliche vertraute vom „ Adel / nicht weit von Waltershauſſen auf- „ gefangen worden / und heimblich auf „ Schloß Wartburg über Eyſenach geführet / und daſelbſt ſchier ein gantz Jahr lang „ verborgen bliben / damit er nicht anderen in „ die Händ käme.

So weit diſer *Cyriacus* Spangenberg / von diſem gedichten Klauſuck ſeiner *Religions Conſorten*: aufrichtiger dann der *Sleidanus*.

Diſe Schützung aber des Luthers / wider des Reichs *Condemnations-Receſs* ware recht die Schlange in den Buſen geſetzt. Wie der übertraurige Außgang erwiſen; und der Churfürſt *Joannes* ſelbſt erkennet hat / vor ſeinem letſten Ende / ſeinem Chur Printzen *Joanni Friderico* bey Straff der Enter-

bung befehlend/ den Luther/ und dessen Anhang/ ferner nicht zu schützen / und zu dulden. Wie hierunter zu sehen in des setzgedachten *Joannis Friderici Notificationis* Schreiben/ daß zu München in Bayren in dem geheimen *Archivio* vorgewisen wird/ noch heutiges Tags.

Anno 1521.

Die Reichs-Stände zu Nürrenberg versamblet/ begehren von Pabst *Adriano* ein *Concilium*.

Bey disem Jahr verzeichnet die Franckfurter Chronick/ daß die Reichs-Stände auß Nürrenberg dem Pabst Adriano den Vorschlag gegeben / daß kein besser Mittel wäre/ den immerzu wachsenden *Religions* Streitigkeiten abzuhelffen / als ein allgemeines *Concilium*. O wann man bey disem Vorschlag mit steiffen Füssen hätte gehalten!

Sie setzt auch dises Jahr den Verlust der Insel *Rhodus*, der Vormaur der Christenheit/ die dem Türcken in die Händ gespilt ist worden durch Partheiligkeiten/ und Uneinigkeiten der Christen

König in Engeland warnet die Teutschen.

Weilen der Römische Käyser *Carolus* abwesend / (dann ihme *Franciscus* König in Franckreich / zu Wormbs den Krieg angekündigt / nicht allein zu Ruin des Teutschlands/ sondern auch seines eigenen Reichs/ wie im anderen Theil wird gesehen werden) weilen auch die Teutsche Fürsten bey dem Mord Feur/ daß ihnen der Luther anschürret/ schlieffen / und ihrem Wormbser *Edicto* wider ihne keinen Nachtruck gaben/ hat König *Henricus VIII.* in Engeland sich erbarmt über das grosse Unheil/ und gäntzlicher vorstehender Ruin/ die dem Teutschland vor der Thür stunde) eine Warnung-Schreiben gestellt

ſtellt an die Hertzogen auß Sachſen / *Fridericum*, und *Georgium*, darin er den Luther verglendt einem verätzlichen Wurmb / welcher bald zu einem grauſamen Drachen und Lindwurm würde außwachſen / zu ihrer / und der ihrigen Leibs / und Seelen Verderben.

Sonderlich aber ſolten ſie dem Luther nicht geſtatten die *Translation* der Bibel in die Teutſche Sprache / weilen er ſelbige ſeines Gefallens würde verbrechen / und vergifften / und damit das unwiſſende Volck in den Schwurm / und Zuſammenſchwörung bringen. Wie dann geſchehen / weil man ſo freundliche / ſinnreiche / Königliche Warnung in den Wind geſchlagen hat. *Cochlaus hoc Anno.*

Maſſen Luther diß Jahr das *Evangelium* (wie er vorgab) gleichſamb als wann er es unter der Banck hätte herfür gezogen / ins Teutſch geſetzt / aber ſo ungetreulich / daß er es fünff Jahr darnach Schand / und Zwang wegen ſelbigen hat änderen müſſen / und allein im *Evangelio Matthæi* verbeſſeren drey und dreyſſig Spruch (die er vergifftet hat) ungemelt ſeine Dollkühnheit / daß er auß dem *Canone* 13. Bücher alten / und neuen Teſtaments verworffen hat / weil ſie ihm in ſeinen aufrühriſchen Ketzer-Kram nicht dienen wolten) mit diſen Gottſchändigen / und dollkühnen Worten. **So ſoll man die Schrifft ins Maul greiffen.** *Tom 2. Wittenberg.* am 137. Blat der erſter *Edition*, welche in der zweyten ſeynd außgeſtrichen. Dergeſtalt / daß er das Göttliche Wort bald ein gute Elen zu kurtz / bald zu lang gemacht hat. Nach dem ſcheußlichen Vorſpil eines Riſen /

Procuſtis genent/ von welchem *Plutarchus* erzehlet/ daß er seine im Krieg Gefangene in eine eiserne Sänffte einzutringen pflegte/ also/ daß wann sie länger wären/ als die Sänffte/ ihnen die Füß abhackte/ wären sie kürtzer reckte/ und streckte er sie mit Stricken/ und Folter-Seiler so lang/ biß sie die Länge der Sänfften erreichten. Auf disen Schlag machts diser *Bibliomaſtix* Schrifftmörder: Dann das H. Wort GOttes muste sich strecken/ marteren/ und zwingen lassen/ nach der Maß seines Gehirns/ und Willens.

Luther braucht die Bibel für ein Stilet.

Ja die H. Schrifft muste ihm dienen vor ein Stilet der *Aſſaſiner*; dann gleich wie solche Meuchelmörder brauchen verborgene kleine Stilet/ die Fürsten unvermuthet auszureiben/ also thäte ihm der Luther. Wer hätte vermeint/ daß er das Göttliche hochheiligste Wort für ein Mord-Waffen führen solte? und doch ist ihm also: man höre ihn selbsten/ der das Stilet auf ein neues geschmidt/ geschärfft und gespitzt. *Tom.* 3. *Witenb.* über den 5. Psalm. *fol. mihi* 143.

„Das solte dir ein gewiße Regel/ und Gesetz seyn/ wann die Schrifft gebietet/ daß „man ein gutes Werck thun soll/ solstu es „also verstehen/ daß sie gebiete/ du solst kein „gutes Werck thun.

Wie klingt diß von einem Hocherleuchtem *Reformatore*? von einem Apostel/ und *Evangeli*sten? nimb wahr den Mordstich. Diser böse Mensch will kurtz umb/ man solt nichts glauben/ als was in der Schrifft stehet. Wann nun aber den frommen Christen etwas darin aufgewisen wird/ so will er/ man solle gerad das Widerspil glauben. Wie höllischer könte er Fürsten und Volck der Seelen nach morden.

Ich

Ich geschweige anjetzo / daß eben darumb (*NB.*) alle H. Schrifft aufgehoben wird. Und sehe mein frommer Leser / warumb dieses ist ihm nicht also? der Buchstaben der Schrifft ist dem Luther falsch / dann es muß das Widerspil verstanden werden (laut seiner angezogener Schrifft Regel) das Widerspil stehet aber nicht in der Schrifft / sonderen ist das vermeßne Gedicht des eigensinnigen Kopffs Luthers / *ergo* ist die gantze heilige Schrifft / vertilget / auch an dem / was er ungestimmlet darin leset. Heisse / daß nicht die H. Schrifft für ein *Assasinisch* Stilet brauchen?

Luther vertilgt die gantze heilige Schrifft.

Und dannoch höre behertzter Leser / deinen Wunder / wie das arme betrogene Volcklein diser *Anti-Biblischen* / und *Anti-Evangelischen* Bibel des Luthers die dem *Original* geschribenen Wort GOttes so einig ist / als der Aff einem Menschen / oder ein Leib ohne Händ und Füß einem vollkommenen Menschen Leib) gar zu begierig / und verblendt anhange.

Dann ob zwar *Hieronymus Emserus*, Hof-Prediger Hertzogen *Georgii* in Sachsen / eine tausendmahl gesundere und treulichere Teutsche *Version* der Bibel zum höchsten Nutzen des Teutschlands *publicirt* hat / und der König in Ungarn *Ferdinand* (den der Käyser *Carolus* zum Verwalter des Römischen Reichs hinterlassen) auch andere Catholische Fürsten das Luthrische falsches *Evangelium* zum Feuer verdambt haben / ist gleichwohl der Luthrische gemeiner Mann / insonderheit das Weiber Volck darauf gefallen / wie die Bramen auf ein stinckendes Aas / daß an der Sonnen ligt / und hat das Feur in Teutsch-

Embserus verteutsch die Bibel auf Catholisch.

land angezündt / daß es weder die Donau / weder des Rhein-Stroms Wässer haben löschen können / welches anfangs mit einem Aeimer Wassers hätte können gedämpfft werden. Wann nun Pech und Schwebel muß folgen denen / die etliche wenige Wort der heimblicher Offenbahrung des H. Joannis (Apoc. 22.) zusetzen / oder fielen. Was wird denen Falsariis und falschen Münzeren folgen / die kein Buch des Göttlichen Worts / und Lehr lesen ungeraddracht / und ungenothzüchtigt? und selbige dem unwissenden Pöbel für das reine Wort GOttes verkauffen?

Spöttliche Auflegung der Wort des Luthers.

Merck aber lieber Leser / und hab ein Christliches Mitleyden mit dem *Doctore* Hartmann / *Superintendenten* zu Nottenburg / welcher in der 50. *pag.* seiner Widerlegung der *Ephemeridum* die GOtt- und Ehr vergessene obgesetzte Wort des Luthers. **So soll man der H. Schrifft ins Maul greiffen** (welche andere Lutherische Prediger zu Hand wegen in der 2. *Edition* der *Tomorum* Luth. auffgemustert) al o will beschonk. **Der Schrifft ins Maul greiffen, spricht er / heist in Sachsen, nit solche verdrehen, sondern rechten Verstand derselben nach der Grundsprach in der Forcht GOttes forderen.**

Wir werden die Gelehrte diser Auflegung der greulichen Wort des Luthers lachen / mit welcher der gute Mann die Welt will bereden / daß Kolen Kretie sey / und wann man ihm aufs Maul schlagt / seye nichts anders / als ihm seine Wort gründlich auflegen. Ich

wil

vermein / er würde sich solcher Außdeutung seiner Wort schlechtlich bedancken.

Von diser Hartmannischer Verdrechßlung der Wort des Luthers kan der Leser urtheilen von der folgender / die er Hartmann / gibt den Ehren-Titlen / mit welcher der sanderer Luther ziehret die höchste Monarchen der Christenheit / da er sie nennet Schelmen / Narren / Tyrannen ꝛc. *Vide annum sequentum.*

Im selbigen 1522. Jahr wolte dem Luther die Kappe / und Kugel zu schwär fallen länger zu tragen / wie auch das allein Schlaffen; damit aber der Aydt / und Gelübdt-Bruch ihme nit fürgeröltzt wurden / bereitet er den Weeg zur unheiliger Ehe mit zweyẽ Bücheren / eines wider die Klösterliche Glübd / zu Trost der geilen München / welche wie Staren auß der Catholischen Fürsten Länder zum Luther in Sachsen gelauffen kamen / der sie von der Marter abhulffe. Das andere dem Ehebrechischen Ehe-Leuthen zur Lehr / und Trost / daß sie auf gut Judisch / und Türckisch zwey / drey und mehr Weiber aufgesuchte Ursachen (mit Verstossung der Vorigen) trauen möchten. Beyde diser Bücher seynd mit der Mistgabel geschriben / beyde *fundiren* sich auf das neue höchste / allernothwendigste Gebott GOttes / welches Luther auf der Schleifmüllen seines garstigen Hirns (nach Abschaffung aller andern Gebotten Gottes / als unmöglich zu halten) auß den Worten *Genes. 9. Crescite, & multiplicamini, & replete terram,* geschliffen hat: und seynd dise beyde Bücher zwo andere Fackeln gewesen / deß Teutschlands / Clöster / und Ehebrecher ins Feur zu setzen / blutige Krieg / Mordthaten /

Der Luther schreibet wider die Closter Gelübdt.

Mißtrauen / Feindschafft / Verstöhrungen / und unzahlbare Ungemach anzurichten. Was sagt *Sleidanus* von disem Bůbel / und Weiber Schänden seines Vatters? nicht ein Wort.

Henricus Sudphanius auß einem abgetrettenen Augustiner Closters zu Antorff *Prior* der Bremer Apostel / wird zu Tittmarsch in Dännemarck / weil er nach dem Widerruff zum andermahl *apostatiert* / vom Leben gebracht durch die hohe *Justiz*. *Cochlaus*.

Anno 1523.

Die Reichs-Fürsten müssen das Schlieff-Zůdl seyn des Luthers.

In disem Jahr / in welck em unreit Wittenberg ein Kalb mit einem glatten Kopff / und eines Münchs Kugel von einer Kuh geworffen ist / haben die weltliche Hoch-Fürstliche Königlich / Käyserliche gesalbte Häupter des Luthers *Bacchantereyen* Schieß-Zucht seyn müssen / weil sie sich verkühnet haben / sein Teutsch *Evangeli*-Buch wegen dessen tausentfältiger *Falsification* zum Feuer zu verdammen: Dannenhero er seinem *Patrono* dem Churfürsten von Sachsen / sich nicht entfarbet zu *dedicieren* sein Buch *de potestate Principum secularium*, in welchem er die weltliche Teutsche Fürsten / König / und Käyser / wie ein wütender Hund anbellet / und zeret sie mit den Ehren Tůlen / der Narren, Schelmen / Tyrannen, zehenmahl ärger, dann der Türck. Beschimpfft sie auch Lotterbubisch / als Nißer der Läuß, welche sitzen auf den Köpffen in Haaren, und sprechen, wir seynd von gu-

tem

tem Stammen, unſere Eltern waren Lauß. ꝛc. *Cochlæus.*

Anno 1524.

Wurde der H. *Benno* Biſchoff zu Meiſſen/ vom Pabſt *Adriano VI.* canoniſieret / und ſeine heilige Gebein erhoben: er iſt aber vom Luther in einer Laſter-Schrifft für ein *novum Idolum*, und alten Teuffel außgeſchryen. Es wurde auch zu Nürrenberg ein Reichs-Tag gehalten vom *Religions*-Weſen. Welches *Decretа* durch einen dritten Reichs-Tag zu Regenſpurg diſes Jahr / und durch den 4. zu Augſpurg/ im Jahr 1530. beſtättigt wurden wider des Luthers *Rumor*-Predigen/ und blutdürſtige Feder. *Cochlæus.*

Auch der neulich *canonizirter* Sächſiſcher *Benno.*

Indeſſen/ daß der ſanffmüthige Luther ſo tobet wider die Reichs-Fürſten / empfangen zween von ſeinen Diſcipulen / und Freybeuter des Vatterlands/ ihren verdienten Lohn; *Franciſcus* von Sickingen / und *Hartmanus* von Cronenberg/ welche das Heſſenland / die Pfals/ Lotteringen/ Trier feindlicher weiß abbrandten/ und verheerten.

Wurden aber nach vergeblicher Belägerung der Stadt Trier von den hohen *Alyrten* Fürſten verfolgt / und diſer zwar iſt in Ewigkeit beraubt worden ſeines Schloß Cronenberg / unweit Franckfurt gelegen: jener aber (welchen Luther nennet ſeinen *Joſue* wider die Catholiſche *Cananæer*) iſt in vorigem Jahr in ſeiner Veſtung Nanſtall im Elſaß gelegen / beſchoſſen/ und von einem Canon-Schuß zerſchlagenen Balcken tödtlich verwundt / nach Bereuung ſeines unchriſtlichen

Der von Sickingen des Luthers *Joſue* kombt ums Leben.

chen Luthrischen Lebens Catholisch abgelebt. Ist also disen unglücklichen Sickingen ergangen/wie dem *Achab. 3. Reg. 21.* da er auß der falschen Propheten Rath andern in ihr Land fiele/ blibe er darin todt/ da er daheim wohl ruhige Tag hätte können haben.

Die Marianische Chronick bekennet/ daß dem Luther Schuld wurde geben/ als wann er dem von Sickingen die Eyr unergelegt hätte/disen Krieg außzubrüten. *Cochlæus in Actis Lutheri, Brovverus in Historia Trever.*

Entzwischen daß dise beyde die bittere Früchten des Lutherthumbs brechen/ begibt sich in Sachsen/ daß ein Burger von Torgau/ *Leonardus* Koppen/ wegen einer Helden-That von Luther höchlich gerühmt/ und Christo selbsten verglichen ist worden/daß er neun adeliche Closter-Frauen auß gem Closter Nimmitz entführet/ unter welchen die sibende/ *Cathrina Bora*, nachdem sie den Wittenbergischen jungen Milch-Mäulern zwey Jahr lang zu willen gewesen/ dem Luther zu Theil worden ist. *Dignum patella Operculum.* Von disem Luthrischen *Miracul* schweigt *Sleidanus* Mauß still. *Cochlæus hoc Anno.*

Aber der wohlgelehrte Herr *Ulenberg. in vita Lutheri*, merckt in disem Jahr am 275. Blat/ daß der Luther den/ biß dahin getragenen Clösterlichen Habit/ auß Rath seines Vatters (der ihme anfangs starck darvon gerathen) und anderer/verwechslet habe am Aller-Heiligen Fest-Tag/ mit einem schwartzen Englischen Lacken/ wenig unter die Knie hangenden/ Rock/ welchen ihme Churfürst Fridrich vorlängst verehret hatte.

Legt die Kappen ab.

Mit

Mit diesem schönen Vorspiel hat er allen Eydbrüchtigen München gewiesen / wie sie ihre Kappen / und Kugel auf einen Zaun legen / und mit Steinen werffen sollen.

Jetztgedachter Herr *Vlenberg us* gedenckt auch in diesem Jahr am 254. Blat einer kurtzweiliger *Disputation* des Luthers / zu *Orlemund* an der Elb / in der Rath-Stube im versambleten Rath wider einen Bilosturmischen Schuster / von welchem er öffentlich ist *anathematisirt* worden / daß er wider das Wort GOttes lehret die Bilder zu dulden: und muste sich Doctor Luther mit der Flucht *salviren* / welchen selbiger Stadt-Rath zuvor herrlich eingeholt und vor der Stadt-Pforten bewillkombt hatte / ohne daß der Luther die Hand hätte angelegt an sein purpurfarbes *Doctoral Biret*: welche seine Unhöfflichkeit mit Wust / und Steinen ihme ist eingeschenckt worden / und mit Zuschreyen: fahr hin in aller Teufflen Nahmen / daß du den Halß brechest / eh und bevor du das Stadt-Thor erreichest. Wie Luther selbsten solches wehmüthig klagt den Straßburgeren in einem Sendschreiben; darvon hierunter.

Disputirt spöttlich mit einem Schuster zu Orlemund.

Adrianus VI. der zehende Pabst Teutscher *Nation* ladet durch ein bewegliches *Breve* das im *Bullario* zu lesen) *Friderico* Churfürsten in Sachsen nach dem Exempel des H. Pauli abzustehen von der Verfolgung der Christen / und vom Schutz des Luthers / ermahnet ihn auch vätterlich zum Schoß der Mutter der Christlichen Kirchen wider zu kehren. Der Anfang des *Brevis* ist dieser: *Satis, & plus, quam satis, sustinuimus dilecte Fili in Christo &c.* Der Schluß ist dieser

Adriani VI. Pabsten *Breve* an Chur-Sachsen.

ſet: *Quare revertimini ad eos, & reſipiſcite, Tu, tuique miſere ſeducti Saxones, niſi utrumque gladium, Apoſtolicum ſimul, & Cæſareum olim vehitis experti.*

Daß dieſe/ nicht allein Vätterliche Drohſondern auch Prophetiſche Wort ſeyn/ wird der Leſer hernechſt ſehen im Jahr 1547. wie dann Churfürſt Friderich in Sachſen der erſte Schutzmann deß Luthers diß Jahr 1524. ſein Leben/ und des Luthers Schutz hat endigen müſſen. zu Annenburg/ die Chur-*Dignität* hinterlaſſendt ſeinem Herren Bruder/ *Herzog Joanni*, weil er keine eheliche Leibs-Erben hatte. *Plenbergius hoc anno.*

Anno 1525.

Der Bauren Krieg.

Hat das Teutſchland die erſte blutige Früchten des Luthriſchen *Evangelii* gekoſtet: Maſſen *Muncer*, Alt-Stättiſcher Pfarrherr in Thüringen/ *Lutheri Diſcipul* (der ſich dem *Gedeoni*, wie obgemeldter Sickingen dem *Joſue* verglichen) die Baurn unter dem Vorwandt der Evangeliſchen Freyheit ins Harniſch gebracht/ dergeſtalt/ daß ſie im Monat Majo allein im Franckenland 293. Clöſter/ und Adeliche Caſtel (zum wohlverdienten Lohn des Franckiſchen Adels/ daß er dem/ zu Wormbs verdambten/ und die Flucht nehmenden Luther zu der Rebellion auß Hunger der Kirchen Güter angehetzt/ und *fomentirt* hat) zu Boden geriſſen/ und in die Aſchen geleat haben/ und wurden das gantze Teutſchland im Feuer/ und Flammen geſetzt haben/ woſern ſie von den Reichs-Fürſten mit ihren beyden Anhetzern/ und Lermenbläſeren/ *Muncer*, und Pfeiffer (auch einem abtrinnigen

rigen München / wie raſende Hund 120000. nit wären erſchlagen worden in Francken / Wormbs / Lothringen. Da man ſie zuſammen gekoppelt / ward einer unter ihnen gefragt / welches *Regiment*, der Fürſten / oder der Bauren ihnen am beſten gefele? ſprach der Bauer jöpnlich / und mit ſeufftzen: O mein! Lieber / kein Meſſer ſchärffer ſchneidt / als wann ein Baur des andern Herr wird. Behüt GOtt unſere Nachkommende / daß ſie verlauffenen München / und Pfaffen nimmer glaub n / und ſegne alle Fürſtliche Regimenter ihr Lebenlang. Dieſes bezeugt *Matheſius*, ein *Diſcipul Lutheri*, in der Legend deß Luthers am 38. Blat.

Der Auſwickler dieſes Mord-Feuers / der *Muncer*, hat von dem Grundgütigen GOtt die Gnade erlanget / daß / ehe er dem Freymann den aufrühriſchen Kopff zu ſcheren dargeboten / das Gifft des neuen Evangelii hat außgeſpien / und mit Bereuen ſeiner ſchwärer Verbrechen (wie der von Sickingen vorhin) unter einer Geſtalt das Nachtmahl empfangen wollen / da ſein Spieß-Geſell / der verlauffene Pfeiffer / darin verharrend / des Leibs und der Seelen Leben gelaſſen hat.

Die Merianiſche Chronic meldet in dieſem Jahr / daß der Münzer unter dem Stecken gelacht habe / und geſagt / die Bauren hätten es nicht anders haben wollen. Er hätte auch die Bauren vertroſt t / er wolte die Canon-Kugeln in ſeinem Ermel fangen: Da aber die Heßiſche ihre Stuck unter ſie loß gehen lieſſen / fingen die arme Tropff an zu ſincken: Nun bitten wir den H. Geiſt / ꝛc. vergeſſen aber bald des Eingriffs.

Die

Die Schwäbische Bauren in 14000. zuſammen rottirt / von einem *Chriſtophorus Schappellerus* genannt / haben den Schwäbiſchen Grafen / und vielen Edelleuthen auch zu koſten geben die Süſſigkeit ihres Evangelii *ſecundum Lutherum*. Dann da die Bauren verſichert wurden von ihrem Apoſtel *Schapeliero*, daß die feindliche Büchſen / und Spieß würden hinter ſich ſtehen / und ſchieſſen Gott wäre auf der Bauren Seiten / ſie würden durchs *Evangelium* gefreyet werden von Schatz / Steuer / Herr- Gelder / und Dienſten / wann ſie ihren Herren / und Junckeren vom Brod helffen würden / mit dieſem Evangeliſchen Zuſprechen fielen ſie auf das Städtlein Weinsberg / ſchlugen alles / was Adelich darin ware / zu tod.

Zu Campidun desgleichen. Herr *Theodorus* Walter wird vom hohen Thurn geſtürtzt: Der Graf von Helffenſtein iſt auch jämmerlich ermordet / nachdem er vierzehen mahl durch der Bauren Spieß hat tauffen müſſen / und wäre des Mordens unter dem Schein des Wort GOttes kein End geweſen / wofern nicht die Chur- und Fürſten / Maynz / Trier / Heidelberg / Heſſen / Gülich / ihnen die Schrifft / und das Wort GOttes anders Sinnes mit dem Schwerd hätten ausgelegt. *Hiſtoria Trevir. Breverihoc Anno. Flenbergius in vita Lutheri hoc anno.*

Von den Bauren lehrnten die Burger in den Städten das Bibelbuch auslegen auf gut Lutheriſch / daß iſt / nach ihrem *Intereſſe*. Dann zu Frannckfurt am Mayn haben zween Burger / deren einer ein Schuſter / der ander ein Schneider / da ſie die rottirte Bau-

Bauren in der Nähe ſahen / auch genieſſen wollen der vom Himmel kommenden Freyheit / und ihre Burgermeiſter / und Rath / mit ſambt der Religion *reformiert* / an deren Platz aber vierzehen ihres Leders angeſetzt / denen ſie 41. Articulen an ſtatt des alten Stadt-Regiments vorgeſchrieben / welche nothdrucklich von den Burgermeiſtern / und Rath wurden gut geheiſchen / ſo lang das Bauren-Ungewitter / und Donneren anhielte. *Cochlæus hoc anno.*

Burger zu Franckfurt empören ſich wider ihre Obrigkeit.

Die Franckfurter *Chronic repræſentirt* auch hier zu einem Kupfferſtück die Gemahlin des Grafen von Helffenſtein / mit ihrem kleinen Söhnlein / welche den ungehobleten Rüpen / unmenſchlicher Böſewichteren zu Füſſen fiel / und erbärmlich bat / ſie wolten dem armen Kind ſeinen Vatter ſchencken / und leben laſſen / wurde aber gantz ſchmählich abgetrieben. Welche Unart Herr Truchſes von Waldpurg / des Schwäbiſchen Lands Obriſter / ſtrengzlich abſtraffte / erſchlange ihrer etliche tauſend / ſinge gar viel / lieſſe ſie zu lange Ketten ſchmieden / und ein Feuer von weiten umb ſie her machen / daß ſie alſo am Pfahl herumb laufen konten / und doch gebraten wurden: und hatten die von Adel kein Bedenckens Holtz zu dieſem Feur beyzutragen / ſo gar waren ſie verbittert auf die unbarmhertzige Bauren. Bißher die Chronick im Jahr 1525. Der Mantel gieß aber / daß / da es ſo grauſamb mit den Bauren Schwurm zu Boden gienge / der Lutther ſich beſorgte / die Scheiter / und Spän möchten an ihn ſpringen / darumb er ein Buch ausgeworffen wider die Bauren / die er zuvor durch ſeine Trummen und Pfeif-

Luther benckt den Mantel nach dem Wind in dieſem Bauren-Krieg.

fen / durch den Müntzer und Pfeiffer aufgewickelt hatte. *Plenbergius hoc anno fusè.*

Ein neuer schwermer zu Worms.

Die Stadt Wormbs / allwo *Anno* 1519. auf dem Reichs Tag dem Luther zur gröſſeren Ehren der Bundtſchuch wurde aufgeruffen / muſte auch ſelbigen erfahren / im Jahr 1527. von einem ſchwätzigen neuen Propheten / Jacob Kautz genannt / welcher durch Mittel des Pöbels wider den Magiſtrat / und deſſen Schutz-Herrn / den Chur-Fürſten Pfaltz-Heidelberg / dermaſſen truzet / daß er ihme dörffen zu entbieten. „ Du wirſt mich von hinnen nit bringen / „ ich werd nit weichen / und ſolte es tau„ ſend Köpff koſten ; dann deine Macht iſt „ vom Teuffel / wider das Wort Gottes / „ darumb wirſt du mich nit vertreiben / es „ ſey dann / daß dieſes Land / und etliche „ Königreich deswegen zu Grund gerichtet „ werden. Alſo wurden aller dieſer Schwermer Rebellionen mit dem lieben Wort Gottes bekleibet. *Cochlaus.*

Dieſer Wormbſer Rumor Meiſter zeigt / daß er ein gelehrnſamer Lehr-Jung iſt des Luthers / der in dieſem Jahr im gleichem *tono* ſchriebe dem Hrn. *Gaſparo* Müller / Cantzlern zu Mansfeld / da man ihne der Chriſtlichen Sanfftmuth erinnert. **Ich wünſche daß man mich ungeheit lieſſe..... es wird doch recht, und billich ſeyn und bleiben, was ich lehre, und ſchreibe, wann ſchon die gantze Welt darob berſten ſolte.** *Plenbergius in vita Lutheri, hoc anno.*

Be-

Bey wehrenden dieſen Flammen des arbeitſeligen Teutſchlands haben die beyde Männer GOttes / Carlſtadt / und Luther / für rathſam geſunden / daß ſie den Göttlichen Zorn zu ſtillen mit Wort / und Exempel die GOtt verlobte Prieſter / München / und Nonnen zum eydbrüchigem Ehe-Bett beruffteu.

Welchen dann zum abſcheulichen Exempel *Andreas Carolſtadius* iſt vorgangen / und hat zu Wittenberg / beym offentlichen Gottes-Dienſt / ein Adeliches Weib ihm laſſen geben / und zu mehrerer Beſchimpfung des hochheiligen Sön-Opffers / in einer neuen Meß-Form auß dem Sau Stall fündtte / *Collectas muſicorum* laſſen / deren die erſte dieſes Innhalts ware.

Carolſtadius ein Ertz Prieſter / läßt ſich offentlich ein Weib geben.

Oremus. Deus, qui poſt tam longam, & impiam Sacerdotum tuorum cæcitatem, Beatum Andream Carolſtadium ea gratia donare dignatus es, ut primus, nulla habitâ Papalis juris ratione, Uxorem ducere auſus fuerit. Da quæſumus, ut omnes Sacerdotes receptâ ſanâ mente ejus veſtigia ſequantur. Per Chriſtum &c.

Spottes des H. Meß-Opfers.

Es hat aber die Hochzeit dieſes / zu früh-zeitig *Canonizirten* Ehemanns / GOtt / der ſeiner nit läßt ſpotten) dermaſſen eingeſeegnet / daß er von Wittenberg mit ſambt ſeiner Braut iſt flüchtig worden / mit Hinterlaſſung ſeines *Archi Diaconats* Einkommen / und weilen er vom Luther in der Lehre des neuen Glaubens abgewichen / iſt er von ihme auf das äuſſerſte verfolgt worden auß einem Land ins andere / biß er beym Luther umb ſchön Wetter gebetten / und erhalten / daß ihme in Sachſen erlaubt iſt worden / den

Muß den Pflug führen / sein Brod zu gewinnen.

Pflug mit unerfahrnen Händen / allen Bauren zum Spott zu führen / und im Schweiß des Angesichts das schwartze Brod für sich / und seine Adeliche Dame zu gewinnen. *Cochlaus. Remondus &c.*

Dieses vorgehen liesse ihm Doctor Luther gefallen / dann sobald sein Ruckhalter / Churfürst Friderich / durch den finsteren Weeg des vorigen Jahrs gewandlet / und den Luther eines Zuchtmeisters befreyet / hat er alsobald das Rauhe herauß gekehrt / liesse seine geile Natur offentlich sehen / und wolte mit seiner adlichen Ketten *Porra* nit länger die blinde Mauß spielen / sonderen da das Vatterland mit dem Blut der Bauren durch seine Spieß-Gesellen entfarbet wurde / und alle in Traur und Schrocken lebten / liesse er sich dieselbe (vergessend seines / und der Nonnen Gott-gethanen Gelübds) geben zum vermeinten Ehe-Weib. Welches ihme lieber ware / als die Herrschafft Venedig / und die Cron Franckreich; er ist zwar in dem Eydbruch glücklicher gewesen / als der unseelige *Carolstadius*: weilen die Göttliche Gerechtigkeit diesen Gelübd brüchtigen *Ananiæ*, und *Saphiræ*, die Straff aufgeschoben biß in das Jahr 1546. in welchem er von der Welt durch urplätzlichen Tod / ohn einiges Buß Zeichen / hinweggerissen ist worden. Es fehlt aber der H. *Hieronymus* mit *l. 1. Epist. ad Casirutium. Quantos cernimus Hæreticos &c.* Wie viel Ketzer sehen wir sich wältzeren im Roth der Unsauberkeit / rasen wie die Wolff ꝛc. Es ist ein hefftiger Zorn / wann GOtt nicht zürnet über den Sünder / der Leib-Artzt / wann er verzweifflet / verlässet den Kran-

Des Luthers Gottesrauberische Ehe.

cken ꝛc.

Der

Der König *Henricus* in Engeland ermahnet den neuen Ehemann Luther / durch ein Schreiben / des alten Herkommens der Heydenischer Romeren / welche die geschändte *Vestales* lebendig mit offentlichen Wehklagen begruben / den Schänder derselben biß zum Tod abdreychten. (*Suetonius in Domitiano. c.* 8.) Der König aber ist mit dyer seiner treuer Ermahnung bey dem Lutter vor eines Tauben-Manns Hauß kommen. *Cochlæus, & Vlenbergius in actis, & vita Lutheri.*

Luther wird vom König in Engeland gestraft wegen dieser Gottliederischer Ehe.

So bald des Luthers Hochzeit erschollen / haben die geile Münch / und Nonnen die Lentern an die Mauren der Clösteren häuffig gelegt / und seynd Trouppenweiß zusammen gelauffen / jedoch also / daß / nach des Luthers Anordnung / die sechtzig jährige Nonnen / und die nit minder jährige Münch sich dieses Heyraths-Ablaß nit bedienen solten / sondern die Clöster bewahren. Es hat sich einer / *Martinus Bucer*, der Straßburger Apostel / gefunden / der sich drey Nonnen hat geben lassen. Anderen ist der Reukauff nit lang ausgeblieben / da sie mehr Mönchen-Kinder / als Brod / und den Herdt / und Tisch zehlten / und die scharffe Zähn des nagenden Wurmbs des Gewissens Tag und Nacht leyden mustten. Ja dem Rädelführer Luther selbsten; wie er die unten bezeugt.

Die Münch machen Hochzeit.

Bucer ein verlauffener Münch läßt sich 3. Frauen geben.

Diese Spöttrüchtige Copulirung des Ertz-Patriarchen Luthers mit der Closter-Frauen / ehren die Lutherische *Historici* mit dem Titul der heiligen Ehe / welche der H. *Augustinus l. de bono viduitatis*, viel sträfflicher haltet / als einen Ehebruch / und die Kayserliche Rechte *lib. 1. C. tit. 3. lib. de raptu Mulierum, Deo dicatarum (sive volentium, sive*

Des Luthers Ehe wird gestraft.

nolentium) mit dem Schwerd der Justitz abstraffen: und dannoch heist dem Uncatholischen solche Gotts-grausame That eine Ehe/ eine *Reformirung* *Connubium vocant, hoc prætexunt nomine culpam.* Sie dürffens nennen einen Ehestand / wollen dardurch bedecken ihre Sünd. *Va, qui dicitis bonum malum, & malum bonum, & tenebras lucem. Isaia 5. cap.* Wehe! denen/ die eine Lehr, die auf den alten Adam gegründt/ mit einem neuen Schaaf Peltz bedecken/ die / wie des *Paridis* von *Troja*, und der *Helenna*, der Welt gereicht zum Verderben / an Seel Leib/ Ehr/ Gut/ und Blut / eine *Reformation* nennen! Aber wie nennet der H. Apostel Paulus das Heyrathen der jungen Wittfrauen / die GOtt dem HErrn Glauben / und Trauen nicht halten?

Auch vom H. Paulo.

Er heist es (1. *Tim.* 5.) **Von GOtt abfallen, und sich zum Teufel wenden. Item die Verdamnuß, und das schwäre Urtheil Gottes auf den Halß laden.**

Da haben wir die Beschreibung der Münchischen / Pfaff- und Nonnischen Ehe. Welcher Paulinischer Spruch dem Luther auf ein Zeit einen grossen Schweiß ausgetrieben.

Beängstiget auch den Luther selbsten.

„ Der Sathan (sagt er) hat mich jemahl mit dem Spruch des H. *Pauli ad Timotheum* schier erwürgt / daß mir das „ Hertz im Leib zerschmeltzen wolte / dann „ er hielte mir vor / ich wäre ein Ursach / „ daß so viel München / und Nonnen wären „ aus den Clöstern gelauffen: und legt mir „ den Text für 1. *Tim.* 5. von den jungen „ Wittfrauen ꝛc. Da hat er mich bloß / und

„ in

„ in einen Winckel bracht / da ich nirgend „ könte hinweichen ꝛc. *Aurifaber* in den Tischreden vom Teufel / und seinen Wercken. Warauß hell erscheinet / daß der Grund und Boden des Lutherthumbs verlauffene München seyn.

Schließlichen in diesem ungeheuren blutigen 1525. Jahr hat der Doctor Luther sein *Evangelium* wollen versigiliren mit der / Anfangs in der Vorrede erwenter Weißsagung / da er in dem Send Schreiben (welches er titulirt treue Warnung zur Verhütung der Aufruhr) außwirfft diese Zigenerische Wahrsagung / und *tomo 2. lenen. f.* 96. **Laßt uns noch zwey Jahr leben, dann wirst du sehen, daß der Pabst, Cardinäl, Bischoff, Pfaff, Münch, Nonn, Klocken, und Klocken-Thurn, Meß / Vigilien, Kapp, Kugel, Plat, Closter-Regeln, und Statuten, und alles Lappenwerck des Päbstlichen Regiments, wie der Rauch, verschwunden seye.** Ein gleichlautende Prophezeyung hat er in folgenden Jahr 1526. sich nit entfärbet dem Churfürst von Maynz zuzuschreiben. Wie unglücklich aber er in dem Wahrsagen seye gewesen / liegt klärlich am Tag: Dann heut nit nach zweyen / sonderen nach 150 verflossenen Jahren weder Pabst / weder Bischoff / weder die Ordens-Leuth sauber verschwunden / ja neue Geistliche Orden *fundirt* / die alte *reformirt* seynd / nemblich die P. P. Cappuciner (in selbigen 1525. Jahr dieser schöner Luthrischer Prophezeyhung) und Cappuci-

Des Luthers Ziegenerische Prophezeigung.

neſſen/ die Barfüſſiner P.P. Carmeliten und Carmeliterſſen/ die Urſulinerinnen Jahr 1544. zwey Jahr vor dem unſeeligen Ableiben des Luthers.

Melanthonis Seufzen wider die Jeſuiten.

Man höre den *Philippum Melanthonem* auf ſeinem Todtbett ſeufftzen: *Heu! quid fiet Evangelio? totus mundus repletur peſſimis Jeſuitis.* Ah! wehe dem *Evangelio*! Ach! was thun wir wider die Jeſuiten! welche den Lauff des Evangelii hemmen/ wurde der Teufel dieſe *Bacchanten* nit ins Teutſchland geſchmiſſen haben/ ſo wäre kein Päbſtler mehr darinnen. *Remandus l. 5. c. 3 ultima cautionis.*

Der gelehrten/ und wolgeſchickten Prieſtern gibt es jetzt mehr/ als der *Præbenden*/ als Prieſter waren. Die Kirchen ſeynd beſſer gezierd/ die H.H. Meſſen mehr gehöret/ als dem Luther/ und ſeinem Ertzmeiſter dem *Lucifer* lieb iſt: maſſen in der neuen Welt über hundert tauſend Kirchen erbauet ſeynd worden/ darinnen das heilige Meß-Opfer nach der Ordnung *Melchiſedech*, im Auf- und Nidergang der Sonnen täg- und ſtündlich/ ohne Unterlaß geopffert wird/ laut der Weiſſagung *Malach.* 1. welche ja glücklicher intrifft/ als des Luthers Schuß/ davon ſich nichts findet beym *Sleidano.*

Annus 1526.

Der Luther ſpielt Ungarn dem Türcken in die Hand.

Dieſes Jahr iſt abermahl der Chriſtenheit ein überauß trauriges Jahr geweſen. Erſtlich/ weilen dem Türckiſchen Kayſer und Tyrannen *Solymanno*, ein guter Theil des Königreichs Ungara (welches 200. Jahr lang eine feſte Vormaur des Teutſchlandes ware) von dem Luther in die Händ geſpielt iſt

ist worden. Dann er mit Schreiben / und Predigen die Teutschen abgemahnet hat vom Krieg wider den Erb-Feind: Alldieweil der Türck zehenmahl frommer / und klüger seye / als die Christliche Fürsten. Weilen wider den Türcken streiten / seye wider GOtt streiten / der unsere Sünde wolte straffen / ꝛc. darauß erfolgt ist / daß der junge fromme König in Ungarn / *Ludovicus*, von der Teutschen Hülff verlassen / mit 15000. Mann vom Türcken erbärmlich erschlagen / und umbs Leben kommen ist / mit Hinterlassung 80. grosser Canonen / 4000. Rüst Wägen / 5000. Schiff / derowegen der Türckische Sultan dem Luther für dises Freundstuck gedanckt hat / und begierig ist gewesen ihnen zu sehen / wie solches bezeuget *Manlius*, ein Lutherischer *Historicus*, *l. 5. fol. 195. apud Nasum 8. veritate Evangelicâ.* Und *Arifaber* zum Theil in den Tischreden. Daß nemblich ein Burger von Hagenau / Schmaltz genannt / verzeichnet habe in der Gesandschafft zum Türckischen Kayser / daß der „Türck Solyman hätte nach dem Luther „gefragt / wie alt er sey ꝛc. Als der Burger „geantwortet / er wäre 50. Jahr alt / habe der Türck gesagt / er wünsche / daß er „jünger wäre / er würde an ihme einen gnädigen Herren haben. Da Luther dises erfahren / thäte er das Creutz vor sich / und „sprach / **behüte mich GOtt vor einem solchen gnädigen Herren.**

Diese des *Manlii Historiam* läst man in ihrem Werth / und Unwehrt / das ist ungezweiffelt / daß der Türck dem Luther zum höchsten verpflichtet ist. 1. Darumb / weil

Der Türck ist dem Luther verpflichtet in viel Weg.

er mit außgesprengten Büchern den Türcken dem Allerchristlichen Kayser vorziehet / in Weißheit / Mildigkeit ꝛc. diesen aber scheltet einen Narren / und Tyrannen. 2. Daß er die Teutsche Waffen von den Türcken abgewendet / und die Bauren wider die Adeliche / diese wider die Fürsten / die Fürsten wider den Kayser / ihr Ober-Haupt / angehetzt / dardurch der Türck Zeit / und Lust gewonnen / Ungarn / ꝛc. unter sein Mahometanisch-Joch zu bringen. Von dieser Majestät Antastung des Gesalbten des Herrens / und Verlust so mächtiges Christlichen Königreichs durch den Ertz-Evangelisten Luther meldet *Seidanus* so viel / als ein Stock / und Stein.

Wofern ein Christlicher Leser dieser des Luthers Freundschafft mit seinem gnädigen Herren / dem Türcken / besseren Beweiß begehrt / der wolle unverdrossen lesen *Magistri Conradi Andreæ* zierliches Tractätlein / genannt der unschuldiger / demüthiger / keuscher / nüchterer ꝛc. Luther. Gedruckt zu Münster / bey Lambert Raßfeldt im Jahr 1606. im vierten Titul Christlicher Luther / in welchem er mit 10. Capitulen / auß 10. des Luthers Büchern / mit mehr / dann 50. Prohen wahr macht des Türcken Solymans / und des Luthers Lieb / und Gegenlieb. Neben anderen im 7. Cap. mit dem Send-Schreiben des unglücklichen Königs in Ungarn (darvon oben gemeldet) an den Churfürsten in Sachsen / im Jahr 1523. und dessen Antwort an gedachten König / welches gelesen wird *in tom. 1. Ienens. fol.* 257. folgenden Inhalts.

„Durch-

„ Durchleuchtiger König / unser freund-
„ lich willige Dienst / und was wir Liebs /
„ und Guts vermögen / zuvor. Besonders
„ lieber Herr / und Ohm / vor etlichen ver-
„ gangenen Wochen / ist uns von Ew. Kö-
„ nigl. Würde ein Schreiben zukommen /
„ darinnen Sie uns anzeigen / uns wäre
„ unverborgen / was grausame Irrthumben /
„ und Ketzereyen Martin Luther einführte /
„ den H. Christlichen Glauben / und der
„ löblichen Ordnung Christlicher Kirchen
„ entgegen / daß auch nun Luther alle Christ-
„ liche Könige / und Fürsten schimpfflich /
„ und leichtfertig verspreche / und den Tür-
„ cken erhebe. Mit angehengter Bitt /
„ Wir wolten solchen Irrthumb / Aufruhr /
„ und Schmach wider GOtt / den Christ-
„ lichen Glauben / und die gantze Christen-
„ heit / weil der Münch sich auf uns ver-
„ liesse / nicht mehr gestatten / sondern ihn
„ in Straff nehmen / und mehr die gantze
„ Christenheit / dann einen solchen Münch
„ ansehen / haben Wir alles Inhalts ver-
„ vernommen. ꝛc.

Antwort-Schreiben Chur-Sachsen an den König in Ungarn *Ludovicum.*

„ Im 2. *tom Ienens. fol.* 433. spricht
„ Luther also: Ich Martinus Luther bit-
„ te / alle liebe Christen wollen helffen Gott
„ bitten für solche elende / verblendte Teut-
„ sche Fürsten / ꝛc. daß wir ja nicht folgen
„ wider den Türcken zu ziehen / weder dem
„ Türcken zu geben.

Luther mahnet die Teutschen ab vom Türcken Krieg.

In den Tischreden *fol.* 536. **Der Türck muß dem Teutschland** (weil es nicht eylends will Lutherisch werden) **ein schleppe geben.**

Da-

Daselbsten sagte die Frau *Doctorin* Kett: Es behüt uns GOtt vor den Türcken. Nein, sprach *D. Martinus* Luther/ er muß einmahl kommen, und uns den Peltz lausen.

Im 6. *tom Wittenb. fol* 621. Ich hab längst wohl gewust, ich müste auch noch Türckisch werden ꝛc.

Mit seinem Lehrmeister stimmet überein der vortrefflicher Mann/ und grosser Lutheraner *Doctor, Georgius Major*, wie ein junge Ambsel also/ *in carminibus*.

Wer seyn Andacht frey will würckē
Der soll ergeben sich den Türcken.

Luther wird gezwungen wider den Türcken zu schreiben.

Es ist nit ohn das *Doctor* Hartmann von Rottenburg *pag.* 77 *& seq.* den Luther schön machen will/ daß nemblich Luther darnach ein Buch/ und Kriegs-Gebett wider den Türcken außgehen lassen. Aber damit hat er gethan gleich einem/ der auf jemand etwann wirfft/ oder loß schiesset/ und erst nach geschehenen Schuß und Wurff schreyet. Warnet/ hütet euch. *Ulenbergius anno* 1529. *in fine.*

Dann nachdem Luther den Christen die Wöhr wider den Türcken hat abgegürtet/ und sie unwillig (und verzagt gemacht/ wider den Erbfeind in Ungarn zu streiten/ hingegen der Türck/ mit grossem Blut-Durst/ und wütendem Zorn/ auf Wien und Oesterreich zueilete im Jahr 1529. (welche weit berühmte Stadt der Schlüssel/ und Pforten des gantzen Teutschlands ist/) da hat der (da schier weder Hülff/ weder Rath mehr war) auß Befelch seines Lands Fürstens/ sich wider

auf

auf das Maul schlagen/ die Zungen und Feder wenden/ und was er vom Türcken Krieg vorhin geschriben/ widerumb in seinen Halß schlicken müssen/ über Noth.

Je dannoch GOtt sey ewiger Danck/ haben sich wider vom unbeständigen Luther/ weder von seinen Prädicanten die Luthersche Fürsten/ und Reichs-Städt hinderen/ und abhalten lassen/ daß sie nit mit stättlicher Hülff/ *Contribution*, Wehr/ Waffen/ Roß/ und Mann/ nach alter/ Teutscher/ und Christlicher Dapfferkeit/ etlich mahl ihr bestes gethan haben wider den allgemeinen Erbfeind/ des Luthers Freund/ dessen sie ein ewigen Preiß/ und Ruhm bey der gantzen Christenheit verdient/ und würdig des allgemeine und heilige Gebett/ und Fürbitt gegen GOtt nimmermehr feyre/ damit sie zur Erkantnuß aller Warheit gelangen/ und einest sehen mögen/ daß Luther sambt seiner frecher/ und Pabstheßiger *Posterität*/ nicht allein in disem/ sondern auch in andern/ und fürnehmsten Hauptstücken der heiligen allgemeinen *Religion*, gantz unsinnig auß dem Geschirr geschlagen haben/ und weil sie der Luther wegen Ubertrettung seiner Türckischen Lehr (**das wider den Türcken streiten, sey nichts anders, als wider GOtt streiten.** *Tom.* 2. *Wittenb. fol.* 536. und *tom.* 7. *Wittenb. fol.* 130. und *tom.* 1. *Ien. fol.* 429.) wurde in den Bann gethan haben/ und ohne sein Luthrisch Abendmahl sie haben lassen hinsterben: ist auß gerechten Urtheil GOttes ihme Luther die *pœna talionis* widerfahren/ daß er nicht allein in den Strahlen des Päbstlichen Banns/ sondern auch die Kayserliche/

Luthrische Stand seynd dem Luther widersinnig.

und

und des Reichs Acht zum drittenmahl (wie oben erwisen) gerathen ist / und ohne einiges Abendmahl plötzlich zu / und von seinem Nachts-Engel ist von diser Welt jämmerlich hinweg gerafft worden. Jetzt kombt man wider zu der Chronick.

Luther wird vom König in Engeland und Hertzog Georg in Sachsen schimpfflich abgewisen.

Nach denen gedachten zweyen blutigen Kriegen/ Leibs und der Seelen Mord/ so viler hundert Bauren in Teutschland / und der Christen in Ungarn/ versucht der Luther in disem Jahr ferners sein Heyl an den Königen/ und Fürsten/ ladet den König in Engeland/ und den Hertzog Georg in Sachsen/ sein *Evangelium* anzunehmen / welche ihm aber durch zwey wohlgegründte Send-Schreiben (die bey dem *Joanne Cochlaeo hoc ipso anno* allerdings würdig seynd zu lesen) begegnen. Des Hertzogs Georgij Send-Schreiben findet der Leser zu Ende diser Chronick.

Deßgleichen *tentirt* er auch mit glatten gesträlten Worten *Albertum*, Churfürst von Mayntz / und Cardinalen auß den Hauß Brandenburg/ zu heyrathen / und seyn Bistthumb zu kehren in ein weltliches Fürstenthumb : diser aber hat die zischende Schlange keiner Antwort gewürdiget/ darumb der Luther seine gewöhnliche Lasterfeder ergriffen wider Ihro Churfirstl. Durchl. ihr bedreuet/ er wolle die *criminal Action* (eines / durch Ihrer Durchl. *Justiz* hingerichteten / Ubelthäters zu *Revision* bringen / und erweisen/ daß diser *Executirter* unschuldig / Ihro Durchl. aber habe vorlängst verdient erdröhlet zu werden/ an einem Galgen/ der dreymahl höher seye/ als ihr Berghauß Geichellein/ als welche Kirchen/ und Clöster geplündert ꝛc. Gegen die Faßnacht wolle er (Luther)

Wütet wider Chur Mayntz.

einen

einen Tantz ausspielen/ darzu seine Cardinälische Heiligkeit die Füß bereiten solle.

Weilen über diese unleydliche Beschimpffung ihres Anverwandten die Brandenburgische Fürsten bey dem Churfürst in Sachsen „wider den Luther Klag einlegten/gab Luther „zur Antwort: Es würde ein Fürstliches „Hauß nicht beschimpfft / wann einem „Schelm desselben die Warheit vorgelegt „wird / und andere/ deßgleichen Brands/ Lotherbubische Wort mehr / die bey dem *Ulenbergio* zu lesen seynd Im Leben des Luthers/ am 494. Blatt.

Die *Merianische Chronic* bekräfftiget in disem Jahr / daß der Luther vom König in Engeland / und dem Hertzog Georg / sehr verlacht ist worden.

Fängt den Land-Grafen von Hessen durch die Kirchen-Güter.

Hingegen aber hat der Land-Graf *Philippus* in Hessen / mit höchsten Schmertzen seines Herr Schwiegern/Hertzog Georgens/ auß Sachsen/ und seiner Catholischer Frauen Muttern / mit des Luthers Angel der geistlichen Gütern/ sich fangen lassen/ und damit er gleich anfangs wahr machte seines Meisters Luthers Lob-Spruch des neuen *Evangelii*, (daß, wo dasselbe hinkomme, da müsse Rumor seyn sonsten sey es nit recht) schürt er ein neues Kriegs-Feur an/(ehe dann des Bauren Kriegs annoch glüende Kolen recht gelöscht waren) und zwar wider seine *Alliirte* in Bauren-Krieg / und wider dem Churfürsten von Mayntz die Bischoffen von Wirtzburg / und Bamberg ohn einige empfangene Ursache. Dann ein gewiser *Otto Patz* des Luthers *Discipul*, und Georgs / Hertzogen auß Sachsen *Consiliarius*, ein von

Neue Kriegs-Flammen auß des Luthers *Evangelio* im Teutschland.

ihme

ihme gedichtes *Instrumentum fœderis* der oberwehnter Fürsten wider den Land Grafen ihme hat zugeschickt/ warauf der Land-Graf gleich ins Harnisch gerathen/ die Fürsten (die sich dessen nit versehen) mit Kriegs-Macht hat überfallen; und obwohl er den Betrug des Aufwicklers vernommen/ die Waffen nit ehender nidergelegt/ man hätte ihme dann vorhin 120000. Goldgülden gezehlt/ aber sein Anhetzer der Patz/ ist hernacher/ vier schwerer Unthaten überzeugt/ *Anno* 1537. über die Klingen gesprungen. *Vide Cochlæum.*

Dise des Luthers Kriegs-Gierigkeit war der Vortrab des Schmalkaldischen Kriegs/ in welchem nach 20. Jahren der Land-Graf des Kaysers gefangen fünff Jahr lang hat müssen seyn zu Mecheln in Niderland.

Nach diser *Action* reiset der Land Graf im 25. Jahr seines Alters (wie *Ulenberg.* bezeugt) nach Speyr/ allwo er/ und *Joannes*, Churfürst in Sachsen (mit Verachtung des Wormbser *Edicti*, *Anno* 1521.) offentliche *Profession* des Lutherthumbs gethan haben/ selbiges/ ungescheut des Kaysers Verwalters/ und Herrn Bruders/ *Ferdinandi*, Königs in Ungarn Predigen/ sich speisen lassen mit Fleisch an verbottenen Tagen/ und nach dem Exempel der wütrigen Bauren auf ihren Liberey Kleideren verbrennen dise Buchstaben *V. D. M. I. E.* das ist: *Verbum Domini* (*Lutheri*) *manet in æternum.* Wie kurtz aber die Ewigkeit des Luthrischen Worts seye gewesen/ beweiset dessen Untergang; sonderlich in seinen Hessen Land.

Dann weil dise des Landgrafens in Hessen heroische That *Doctor Luther* vergelten wol-

len

len/ mit einer neuer (mehr dann Pähſtiſcher.) Gnade/ indem er ihme erlaubt/ ſeiner erſter Gemahlin *Libellum repudii* auf gut Jüdiſch zu geben/ und eine andere auf deren Platz zu legen/ iſt des Landgrafens *Philippi* Sohn dem Lutherthumb ſeind worden/ und dem *Zwinglio* zugewendet / ſambt ſeinen Landſaſſen. *Iuvita Ulenberg. pag* 15. Heſſen wird Zwingliſch.

Eben umb die Zeit/ in welcher der Speyriſch Reichstag den Wormbſer deß Jahrs 1521. und deſſen Abſchied wider deß Luthers Irthumb (wie *Carolus V.* zu ſagen pflegt: *Diæta Diatam parit, & ſuffocat*) unter die Füß gelegt / wird in dem *Colloquio* zu Baſell von den 13. Schweitzer Bundgenoſſen der Luther/ und deſſen neuer Feind *Zwinglius*, mit ihren Schwermereyen des Landts verwieſen : wiewohl ſolches kein lange Daur gehabt bey etlichen *Cantonen*/ ſo vil den *Zwinglium* betrifft/ wie hernechſt geſehen wird werden. Diſes bezeugt auch die Franckfurter Chronick in diſem Jahr. *Collo-quium* zu Baſell.

Anno 1527.

Hat ſich ein neue Poſaun/und Zucht-Ruthe Göttlichen anbrennenden Zorns / ein Comet Stern/ vernehmen laſſen/ nit allein über das Welſchland (in welchem die Stadt Rom iſt von den Teutſchen mit Sturm eingenommen/ und geplündert/ die Thäter aber es mit den Haupt bezahlt haben) ſondern auch auf dem Teutſchen Boden : und hat ſich das Lutherthumb angefangen zu trennen/ und von einander zu fladern/ wie die Spinnen : dann der Schwenckfeld in Schleſien/ das Widertauffers Geſchwirm und Gewirm Comet-Stern.

Die Widertauffer (eine Tochter des Lutherischen *Evangelii*) wird gebohren / und andere vile *Secten*.

in Mehren/ Sachsen / und Schwaben sich dermassen außgegossen hatt / daß die Chur- und Fürsten solches mit Feur und Wasser zu vertilgen genöthiget wurden: deren 9 Männer zu Rottenburg am Necker mit dem Feur/ 10. Weiber mit dem Wasser seynd von der Welt abgestrafft worden/ alle in der Unbußfertigkeit verstockt. *Wenbergius hoc anno, ex Chytraeo & aliis.*

Doctor Luther aber schärffte die Feder wider dieselbe/ und wider den *Zwinglium, Oecolampadium*, und andere seine Brüder/ ja wider alle Teutsche/ die er mit den Ehren-Titlen der Schwein/ Hund/ Eselen / Narren / die allzeit nach nach dem neuen hungerten/ zieret (im Teutschen Buch / von den Worten: *Hoc est Corpus meum,*) darzu er Ursach genug vermeint zu haben: dann / weilen die Straßburger / Baßler / Costaitzer / Ulmer / Augspurger / dem *Carolstadio*, *Zwinglio*, *Oecolampadio* zugefallen waren/ erbrandte ihme das Hertz so hefftig/ als wann es mitten in Flammen stunde / daß er wider sie in Grimmen/und Zorn mit solchem Schaleyen hinauf gefahren.

Viler Reichs-Stadt Abfall vom Luther.

In der Schweitz *rottierten* / sich einige *Bacchanten* / 30. in der Zahl / welche bey *Appencell* auf einen hohen Berg stigen/ als die mit Leib und Seel würden gegen Himmel fahren / lebten immittels/ wie die Hund/ in allem Wust auf der saubereт Lehre des Luthers / von Nothwendigkeit des Ehelichen Standts. Solches Vich liesse sich auch zu Bremen sehen. *Cochlaeus.*

Phantastische Prophezeyung vom anstehenden jüngsten Tag.

Zu Wormbs/ Augspurg/ Isenach / Saltzburg/ Wien / hat die *Justiz* auch wider die Schwermer das Schwerdt müssen ergreiffen/

wel-

welche alle mögten klagen mit jenem Dieb / da er die Laytter auffrige / hätte man mir das Wort GOttes wohl außgelegt / so wäre ich nicht an Galgen kommen.

In disem Jahr kitzlet sich der *Chronicus Gotefridi* bey der Plünderung der Stadt Rom mit einem Gaugel-Werck in einem Kupffer-Bild / in welchem die Teutsche Luthrische Lands Knecht den Luther / ihren Patriarchen / abwesenden zum Pabst erwählet haben / und an seiner Stell einen Soldaten / Grünenwald genennt / auf einer Senfften herumb tragen / in einem Päbstlichen Habit / sie aber in Cardinäl-Röcken / und Bischöfflichen Kleyderen seynd neben daher gezogen / oder auf Maulesel geritten / und allerley Affenspil getriben vor der Engelburg / in Angesicht des Pabst *Clementis VII.* der sich trösten müssen mit dem: *Non est servus major Domino suo, Christo*, der deßgleichen / und gröſſerer Beschimpffung Schieß-Zihl der muthwilligen Soldaten hat seyn wollen. Der Luther zu Rom ein gänckischer Pabst.

Zu Magenburg wolte diſes Jahr ein neuer Zungen-Dreſcher mit dem Luthrischen Bibel-Buch die höllische Flammen gänzlich abthun / wie der Luther das Feyfeur. Ein ander in Mehren wolte Christum unſern Heyland auf gut Mahometanisch seiner Gottheit berauben / und nur einen Propheten laſſen seyn: Unter den Christen keine Obrigkeit leyden: Die Predigen auß den Kirchen in die Häuſer beschrancken / und nach zweyen Jahren den Untergang der Welt vorſagen. Zu Magdenburg ein neuer Flatterin Geiſt.

Ulenbergius in vita Lutheri pag. 328. gedruckt in diſem 1527. Jahr auß dem *Melanthone Selneccero, &c.* etlicher gefährlicher *Paroxysmorum* des Lutheers / auß Aengſtigkeiten

keiten ſeines Gewiſſens / und Betrübnuſſen wegen Erwachſung ſo viler *Seelen*-Blut-Vergieſſung / und Seelenmords: in deren einem er / vermeinend zu ſterben / dem *Pomerano* die Ohren Beicht gethan / und das Hochwürdige zur Wegzehrung begert / vergeſſend ſeiner ſo hoch geprieſener Lehr vom allein ſeelig machenden Glauben / von Unützlichkeit der guten Werck / ſonderlich der Ohren Beicht: bekennend beyneben er hätte ihm offt vorgenommen / ein frommeres Leben zu führen / GOtt aber hätte ihme ſolche Gnad nit mitgetheilt / dieweil die Stiffter der Ketzereyen niemahlen recht zu GOtt bekehrt werden. *Luth.* im Buch wider die *Sacramentirer tom.* 3. *len. pag.* 438.

Luther bekennt daß kein Ertzketzer jemahlen recht zu GOtt bekehrt ſeye.

Erinnerung.

DEr günſtiger Leſer hat auß diſen erſten zehen Jahren / deß Luthriſchen *Evangelii* abſcheuliche erſte Früchten geſehen / welche in Vergleichung der folgenden nur Blumen ſeynd zu ſchätzen. In der andern *Decade* wird er leſen die Knöpff / und in den folgenden Todt-bittere blutige Früchten deſſelbigen: Dann es muß Ja / und Amen ſeyn / die Warnung unſers Erlöſers. *Matth.* 7. **Auß den Früchten werdet ihr erkennen die falſche Propheten.** Und die *Prognoſtication* Kayſers *Maximiliani*, deren oben im Jahr 1519. Anregung geſchehen) juſt auf einen Nagel erfolgen.

Der *curieuſe* Leſer hat auch bey diſer *Decade* zu mercken / daß in diſen erſten zehen Jahren des Luthers *Diſcipuli*, und Brütling ſich

ange-

angefangen zu ſpalten in viele *Secten*, und mit dem lieben Wort GOttes gleichſamb / als mit Würffelen / zu ſpilen / daſſelbige nach eines jeden / offart / dunckel / muthwillen / und Vermeſſenheit zu meiſtern / zu drähen / und zu marteren : Dann ein jeder ſich des Heiligen Geiſts rühmet / ſo hoch / als jein Patriarch Luther / nach der Art aller Ketzer / wie Luther ſelbſt bekennet.

Annus 1528.

Da *Joannes*, Churfürſt in Sachſen, mit wehmüthigen Hertzen hat ſehen müſſen / daß in ſeinem Land auß ſeines *Evangeliſten* Luthers Bibel leſen ein Babel / und Verwirrung / ein *Secť*. nach der ander erwuchſe / erwacht er er einſten / aber an Platz / daß er deren Urſprung / und Handhab / den unruhigen Luther hätte ſollen auß dem Weeg thun. (wie auf ſeinem Todtbeth hernach zu thun befohlen) gibt er vier *Commiſſarios* (deren zween Adliche / einer ein *Juriſt*, der vierte *Philippus Melanthon*, ein Schulmeiſter) Befelch zu der Angſchmiden auß der alter Catholiſcher / und neuer ſpurgiſcher Luthriſcher *Religion* ein dritte / zu ſelbiger alle mit Zwang anhalten / die widerſinnige Catholiſche des Lands verweiſen / die Luthriſche anders züchtigen. Diſe neue *formula Religionis* ware in 20. *Articulen* / verfaſſet / und iſt der Samen / und Wurtzel geweſen der Angſpurgiſer *Confeſſion*, und zweyter Stoß des Luthriſchen *Evangelii* in ſeinem eigenem Näſt / in Sachſen. *Cochlæus hoc anno, & Ulenbergius ex Selneccero & alii.* Anfang *Confeſſion.*

Der Luther aber / ſehend / daß man ihme

allen disen Jammer/ und Unruhe wolte beymessen ergriffe die Feber wider die Widertäuffer/ schribe ein Buch / in welchem er den Catholischen disen schönen Lobspruch schreibt/ und gleichsam *Palinodiam* singt.

Luther klopfft auf ein Maul.

„ Wir bekennen/ spricht er/ daß bey „ dem Pabstthumb alles Christliches „ gut ist, und von ihnen zu uns geflos„ sen ist. Die wahre heilige Schrifft, „ die wahre Tauff, die wahre Sacra„ menta der Schlüsselen, und des Al„ tars, das wahre Predig-Ambt, „ und Catechismus. *Tom 2. Wittenb.* „ *fol.* 229.

Hier ist zu mercken / da der Luther dises Lob der Catholischer Lehr wider sein *Evangelium* schribe/ und sich selbsten so hart in die Zung disse/ daß er nit unvogtbar/ und schwach in seinem neuen Glauben ware/ sondern bey gutem nüchteren Verstand.

Aber wegen diser seiner wetterleunischer Unbeständigkeit/ seynd die Catholische veranlasset worden / alle seine *Antilogias*, oder gegen einander streitende Lehren zusammen zu tragen in ein Buch/ *titulirt Septiceps*, oder sibenköpffiger Luther.

Da er aber gespürt / daß das Kriegs Feur des Landgrafen von Hessen wider die Catholische benachbarte Fürsten (wie oben gemelt) ohne Blutvergiessung gedämpfft wurde mit Gelt/ und das der Anschürrer desselben/ der *Batzius*, sein Lehrjung/ wegen dessen/ und viler anderer grober Verbrechen als *reus læsæ majestatis, criminis falsi &c.* Wie ein *Cain*, verbannt wurde/ beklagt sich dessen Luther in

einem

einem Send-Brieff an einem / *Wenceslaum Lincum*, seines Leders Augustiner München / mit disen neben andern / Worten.

„ Es sey den Mörderen (so taufft er die ob-
„ gedachte hohe Fürstliche Persohnen) für
„ dißmahl geschenckt / werden sie aber sich von
„ von neuen empören / werden wir GOtt
„ bitten / die Fürsten anzünden / daß sie ohne
„ Gnad verdorben werden / weilen die uner-
„ sättliche Blut Igilen nicht ruhen können /
„ ehe und bevor sie sehen / daß daß Teutsch-
„ land in Blut schwimme. *Datum* am Son-
tag nach *Barnabæ*, im Jahr 1528. *Mart. Lutherus.*

Luther beeröhet den Reichs-Fürsten als Mörderen mit einem neuen Krieg.

Die Abschrifft dises Meuchel-Schreibens ist dem Catholischen Hertzog / Georg von Sachsen / auß Nürrenberg zugeschickt / welcher den Luther (da er sie nicht für das seinige erkennen wollen) im Lugen Sack erdappt hat / vor dem Churfürsten *Joanne*, seines Schutzmann. Welches schändliche Meisterstuck des Luthers der *Sceidanus* auch mit dem Mantel des Stillschweigens bedeckt. *Vide Cochlæum hoc anno.*

Zu Bern in der Schweitz rüsten sich wider des Luthers *Evangelium* zu Feld *Zuvinglius*, *Oecolampadius*, und vier andere *Apostaten* / welche die Berner von der / zu Baden vor zwey Jahren gemachter Glaubens-*Confession* abzuhren / zu einer neuer / in ihrem Hirn geschliffener / *Confession*, bestehend in 8 *Articulen* / denen der Luther begegnet mit einem umbschweiffenden Buch / dem er den Nahmen gibt / Glaubens-Bekantnuß des Luthers vom Nachtmahl. Hat dannoch nit können weyren / daß die Reichs Städt / Ulm / Straßburg / ren

Luther ergreifft die Feder wider seine abtrinnige Städt.

Coſtnitz / je mehr und mehr von ihme zum *Zwinglio* abgewichen ſeynd : *Cochlaus.*

Lutheriſche Miracul.

Jndeſſen kombt dem Luther eine annehmliche Zeitung / daß drey / Adelichen Stammens / Cloſter Frauen flüchtig ſeyen worden aus dem Cloſter Freyburg / in Meiſſen / war über er mit dieſen Worten *triumphirt* Jn „ Wahrheit würckt unſer *Evangelium* gnug„ ſame Miracul / welche die Gottloſen nicht „ wollen erkennen / noch ſehen / welche zwar „ er jetzt mit wolle melden / ſie würden „ aber zu ſeiner Zeit Stoff geben einer „ herrlichen Kirchiſchen Hiſtorien. *Plenderus hoc anno* 1528. Aber oben im Jahr 1525. bekennet er mit runden Worten / er ſeye über ſolche / des *Venus*-Dienſt / Miraculen beynah erwürgt worden / in Bedeutung der Wort des H. Pauli 1. Tim. 5. von den grilen jungen Wittfrauen.

Anno 1529.

Das erbarmſelige Teutſchland wird mit dreyen Geiſſelen geſchlagen.

Mit dreyen Ruthen ſchlage dieſes Jahr die allgewaltige zornige Hand Gottes das / in ſo viele Secten zerriſſenes / Teutſchland. 1. Der gemeiner Hungers-Noth / dergleichen bey Menſchen Gedencken nicht geweſen / daß viele / wie das unvernünfftige Vieh / Hew / und Erde gefreſſen haben. 2. Einer Peſtilentziſcher Seucht / der Engliſche Schweiß genannt / welche einen geſunden Menſchen inner 24. Stunden hinweg rafft / ſelbige hat bey dem Rheinſprung den Anfang genommen / und ſich durchs ganze Teutſchland außgieſſend / mehr Leichen gemacht / als einiges feindliches Schwerdt. 3. Der Seucht iſt gefolgt ein ſchwerer Türcken-Krieg ; Dann der Solymann / nach Eroberung der Haupt-

Stadt

Stadt Ofen in Ungarn / und Cran / überfiele das Teutſchland wie ein Sünd-Flut mit 400000. Mann / ruckte vor Wienn den 17. Monats Septembr. nachdem er vorhin einen Streiff ins Land gethan 10. oder 12. Meilen weit / und alles nidergeſäbelt / was ihme vorkommen. Wie auch die Weiber / Kinder / Alten (welche / als untüchtig zu den Waffen / auß Wienn gewieſen wurden) gepiſt / zerhackt / oder in die Dienſtbarkeit gezogen. Iſt aber durch Gottes Seegen / und Tapfferkeit des Pfalz-Grafen Philippi / und Nicolai / Grafens von Salm / wie auch durch annahenden König *Ferdinandum*, den 6. Octob. abgewichen / nach groſſem Verluſt 40000. der Seinigen.

Anfang des Nahmen der *Proteſtanten.*

Bey diſem trüben Waſſer fiſchte der Luther auf dem Reichs-Tag zu Speyer / in welchem (da das wider ihn zu Wormbs ergangene *Edict*, theils beſtättigt / theils temperirt wurde / biß zum Schluß des *Concilii*) haben dargelegen *proteſtirt* 5. unkatholiſche Fürſten / und / allein zwo (nit 14 wie der Herr Hartman *pag.* 86. unerweißlich ſchreibt) Reichs Städt: daher der weltkündige Nahmen der *Proteſtanten* / in- und auſſerhalb des Reichs in Engeland (ob ſie zwar einer anderer Religion / als der Luthriſcher) erwachſen iſt. *Vlenberg.* im Jahr 1528. *Cochlaus* im Jahr 1528.

Lutheri Geſpräch mit dem *Zwinglio.*

Der Land-Graf von Heſſen *Philippus* berufft auf Marburg den Luther / und *Zwinglium*, ſie in einen Verſtand zu bringen / iſt aber fruchtloß abgangen / weilen Luther nach ſeinem *Symbolo cedo nulli*, das iſt

bey seits auß, was im Weeg ist, hie fährt der Doher, der niemand weichet. *tom.* 2. *Wittenb. fol.* 16. und daselbsten im 57. *fol.* umb ein Haar breit, weiche ich nicht, es gehe, wie es wolle. Im 2. *tom. Wittenb.* am 15. Blat/ will er tausend *Augustinos* nicht nachgeben/ wie viel weniger einem *Zwinglio*? dem er in diesem *Colloquio* maulfest widerstanden/ obwohl *Zwinglius* mit Zähren die Bruderschaft vom ihme begerte. *Plenbergius hoc anno.*

Der Schweitzer Unruhe.

Die Zwinglianische Schweitzer wolten auch nicht ruhen/ sondern griffen die Catholische fünff Bund-Genossen feindlich an/ werden aber durch Unterhandlung gestillt/ jedoch also/ daß die Catholische Friedens wegen haben etwas von ihren Rechten gewichen. *Cochlaus.*

Anno 1530.

Kayser *Carolus* kömt auf Augspurg.

Nachdem Kayser *Carolus* zu Bononien vom Pabst *Clemente* ist gekrönt/ und von ihm zu Florentz der Groß-Hertzog *Alexander Medices* installiert/ und mit dem König *Francisco* der völlige Fried geschlossen worden/ hat er auf Augspurg den Reichs-Tag ausgeschriben/ die Religion Trublen dermahlen eins zu stillen. Dessen Anfang der Gottsforchtige Kayser gemacht durch eine *Solemne Procession*/ auf den Festag des Alterheiligsten Fronleichnambs des Herrn/ zu welcher er die Luthrische Fürsten eingeladen/ ihnen/ dem Kayser zu schuldiger Ehren darbey zu erscheinen: ist ihme aber ein Fehl-Bitte ge-

gewesen. Dannenhero er sie heimb gewiesen/ seynd jedoch durch hohe Vorbitt der Catholischen Fürsten gedultet worden.

Hernechst seynd fünff Luthrische (nemblich der Churfürst auß Sachsen/ und vier andere) Fürsten/ und zwo Reichs-Städt (Nürrenberg/ und Reutlingen) denen sich nachgehends zugesellet Campidaun/ Weissenburg/ Winßheim/ Heilbrunn mit ihrer vom *Malanthone* geschmiedter in 21. *Articulen* bestehender *Confession* (von welcher ihnen der Nahmen *Confessionisten* angeklebt) vorkommen: wie auch die vier *Zwinglische* Städt/ Straßburg/ Costnitz/ Memmingen/ Lindau/ mit ihrem besonderen neuen Glaubens *Simbolo*, welches dannoch auch mit dem Futerall des H. Evangelii bedeckt ware. *Cochlaus, Vlenbergius. Flor. Remondus l. 3. c. 7.*

Deren die zweyte nicht angenommen/ die erste aber ist beyderseits *Deputirten* aufgegeben zu überlegen/ welche in 15. Glaubens-Puncten/ den 16. und 17. Augusti sich gütlich verglichen haben; aber bey den übrigen sechs Articulen des Glaubens/ und sieben von den Mißbräuchen/ ist die Sach ins Stecken kommen/ und seynd die *Confessionisten* ohne Vergleich/ und Einigkeit darvon gangen: die andere Reichs-Ständ aber haben folgenden *Generalen Recess* unterschriben: **Man solle bey der alten Religion, und Glauben der Vor-Eltern beständig mit steiffen Füssen halten.**

Die Augspurgische *Confession* wird den Reichs-Ständen vorgebracht/ und verworffen.

Dieses ist von allen/ sambt und sonders unterzeichnet zu Augspurg den 29. Novembr. Es ist aber auch dieser Reichs-

Schluß

Schluß / wie der Wormbſer des Jahrs 1721. *Campana ſine piſtillo*, wie man ſagt / ein Klocke ohne Hammer / oder ein Gerichts-Spruch ohne *Execution* geweſen. Was hilfft ein gutes Geſatz / wann es wehret von eilff biß Mittag / ohne Nachdruck?

Es iſt merckwürdig das Antwort / welches bey obiger *Conferentz* der Marckgraff von Brandenburg den *Confeſſioniſten* gab / da ſie ihre *Conſcientz* vorſchützten / warumb ſie eins / oder anders nicht könten eingehen.

Ein Chriſtlich s Antwort Marck-Grafens von Brandenburg den *Confeſſioniſten* gegeben.

„ Die Conſcientz / ſagt er, hätte „ man ſollen beobachten / da man von „ der Einigkeit der Kirchen iſt abge„ wichen; da man den Apoſtaten „ mehr geglaubt hat, als der Rö„ miſchen Kirchen, und Conciliis, „ da ſie denen Unordnungen nach„ geben wider alle Rechten / und Ge„ ſatz, zum Verderben vieler. Daß „ ſie wollen zu Gemüth führen / die „ Apöſtaten in ſo viele hauffen und „ Rotten reiten, wie die Spinnen zer„ trennet, wie abſcheuliche Früchten „ ſie herfür gebracht. Dannenhero „ ihrem Gewiſſen nichts beſſers wie„ derfahren könte, als, daß ſie mit „ Ihro Kayſerliche Majeſt., und der „ gantzen Kirchen zuhilten, und ihre „ Seelen ſolchen Apoſtaten nicht an„ vertrauten. Hiervon will die Meria-niſche Chronic kein Wiſſenſchafft haben. *Vlenbergius & Cochlæus, hoc anno.*

Der

Der Luther aber hat bey wehrenden dieſen Tractaten kein Marter ſeiner Lehr ſeyn wollen/ und ſelbige nicht/ wie die heilige Apoſtoten Chriſti/ vor Kayſeren und Königen mit ſeinem Blut verſiglieren/ ſondern hat ſich in Koburg (einem feſten Schloß) auß Gehaiß ſeines Churfürſten verſchloſſen/ woſelbſten Churfürſt *Johannes, Melanthon*, und ihre Conſorten/ bey wehrenden Reichs Tag zu Augſpurg/ in allen vorfallenden Streitigkeiten beym Luther ſich Beſcheids etholet/ welcher dann trefflich Oel auf das Feur gegoſſen hat. Wie bezeugt *Chytræus in hiſtoria Auguſtanæ Confeſſ.* und *Vienbergius in vita Lutheri, anno* 1530. *Matheſius* in der Lob Predig des Luthes/ vergleicht den Luther dem *Moyſi*, den *Melanthonem* mit dem *Aarone*, welche zu Augſpurg das Wort GOttes verkündigt haben vor dem *Pharaone*. So *ritulirt* er den Aller-Chriſtlichſten Kayſer/ *Carolum V. Vide Vienberg. anno cit.*

Luther wil kein Martyr ſeiner Lehr ſeyn.

Wie ſchmertzlich ihm die Reichs-*Condemnation* ſeye vorkommen/ bekennet er wehemüthig *tom. 9. fol.* 463. bey *M. Conrado Andea*, im unſchuldigen Luther.

„ Was wilt du darzu ſagen? ſpricht Lu„ther/ das *Edict* iſt ausgangen/ darin un„ſere Lehr verdammt iſt/ und den unſeren „gedröhet/ und entbotten wird mit ausge„druckten Worten/ daß ſie Leib/ Leben/ „Gut/ und Ehre ſollen verlohren haben/ wo „ſie nicht laſſen die verdambte Lehre. Ja „eben das hat mein edler Peltz/ und Bruſt„Fleck/ *Philippus Melanthon*, ſo redlich bekennet/ als ich nimmer/ und ſeine Wort/ „die er *l. 1. Epiſt. ad Ioannem Obenburger*, „Kayſers *Caroli Secretarium*, geſchriben/

Luthers und *Melanthonis* Klage wegen Verdamnuß ihrer *Confeſſion*.

„ſeyn

„ſeyn diſe. *In Comitiis Auguſtanis triſti,*
„ *& atroci ſententia damnati ſumus.* Das
„iſt / auf dem Augſpurgiſchen Reichs-Tag
„ſeynd wir mit traurigem und erſchröckli-
„chem Sententz verdambt worden.

Nachdem die *male conciliata Chymæra* (wie *Foſſevinus in bibliotheca ſelecta tom. 1. lib. 7. c. 17.* die Augſpurgiſche *Confeſſion* recht tituliert) von den weltlichen Häuptern der Teutſchen Chriſtenheit / wie geſagt / vom Teutſchen Boden iſt verbannt / und bey Leib / und Lebens Straff verbotten worden: hat ihm Luther leicht die Rechnung machen können / daß die Geiſtliche Häupter der gantzen Chriſtenheit würden ſelbiger nicht gnädiger ſeyn in dem / ſo offt begehrten / *Concilio*, ſondern das *Anathema* darauf *fulminieren*, darumb ſchriebe er den 5. Troſt-Brieff an den *Melanthonem*, den Vatter ſelbiger *Confeſſion*, in dieſem Jahr den 10. Junii / folgenden Inhalts.

Luthers wüttrige Wort wider den Kayſer / und die Catholiſche Fürſten.

„ Weilen dieſe verlogene Teufels-Köpff (alſo ehret er die Teutſche Fürſten / und „den Kayſer ſelbſten) ſpiele in dem er„laubten freyen *Concilio*, darumb will ich „auch mit ihnen ſpielen / will von ihrem Ur„theil zu dem ſelbigen *Concilio appellirn* / „welches gleichwol niemalen wird gehalten „werden / damit ich immittels in Ruhe „und Friede bleibe. Das iſt ſo viel geſagt / daß ich immittels das Teutſchland verwüſte / und deſſen Seelen ermorde mit ſpielen.

Luther wird in Lebens-Zeit von

Als in wehrendem Augſpurgiſchen *Colloquio*, der Catholiſche *Doctor Eckius* anzohe des Luthers 21. *Articulen contra Indulgentias*, darinn er Luther die Buß / und Bußwerck / gutheiſſet / und mit der

Catho-

Catholiſchen Lehr einſtimmet: wurde der *Melanthon*, und ſeine *Adhærentes* ſchamroth / und ſprachloß / auſſer das der *Brentius*, und *Schneppius*, hefftig außſchrieen. **Sie wären nit dahin kommen des Luthers Lehr, ſondern ihre Confeſſion, zu ſchützen, und zu behaupten.** Alſo wurde der arme Lurher noch bey Lebens-Zeit von ſeinen Diſcipulen beurlaubt. *Remondus l. 3. c. 7.* den Seinigen verlaſſen.

Ihre Majeſtät aber / der Kayſer / iſt mit ſambt ſeinem Herren Brudern König *Ferdinand*, und vielen Chur- und Fürſten / von Augſpurg nach Cölln aufgebrochen / und hat daſelbſten mit gemeiner Bewilligung / (Chur-Sachſen außgenommen) König *Ferdinandum* zum Römiſchen König / an der H. dreyen Königen Tag ernählen / und folgends den 11. *Januarii* zu Achen krönen laſſen.

Annus 1531.

Doctor Martinus Lutherus, als er vernommen den Augſpurgiſchen *Receſs* wider die *Confeſſion* des *Melanthonis*, hat er (wie David im 19. Pſalm ſagt) ſeine Zunge / und Feder geſchärfft / wie die Schlangen / in zweyen Büchern / in welchen er mit erſchröcklichem Geſchwetz donnert wider alle Reichs-Ständ / welche den *Receſs* unterſchrieben / deren waren 5. Churfürſten. 30 Geiſtl. 23. Weltliche Fürſten. 39 Reichs-Städt. Welche aller Ehren würdig waren) greifft er an mit den Schand-Nahmen / Verräther / Bößwichter / verlogener Schelmen / Schwein

„ Schwein ꝛc. *Annas*, und *Caiphas*, de„ schimpfft sie auch: *Domicella Cain, scis in„ terimere Fratrem tuum, Abel*, habe er„ *go præmium ut tremas &c.* (der Guckguck rufft allzeit seinen eigenen Nahmen) dannt er aber ihnen einen Schröcken einjagte / setzt er hinzu / „ daß sie wissen sollen / „ daß alle Bäum des Teutschlands dieses „ Jahr keine Blätter / sondern lauter ge„ harnischte Lutherische Männer / und Mos„ quitirer tragen werden. *Vide Cochlæum hoc anno.* Das heißt mit dem Türckenthum in der Blutgierigkeit Weit machen

Luthers Blutspritzende Feder.

Weilen aber in der Augspurgischen *Conferenz* dahin von beyden Seiten verglichen worden / daß (wie *Doctor Eckius* saute) das Wörtlein *Sola* zu den Schustern solte verwiesen werden / weil selbige wissen / was Solen heissen / und daß man lehren solte / daß der Glaube mit der innerlichen Gnade GOttes gerecht mache; Massen der Solen-Glaub (*Sola fides*) gewißlich gemacht wäre von dem Sohlen-Holtz des Feigen-Baums / den Christus im *Evangelio* verflucht hat / daß er forthin keine Früchten tragen solle! Massen auch dieser Werckloser Lutherischer Glaub ein Brocken wäre / dem *Simoni Mago* der Luther auß dem Halß hat genommen; Deßwegen ergrimmet er / Luther / mit folgenden sittlamen Worten. *Tom. 6. Wittenb. fol. 165.*

Luther will ihm dem Sohlen-Glauben nit nehmen lassen

„ Ich *Doctor Martinus* Luther / unwür„ diger *Evangelist* unsers HErrn JEsu Chri„ sti / sage / daß dieser *Articul* (der Glau„ be allein nächst vor GOtt gerecht / ohne „ die gute Werck) mir steiff und fest ste„ hen werden lassen der Römische / Türckische /

„ Tar-

„ Tartarische / Persische / Kayser. Der „ Pabst / und alle Cardinäl / Bischöff / Prie„ ster / München / Nonnen / König / Für„ sten / Herren / die gantze Welt mit allen „ Teuffelen / und werden beynebens das „ höllische Feuer auf ihren Köpffen ha„ ben / und keinen Danck darzu. Dieser „ ist meiner / *Doctoris Lutheri*, Einspruch „ des H. Geistes / und wahres H. *Evangelium. Cochlaeus loco citato.* Welcher H. Apostel / Evangelist / Kirchen-Lehrer / hat sich jemahl solcher übelständiger Wort gebraucht / als dieser Zanckrüchtiger Münch / und Ertz-Ketzer / von Grimm und Geilheit zusammen gestoppelt? desgleichens nicht gewesen ist / so lang die Christenheit wäret? wie auß oben erwehnten seinen Schrifften / und folgenden Aufruhren erscheinen ist.

Luther bekennet seine Betrügerey.

Wie wahr aber / und heilig dieses sein Evangelium / und dessen Tochter die Augspurgische *Confession* seyn / bezeugen die Unwarheiten / und Betrug / von welchen Luther schreibt auß seiner Einöde zu Koburg den 30 Augusti / dem *Philippo Melanthon*, diese denckwürdige Wort. **Man solle nit verzweifflen; dann / wann wir werden den Frieden erhalten / wollen wir alle unsere Lügen / Renck, Find, und Tick unschwer verbesseren.** *Vide composit. Pacis Delinganam c. 9. 12.* Diese / und die obige demütige / milde Wort des Luthers seynd dem *Sleidano* in der Feder blieben.

Merck und denck discreter Leser / daß / uneracht des obgedachten Donnern und *fulminirens* des Luthers / wider die Augspurgi-

ſche beederſeits *Conferenten* / die ihm den ſolen / und werckloſen Glauben haben vernichtet / ſey dannoch dieſe ſeine Haupt-Glaubens-Regel (daß der Glaube allein, ohne gute Werck, gerecht, und ſeelig mache) wieder unter die Banck geworffen worden / darunter er ſein Evangelium gefunden hat; Und zwar nit von dem Römiſchen / Türckiſchen ꝛc. Kayſern / nit vom Pabſt / und Cardinälen (wie er nartet) ſondern von ſeinen *Adhærenten*, durch einen allgemeinen Schluß in der *Conferentz* zu Augſpurg / im dreyzehenden Jahr vom Anfang ſeiner Schwermerey: welche noch heut zu (wie Doctor Hartman *pag.* 50. ſeiner Widerlegung) neben dem Glauben auch die gute Werck erforderen / als Früchten einer guten Wurtzel / und Baums. Wiewohl ſie dieſelbe gute Werck / wider den hellen Mittag des heiligen Evangelij beraubẽ wollen des Lohns / und der Verdienſten / welchen ihnen unſer Heyland hundertmahl verſpricht / gnädiglich zu geben: ſonderlich Matthäi 25. da er (nit denjenigen / welche mit einem werckloſen Glauben / werden ihne nennen Herr / Herr / ſondern denen die ihne werden geſpeiſt / getränckt ꝛc. haben) das ewige Himmelreich zu beſitzen: die werckloſe Glaubige aber *ſalmmnt* mit dem unwiderruflichen Urtheil: Gehet hin / ihr vermaledeyte ꝛc.

Das Lutheriſch Evangelium wird zu Augſpurg *ſolemniter* wider unter die Banck geworffen von den Lutheranern ſelbſten.

Auf dieſen Schlag hat die Augſpurgeriſche *Confeſſion*, die Tochter ihrer Mutter / deß Luthers Evangelium / in ſeinem Haupt-Punct öffentlich gefreſſen / und ſich ſelber in der Wiegen zum achtenmahl erwürgt / und auch

nicht erwartet des Zwingliſchen/ und Widertäuffers Schwurms/ welche ihr auch einen gewaltigen Stoß vor und nach gegeben haben.

In diſem Jahr hat die Zwingliſche *confeſſion* zeigen wollen/ daß ſie auch mit Krieg/ und Blut Vergieſſung ſchwanger gienge/ dann die Zuringer/ Bernet/ und andere ſtuff Uncatholiſche Schweitzeriſche Bund-Genoſſen mit unleidlichen Trangſalen die fünff Catholiſch ins Harniſch gebracht haben; weil die Zuringer verjagten den Lucernern den feil Kauff nothdürfftiger Nahrung/ ſchloſſen des Proviandts Kaſten wegen des *Religion*-Streit (die Merianiſche Chronick/ und *Cochlæus*, im Manifeſt der Catholiſchen *hoc anno* 1531.) iedoch mit Gottes Seegen ſo unglücklich/ daß die Zwinglianer in einem Monat *Octobri* zum fünfften mahl auß dem Feld geſchlagen ſeynd worden/ wiewohl ſie an Mannſchafft/ und Kriegs-Zeug den Catholiſchen weit überlegen waren.

Daß vermeinte Wort GOttes bringt die Schweitzer auch ins Harniſch.

Unter den Erſchlagenen iſt im erſten Treffen den 11 *Octob. Ulricus Zwinglius*, der Anzünder diſes Feurs/ gefunden worden/ und mit dem Feur verbrandt: ſein Spieß-Geſell/ *Oecolampadius*, iſt für Traurigkeit todt gefunden worden auf ſeinem Beth.

Zwinglius der Ertz-Ketzer/ wird erſchlagen im Treffen.

Es ſoll hie nicht vergeſſen werden/ daß die Catholiſche Schweitzer täglich dem H. Meß-Opffer im Feld beygewohnt/ und bey währenden diſem Gefecht 20. Wittfrauen zu Marien-Einſidel verordnet/ deren jeds und ſechs umbwechslende/ Tag/ und Nacht GOttes Hülff bettend angeruffen/ und erhalten haben durch die ſtarcke Vorbitt der gloreichen Himmels-Königin/ daß ſie nicht allen

Der Catholiſcher Schweitzer Andacht zu der gebenedeyten Mutter GOttes

bey wehrenden Treffen

lein ihren muthwilligen / und unruhigen Nachbaren fünff ansehentliche *Victorien*, sondern auch in dem *Instrumento Pacis* abgezwungen haben dises Lob ihres Catholischen Glaubens, daß er wahr / und unzweiffelt seye: dardurch der *Zwinglische* unwahr und zweiffelhafft *declarirt* wird von ihnen selbsten. Der *Sleidanus*, und sein *Copist* / bleibt uns die Waaren mit sambt dem Preiß schuldig / daß er allein zweyer und nit fünff *Victorien* der Catholischer Schweitzer gedencke / bey welchen die Zwinglische so häßlich gezwagt worden. *Reimundus l. 3. c. 4. n. 4*

Annus 1532.

Der Türck will abermahl im trüben Teutschland Fischẽ

Der Türckische Tyrann (vernehmend die aufrührische Tumults-Blumen / die des Luthers *Evangelium*, häuffiger als sein *Alcoran*, allenthalben trage im Teutschland) wolte den Schlappen, den er für Wien empfangen / rechen mit einem Zug von 600 tausend Mann / (*Histor. Trev.*) deme der Kayser *Carolus* 1[illegible]0. tausend zu Wien entgegen ins Feld gestellt, wardurch dem Türcken der Muth entfallen / weilen er auch für einen kleinen Oesterreichischen Städtlein 9. Meil von Wien Gunsa genennt / die Hörner abgestossen, und sich zuruck gezogen, nit ohne Gefahr des Ertranckens im Durchwaden eines Flusses; hat dannoch 17000. verlohren vom Troß und Nachzug.

Die *Protestirende* / oder nunmehr *Confessionisten* / haben sich geweigert auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg zu erscheinen / sondern seynd zu Schweinfurt zusammen getretten / unan-

unangesehen der Kayser sie durch zween Chur-Fürsten/ Mayntz und Heydelberg/ zu sich geladen / und zu eylen mit ihrer Mannschafft wider den anziehenden Erb Feind. *Cochlæus*.

Zu Regenspurg auf dē Reichs-Tag zwey neue Ketzerische *Monstra*.

Bey diesem Reich-Tag haben sich 2. neue *Monstra*, oder Ertz-Ketzer herfür gethan/ als wann der düsterer *Ignoranten* / und phantastischen grillen Köpff nit gnug in Teuschland wären. Nemblich

Servetus, ein Spanier / der 7. Chartecken wider die Allerh. Dreyfaltigkeit den anwesenden Reichs-Ständen hat dörffen *dedicieren*; welchem Himmelstürmer *Calvinus* hernechst einen warmen Tag gemacht hat Der ander/ auß einen Juden ein Christ/ ein Buch darinnen er die Christliche und Judische *Religionen* will in einander schmeltzen/ wie der verfluchte *Mahomet*, und der Münch *Sergius* umbs Jahr Christi 600.

Und im Hertzogthumb Gülich.

Im Hertzogthumb Gülich hat auch einer *Joannes Campanus* genannt/ sich wollen einen Nahmen machen/ Gigantischer Weiß krigend wider die Allerh. Dreyfaltigkeit / welcher dannoch von seinem Ertzmeister *Luthero*, und anderen ist eingetriben worden. *Cochlæus hoc anno*.

Vicelius wird auß einem Jünger des Luthers starcker Feind.

In Sachsen aber hat dem Luther *Georgius Vicelius*, sein zehenjähriger *Discipul*, (der in den dreyen HH. Sprachen wohl erfahren/ und einer beredter/ Glaubens brünstiger Zungen ware) den Rücken gewendt/ nach Durchlesung der alten Kirchen-Vätteren / darumb er vom Luther lange Zeit in einen Thurn geworffen/ weilen man aber nichts auf ihn hat bringen können / ist er der Gefangenschafft erlassen/ und hat die Feder sehr nützlich wider des Luthers Ketzer Gifft gespitzt / unter den

Grafen von Mansfeld / als seinem Schutzmann: insonderheit wider die Grund-Suppen des Lutherthumbs / vom todten Faßnachts Glauben / der alle gute Werck abthut/und eine so weite Pantoffel ist/die in aller Ketzer-Füß gerecht ist. Wider *S. Paul. ad Titum. S Jacob.* 2. und alle heilige Bücher alten und neuen Testaments.

Kayser *Carolus* verläßt das verwirrte Teutschland/nach Abdanckung der sigreicher/ und schöner Armee/ mit welcher er unschwer den rebellischen Mönch (nach Meinung der Italiänischen / und Frantzösischen Historien-Schreiber) hätte auß dem Weeg raumen / und die Fackel des Schmalkoldischen Bunds (welche eben umb die Zeit angezündt wurde/ und das gantze Teutschland eingeäschert) löschen können *Indulgentia enim pessima est, Flagitioso ad flagitium dare spatium.*

Des Frid liebenden Kaysers Mainung ware / ohne Blutvergiessung durch die *Concilia* die verbitterte Gemüther der Teutschen zu vereinigen/ weilen sie immer schryen nach einem allgemeinen *Concilio*, darin die Glaubens-Gefecht nider gelegt wurde / wiewohl daß es nur ein Blendung ware / Zeit zu gewinnen/sich wider des Kayserß Macht zu strecken / weilen sie allen *Concilijs* im Hertzen Feind waren / wie der Hund des Brügels/ welches der Außgang erwisen:

Die *Confessionisten* werden zum *Concilio* gesuchten

Dann Pabst *Clemens VII.* und der Kayser *Carolus* im folgenden Jahr den Lutherischen Fürsten durch zween Abgesandten das *Concilium* zu Bononien/ *Placenz*, oder *Mantua*, angekündiget haben / welche aber mit vilen

Ein-

Einstreuen von ihnen seynd abgewisen wor- *Concilio*
den/ wie bey dem *Cochlæo* zu lesen. eingela-

Eben sammptlich ist empfangen worden den/aber
Paulus III. Papst · nachdem er in Person unbsonst.
zu *Nicea* die beyde Christliche Monarchen/ den Kayser *Carolum* und König *Franciscum* mit ohne Vergessung der Zäheren vereiniget/ hat er das *Concilium* auf *Mantua* im Jahr 1537. gesetzt weilen jetzige Stadt der Teutscher *Nation* wol gelegen/ sein *Legatus* ist vom Churfürst in Sachsen zwar freundlich empfangen worden / hat auch ein schrifftliches Antwort erlangt/ aber vom Landgrafen von Hessen zu keiner Audientz gelassen / vorscheidenden andere Geschäfften/ da er doch zu selber Zeit vom Päbstlichen *Legato* ist gesehen worden/ dem an dem Stein darnider ligendem Luther die *Visita* geben. *Florim. l. 3. c. 8.*

Disem *Affront* unangesehen / hat der Pabst nit nachgelassen das *Concilium* einzurichten; und die *Reformirung* der Clerisey zu eifferen. Welches heiliges Vornehmen der Luther auf gut *Lucianisch* nit unterlassen hat zubeschnupffen/ maylend den Pabst in einen Kupfferstuck in dem *Consistorio Cardinalium* mit einem Fuchsschwantz an eine Stange angebunden abstäubend den Staub des *Consistorii*.

In disem Jahr (*juxta cochlæum*, *juxta* Luther
Florem. Rem. l. 4. c. 14. im Jahr 1536.) hat fischt in
der Luther wol gefischt in Dännemarck/ und Dänne-
in den See-Städten/ Hamburg / Lübeck / &c. marck.
dann er mit der Angel der Weiber meistentheils Bischöff/ und geile München: mit dem Aaß der Kirchen-Güter den König *Fridericum* in sein Garn gezogen hat: sein Fischer aber *Pomeranus*, nachdem er mit wol gepick-

ten Beutel auß Dännemarck im Kiel in Holstein wider angelangt/ hat sich mit den Augen gewendet zu denen/ von ihm verführten Dännemärckischen Insulen/ und ihnen mit disen Worten zugesprochen: **Fahr wohl O Dännemarck mit meinem Evangelio; es wird mir mit deinem Gold besser ergehen. Vale.** .....

Welches er zu Wittenberg mit gutem Muth/ und Gesellen verzehrt hat. *Surius in commentario hoc anno.*

Joannes Chur-Fürst in Sachsen stirbt Catholisch/ und verbietet des Luthers Lehr in seinen Länderen.

Hingegen wuchse dem Luther ein grosses Unglück im Garten/ daß sein Ruckhalter *Joannes* Churfürst in Sachsen/ der ihme den Karren seines *Evangelii* hat helffen schieben/ muste auß diser Welt zu seinem Vorfahren wandelen/ jedoch also daß er vor seinem End auß dem verführischen Irrgarten des Luthers wider zu der Catholischen Kirchen sich gekehrt/ auf Catholische Weiß mit den letsten H. *Sacramenten* sich versehen lassen/ auch mit einem offentlichen Truck alle neugemachte Kirchen Ordnungen aufgehebt/ geboten/ daß der Luther/ und alle Anhänger seiner *Secten*, ferner nit sollen geduldt werden: wie auch in einem zierlichen Testament/ seinen Erb-Printzen/ und Sohn/ *Joannem Fridericum*, mit diser *Conditi n* beladen/ daß ihme die Erb-Huldigung der Unterthanen/ und des Fürstenthumbs Regierung nit folgen solten/ biß er alle verführische *Secten*, und Lehren mit Wurtzel und Grund gäntzlich außgerottet. Wie auß einer *Authentica*, und von Chur-Bayren selbsten *vidimirter Copia*, einer *Missiva*, deß/ Weyland Churfürsten in Sachsen/ *Joannis Friderici*, an zween Bayer-Fürsten zu

sehen

ſehen iſt/ hierunter in der angehenckter/ linder Antwort.

Anno 1533.

Greifft der Tumultatiriger Luther mit einem Hundbiſſigen Schreiben an H. Charfreytag an den frommen Hertzogen *Georgium* zu Sachſen/ in welchem er die Burger zu Leipzig zur Aufruhr gegen ihren Lands Fürſten (wider GOttes Wort/ **Du ſolſt den Fürſten deines Volcks nit läſteren.** *Actorum* 23.) anzetzet/ **als gegen einen Mörder, einen Räuber, einen Teuffel, ꝛc. den man, ſich zu widerſetzen, ſchuldig ſeye.** Die Abſchrifft diſes Rumoriſchen Laſter-Schreibens iſt zwar dem neuen Chur-Fürſten in Sachſen / dem Schirm-Herrn des Lutherts/ von Hertzog *Georgio* zugeſchickt/ es iſt aber darauf nichts erfolgt/ als daß der Churfürſt dem Luther anbefohlen/ ſich zu verantworten/ welches er dergeſtalt gethan/ daß er noch hefftiger gegen den Hertzogen getobet/ und gewütet/ inſonderheit nachdem der Hertzog 7. Burgern die Stadt Leipzig/ wegen des Nachtmahls unter beyden Geſtalten/ zu rauinen befohlen hat. Von diſer rumoriſcher Feder deß Luthers/ ſchweigt die *Chronic* des *Sleidani* ſtock ſtill.

Luther wirfft die Burger auf wider ihren Lands-Fürſten.

Hingegen *Cochlæus*, *Nicolaus*, und *Doctor Joannes Cocus*, (der auch das Lutheriſche Gifft außgeſpien hat) thun dem Luther Mutter übl mit ihren Bücheren/in welchen ſie ſeine Ertz-Ketzeriſche Lehren beſtändig widerlegen. Meinung *Eraſmus Roterodamus Epiſt. ad Vulturium* von den

Eraſmi Roterodami

Lutherischē Predigern.

schreibt auch den Lutherischen Predigern diß „Lob: Niemahl bin ich in der Lutherischen „Predigen oder Kirchen kommen / ich hab „aber deren / auß ihren Predigen kommen„den / Angesichter gesehen voller Zorns / und „Grimmens / als wann sie vom bösen Geist „wären angeblasen. Wer aber hat jemahl „gesehen einen eintzigen auß ihren Predigen „kommen / oder einen Zähren für seine Sünde „hätte fallen lassen? oder auf die Brust ge„klopfft? oder geseufftzet?

Die Wittenberger Bauren werden geängstigt mit dem letsten Tag der Welt.

Umb Wittenberg haben sich dises Jahr die arme Leuthlein (wie oben im Jahr 1527. einige Schweitzer / und Bremer) von ihren Propheten / Stiffel genennt / dahin am Seil verleiten lassen / daß sie glaubten der grosse Tag des Herrens wäre vorhanden / die Welt würde am 3. Tag des Monaths *Octobris* vergehen / darumb sie weder pflugen / säen / weder arbeiten wolten. Auch einige Adeliche mit den letsten *Sacramenten* zum Hinscheiden sich versehen liessen. Da aber der Tag vorbey / wurden sie von allen / und von sich selbsten ihres leichtsinnigen närrischen Glaubens wegen wol beschimpfft. *Flor. Rem. l. 2. c. 16. n. 7.*

Aber diser Flader-Geist / und Calenbrischer Prophet ward von dem so spöttlich geafften / und vetrogenen Baurs Volck ergriffen / und zu Wittenberg gefänglich gesetzet / ist dannoch in seinem Narrenstand des anstehenden Untergangs der Welt dreissig Jahr verharret / biß an sein Ende im Jahr 1564. in welchem er mit Beschimpffung des Todts (und vorhin seines Lehrmeisters des Luthers / der ihme wolte disen Traum außreden) unseelig gestorben / warbey der Luther war befunden hat /

was

was er ſolgenden Jahrs geſchriben von ihm ſelbſten/ und allen Leuth Verführeren / und ſonderlich von der Münſteriſchen Widertäuffer Phantaſtereyen. *Ulenberg. in vita Lutheri.*

Luther redt die Warheit wie der *Cophas.*

„ Wann GOtt ſich erzünet/ ſpricht er/ ſo iſt „ kein Irthumb ſo grob geſponnen/ den der „ Teuffel nit könne glaubwürdig machen/ wie „ an des Mahomets blintigen Narren Poſ„ ſen/ und an dem Muncer/ „ der Bauren„ Aufwickler/ Schein iſt.

Anno 1534.

Die Stadt Münſter in Weſtphalen hat diſes Jahr gebiſſen in den bitteren Apffel des neuen / und Widertaufferiſchen *Evangelii*, in dem der Abſchaum (der auß den Niderländer vom Kayſer *Carolo* vertribenen / Widertaufferen / von den Lutheriſchen Burgern in ſelbige Stadt aufgenommen) ſelbiger Stadt ſich bemächtiget / ihre Lutheriſche Wirth/ mit ſambt den Catholiſchen Einwohneren darauß vertriben/ mit Plünderung alles des ihrigen. Demnechſt einen Schneiders Geſellen zum König der Gerechtigkeit auf Erden (wie er ſich nennet) aufgeworffen / welcher vermög des Luthers Gebott: *Creſcite &c.* 12. Weiber zu nehmen/ ſich/ und den Seinigen erlaubt/ zu welchem/ und dergleichen (mehr dann Türckiſchen Thaten) ihme das Bibelbuch dienen muſte/ als die Richt Schnur ſeines Regiments / welches Bibel-Buch mit ſambt dem Königl. Scepter durch ein reitenden Edel-Knaben / dann Kleidermacher Johann von Leyden/ ihme lieſe vortragen.

Der Widertaufferiſch Königreich zu Münſter.

Die

Die Thum-Herren von Münſter wichen diſen neuen Gäſten biß Teyler / 2. Stund Gangs von Münſter / von den daſelbſt überfallen und gefragt / ob ſie den Lauff des *Evangelii* (ſo tauffen ſie ihr Schwermerey) ferner zu hinderen begerten? da ſie nein antworteten / wurde verglichen / daß in ſechs Kirchen Widertäuferiſch / im Thumſtifft Catholiſch ſolte geprediget werden. Bald darauf wurden alle jung- und alt / auch die gebährende Weiber von den Täufferen zur Stadt hinauß getriben / alle Güter gemein gemacht / alle Bücher verbrent / ohne die Bibel / unter den Schein / als hätte es GOtt alſo befohlen. Die Göttlich Gerechtigkeit aber hat diſem Spöttler ſeines heiligen Worts nit ſo lang wollen zuſehen / als dem Luther / ſondern hat ihnen durch den Biſchoff von Münſter / *Franciſcum*, Grafen von Waldeck / nach Eroberung der Stadt / den wohlverdienten Lohn eines *Maleſiz* Recht widerfahren laſſen. In dem der König mit ſeinen zweyen Räthen / Knipperdollino / und Crechtin / an Pfäll gebunden / mit glühenden Zangen zerriſſen / endlich mit Schwerdter durchſtochen / und in eiſene Käfig an den höchſten Thurn der Stadt gelegt iſt / eines Manns höher / als ſeine Spangeſellen. Jedoch iſt mit ihme ſein Teuffliſche Schwermerey nit getödt worden / weil ſein Saamen noch mehr als zu vil vorhanden iſt.

Zu verwunderen iſt / daß weder er / weder die ſeinige (darunter 20. gleichſamb Apoſtolen von ihme außgeſandt zu den benachtbarten Städten / und daſelbſten hingericht) ihren Ketzeriſchen abſcheulichen Irrſchalen haben vor ihrem End abſagen wollen: wie der Mut-

Muncer/ und der von Seckingen / vor ihren End gethan : wie oben gemelt.

Luther/ da er dise seiner Seugling Widertäuffische Händel vernommen / schribe ein Buch wider die Münstrische Widertäuffer (damit er seine Händ wusche) tadlet in ihnen/ was sie von ihme gelehrnet. Und spricht neben anderen das jetzt gesagtes wahr Wort: **Es ist kein Irrthumb so grob, und ungewaschen gespunnen, ꝛc.** Dann an dem Luther selber zu mercken/ daß ein Wunder über Wunder ist/ daß vernünfftige Leuth gefunden werden/ die sich von ihme bethören lassen: wie unter andern auch dise Luthrische Undoctorische Lehr ist/ daß er alle Menschen/ Mann und Weib/ jung und alt/ ja den Teuffel selbst/ und dessen Mutter (im Buch der Winckelmeß) kurtzumb will zu Bischöff/ und Pfaffen haben. *tom 7. Wittenb. fol. mihi.* 286. da dannoch der H. *Paulus* 1. *Cor* 14. dem Weiber Volck gebietet zu schweigen in der Kirchen/ biß daß der Han auf dem Thurn krähet. Dann es ist/ sagt er/ spöttlich/ daß ein Weib in der Kirchen rede.

Luther will Weiber und Kinder zu Pfaffen machen.

Welcher Lehr des Luthers der Minstrische König und Königin auch nachkommen seynd/ da er an einem seiner Festagen das Nachtmahl 4000. Menschen außgetheilt/ er zwar das Brod/ sie/ die Königin den Kelch / sprechend: Esset/ trincket / und verkündiget den Todt des HErren. *Surius in Coment. hoc anno.*

Desselben Leders ist (einem *Evangelisten* übel anständiges Buch) daß er Luther diß Jahr in Truck hat lassen außgehen/ von Abschaffung deß H. Meß-Opffers/ in dessen Vorrede

rede er ſich rühmet (wiewohl fälſchlich) daß durch ihne der Ablaß / und das Fegfeur / der Ehrysam / und die Wallfahrten des Pabſts (den er höniſcher Weiß tumlirt den Ratzen-König / als wann Kayſer / König / Fürſten / Ratzen wären) und der Greul der Meß hinunden ſeynd gebracht worden. Durch was für Mittel? weil der ſchwarze Rachts *Præſidente* vilmal ihme ſichtbarlich erſchinen / und ſo geängſtiget hat / daß er vermeint ſeiner Händ zu ſterben / wäre auch von ihm mit fünff *Argumenten* gezwungen worden zu bekennen / daß die Meß / als ein Greul / müſſe verbannt werden. *Vide Cochlæum, Surium & Ulenbergium. Anno* 1533.

Luther tauffet alte Catholiſche Fürſten Ratzen.

Es ſeynd auch deſſelben Brandts ſeine Irrthumben wider die Faſtäg / wider das Allmoſen der verſtürter Cloſter: welche abentheuriſche Lehren ihm ſein gewelener *Diſcipulus Piceinus* zierlich vor das Maul floſſet / wie zu leſen bey dem *Cochlæo* in diſem Jahr / neben „anderen ſonderlich diſes. Lieber / ſpricht „er / es leſe mir einer des Luthers Schrifften „alle / und ſag mir / ob er etwas ſchreibe / daß „ihme die Engel erſchinen / und angeredt: „aber wohl der Teuffel / ja / daß er mit wolle „gelehrt werden von den Engelen / von den „*Concilien* / von der Kirchen / ſondern allein „vom Teuffel / der mit ihme ſpazieren gan„gen / auf ſeiner Schlafkammer / wie der „Engel *Raphael* mit dem *Tobia*.

Luther und Lucifer wollen die Meß abwürdigen.

Luther rühmet ſich mit der Erſcheinung der guten Engelen.

Hierzu gehört das denckwürge / und unheure Geſpräch / und die nächtliche *Diſputation* des Luthers / und jenes Nacht-Lehrers des Erbfeinds *Lucifers*, wider das hohe Chriſten-Opfer nach der Ordnung *Melchiſedech* (darvon *David* prophezeyet im 109. Pſalm

Colloquium des Lucifers

Psalm/ der H. Meß. Welches unchristliches *Disputiren* zwar im Jahr 1521. sich zugetragen hat/ und vom Luther selbsten zu *Protocoll* gesetzt ist worden/ aber auß GOttes Verhängnuß/ am End des Jahrs 1533. (zwölf Jahr darnach) auch vom Luther selbsten im Buch von der Winckelmeß im Truck ist *publicirt* worden zu Wittenberg durch Niclas Sickiens.

und des Luthers wider die H. Meß gezogen auß des Luthers *Protocollo.*

Es wollen zwey des Luthers *Partisanen*/ sonderlich der Herr Bruckner/ und sein Beystand *Hartman*, in einer verwirrter Widerlegung diser *Chronic*, solche *Disputanz* ihres Meisters des Luthers/ außdeuten auf eine innerliche Anfechtung des Sathans/ der den Luther geängstiget habe/ sie werden aber von den *Notario* den Luther selbsten/ und seinen *Protocollo* der Unwarheit überzeugt/ dessen Wort von Wort hier nachgetruckt werden/ den Catholischen zur Stärckung in der Andacht gegen des H. Meß-Opffer/ den Uncatholischen zum Schrecken. *Vide Cochlaeum, Ulenberg. in vita Lutheri anno* 1521 *&* 1533.

» Ich will an mir anheben/ sagt der Luther/
» und für euch H.H. Vätter eine kleine Beicht
» thun/ gebt mir ein gute *Absolution*, die
» euch selbsten nit schädlich seye.

» Ich bin einmahl zu Mitternacht auferwacht/ da fieng der Teuffel mit mir in meinen Hertzen ein solche *Disputation* an (wie
» er mir dann gar manche Nacht bitter und
» saur genug machen kan) höret ihrs/ Hochgelehrter/ (sagt der Sathan) wisset ihr
» auch/ daß ihr 15. Jahr lang habt fast alle
» Tage Winckelmessen gehalten/ wie/ wann
» ihr mit solchen Messen hättet eitel Abgötte-

» rey

» rey getriben/ und mit Chriſti Leib und Blut/
» ſonder eitel Brod/ und Wein angebetten/
» und andere anzubetten fürgehalten? Ich
» antwortet. Bin ich doch ein geweyhter
» Pfaff/ habe Corpsam/ und Weyhe vom
» Biſchoff empfangen/ darzu alles aus Be-
» felch/ und Gehorſamb gethan/ wie ſolt ich
» damit haben gewandlet? weil ich die
» Wort mit Ernſt geſprochen/ und mit aller
» möglicher Andacht gehalten. Das weiſt
» du jährwahr.

» Ja/ ſprach der Teuffel/ aber die Türcken und Heyden thun auch alles in ihren
» Kirchen/ auß Befelch/ und ernſtlichen Gehorſamb: die Pfaffen *Jeroboam* zu *Dan* und
» *Bethel* thäten alles/ vielleicht mit groſſerer
» Andacht/ weder die rechte Prieſter zu Je-
» *ruſalem*. Wie wann deine Weyhe/ Gehorſam und *Conſecrirung* auch unchriſtlich und
» falſch wäre/ wie der Türcken/ und *Samaritter*?

» Hier brach mir warlich der Schweiß auß
» (bey mir *Luther*) und das Hertz begont mir
» zu zitteren/ und zu pochen. Der Teuffel
» weiß ſein *Argument* wohl anzuſetzen/ und
» fortzubringen/ und hatte eine ſchwäre/ ſtarcke Sprache/ und gehen ſolche *Diſputation*
» nicht mit langen/ und vilen Gedancken zu/
» ſondern ein Augenblick iſt ein Wort umbs
» ander/ und ich hab damahl erfahren/ wie es
» machet/ daß man die Leuth des Mordens
» im Bett todt findet. (Der Luther hats
erfahren 18. Jahr nach diſem Geſpräch.)
» Er kan den Leib erwürgen/ das iſt eins.
» Er kan auch der Seelen bang machen mit
» *deſperiren*/ daß ſie auffahren muß in ei-
» nem Augenblick/ wie er mir gar offt faſt

nahe

nahe gebracht hat. (Anders wo bekennt Luther/ er habe mit dem Teuffel etliche Metzen-Saltz geessen) Nun sagte Luther ferners/ hatte der Teuffel mich in diser *Disputation* ergriffen / und ich wolte ja nit gern für GOtt einen solchen unzähligen Hauffen Greul auf mir lassen / sondern meine Unschuld verthätigen / und hörte ihme zu (wie die unverständige *Eva*) was was er für Ursachen hätte wider meine Weyhe / und *Consecrirung.*

Der Sathan ängstiget den armen Luther mit 5. *Argumenten* wider die Meß / welche hierhin nach der Länge zu setzen dem Ehren-Leser zu umbschweiffig seyn/ würden darumb sie *summariten*/ jedoch mit des Teuffels eigenen Worten hier extrahirt werden.

„ Hie sihest du spricht der Lucifer zum Luther / daß in deiner Meß, zum ersten nit die Persohn da ist / so wandlen soll / und kan/ nemblich ein Christglaubiger Mensch; dann des Glaubens halber bist du so gut als ein Türck gewesen/ dann der Türck / ja ich selber/ mit allen Teuffelen/ glauben auch alles / was von Christo geschriben stehet (*Jacobi* am 2) das ist/ daß er gebohren/ gestorben / gehn Himmel gefahren / wir förchten ihn auch als einen strengen Richter Du aber hast dich von Christo zu Marien/ und den Heiligen gehalten/ die musten dein Trost/ und Nothhelffer seyn gegen Christum/ daß kanst du nit läugnen/ noch einiger Päbstlicher/ darumb hast du Meß gehalten/ als ein Heyd/ nit als ein Christ/ wie hast du können wandlen ?

Der Sathan disputirt auch wider die Andacht zu der übergebenedeyten

Merck Christlicher Leser in wessen Werckstatt geschmidt seyn die Pfeil der Uncatholischen/

Mutter GOttes.

ſchen/ wider die Verehrung/ und Anruffung der übergebenedeyten Mutter/ und der Heiligen Gottes. Und wer deren Pfeil ſchmidt/ Bogen/ und Schutz ſeye? Nemblich der Grundböſewicht der *Sathan*.

Der Sathan bekennt die *Tranſubſtantiation* in dem H. *Sacrament*

Zum anderen ſpricht der *Lucifer* zum Luther/ haſt du gewandlet (*NB.* der Sathan erkennt die Wandlung/ und *tranſubſtantiation*) wider die Ordnung, und Meynung Chriſti/ welche iſt/ das man helt das *Sacrament*/ oder die Meß alſo halten/ daß es jeinen Chriſten außgetheilt/ und gereicht werde/ (daher es auch von den alten Vätteren *Communion* Gemeinſchafft heiſſt/) nun aber haſt du wider ſolche Meynung Chriſti 1500. Jahr lang/ allweg das *Sacrament* allein empfangen/ und niemand gereicht. Ja es iſt verbotten geweſen/ haſt es nit müſſen andern reichen. (*Nota.* Hie kennet man den Vatter der Lügen/) was iſt mir das für ein Weyhe/und Wandlung? was biſt du für ein Pfaff geweſt? der du dir allein und nicht der Kirchen/ zum Diener geweyhet biſt/ von welcher Weyhe weiß Chriſtus nichts/ das iſt gewiß.

Diſe Gemeinſchafft/ oder *Communion* deß *Sacraments*/ widerholt der andachtige Seel ſorgſältige Teuffel widerumb im vierten und fünfften Sturm wider den Luther.

Im dritten trafft er den ſchwatzenden Luther/ daß er bey den Winckel-Meſſen den Tod Chriſti mit keinem Wort verkündigt und geprediget habe/ wider *S. Pauli* Lehr.

Gedenck abermahl günſtiger Leſer/ wie die heutige Meß-Feinde auf des ſchwartzen Trachten

Nachts-Præsidentens Glocken schlagen/ auch wie er mit der Schrifft die leichtglaubige von den Zinnen des Tempels der Catholischen Kirchen/ hinunter stürtze/ welches ihm glücklicher gelungen ist/ als da er Christum/ auß dem 90. Psalm Davids bereden wolte/ daß er sich stürtzet vom Tempel Jerusalem.

» In diser Angst und Noth/ spricht Luther/ wolte ich den Teuffel von mir weisen/ ergriffe den alten Harnisch/ so ich im Pabstthumb hatte lehrnen anziehen. *Scilicet intentionem, & fidem Ecclesiæ.* Dann ob gleich ich nit recht glaubte/ und meynete/ so meynets/ und glaubts doch die Kirch recht/ darumb muste meine Weyhe/ und Meß recht seyn. Da widerstieß er mich also. Lieber sag mir/ wo stehet das geschriben? (*Nota.* Der Teuffel fragt auch/ wo es geschriben stehe?) daß ein gottloser/ glaubloser möge daher tretten/ und auf der Kirchen Glauben und Meynung wandlen? Wo hats GOtt gelehrt/ und gebotten? Habens aber Menschen gesagt ohne Gottes Wort/ so ist alles erlogen. So maust ihr im finstern unter dem Nahmen der Kirchen/ und soll dannoch alle euer Greuel der Kirchen Meynung heissen.

Der Sathan fragt auch/ wo es geschriben stehet?

In Summa, der Außgang des teufflischen Gesprächs/ und *Disputation* ist diser/ daß sich Luther dem Erbfeind ergeben auf einen frühen Morgen/ ja in Mitternacht/ verheissend/ das H. *Melchisedechs*, der Christen Meß-Opffer/ abzuwürdigen/ nichts mehr von der Priester-Weyhe zu halten/ den Ehrysam/ und andere *Sacramenta* abzudancken/ das *Sacrament* des Altars für lauter Brod und Wein halten/ mit nichten anzubetten; dann es seye

Luther ergibt sich dem Sathan.

ein Greuel / und Abgötterey. Warumb? Weil es der Erbfeind *Lucifer*, (der Grundleg / und Urheber der Lehr wider das unblutige H. Opffer der Meß) ſolches offenbahret dem Luther / bey welchem mehr gilt der Lucifer / als alle der Chriſtlichen Kirchen Vätter / und Lehrer

Luther hält dem Sathan das gegebene Parole.

Wie nun ſolches dem Erbfeind Göttlicher Majeſtät / und aller Heiligkeit / ſo theur iſt verſprochen worden / ſo iſts ihm treulicher (als die von ihm / GOtt geſchworne / Gelübd der Keuſchheit / Gehorſambs / und Armuth) gehalten worden vom Luther / und ſeinen *Sect*-Genoſſen / wie nit weniger von den *Sacramentirer* / (obwohl ſie dem Luther einen Teuffels-Mann nennen) wie dann vor den Augen auf heutigen Tag die *Praxis* ligt: dahingegen die Catholiſche umb ſo vil hitziger dem Hochheiligſten *Melchiſedechs*-Opffer der Meß zulauffen / und mit dreiten Füſſen / feſt und ſteiff darbey verharren / jemehr ſolches dem Erbfeind / dem Teuffel ein Greuel iſt / zu Troß ſeiner / und aller Höllen-Geiſteren / und zur Freud aller Himmels-Burger: werden auch davon nit ablaſſen / biß daß der Sathan durch ſeinen *Anti*-Chriſt am Ende der Welt ſolches von neuen beſtürmen wird. *Daniel.* 9. dann wie der Judas Chriſtum im ſterblichem Leib / der *Anti*-Chriſt / *Filius perditionis*, *Chriſtum* im *Sacrament* verfolgen wird.

Der *Sleidanus* entfarbet ſich zu *publiciren* diſe des Luthers Gemeinſchafft / und *Diſputatz* mit dem Höllen Geiſt / deren ſich dannoch der Luther ſelbſt rühmet im öffentlichen Truck; ohne daß ihme die Röthe in das Geſicht ſteiget / wann er ihm ſo ſchrecklich ſelber

das

das Dier anbrunſt/ *ſic enim* ſpricht er *in Aſſertionibus art* 25. *a Deo ordinatum eſt, ut* „ *impii ſemper ſe ipſos confundant.* Das „iſt: Von GOtt iſt es alſo geordnet/ daß „die Gottloſen ſich ſelber zu ſchanden machen. Wie ſpöttlich der Herr Bruckner von Gotha/ den Luther auf diſer Brühe wil heben/ findet der leſer hierunter in der gelinder Antwort/ auf deſſen Schmach-Schrifft wider diſe Chronick.

Zur Zeit der Münſtriſcher Belägerung (darvon oben gemeldt) hat wil glücklicher mit dem liſtigen Höllen Geiſt *diſputirt* ein *Diſcipul* des Luthers/ *Laurentius Donnerus*, Staßfurter Pfarr-Herr in Sachſen/ da er auf den Chriſt Abend/ nach gehörter Beicht/ wolte nacher Hauß gehen/ kombt einer/ dem Schein nach ein einfältiger Menſch/ ſchwartz gekleidet; mit eingezogenen Hut in die Stuba/ welcher dem Pfarr-Herren ſtarck zuriefe/ ob er wolte ſeine Beicht anhören. Der Pfarr-ſagte/ ja/ und ſetzet ſich nider/ der verſtellter Menſch aber kniet zween Schritt von dem Pfarr-Herren/ als wolte er beichten/ der Pfarr Herr ſagte/ er ſolte beſſer zunäheren/ wann er wolte gehört werden/ und hören. Er aber antwortet/ er wäre nahe gnug/ und hube an den Pfarr-Herren zu fragen/ was er glaubte von der Geburt Chriſti? ob ſolche ohne Verletzung der Jungfrauſchafft der Mutter hätte geſchehen können? und wo ſolches geſchriben wäre/ ferners fragt er/ warumb Chriſtus gecreuziget wäre worden? nachdem der Pfarr Herr recht/ und Chriſtlich auf ein und anders geantwortet/ Chriſtus wäre geſtorben für unſere Sünden/ die Menſchen zu retten vom Teuffel/ und von

Ein alöckliche *Diſputaz* des Teufels/ und eines Lutheriſchen Pfarr-Herr-ens/ die der Luther ſelbſt beſchreibt.

der Hölen. Mit nichten ſagte der vermumte *Pœnitent*, ſondern er hat für ſeine eigene Sünd gelitten weiln er wider *Moyſen* gelehrt/ und gehandlet hat.

Hierüber erſchracke der Pfarr-Herr / und ſaat / daß wäre der Teuffel/ und fragte hinwiderumb/ warumb er Chriſtum verläugnete/ und läſterte / welchen die Teuffel ſelbſten GOttes Sohn bekennt hätten?

Der Teuffel legt die Schrifft auß.

Der ander fragte wo daß geſchriben ſtünde: der Pfarr-Herr antwortet *Lucæ* am 4. *cap.* Es kan ſeyn ſagt der vermumter / daß es da geſchriben iſt/ aber der Teuffel hätte da nit ernſtlich geredt/ als wann er das geglaubt hätte/ er hat damahls ein gute Herberg/ die er unwillig verlieſſe/ deßwegen gab er gute Wort/ und nennet Chriſtum GOttes Sohn. Zu letſt ſagte der Pfarr-Herr: warumb biſt du kommen? beichten? ſo fang an / beerſt du losgeſprochen zu werden von deinen Sünden/ und Unglauben / damit du das heilige *Sacrament* empfangeſt zur Nachlaß deiner Sünden? darauf der ander / ich gehe nicht auf die Nachlaß der Sünden und das *Sacrament*, weiß auch nit/ warzu ſie nüzlich ſeynd. So fahre dann hin/ ſagt der Pfarr-Herr/ dahin du verbannt biſt. Ich thue es / ſagt der Böſewicht / was du ſageſt / jedoch morgen wollen mir anders hiervon handelen/ und iſt mit großem Geſtanck verſchwunden.

Diſer iſt der *Summariſcher* Inhalt des *Colloquii* des Staßfurter Predigers mit dem vermumten Teuffel/ welcher wann er mit den Luthers Nachts-Lehren verglichen wurde/ iſt er gleich einem *ABC* Teuffel. Diſer *diſputiret* wider die Menſchwerdung / und den Todt Chriſti/ jener wider das H. Opffer der

Meß.

Metz. Der Pfarr Herr aber (wer er auch gewesen ist) ist witziger und kluger gewesen/ als sein Lehrmeister/ der Luther/ wie der Außgang des *Colloquii* beweist: dann Luther hat den Lügen Geist/ dem Sathan gewunnen geben/ der Straßfurter Prediger aber hat seinen Teuffel von sich gewisen/ obwohl er nur ein gemeiner Soldat/ der Luther aber sein Capitain ware.

Dise *Historiam* (dergleichen wenig gelesen werden) wie auch die obige *Disputaz* des Luthers/ und des Lucifers/ läst der *Sleidanische Copiist* sein auß/ und setzet nit ein *Syllab* darvon: obwohl Luther selbst dises Staßfurtisch *Colloquium* mit dem Teuffel *tom. 6. Ienensi* am 331. Blat beschreibt/ und darüber des Ambsstorffij/ Magdenburgischen *Superindentens*/ Meinung zu wissen begert; wie auch *Sebastianus* Franck in seiner Chronick/ und andere Luthrische *Schriben*ten nit entfärben/ solche der *Posterit*ät zur Warnung *publiciren*. Wie *Vlenbergius in vita Lutheri* in disem 1534. Jahr/ am 484. Blat bezeugt.

Der König in Pohlen/ *Sigismund*, betrachtend das grosse Feur/ welches dem arbeitseeligen Teutschland das Luthers *Evangelium* hat nidergelegt/ berufft in disem Jahr alle seine Pohlnische Jugend von der verderbter Wittenbergischer *Academia* ab/ bey Straff/ und Verlust ihrer Dienst/ und Güter. *Coch.*

Der König in Pohlen *avocirt* die seinige von Wittenberg.

Annus 1535.

Dem Luther ist hingegen in disem Jahr auß einem starcken Feind zum Freund worden *Henricus*, König in Engeland/ vermittels

einer unchriſtlicher Weiber Lehr der *Annæ Bolenæ*, ſeiner eigener unchriſtlicher Tochter (wie geglaubt iſt worden) welche er mit einem Greuel der gantzen Welt und Verſtoſſung ſeiner Gemahlin/ der Königin *Catharinæ*, öffentlich ſich hat geben laſſen/ und ſelbige Hochzeit entpfangen mit Umbkehrung der 18. hundert jährigen Catholiſcher *Religion* in Engeland / Verſtörung / und Plünderung 10000 würdigen Gotteshäuſeren in einem Jahr / mit unmenſchlicher Bultvergieſſung/ 12 Hertzogen und Marck-Grafen. 9. Baronen und Ritteren. 23. Ertz-Biſchoffen. 18 Biſchoffen. 13. Prælaten. 500. Prieſter / und München. 60. Canonichen. 40. *Doctoren* in der *Theologia*. 350. Adeliche Layen. 124. Burgeri/ wie auch diſer ſchöner Brant *Annæ Bolenæ* ſelbſten/ deren Bruders/ und vier anderer/ die mit ihr gebuhlet zu haben überzeugt ſeynd worden / und zum Schwerdt verdambt von ihrem eigenem vermeinten Vatter/ *Thoma Boleno*, welcher neben anderen diß Urtheil ſeiner Tochter beſeſſen hat. *Vide Florem. Remundum l. 6. c. 4. & Surium. Cochlæum hoc anno.*

Henrici Königs in Engeland hochzeit mit der *Bolena*.

Über tauſend Ordens-Perſohnen werden in Engeland Gelübdbrüchtige Ehelewth.

Sanderus l. 1. de Schiſmate Anglic. bezeugt/ daß in diſem blutigen Jahr über tauſend Ordens-Perſohnen in Engeland verhaſpelt ſeynd worden mit Blutſchändigen / und Ehebrechiſchen-Hochzeiten/ (wie ſie der *H. Cyprianus* tituliert/ *Ep. ſt. 62. ad Pomponium*) auß welchen gleichmäſſige ſchöne Früchtlein und edle Züchtlein entſproſſen ſeyn in dem marterreichen Engeland / welches umbs Jahr Chriſti 339. eilftauſend Jungfrauen/ und Martyrinnen in der Geſellſchafft der *H. Urſulæ* dem Himmel geſchenckt hat/ und umbs

Jahr

Jahr 719. die HH. *Bonifacium*, *Kilianum*, *Willibrordum*, und andere HH. Ordens-Leute ſohnen dem Teutſchland gegeben die Chriſtliche *Religion* darin zu pflantzen: das heutige Engeland aber empfanget / und bewillkombt ſolche von Himmel ihme zugeſchickte Pflantzer mit Ketten / und Fäſſelen / mit Kercker / und Peyn Bäncken / hangen und würgen / viertheilen / und brennen.

Es iſt merck und denckwürdig / was *Mathias Tanner I. in Societate Europea* vom Königreich Engeland verzeichnet im Jahr 1530. daß durch eines Königs unſinnige / unchriſtliche Weiber-Lieb / der ſich in Zeit von 6. Jahren mit zwölff ehelichen / und unehelichen Weibern *copulirt* hat / und dannoch auf gerechten Urtheil GOttes ſeine Cron nit hat können auf ſeinen Enckeln bringen / ſondern frembden hinterlaſſen müſſen: indeſſen aber das Königreich über und drüber gekehret / mit Verſtoſſung der uhralter Catholiſcher Religion; in welchem ehe deſſen ſechs und viertzig König / und Königinnen auß Evangeliſchen Rath Chriſti unſers einzigen Erlöſers / ihre Königliche Cronen / und Scepter mit dem Cloſter-Leben / zwölff andere König mit der Marter-Cron verwechslet haben. Zehen andere durch ihr tugendreiches Leben verdienet von der Chriſtlicher Kirchen in die Zahl der Heiligen GOttes gezehlt zu werden. Diſes Königreich Engeland / welches vorhin ein fruchtbarer Himmel der Engelen ware / ſ dann es kein Städtlein hatte / daß ſich nit rühmete eines Heiligen Gottes / der in ihme gebohren / oder begraben) iſt jetzund aller Rotten Beermutter / und Ernährerin / und allein der altvätterlicher / Königlicher / Ca-

Vil heilige Könnig und Königinnen in Engeland.

tholischer *Religion*, abgeschworne/ blutgierige/ vergifftete Feindin worden durch den verdambten *Venus*-Dienst / unter dem Deck-Mantel des Bibel-Buchs.

Die *Protestirende* spinnen an den hundert jährigen *Proceß* vō der *Restitution* der Kirchen-Güter.

Die *Protestirende* haben diß Jahr von dem Kayser *Carolo*, und König *Ferdinando*, angesponnen den hundert jährigen Proceß wegen der *spolierter* Kirchen-Güter/ und dürffen begehren / das die Speyrische Reichs-Cammer keine Klagen der Catholischen derentwegen wider sie solle annemmen. Welchem unvernünfftigen / und nachrifftlichen Begehren/ weilen man nit hatte können nachgeben / und darwider auf allen folgenden Reichs-Tägen *solennitet protestirt* wurde/ ist endlich darauß erwachsen *Anno* 1620. der Leipziger Bund / und der zwanzig jähriger Schwedischer Krieg/ für das Mein, und Dein/ wamit das Zähnenwürdiges Teutschland noch biß heut gemartert wird auf des Luthers Lehr *lib. de Fisco & contra Ecclesiasticos. Remondus l. 3. c. 1. num 2. Surius in Comm. pag. 659. Dilingenses.* Wider welche *Authores* der Herr Bruckner/ und der Hartmann das unverdiente *Crucifixe* schreyen/ sie finden aber ihr Bescheid hierunter in der gelinder Antwort.

Hingegen ist wider den Luther ein Burgersmann/ zu Hall/ in Sachsen/ *Caspar* Quermüller genannt/ (wie ein David wider einen Goliath aufgestanden /) welcher eine breite (daß man sie an die Wand hat können aufhencken) Taffel hat drucken lassen / mit diser Uberschrifft (Taffel allen denen, die vom Luther nit wollen verführet werden

den, nützlich und nothwendig.) in welcher er auß vielen Büchern deß Luthers verzeichnet hat / 36. Ja, und Nein, oder gegen einander streittende Reden des Luthers über den einzigen Articul von dem Nachtmal unter einer oder zwo Gestalten. Dieser David aber (weil er den Lutherischen *Goliath* mit seinem Schwerd erschlagen) ist in dem Schmalkaldischen Krieg / von des Luthers Partisanen / an seine Heimblichkeit gebunden / in einen Brunnen abgelassen / damit er seinen Catholischen Glauben verläugnet. Welches der obgedachte Doctor Hartman *pag.* 125. vermeynt seinen Luther aus der Brühe dieser 36. *Contradictionum* zu heben / vorgebend / daß dergleichen *Apparentes Antilogiæ* viel in der H. Schrifft gelesen werden. Aber er soll wissen / daß ein so offt widerholtes Ja / und Nein / *in eadem sede doctrinæ* kein Schein-*Contradiction* seye. Dann *actus geminatus fortius operatur, quia perseverantiam animi designat:* (*quod est noti luris*) wie vielmehr *actus toties geminatus*, wie die Querhammerische Tafel zehlet / insonderheit weil bey dem Luther gemein ist / zween Brey in einer Pfannen braten.

Quermüllers Tafel der 36. *Contradictionen* deß Luthers / in einen Glaubens-Punct.

Annus 1536.

Haben die Luthrische / und Zwinglianische in einem *Synodo* vor dem *Doctore Luthero* zu Wittenberg (wie Anno 1529. zu Marburg) abermahl einen Versuch gethan einiges Vergleichs in ihrem Religions-Gezanck / welches wegen ihre Prediger übel durch die Zähn gezogen wurde. Die

Colloquium der Lutheraner / und Zwinglianer zu Wittenberg.

Straß-

Straßburger / Ulmer / und Augſpurger / haben die ihrige dorthin geſchickt / welche nachdem ſie einander die Zähne hefftig abgeleiten / einen Schein-Vergleich gemacht / den ſie nirmahlen haben laſſen ans Liecht kommen / wegen ſeiner Ungeſtalt. *Gehlaus hoc anno.*

Sie machen einen kurtzen Stillſtand wie die ſtreitende Hanen.

Der Herr *Pfenbergius* merckt in dieſem / und folgendem Jahr / daß der *Bucerus*, *Capito*, und andere Häupter der Zwinglianer / zu Wittenberg öffentlich in beyden Geſtalten genachtmahlet / zum Anzeig / daß ſie mit dem Luther einig wären in der Lehr vom heiligen Nachtmahl / und mit dieſem *Hæreticismo* einen Stillſtand gemacht / gleichs den Hanen / welche / wann ſie von ihrem Gefecht ermüdet / eine Weil ruhen / aber bald mit friſchem Muth von neuem einander angreiffen. Wie der Außgang erwieſen.

Es iſt aber öder wahr / daß mit Zancken / und Hadern man und die Wahrheit kombt: *Nimium altercando veritas amittitur.* Wie leyder vor Augen ligt der alten Rotten / dann ſobald die Welt an Glauben zu zweiffelen angefangen / und ſeinentalben gezuckt in allen Winckeln / Zechen / Schlafftrincken / da hat man Glauben / und Tranen verlohren im Angeſichte der Augen. Die jenige *diſputieren* von ſo hohen Sachen / die nit reden können von einer Mauß-Natur / und Eygenſchafft / wie ſie an ſich ſelbſten iſt. Man will alles wiſſen von der Göttlichen Majeſtät / und nichts von ihrem zukünfftigem *Tabernacul* der Höllen.

Dem Luther aber hat dieſes Jahr auch einen ſcharffen Feind der zeitliche Tod hinweg gerafft zu Baſel/ *Erſmum Roterodamum*, und deſſen wohlgeſpitzte Feder / welcher zwar Anfangs mit ihme gelacht / da er aber die unchriſtliche Früchten des ruthe riſchen Evangelii/ und des Luthers zanckſüchtigen und ſtoltzen Kopff geſchehen/ ſchrib er den Lutheriſchen dieſes Lob. » Ich » ſehe / ſpricht er / ein Art Volcks aufſtehen / von welchem mein Genütz gänzlich ſich ſchröcket / ich vermerckte keinen » der frommer / ſonderen / daß alle ärger » werden / die ich kenne: alſo / daß es » mich hertzlich ſchmertzet / daß ich jemahlen in meinen Schrifften die Freyheit des » Geiſts gelobt habe. Die Städte des » Teutſchlandes werden angefüllt mit verlauffenen Ordens-Perſohnen verheyrathen » Prieſtern / die mehrentheils Hunger leyden / und zerriſſen daher gehen. Man » thut anders nichts / als eſſen / trincken / » und tantzen / ꝛc. wo ſie hinkommen / » da fallen zu Boden die gute Künſten / alle Aufrichtigkeit und Andacht. *Vide Surium, hoc anno.*

Erſmi Roterodami Todt/ und Urtheil vom Luther / und deſſen Partiſanen.

Wie klingt dieſes bey dem *Sleidano*, welcher ſolches Epicuriſche Leben *reformirten* nennet?

Den groſſen Verluſt der koſtbahren Seelen/und würdigen Gotteshäuſern / welchen in Teutſch-und Engeland das freye Lutheriſche *Evangelium* verurſacht / hat Gott reichlich dieſer Zeit in Oſt-Indien erſetzet durch die Chriſtliche Predigen / und Waffen der Portugeſen: dann es fehlet nit der Ehren-Titul der heilreichen Catholiſchen Kir-

chen/

chen / *pulchra ut Luna*, alldieweil ſie / wie der Mond zunimbt auf einer Seiten / wann ſie abnimbt auf der anderer ꝛc. iſt allezeit ſchön / ihr Schein kan von den Hunden angebellt / aber mit den Zähnen nit gefaſſet werden.

Oſt-Indien erſetzt den Verluſt der Catholiſchen in Teutſchland.

Anno 1537.

Der Pabſt *Paulus III.* ſchriebe dieſes Jahr das / ſo lang beachrte / *Concilium*, auf *Mantuam*, auf / welcher Orth den *Proteſtirenden* eben ſo wenig gefallen wollen / als andere / (die ſein *Deceſſor*, *Clemens VII.* benennt hatte) unter dem Schein-Mantel / die *Concilia* können itren / weilen ſie von Menſchen beſeſſen werden: als wann ſie unbetriegliche Engel / und ihr Erzmeiſter / Luther / der H. Geiſt / wären; der ſich dannoch eines andern Lehrmeiſters gerühmet hat zu Wormbs. Da er ſagt / zu Ehur-Trier. Dieſes Räthſel „ wurd von einem anderen getrieben / den „ niemand ſehe. *Hartmann pag.*

Die *Proteſtirende* werden zum andernmahl geladen zu dem *Concilio*.

Henricus, Hertzog in Sachſen / (der Bruder deß im Hertzen Catholiſchen Hertzogs *Georgii*) fält dem Luther und nit der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, zum Theil zu / und *formirt* nach dem Exempel Königs Henrichs in Engeland ein neue Kirchen-Ordnung / die von Geiſt- und Weltlichen hat ſollen gehalten werden / mit Verbietung des heiligen Meß-Opffers / und anderen Catholiſchen / und Augſpurgiſcher *Confeſſion Ceremonien*. Unangeſehen / daß ſein Luther ein ſcharffes Buch geſchrieben wider die Weltliche Fürſten / die ihre Händ

Henricus Hertzog in Sachſen legt die Händ ans Kirchen-Regiment

an

an das Weyrauchs-Vaß / und an das Kirchen-Regiment legen.

Fast im Eingang des Monats Februarii wird auf dem Schmalkaldischen der *Protestirenden* Convents-Tag fleißig an dem Bundschuch gearbeitet / zu welchem Luther / *Melanthon*, *Bucerus*, *Osiander* (vier wiederfinnige Häupter deß neuen Evangelii / und vier Blaßbälg deß anwachsenden Kriegs-Feurs / beruffen seynd. Denen die Fürsten befohlen von dem vorstehenden *Concilio* zu handelen / mit Ablegung aller anderer Streitigkeiten. Auß deren Berathschlagung sie dem Kayser *Carolo* in Italien durch einen Abgesandten zu entbotten.

Convents-Tag der protestirenden Fürsten zu Schmalkalden.

„ Daß sie nit könten / noch wolten einwilligen in ein *Concilium*, das nit frey wäre / daß ist / da der Pabst *præsidirte* / und nit der Doctor Luther / und da anderer *Nationen Theologi*, als die Teutschen gehört wurden: begehren sie abermahl der Speyrischen Reichs-Cammer zu verbieten die *Cognitionen* / und *judicaturam* über ihre *Attentata* wider den Religions Frieden / und Kirchen-Güter / obschon selbige ihnen fässelen würden / wie sie solche einnahmen / wie den Israeliten die Wachteln. Im Buch *Num.* 11. und im 77. Psalm. wie dem *Achan* der Mantel *Jericho*. *Josue* 5. und dem König *Balthasar* das güldene Geschier des Tempels zu Jerusalem. Daniel 5. eben nidt diese Zeit *Henrico* Königen in Engeland / nachdem er aller Hospitäler / Stiffter / Closter / auch der Maltheser Rittern / Schätz geplündert / ist dannoch in selbigen Jahr also benöthigt worden / daß er mehr dann den

drit-

dritten Theil der Fahrung aller ſeiner Unterthanen in den Abgrund ſeines *Hyſci* hat eingezogen. *Remondus l. 6. c. 6. n. 4.*

Weil aber durch den Reichs-*Vice*-Cantzlern *Heldum*, die Proteſtierende vom Kayſer auf ſolch übel gegründtes / bodenloſes / unchriſtliches Geſinnen ein abſchlägiges Antwort erhalten / haben ſie den 6. Martii durch ein Send-Schreiben des Königs in Franckreich *Franciſci* Freundſchafft geſucht / welcher ihnen zwar freundlich geantwortet / aber ſich über ihre Glaubens-Trennung verbittert hat. *Surius.*

Erinnerung.

Das Lob welches Luther ſeinem Evangelio gibt.

In dieſer zweyter *Decade*, oder zehenjährigen Geſchichten des Lutheriſchen Evangelii) ſiehet der Chriſtliche Leſer die Knöpff deſſelben Bunds / (wie in den erſten deſſen abſcheuliche Blumen) dann des Luthers Hauffen / iſt vor ſeinen Augen zehenmahl ärger worden / dann vorhin / wie er ſelbſt bekennt / und reimt:

Es iſt weder Zucht, noch Ehr,
weder Scham, noch Gewiſſen mehr.

In der erſten *Decade* war er ein Hagel / und Schauer der Clöſter / und der Jungfrauſchafft / in dieſer legte er einen leidigen Krieg an den Rocken / daran das unglückliche Teutſchland hundert Jahr zuſpinnen gehabt.

Der Herr Doctor Hartman wil die albere einfältige Welt bereden *pag.* 23. und 216. ſeiner Widerlegung / daß dieſe Frucht / und

und edle Zucht (darvon hier Luther redet) nit Früchten seynd seiner Evangelischer Lehr, sondern der Boßheit der Menschen/ welche (wie er redt) mit dem Kopff lauffen wider einen Stein, oder Klotz, der in den Weeg gelegt ist, daß der reisende Mann daran sich lehnen, oder aufstehen, wit aber fallen soll.

Hierauf dienet zur Antwort/ daß man den Herren Hartmann fragt/ ob folgende Glaubens-Lehren deß Luthers seynd Stein zur Anlehnung/ oder zum ewigen Fall der Seelen gelegt/ dem Reisenden nach der Ewigkeit? ob sie die Pforte/ und den Weg breit/ oder enge macht/ der doch allein zum ewigen Leben leitet? *Matthæi 7.*

1. Die Lehre/ die der Luther predigt/ in der Haus-Postill/ über das Evangelium am Pfingst-Montag/ gedruckt zu Jena/ und anderswo viel/ und vielmal. Es ist/ sagt er/ keine Sünde mehr in der Welt dann der Ungiaub, andere Sünden seynd Herren Simonis Sünden/ als wann mein Henßken ꝛc. Also macht der Glaub daß unser Dreck nit stincke vor GOtt.

Welches so viel gesagt ist/ meine Lutheraner mordet/ plündert/ brennet/ huret ꝛc. nur kecklich auf GOttes Barmhertzigkeit behalt nur allein den Glauben in Christum im Hertzen. Der Luther bannt den Weg zur Höllen.

An diesem des Luthers Stein haben sich gelehnt die/ mehr als 400. Trunckenbolzen/

die im Wirtenberger Land in Zeit von sechs Monaten sich in das Grab / und in die Höll gesoffen haben. Wie bezeugt ein vornehmer Lutheraner / *Joannes Manlius in locis communibus libello Medico.*

An diesem Stein deß allein seeligmachenden Glaubens hat sich auch aufgerichtet (wie der Herr Hartmann spricht) jener Lutherischer Edelmann / der (wie Anfangs gemeldt) in einem Jahr ist 43. Kinder Vatter worden / mit höchstem Unwillen des Luthers / der ihm den Stein des Glaubens in die Hand gegeben hat.

2. Dergleichen aufrichtende Stein des Luthers Glaubens Lehr seynd diese / welche nit allein die Forcht GOttes / daß Feg- sondern auch deß höllischen Feuers vor dem jüngsten Tag hinweg nimbt. Dann also lehret er im 5. *tomo Wittenb.* über das 2. „ *cap. Iona.* Daß ein Höll seye vor dem „ jüngsten Tag / da die verdambte See- „ len jetz innen seyn / wie die mahler mah- „ len / und die Bauch-Diener predigen / „ halt ich für nichts.

Warauß dises *Ergo* herfür bricht / daß auch deß Unglaubens Sünd jetzt in der Hollen nit brenne weder Juden / weder Heyden / weder Lürcken; sondern daß alle die Feind Christi / und der rechte Brasser im *Evangelio Luc. 16.* noch nit schreyen in der Höllen / *Crucior in hac flamma*, noch schreyen werden vor dem Jüngsten Tag der Welt.

Andere dergleichen Stein der Aergernuß / oder *Petras scandali*, der Lehr des Luthers / und des Herren Hartmanns / beliebter

Kür-

Kürtze wegen zu überhupffen / mit Still-ſchweigen : als die Verachtung der verey-deter Cloſter-Gelübden / darüber die ab-trünnige Ordens-Perſohnen / die 30. Schnell-Wagen der völliger Eheſcheidung des Luthers / (*apud Scherer* in der 11. Predig wider den Mahometh) darüber die Ehebrüchige Ehe-Genoſſen ins Hölliſche Feuer ſich häuffig ſtürtzen / machen wahr des Luthers obgezeigten Reimen von ſeinen Glaubens-Genoſſen.

Es iſt weder Zucht, noch Ehr / Weder Scham, noch Gewiſſen mehr.

Der Herr Hartmann / ſagt fernes / daß die Römiſch Catholiſche nit alle Engelfrom ſeynd / und ſagt die Wahrheit; und kan anders nit ſeyn / laut des Evangelii / in welchem Chriſtus vergleicht ſeine ſtreitbare Kirchen auf Erden. 1. Einem Acker / darauf guter / und böſer Saamen geſäet wird. 2. Einem Denn der Scheuern / darinnen Weitzen / und Spreuer gefunden werden. 3. Zehen Jungfrauen / deren der halbe Theil klug / und witzig / der ander halbe Theil thöricht / und närriſch iſt / ꝛc. Aber der Herr Hartmann muß ſchwitzen / daß er wahr mache / daß die Sünden der närriſchen Jungfrauen / der Spreuer ꝛc. Früchten ſeynd / die auß der Lehr der Römiſchen Kirchen entſproſſen ſeynd. Dann dieſelbe iſt *immaculata, & convertens (non perver-tens) animas. Pſalmo* 18. ſonder daß ſeynd Sünd / nit *Petri*, ſonder des verderbten Adams / darwider man ſtreitten muß / biß zur Gruben.

Diesen Umbschweiff hat man dem Herren Hartman zu Ehren gethan; Jetzt kommet man wieder zur Wagenleist der Chronic.

Anno 1538.

Joannes Calvinus ziehet diß Jahr auch zu Feld/ wider den Luther/ und kombt auf Straßburg/ mit einem Geleits Brieff/ den ihm der Scharff-Richter auf den Rucken mit Arabischen Buchstaben *protocollirt* hat/ welcher der Teutschen Seelen/ Städt/ Länder mit dem Luther bald theilen wird/ massen/ wie der *Lutheranismus* also sein Bruder *Vade mecum*, der *Calvinismus*, hefftig ins Teutschland einrissen/ und zogen die H. Schrifft bey den Haaren/ einer hinumb/ der andere herumb/ nach allem Lust/ und Verlangen.

Joannes Calvinus fängt an mit Luthero zu theilen der Teutschen verführte Seelen

Zu Wittenberg kommen die *Antinomi* hervor.

Zu Wittenberg lässt sich auch hören ein neue *Secta Antinomorum*, das ist der Gesatz Feinden/ wider welche Luther sich ergrimmet; wiewohl es seine Säugling waren/ die seine Lehre vom Sohlen-Glauben auf die Bahne brachten/ von der Befreyung von guten Wercken. Die Franckfurter Chronic bekennet diese Wetterläunigkeit seines Evangelisten Luthers mit diesen Worten. Im Jahr 1538. entstunde ein neue Secte der Antinomer/ die lehrte/ der Mensch lebte/ wie er wolte/ so würde er doch gerecht/ wann er den Verheissungen des Evangelii glaubte/ unter diesen ware *Joannes Agricola* von Eißleben; aber Luther schriebe gegen ihn/ und wider seine eigene Haubtlehre vom fre-

seeligmachenden Glauben ohne gute Werck) „ erwiese das Gegenspiel / und brachte so„ viel zu wegen / daß *Agricola* seinen Irr„ thumb erkennet / und sich wider bekehrte. Nit aber er Luther / und seine *Flaccianer*, die noch heutiges Tags in diesem Irrthumb vom wercklosen Glauben verharren. *Vlenbergius in vita Flacci Illirici.*

Er Luther setzt auch dieses Jahr aufs Papier etliche Articulen / die dem *Concilio* (welches von Mantua auf *Vincentiam*, Venedischen Gebiets / versetzt war) solte vorgelegt werden / selbige aber waren so übel gezwirnet / daß man ohne Schand der gantzen Teutschen Nation / sie nit hat können vorbringen. Waren auch der Augspurgischen *Confession* widersinnig. *Cochlæus.*

Joachimus, Churfürst von Brandenburg / hielte damahls noch fast mit dem Kayser *Carolo*, und der Religion seiner Vorfahren zu / aufs wenigst / so viel die Kirchische Ceremonien belangt / und die Altvätterliche Andacht.

Dieser schickte zum Churfürsten in Sachsen / und liesse ihn warnen vom neuen Anzug des Erb Feinds ins Teutschland / und ihn ersuchen nimb Beschleunigung der Waffen. . . . . welcher / (nachdem er mit dem Land-Grafen von Hessen Raths gepflogen) geantwortet / daß er zwar die höchste Gefahr vor den Augen sehe / jedoch könte er / und seine Alliirte zu keiner Gegenwehr wider das Türcken tretten / eh und bevor das Speyrische Cammer Gericht sie in Frieden liesse wegen der Spolien der Kirchen. Ein gleiches Bescheidt gaben die Schmalkaldische

Die Schmalcadische Alliirte wollen keine Hülff wider den Türcken leisten ehe das Cammer-Gericht zu Speyr abgethan würde.

sche Alliirte den 24. Julii zu Jenach / dahin sie ihren Convents-Tag verlegt hatten / wie dann *Remondus lib. 5. c. 10. num. 3.* bezeugt / daß in den obberührte Convents-Tag zu Jsenach einige *Protestirende* sich verlauten lassen bey den andringenden Türcken: **Daß sie lieber wolten des Erbfeinds Dienstbarkeit, und der Christenheit Untergang dulden, als ein jota abweichen von deß Luthers Lehr.**

Landgraf von Hessen ziehet in Haffnung den Catholischen Hertzogen von Braunschweig.

Der Land-Graf von Hessen hat dieses Jahr beschliessen wollen mit einer unachbarlicher Action / indem (wie er vorhin im Jahr 1528. ohne einige Ursach die Geistliche Chur- und Fürsten / also dieses Jahr den 30. Decemb. *Henricum*, den Catholischen Hertzogen von Braunschweig / feindlich angegriffen / und erstlich seinen *Secretarium* mit einigen Brieffen an Chur-Maynz / hernacher den Hertzog selbsten / hat gefänglich eingezogen; welche Unthat ihme mit gleicher Müntz Kayser Carl / nach viel zu lang geübter Gedult / bezahlt hat im Jahr 1547.

Die Gotefridische Chronic meldet in diesem Jahr von einem Catholischen Gegen-Bund (wider den Schmalcadischen) der Hertzogen / Georg von Sachsen / Hertzogen Wilhelm in Bayern / Ereitzs / und Henrichs / Hertzogen zu Braunschweig / neben anderen.

Ein Luthrischer eingetrungener Prediger stirbt

Der Herr *Vlenbergius* gedenckt in diesem Jahr eines gar traurigen Todtfals *Nicolai Hausmanni*, welcher auß des Luthers Befelch wider des Catholischen Bischoffs zu Meisen Willen / sich erkühnet / als ein einge-

getrungener Pfarrherr / die Cantzel zu Freyburg in Meisen zu betretten / dergestalt / daß er plötzlich auf der Cantzel vom Schlag ist getroffen / und gestorben. Uber welche Zeitung der Luther den gantzen Tag sich nit hat können des Weinens entwehren / noch einigen Trost vom *Melanthone, Jona, &c.* annehmen / unwissend / daß nach acht Jahren ein gleicher unversehner Pfeil des Todts ihne würde schlaffen legen.

auf der Cantzel plötzlich.

Anno 1539.

Die *Protestirende* Fürsten haben ihren Convents-Tag auf Franckfurt verlegt / in welchem beschlossen ein *Colloquium* von beyderseits Theologanten vom Kayser *Carolo* zu begehren / weilen sie von dem so lang gegatzten / und gegitzten *Concilio* nichts guts vermuthen wolten. Haben auch selbiges mit Außstandt fünffzehen Monaten Zeit erhalten / weilen der Kayser mit seiner auf den Beinen schöner habender Armee wider die zaumlose / abtrinnige / und aufrührische Munchen nach zur Zeit nit dörffen agiren (welches das jenige Mittel war das Vatterland in die vorige Ruhe zu setzen) wegen der Türckischen und Frantzösischen Macht.

Die *Protestirende* begehren vom Kayser ein neues *Colloquium.*

Aber dieses *Colloquium* ist gleichs den vorigen / und folgenden fruchtloß abgangen / weilen die Uncatholische von ihren / immer neuen / und neuen / draumen nicht wolten / und die Catholische nit eines zwerg-Fingers breit könten abstehen von ihrer 15. hundert jähriger Glaubens-Lehr / und den Fußtritten der lieben Alten: Laut dessen /

was S. Jacobus cap. 2. lehret. *Qui totam legem ſervaverit offendat in uno, factus eſt omnium reus.*

Der Catholiſche Hertzog Georg in Sachſen ſegnet das Zeit.

Inmittels hat der gottſeelige / ſtarckmüthige / rechtſchaffene Teutſche, von dem Luther wohl geplagte / Hertzog Georg in Sachſen diſe Welt geſegnet / alſo / daß mit ihme die ſtärckſte Saul des alten Catholiſchen Glaubens in Sachſen iſt umbgefallen. Dann / weilen ſeine Leibs-Erben vor ihme vom Todt waren hinweg genommen / hat er zum Erben ſeiner Länder Meiſſen / Sachſen / und Thüringen ſeinen Herren Bruderen *Henricum*, und deſſen Söhne *Mauritium*, und *Auguſtum* genennt / jedoch ihnen bedingt / die Religion der alten Sachſen nit zu änderen / im widrigen ſolle ſein Erb ſeyn das hochlöbl. Hauß Oeſterreich / welches ſolche Länder in Händen nehmen ſoll. Alemanniſche Chronic.

Dem unangeſehen / hat gedachter Hertzog ſo gehaßig den uralten Sächſiſchen Gottes-Dienſt / und Lehre des Land verwieſen / daß / wo am H. Oſtertag die alt-Catholiſche lehrten / predigten / und ſungen / daſelbſt am 27. Pfingſtag die neue Lutheriſche Poſaunen-Bläſer gehört wurden. Dieſes bejahet auch die Gottfridiſche Chronic.

Auf diſe Freud der Lutheriſchen hat König Heinrich in Engelland Waſſer gegoſſen / in dem er mit völligem Parlament den 12. Junii bey Leibs / und Lebens-Straff verbotten zu predigen / lehren / ſchreiben wider das Hoch-heilige Sacrament des Altars / wider deſſelben Reſſung unter einer Geſtalt; Wider die übergebenedeyte Mutter des Herren / wider den Cœlibat der Prieſter / und

und die Clöster-Gelübt / wider die Ohren-Beicht / und das H. Meß-Opffer. Welcher Donnerstreich dem Luther gantz unverhofft ist vorkommen / weilen er vermeint / gantz Engeland in sein Falleisen gebracht zu haben: welches ihme weit gefählet hat: dann im folgenden Jahr drey von seinen Jüngern wegen seines Evangelii aus Geheisch des Königs / als Ketzer / verbrannt worden. *Surius hoc anno.*

Henricus König in Engeland verbietet bey Leibs Straff das Luthrische Evangelium.

Die Merianische Chronic verzeichnet dises Jahr neue / und neue Tagleistungen der Schmalkaldischen Bunds Genossen / zu Nürrenberg / zu Arnstatt in Thüringen ꝛc. darin sie berathschlagten / wie der König in Franckreich zu bewegen seye / daß er abliesse von der strenger Justitz wider seine Zwinglianische Rebellen / die sie Evangelische nennen.

Vlenbergius aber verzeichnet in diesem 1539. am 537. Blat ein neues Gefecht der Nürrenbergischen *Ministrorum*, welche sich rissen / und bissen wegen der Ohren-Beicht. *Osiander*, eines Schmidts Sohn / (welcher hernach eine neue *Sectam* geschmidet hat in Preussen) stritte hefftig für die Ohren Beicht / die andere für die offentliche gemeine Beicht. Luther (der das Feuer ins Stroh gelegt hatte / und im Jahr 1527. da er vermeynte zu sterben / dem *Pomerano* heimblich ins Ohr gebeichtet) wolte dises Feur mit Zugiessung des Oel löschen / und hat beyden Partheyen erlaubt (aus Päbstlicher Authorität) zu glauben / und zu halten / was sie wolten. Darauß immerzu neue und neue Flader-Geister ermachsen seynd / mit höchsten Unwillen ihres Vat-

ters / des Luthers / daß er seinem lieben getrenen *Matheßio* klagend sagte / er müßte von seinem Churfürsten eine Gefängnuß begehren / und den Kirchischen Bann wider einführen / für alle seine Rebellen / die auf seine Glocken nit schlagen wolten. Vergessend seiner Rebellion wider die / aller erwürdige / alte *Concilia*, und Kirchen-Lehrer. *Flenbergius hoc anno, & sequenti.*

Annus 1540.

Die Protestirende wollen den Catholischen Ständen beymessen die Ursach des verwirrten Teutschlands.

Als Kayser *Carolus* auß Spanien auf Gend / in Flandern / ankommen / ist er daselbsten vom König in Ungarn / Ferdinand / seinem Herrn Brudern bejuckt worden. Die *Protestirende* Fürsten seynd auch durch ihre Abgesandten daselbsten / wider die Catholische Reichs-Stände klagend / einkommen / ihnen beymessende alle Troublen / und Unruhe des Teutschlands / ihre Schuld auf die Unschuldige hinüber schiebend / bittende / sie zu befreyen von der Catholischen Klagten / wegen der Spolien der Kirchen-Gütern. Seynd aber vom Kayser verwiesen worden auf den nechsten Reichstag zu Speyr / von wannen er auf Hagenau versetzt wegen grassirender Contagion zu Speyr. *Cochlæus.*

Die Confessionisten fallen ab von ihrer Augspurgischer *Confession.*

Bey diesem Reichs-Tag hat die Augspurgische *Confession* im zehenden Jahr ihres Alters eine neue Wund eingenommen / weilen die *protestirende* Fürsten / derselben Vormünder / und Schutz-Herren / abgewichen seynd von denen Artickeln / die im Jahr 1530. von beyderleits sieben Deputirten /

tirten / für Bibelmässig / und *Legal* angenommen waren / durch Antrieb ihrer Theologanten / denen heut wahr ist / was morgen falsch / und erdicht muß seyn: Bald weiß / bald schwartz / bald aschenfarbig in ihrer Lehre. O! wie wahr hat Hertzog Georg in Sachsen gesagt / **Die neu-Evangelische wissen heut nit / was sie künfftiges Jahr glauben werden.** *D. Eckius, apud Cochlæum anno 1542.*

Daselbsten zu Gend / hat Kayser *Carolus* bey Straff der *Confiscation* aller Güther / und des Schwerds / ja des Feuers an den Männeren / und des Wassers an den unbußfertigen Weibern / verbotten in seinen Niderlanden die aufrührische Bücher des Luthers / *Zwinglii &c.* zu verkauffen / zu tragen / aufzuhalten / zu lesen / zu predigen / als Kriegs-Facklen / deren der Luther in den ersten elff Jahren hat in das arme Teutschland außgesprengt in lateinischer Sprach bey die fünfftzig / in teutscher über die 150. klein und groß / die von dem *Cochlæo* benambt worden *in fine libri, de scriptis, & actis Lutheri.* O hätte man solchem so heilsamen Verbott nachgelebt!

Carolus der Kayser verbietet den Niederländeren des Luthers Bücher.

Trojáque nunc stares, Priamique arx alta maneres?

Luther sprengt ins Teutschland 200. Bücher als Kriegs Facklen in den ersten 11. Jahren auß.

Das vom Kayser erlaubte *Colloquium* zu Worumbs zwischen den *Doctore, Joanne Eckio,* und *Magistro Melanthone* in Gegenwart des *Cardinalis Granvellani,* Kayserlichen Bevollmächtigten / ist im Articul von der Erbsünd in etwas verglichen / in den übri-

übrigen aber iſt nichts gehandelt worden. *Vide Cochlæum.*

Luthers Gegen-Scribenten.

Biß auf dieſes 1540. Jahr haben gegen des Luthers Schwermerey ritterlich in Teutſchland gefochten mit Feder und Zungen / der Herr *Joannes Eckius Doctor* zu Ingolſtatt / Herr *Ioannes Cochlæus*, Dechand zu unſer L. Frauen binnen Franckfurt. Herr *Emſerius*, Hertzogs *Georgii* in Sachſen Hof-Prediger. *Vicelius*, der mit Luther nit länger hat irrgehen wollen / ſondern (ſeine überhäuffte Lügen-Räng / und Fuchs-Bälg an den Tag zu bringen) wider zu den Catholiſchen angeländet iſt. Dieſen / und einigen andern Catholiſchen Helden iſt dieß Jahr ein ſtarcker *Succurs* vom Himmel zur Hand kommen / wider die immer wachſende Feind / nemblich *Ignatius Loyola*, und deſſen Compagnie / welche ſich

Die Jeſuiter ziehen mit ihrer Compagnie wider den Luther ꝛc. zu Feld.

mit dem vierten Gelübt Gott verpflichtet / dem Stadthalter ihres Heylands Chriſti / den Römiſchen Pabſt / dem allgemeinen Vatter / und Hirten der Chriſten wider deſſen / und der Römiſchen Kirchen-Feind zu ſtreiten / unter den beyden *Polis* des Himmels / biß zum letzten Bluts-Tropffen / und Athem. Deſſen Compagnie in kurtzer Zeit auf dem Teutſchen Boden ſich dergeſtalt geſtärckt / daß *Melanthon* ſeufftzend aufſchreyen müſſen *Heu! Heu!* wie wirds mit dem Evangelio hergehen! die gantze Welt wird angefüllt mit Jeſuiten: wie oben gedacht. *Remondus l. 5. c. 2. & 3.*

Dieſer neuer *Antagoniſt* des Luthers berufft in die Reichs-Stadt Cölln *P. Petrum Fabrum*, einen von den ſeinigen: welcher daſiger *Academiæ* zu Hülff kommen / eben

zu der gefährlicher Zeit / da *Hermannus* von Weda Ertz Biſchoff von Cölln / ſelbige Stadt / und Land von der alten Rath und That / Stifft und Schrifft / zum Luther wolte verleiten. Den *P. Claudium Jajum* zum König *Ferdinand* in Oeſterreich / andere anderſhin / biß auf die äuſſerſte Gräntzen des Erdbodens. In der Stadt Rom richtet *Ignatius* der Teutſcher *Nation* Jugend ein *Collegium* auf / auß welchem anlendliche Hülff der Catholiſcher *Religion* erwachſen iſt: dann man auf einem Reichstag 40. Fürſtliche Perſohnen / und Reichs Glider (die diſes *Collegii Alumni* geweſen) gezehlt hat. *Panegyris Germanici Collegii anno illius ſæculari 1652. dicta Romæ.*

Das Teutſche *Collegium* wird geſtifft zu Rom.

Annus 1541.

Das Wormbſer *Colloquium* wurde diſes Jahr zu Regenſpurg auffm Reichtag *reaſſumirt* / an Catholiſcher Seithen erſchinen Hr. *Julius Pflugius*, hernach Biſchoff zu Naumburg / Herr *Joannes Gropperus*, und *Doctor Joannes Eckius*. An Lutheriſcher Seithen *Melanthon*, *Bucerus*, *Piſtorius*, in Beyſeyn Hertzogs Wilhelms in Bayrn / *Friderici* Pfaltzgrafs bey Rhein / und des Herren Cardinals *Granvelliani*. Die Materi diſes Geſprächs ware ein *Concordi* Buch vom *Bucero* geſchmiedt: aber (nach Verlierung groſſen Köſten / und eines Monats Zeit mit Hinterlaſſung aller wichtiger Reichs Geſchäfften) iſt nichts erfolgt / als daß die Luthriſche Conſorten ſich *declarirten* bey der Augſpurgiſcher *Confeſſion* deß 1530. und deren *Apologia*, zu

Regenſpurger *Colloquium*.

verharren. Das es aber ihnen nit umb die Augſpurgiſche *Confeſſion*, oder des Luthers *Evangelium*, ſondern umb die Kirchen-Güter/ und Freyheit des Lebens (dann einer von ihnen das zweyte Weib/ mit Verſtoſſung deß erſten/ ohne hat geben laſſen/ nach der Lehr ſeines Luthers) zu thun geweſen/ bezeugt der Kayſer/ an die Reichs-Ständ ſchreibend; wie zu leſen beym *Sleidano lib. 17. anno* 1546. und *Oſiandro Cent. 16. l. 2. c. 50.*

Caroli, deß Kayſers/ Klage wider die *Proteſtirende.*

„ Des Teutſchlands Frid/ ſpricht er/ und „der Reichs-Stände Wolſtand/ iſt uns all„zeit angelegen geweſen/ damit ſie nit unter„druckt würden; dann einige haben vilmahl „ſich viler Tumulten / und Empörungen „unterwunden zu des Reichs/ und deſſen Gli„dern Ruin / Hinvertreibung des Fridens / „und Trennung der Einigkeit / nit auß an„dächtigen Eyffer der *Religion*, ſondern auß „warhafftiger Boßheit; andere Ständ zu „unterdrucken / und ſich mit deren Güter zu „bereichen; dann ſie allbereit frembde Güter „an ſich gezogen/ und annoch gewaltthätig be„ſitzen/ haben auch die Sache dahin getrachtet/ „daß/ wann ſie alle Gerichter umbgeſtoſſen/ „keinen Menſchen zu förchten haben / ja ei„nige nach unſer Kayſerlicher Cron trach„ten/ und uns mit einem offentlichen Krieg „bedrohen. Wider welche wir mit der Gü„te/ und Sanfftmuth bißhero nichts anders

Und *Reſo-lution.*

„gewunnen/ als / daß ſie immer in Boßheit „zugenommen. Damit dann nit das Teutſch„land auß ſeiner alter Freyheit in die gröſte „Dienſtbarkeit und Tyranney gezogen wer„de/ haben wir entſchloſſen/ die Störer deß „Fridens zum Gehorſamb zu zwingen/ und „dem Teutſchland ſeinen Glantz / und

„Frey-

„Freyh it wider zu geben. *Vide Composit.* „*pacis Diliganam. q. 16.*

Diser Christi-Kayserlicher Schluß ist vil zu spat werckstellig gemacht / also daß die Fridensstorer vor dem Kayser in den Waffen gewesen / wie hernechst im Jahr 1546. beschriben wird. Da immittels der Kayser dises 1541. Jahr einen vergeblichen / und unglicklichen Zug wider die Türcken zu Algier / und *Ferdinand*, sein Herr Bruder / in Ungarn gethan / und die Haubt-Stadt Ofen vergeblich belägert / mit welchen beyden wol gebutzten Kriegs-Machten die unruhige / und Fridenstörige Rotten hätten können / mit Butz und Still / außgereutet und das Vatterland befridiget werden. Aber es ist im Himmel geschriben / was *S. Paulus 1. Corinth* 11. lehret: Es muß Ketzerey seyn / damit die Spreuer von dem Weitzen unterschiden werden / durch die Jr.-Geister / als Werff-Schauffelen: und daß wahr bleibe / was der Prophet Dadid im 79. Psalm vorgesagt: **Die wilde Schwein verwühlen den Weinberg Sebaoth.**

Annus 1542.

Dises blutige Jahr hat im Feur und Flammen gesehen die Spanische Niderländer / und Franckreich / wegen deß Hertzogthum Mayland / (welches *Franciscus*, König in Franckreich freyete) und das Hertzogthumb Gülich / wegen des Gelderlands / welches Hertzog Wilhelm von Gülich anlächlete. Blutiges Jahr der Christenheit.

In Teutschland wird auf dem Reichstag in Speyr / und Nürrenberg / ein Zug wider

den

den Türcken beſchloſſen / unter dem *General*at des Marck Grafen von Brandenburg / *Joachimi*: für welchem Feldzug Luther eine Gebetts-*Formulas* wider den Türcken und den Pabſt hat unter die Preß geben / vergeſſend ſeiner vorigen lehre / daß dem Türcken widerſtehen ſeye wider GOtt kriegen. Es iſt aber diſer Krieg auch zum höchſten Spott der Teutſchen außgeſchlagen / dann der Erb-Feind hat Oſen / und Ungarn behandlet.

Beſſer iſt es gelungen dem Churfürſten von Sachſen / dem Land-Grafen von Heſſen / und den Schmalkaldiſchen *Auctorn* / wider den Hertzogen *Henricum* von Braunſchweig / einen Eyferer der alten Catholiſchen *Religion*, den ſie auß dem Land / biß in Spanien / zum Kayſer vertrieben / uneracht alles freundlichen Ermahnens Königs *Ferdinandi*. Deßgleichen muſte auch erfahren *Julius Phlugius*, Biſchoff von Naumburg / wie *Sleidanus* bezeugt *hoc anno*.

Concilium auf Trient außgeſchriben.

Paulus III. Pabſt beſchribe in diſem übelen Zuſtand / und Brand der gantzen Chriſtenheit / das *Concilium* auf Trient / Teutſchen Landens / ob villeicht die feindliche Gemüther ſeiner Söhnen / duſelbſten zu vereinigen wären.

Annus 1543.

Zürcher Teutſche Bibel macht den Luther wüttig.

Diſes Jahr kommen die Züricher herfür mit ihrer neu verteutſchter Bibel; darüber der Luther alſo erbrennt / daß er ſchribe / er „ wolle / ſo lang er lebte / ſie bekriegen / wo„ fern ſie des Römiſchen Pabſts Fluch nicht „ achteten / muſten ſie dannoch den Sächſi„ ſchen Pabſt förchten / der das *Evangelium*

„ ins

„ ins Teutschland hätte eingeführt.

Denckwürdig ist/ was Luther von den Bibel-Sudleen schreibt *tom 2. Wittenb. fol. 154.* **Falsche Müntzer verbrennet man, aber Schrifft-Fälscher heist man heilige Lehrer.** (*Apud Conrad. Andreæ de Luthero Libliaco*) womit er Luther widerumb als ein *Absalon* an seinen eigenen Haaren hangen bleibt.

Hermannus von *Weeda*, Chur-Fürst/ und Ertz-Bischoff/ beruffet auf Bonn/ zu seiner Residentz-Stadt/ den *Bucerum*, (dreyen Nonnen vermeinten Cheman) daß er das Stifft/ und die Stadt Cöllen *reformirte*; welchem sich das hohe Thum-*Capitul*, die *Academia*, und ein Hochw. Rath daselbsten männlich widersetzet/ wie auch Kayser *Carolus*; durch dessen Zusprechen *Hermannus* den *Bucerum* von sich gelassen hat. Bey diser Historj tödtet die Gottfredische *Chronologia* die Warheit / da sie ehrenschändisch den übertrefflichen Herren *Gropperum* theilhafftig machet diser *Bucer*ischer *Reformation*, der sich am hefftigsten derojelben widersetzt hat.

Hermann Ertz Bischoff von Cölln / wird von dem *Bucer* verführt.

Die *Protestirende* Schmalcaldische Fürsten entblöden sich nit zu begehren auf dem Reichstag zu Nürrenberg/ man solle den/ von ihnen/ von Land und Leuth vertribenen / und bey den Reichs-Ständen klagenden / *Henricum* Hertzogen von Braunschweig nit anhören/ auch nit die Speyrische Cammer. Kayser *Carolus* aber (welcher mit einer wohl außgebutzter Armee auß Italien auf den Hertzog von Gülich im Außzug ware) hat ihnen eisen unverhofften Bescheid geben. „ Die Cammer-Richter könte man nit unerhörter

Die *Protestirende* Fürsten bekriegen die Speirische Cammer auf den Reichs-

Tag zu Nürrenberg und werden abgewisen.

„Sachen abschaffen/ wofern sie aber den Her-
„tzog von Braunschweig nit würden *in inte-*
„*grum restitu*ren/ hätte er gun jame Mittel
„an der Hand/ ihne in das seinige wider
einzusetzen. Wiewol sie sich darab auch nit habē
schrecken lassen; Sintemahl zwey Jahr nach
disem haben sie eben disen Catholischen *Hen-*
ricum Hertzogē/ mit samt seinem Sohn *Carolo*
abermahl gefänglich genommen/ und auf aber-
mahlige Erinnerung des Kaysers/ ihnen nit
loß geben/ weilen Luther verbotten hat den
gefangenen Hertzog zu entlassen. Lage also
die Kayserliche Majestät und Forcht bey di-
sem *Evangelio* unter den Füssen/ eben so wohl
als die Päbstliche/ ja auch die Göttliche/ in
muthwilliger Ubertrettung- und Verspottung
der Gebotten GOttes/ weilen sie ihnen un-
möglich zu halten wären/ laut ihres *Ante-*
Evangelisten Luthers Tisch Reden. So we-
„nig als ich mit meinen dicken Bauch einen
„Haasen erlauffen kan/ so wenig kan ich die
„Gebott GOttes halten;

Der Franckfurter *Chronologus* treibt dises
Jahr durch seinen Spaß durch ein unhüp-
sches Kuperstuck mit der Buhlschafft des Ca-
tholischen gefangenen Hertzogs von Braun-
schweig/ wie auch hernechst im Jahr 1578.
mit dergleichen Brandts-Kupfferbild eines
geistlichen Beicht-Vatters/ der seine Beicht-
Töchter *disciplini*rei/ in dessen sicht der *Histo-*
ricus mit den groben Balcken in den Augen
seines Patriarchen des Engelreichen Luthers/
dessen Nonnen/ und *Discipu*len des Land-Gra-
fen von H. dem er (nach deß Jüdischen *libelli*
repudii Lauten) erlaubt sein Fürstliches löb-
liches Gemahl auf den Schnellwagen zu se-
tzen/ und mit einem andern zu verwechslen;

wo-

womit er gewonnen / daß sein Land dem Luthrischen *Evangelio libellum repudii* auch gegeben / und der *Zwinglii*, und *Calvini* Traum angenommen hat.

Er sihet auch mit schwimmenden Augen nicht den groben Balcken so vil hundert Adelichen / und Unadelichen / GOtt verlobten / Closter-Frauen / deren er Ruine / mit Rath und That zur Verdamnuß geruffen hat / und solches mit so unflätigen Worten / daß es ihme schier niemand / ohne Ärgernuß kan nachsagen.

Dem *Hertzog* Wilhelm von Gülich wurde der Stoltz zimblich gelegt / daß er ein Bißlein über die Noth hat essen müssen nachdem er Düren mit Sturm / Ruremund und Venlo / mit *Accord* verlohren / hat er sich mit dem Kayser dergestalt verglichen / daß er das Hertzogthumb Geldern / und die Graffschafft Zutphen abtretten müssen / und die Catholische *Religion* auf den alten Fuß setzen.

Letztlich hat in disem Jahr die Welt beurlaubt der mehrmahl oben gerühmter preißwürdiger *Doctor*, *Joannes Eckius*, ein starcke Säule der Catholischen Kirchen in Teutschland / in der *Disputation* zu Leipzig / Wormbs / und Regenspurg wider den Luther / *Melanchtonem &c.* zu Basel wider den *Zwinglium*. Den Luther zwar hat er *anno* 1519. zu Leipzig / in Gegenwart des Hertzogs *Georgii*, und dessen Räthen / dermassen geängstiget / daß er / da man ihn der Christlichen Milde erinnert / seines Hertzens Grund offenbaret mit den obgedachten gottlosen Worten. *Hae res propter Deum non coepit, nec propter Deum finietur*, und sich 20 Tag hernach Feldflüchtig / und unsichtbar gemacht hat. Warvon *Sleidanus* nichts wissen will. *Vide Cochlaeum hoc anno.* *Doctor Joannes Eckius* stirbt.

Annus 1544.

Bey dem Reichstag zu Speyr erschienen dises Jahr Kayser *Carolus*, dessen Herr Bruder *Ferdinandus* König, und alle Churfürsten persönlich. Auf disen Reichstag ist man dem Kayser mit grossen Gelt Mitteln zur Hand kommen wider den König *Franciscum* massen / die Kayserliche Armee biß in Franckreich eingetrungen / und dem *Francisco*, den zu *Crespy* gesch lossenen Frieden abgenöthigt. Hingegen hat Kayser *Carolus* den *Protestirenden* in *Religion* Geschäfften in etwas nachgeben / darumb er von Päbstlicher Heiligkeit Vätterlich bestrafft worden / wie bey dem *Cochlæo* zu lesen.

Carolus der Kayser beklaubt Hülff von den Teutschen wider Franckreich.

Der Luther ziehet mit seiner ungezäumbten Schreibfeder die Zwinglianer über die Hechel / und will sie alle in Abgrund der Höllen verbannt haben / tauffet sie Teuffel / durchteufflete / übertenfflete / Ketzer; Dise aber schönen seiner auch nit. *Vide Sur. hoc anno.*

Der Luther und die Zwinglianer lesen einander die Flöhe ab.

Hermannus Ertz-Bischoff von Cölln läst nit nach in der *Bucerianischen Reformation*, von welcher das hohe Thumb Capitel / die *Universität* / und der Magistrat *appelliren* zu Ihrer Päbst. Heil. und Ihro Kayserl. Maj. deren *Appellation* unerachtet / verharret er in seinem Vorhaben.

Annus 1545.

Unerachtet / daß auf dem Reichs Tag zu Wormbs die *Protestirende* wider das / zu Trient bestimbte / *Oecumenicum Concilium protestirt*

testirt haben/ hat dannoch selbiges den 13. *Decemb.* dises Jahrs seinen Anfang/ und nach unterschidlichen vom Sathan vorgeschobenen Hinternussen/ endlich *anno* 1563. seine Endschafft genommen/ darinnen nit allein des Luthers/ und andere neue Secten/ *anathematizirt*/ sondern auch heilsame Gesätz zur Verbesserung der Sitten der Clerisey/ und Leyen *formirt* seynd worden. Massen von disem *Concilio*, was von den 17. vorigen rechtmässigen *Legalen*/ allgemeinen *Concilien*, Kayser *Carolus* wohl gesagt hat. *Concilium videri Dei esse consilium.*

Deß *Concilii* zu Trient Anfang Ende/ und Lob.

Hermannus, Churfürst zu Cölln/ ein seicht gelehrter Herr/ von dem *Bucero* bethört wird zu seiner Verantwortung inner 30. vor den Kayser/ inner 60. Tag vor den Pabst/ *Paulum III.* eingeladen. Zu dessen Beschützung die *Protestirende* sich zum offenbaren Krieg rüsten/ und denen das Schwerdt aufzuheben/ darzu sich der Luther für einen Trompeter, und Baucker hat tapffer brauchen lassen/ unwissend/ daß der bittere Todt ihme vor der Thür stunde/ mit außgeflossenen Stundglaß seines Lebens.

Kurtz zuvor hat der Luther ein herrlich *Miracul* gewürckt in Außtreibung des Teuffels auß einer Meißnerischen Weibs-Persohnen/ zu Wittenberg/ da ihm der Teuffel so ängstig gemacht/ daß er wie ein gebährendes Schaff in der Sacristey herumb geloffen/ und die Thür/ zum entlauffen/ aufhacken lassen. *Ulenberg. in vita Lutheri ex Staphylo.* Welcher dem Spiel zugesehen/ und hernach den Luther den Rucken gekehrt hat. Ja in 8. *tom. Ienens. fol.* 222. schreibt Luther selber hiervon: „wohl mir/ daß ich heut die Hosen hab wohl

Der Luther treibt den Teufel auß.

eingenestelt/ 2c. Dises *Miracul* ware der letzte Probier Stein mit welchem Luther vor seiner tödtlicher Hinfahrt das Gold seines *Evangelii* bewehrt hat mit einem schändlichen Flecken seines Nahmens / wie man im Sprüchwort sagt:

Opprobrium cœpit, qui male claudit, habet.

Andere Miracul des Luthers.

Darnach vonnd disem Miracklein wann andere Wunderzeichen glückticher zugeschlagen/ als/ daß er gewe Pfaffen/ München/ und Nonnen/ die Closter-Mauren zu bestürmen / und wie abgehalfterte Roß zu entlauffen / in das Feld eines *Epicurer*ischen Lebens vermögt hat. Dann da eine Closter-Frau von diser Lutherischer sauberer Lehr angetriben bey eröffneter Thür entrunnen ist/ und nicht erdapt worden/ schribe Luther mit frölichen Muth: *Miraculum, miraculum: Vide Speculum Brandeb. fol.* 366. Aber durch dise *Epicuri miracula* wird der höllische Geist nit auß/ sonder in der armer/ blinder Menschen Leiber und Seelen getriben zu deren zeitlichem und ewigen Verderben.

Anno 1546

Die *Protestirente* wollen obigen *Hermannum* schützen.

Versamblen sich die *Protestirende* zu Franckfurt/ fast im Anfang des Jahrs/ wider das *Concilium* zu Trient/ zu bekräfftigen den Schmalkaldischen Bund/ den Churfürsten von Cöllen zu *manuteniren*/ in seinem Abfall/ und den Hertzogen zu Braunschweig in der Hafftung: zu Regenspurg aber ziehen

Colloquium zu Regenspurg

die Lutherischen *Colloquenten* das begehrte *Colloquium* durch vilerley Fündt/ und Aufschub vom Monat *Januario* biß in den *Martium*:

tium:

tium: da sie aber des Kayſers Ankunfft vernommen/ seynd sie heimblich darvon geschlichen/ wie die Katz vom Tauben Hauß.

Indessen des Luthers Hauffe zu Franckfurt/ und Regenspurg der angeschürten Kriegs-Flammen Vortrappen ist/ wird dem Luther den 18. *Februarii* (am Tag der H. *Concordia*, oder der Einigkeit/ die er so vilfältig gepeiniget, und geödet hat) dermahlen einsten des unruhigen Lebens-Faden von GOtt abgeschnidten/ zu Eißleben/ (da er selbigen hat angefangen zu spinnen) durch einen urplötzlichen Todt/ als er 63. Jahr auf sich hatte; nachdem er Abends zuvor wohl bezecht/ die Gesellschafft erlustigt mit Erzehlung der Historien des unseeligen Menschens/ der sich dem Teuffel/ mit dem Leib allein/ vermeint ergeben zu haben/ nit aber mit der Seelen/ den aber der Sathan lebhafft hinweg gerafft/ vorgebend/ daß der das Pferdt kaufft/ kaufe auch den Zaum/ und den Sattel. *Cochlaeus hoc anno. Remondus l. 3. c. 11.* Der Lutther wird von der Welt geraffet.

Woferu wahr ist/ daß einige *Historici* besahen/ daß er/ der Luther/ von seinem Schlaff-Gesellen erwürgt seye/ ist ihme nach seinem Wunsch geschehen: Dann der *Aurifaber*, Weymarischer Pfarrherr/ bezeugt in den Tisch-Reden *tom. 1. pag. 2.* er Luther/ hätte sich verlauten lassen/ er **wolle lieber sterben in des Teuffels Händen, als des Kayſers Schwerdts: weilen er als dann stürbe auß Befelch eines gröſſern, Fürstens, als der Kayſer.** *Ulenbergius in vita Luth. pag. 653.* wie er dann jelbsten seinem getrenen *Mathesii*-Pfarrherren im Jochemstall/ gesagt/ da er in der

Reiß nach Eißleben (allwo der Todt ihn vorwartet) erkräncket/ der Teuffel hätte ihm einen solchen *Paroxismum* angehenckt. *Ulenberbergius in vita Lutheri pag.* 643.

Ist also *Doctor Martinus* Luther/ der mehr den Höllen-Geist auf der Zungen zu führen pfleget/ dann die Engel/ ja sich berühmt des Teuffels Bewohnung / Tisch / und Beths-Gesellschafft/ dahin gefahren/ da er über hundert tausend rebellische Bauren / und unzählich mehr voran geschickt hat/ die ihne werden wohl bewillkomt haben/ als ihres ewigen Unheyls einigen Ursacheren/ und Urheberen. Er hat vorhin dise unchristliche Wort hören lasse: Ego morior in odio Papæ, des Bößwichts. Tisch-Reden. *fol.* 451.

Sleidanus, und *Jonas* wollen / der Luther seye nach dem Nacht Essen/ und kurtz er Ruhe von der Brustwehe / hinweg geruckt *Chythræus* oder *in Chronico fol.* 472. schreibt dise denckwürdige Wort/ die zu dem *Proposito* diser *Epitome* dienen. *Marthinus Lutherus, Ilebii, die Concordiæ & Constantiæ ex hac vita evocatus, concordiam, & constantiam docentium in Ecclesiis Confessionem ipsius secum abduxit.* Massen mit ihme alle Hoffnung der Vereinigung seiner *Discipulen*/ und die Beständigkeit in seiner Lehr hingefahren ist. *Apud Ulenbergium hoc anno.*

Seine Calendrische Weissagung von Pabst/ ist sein Grab-Schrifft.

Seine Jünger *Justus Joannes, Pomeranus*, und andere/ haben seine Weissagung wider den Pabst zur ewiger Gedächtnuß / oder Schand der wohl gemester Lügen auf seinen Grab-Stein eingehauen/ und bey der Leich-Begängnus offentlich gerühmt.

Po-

Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Papa.

Welches / wofern er vom Römischen Pabst wil gesagt haben / ist er zwantzigmahl ein falscher Prophet / weilen von seinem unseeligen Todt biß auf den heutigen *Innocentium XI.* zwantzig Römische Päbst gezehlet werden / die er noch nit gefressen hat / er wird auch / geliebs Gott / die folgende nit fressen: verstehet ers aber von sich selbsten / als Sächsischen Pabst / (wie er sich die Zwinglianer zu schröcken / titulirt) ist es je wahr / dann sein Evangelium / beynah gantz mit ihme verstorben / und getödtet ist durch die Zwinglianer / *Confessionisten* / *Interimisten &c.* wie jetzt zu vernehmen wird seyn auß dem unglücklichen Außgang des Schmalkaldischen Kriegs. *Cochlaeus.*

Dann wie das arme verläite Land-Volck / und die Adeliche / in Thüringen / Francken / Schwaben / im Jahr 1525. die bittere Früchten des neuen Evangelii / und deren / darauß ersprossenen zusammen Schwerungen / und aufführen / verkostet / also haben in diesem / und folgenden Jahr die Reichs-Städt / und Fürstliche Häuser dieselbige Bitterkeit der Neuerung des Glaubens / der Verachtung der Altvätterlichen Gebräuch / und Geschätz schmecken müssen: wiewohl der Luther ihnen ein anders prophezeyet hat / wie der falsche Prohet *Sedecias* dem *Achab 3. Reg. cap. 22.*

Allermassen die Schmalkaldischen Bundsgenossen ihrem von GOtt vorgesetzt / und gesalbtem Oberhaupt / und Kayser durch einen Herolden einen offenbahren Krieg zu

Die Schmalkaldische Aliirte kündigen

dem Kayſer den Krieg an durch eine Herolden.

Landshut in Bayern angezündet / da er deſſen am wenigſten ſich mit vermuthet / und ziehen auf ihn an mit 30000 Fußknechten / 10000. Reuter / 150. ſchweren Geſchütz / jedoch alſo auf GOttes Verblendung / daß er Kayſer Zeit gehabt auf Italien / und den Niderländeren 45000. zu Fuß / 9000. zu Pferd zuſammen zu bringen / mit welchem er ihnen unter die Augen gerückt auf Ingolſtadt: alwo ſie auf ſeine Kayſerliche Perſon mit mehr dann 1000. Canon-Kugeln geſpilet haben: Neuburg / Donauwerth / Dillingen / in ſolcher Eyl / daß ſie auß vier Feld-Lägern vertrieben worden / auß Mangel Proviants: dann in 5. Tagen ihnen das Brod ermanglet: und weil die Kayſerliche ihnen in den Eiſen waren: ſich in die ſchändliche Flucht begeben müſſen / dergeſtalt / daß der Landgraf von Heſſen / da er von den Franckfurtern gefragt wurde / was zu thun wäre / zur Antwort gabe: Ein jeder Fuchs verwahre ſein Neſt. welchem Rath zufolg die Reichs-Städt. Ulm / Franckfurt / Rotteburg / Straßburg / Nürtenberg / Augſpurg / (die letzte) auch der Churfürſt von Heydelberg (mit deſſen Augen) Hertzog von Wittenberg / dem Kayſer einen Fußfall / und Abbitt gethan / und Gnad ihrer Rebellion begehrt und Chriſti / und des Kayſers bekanter Güttale willen / ſeynd gleichwol vom Kayſer mit aller Oeſterreichiſcher Großmächtigſter Milde und Freundlichkeit / daß er auch den Burgermeiſteren / die ihre Stadt Schlüſſeln einreichten / die Händ mit ſeinen Händen gedrucket: zur Gnaden auffgenommen / und

f Ihr Kriegs-Heer iſt bald verſtoben.

Thun eine Abbitt.

hat

hat allein einige Canon zur Straff von ihnen gefordert.

Manlius, ein Lutherischer *Scribent*, erzehlt / *in locis communibus*, daß Kayser *Carolus* vor Ingolstatt im Läger seye auf eine Höhe gangen den Feind zu besichtigen / dessen ein überauß grosser / starcker / schöner / herrlicher Zug war: Da Ihr Majestät gefragt / ob es lauter Teutschen wären? und mit ja geantwortet wurde / habe sie mit windstillem Gemüth gesagt: **Es ist ein schönes Volck, gefält uns von Hertzen; aber es wird ihm bald an Witz, und Gelt mangel werden:** und es ist also geschehen / sagt und bekennt *Manlius*, also ist es allen Rebellwaffen gangen. Kayser Carls Weissagung vom ihrer Armee.

Hier soll nit verschwiegen bleiben / das die Gottesfridsame Chronic sich nit entfarbet / den so milden als mächtigen Kayser *Carolo* herzuzessen den Anfang des Schmalkaldischen Unwesens / und Blutvergiessung / da dannoch Himmelklar ist / daß er gleichsamb mit den Haaren zur Nothwehr gezogen ist / nachdem er 26. Jahr in aller Oesterreichischer Sanfftmuth den Lutherischen Sturmwällen zugesehen hätte. Aber GOtt hat ihne nit verlassen / sonderen über die schröckliche Waffen-Ströhm der ketzerischen Rebellion erhoben.

Annus 1547.

Nach diesem / in Ober-Teutschland / ohne Blutvergiessung / so glücklich geendigtem / Krieg / wäre übrig / daß der Churfürst

fürſt zu Sachſen / und Laddgraf von Heſſen die Heerführer der gantzen Unruhe / und die Haubt-Schütz-Männer des Euthriſchen Evangelii auch zum Gehorſam gebracht wurden / wie ſie dann auch länger an den Früchten deſſelbigen Evangelii zu kauen haben gehabt dann andere.

Sonderlich der Churfürſt / ſintemahl er in der Flucht die Reichs-Städt Gemünd / und Franckfurt / den Churfürſten von Maynz / und den Abbten von Fulda mit ſchweren Gelt-Summen geſchräpfft / und den Marggrafen *Albertum* von Brandenburg (der es mit dem Kayſer *Carolo* damals hielte) mit Verrath eines Weibs heßlich gezwagen / und gefänglich genommen hat / auch die Böhmen angehetzt wider König Ferdinand: daß ſie deſſen Fräulein Töchter in Prag verſchloſſen hielten: und dem Hertzog *Mauritio* in Sachſen alle Städt abgezwungen / Leipzig / und Dreßden ausgenommen.

Johann Friderich Churfürſt in Sachſ verödet alles in der Flucht

Dieſes hat den Kayſer *Carolum* vermögt / daß er faſt anfangs des Monats Martii auß den Winter-Quartieren aufgebrochen (obwohl mit den Podagra ſehr gepeynigt) in Eyl auf den Sachſen gerückt / ſelbigen in aller Sicherheit mit 10000. Fußknecht und 4000. Reuter *Campirenden* unweit der Stadt Meiſſen an der Elb angetroffen auf der Lochauer Heyden.

Es ware alles an der Geſchwindigkeit gelegen / dannenhero der Kayſer ſeine Reuterey die Elb durchwaden ließe / da ſie 300. Schritt breit ware / durch Anweiſung eines ſtarcken Baurens / deme die Sächſiſche Tags zuvor zwey Pferd abgejagt hatten: jehen

zehen Spanische Mosquetirer entkleideten sich / führten ihre Degen zwerg im Mund / schwömmen durch die Elb / ungeacht alles schiessen des Feinds / nahmen ihm seine Schiff / daß Kayserliche Fuß-Volck überzubringen. Vor dessen Ankunfft griffe der Kayser / und *Duc de Alue* mit der *Cavallerie* allein den Churfürsten an (welcher damahls die Precedig hörte) bringt sein Volck in Flucht / ohne grossen Widerstand / er Churfürst wird mit blutigem Kopff dem Kayser zugeführet / vor welchen er wolte vom Pferd absitzen / die Handschuh abziehen (welche beyde der Kayser gewehrt) und sprach darhaupts: **Allermächtigst- und Mildester Kayser! ich stelle mich Euer Majestät zum Gefangenen dar.**

Wird vom Kayser Carolo überfallen geschlagen gefangen.

Warauf der Kayser: **Jetzt redest du anderst, als du pflegtest** (Dann er pflegte die Kayserliche Majestät schrifft- und mündlich auß des Luthers Lehr zu tauffen / Cart von Gend / der sich selbsten zum Kayser aufgeworffen) **Daß Unglück hast du dir selbsten auf den Halß gezogen.** Warauf der Churfürst erstummet / die Schulderen gezogen und mit niedergeschlagenen Augen wehemüthig geseufftzet. Darnach bate er / **Man wolte ihnen halten / wie ein Fürstmässige Person.**

Darauf er zur Antwort bekommen / **Man würde ihn halten nach seinen Verdiensten**; Ward also ins Läger geführt / und durch hohe Vorbitt deß Churfürsten

Und pardonnet.

fürsten von Brandenburg / und des Hertzogen von Gülich / wird ihme das Leben gefristet / mit beding / daß er das Churhütlein / und Land ablegen / die Vestungen Wittenberg / und Gotha schleiffen / alles schwäre Geschütz (dessen 220. Stück waren: herauß geben / und des Kayserr Gefangener soll bleiben) zween Tag hernach kombt des Churfürsten Gemahlin in des Kaysers Läger / und Zelten / thut einen Fußfall / und wird von ihme aufgehoben / und zu ihrem Herren zugehen beurlaubt.

Diese Aepfel hat der unseelige Churfürst gebrochen von des Luthrischen Evangelii Baum den er beynah allein wider die zweyfache Göttliche Warnung / dem gantzen Teutschland zur Ruin geschützet / und begossen hat / und seines falschen Propheten Sprichwort wahr befunden / keinen Rebellionisten ist es in die länge hinauß gangen. Massen *Lindanus Episcopus Ruremundanus in Dubitantio Dial. cap.* 10 weißlich des Luthers Weissagung vom Pabst hat umbgekehrt. *Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, Saxo.*

Der Land Graf von Hessen thut einen Fußfall.

Der Landgraf da er vernommen des Kaysers Sieg wider den Churfürsten / und des Churfürsten Gefängnuß / hat er den hohen Muth sincken lassen / und durch Hertzogen *Mauritien* von Sachsen auf gewisses Beding die Kayserliche Gnad gesucht. Zur Antwort aber ist ihme vom Kayser worden: Er könte seine Sachen so Gut beobachten, als er wolte, der Kayser hätte mit ihme nichts zu schaffen. Warüber er noch mehr bestürtzt / schleust

bey

bey ſich der allenthalben berümbter Kayſerlicher *Clemens* ſich zu ergeben verbrieffet alſobald / und verſiegelt die / ihme vorgeſchriebene / *Conditiones* mit eigener Hand / und kommt mit 100. Reuter nacher Hall zum Kayſer / fällt ſelbigem knieend zu Füſſen / in Gegenwart vieler Ritterſchafft / auch *Henrici* (Hertzogs von Braunſchweig / den er biß dahin gefänglich gehalten) die ihnen niemahl ein ſolches Spectacul hätten träumen laſſen / und bittet durch den Mund ſeines Cantzlers Pardon ſeiner begangener Fehler / verſchreibend ins künfftig alle Treu; die er zwar mit ſeinem Aydt bekräfftiget / aber nit gehalten.

Bittet umb Pardon.

Der Kayſer antwort ihme durch ſeinen *Secretarium*, **Obwol er höchlich von ihme beleidigt, und deſpectirt wäre, wolte er ihme dannoch vergeben ſeine ſchwäre Verbrechen, ohne Lebens-Straff, ohne Confiſcation der Güter, und ohne ewige Gefängnuß:** Welches Wörtlein Ewige (darfür andere verſtanden Einige) iſt darnach eines blutigen Kriegs / und alles übels im Teutſchland Urſprung worden.

Der Landgraf ſtehet auf / bekommt aber vom Kayſer weder die Hand / weder ein einziges Zeichen der Freundlichkeit; müſte 4. Städt dem Kayſer einräumen / die andere der Mauren berauben / 150000. Reichsthaler zur Geltſtraff zahlen / und alles ſchwäres Zeug auf Karren geladen liefferen / 1. Jahr im Gefängnuß ſeine Kurtzweil haben zu Mechelen in Brabaud.

Und erlangt ſelbige *ſub Conditionibus.*

Alſo

Also seynd diese beyde *Planeten* des Lutherthumbs sowol / als die erste der von Sickingen / die wütende Bauren / die Münsterische Widertäuffer belohnt worden; den Luther selbsten aber den Stifteren und Anzünder dieses grausammen Feuers / und Jammers / hat das Jahr zuvor den 18. Februarii die von ihme so vielfältig verachtete Göttliche Gerechtigkeit durch einen plötzlichen Tod / wie den *Arium*, zur gebührlicher ewiger Straff dem Kayserlichen Schwerd entzogen / da seiner Sünden Maß voll war.

Die Kayserliche Victori ist von Gottes Hand.

Es soll allhier nit ungemelt bleiben die Handtastliche Beyhülff Gottes bey dieser *Victoria*. Dann da Kayser *Carolus* auf die Rebellen rückte / sahe er wehemüthig ein Crucifix-Bild / mit einer Kugel an der Brust durchschossen / und sprach / die Augen gegen den Himmel wendend. **O Gott! wann du wilst, kanstu dieses rechen.** Gott hats wollen rechen / dann der Elbstrohm nit länger ist nieder und klein bleiben / biß die Kayserliche Reuterey durchgewadet / aber des folgenden Tags ist er so aufgelauffen / daß man auf selbigem Orth kümmerlich hat überschwimmen können. Mussen der Kayser diese hülffliche Hand Gottes erkennet / da er sagte: *Vidi, Vemi, Deus vicit.* Dann er das Sachsenland zum Gehorsamb hat gebracht in dreyer Monaten Zeit / daß dem Kayser *Carolo Magno* dreyßig drey Jahr lang hat zu schaffen geben: Dannenhero der Pabst *Paulus III.* da er dem Kayser *Carolo* diß *Victoriam*

gra-

gratulirt / ihne *Maximum fortissimum titulirt* hat. *Cochlæus. Remundus.* 3. c. 15.

Wiewohl diese Göttliche *Victoria* der Christlichen Kirchen / den armen Teutschen Vatterland kein längere als eine vierjährige Ruhe und Frieden gebracht hat / und hernach eine *continuirliche* Kriegs-Bereitung / und Aufruhr biß auf den Münsterischen Friedens-Schluß im Jahr 1649. Dessen Grund Ursach ist. Weilen der Victoriense Kayser sich von den *Protestirenden* Ständen daß Helmlein liesse durch den Mund ziehen / daß sie sich jetz allerdings dem *Concilio* (das zu Trient albereits außgeschriben ware) gehorsamblich bequemen wolten. Mit welchen glotten Worten sie gewunnen / daß die spoliirte Kirchen-Güter ihnen blieben / mit sambt ihren Predigern / und des Luthers *famos-* und aufrührischen Bücheren / die ihm Wormbser Reichs-Abschied bey höchster Straff verbotten waren / zu lesen / aufzuhalten ꝛc. Die verheyrathe München / und Nonnen / wurden auch nit nach der Kayserlichen Reichs-Ordnung *separirt* und abgestrafft. Massen dann In- und Außländische Scribenten dem Kayser Carolo gewünscht haben / daß er die Waffen früher an / und langsamer abgelegt hätte / wie auch oben gemelt. *Cæsar* (schreibt ein Frantzösischer: *Monstrum* (*Lutherum*) *in cunis suffocandum aluit mora*) 26. *annorum*: aldieweilen / so lang der Luther gedonnert / und gewüttet wider seine Kayserliche / und Päbstliche hohe gesalbte Persohnen / ja wider GOtt / und seine Kirche / hat der Kayser allein mit Reichs-Tägen einen auf den

Ist aber fruchtloß blieben.

Warum?

anderen/ mit *Colloquien*/ mit Hoffnung der *Concilien*, niemahl mit dem Schwerd angegriffen den verächtlichen Wurm (wie *Henricus VIII.* König in Engeland ihn tauffet) der zum blütgirigen Drachen worden iſt. *Remundus l. 3 c. 17. num 1.*

Nachdem er aber zum Schwerd gezwungen/ und darmit glücklich triumphiret wider GOttes/ und ſeine Feind/ hat er ſelbiges unzeitig niedergelegt/ und an deſſen Platz einen *Interims Religions*-Vergleich (mit Päbſtlicher Heiligkeit Unwillen) aufgerichtet: daher entſtanden, daß/ was der Landgraf von Heſſen ihme vorhin bedrohet (ihnen Kayſeren auß dem Teutſchland zu vertreiben) ſeine des Kayſers Creaturen der neue Churfürſt in Sachſen/ *Mauritius*, und *Albertus* Marggraf von Brandenburg werckſtellig gemacht/ und ihren höchſten Wolthäter/ den Siegreichen Kayſer *Carolum*, gezwungen bey Nächtlicher Weil mit Fackeln den Teutſchen Boden auß Inſpruck zu *quittiren*. Wie hernegſt hiervon ferners im anderen Theil dieſer Hiſtori zu leſen/ und wird dem *Curieuſen* Leſer über-wahr gemacht werden des *Lucretii Poetæ* Spruch/ da er redet von dem *Agamemnone*, der ſeine eigne Tochter opfferte: *Tantum Religio potuit ſuadere malorum. Remundus l. 3. cap. 17. num. 4. 5.*

Effecten des Interims Vergleichs.

Anno 1548.

Auf dem Reichstag zu Augſpurg dieſes Jahrs wird auß Befelch Kayſers Caroli von dreyen/ darzu Deputierten/ dem Herren *Pflugio*, Biſchoffen zu Nauenburg/ *Sidonio*, Weyh-

Weyh Biſchoffen zu Maynz und *Joanne Islebio*, ein *Proviſional*-Glaubens-*Symbolum formiret* / daran man ſich halten ſolte / biß zum Schluß des *Concilii* zu Trient (Welches damahls wegen einfallender *Contagion* auf *Bononiam* verlegt ware) und daher den Nahmen *Interim* bekommen / in welchem alles der Catholiſcher Lehre einig ware / allein außgenommen die beyde Geſtatten des Nachtmahls / und der Prieſter Ehe / bey denen die dazumahl ſich dieſer beyden gebrauchten.

Das *Interim* wird geſchmiedet.

Welches *Interim* anfänglich den Römeren nit hat wollen gefallen (iſt aber hernach vom *Concilio* zu Trient / und dem Pabſt *tolerirt* worden auſſer der vermeinter Prieſter Ehe) und vielen Lutheriſchen Predigern / / die dannenwegen ihre Predigſtül / und Städt verlaſſen müſſen: Maſſen *Brentius* Hall in Schwaben) *Petrus Martyr*, ein außgerettener Welſcher Luthriſcher Münch Straßburg / *Muſculus* Augſpurg / *Oſiander* Nürrenberg / *Frechius* Ulm / *Sarcerius* die Grafſchafft Naſſau / *Sneppius*, neben vielen anderen / das Hertzogthumb Wirtenberg geraumbt haben. Coſtnitz aber mit ſeinem groſen Biſtuhmb (welches 1800. Pfarrkirchen zehlet) hat ſich ergeben den Catholiſchen / und dem Hochlöbichen Hauß Oeſterreich. *Cochlæus.*

Und deſſentwegen von vielen Orts-Dieneren das Teutſchland geräumet.

Stifft und Stadt Coſtnitz kehren wider zu den Catholiſchen.

Die Wittenbergiſche / und Leipziger *Academici*, und der neue Churfürſt *Mauritius*, wiewohl etwas langſammer jagen auch dem Luthriſchen Evangelio ab / und bequemen ſich eines theils dem *Interim*. Daher dann auch die Confeſſioniſten angefangen in zween Hauffen zu reiten / und ſich einander

Die Sächſiſche *Academia* quittiren das Evangelium.

gifftig zu verletzeren/ deren eine genannt wurden *Molles*, die andere *Rigidi Confeſſioniſtæ*. Dieſe *Rigidi* (Wie *Vienberg in vita Melanthonis pag.* 293. verzeichnet) waren dermaſſen wütterig/ daß ſie phantaſierten/ es wäre eine Verläugnung Chriſti/ wann ein Prediger auf der Cantzel ſich gebrauchte eines leinenen Chor-Rocks/ und ein ſchwärere Sünde/ als eine Mordthat. Einer dieſes Leders *Theologus* ſchriebe zu ſeinem Freund: Ich ſage keck, und ungeſcheut, daß alle die jenige, welche dem Fuchs/ oder dem Wolff (den Kayſer meinend) gehorſamen in Annehmung des Interims, ſeynd Scheimen- verzweyffelte Buben, GOttsläſterer, und Mörderer der Gewiſſen. Von dergleichen wanſinnigen Köpffen ſagt wol der H. *Auguſtinus l. de natura boni, cap.* 25. Sie haben ihren Witz, und Verſtand verlohren auß Zanckſüchtigkeit.

Dieſer *Rigidorum* Wütterey wider das *Interim.*

Und wider die Fürſte. Dieſer wütterige Vatter/ *Flaccus Illyricus*, Magdeburger Pfarrher/ *buccinirte* öffentlich/ man ſolle die Degen wetzen wider den Melanthonem, und die Fürſten die mit ihme anſpanten. Es würde aber ihme/ und ſeinen *Clamanten* der Stoltz gelegt/ da ihre *Synagog* die Stadt Magdeburg vom Churfürſten *Mauritio* belägert wurd/ und das *Depoſuit* mit ihrer etlichen geſpielt/ und ſie von den Cantzlen hinunter wurden geworffen. *Vienberg. l. c.*

Aber

Aber *Joannes Fridericus*, weiland Ehurfürſt / nunmehr Gefangener / ſchiebe muthwillig den Riegel der hartneckigkeit vor die Thür ſeines Hertzen / wolte weder dem *Interim*, weder dem künfftigen *Concilio* unterſchreiben / ſondern von ſeines Luthers *Evangelio* (daß ihme ſo ſaur / und bitter iſt worden) nit weichen / auß Antrieb ſeines Gewiſſens / welches ihme *dictirte*; ſälier zu halten bey der 27. Jähriger Secten eines Krieggierigen Schrifft-fälſcher (denn ſein Laſter zu viel geweſen) als bey der viel hundert jähriger Religion ſeiner greiſſen Vorfahren / der alten Hertzogen / und Kayſern des Hauß Sachſen / und ſeines ſterbenden Herrn Vatters / auch dieſe bälder in Abgrund der Höllen zu verdammen / als jenen Münchenz: wider ſein Fürſtliches Verſprechen / daß er dem Herren Vatter / und zween Hertzogen in Bayeren gethan: darvon hierunter.

Der gefangene Hertzog Johann Friderich mit dem Luther zu.

Herr *Menbergius* mercket *in vita Lutheri* im Jahr 1531. *ex tom. 7. Ienenſ. pag.* 406. daß obwohl der unglücklicher Churfürſt / Johann Friderich den Luther / und ſeine Neuerung mit allen Kräfften ſeines Verſtands und Lands geſchützt hat / und von ihme / als ein außerwöhltes Werckzeug Gottes / iſt angeſehen worden / jene dannoch er gleich andern Hohen Potentaten von des Luthers allezeit Schwebel- brünſtiger ſtinckender Feder / beſchimpfft worden / in einem Laſter Buch wider *Henricum*, Hertzogen von Braunſchweich / darinnen er dieſen ſeinen Schutz-Herren täuffet Hanns-Wurſt wegen ſeines dicken Wampens.

Annus 1549.

Die Stadt Magdeburg hat die erſte das Ketzer Ubel des Luthriſchen Evangelii ſo ſtarck eingenommen durch den *Illyricum*- und *Ambroſium* (welchen Luther zum Naumburgiſchen Biſchoff zu *conſecriren* ſich vermeſſen) daß ſie ohne Schwerd Streich / ſolches zu verlaſſen / nit gemeint ware; Weßwegen der Churfürſt *Mauritius* auß Kayſerlicher Ordre mit Heers-Krafft vor Magdeburg zoge / zu dem der Churfürſt von Brandenburg / deſſen Vetter / *Albertus* und Georg Hertzog von Mecklenburg mit ihren Trouppen geſtoſſen / und die Reichs-Ständ Monatlich zu den Kriegs-Köſten eingewilligt haben 90000. Gülden / 100000. für die vorige Kriegs-Speſen.

Magdeburg bleibt auch bey dem Luther / und wird belägert.

Dieſer des gantzen Reichs-Macht hat die Stadt Magdeburg widerſtanden biß in des Jahrs 1551. Monat Novemb in welchem nach langer außgeſtandener Belägerung / und vorgangenen blutigen Treffen / ſie gelehret den Gehorſamb von *S. Paulo* zu den Römern am 13. *cap.* (welcher der Obrigkeit widerſtehet, der widerſtehet GOttes Anordnung) von welchem Gehorſamb die Luthriſche Prediger ſie abgeführt hatten zu ihrem Verderben. Nachdem ſie aber dem Kayſer auch fußfällig eine Abbitt gethan / hat ſie die Lermen-Bläſer von ſich getrieben. *Cochlæus hoc anno.*

Annus 1550.

Die Straßburger funden ſich auch in der Klam-

Klamme / daß sie ein Bißlein über die Noth essen müsten / und aus allen geraubten Kirchen den Catholischen sechs wieder einräumen / und das Hochwürdigste Söhn-Opffer der H. Meß nach 20. jähriger Verweisung widerumb einführen in ihre Stadt / daß ihnen ein grösserer Greul war / als die drey glübt-brüchtige Ehen ihres Apostels / *Buceri*, mit dreyen Gott verlobten Nonnen / derentwegen die Heydnische Römer den *Bucerum* abgeblendt / die Nonnen aber Lebendig wurden begraben / und die Kayserliche Christliche Rechten ihnen dreymahl am Gut und Blut durch den Freymann würden gestrafft haben. *Novellæ 6. cap. 6. & alibi.* welcher *Bucerus* auß Forcht des Schwerds der Kayserl. Gerechtigkeit / wegen so vieler angezündter Aufruhren im Stifft Cöllen / und dem gantzen Reich / dem Göttlichen Schwerd entlossen / durch welches er im folgenden 1551. Jahr den 27. Febr. ist umkommen.

Die Straßburger *restituiren* den Catholischen 6. Kirchen

Bucerus des Teutschlands Fackel fliehet in Engeland.

Thomas le Blanc in den herrlichen *Commentariis in Psalmos Davidis*, in der Außlegung des 33. Psalm 22. *vers. Mors peccatorum pessima*, gedenckt neben anderer Ertz-Ketzern erschröcklichen Tods / des *Buceri*, daß er nemblich seye von einem sichtbarlichen grausamen Teufel auß dem Beth gerissen / und sein Jngeweyd durch die gantze Schlaff-Kammer zerstreuet worden. Dergleichen Leichbestattung unlängst vorhin / unweit Wittenberg / der in aller Welt beschreiter Zauberer *infaustus Faustus* empfangen hatte.

Der GOtt liebende Kayser läst ein scharffes ernstliches Befelch in seinen Erbländern

Das Lutheriſche Evangelium wird aus des Kayſers Erbländeren verwieſen.

dern außbachen wider das unruhige Lutheriſche Evangelium: und reiſet von Brüſſel auf den Reichstag nach Augſpurg / in Geſellſchaft ſeines Herrn Sohns / *Philippi*, und des weyland Churfürſten in Sachſen / den Land raſen aber in Heſſen läſt er in guter Wacht zu Mechelen in Brabant / welches ein Zündel iſt geweſen einer gewaltiger Kriegs Brunſt folgendes Jahr / die das Teutſchland widerumb eingeaſchert / und die drey Biſchthumb Metz / Tullu / *Verdun*, vom Reich abgeſplitſſen hat biß anheut: Maſſen das Oelblatt des vierjährigen Friedens dem Teutſchland wieder entnommen würde durch den Churfürſten *Mauritium*, einen jungen Herren / der mehr nit als 34. Jahr auf ſich hatte (welchen *Melanthon* einer Pfeiffen vergliche / die pfiffe / was man hören wolte. *Plenberg. in vita Melanth.* im Jahr 1533.)

Dann gleich wie er ſeinen Sachſen nach belieben das Kirchen-Regiment hat eingerichtet / alſo wolte er auch / daß die ganze Chriſtenheit in dem *Concilio* zu Trient ein Liedlen auf ſeinen *tonum* ſolte ſingen. Dann er durch ſeinen Hof-Rath *Fadhorn* folgende Befelch lieſſe vortragen.

Churfürſt *Mauritius* ſchreibt dem *Concilio* zu Trient *Leges* vor.

1. Die zu Trient anweſende Churfürſten / Biſchöff / Prälaten und Theologi / ſolten einhalten mit ihren *Seſſionibus*, biß ſeine Theologanten würden daſelbſten ſich einfinden.

2. Daß alle vorgangene *Canones*, die biß dahin abgehandlet wären / ſolten von keinem Werth / und Kräfften ſeyn.

3. Daß zu dem *Concilio* alle Nationen / und Völcker ſolten eingeladen werden.

4. Der Römische Pabst solte in dem *Concilio* nit *præsidiren*/ sondern dem unterwürffig seyn.

5. Hierauf muste man ohne Außzug antwort geben/ weilen seine *Theologanten* allbereits 40. Meilen gendhert wären.

Deme zuwider befahle er dem *Melanthoni* zu Augspurg abzuwarten seines feindlichen Anzugs die Kayserliche Majestät zu Pusprugg unvermuthlich zu überfallen/ und zu gleich das *Concilium* zu Trient zu säuberen/ wie im folgenden 2. Theil zu lesen seyn. *Vide Ulenberg. in vita Melanth. anno 1551. & Maseuum in vita Caroli V. anno 1510. n. 61.*

Hierauß ist Himmelklar abzunemmen die Teutsch *Sinceration* des hyer nachgesetzten eyfrigen Gesinnens/ und *Supplicirens* der Reichsständen (nachdem der Hand des Schmalkaldischen Bunds durch die glorwürdie *Victori* des Kaysers zerrissen worden) mit welchem sie den *triumphirenden* Kayser am Seyl geführt haben/ da sie Ihro Majestät ersuchten/ im Jahr 1548. den 14 *Januarii*, sie geruhen am eyfrigsten die Päbstliche Heiligkeit dahin zu vermögen zur Beschleunigung des *Concilii* zu Trient/ als das einzige Mittel der Ruhe des verwirrten Vatterlands/ mit folgenden Worten, die gezogen seynd auß der *Compositione Pacis Augustanæ Dilangana. quæst.* 18. *n.* 24.

Die Protestirende eyfferen und bitten umb Schleunigung des *Concilii.*

» Ferner haben Churfürsten/ Fürsten/ und
» Stände des Reichs/ und der abwesenden
» Botschafften/ den Haubtpunsten der *Reli-*
» *gion* für die Hand genommen/ und nach-
» dem die Sach des *indicirten Concilii*
» halber zu Trient auß der Päbstlicher Heilig-
» keit Antwort sich also ansehen läst/ als ob

„ ſich ſolches angeſetztes *Concilium* etwas wei-
„ ter/ als die höchſte Nothdurfft der Teutſcher
„ *Nation* erfordert/ verziehen wolt/ ſo tragen
„ Churfürſten/ Fürſten/ und Stände deſſen
„ nit ein geringe Beſchwerung/ nachdem ſich
„ die gantze Teutſche Nation ſolchem
„ zu Trient angeſetzten Concilio ein-
„ mahl unterwürffig gemacht, auch die
„ hochnachtheilige Streitigkeiten der H.
„ Chriſtlichen *Religion* durch kein beſſer Mittel
„ abgeſchnitten/ auch alle Glider der Chri-
„ ſtenheit zu einhelliger Verglechung gebracht
„ werden können/ daß/ in Erwegung ſolcher
„ und anderer Urſachen/ die Päbſtliche Hei-
„ ligkeit ſolches *Concilium* zu unverbrüngli-
„ chen Nachtheil/ und Verderben nit allein
„ Teutſcher *Nation*, ſondern auch viler einfäl-
„ tigen frommen Chriſten länger nit verſcho-
„ ben/ und eingeſtellt/ ſondern ohne allen
„ weiteren Verzug ins Werck gerichte haben
„ ſolt/ weil ſie dann nachmahls in guter Hoff-
„ nung ſtehen/ das Päbſtliche Heiligkeit auf
„ ſolcher ihrer gegebener Antwort nit beſtehen/
„ ſondern vilmehr ſolches höchſt Obligen der
„ Chriſtenheit/ der Sachen Nothdurfft nach/
„ mit hohem Ernſt bedencken/ und angerecht
„ *Concilium* zu Trient ohne Verlängerung zu
„ haben/ und wie ſichs gebührt zu continuiren/
„ nit beſchwerd ſeyn werde. Darumb dann
„ auch Churfürſten/ Fürſten/ und Ständ
„ abermahls die Kayſerliche Majeſtät/ in aller
„ Unterthänigkeit anruffen/ und bitten/ ſolches
„ ihrem Allergnädigſten Vätterlichen und ge-
„ wöhnlichen Fleiß nach bey Päbſtlicher Hei-
„ ligkeit befürderen/ und unangeſehener ſelt
„ gegebener Antwort auf die Weeg Aller-

gnädigſt

» gnädigst bedacht zu seyn/ damit solch *Concili-*
» *um* zu Trient/ in massen, daß es durch
» die Ständ gemeiniglich, und eins
» helliglich hievor bewilligt, zum fürs-
» derlichsten gehalten/ und ordenlicher Weiß
» seinen Fortgang gewinnen/ und also dar-
» durch einmahl gründlich dem Zwiespalt un-
» serer Ehristlicher *Religion* abgeholffen/ und
» die Teutsche *Nation* auß vorstehendem Un-
» rath/ auch gefährlichem endlichen Verder-
» bens/ und Untergangs gesetzt werden möge/
» wie dann Ihro Kayserliche Majestät sich
» hatte allergnädigst zu thun erbotten/ wel-
» ches Ihrer Kayserlichen Majestät mit erbie-
» ten die Churfürsten/ Fürsten/ und Ständ
» mit unterthänigster Dancksagung annech-
» men/ und in keinen Zweiffel stellen/ Ihro
» Kayserl. Majestät werde denselben würck-
» lich nachsetzen und an ihrem Vätterlichem
» und gewöhnlichem Fleiß kein Mangel er-
» spühren lassen.

So weit der Reichs-Recess; worauß ein vernünfftiger Mensch ohne Brillen leicht kan/ wie ernstlich die *Protestirende* Churfürsten/ und Fürsten/ Ständ/ sich dem *Concilio* zu Trient unterwürffig gemacht/ und wie hitzig dessen *Continuirung*/ und Schluß von Ihrer Päbstlicher Heiligkeit durch Vermittelung Ihrer Kayserlichen Majestät gebetten/ als das einige Mittel das Vatterland auß der Ruin zu halten. Solches wäre auch erfolgt/ wann die alte Aufrecht- und Beständigkeit mehr Platz gefunden hätte/ als das *Interesse* etlicher *Particulier* Ständen/ welche nachdem sie die Waffen in den Händen hatten/ damit sie die Magdenburger zum Gehorsamb

brachten/

brachten / seynd sie selber ungehorsamb worden an GOtt / und an ihrer Geistlich und Weltlicher Hoher Obrigkeit / daß / so weh- und einmüthig begehrtes *Concilium* zu Trient nit allein verachtet; sondern auf alle Weiß verhindert / biß es dannoch entlich uneracht aller Kräfften der Pforten der Höllen / sein Endschafft mit GOttes Seegen gewonnen hat im Jahr 1563. den 4. *Decembris*. Darvon hernechst im andern Theil.

Erinnerung / und Schluß deß ersten Theils.

Recapitulation des obgesetzte Untergangs des Luthrischē Evangelii.

Der günstiger Leser hat auß disem Verfolg / und Jahr-Geschichten des Anfangs / und Abnemmens des Lutherthumbs / vom Jahr 1517. biß aufs Jahr 1550. auch desselben Untergang können erkennen. Erstlich auß den gemeinen nechst hiervor gesetzten Reichs-*Recessen* des Jahrs 1547. und 1548. in welchem Ihrer Päbstlicher Heiligkeit / und dem *Concilio* zu Trient alle Churfürsten / Fürsten / und Ständ / auch die Uncatholische sich unterwürffig machen / das ist / dem verführischen / und des Pabst / und der *Concilien* feindlichem Luther absagen. Zweitens auß der Augspurgischer / Zwinglianischer / *Confessionen* und Reichs *Interim*, und hierunter gesetzten *A.B.C.* der Luthrischen Secten / welche das Luthrisch *Evangelium* auß mehrentheils Städten und Ländern des Teutschlands außleücht haben. Dann

Calvinus rühmet sich / daß er dem Luther mehr dann 300. tausend Teutscher Seelen abgeschnapt.

Calvinus in admonit, ad Westphalum, sich rühmet / daß er dem Luther mehr / dann drey hundert tausend Teutscher Seelen habe verführt. Wie vil die andere schwermen. *Flor-*

lem.

Rem. lib 2 cap. 18. Drittens auß des wetterhanischen/ sich selber widersinnigen/ Luthers Schrifften/ und Büchern/ welche jetzt Luthrisch/ morgen Catholisch/ ja auch in einem Tag/ zur Morgenstunden/ wann er nüchter gewesen/ Catholisch/ zu Nachts beym Bier-Glaß Lutherisch/ beschriben worden/ wie zu sehen auß den vier herrlichen Widerrüff des Luthers/ die anfangs gesetzt seynd. Man lese das Buch *Cochlæi* der sibenköpffige Luther genannt/ und in der Taffel *Caspari* Querhamers 36 widereinander lauffende Meinungen des Luthers allein im *Articul*, vom Nachtmahl unter einer oder beyden Gestalten. *V. supra annum* 1535. sonderlich wolle man lesen *M. Conradi Andreæ* unschuldigen *&c.* Luther viertens auß seinem bestialischen Sauleben/ daß in seinen Tischreden abgemahlt ist; dannenhero die jene/ die sich noch etwas bey seiner Lehr halten/ Evangelisch/ nicht aber Luthrisch wollen genent werden. Die aber/ so annoch seinen Nahmen führen/ seyn vilmehr mit dem blossen Nahmen dann mit der Lehr Luthrisch *Vide 2. rationem Hornecks.* Diser schöner/ und wolgefaster Gedancken hat einen Luthrischen *Ministrum Xilander* genant/ erleuchtet/ die Struck des Luthrischen *Evangelii* zu erkennen/ und von sich zu werffen/ und dise Wort in Truck außgehen zu lassen

Die Luthrische wollen *Evangelisch* nit Luthrisch genannt werden.

Xlandri Luthrische Predigers *vaticinium* vom Unte gang des Luthrischen *Evangelii.*

„ Es ist kein Zweiffel, spricht er/ daß/ „ wann man dem Rath *Gamalielis* will nach„ leben (auf welchem der Luther anfangs sich „ beruffen) das man in kurtzen spüren wird/ „ daß seine/ des Luthers/ Lehre nit vom Geist „ GOttes seye/ sondern von den Menschen/ „ und deßwegen zu hoffen/ daß dise Lehre/ die

„ in

» in der menſchen Hirn gewachſen/ bald wird » untergehen/ umb ſo vilmehr / weil durch » einheimbiſche Spaltungen/ und Trennun- » gen deren Kräfften alſo geſchwächt ſeynd/ » daß nichts anders/ als ihr nechſtvorſtehen- » der Untergang zu erwarten iſt. Eben diſe Sorg der anſtehender *Ruin*, und des Todts des Lutheriſchen *Evangelii* geben kennen auch die *Centuriatores* von Magdenburg beynahe in allen Blätteren. *Flor. Remundus. lib. 2. cap. 18. nu. 1.*

Auch des Luthers *Vaticinium.*

Ja *Doctor* Luther ſelbſten *lib. de votis monaſticis* entblöſet ſich nicht zu ſchreiben / und trucken diſe Sonnenklare Wort. Du kanſt » die Lügen nit beſſer erkennen/ als wann ſie » einander zuwider ſeynd : Dann alſo iſt es » von GOtt verordnet/ daß allzeit die Gott- » loſen ſich ſelbſten zu ſchanden machen/ auch » die Lügen mit ihnen ſelbſten nicht überein- » ſtimmen/ ſonder Zeugnuß wider ſich ſelbſten » geben müſſen. Ein anders *Vaticinium* des Luthers von ſeines *Evangelii* Untergang ſind der Leſer am End diſes *Alphabeti.*

Alphabetum deren *Secten*, die auß des Luthers *Evangelio* erwachſen.

Wie nun diſes über wahr ſeye an des Luthers *Evangelio*, wird der Chriſtlicher Leſer handtäſtlich ſehen auß folgenden *Secten*, nach der Ordnung des *A. B. C.* geſetzt/ die auß ſelbigen *Evangelio* außgekrochen ſeynd/ wie auß einen *Troianiſchen* Pferdt / die das Teutſche *Troiam* gepländert / verbrent / und erbarmlich verheret haben ; wie leyder ! niemand unbekant iſt :

A. Die Augſpurgiſche *Confeſſion*, welche in mehr dann acht Hauffen reitet ; ſolches wird im andern Theil erwisen werden unter deren Schein müſſen alle neue *Secten* Hönig/ und Zucker ſeyn/ ob ſie ſchon derſelben gerads

ſtracks zuwider ; ja im Boden Zwingliſch/ Calviniſch/ Arianiſch/ und noch ärger ; aber die alte Kirchen-Ordnung muß Gall/ und Gifft ſeyn. Aber GOtt läſt mit ihm nit ſpotten. *Adiaphoriſten/ Armenianer* : von welchen *Remundus l. 2. c. 15. & c. 14.* in diſem Buchſtaben *A.* gehören die *Antinomi. Alamt. 2. Antitrinitarii.*

B. Die *Bucerianer*/ alſo genant von *Martino Bucero*, einem außgetrettenen München/ dreyer Nonnen betrieger / der zwiſchen dem Luther / und Zwinglio ſchwimmen wollen (Darumb der Luther ihne ein Fladermauß nennet *Flor. lib. 2. c. 11, n. 2.*) hat die Straßburger/ und den Churfürſt von Cölln/ *Hermannum à Weeda* bethöret ; iſt aber von dem Cölniſchen Ertzſtifft/ und Stadt abgewiſen/ und endlich in Engeland / nach ſeinem Todt/ im Feur verbrandt/ Anno 1557. zum ewigen gewandert. Hierhin gehören auch die Bildſtürmer/ *Bocquinianer. Blanckardiſten ; Agmond. l. 2. c. 14. & 16.*

C. Die *Concordiſten* ſeynd ein Bruth *Andreæ Schmidelii*/ eines *Doctoris* zu Tübingen/ welcher ein *Concordi-*Buch geſchmiedet / auß Geheiß deß Hertzogen *V. W.* der länger nit wolte mit dem wetterleuniſchen Luther zu Acker gehen / auch nit widerkehren zu den feſten Felſſen der Römiſchen Kirchen / wegen der eingezogenen Kirchen-Güter / hat deßwegen ihme eine neue abſonderliche *Religion* von diſem Schmidel ſchmieden laſſen/ welche dem Churfürſt *Auguſto* in Sachſen/ und einigen Reichs-Städten gefallen / von den andern Proteſtirenden aber mit Beſchimpffung verworffen iſt. Warvon hernechſt ferners. In diſen Buchſtaben ſetzet *Remundus l. 2. c.*

15. die

15. die *Clancularios*. Von den Calviniſten wird hiernunter geredt in der Liter. K. bey dem Nahmen der *Reformirten*.

D. David, einem Holländiſchem Glaßbrenner / hat das Bibelbuch gedienet / daß etliche blinde Leuthlein geglaubt haben / er wäre der rechte *Meſſias*, künfftiger Richter und Rächer aller Adams-Kinder ꝛc. Iſt zu Basel nach dem Todt durch den Freymann mit ſeinen Schrifften im Feur verzehrt worden im Jahr 1556. *V. Surium*, *Remondum l. 2. c. 15. n. 4.* der dises Fladen-Geiſts Söhne tauffet *Davidiſten*.

E. Die *Evangeliſche* ſeynd die / welche ſich des Nahmens ihres Vatters Lutzers ſchämen / weilen in deſſen Leben und Schrifften nit ein Ader der Ehrnſtlicher Zucht / Andacht / und Gottesforcht geleſen wird / ſondern alles mit Teuffeln geſpickt / und angefüllt / oder mit der Miſt-Gabel geſchriben iſt. Diſe ſeynd auch in vilen *Dogmatibus* von ihme abgewichen / als von einem öffentlichen Leuth Betrieger / GOttes / und Menſchen Läſterer / laut des Wormbſer / und anderer Reichs-*Receſſen*.

Effrontes / wie *Eraſmus Roterodamus* ſie tauffet) iſt eine Art Schwermier / welche die Stirnen ſo lang reiben / biß der rothe Safft darauß flieſſet / und alsdann mit Oel ſalben / vermeinen alsdann rechte Chriſten zu ſeyn ohne einigen Tauff. *Remon. l. 2. c. 16. n. 5.*

F. Fraticelli, ſeynd auch ein Abſchnid des Luthriſchen *Evangelii*-Baums / mälgerten ſich in allerley Schand / und Laſter wie die Schwein / und nennten ſich dannoch Kinder JESU *Chriſti*. *Remondus l. 2. c. 16. n. 6.*

F. Flacciani ſeyn die Jünger des Flacci Illirici / welcher die alte Irrthümber der Mani-

Mancheer / wider welche der H. *Auguſtinus* glücklich geſtritten) auß der Hölen hat auf den Teutſchen Boden gezogen. Diſe haben ſich in zwey Rotten zerſpaltet / und genent *Subſtantiarios*, und *Accidentarios*, deren jene die Erbſünd hielten für die *ſubſtanz* der menſchlichen Seelen / diſe für den Todt derſelben. Beyde haben ſich jämerlich mit der Feder / und Fauſt bekrieget. *Remondus l. 1. c. 16. n. 6. Ulenberg. in vita Flacci Illirici.*

C. Commariſten / gezielt vom *Gommaro* Predigern zu Gröningen / der in Holland / und Frießland ſein Reich unter dem Schutz des Printzen Mauritz von *Oranglen* geſtifftet / die *Arminianer* darauß verjagt / und deren Schützmann dem *Penſionario Barneveit* den Kopff vor die Füß hat legen laſſen.

D. Neue Huſiten, die im Reich Durſt mit dem Luther zu halten / in den andern Irrſchaten / aber mehrentheils von ihme widerſtanig ſeynd. Denen in diſer Ritter zugeſellet werden Huſiten / die mit den anſtehenden jüngſten Tag greaſſet würden. *Remondus l. 2. c. 16. n. 3.*

I. Interimiſten ſeyn alſo in allem mit den Römiſch-Catholiſchen einig / auſſer des Kelchs im Nachtmahl / der Prieſter Ehe / und der Meſſen in Teutſcher Sprachen / beſitzen einen guten Theil des Teutſchlands. *Cochlaeus Ulenbergius.* Die *Inviſibiles*, alſo genent von einer unſichtbarer Kirchen / bey welcher ſie ihre *Majores* ſuchen / weilen ſie über den Luther / und Calvinum nit können ſteigen. *Remondus l. 2. c. 16. n. 4.*

L. Libertiner ſeyn die / welche dem H. *Paulo* außmuſtern die Wort zu den *Epheſ. 4. Una fides*, Ein Glaube / ja dem HErren Chriſto

die Wort/ *Matth.* 7. Der Weeg des Himmels ist schmal/ und wenig seyn/ die den wandeln. Wollen/ daß ein jeder Glaubige seelig mache / und daß des Hummels-Thür ein Scheuren-Thor seye. Deren *Sect.* , und Schwurm jetzt über Hand nimbt/ und bahnt dē Weeg zum *Paganismo. Remondus l.* 2. *c.* 16 *num.* 5. sagt/ daß dises Gesind häuffig sich in der Pfaltz finde/ und enciamsten genent werden.

M. Majoristen seynd *Discipulen Georgii Majoris*, Wittenbergischen *Doctoris*, welcher des Luthers Augapffel / die Lehr vom allein gerechtmachenden Glauben hat außgestossen. Werden auch *Adiaphoristen* / und *Luthero-Papisten* genent. *Ulenberg. in vita Georgii Majoris. Remondus l.* 2. *c.* 14. Dise lassen ihnen träumen/ daß die gute Werck auch den unvernünfftigen Kindern nothwendig seynd. *Mennonisten* ist ein Gesind eines Frießländers *Mennon* genent/ dessen Schwurm zu lesen ist bey dem *Remondo l.* 2. *c.* 15. *n.* 5.

Die *Munceraner* seynd die (von einem Thürigischen *Prædicanten*/ Thoma Müntzer) verführte/ mehr dann 120. tausend Bauren/ in Francken/ und am Rheinstrom/ welche alle Obrigkeiten auß dem Bibel-Buch verachteten/ Chlöster/ und Schlösser plünderten/ alles todt schlügen / was ihn widerstünde : biß sie durch das Schwerd seyn gelehrt worden/ die Bibel anders außzulegen. *Cathlaus. Surius.*

N. Neue *Nestorianer* / welche die übergebenedeyte Jungfrau / und Mutter GOttes/ die Glorwürdige Schlangentretterin / und über alle Weiber gebenedeyte Mariam/ dem Text des *Evangelii* schnurgerad zuwider/ allen Weibern gleich halten. *Remondus l.* 2. *c.* 10. *n.* 1.

O. Or-

O. Oecolam Padianer giengen mit dem *Zvvinglio* zu Acker/ deren Vatter *Oecolampadius* ist ein Gelübdtbrüchiger Münch. *Osiandriner* seyn in Preussen vom Hertzog Alberto aufgenommen mit Verbannung aller deren/ die ihnen nit beyfallen wollen. Dise haben dem Luthrischen *Evangelio* vil Händel gemacht. *Flor. l. 2. c. 14. n. 6. Ulenberg. in vita Osiandri*, oder Hoßmans/ eines Schmidts-Sohn in Franckenland.

P. Die *Puritaner* haben in Engeland die Kriegs-Schaubühn aufgerichtet/ auf welchen der *Mars* so vil Traur-Spil gespilet, und dem König *Carolo I.* durch einen gerichenlichen *Process* das beste Glied abgehackt/ weilen er die Bibel besser/ und auf *Presbyteranisch*/ verstehen wolte/ als sie.

Q. Die *Quaquers* seynd ein Natterzeug/ daß auß Engeland über Meer ins Teutschland kommen ist/ vertreibet jetziger Zeit die Luthrische/ und die genante *Reformirte*: deren Weiber-Volck für den Spinrocken die Bibel in den Händen immerzu führet/ seyn *Fanatische*/ verzückte Leuth/ werden auch Tremmulanten/ oder Zitterende/ genandt.

R. Die genante *Reformirte* waren in dem Religions Friden zu Augspurg im Jahr 1555. von den *Confessionisten*/ so wohl/ als von den Catholischen vom Reichs-Boden gäntzlich verwisen/ gleich den Widertäuffern/ und haben immer getrachtet unter der *Maskara*, und dem Mantel der Augspurgische *Confession* vermumot darein zu schleichen/ jedoch allzeit umbsonst/ biß daß in dem Münstrischen Friden die Luthrische ihnen Thür/ und Thor eröffnet/ wegen treulicher Hülff im Schwedischen Krieg zur Behauptung der eingezogenen Kir-

chen-Güter. Es ist aber den Lutheranern mit disen neuen Gästen gelungen/ wie dem Kneinigen mit dem Igel.

S. Ein *Sacramentirer*/ zwey *Sacramentirer*/ drey/ vier *sacramentirer*; dann etliche lehren/ es seye nur 1. *Sacrament*, etliche 2. etliche 3. etliche 4. welches wol ein schöne hertzliche Einigkeit ist.

Die Schwenckfeldianer/ von einen Schlesischen Edelmann genent (welchen der Luther Stinckfeld pflegte zu benambsen) dises Anhang hat der gantzen Bibel den Boden außgestossen (mit dem Spruch des H. *Pauli* 1. *Cor.* 3. *Littera occidit*. Das ist der Buchstaben des Worts Gottes tödtet/ weilen er gesehen das grosse Jammer/ und Metzgerey/ daß die Bibel leser allenthalben anstifteten. Diser hat den Luther hart durch die Hechel gezogen. *Remodus l.* 1. *c.* 16. *n.* 5.

T. Trinitarii seyn der Allerheiligster Dreyfaltigkeit (deren Vatter/ *Michaeli Serveto*, einem gebohrnen Spanier/ der Calvinus zu Genff einen warmen Tag gemacht hat) können nit leyden das Wörtlein *Trinitas*, und setzen an dessen Platz; *O veneranda Bonitas*. Dises Geschmeiß findet sich in Pohlen/ Sibenbirgen/ Mähren *Remondus l.* 2. *c.* 15. *num.* 6.

Denen der Luther vorgangen/ da er auß der Litaney außgestrichen dise Wort. Heilige Dreyfaltigkeit erbarme dich unser/ und da er die unleidliche unchristliche Wort/ Es seye mit der H. Dreyfaltigkeit beschaffen, wie mit dreyen ꝛc. die übrige Wort seyn so erschöcklich/ daß sie in dise Chronick nit dienen. Man lese *Conradi Andreæ* glaubigen

bigen Luther *Art.* 1. Ich glaube / daß der „Teuffel unſer GOtt iſt/ und daß wir thun „müſſen/ was er will. *Tom.* 2. Wittenb. *fol.* 366.

V. Phantaſten / deren Anzahl in Teutſchland nit gering/ wiewol ihre Lehr ſehr grob geſponnen iſt/ alldieweil ſie glauben/ der Leib Chriſti ſeye nit allenthalben/ *Sacrament*, ſondern allenthalben/ auch in ſeinem Grab/ auf dem Calvaria-Berg / in der Höllen / auf Erden ꝛc. nit weniger als die Gottheit Chriſti / daß Chriſti Leib in aller Weiber/und Männer Leiber empfangen/und gelegen ſey. *Remondus l.* 2. *c.* 14. *n.* 4. nennet diſer Phantaſten Vatter den *Brentium*, Predigern zu Schwäbiſchen Hall.

W. Die Widertäuffer ſeyn auch ein Sproſſen des Baums des Luthriſchen *Evangelij*. und Bibel Buchs/ deſſen abſcheuliche Früchten zu Münſter in Weſtphalen/ und dem gantzen Teutſchland / und in den Niderländern all zu vil bekant ſeye. Von welchen Schrifft-Mördern weitläuffig *Remondus l.* 2 *c.* 3. handelt.

Z Zwinglianer ſeyn die erſte / und ſtärckſte Feind des Luthriſchen *Evangelij*, welches ſie auß der Schweitz/ und vilen Reichs Städten haben gezwungen abzumarſchieren / dannenhero der Luther mit ihnen keines wegs hat wöllen ſich verſöhnen / ſondern ſie zu allen Teuffeln verdambt / der n Vatter *Ulricus Zwinglius* auß einem / des *Venus*-Bergs *Canonico* ein *Religions*-Stiffter worden; wie wie die Haar/ alſo iſt der Pelz. *Remondus l.* 2. *c.* 8. *toto*, *& Ulenb. in vita Lutheri.*

Diſes iſt/ günſtiger Leſer/ das *A. B. C.* der Secten / oder Mißgeburten des Luthriſchen

Evangelii, von welchen es in Trümmern zerrissen ist/ wie ein *Hippolytus*; die übrige (deren mehr/ als zwey hundert seyn) nit zu melden; von welchen allen man sagen kan/ wie der Raab ist/ so ist das Ey/ es wird kein Taube drauß. Es ist auch nit zu schweigen/ daß es kein Lutheraner in seiner Kirchen hält/ wie der ander: sondern einem jeglichen gefält seine Kolben am besten: Fast ein jedes Fürstenthumb/ ein jede Grafschafft/ ja auch wohl Reichs- oder See-Stadt/ macht ihr nach Belieben etwas besonders/ ob es auch ihre *Prædicanten* selbst noch so ungern sehen/ oder sich darwider letzen/ dergestalt: daß ein Catholischer einen Luthrischen wol fragen könte/ was sagst du von dir selbst? was bist du dann? *Joan. 1. cap.*

Siehe Teutschland/ solche *Circulisten* hast du zu *Theologis*; solche *Theologos* zu deinen Seel-Sorgen.

Dise Zertheilung der Luthrischen *Sekten*, wie das Quickſilber/ oder wie die rasende *Medea* die ihre eigene Kinder zerrisse/ hat neben andern *Motiven* den Durchl. Marggrafen Ehristian Wilhelm/ *Administratoren* von Magdenburg bewogen/ seiner eigenen Seelen Seeligkeit zu vertrauen den unbeweglichen Felßen der Catholischen Kirchen/ die wider alle Sturm-Wind/ und Wätten der Höllen unveränderlich/ unbemackelt 16. hundert Jahr *triumphiret*. Wie er bezeugt in seinem Spiegel der Catholischen Wargeit *pag. 1. §. zum. 6. item pag. 3. cap. 7. §. 2.* und anderwo mehr.

Der Lutheraner Gleichförmigkeit.

Ist dannenhero wahr/ was anfangs gesagt/ daß Luther (wiewol er anders unglücklich im Wahrsagen) die liebe Warheit nit ge-

getödt hat / da er sich gebraucht der Wort *Gamalielis Act* 5. Ist mein Evangelium nit von GOtt, so wird es fallen. Der Außgang hats erwisen/ daß es nit von GOtt ist/ ja/ sein eigener Mund in der Leiptziger *Disputation*, da er ungescheut rund herauß gesagt/ Dises Werck wäre nit von GOttes wegen angefangen/ es soll auch von GOttes wegen sich nit endigen. Wessentwegen dann? das bekent er selber in seinem Buch von Abschaffung des Meß-Opffers, und in seinen Gespräch mit dem Höllen-Geist/ und Nachtlehrer Also bleibt diser *Absalon* in seinen eigenen Haaren abermahl hangen.

Jedannoch bey solcher vilfältiger Trennung/ und Babel des Luthers *Evangelii* bleibt dise Gleichförmigkeit bey allen/ daß/ nachdem sie allesambt den *Splendorem*, und die Majestät des Catholischen GOttes-Dienst angeändet/ und abgewürdiget/ jetzt bey allen kein Todten-Kopff so kal ist/ als ihr *Quasi* GOttes-Dienst. Wie auch obengemelöt. Auch daß/ nachdem sie die heilige alte Kirchen-Lehrer/ und *Concilia* verzichtet/ unter dem *Praetext*, daß die / als Menschen haben fehlen können : müssen jetzt glauben/ was ihnen 2. drey ꝛc. versamblete außgesprungene Männer (die unfehlbar seylen) vorschwetzen. Nemblich zu Augspurg im Jahr 1530. *Melanthon*, und etliche andere wenige/ die sechs Schmid des *Concordi*-Buchs / *Andreæ, Kemnitius, Musculus, Chytræus, Cornerus, Selneccerus.*

Die Lutherische haben kaum

Sie haben Priester/ und Bischoffen verhast gemacht ; jetzt haben sie weder Priester/ weder Seßliche Weyhe. Die *Sacramenta* haben sie

ein einfältiges Sacrament.

ſie abgewürget/ kan genieſſen ſie keines / auſſer den Tauff / und den zwar kümmerlich : Weil etliche den gleich halten / dem Tauff des H. Johannis des Tauffers. Sie pochen umb beyde Geſtalten des Nachtmahls ; jetzt haben ſie weder eine/ weder die andere. Diſes wollen die hintergangene Lutheriſche Seelen/ als ein aufgemachte Warheit zu Gemüth führen/ und nit in Gefahr ſetzen das ſchwäre / unter der Ewigkeit/ dem ſie ſtündlich näher und näher zu eylen.

Diſcreter Leſer / der Herr Hartman Rotenburgiſcher *Superintendent*, vermeint das obgeſetzte *A. B. C.* der Spaltungen des Un-Lutheriſchen *Evangelii*, und den Regiſter deren hohen Perſohnen / die dem Luther den Rücken gewendt haben (*pag.* 218. ſeiner eingebildter Widerlegung) gnugſamb abzutreiben/ wann er ſagt/ daß Johannis am 6. *cap.* die *Capharnaiter* , und etliche Jünger des HErren hinter ſich giengen/ und wandleten nit mehr mit ihme/ alſo daß der HErr JEſus ſagte zu den 12. Apoſtlen : **wolt ihr auch hinweg gehen?**

Der Herr Hartmann thue ſich hierinnen zur Ruhe/ und vergliche nit die unüberwindliche Kirch Chriſti (die auf einen Felſen) mit der Lutheriſchen (die auf den Sand Menſchlicher Paſſion) gebauet iſt. Wider jene haben in 1600. Jahren die Pforten der Höllen (das iſt/ die Heidniſche Tyrannen/ die Unchriſtliche Ketzer *Cerinthus*, *Arius*, *Neſtorius*, *Lutherus*, *Calvinus*, und hundert andere) nichts vermögen können : Diſe Lutheriſche wird vom Regen/ und Wind (wie der HErr Chriſtus ſagt Matth. 7.) über und drüber geworffen/

wie alle vorige Sectiſche Kirchen der *Arianer, Donatiſten &c.* Von dieſen letzten ſpricht der H. Auguſtinus zierlich *lib. de agone Chriſtiano cap. 29. ſicut Donatus Chriſtum dividere conatus eſt, ſic ipſe à ſuis quotidiana conciſione dividitur.* das iſt / Gleich wie der Ketzer *Donatus* (*Lutherus*) Chriſtum hat wollen trennen / alſo wird er täglich von den ſeinigen zertrennet / und ſetzet der H. Auguſt. die Urſach deſſen / die Wort des Herrn. **Mit was Maſſen ihr werd außmeſſen, mit derſelben wird euch eingemeſſen werden.** Wie dann im Jahr 1617. (welches ſolle / *ſi placet iis*) das hunderſte / oder das Jubel-Jahr deß Lutherthumbs geweſen ſeyn) gezehlt ſeyn worden 170. gegen einander in Haupt-Sachen ſtreittende / Secten die aus des Luthers Evangelio gekrochen ſeyn. In Erwegung deſſen wird der Herrr Hartman die Wort des Erlöſers wahr laſſen bleiben / und mit den *Authoribus Ephemeridum*, ſagen *omne regnum Lutheri in ſe divisum deſolabitur. Luca* 11. ſo der Herr Hartmann wird die Prophezeyhung des Luthers in ihrem werth laſſen / darvon bezeuget *Auriſaber* in der Vorrede der Tiſchreden des Luthers / an die Reichs-Städt.

„Luther / ſpricht *Auriſaber*, hat alſo „prophezeyhet. **Ich halte, es werde „eine groſſe Finſternuß folgen nach „dieſem Liecht des Evangelii; alſo „daß einer auch das Evangelium „nit offentlich wird auf der Cantzel** Luthers Prophezeyhung auch vom Untergang ſei-

nes Evangelii: und Verachtung seines Nahmens/ uñ Bücher.

„ mehr hören. . . . . Hiezu-
„ nen / spricht ferners *Auri faber*, ist nun
„ *D.* Martin Luther ein wahrhaftiger Pro-
„ phet gewesen / dann sein Lehr ist jetzt
„ also veracht / man ist ihr auch also ver-
„ drüßig / müd / und satt worden / in Teut-
„ schen Landen / daß man seines Nahmens
„ schier nit gern hört gedencken: noch auch
„ der Zeugnuß aus seinen Bücheren / und
„ *Tomis* zu Bestättigung der Artickel des
„ Glaubens genommen / mehr achtet ꝛc.

So viel *Aur faber apud Scherer*, in der dritten Predig von Merck-Zeichen der wahren und falschen Kirchen.

Beschluß
An
Das Adeliche, Gräfliche, Fürstliche, Churf. Königliche Kayserliche, Teutsche
Vatterland.

TEutsches Vatterland / wofern dir unbekannt seynd deine preißwürdige Kräfften / und Kriegs-*Gloria*, höre die Lob-Sprüch / welche dir geben die alte / und die heutige Italiäner / *Claudianus* (der gelebt umb das Jahr unsers Erlösers 400 zur Zeit Kaysers *Honorii*) singt also von deinen Söhnen den alten Teutschen.

Illä

Illi terribiles, quibus ota vendere ſemper
Mos erat, & fœdâ requiē mercede pacifci.

Das iſt:

Der Teutſcher iſt ein ſo tapffer Held/
Daß er den Fried verkaufft umbs Geld.

Welches bezeugen die alte Glorwürdigſte Römiſche Kayſer/ *Auguſtus, Caligula Alexander, Trajanus, Antoninus, Commodus, C Iulius Ceſar*, welcher/ ob er wohl 50. mal wider die Gallier/ und Römer obgeſieget/ hat er dannoch kurtze Arbeit gemacht jenſeits des Rheins/ aus Forcht der Teutſchen/ welche ſeinen Nachfahren/ den groſſen Monarchen *Octavium Auguſtum* unſinnig gemacht/ daß er den Kopff wider die Mauren ſtieſſe/ und ſchrie ſtarck: *Redde legiones Quintili Vare: Suetonius in Auguſto cap. 23. de Clade Lolliana & Variana.*

In der *Panegyri*, oder Lob-Predig deß *Germanici Collegii* zu Rom/ in deſſen *anno ſæculari*, oder hundertſtem Jahr 1652. reden die heutige Italiäner dich alſo an.

„O Teutſchland! wann du deine Waffen/ und Kriegs-Räth vereinigteſt/ ſo würdeſt du den gantzen Erdboden in Teutſchland verkehren/ oder das Teutſchland durch den gantzen Erdboden außſtrecken. Einig würdeſt du triumphieren/ die du jetzt von allen überwunden/ und geplündert wirſt: dann auß dem deinigen hat der Schwed ſeinen Ehr- und Geld-Durſt nit gelöſcht/ ſondern mehr angezündt/ ſeine Sieg hat er mit deinem Rath/ mit deinen Söhnen erhalten/ mit deinen Händen hat er dich überwältigt/ deine

„Ruhe/

„ Ruhe/ und Frieden haſt du deinen Fein-
„ den abkauffen müſſen mit Millionen
„ Goldts/ und Einräumung deiner ſchönſten
„ Provintzen/ nachdem ſie dich außgeraubt/
„ außgebrennt/ verheret/ und deine Kin-
„ der hinauß zum Bettelſtab gejagt haben/
„ die du jeh deſſen deinen Feinden den
„ Frieden/ und die Ruhe theur pflegteſt
„ zu verkauffen.

Die alte Teutſchen haben ins Weſt/ und Nord vor jahren ihr Gebiet/ und Scepter außgeſtreckt/ die heutige Teutſche laſſen jetz ſich das Joch von den Frembden Nationen an den Halß werffen/ und ihre Kinder mit tauſenden von den Türcken in Ketten/ und Bänden hinweyſführen in die ewige Dienſtbarkeit Leibs/ und der Seelen.

Ein Münch Luther hat das Teutſchland den Feinden übergeben

Wer iſt nun dieſer Erbarmnuß würdiger *Metamorphoſis*, oder Verkehrung Urſacher/ und Urheber/ O unſeeliges Teutſchland! ein Außgeburt deiner Söhnen ein Eydbrüchtiger Münch/ ein grenlicher Fürſten-Feind/ iſt dein *Phaethon*, und der Poſaunen-Blaſer aller deiner Aufruhren/ der hundertfältig/ vermög Kayſerlichen Rechten *Legis Juliæ, Corneliæ* des Leben verwirckt: dem *Sleidanus*, obwol ſein Freund/ das Lob alſo außſchreyet. „ Deß Luthers Lehre „ preiſe ich/ nit aber ſein Leben, und „ Sitten, ich wünſche, daß er das „ Predig-Ambt aufgebe, dann es „ nit einſtimmet, mit ſeinem Leben. „ Welchen Eraſmus Roterodamus „ nennet Oreſte inſaniorem. Aber/ was hatteſt du Teutſchland beſſer zu erwar-

ten

ten von dem/ der ſich des Sathans Gemeinſchafft rühmet? von welchem *S. Paulus* 1. *Tim.* 4. vorgeſagt: *In noviſſimis diebus diſcedent quidam à fide, attendentes ſpiritibus erroris, & doctrinis dæmoniorum.*

Ein Schrifft-Fälſcher/ der des Ertzketzers *Arii* Feder geerbt/ und ein Himmels-Stürmer/ hat durch Glaubens Trennung deine Kräfften zertrennet/ und ins Abnehmen gebracht/ hat dir ein mit Zucker überzogenes Gifft verkaufft/ und dich mit einem Mummen-Geſicht des Evangelii von den Bäterlichen Fußſtapffen abgeführt/ und ein Sturm-Wetter biß über den Halß gezogen/ welches ein Exempel eines Traur-Spiels/ ohne Exempel/ dargeſtellt: der/ (wie er von den Juden *tom.* 5. Wittenb. *fol.* 79. redet) nit würdig iſt/ die H. Bibel von auſſen anzuſchauen/ hat mit einer *Antibibel* ein grauſames Babel in dir erwecket/ biß heut zu.

O! quantum potuit terræ, pelagique parari,
Hoc quem civiles hauſerunt ſanguine dextræ.

Man hat von Anfang deiner Religions-Troublen ſelbiges Feur zu dämpffen/ und dieſes München-Hirn Grillen zu ſtillen 14. Reichs-Täg/ und 8. *Colloquien*, oder offentliche Diſputatzen gehalten in Zeit von 24. Jahren mit unglaub und unzählichen Koſten des Römiſchen Kayſers Caroli/ ſeines Herren Bruders *Ferdinandi* Königs in Ungarn/ der Chur- und Fürſten/ der Reichs-Ständ/ und Städt (welche Unkoſten weit übertreffen alle die Ablaß-Gel-

14. Reichs Verſamblungen zu dempffung des Luthers in Zeit ſeines Lebens.

der

der / die in drey hundert Jahren wider den Erb-Feind durch Päbstlicher Heiligkeit *Bullas* gesamblet seyn worden / ungemelt der grossen Gelder / die in beyderseits streitbare Bücher jährliches verderbt seynd worden: und dannoch mit allen diesen Millionen Golts ist nichts friedliches erhalten worden wider einen ungebundenen Störfried / einen ungezämbten undoctorischen Doctorem.

Dem politen verständigen Leser wird genehm seyn zu sehen die Verzeichnuß der überauß kostbahren Reichs-Versamblungen / und *Colloquien*, die wegen des Luthers von Anno 1521. biß auf das Jahr 1546. (in welchem er aufgehört zu wüten / und zu leben) mehrentheils fruchtloß seyn angefangen / und geendiget.

I. Reichstag wider den Luther zu Wormbs.

Anno 1521. ist der Luther in der Reichsversamblung zu Wormbs / in Person / vor dem Kayser *Carolo*, und allen Chur- und Fürsten erschienen / und hat wegen seines unleidlichen Hochmuths / und hartnäckigen Kopffs dieses Urtheil von den sämmtlichen Reichs-Ständen empfangen / daß ein *Maledictum* auf ihme gemacht würde.

WIR CAROLUS &c. Es ist niemand unbekannt / mit was Irthumben / und Ketzereyen / ein *Frater Martinus Lutherus*, Augustiner Ordens / die Christliche Religion, sonderlich die Edle Teutsche Nation / die allezeit die Ketzereyen detestirt hat / sich verkühnet zu vergüfften / daß / wofern man nit in Zeiten vorkomt / die gantze Nation / und Christenheit in abscheuliche Spaltungen / und Trennung der guter Sitten / und des

Deß Luthers *Condemnations-Recess.*

„des Friedens in das ausserste Verderben „gerathen würde ꝛc.

Folgends / nach Specificirung seiner Ketzereyen / und Hartneckigkeiten (dann der Luther sich gerühmt hat / wofern der Johannes Huß einmahl ketzer gewesen seye / so woll er Martinus mehr dann zehenmahl „ ein Ketzer seyn) spricht der Reichs-*Recess*. „Dieser / nit ein Mensch / sondern „der Teuffel selbsten / vermumbt „in einen Menschen, zum Verderben „des Menschlichen Geschlechts / hat unter „eines Münchs-Kappen viele alte verdambte / vergrabene / Ketzereyen außgegraben / „und neue darneben angesponnen / unter „dem Vorschein deß Glaubens / und unter dem Nahmen des Evangelii allen Evangelischen Frieden / und Liebe / alle „Ordnung / und die schöne Gestalt der Kirchen / das unters oben gekehret. In „fleißiger Erwegung dessen auch mit zuziehung sonderlich der Churfürsten / und „aller Ständen des Römischen Reichs / „die auf diesem Wormbsee Reichs-Tag „versambler seyn / mit deren allensambt / „und sonders übereinstimmenden Rath / „und Gutachten ist beschlossen / daß Martinus Lutherus für ein abgeschnittenes „Glied der Kirchen GOttes / ein verstockter *Schismaticus*, und offenbahrer Ketzer „von uns erklärt wird / und darfür von „allen gehalten soll werden. Befehlend „bey Straff der beleidigter Majestät / unsers / und des Reichs-Zorns / *Confiscation* „aller Lehen / Herrlichkeiten / Güter / Gnaden / und Privilegien / und der Kayserlicher

» cher Acht / daß keiner ſich erkühne / den
» *Martinum Lutherum* aufzuhalten / zu
» ſchützen / mit Rath / und That beym-
» ſpringen. Auch nach Verflieſſung der
» 14. Tag ſeines Geleits / wo man ihnen be-
» freiten wird / nach Form des Reichs
» wider ihn verfahre / ihne ſo lang feſt
» halte / biß man uns deſſen verſtändiget /
» dieſes heiligen Wercks reiche Belohnung
» neben Erſtattung aller Unkoſten von uns
» erwarte / und alle gereide / und unge-
» reide Güter (deren / welche dem Martino
» anhängig / deſſen Aufhälter / und Schütz-
» männer ſeyn) nach des Reichs Abſchei-
» den frey und ohne Widerſprechen / mit
» allem Fug / und Recht angreife / und beſi-
» tze. Gebieten auch bey ſelbiger Straff
» die Laſter - Schrifften / und Bücher des
» Luthers in Lateiniſch- oder Teutſcher
» Sprach im Feur zu verzehren; befehlen
» auch der verbannten Bücher / und Laſter-
» Bilder / Druckeren / Käuffern / und
» Verkaufterer Güter anzugreiffen / derge-
» ſtalt / daß ſie von keinem auſſer / oder im
» Gericht deswegen können beſprochen
» werden. Gebieten auch bey ſelbiger
» Straffen allen Buchdruckeren / keine
» Bücher / die von Glaubens - Strittig-
» keiten handlen auflegen / ohne Gutheiſ-
» ſen des *Ordinarii* des Orths / oder der
» Theologiſchen Univerſitäten. Geben in
» unſer Reichs-Stadt Wormbs den 8. May
» 1521. im 2. Jahr des Römiſchen / und
» im 6. unſerer anderer Reichen.

Dieſen Reichs - *Recess* hat man O Teutſchland / allhier ſollen dir vor Augen ſtellen / als ein Fundament der folgenden über-

überhäufften Reichs-Abschieden wider denselben Martinum Lutherum / dem einigen Urheber deines Verderbens, *Cochlaus in actis Lutheri anno citato.*

Zwey Jahr nach der Wormbser Reichs-Versambling wird die zweyte / nemlich im Jahr 1523. zu Nürrenberg gehalten / in welcher Pabst *Adrianus VI.* (ein geborner Teutscher) durch seinen Bottschafftter einen Antwurff thät der Dempffung des Lutherischē Feurs / welches Flammen mehr anzuschürren / deß Luthers *Adhærenten* daselbsten 100. *Gravamina* vorschützten / deren unerachtet / wird der Wormbser *Recess* wider den Luther erneuert / und bekräfftiget. 1. Reichs-Tag wider den Luther zu Nürrenberg.

Im Jahr 1524. versambten sich die Catholische Stände zu Regenspurg / und *recessiren* wider des Luthers Neuerung / wider der Priester Heyrathen / wider die Buchdrucker / ohne *Approbation*, wider die Jugend / welche zu Wittenberg studierte / und wider die Scandal der Clerisey. Krafft dieser dreyen Reichs-Außsprüchen bleibt der Luther ein dreyfacher Rebell GOttes / der Christlichen Kirchen / und des Römischen Reichs. *Juxta illud, hic gesta &c. de re judicata. Gesta, quæ sunt translata in publica monumenta, volumus habere perpetuam firmitatem.* Der 2. zu Regenspurg.

Im Jahr 1526. ist das Reich abermal versambler wider den Luther / und den Türcken; der sich dieses Glauben Gesechts der Teutschen meisterlich bedienet / und den frommen König Ludwig in Ungarn umbs Leben / und Reich gebracht hat / nachdem er vier Jahr zuvor die mächtige Insul / und Vestung Rhodum / ein Vormaur der Chri- Der 4. zu Speyer

ſten / auch erobert hatte. *vide ſupra ad annum citatum.*

Der 5. auch zu Speyr.

Im Jahr 1529. iſt der Reichs-Tag zu Speyr angeſetzt wider den Luther / Türcken / und einen neuen Ertzketzer / und Rumormeiſter / *Zwinglium*, welcher ſich die Reichs Städt Straßburg / Ulm / Eßlingen ꝛc. anhängig gemacht. *Sarius hoc anno.*

Der 6. zu Augſpurg.

Im nachfolgenden 1530. ſeyn auf der berühmter Reichs Verſamblung zu Augſpurg vor *Melanthon*, und der *Zwinglianer*, ein jeder mit ſeiner neu-gedichteter Glaubens Bekanntnuß verkommen. Der Reichs Schluß aber iſt geweſen die *Ratification* des obigen Wormbſer *Receſs*, und würd unterzeichnet / und verſiglert vom Kayſer *Carolo V.* ſechs Churfürſten / 30. Geiſtlichen / 23. weltlichen Fürſten / 22. Aebten / 32. Grafen / und Freyherren / und 39. Reichs-Städten / welche der Luther (unterm Schutz des Churfürſt. zu Sachſen) mit höniſcher Schreibfeder / oder beſſer zu reden / mit einer Miſtgabel angefallen / nit allein Catholiſche / ſondern auch alle andere Teutſche Fürſten / und Stände / die dannoch auf ſeine Klocken ſchlugen. *libro contra Stearium Dresdæ*, ſie titulierend Päbſtliche Verräther / Mörder / Schelmen / Dieb / Eſel / Schwein ꝛc. Von welchen der Gottfredſche *Chronologus* ſo viel / als ein Stock / und Stein meldet. *V. Cochlæum.*

Der 7. zu Regenſpurg und Schweinfurt.

Im Jahr 1532. iſt die erſte Trennung der Reichs Stänt geſchehen / in dem die Altgläubige mit dem Kayſer zu Regenſpurg / die Neuglaubige zu Schweinfurt / im Franckenland / verſambliet würden / in welchem wegen deß annahenden Türcken die Reis-

gion

gion freyſtändig gelaſſen werden biß zu dem *Concilio. Spondanus.*

Im Jahr 1540. iſt die Verſamblung von Speyr wegen der Contagion auf Hagenau verlegt worden / auch wider den nimmer ruhenden Luther. Der 8. Reichs-Tag zu Speyr.

Im Jahr 1541. widerum zu Regenſpurg / in welchem der Kayſer *Carolus* mit langen Warten die Zeit der Schiffart wider die Algieriſche Meerräuber verſpielt hat / daher ſolche zu nichten worden / ſo zwol als der koſtbahre Reichs-Tag. Der 9. zu Regenſpurg.

Im Jahr 1542 ſamblet ſich das Reich zu Speyr / und Rürrenberg wider den Erbfeind / der durch Eroberung Ofen / Gran / ꝛc. auß Ungarn ſich dem Teutſchland näherte. Der 10. 11. 12. zu Speyr / und Nürtenberg.

Im Jahr 1544. abermahl zu Speyr. Der 13. zu Wormbs.

Im Jahr 1545. zu Wormbs / von dannen der Reichstag verruckt iſt worden im folgenden Jahr 1546. auf Regenſpurg wider Luthers Treublen / welchen endlich die Göttliche Gerechtigkeit / anfangs des Jahrs / von der Welt gerafft hat durch einen urplötzlichen unſeeligen Todt / wie vor Jahren den Ertzketzer *Arium.* Der 14. zu Regenſpurg.

Dieſen koſtbahren Reichs-Verſamblungen / welche innerhalb 24. Jahren wider einen frieggierigen Doctoren gehalten / ſeyn nach ſeinem Ableben 17. andere Reichs Täg gefolgt *in cauſſa ſpoliorum Eccleſiæ, de quibus in 2. parte.* Nach des Luthers Ableiben 17 Reichs Täg *de ſpoliis Eccleſiarum.*

Es gehören auch hierhin die viel zu thure *Colloquia*, und offentliche *Diſputationes* zu Niederlegung dieſer Lutheriſcher Glaubens-Spaltung / deren Secten mehr zu finden waren / dann ſchedende Hunde.

Disputationes 1. zu Leipzig. Im Jahr 1519. zu Leipzig des *Doctoris Joannis Eckii* gegen den *Doctorem Carolstadium*, und Lutherum.

2. zu Baden. Im Jahr 1526. zu Baden auch desselben *Doct. Joann. Eckii* wider *Mag. Zwinglium* und *Oecolampadium*.

3. zu Marburg. Im Jahr 1529. zu Marburg in Beysein des Landgrafen von Hessen / zwischen den Luther / Zwinglio / und *Oecolampadio*, welche einander in den Abgrund der Höllen daselbsten verketzert haben aus der Heil. Schrifft / und sunge dannoch jeder Han auf seinem Mist das Kickerlugi.

5. zu Wormbs. Im Jahr 1540. haben zu Wormbs *D. Eckius*, und *Melanthon* fruchtloß *disputiret*.

6. zu Regenspurg. Im folgenden 1541. zu Regenspurg ist *Buceri Concordi* Buch auf den Teppig kommen / aber vereitlet.

7. zu Wormbs. Im Jahr 1545. widerum zu Wormbs / und Regenspurg; seyn aber beyde *Colloquia* zu Wasser worden / weilen die Lutherische Disputanten heimlich darvon gangen seyn / und feldflüchtig worden.

8. zu Maubrun. Im Jahr 1546. haben die Heydelbergische Ministri zu Maubrun disputirt (wie bezeugt *Spondanus*) dieses *Colloquium* bekame das *final*, daß ein jeder sich der Victori rühmet.

Remondus l. 5. c. 10. zehlet / und nennet über hundert / theils Reichs-Täg / theils *Colloquia* in diesem Religions Gefecht. In deren einem / zu Franckfurt / im Jahr 1539. der Churfürst in Sachsen Johann Friderich sagte. Er wolte bälder zweifflen an den Epistlen des H. Pauli, als an der Wahrheit der Schrifft-

Schrifften des Luthers. Von den übrigen überhäufften *Colloquiis* mag man sagen/ was im Buch *Genes. c.* 11. gelesen wird von den Babilonischen Thurn Bauren: *Confusi sunt operarii Babelis; ut non audiret unusquisque vocem proximi sui.*

Zu diesem unglaubigen Spesen der Reichstägen / und *Colloquien* kommen die schwäre Kösten deß / so offt verstörten / als begehrten *Concilii*, zu *Bononia*, *Mantua*, *Vincentia*, welches *anno* 1541. zu Trient angekündigt / sein Endschafft genommen hat im Jahr 1563. den 4. Decemb. Unangesehen alles Widerbrümlens der Fölglingen des Luthers/ die es allein zum Vorschub solicitirten/vor/ und nach der Hafftung des Churfürsten in Sachsen / nur Zeit zu gewinnen / ihre Anschläg fest zu stellen/ in Hoffnung / wie der Luther sagt/ daß in Erwartung des *Concilii* würde der Müller / oder der Esel sterben.

Alles obgesagtes Reisen / Zehren/ Dichten/ und Rathen deiner gekrönter Häupter/ O Teutschland / hat dannoch nit können übermeistern den eintzelen / im Bann schwebenden/ München/ den Sohn einer Wäscherin / der von gesambten Reich[illegible] Tägen zu Wormbs/ Nürrenberg / Regenspurg / Augspurg titulirt wird Einer in Fleisch verkleidter ꝛc. ein Verderber des Menschlichen Geschlechts, so wohl seiner Freunden / als seiner Feinden / wie solches bewarheiten die hundert und fünfftzig tausend Bauren/ der von Sickingen/ Müntzer / der Münsterischer Widertäuffer König/ seine 4. *Atlantes N. N. N. N.* die wegen

ener / vom Zaun abgebrochener / Urſachen das Feur des Vatterlands haben angeſchäfft / welches ſie alle zu dempffen / und zu löſchen nimmermehr mächtig gnug ſeynd gewesen

Gramondi Frantzöſiſchen Hiſtori Schreibers Mitleiden mit dem verderbten Teutſchland.

Welches mitleidig erzehlet *Gramondus*, ein Frantzöſiſcher Hiſtorien-Schreiber *lib. 3. Hiſtoriæ Ludovici XIII.* In Teutſchland / „ ſpricht er / ſeynd die ſchönſte / und die „ gröſte Provintzien / in welchen (wegen „ des Religions Unweſens) nichts geſäet / „ nichts gemähet wird. Die verödete „ Städt werden von den Wölffen / und „ Füchſen / dieſer Hölen aber von den Verdrängten / Vertriebenen / Verhungerten „ Menſchen bewohnet. Die Felder ligen „ bedeckt mit Todten Cörperen / die Dörffer von Hunger / Krieg / und Peſtilentz „ angefüllet. Daß iſt die edle Frücht der „ Religions-Neuerung / daß das Teutſch- „ und Römiſche Reich / das Haubt der „ Welt / durch eigene Kräfften / ohne Kräfften darnieder ligt. Dieſe iſt der Sünden Straff / weil man GOttes Befelch „ auß der Acht geſchlagen. *Deuteron. 17. cap.* **Wo jemand hoffärtiglich, und vermeſſen handlen wird, daß er deß Hohen Prieſters Gebott nit wolle gehorſamb ſeyn, der ſoll aus Urtheil des Richters ſterben, und du ſolts den Böſen auß Iſrael thun, daß alles Volck höre, und förchte ſich, und nit mehr vermeſſen ſeye, und ſich durch Hoffart aufblaſe.**

Wer

Wie dann *Calvinus* dem *Michaeli Serve-to*, die Baßler dem *Georgio David*, und andere andern ein ſolches Urtheil durchs Feur widerfahren laſſen / die dannoch bey weiten / ein ſolches Mord-Feur nit angefeurt haben als der aufgeblaſene / widerſpennige Kopff / der ſich Gott / und aller Geiſt- und Weltlicher Obrigkeit widerſetzt. Daher geſchehen / daß / wo deſſen Lehre hat einen Läſt / daſelbſten alle Länder / Städt / und Königreich mit Unfrieden ſeyn überſchüttet worden / weil man ihne auß Gottes / oben angerührtem Befelch nit hat auß dem Weeg geraumt.

Dieſes zu erkennen halt dich / O liebes Teutſchland / nur ein wenig auf in Durchleſung diſer Chronick des Luthriſchen Evangelii / und folgender Augſpurgiſcher Confeſſion Geſchichten / und ſehe / daß ſelbige (wie der H. Auguſtinus von den vorigen Ketzereyen redet) gleichs einer aufgeſchwollener Waſſerbach daher ſeynd rauſchend kommen / niederreiſſend alles / was ihnen im Weeg geſtanden / aber am Römiſchen Felſen deß H. Petri ſchäumend ſich gebrochen / allgemächlich ſich verlohren haben / und andere Ketzeriſchen Schäuren / und Ungewitter der Zwinglianer / der genannten Reformirten / Quackern ꝛc. Platz gemacht / biß daß die auch außranſchen / mit allen den zukünfftigen Secten; Dann GOttes Wort *fallirt* nit 1. *Cor.* 11. *Oportet* &c. Es müſſen Ketzereyen ſeyn / und Aergernuß wehe / wehe aber denen / von welchen ſie kommen / wehe denen / die ſie handhaben mit Worten / Schrifften / Exempeln / Waffen.

Die Ketzerey iſt gleich einem ſchwollener Waſſerbach.

Was die Authores dieſer Chronick der abſcheulichen Geſchichten des Luthers E-

vangelii / und deſſen erſtgebohrner Tochter / der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, zuſammen zu trauen / und dir / Teutſches Vatterland / zuzuſchreiben angeſpöret hat / iſt dieſe End-Urſach. Daß die Un-Catholiſche Prediger auf den Cantzlen / und die Bücher-Sch eiber in ihren Schrifften mit Zungen / und Federn anbellen / und anrülpſen das unlöbliche Leben etlicher Catholiſchen / und dardurch viele von derſelben H. Religion abſchröcken / weilen darin nit alle Engliſch leben in Menſchlichen Leibern / und alſo keinen Unterſcheid wiſſen zu machen zwiſchen der Lehre / und den Sitten der Catholiſchen Altgläubigen / wider den Rath Chriſti / Matth. 23. **Auf den Stuhl Moyſi ſitzen die Phariſeer, alles, was ſie euch lehren, das haltet, und thut, aber nach ihren Wercken ſolt ihr nit thun.**

Urſach diſer Ehrsnkt.

Aldieweil nun ſolche Uncatholiſche Anruffeler vermeinen weiß zu ſeyn / wann ſie einen ſchwartzen Catholiſchen Raben mahlen / auch den Balcken in ihren Augen nit ſehen: ſondern allein den Splinter in den Augen der Catholiſchen / leyt man ihnen ſilberklar in dieſer Chronick von Jahr zu Jahr vor die Augen die helle Schönheit des Luthriſchen Evangelii / welchem der Luther ſelbſten dieſes Zeugnuß mehrmahlen geſchrieben hat in ſeinen Tiſchreden (welche die Prediger nit hoch genug können in den Himmel heben) *pag.* 613.

Virtus iſt geſchlagen todt; *Juſtitia* leydet groſſe Noth:

Tem-

Temperantia ist gebunden; *Veritas* beissen die Hunden; *Fides* gehet auf Steltzen; *Nequitia* ist nicht seltzem.

Des Luthers Lobspruch seines Evangelii.

Damit aber niemand frage/ ob er dises von den Päbsten/ oder von den seinigen singe/ zeigt er mit Fingern auf die jenige/ welche er nennet/ in der *Postilla* des ersten Sontags im *Advent.* Die Menschen, sagt er/ seynd jetzt gottloser, als im Pabstthumb, in welchem sie mit einem Teuffel besessen waren/ die im Evangelio mit siben Teuffeln besessen seyn. Ein gleiche Zeugnuß schreibt auch Schmidel in seinem *Concordien-*Buch und *Musculus*, ein eyffriger Lutheraner *lib. de noviss. diebus.* So weit spricht „er/ ist es mit den Luthrischen kommen, daß, wann einer begehrt zu „sehen einen Truppen (*man hat Scheh „hierhinzu setzen die schandliche Titu„ln, deren er sich gebraucht*) *&c.* der „gehe hin in eine Stadt, da das Evangelium gepredigt wird, da wird „er solches Gesind häuffig finden. Dise saubere *Evangelische* nennet der *Sleidanus Reformirte.*

So gar/ daß Luther auß Wehemuth von Wittenberg gewichen ist/ weil er länger nit könte sehen die Früchten/ die seine Lehre daselbsten bey der Jugend/ hatte vorgebracht/ und daß die Land Ständ in Sachsen unter andern *Gravaminibus* auch begehrt haben Mittel/ und Weeg die erkranckte/ und halb todte *Accademiam* zu Wittenberg zu heilen. *Cochlaeus.*

Luther fliehet von Wittenberg wegē Unmuth. *Ulenberg. in vita Lutheri anno* 1545.

Keine beſſere Früchten haſt du gemeet Teuſchland zu vermuthen gehabt vom folgendem gegen Lutheriſchen und Calviniſchen *Dogmate* in dem Hanauiſchen *Catechiſmo*, der Jugend zur Lehr / und zum Verderben eingetruckt. In der 69. Frage. Wie biſt du gerecht vor GOtt? Antwort. Allein/ durch den wahren Glauben in JEſum Chriſtum/ alſo/ daß/ ob mich ſchon mein Gewiſſen anklagt daß ich wider alle Gebott GOttes ſchwärlich geſündiget/ auch derſelben keines gehalten hab/ doch GOtt ohne all mein Verdienſt/ auß lauter Gnaden mir die vollkommene Ganzthuung Chriſti ſchencket als hätte ich niemahl keine Sünde begangen/ noch gehabt/ und ſelbſt allen den Gehorſamb vollbracht/ den Chriſtus für mich hat geleiſtet/ wann ich allein ſolche Wolthaten mit glaubigem Hertzen annehme.

Was iſt diß geſagt / ſündige nur kühn/ und keck; Die Sünden ſchaden niemand / welche mit eines Chriſten / ſonder eines Lutländeriſchen Predigers Wort ſeynd/ und ein Brocken/ welcher *Simoni* dem Zauberer auß dem Mund gezogen.

Diſes hätte man ſich gemüſſiget hierhin zu ſetzen/ woſern nit des *Sleidani*, *Goldasti*, *Gotfredi* &c. Hiſtorien/ und Kupferſtuch / und beynahe alle Unchatholiſche Bücher die ſchöne ſchneeweiſſe Taube der Catholiſchen Lehre mit ihren Federn/ und Zungen (ihres ſchwartzen Rabens vergeſſend) ohne Unterlaß beſchmiſten. Dann diß iſt die Art deren/ von welchen der Iſai. 28. vorgeſagt: Poſuimus mendacium ſpem noſtram, & mendacio protecti ſumus. Das iſt unſer

unſer Hoffnung/ und Schild beſtehet in dem Lügenkörblein: Dann es iſt den Tadlern wie den Schweinen/ die auf einer ſchönen Blumen Wisen/ oder Feld/ nit achtung geben auf die Blumen/ und wolſchmeckende Kräuter/ ſondern gehen nur dem neꝛꝛſten Kottlacken zu/ darinen baden/ und weltzen ſie ſich.

Wie dann *Doctor Martin* Luther alle ſeine Luſt/ nach allem Wunſch zu liegen/ gebüſſet hat mit unzahlbaren ſtarcken/ dicken/ und ſchwären Lügen/ ſonderlich wider den Pabſt/ und das Pabſtthumb. Deſſen Zeugnuß geben/ ſo vil Blättlen in ſeinen *Tomis* ſeynd/ nach Ernſtner ſchwär/ man ſetzt deren wolgemaſſen Lügen nur zehen hierhin/ warauß die übrige leicht zu erkennen.

Des Luthers unchriſtliche Schmähwort wider die Catholiſche.

1. Tom. 2. Wittenb. fol. 357. Der Römiſche Stuhl iſt von GOtt verflucht; dann die Päbſt predigen kein Wort von Chriſto. Es ſchlägt diſer zweyzüngiger Menſch ſelbſten aus Maul in den vier herꝛlichen Widerrüffe/ die oben/ anfangs zu leſen ſeynd:

2. Tom. 1. Wittenb. præfat 3. Unſere Junckern, die Pabiſten, halten Chriſtum im Hertzen gar nichts anders, als vor ein eitel Fabel, und Heidniſchen Götzen.

3. Tom. 1. Wittenb. fol. 84. Die Pabiſten ſagen, wann man an Chriſtum glaubet, ſo wird man verdambt.

4. In den Tiſchreden fol. 99. Im Pabſtthumb ſingt man nit mehr Chriſtus iſt auferſtanden, und darff es nit

singen, dann der Pabſt gibt den ſeinigen Gelts genug, daß ſie ſagen, Chriſtus ſey nicht auferſtanden.

5. Tom Wittenb. fol. 22. In Welſchland ſeynd ſeine, weiſe vernünfftige, gelehrte Leuth: aber ſeynd drey darunter, die die Auferſtehung der Todten ernſtlich glauben, ſo iſt es vil.

6. Tom. 1. Witt. fol. 98. Die Papiſten kehren S. Pauli Wort umb, und leſen (cap. 2. ad Gal.) alſo: Chriſtus hat uns nicht geliebt, noch ſich ſelber für uns dargeben, ſondern wir haben ihn geliebt, und uns für ihn dargeben.

Hier muß der geduldiger Leſer Leſer etwas verſchnauffen/ heiſt aber das nit redlich von der Leber geraumbt? ſeynd das nit reine/ ſtarcke/ und *Evangeliſche* Proben/ mit welchen ſie nit anders pochen/ und prangen/ als wann ſie wären lauter Liecht/ lauter Warheit/ und GOttes Wort? Nun wider daran:

7 In der Hauß-Poſtill/ am Tags *Petri* und *Pauli fol.* 56. Die Papiſten ſeynd gut Türckiſch, ſie halten Chriſtum auch für einen frommen Mann, und groſſen Propheten, aber daß ſie ſein getrauen zu genieſſen zur Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens, da wird nichts auß. Einen ſolchen Türckiſchen Glauben haben alle Papiſten.

8. In

8. In der Kirchen-Poſtill *fol.* 57. in der 2. Predig von der Himmelfahrt. Teutſchland hat niemahl kein GOttes Wort gehört. *Verſtehe biß daß Luther kommen iſt, der hats mit ſich auß Galeam gebracht.*

9. Tiſchreden am 524. Blat. Die Welt wird nit mehr ſtehen, wann man zehlt 1584. Jahr. Ibidem im 458. Blat. Was ſoll es wunder ſeyn, daß ich alles bey einem Haar wol weiß? weil ich auch GOttes, des Pabſts, des Kayſers, und anderer Menſchen Gedancken weiß.

10. Obwohl Luther gewuſt/ daß im Pabſtthumb alle *Miſſal.* und *Gradual.* alle *Breviar,* und *Diurnal,* alle Geſäng und Betthücher voll ſeyen der gewöhnlichen *Clauſulæ* der Kirchen-Gebetter. *Per Dominum noſtrum JEſum Chriſtum.* Und kein Gebett im gantzen Pabſtthumb gehört wirt/ das nit durch den Mittler *JEſum Chriſtum* unſern HErrn beſchloſſen wird/ dannoch fragt der wahr ſagende Luther nichts darnach/ ſondern jagt mit ſeinen Purſt-Geſellen einen Weeg als den anderen Tom. 1. Wittenb. fol. 15. Die Papiſten thun den Mittler Chriſtum auß den Augen/ leben, und thun alles für GOtt ohn diſen Mittler, wie die Türcken, und Juden. Das heiſt/ der liegen will/ der liege recht.

Wiewohl alle des Luthers *Tomi*, Kirchen/ und Hauß-Poſtillen (wie ein fauler/ ſtinckendes

der Käß mit Würmen und Maden) mit überhaufften Lügen wimblen / und grimblen / ſo hat er dannoch die Warheit geredt mit dem „*Planto*. Daß einem verlogenen Menſchen „auch das verlogen ſey / was er wahr redet. „Und die Welt mit betrogen ſeyn / was blind „iſt / ſoll nit ſehen. Darumb hilffe kein Wa„nen / noch Rathen. So weit Luther *Tom.* „3. *Wittenb. fol.* 324.

Wer nun mit Ohren / und Augen / mit Witz / und Vernunfft begabet: der GOTT / Warheit / und was recht lieb hat; wer mit weiſſentlich / und muthwillig / mit ſeinem eigenem Gewiſſen / Seel / und Seeligkeit / ſchimpffen / und den Spott treiben will / der höre / gedencke / und ſehe allhie zum Zeugen geſetzet / ob von Anbegin des Menſchlichen-Herkommens / durch alle Zeiten / und Alter der Welt / biß auf Luthers Zeiten ein ſo unerhörtes / unverſchämbtes / unſinniges / und unaufhörliches liegen / und Lügenweſen erhört / oder durch einigen Hiſtorienſchreiber vermerckt ſey worden? wie *Jacobus* Marggraf von Baden in ſeinen *Motivis* ſchreibt.

Der Warheit liebhabender Leſer ſolle ihm nit verdrieſſen laſſen *Mag. Conradi Andreæ* warhafftigen Luther (darauß diſe abſcheuliche / Lutheriſche / Evangeliſche Unwarheiten ringezogen) zuſehen und betrachten / darinn er neben andern leſen wird / daß er Luther nur in zweyen *Confutationibus* acht hundert / und vier und ſibentzig Lügen überwieſen ſey / und daß der *Joannes Flaſchius*, Predicant zu Monsfeld / und vil andere Predicanten / und Lutheriſche *Profeſſores* vom Luther thumb abgeſchröckt / und zum Pabſtthumb ſeynd gebracht worden / durch das ſchamloſe / und handgreiffliche

liche Lügen des Luthers / den sie *Martinum Lugnerum*, oder *L. M.* das ist Lügenmaul / forthin genent haben wollen.

Dises abscheuliche Exempel eines Lügen-Vatters lassen ihnen gefallen vile Uncatholische Prediger / und Schulmeister (jedoch einer mehr / als der ander / nachdem einer für den andern unbesonnen zum Schmähen naturirt ist) da sie ohne allen Grund ihre Jugend / und die einfältige Zuhörer bereden 1. die Römische Catholische betten nit einen / sonder vil Götter an. 2. Sie halten Holtz / und Stein für Götter. 3. Gebrauchen eine von ihnen verfälschte / Bibel. 4. Halten nichts vom Glauben / sondern weisen die Leuth bloß auf die gute Werck / als durch welche allein der Himmel zu verdienen wäre. 5. Daß sie allesambt Abergläubige Leuth seynd. 6. Daß ihre Priester die Vergebung der Sünden umbs Gelt verkauffen. 7. Daß der Pabst sich für GOtt aufwerffe / daß er sey der Antichrist (so doch wann es recht beleuchtet wird ein pur lauter lächerliches Gedicht ist) 8. Die Päbstliche Kirch sey die Babilonische Hur. 9. Die Geistliche seyn Schein-Heiligen. 10. Betten die H. Jungfrau *Mariam*, und andere verstorbene Heiligen / an 11. Ja sie für ihre Erlöserin anruffen. 12. Gedächten auß ihren eigenen Kräfften das Wort GOttes zu erfüllen. 13. Verstümlen das H. Abendmahl / und unsers liebsten HErrens *JEsu Christi* Testament / in dem sie den Layen den Kelch / und Blut Christi entziehen. 14. Predigen / die Ehe seye ein solcher Stand / darinnen niemand GOtt gefallen könne: 15. Verbieten durchgehens allen Layen die Bibel zu lesen. 16. Sie damit aller Glaubens Er-

Calumnien der Uncatholischen wider die Catholische Lehre.

kantnuß

käntnuß/ und Seelen Trost berauben ꝛc. und dergleichen Erdichten/ den gesambleten Catholischen niemahl in Sinn gezogene Beschüldigungen mehr/ dardurch der Saame der Warheit/ so etwann bey vilen Gutherzigen/ und Verständigen in die Frucht schiessen könte/ ersticke/ und das Catholisch Liecht durch allerley blauen Dünsten verfinstert werde. *Vide 20. rationes D. Horneck.*

Massen dann auch der scharffsinnige H. *Augustinus* durch dergleichen Fallstrick in das Garn der Manicheer Ketzerey gezogen ist worden/ wie er klagend spricht/ *l. 6. Conf. cap. 11. Non docet Catholica Ecclesia, quod putabamus, & vani accusabamus*; das ist / die Catholische Kirch lehret nit/ dessen wir sie fälschlich haben beschüldigt. Man beleuchte die obgemeldte 15. und mehrere falsche Auflagen (mit welchen die Catholische unfüglich beschwert werden, ihre alte Heil. *Religion* zu grundseglen/ und verhast zu machen) und halte sie gegen das Tridentische *Concilium*, und den *Catechismum Petri Canisii*, ja auch gegen des nüchtern Lutheri stattlichen Widerruff/ im Brieff wider die Widertäuffer/ **Daß im Pabstthumb die H. Schrifft, das rechte Sacrament des Altars, die rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünden, das rechte Predig-Ambt ꝛc. seye.** So wird man bald verspüren/ daß die Catholische so Gotteslästerliche Leuth / und Aberglaubische Thorn bey weiten nit seynd/ noch das *statuiren*, und lehren / wessen sie von den Sectischen Predigern / und andern bezüchtiget werden/ damit sie ihre neue *Dogmata* mit solchen Lügen auf den Beinen erhalten.

Be-

Bevorab/ wann die/ ſo beſchwerte/ Catholiſche ſelbſten bekennen/ daß/ ob zwar etliche ihres Mittels (maſſen ſie nit weniger/ als die Uncatholiſche Neuglaubige in Sünden empfangen/ und geboꝛen ſeyn/ und deßwegen vor GOtt/ als arme Sünder/ ſich darſtellen) ſich im Leben alſo fromb/ und Gottſeelig nicht verhielten/ wie die Catholiſche Kirch es von ihnen erfordert: deßgleichen/ ob auch ſchon einer/ oder der ander Geiſtl. Stand auß Mangel gnugſamen Studierens/ und gebürlichen Nachſinnens/ auch Hiſtoriſchen warhafften Berichts den Heiligen Gottes/ und den Bildern etwas zu vil zumeſſe/ oder in einigen Puncten zu weit fürſchritte; ſolches doch eben ſo wenig für ein Glaubens *Articul* der gantzen Catholiſchen Kirchen zu achten ſeye/ als wann etwann ein Lutheriſcher Predicant/ oder gar *Theologiſch*-*Facultät* der Lutheraner (maſſen die Tübingiſche/ Jeniſche/ und vil andere vor wenig Jaꝛen gethan) etwas *ſtatuirt*, und offentlich in die Welt ſchribe/ ſo dem übrigen Lutheriſchen Hauffen nit allerdings/ auch wol keines wegs/ gefallen wolte.

Appellation wider vil obgemelte *Calumnien*, und 1. Mittel des Friedens.

In Erwegung diſes alles O edles Teutſchland/ *appeariren* zu deine: *Juſtiz* ſtul/ die in ſo vil Weeg beleidigte/ und beſchwärte Altglaubige/ Catholiſche/ und begehren/ daß diſen *Calumnianten*, Predigern/ Schulmeiſtern/ Küchern (die ſie mit vollen Backen außſchryen für Abgötte/ Schrifft und Reich-Dieb/ *Antichriſtianer* ꝛc.) ſo lang das Predig und Schul-Ambt geheimet werde/ biß ſie völlige *Reparation*, und offentündige Widerruff den *Injurien* gethan/ nach dem löblichen Exempel ihres Vatters entheri/ der

auß Antrib seines/noch übrigē/Gewissens sich nit enthlöden/ den Catholischen widerzugeben das Lob/ daß er ihnen grimmiger weiß vilfältig benommen. Tom. 7. Wittenb. fol. 8. in declar. quorundam articulorum, und in Epist. ad duos Plebanos de Anabapt. Es ist kein Zweiffel, spricht er/ das die Römische Kirch für allen andern stets (stets) sey von GOTT in Ehren gehalten worden.

Palmodia Lutheri.

Vide supra in Tractat.

Also sagt der Luther abermahl die Warheit/ wie der *Cayphas*, in Erachtung/ es stehe allenthalben übel / neben der Warheit spatzieren; aber in *Religions*-Sachen / da das Heyl der Seelen/ da die Ewigkeit daran ligt/ seye es unverantwortlich. Diſe in allen Rechten *fundirte Reparation* suchen die / so gröblich *ladirte*, Catholische Ständ von ihrem Gegentheil/ und bitten auf das freundlichste/ sie wollen doch mit hundertjähriger nur zu grosser Gedult der Catholischen zu friden stehen / mit deren sie die allergreulichste Schmachwort/ als der Abgötterer/ und *Antichristen &c.* bißhero übertragen haben / so weit schwärer seyud/ als wann sie mit Schelmen/ und Dieb schelten von ihnen waren belästiget worden. Da sie die widrige hingegen auch die wenigste/ ihnen auch nur eingebildete Schmach-Red nit gedulten können. Da ist gleich der Frid gebrochen/ das *Instrumentum pacis* zerrissen/ alle *Discretion* vergessen/ der *Religions*-Frid zerstöret / und was nicht? Aber so lang sie (die widrige Prediger) von diſen unerträglichen Schmach-Re-

den/

den von der Abgötterey / und *Antichristen*, wider ihr eigene Augspurgische *Confession* nicht abstehen sollen; sonder nur immer fortfahren Kayser/ König/ Fürsten/ und ihre Obrigkeit selbsten/ wider Warheit/ und Vernunfft/ also zu beschmitzen / werden sie müssen zu frieden seyn/ und in der Still (mit oder ohne Gedult) übertragen/ wann die Catholische forthin/ der von GOtt/ und allen Rechten gebilligter *legis talionis*, oder Wettmachung (nicht auß Ungedult/ oder Grimmen) sonder auß Eyffer der *Religion* gebrauchen werden.

Aber mit Schmähen werden wir sie/ (die Lutheraner) nicht bessern/ noch sie uns Catholische/ Vernunfft/ muß da helffen/ wohlgegründte Ursachen/ freundliche unpassionirte Schrifften / und vor allen Dingen / Gebett zu GOtt der ewigen Warheit/ daß sie ein / oder andern Theil erleuchten wolle / und durch Einigkeit des alten wahren Glaubens/ das verwüstete Teutschland / und Reich wider zu recht bringen. Amen.

Fürs ander / O edles Teutschland / begehrest du/ daß dein beharrlicher Fride in deinen Römischen Reich grüne/ ist zu wünschen/ nit aber zu hoffen/ daß auch dem *Evangelio* deines Heylands Christi *Reparation* geschehe/ vermög des Kayserlichen Rechtens *Edict. Vnde Vi*, und Christi Befelchs: *Redditte quæ sunt Dei, Deo.* Und den glorwürdigen Kaysern *Carolo*, und *Ottoni*, *Magnis*, so vil würdige von ihnen *dotirte* Gottes Häuser / den Heiligen des Himmels ihre Bildnussen/ den Seelen des Fegfeurs ihre Sühnopffer/ den Armen/ Krancken/ Reisenden das Einkommen ihrer Hospitäler / den Schulen der zarten Jugend die reine Christliche Lehr/ mit

2. Mittel des Fridens.

Außklopffung *Simonis* des Zauberers Bro-
cken / von dem wercklosen Faßnachts jößen
Glauben. Sintemahl deren unzählich vil in
deinem Römis. Reich dem Höchsten GOtt/
und seinem Dienst hinweg gerissen seynd/ da-
rauß dann erfolgt/ was der weise *Salomon* in
seinem Sprichwert *cap.* 11 sagt: *Alii divi-*
dunt, alii rapiunt non sua, & semper sunt in
egestate. Wie greifflich zu sehen in deinem
Teutschen Reich / in welchem so ansehnliche
Provintzen zum Morgen/ zum Auf und Nider-
gang der Sonnen deine Feind einhaben/ zum
schändlichen Lohn/ daß sie auß Teutschland ein
verderbtes wüstes Hungerland gemacht ha-
ben unter dem schönen Vorwand der Teut-
schen Freyheit.

Also hat wider den Köni. Achab der Wein-
berg Naboths GOttes Zorn erreget. 3. *Reg.*
21. & 22. der König Joas und die Stadt
Jerusalem wurden mit lauter Glück überhäuf-
fet/ als sie den Tempel GOttes (den die *A-*
thalia zerstöret) gebessert/ und gezieret haben/
sobald sie aber von den Jüdischen Fürsten ü-
berredet/ sich zum frembden GOttes Dienst
gewendet/ seynd sie von den Assyrier außge-
plündert/ und ist der König Joas umbs Le-
ben kommen durch seine eigene Leuth. Das
Welschland ist umbs Jahr Christi 1200. mit
Menschen Blut überschwembt/ darumb daß
Fridericus II. vil Kirchen-Güter an sich gezo-
gen/ und dannoch lederne Müntz hat prägen
lassen/ zum Sold der Soldaten/ ist ihm endlich
von seinem unehlichen Sohn *Manfredo* ver-
geben worden.

3. Mittel deß Fridens.

Schließlichen lasse dir/ edles Teutschland/
gefallen / (für den Luthrischen *Evangelio*,
welches wie in diser kurtzer Chronick erwisen
ist/

iſt/ widerumb ſich verkrochen hat unter die Banck/ unter welcher der Luther es gefunden) das H. Evangelium Chriſti/ daß die HH. *Matrenus* am Rhein/ Maß/ und Moſel-Straum: *Aegiſius*, und *Martianus* in Sachſenland/ vor 500. Jahren geprediget haben (*Teſtibus Grantzio, Joanne de Eſſendia de Converſi neſaxonum & aliis: in Urſulana Hiſtoria P. Grombach lib. 4. cap. 17.*) *Petro Bertio l. 1. de Germania cap. 7. ex Tertuliano adverſus Judæos*) den diſen wirſt du deinen Nachbaren den Friden nit abkauffen/ ſondern verkauffen (wie in den alten Zeiten) deine Gränzen/ und Scepter nit einziehen/ ſonder in deiner Feinden Länder außſtrecken/ und letſtlich den/ durch eines München blätiges Geſpenſt verlohrnen Brüderlichen ſüſſen/ Namen *Germania* von neuen erwerben: Dann es iſt/ und bleibt wahr.

Legibus } antiquis ſtat res Ger-
Moribus } mana, Virisque.

Erinnere dich/ O Luthrinch Teutſchland/ daß der Athenienſer *Republiq.* (Die herrliche hohe Schul *Muſarum & Matris*) da ſie anfenge untrüßig zu werden an allen alten Satzungen/ und Ordnungen/ und nach Neuerung trachtete, zu Boden gienge/ und wurde außgerentet. Dann neu Bräuch/ und GOttes-Dienſt führen ein neu Geſätz/ zuſammen Schwerungen/ und Aufruhren; maſſen der Poſel/ ohne daß die Neuerung liebt/ und bald zu verderben iſt.

Höre dann auf arbeitſeeliges Lutheriſche Teutſchland/ und verſechte nit länger die oben erwehnte Unwarheiten/ und *Cavillantzereyen* deiner Prediger wider die Catholiſche

reine Lehre/ gleich den *Anathematisirten* Juden/ die noch auf heutigen Tag *Calumnieren*/ die Jünger Christi haben des HErrn Leib auß den Garb gestohlen/ und fälschlich vorgeben/ er sey erstanden/ so sie doch selbsten solche Lügen erkaufft/ mit der sie sich noch heut über 1600 Jahr speissen/ und verführen zum ewigen Verderben.

Luthers Beschimpfung er guten Wercken.

Bedencke letstlich/ was für ein Schweißbad dir/ und deinen Kindern aufhange das grausambe/ schöne/ kurtze *Compendium*, so doch *canonizirter Libertät*/ welches begriffen ist in disem Zusprechen des Luthers *Tom 1. Ien. mihi fol.* 339. Last uns hüten von den Sünden, vilmehr aber von guten Wercken. Höre und entfärbe dich über dises abscheulichen Zusprechens. Ursache/ Dann alle gute Werck seynd nichts anders, als eitle Läuß in einem alten Peltz. Auß welchen *Præmissis* dises *Dilemma* den Luthrisch Gesinnten/ als ein harte Nus aufzubeissen/ gegeben wird/ wofern sie Zähn darzu haben. Verrichten sie gute Werck mit Betten/ Predig hören/ Allmuessen geben ꝛc. So sein sie/ und ihre *Religion* läuffig/ laut des Luthers sauber Wort in der erster *Præmissa*. Verrichten sie keine gute Werck, betten sie nit, fasten sie nit, hören sie kein GOttes Wort ꝛc. So seynd sie wunderbarliche Christen. Wem gehet nit die Schomröthe unter die Augen bey solcher Lehr des unerbesserlichen *Evangelisten* des *Doctoris* Luthers? der sich laut diser Grundregel gewalgert/ wie ein Schwein/ in allerley Laster und Schand.

Edle

Edle Teutschen/ schauet / und trachtet der Sachen zum Grund/ so wahr als GOtt lebt/ die euch seelig sprechen, die verführen euch, spricht *Isaias* am 3. *cap.* ja, euer Luther selbsten mit klaren Worten. *Tom.* 4. *Wittenb. fol.* 479. sagt.

Die Welt wil betrogen seyn, ich „mögte wohl leiden, daß meine Lehr „niemand annehm, so dörffte ich vor „niemand Antwort geben am jüng„sten Tag. Die blinde Teutsche „Welt, spricht Luther/ wil betrogen seyn; er aber wünschet/ daß niemand sein *Evangelium* annehme / damit er vor den strengen Gericht GOttes dafür nit besprochen werde; und dannoch henckt man ihme mit verblenten Augen an/ und glaubt ihm / und allen neuen Schwermeren/ wie er dann (*Epist ad Antwerp. apud Sinnichium. in Goliatho profligato c.* 76.) klagend spricht. So vil Menschen, so vil Religionen seynd bey uns, und ist kein Esel bey uns so grob, und tälpisch, der nit begehre, daß die Träum seines Kopffs, und Phantasien angenommen werden für des H. Geists Einsprechen, und Prophezeyungen.

Luther wünscht daß ihme niemand glaubte.

Darumb er mit Recht/ und Fug Himmel und Erden/ GOtt/ und die Menschen / vermeint zu Richtern gestelt zu haben/ daß nit er Luther/ sondern der Teutscher Leichtfertigkeit alles zu glauben/ was man ihnē vorgeschwetzt/ die Schuld und Straff tragen müsse/ so grausamer Verwüstung der Teutscher Nation/ der

verdeblicher Buß/ und des Verluſts Göttlicher Huld.

Grab-Schrifft /

Die *Martinus Luther* ihm ſelber/ und ſeinem *Evangelio* geſchriben hat.

Peſtis eram vivens, moriens ero mors tua, *Papa.*

Ich/ Luther/ hie begraben bin /
Das Pabſtthumb wolte freſſen :
Wolt münchen Nonnen nemmen hin /
Sambt Roſencräntz/ und Meſſen. *V. Ehemerid. in prafatione.*

Jetzt meine Seel der Teuffel hat:
Mit dem ich vil handieret. *V. Ephem.* im Jahr 1546.
Mein Lehr iſt worden ſchack/ und matt /
Mein Rahat ſich auch verliehret. Die Luthriſche nennen ſich Evangeliſche.

Auß harter Noth jetz ruffe ich
Bey Zeiten wollet ſcheiden *Vide Ephem.* am Ende der Schluß-Rede.

Von meiner Lehr/ ſonſt ewiglich
Werd ihr auch müſſen leiden.
Wolt GOtt ! daß niemand mir geglaubt
So müſt für niemand ſtehen :
Ach : wie vil tauſend hab beraubt *V. Ephem.* am Ende auß des Luthers *tom.* 4. *Wittenb.*
Des ewig Wohl-ergehen ?

Das

Notification Schreiben

Deß Durchleuchtigſten Churf. in Sachſen, Weiland Johannis Friderici, deß Luthers ſtärckſten Rückhalters/ vom Catholiſchen Abſteröen ſeines Herren Vatters/ Churf. Johannis/ Im Jahr 1532.

An

IHr Durchl. Durchl. H. Ludwigen / und H. Wilhelm/ Pfaltzgrafen beym Rhein/ und Hertzogen in Bayern.

Diß *Notifications* Schreiben anziehende Catholiſche *Scribenten.*

Iſt 1. im Truck publicirt / vor mehr dann hundert Jahr durch Herren *Raſum*, Weiln. Biſchoffen zu Brixen/ *Centuriat. S.* der E. vangeliſchen Warheiten/ und in der Außmuſierung des Karten *Concordi* Buchs / oder *Formula Concordiæ.* 2. Vom Herrn *Andrea Fabritio, in Harmonia Aug. Conf.* in der Vorrede an die Hertzogen von Bayern im Jahr 1607.

3. Im Jahr 1610. vom Herrn Chriſtofel von Ungersdorff 4. haben ſelbiges Schreiben für ein glaubige Warheit außgeben *Caſpar Schoppius*, und *P.* Keller. 5. Hat es Johan Redd zu Regenſpurg im Jahr 1653. auf dem Reichstag ans Liecht gebracht auf der Chur Bayeriſchen Cantzley gezogen. Letſtlich hats im Jahr 1672. *Theophilus* Klibnitz zu zu Wien// Ihrer Churf. Durchl. in Sachſen zugeſchrieben.

Lutheraniſche *Contradicenten.*

Unerachtet dieſer ſieben Zeugen und Trucken / iſt dieſem Chur-Sächſiſchem *Notification* Schreiben jüngſt ſtarck widerſprochen worden von zweyen der Augſpurgiſchen Confeſſion Partiſanen / von einem / der ſich nennet *Hieronymus* Bruckner / Lehen-*Secretarium* zu Gotha / in Thüringen / im Jahr 1679. / dann vom Herrn Hartman / Superintendenten zu Rottenburg / ſo vermeinen die Warheit dieſer Chur-Sächſiſcher *Miſſiva*, und der Chronic / vom Auf- und Untertang des Luthers Evangelii / und deß *Melanthonis Confeſſion* einzutreiben.

Wie ungründlich aber / und ungeſchickt ſie geſchrieben / wird der Ehren-Leſer finden hierunter in der *Apologia*, oder Schutz-Schrifft dieſer beyder Hiſtoriſcher Wahrheiten / auß einer *Authentica*, und von Ihro Churfürſtlichen Durchleucht in Bayern ſelbſten im Jahr 1672. *admittirten Copia* deß Sächſiſchen *Original* Schreibens / welches noch heut in dem Chur-Bayeriſchen *Archivio* allen (die deſſen begierig ſeyn) vorgewieſen wird; auch in der obgeſagter *Apologia*, treulich iſt nachgedruckt worden. Mit widerholten erbieten auß der Vorrede 2. *Part. Ephemerid.* (wie Herr Brückner auch anziehet *pag.* 24.) ſich des Leſers allzeit verpflichten Lehrjungen zu bekennen / ſo bald er nur einen Hiſtoriſchen Fehler zeigen wird; darbey es annoch ſein bewenden hat.

Wann dann der Herr Lehn *Secretarius* wider obangeregte ſieben Catholiſche *Hiſtoricos* allein zween andere ins Feld ſtellet / als den Herrn Zeheiman / und den Herrn *Albertum*, Leipziger *Juris Doctorem*, auch auß dem Sächſiſchen Fürſtlichen *Archivio* ein

ein andere Abschrifft des Originals vorgelegt/ als könte man solche *Notification*-Schrifft umb fernere *Contestation* ohn zu seyn/ in ihrem Werth und Unwerth lassen: und wären die *Ephemerides* oder Ursachen nit zu tadlen/ daß sie eine Welt kündige Historiam/ (die nit im Winckel/ sondern auf dem *Theatro Germaniæ*, dem Reichstag zu Regenspurg/ und vor und nach/ von sieben andern im Druck *publicirt* ist worden/) haben angezogen; ob schon einige *Contradiction* vorhanden mögte seyn; angesehen/ daß in gemeinen Rechten keiner *contumeliæ* beschuldigt kan werden/ wann er nur einen Authoren für sich hat. Dann Matthäi 18. sagt der HErr Christus: *In ore duorum, vel trium testium stat omne verbum.* Vielmehr in sieben oberwehnten Zeugen/ mit welchem der HErr diese *Quæstion* kan außtragen.

Weil aber der Herr Bruckner die obgenannte *Publicatores* des Chur-Sächsischen *Notification* Schreibens will kurtz und *Falsarios* machen/ und so hitzig auf das *Originale* desselben treibt/ daß er den Trotz bietet denen/ die es aus dem Bayerischen *Archivio* sichtbar hervor ziehen wollen; damit solcher Schmach die angeregten *Publicatores* entladen werden/ ist er gebetten/ daß er persöhnlich/ oder durch einen vertrauten Freund sich auf München begebe/ daselbst wird ihm die *Inspection* sothanes *Originals* mit Fröligkeit vorgewiesen werden. Weil solches zu Augspurg auf öffentlicher Thum-Cantzel/ durch *P. Christophorum* Ott/ Thum-Prediger daselbsten/ allen anwesenden Zuhörern ist vorgelesen/ und vorgewisen wor-

Das Original ist vorhanden

den

den allen denen/ welche solches zu sehen Lust und Begierd gehabt haben/ neben anderen dem Herrn *Theophilo Klibnitz*, der dessen eine *authenticirte Copiam* genommen/ und zu Wien hernacher im Jahr 1672. im Druck *publiciert* hat/ wie bezeugt der jetzige Herr *Rector Magnificus* zu Grätz in der Streyermarck/ damals *Decanus Facultatis Theologicæ* zu Wien/ *specialiter* von Ihrer Kayserl. Majestät *Leopoldo* darzu *deputirt* die Klibnitzische *Edition* gemeltes *Notificationis* Schreiben mit dem Bayerischen *Originali* zu *conferiren*/ in seinem Sendschreiben den 2. May des 1680. Jahrs auß Grätz/ welches hierbey kombt *sub littera A.*

Und *vidimirte Copia sub littera B.*

Indessen wolle der Herr Brückner sich befriedigen lassen mit denen hierunter beygedruckter *Authentica*, und zweymahl zu München *vidimirter Copia* des *Originalis*; einmahl von Ihrer Churfürstlichen Durchleucht selbsten/ *sub lit. C.* das andermahl von derselben *Secretario*, im Jahr 1672. auch mit deren *Copia transumpto*, *vidimirt* zu Grätz im Jahr 1680. von dasiger Hof-Regierung/ Herrn Cantzlern/ und *Secretario*. Wie auch mit der beyden Münichischen und Grätzischen *Transumptorum* Abschrifften/ die von der Reichs-Stadt Aachen *Secretario* und *Notario authenticirt*/ und *realisirt* sind/ *sub lit. D.*

EX-

EXTRACTUM LITE-
rarum Admodum R. Domini Cornelii Gentilotti, Rectoris Magnifici Univerſitatis Græcenſis in Styria, datarum Græcii 2. Maji, 1680.

Adjunct. ſub lit. A.

Reverendiſſime in Chriſto Pater.

P. C.

CUm Decanus Theologicæ facultatis Viennæ eſſem, typus Theophili Klibnitz adverſus Lipzienſem Philoſophiæ Profeſſorem, Valentinum Alberti, prodiit; quem duo, à me deſignati Doctores Theologi, Patres Dominicani, Membra ejuſdem inclytæ Facultatis reviderant, & ego, viſis cenſuris, pro licentia typi à Rectore Magnifico impertienda approbaveram. Vix deinde librum legi, cùm Epiſtolam Electoris Saxoniæ, Joannis Friderici, judicavi eſſe moraliter evidentem ruinam novæ illius, ac planè novitiæ duorum annorum Auguſtanæ Confeſſionis. Hærebam tamen nonnihil dubius de authentizatione illius. Itaque ex officio per Reſidentem Electoris Bavariæ exegi non ſolùm copiam vidimatam Originalis, ſed inſuper rogavi, ut impetraretur ipſiusmet Sereniſſimi Bavariæ Electoris Authentica, ac planè manus propria de fidelitate Copiantis originale: prævideram enim, quoquo modo in dubium revocaturos Proteſtan-

ſtantes dictam Epiſtolam. Obtiqui in tempore, quod volui, fuique adeo paratiſſimus ad reſpondendum querelis, quas Sereniſſimus Saxoniæ Elector, à ſuis inductus, ad Cæſaream Majeſtatem paulò poſt fecerat. Reſponſum eſt abundè, habeóque adhuc copiam reſponſi à Facultate Theologica tunc ad Auguſtiſſimum, & ab hoc haud dubiè ad Sereniſſimum Electorem Saxoniæ, dati. Curavi hic (Græcii) ubi nunc ſum Univerſitatis Rector, aliquot Exemplaria vidimari authoritate Excelſi Regiminis Sacræ Cæſareæ Majeſtatis. Res eſt magni ponderis, & ſtupeo cœcitatem, aut malitiam (unum enim horum neceſſariò ſubeſt) eorum, qui in tanta luce veritatis Catholicæ, tantisque umbris, ac ſiſque déque mutationibus toties factis totius illius Novitiæ Confeſſionis Auguſtanæ, tam citò, & tam ſolemniter deſeriæ à primo Fautore, & Promotore Lutheri, & Confeſſionis; adhuc tamen eligant vivere in tenebris, non ſuſpicientes in cœlum, ad quod creati ſunt. Sum certus, quòd ſi R. Veſtra, aut alius aliquis, exigat parem ab Electore Bavariæ moderno Authenticationem, obtinebit. Theophilus Klibnitz audivit P. Chriſtophorum Ott, Auguſtæ ex Cathedrali Cathedra Originale legentem, & offerentem aſpectui cujuſque: acceſſit Klibnitz Patrem, vidit, legit, ſibi deſcripſit, ac Viennæ typo dedit. Fateor, ſi ego Cenſor fuiſſem, prius quæſiviſſem Authenticationem de Archivio Bavarico, quàm ut typum approbaſſem: gaudeo tamen,

tamen, quòd postea acceperim hæc, priusquam Protestantes coram Angustissimo conquererentur. Hæc ego Rev. Vestræ in mea fide, neque verebor, si hæc mea Epistola communicetur cuivis alteri. Deus det omnibus fidem veram, spem firmam, charitatem perfectam, & tandem cum multis sociis, quos lucrari Deo satagimus, vitam æternam, Amen. Dedi Græcii 1. Maji, in Festo S. Athanasii, ob fidem Catholicam multa perpessi. Anno 1680.

R. Væ. in Christo Servus

CORNELIUS CENTILOTTUS.

Copia Epiſtolæ Notificatoriæ Electoris Saxoniæ, Joannis Friderici, ad Duces Bavariæ, cum Originali collata ab ipſo Sereniſſimo Electore Bavariæ, & ſignata.

Adjunct. ſub lit. B.

Unſer freundtlich Dienſt / und was Wir allezeit Ehren / Liebs und Gutes / vermögen zuvor / Hochgebohrnen Fürſten / freundlichen lieben Oheimen.

Hertzog Johann Ehurf. in Sachſen kehret wiederumb zur Catholiſchen Kirchen.

WIr geben Euren beeden Liebden / mit betrübten Hertzen zu erkennen / daß der Hochgebohrne / unſer Gnädiger / lieber Herr / und Vatter / Hertzog Haunß / Churfürſt zu Sachſen ꝛc. am Freytag ſchirſt umb den neunten Segen / auf den Tag / als ein Chriſtlicher Fürſt mit Tod verſchieden / deſſen Seelen der Allmächtig Vatter durch Chriſtum unſeren HErren barmhertzig ſeyn wolle; Derſelb unſer lieber Herr / und Vatter ſeeliger Gedechtnuß / iſt hiervor in ſeiner Schwachheit / durch den Geiſt GOttes angeregt / und dardurch hertzlich bewegt worden / ſich zu alter Chriſtlicher Religion zu wenden / und mit der Mutter der H. Chriſtlichen Kirchen widerumben zu vereinen / hat auch darauf nach Chriſtlicher Ordnung alle Sacrament / den Leib Chriſti / die Heilige Beicht / und Oelung / in hitziger Lieb / und Demüthigkeit angenommen / und empfangen / und alſobald in ſeiner ereb Fürſtenthum / einen Druck außgehen laſſen / daß alle neu-

ge-

gemachte Ordnung der Kirchen aufgehebt/ der Luther/ auch andere Prediger/ und Anhenger der Secten ferner nit gedult werden ſollen. Und in einen gerichtlichen Teſtament/ Uns/ als ſeiner Lieb einigen Sohn/ mit dieſer *Condition* beladen/ daß uns der Erbhuldigen der Unterthanen/ und Regierung des Fürſtenthumbs nit verfolgen ſolle/ biß ſo lang Wir mit unſern Fürſtlichen Würden und Worten beſtätten/ und zuſagen/ daß Wir ſeiner Lieb letzten Chriſtlichen Willen in allen Puncten vollziehen wollen ꝛc Und Wir/ GOtt zu Ehren/ und den Zuſagen nach/ ſo Wir hochermelten unſerm Herrn und Vatter leiblichen gethan/ Uns des ſchuldig erkennen/ Seynd demnach in unſerm Gemüth ernſtlichen entſchloſſen/ wegland Ihrer Lieb letzten Willen alles fleiß zu vollziehen/ alle verführeriſche Secten/ und Lehren (darzu/ leyder! Sein Lieb/ Wir/ und unſer Unterthanen/ betrüglich geführt worden/ und Uns gegen Euer Lieb/ und andern Chriſten-Menſchen darab nit wenig gedrgert haben) mit Wurtzel und Grund gänzlich außzureiten/ derſelben Anhenger/ und Lehrer zu haſſen/ zu verfolgen und gemeiner Chriſtlicher Kirchen demüthiglich zu unterwerffen/ und fürterhin mit Hülff des Allmächtigen in unſern Fürſtenthum rechte wahre/ Chriſtliche Religion zu erhalten. Und ob Wir dieſen Chriſtlichen Werck zu ſchwach/ und Uns etwas beſchwärliches darunter begegnen möchte/ wollen Wir Euer Liebden/ als unſer angebohrner Freund/ und Hochgerühmte Fürſten/ liebhaber/ und Fürderer alter Chriſtlicher Religion hiemit zum freundlichſt erſucht haben/ uns hiezu räthlich/

Hebt die neue Kirchen-Reformation auf.

Verbindet ſeinen Sohn.

Der verſpricht des Vatters Willen nachzukommen.

Begehrt Rath und That bey Bayern.

lich / und beyständig zu seyn / und in der Noth nit zu verlassen / und Uns in unser Jugend / und unser Land / und Leuth in solchen Befelch haben / wie unser gar freundlich / und sonder Vertrauen zu Euer Lieb stehet. Wollen Wir uns entgegen mit all unseren Vermögen gegen Euer Liebden also beweisen / daß Unsers Theils die hoch-innerliche / und vertreuliche Verwantung / so vor Jahren / wie Euer Liebden ohne Zweiffel wissen / wie das Hauß Bayern / und Sachsen / gegen einander gehabt / widerumben erquickt / und freundlich erhalten werde. *Datum* in Unserer Stadt Wüttenberg / um Sonabend / den 24. Aug 1532.

Von GOttes Gnaden

Johann Fridrich / Hertzog zu Sachsen / Churfürst / Land-Graf in Düringen / und Marggraf zu Meissen ꝛc.

Uberschrifft von Aussen des Schreibens.

Dem Hochgebohrnen Fürsten / unserm freundlichen lieben Ohaimb / Herrn Wilhelmben / und Herrn Ludwigen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern ꝛc.

Attestatio Collationis cum Originali factæ.

DAß gegenwärtige Abschrifft gegen dederen / in dem Churfürstl innern Archivio allhier zu München verhandenen wahren Original von Wort zu Wort gehalten / und demselben allerdiengs gleichlautend befunden worden / bezeuge vom Röm. Kays. Majest. Macht / und Gewalt / ich offenbahrer geschworner / bey dem Hochlöblichen Cammer-Gericht Speyer / auch dem Chur-Bayeris. Hof Gericht allhier *immatriculirter Notarius*, mit dieser meiner eigenen Hand Unterschrifft / auf die Seithen gesetzten gewöhnlichen *Notariat Signet*, und beygedruckten Insigel. *Actum* Münichen. Den 1. Martii / Anno 1672. (L. S.)

(L.S.)

ANTONIUS von Berchem, der Churfürstl. Durchl. in Bayern Rath / Geheimer *Secretarius*, auch zu Speyer / und Münichen *immatriculirter Notarius.*

DAß dieses *Transumptum* mit der / von Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinanden Mariä / Heryogen in Bayern ꝛc derselben in Wienn anwesenden Residenten / *D.* Johann Ferdinanden Stoyber / Oberschickten *vidimirten* Abschrifft / *collationirt* / und

von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden; Urkunder man eigen hier unter geſtellte Handſchrifft und Pettſchafft fertigung. Grätz den 14. April/ 1630.

(L.P.)

Ludwig Ehrenreich, von Hochenrain/ der Röm. Kayſ. Majeſt. J. O. Regierungs *Secretarius.*

ICh *Thomas Ignatius* von Mambrog/ Herr auf Meleg/ und St. Joſeph. Der Römiſch. Kayſerl. Majeſtät Rath/ Regent/ und Cantzler des Regiments/ der J. O. Erbfürſtentumben und Landen/ bezeuge daß obgedachter Ludwig Ehrenreich von Hohenrain/ Ihrer Kayſ. Majeſt. geſchworner J. O. Regierungs *Secretarius*, und dahero denſelben vollkommener Glaub zu geben ſeye. Urkund deſſen mein eigen Handſchrifft/ und Pettſchaffts fertigung. Grätz den 14. April 1630.

(L.P.)

Au-

Authentizatio Copiæ Originalis, factæ à Sereniſſimo Electore Bavariæ.

Außwendiger Titul deß Schreibens.

Dem Hochgelehrten / unſerm Rath / am Kayſerlichen Hof anweſenden Reſidenten / und lieben Getreuen / Johann Ferdinand Stoibern / der Rechten Doctorn.

Wienn.

VOM GOttes Gnaden *Ferdinand Maria*, in Ober- und Nieder Bayrn / auch der Ober- Pfalz Hertzog / Pfalz-Graf bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Druchſeß / und Churfürſt / Landgraf zu Leichtenberg.

Unſern Grueß zuvor / Hochgelehrter / Lieber / Getreuer. Weilen deinem unterthänigſten Bericht nach / vom 14. Febr. von vielen vornehmen / und hohen Standes Perſohnen / auf das jenige Schreiben / ſo von Weyland Johann Fridrichen / Churfürſten zu Sachſen / an unſere Vorfordere / die Hertzogen Wilhelmb / und Ludwichen in Bayern ꝛc. am 24. Aug. Anno 1532. abgangne / ein groſſe *Reflexion* gemacht werden ſolle / wann anderſt ſolches *in copia authentica* vorzuweiſen. So haben Wir daſſelbe bey unſerm innern Archiv anſuchen / *admitten* / *Adjunct. ſub lit. C.*

und dir hiemit ſolcher Geſtalt zukommen laſſen wollen. Seynd dir anbey mit Gnaden gewogen. München den 1. Mertzen. Anno 1671.

Ferdinand Maria Churfürſt.

Antonius von Berchem.

DAß dieſes *Tranſumptum*, gegen Ihro Churfürſtl. Durchl. Ferdinanden Marta / Hertzogen in Bayern ꝛc. deroſelben in Wienn anweſenden Reſidenten / D. Ferdinanden Stopher / überſchickten *vidimirten* Abſchrifft / *collationirt* / und von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden; Urkundet mein eigen hier unter geſtellte Handſchrifft / und Pettſchafftis fertigung. Grätz den 24. Aprilis 1680.

(L. P.)

Ludwig Ehernreich, von Hochenrain / der Röm. Kayſerl. Majeſtät ꝛc. Regierungs-*Secretarius*.

Ich

ICH *Thomas Ignatius* Maurbrog / Herr auf Meileg / und St. Joseph. Der Röm. Kays. Majest Rath / Regent / und Cantzler des Regiments der J. Oe. Erbfürstenthumben und Landen / bezeuge / daß obgedachter Ludwig Ehrenreich / von Hohenrain / Ihrer Kays. Majest. geschworner J. Oe. Regierungs *Secretarius*, und dahero denselben vollkommener Glaub zu geben seye / Urkund dessen meine eigene Handschrifft und Petischaffts fertigung. Grätz den 24. April. 168[illegible].

(L.P.)

Authenticatio, und *Realisatio* der obigen *Transsumptorum*, in der Reichs-Stadt Aachen gemacht.

DAß gegenwärtige nechst hie vorgehende Abschrifften / sicherer *Authenticorum Transsumptorum*, einer *Epistolæ Notificatoriæ Electoris Saxoniæ*, *Joannis Friderici &c.* und darnach folgenden Schreiben Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayern / über *vidimation* erstgemeldter *Originalis Epistolæ* also / durch einen anderen zwar abgeschriben / durch mich unterschribenen *Notarium* jedoch mit dem wahren / mir vorgezeigten *Transsumptis Authenticis* fleißig *collationirt* / und damit wortlich gleichlautend befunden worden seyen / solches bezeuge ich mit meiner eigenen Hand-Unterschrifft / *Adjunct. sub lit. D.*

ſchrifft / und meinem gewöhnlichen bey gedruckten *Notariat*-Zeichen. Aachen den 13. Junii / 1680.

(L. P.)

Joannes Offergelt, Cæſareus publicus, & in Aula Duſſeldorffienſi Immatriculatus, Aquiſgrani reſidens, Notarius ſubſcripſit m. p.

WIr Bürgermeiſtere / Scheffen / und Rath / des Königlichen Stuhls / und freyer Reichs-Stadt Aachen / thuen kundt hiemit öffentlich bezeugend / daß der Ehrenhafft / und Wohlgelehrte *Joannes Offergelt*, Burger und Einwohner dieſer Stadt / welcher die hie vorgeſetzte beede *Tranſumpta* authentiſirt / und mit ſeinem *Notariat*-Zeichen bekräfftigt hat / ein Kayſerlicher / offenbahr / und legalen *Notarius*, auch bey deß Fürſtl. Düſſeldorffiſchen Hof *immatriculirter* ſeye / deſſen Schrifft und Documenten / ſo in / als auſſerhalb rechtens vollkommener Glaub jederzeit zugeſtellt worden / und noch wird / ohne Argliſt. Urkund hierunter gedruckten Stadt Cantzley Inſiegels / und *Secretarii* Unterſchrifft. So geben am 13. Junii / 1680.

(L. S.)

Matthias Veill. *Secret.*

Dietz

Dieſe *Authentica probatio*, oder Behauptung deß/ ſo vermahl *diſputirten*/ ten/ und *publicirten*/ Sächſiſchen *Notifications*-Schreibens wird öffentlich dem Herren Bruckner/ und allen/ der Seeligkeit begierlichen/ Leſern gnug ſeyn zu glauben (wider alles nichtiges Einſtreuen) daß der Weyland Churfürſt in Sachſen/ Johannes/ im Antritt der Ewigkeit verlaſſen habe die wetterhauiſche Augſpurgiſche *Confeſſion*, obwohl er der ſtärckiſter *Altar*, oder Ruckhalter derſelben zwey Jahr lang geweſen iſt. Weilen auch *Melanthon*, der Vatter ſelbiger *Confeſſion*, ſo offt als er gewollt, ſie gekocht/ und wider gekocht hat/ auch in ſelbiger GOttes Urtheil mit hat wollen erwarten/ wie im Jahr 1560. *Ephem.* zu leſen. Deren Fußſtapffen/ ſonderlich deß Hochgemelten Churf. *Joannis* werden eintretten die jenige/ welche nit wollen verlohren ſeyn/ ſondern ſehen auf ihre Schantz/ Seel/ Heyl/ und ewige Wolfahrt/ ehe die verlohrne Ewigkeit angehet. GOtt der H. Geiſt/ der Geiſt der Warheit/ wolle ihnen mit ſeiner Erleuchtung noch hier gnädig ſeyn.

Aber von diſem *Notification*-Schreiben muß man mit dem Herren Bruckner noch etwas Sprach halten/ und ihn fragen/ ob deß Weyland Ehmf. *Joannis* Ruhm und Ehr würde geſchmälert ſeyn/ wann er/ laut der Catholiſchen Zeugen/ und der *Authentica* Chur-Bayeriſcher *Capitæ Originalis*, die ſchwindeliſche *Confeſſion*, und das Lutherthumb in ſeinem tödtlichen Hinſcheyden hätte abgelegt/ und die zweyfache himmliſche Warnungen (darvon im Jahr 1617. in *Ephemerid* auß dem *Mag. Stephano Riccio*,

gemelt) wurde zu Hertzen genommen/ und die Religions-Neuerungen auß seinem Land fortgewiesen haben? gleichs anderen Teutschen/ ihm mit Sip- und Freundschafft beygethanen Fürsten (deren Nahmen von dem Herren Bruckner in den dreyen Nahmen-Tafflen seynd unangefochten blieben) welche auß Anstrengung ihres Gewissens dem Luther von Hertzen haben abgesagt/ unerachtet alles Tadlens der Ignoranten.

In Erwegung dessen wurde der Herr Bruckner weißlich thun/ daß er dem sterbenden Weyland Churf. *Joanne* nit so eyferhitzig *disputirt*, die glückliche Widerkehr zur Religion der alten Hochlöblichen Sächsischen Kayseren/ eines *Henrici* vier *Ottonum*, und eines *Lotharii*: welche Widerkehr rühmlich ihnen Churf. *Joanni* zumessen/ neben andern Zeugen die *oculari Testes* des Bayerischen *Originals-Notification*-Schreibens/ und dessen unadelhaffte abgesetzte Abschrifften.

Joh. Frider. Churfürst in Sachsen/ von den Lutheranern beschimpffet.

Dahingegen des jetztgedachten Weyland Churf. *Joannis* Sohn/ und Nachfolger an der Chur/ *Joannes Fridericus*, seines eigenen Glaubensgenossen den Lutheranern (für welche er Leuth und Leben/ neben Land und Leuth hat aufgesetzt) mehr dann einmahl wegen seiner Pharaonischer Beständigkeit ist zum Schimpff und Spott worden in offentlichen Religions-Conferentzen/ nemblich im Jahr 1560. zu Heydelberg/ im folgenden Jahr zu Naumburg/ und im Jahr 1562. zu Nürrenberg/ wie bezeugt die Franckfurter *Chronic pag.* 860. mit folgenden Worten: „HERZOG JOHANN FRIDE„RICH/ da er deren keines erhalten kön„nen zoge er mit Unwillen darvon/ und muste

„die

„ die Einigkeit der Evangelischen Kirchen / „ wider seinen Danck unzertrennet hinter „ sich lassen. *Vide Ephem.* im Jahr 1562. Das ist das Lob/ und der Danck/ den er erjagt hat mit seiner / vom Herrn Bruckner so hoch pag 41. gepriesener Beständigkeit in seiner und des Luthers Neuerung/ welche der seiniger Ruin nach sich gezogen hat.

So vil von glücklicher Widerkehr des Weyland Churf in Sachsen *Joannis*, zu der allein seeligmachender Catholischer Römischer Religion/ auß dem Irrgarten des wetterläunigen Münchens Luthers / in welchem er Luther selbsten GOttes Urtheil nit hat wollen abwarten. Wie oben gemeldt.

Wobey Geliebe der *discreter* Leser zu dencken/ und zu mercken das/ weilen der Weyland Churfürst in Sachsen Johann Fridrich (nach Meinung der obgedachten Zeugen seines eigenen *Originals* Schreibens) seines sterbenden Herrn Vatters letsten Willens Anordnung/ und löbliches Exempel wider sein Versprechen in den Wind geschlagen hat / auß Antrib seiner Jünger Roboams Hof-Räthen/ und an Platz daß er das Vatterland hat sollen reinigen von dem Luther (alles Unglücks-Stifftereq) demselbigen Unterschleiff und Schutz geben / wider des Kaysers *Caroli* gerechte Waffen/ hat er sich verlustig gemacht seines Lebens/ seiner Freyheit/ der Churfürstl. Würden / und Länder, wie in diser Chronick zu sehen *Anno* 1547. den 24. April *Dominica Misericordia Domini*, weilen er keine Gnad haben wolte. Sein Sohn aber ist hernechst im Jahr 1567. von Churfürst *Augusto* in seiner Vestung *Gotha* belägert/ und gefangen nacher Wien geführt

Straff des Weyl. Churf. in Sachsen *Joan. Friderici* seines Sohns/ und dessen

wo-

Aufwicklern.

worden / und daſelbſt / als ein Gefangener ſein Leben geendiget; deſſen Cantzler aber Chriſtian Bruck / *I. V. Doctor*, und ſein Aufwickler Wilhelm von Grumbach / ein Fränckiſcher Edelmann / worden lebendig gevierttheilt / weiln ſie dem Hertzog Hoffnung / und Anſchläg machten wider der Churf. Dignität / und den / von ſeinem Vatter verlohrnen / Landen zu gelangen. *Vide Chronicam Meniam. pag. 165. in folio.*

Das andere Send-Schreiben /

Iſt ein Antwort / und Neu-Jahrs-Geſchäncke des Durchl. Fürſten *Georgii*, Weyland Hertzogen in Sachſen, an *Doctorem Martinum Luther*, und deſſen zierlicher Abriß. Welches von dem Herrn Lehn-*Secretario* Bruckner, unbeſtritten gelaſſen wird; Vom obged. Herrn *Hartman*, als welcher ſelbiges, ſambt diſer Chronick / vermeint mit dem Staub ſeiner Nichtigen Gloſſen zu beſudlen.

Welche Gloſſen abgeſtäubert werden in der geſetzter Schutzſchrifft / unter dem Titul: Chriſtliches Mittleiden, über des Herrn *Doctoris Joan. Ludovici Hartmanni, Superintendentis Rotenburgenſis*, Theologiſche und Hiſtoriſche *Idiotismos*, oder Unbeleſenheiten / mit

mit welchen er sich *prostituirt* in seiner eingebildeter Widerlegung des Jahrs-Buchs / von Auf- und Untergang des ersten Luthri- *Evangelii, &c.*

Wir Georg von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachsen, Landgraf in Thüringen, und Marggraf in Meissen/ ꝛc.

UNs ist deine Schrifft zukommen / am Tag diß Jahrs der Geburt Christi/ welches Fride und Gnad Wir dir wünschen/ wie du uns gethan / und darzu Erkandnuß dein selbst/ und wöllen Uns für das erste bedingt haben/ wissen Uns auch bey GOtt / unsern Erlöser / in unsern Gewissen frey / dieweil Wer jetzo von dir mit Schrifften gereitzet / daß Wir unser Unser Antwort nit thun auß heissigem Gemüthe/ sondern auß begierlichem Willen / dich zu Erkantnuß dein selbst zu bringen/ ohne einige Heucheley/ dieweil Wir dir verdächtig/ als möchtē Wir mit Heuchlereyen umbgehen / und erfüllet seyn/ und geben dir diß Lob / wo Wir dir in diser unser Schrifft heuchlen werden/ so sprich frey/ unser Wein schmäck nach dem Faß ; so wir aber das nit thun werden / so werden/ so such die Heuchler an den Orten / da man dich einen Propheten/ einen Danielem/ einen Apostel der Teutschen/ einen Evangelisten nennet/ allhie wirst du je nit finden/ die einen Heuchler geben/ da sich vor dreyssig/ viertzig Persohnen von ernährt haben.

Schmeichel Lob. Nahmen des Luthers.

Für

Läy soll nit auß der Schrifft disputiren.

Für das ander/ so bedingen wir uns auch/ daß Wir uns/ als ein Läy / mit dir in *Disputation* der Schrifft geben sollen/ daß Wir deß nit gesinnet seynd / dann Wir in vorzeiten wol vernommen/ da David in Goliath kämpffen solt/ wolte ihn Saul mit seinem Harnisch waffenen/ und mit eigenen Waffen versehen/ aber David war des nit gewohnt / oder geübet/ legte den Harnisch ab / und behalff sich seines Ledersacks / seiner Schleuder / und Steins/ die er im Feld zu hauffen lasse/ der war er gewohnt / mit dem überwand er Goliath.

Also gedencken Wir uns allein deß in dieser Schrifft zu gebrauchen/ des wir gewohnet/ damit wir erzogen / und umbgangen / und auch nit unchristlich und unrecht ist.

Darumb Wir von allen Dingen das nit ungeeyffert lassen können/ das die Ehre des Allerhöchsten antrifft/ und das Gesätze/ und achten den Eingang deiner Schrifft / und Gleichnuß/ daß sichs gar nit dahin/ da du es hin deutest/ ziehen will/ doch wollen wir solches den gelehrten befehlen.

Daß uns aber härtiglich/ wider die Ordnung Göttliches/ und Evangelisches Gesätzes angetast/ dann du weist / wie dir GOtt gesagt hat/ daß du handlen soltest/ wann du was wider deinen Nächsten hast.

Luther hat geschmähet über seinen Fürsten.

Du hast uns aber ohne Warheit/ mit Namen/ auch in Stücken gegen Hartman von Cronberg (Welches Handlung dieselbige Zeit, wie löblich sie gewest, hat sich wohl außgeweist) als einen Tyrannen / und abgesagten des *Evangelii* , mit schmälicher Zunahmung unser Gersohn/ mit Versprechung unsers Leibs und Gemüths/ mit

wilen

vilen leichtfertigen/ ſpitzfindigen Worten/ welche du im *Evangelio*, noch auch in der Schrifft/ der du ſolch dein Schelten vergleicheſt/ nicht funden/ angeben.

Wir haben dir/ nach geſtalt der Sachen gnädiglich gnug geſchrieben/ zu erkünden deine Schuld/ oder Unſchuld/ und hätten vil lieber gewolt/ du wäreſt unſchuldig geweſt/ dann daß wir anderſt befunden.

So haſt du doch auß deinen Grimmen/ und Ungeſchicklichkeit uns ein ſo geſchwinde Antwort geben/ uns auch mit mehrer Unwarheit weiter angegriffen/ und als deinen ungnädigen Herrn angenamet/ ſo wir dir doch mit unſeren einfältigen Schreiben/ noch auch ſonſt darzu kein Urſach geben

Hätte dir nit erſtlich gezimmet/ ehe du Kronberg geſchrieben/ uns in Schrifften zu erſuchen? Unſere Antwort zu hören? wie GOtt ſagt/ und Ordnung gibt/ wie Chriſtenleuth handlen ſollen.

Was iſt dich Noth angangen? daß du uns ein Lügner geſcholten/ ſo du doch deine Tag keine zügen von uns gehört? und ſetzens alſo/ daß du doch/ noch niemand/ mit Warheit ſagen mag/ daß wir mit Lügen überwunden/ ſo hätte dir doch daß gezimmet/ deinen Nächſten zu gut zu halten/ dann daß du mit ſolcher Ungeſtümmigkeit wider uns gehandelt.

Und daß je deine Ungeſtümmigkeit weiter an Tag komme/ ſo iſt dieſelbige deine Schrifft an uns gethan/ getrückt worden/ auf daß uns Unglimpf/ den du uns ohne Schuld zugemeſſen/ weiter in die Leuth käme. Ob das dem *Evangelio* gemeß/ daß bedenck du.

Es iſt nicht weniger / ſolche Beläſtigung von dir als einen begebenen / und verurtheilten erklärten Mann zu dulten / iſt uns ſchwär geweſt / und halt es nicht darfür / daß wir des alten Adams ſo wenig bey uns gefühlet / wo wir es nicht gedacht / daß GOtt den Jüngern / die Verfolgung und der Gerechtigkeit willen leyden / ſonderliche Gnad verheiſſen / und wir ihme des alſo von dir geſchehen / auß ſeinen Gnaden / nit hätten ergeben / wir wolten längſt dem Kind ein andern Vatter gemacht haben / daß ſolt du dich mit allen deinen nicht erwehret haben.

Haſt du nun GOtt gebetten / daß er dir des Theils? einen gnädigen Herrn mache / ſo hat er dich des Orths längeſt erhöret. Daß wir aber darumb / daß du unſern Allergnädigſten Herren / den Römiſchen Kayſer / dem wir gehult und geſchworen ſeyn / ſo ſchmälich und läſterlich geſcholten / ſein Gebott fürſetzlich veracht / ſolten deine gnädige Herrn ſeyn / wie wolt uns das zimmen?

Und den Kayſer. Richtet zu Wittenberg an ein Aſylū aller verlauffener München und Nonnen.

Darzu haſt du zu Wittenberg ein *Aſylum* angerichtet / daß alle die München / und Nonnen / ſo uns unſere Kirchen und Clöſter berauben / mit Nemmen und Stehlen / die haben bey dir Zuflucht und Aufenthalt / als wäre Wittenberg höfflich zu nennen ein Jannerben-Hauß aller Abtrinnigen unſers Lands.

Wir tragen auch keinen Zweiffel / unſer Heiliger Vatter / der Pabſt / habe nie keinen Ablaß gegeben / den du höher achteſt / als den / ſo deine Wittenberger verdienen / mit Raubung der Cloſter-Jungfrauen / ſo dir auß unſern Clöſtern zubracht ſeynd. In was Jammer / und verdamblich Elend du ſie bracht / und

und wie ſie gehalten worden/ und warzu/ iſt am Tage.

Daß dir darumb der Teuffel feind / daß glauben wir nicht: Dann wo er dir darumb einiges Arges thät / er müſte es dann auß Verhengnuß GOttes und Gewalt thun/ ſo möchte man ihn wohl zeichen/ er lohne dir / wie der Hencker ſeinem Knecht. Mit des Teuffels Volgefallen.

Daß nus auch ſolches zu Gnaden gegen dir bewege/ iſt nit/ Dann/ſo den minſten Bauren ſeine Kuhe werwend auß unſern Landen/ wir hätten des Mißfallen vil weniger, ſo wir ein Diener Chriſti ſeyn, können wir leyden, daß ihm ſein eigen Heerde ſoll mit Leib und Seel entwendet werden. Und des Fürſten Mißfallen.

Du rühmeſt/ wie du vil liebliche Büchlein gemacht mit andern Schrifften, ſo wöllen wir dir nit bergen/ da ſie außgangen/ zum Theil guten Gefallen gehabt.

Wir haben auch nit ungern gehört / daß die Diſputation zu Leiptzig geſchehen; dann wir haben gehofft / was Beſſerung der Mißbräuch unter den Chriſten.

Wir ſeynd auch darbey geweſen/ daß du von *Doctor* Eck beſchuldiget/ als ein Patron der Böhmiſchen Secten/daß haſt du der Zeit mit groſſer Ungeſtümmigkeit kräfftlich widerfochten/ wiewol du dich hören ließ / etliche des Huſſen *Articuln*, darin er verdambt wäre/ aufs Chriſtlichſte. Luther iſt Huſſiſch.

Wir haben gethan / als einer/ der dein Sach gern gut ſehe/ und haben dich warlich auß treuen Hertzen zu uns gefordert / allein umb dir geredt/ da dir den Glimpf und Un-

glimpf unſers Verſtehens vermeldet / dich Brüderlich vermähnet/ dieweil wir gar nit geliebet die Böhmiſche *Secten* , du wolteſt darwider ſchreiben/ auf daß du auß allen Argwohn kämeſt.

Du ſagteſt/ du wolteſt ſchreiben/ es ſeynd auch bald darnach Schrifften von dir außgangen/ in welchen du allen Irrthumb Huſſens/ Wickleffs/ und aller anderen Ketzeren lobeſt/ und beſtettigeſt / und alle unſer Vorfahren des H. *Concilii* zu Coſtnitz läſterlich verſchmäheſt/ darauß Wir nicht anders haben abnehmen können/ dann/ daß *Doctor* Eck nit gelogen hat/ wie du ihn auf der *Cathedra* außruffeſt.

Widerſpricht den Concilius. Sept deſſen ſeynd wir deiner Meynung nie hold geweſen/ dann Wir ſeynd darbey erzogen/ und iſt an uns geerbt / daß alle / die da handlen/ und thun wider den Gehorſamb/ und ſönderen ſich von der Chriſtlichen Kirchen/ daß ſie für Ketzer / und Abgeſönderte geacht geweſt / und noch ſeynd : Dann die ſeynd durch die heilige *Concilia* alſo erkläret/ welchen in allen du widerſprichſt/ daß dir / noch keinem Chriſten/ dergeſtalt gezimmet.

Bekombt Anhängere. Da du nun alſo/ durch Verhängnuß der Allmächtigen/ von etlichen böſen Verlauffenen/ auch etlichen Hochgelehrten/ wie du ſie preiſeſt/ (darunter Carolſtatt nit der wenigſte geweſen) zufallen geſchehen / und du ſie auf den ſchlipfferigen Bergen geführt / da ſeynd ſie gezittert ohn Unterlaß/ achten wolt/ daß ſie allwege dir darinnen nit zu willen gehandlet/ aber dannoch / damit du ihren Anhang erhielteſt/ haſt du ſie gleuten laſſen/ ſo du ſie gerne aufhalten wolteſt / ſo iſt es in deinem Vermögen nit / und mögen auch wohl

ſagen

ſagen/ daß wir uns deines *Evangelions* wenig bekümmern/ dieweil es von Häupteren der Chriſtenheit unächtigtig erkant.

Allein ſo haben wir darauf acht geben/ Daß/ es ſo vil möglich/ bey unſern anzunehmen/ verhüt.

Darzu haben uns Urſach geben die böſen Früchte/ die darauß kommen ſeynd; Dann du/ noch niemand/ mag ſagen/ daß anders dann Läſterung GOttes/ und des H. Hochwürdigen *Sacraments*, deß Allerheiligſten GOttes Gebärerin/ und aller Heiligen/ auß deiner Lehr ein Urſprung haben: Dann auß deinen Lehren/ und deiner Jünger/ werden alle alte verworffene Ketzereyen wider erneuert: aller ehrlicher GOttes-Dienſt zerſtöret/ welches ſeit *Sergii* Zeiten nie ſo groß geſchehen. Seines Evangelii Früchten.

3. Wann ſeynd mehr *Sacrilegia* geſchehen von begebenen Perſohnen/ dann ſeit deinem herfür gebrachten *Evangelio*?

4. Wann ſeynd mehr Empörungen wider die Obrigkeit geſchehen/ dann auß deinem *Evangelio*?

5. Wann ſeynd mehr Beraubung armer Geiſtlicher Häuſer geſchehen?

6. Wann ſeynd mehr Diebereyen und Raubereyen geſchehen?

7. Wann ſeynd mehr verlauffene München/ und Nonnen zu Wittenberg dann jetz/ geweſen?

8. Wann hat man den Ehemännern die Weiber genommen/ und andern gegeben/ die jetz ſind man es in deinem *Evangelio*?

9. Wann ſeynd mehr Ehebrüch geſchehen/ dann ſeit du geſchriben? „Wo „ein Frau von ihrem Mann nicht kan fruchtbar werden/ ſoll ſie zu einem andern gehen/

10.

die der Mann ernähren müße / alſo thut der Mann herwider. Diß hat dein Evangelium bracht / daß du unter der Banck herfür gezogen.

Und gibſt ihme warlich einen rechten Nahmen / daß du es unter der Banck herfür gezogen / Es ſoll wol gut ſeyn, es lege noch darunter: Dann bringeſt du noch ein ſolches herfür, ſo werden wir keinen Bauren behalten.

Hätte Chriſtus gewolt ſolches Evangelium / er hätte nit ſo offt geſagt / man ſoll der Obrigkeit gehorſam ſeyn.

Der Fürſt will ſich bey dem alten Evangelio halten.

Darumb die Früchten machen uns einen Greuel und Abſcheuen deiner Lehre / und Evangelii. Dem Evangelio Chriſti wollen wir / ob GOtt will / mit Leib und Seel / Gut und Ehren beyſtehen / darzu ſoll uns ſeine Gnade helffen.

Du erinnerſt uns des Todts / des wir gewiß ſeynd: Wie wolt es gehen / wann wir dein Evangelium annehmen / und fürben / möchte nit GOtt ſprechen / weh dem / der ein Evangelium / mit ſo viel böſen Früchten / mit ſich bringet. Hab ich dir nit geſagt / du ſolt den Baum an Früchten erkennen? Wann wir ſagten? Luther ſprach / es wäre das Evangelium / das unter der Banck lag / und GOtt ſpreche; Du haſt aber die Chriſtliche Kirch anders geſagt: Weil du dann alle Tag ſageſt / du glaubeſt ein Chriſtliche Kirch / warumb glaubſt du dem Luther, und der Kirchen nit.

Mein Luther behalt du dein Evangelium / daß du unter der Banck herfür gezogen / wir wollen bey dem Evangelio Chriſti bleiben /

ben / wie daß die Chriſtliche Kirch angenommen hat / und hält / da ſoll uns GOtt zu helffen.

Du möchteſt dencken / GOtt hat je vor Zeiten ſeine Propheten / und ſeine Lehrer außgeſchickt / die haben groſſe Fürſten / und Herren (als wir an der Perſohn groß gnug ſeyn) bekehret durch ihre Lehr / alſo ſeyſt du von Gott zu uns geſandt. Daß wiſſen wir woll / daß Moyſes zu Pharaone iſt geſandt / Samuel zu Saule Nathan zu David / Iſaias zu Ezechia / Johannes der Tauſer zu Herode / Ananias zu Paulo / Philippus zu Eunucho. Unter allen denen finden wir keinen Apoſtaten / es ſeynd alle gar ſtandhafftige / warhafftige und fromme Männer geweſen / nit hoffertig / nit geitzig / nit unkeuſch. Luther iſt kein Prophet.

Und wiewol wir deß nit würdig / ſo werden wir doch / GOtt lob / gewöhnlich durch das Wort GOttes / durch ſolche fromme Leuth beſucht / die uns anſagen bey Chriſtlicher Kirchen zu bleiben / den folgen wir / ſo viel uns GOtt Gnad verleyhet.

Wo wir deine Apoſtel hören ſolten / die gemeiniglich Apoſtaten ſeyn / ſo werden wir dieſe Lehr nit finden; Dann wir werden bericht / daß die Apoſtaten fälſchen die Schrifft / und gehen mit verkehrten Mund / wie ſie Salomon beſchreibet / als wir leyder! bey dir finden. Dann ſo wir dir gütlich geſchrieben / ſo haſt du uns deinen ungnädigen Herrn genant: ſo du ſprichſt / wir ſeyn dir ungnädig / als du uns wohl zu Ungnad Urſach geben / ſo nenneſt du uns gnädiger Herr. Seine Apoſtaten.

Und Verſamblungen.

Wir geben auch nit viel auf dein Gebett / und deiner Verſamblungen / wir förchten auch nit faſt euer Fluchen / dann wir wiſſen / daß GOtt haſſet die Verſamblungen deiner Apoſtaten.

Der Fürſt bietet ſich zur Abſtraffung des Lutherß.

Wir wiſſen auch wol / daß Luther nicht Müntzer iſt / daß GOtt Müntzer umb ſeine Bofheit durch uns geſtrafft / das kan er Luther auch wol thun / wir wollen uns auch als ein unwürdig Gezeug / gern darzu / nach ſeinem Willen / gebrauchen laſſen.

Ermanet ihn zur Widerkehr.

Wilt du aber je / daß wir deinen Worten gehorchen ſollen / ſo wollen wir dir dannoch unſern Rath ungefordert aus gutem Hertzen mittheilen / dann wir haben ja einen / ſo barmhertzigen / milden GOtt / daß kein Sünder an ihm verzagen mag / er wolte dann nit bey ihm ſeyn. Und alſo kehre wider; und laß dich den Geiſt / der *Serg um*, den *Apoſtaten* / verführt / nicht weiter leiten / die Chriſtliche Kirch ſchleuſt nit den Schooß den Widerkommenden.

Hat dich dein Feind geführt in aufgeblaſene *Hoffart*, wie da pflegt zu thun die Kunſt? ſiehe an den Hoffärtigen Arrianer / ſiehe an deinen Meiſter Auguſtinum / deß Regel du gelobt / und geſchworen haſt / kehre mit ihm wider / halt noch deine Treu und Eyd / und werd mit ihm ein erwählter Liecht der Chriſtenheit.

Hat dich verführt der leidige *Geitz*, der Ehren / und Guts? verlaß es mit Matthäo / und biß alsdann ein Apoſtel / und Evangeliſt.

Hat dich betrogen dein Feind / und der *Stachel des Fleiſches*? warumb betteſt du nit mit Paulo? und GOtt hätte dir Gnad gegeben.

Kanſt

Kanſt du dich des Weibnehmens ein Zeitlang enthalten / einem Menſchen zu gefallen? warumb nit auch umb GOttes Willen?

Hat dich betrogen die ſchöne Geſtalt Evä: laß doch ab: Wir wollen dir gern einen nennen / an den du dich hielteſt / uns will aber keiner zu gefallen / dann der / da er ein Weib nahme / ſagt / er wolt nicht kommen zum Abendeſſen.

Und zur Buß mit Magdalena.

Dieweil du aber ein gut Weibs-Hertz haſt / ſo halt dich an die Edle Büſſerinne / da GOtt ſieben böſe Geiſter von riebe / falle mit der für die Füſſe Chriſti / vermahne deine Evam auch darzu, alsdann wird durch die Gnade Gottes der Münch von der Nonnen kommen.

Laß dich nit uren / daß Gott ſpricht / welche GOtt zu hauffen geführet / kan der Menſch nit fordern: dann deine Ehe iſt nit von GOtt / ſondern von deinem Feind verfüget. Dann GOtt ſpricht: Wer nit mit mir iſt / der iſt wider mich.

Dieweil dann ihr beyde mit eurem Eyd geſchworen / wo ihr Unkeuſchheit treibet / daß euch GOtt nit helffen ſolle / ſo mercket ſelber / was ihr begeben habt.

Auf daß nit gerathe in die Unbußfertigkeit.

Auch wie ſtarck dein Gebett wider den Teufel ſey / daß dich bißher GOtt erhalten hat / und nit mit *Datan* und *Abyron* hat verſincken laſſen / da befindeſt du ſein grundloſe Barmhertzigkeit: Wo du aber nit nachlaſſen werdeſt / ſo iſt zu beſorgen / er werde die Har mit Schwerheit der Pein vergleichen.

Diß wollen wir dir zum Neuen Jahr geſchenckt haben / wo du deme folgeſt / und in unſer

unſer Anweiſung beſtändig bleibeſt / ſo verheiſchen Wir dir von GOtt ewig Lob und Ehre zuſagen.

Wir wollen auch bey unſerm Allergnädigſten Herrn / dem Kayſer / umb Gnad zu erlangen / ſo viel uns möglich die zeitlich keinen Fleiß ſparen / dann darfſt dich alsdann aller geſchehener Händel wider uns / keines Argens / ſondern alles guts verſehen. Daß diß von dir geſchehe / wünſchen Wir; Amen.

Gegeben zu Dreßden / Donnerſtag Innocentium, nach Chriſti Unſers Lieben HErrns Geburt 1526.

Uberſchrifft:
MARTINO Luther zu Wittenberg zu handen.

Regiſter

Regiſter
deß erſten Theils.

A.

Ein A. B. C. neuer Ketereyen / die aus des Luthers Evangelio gekrochen ſeyn / meiſten theils in Zeit ſeines Lebens. 128.

Adrianus VI. Pabſt / Teutſcher Nation / ſchreibt beweglich an Chur-Sachſen. 72.

canonizirt den *H. Bennonem* Biſchoffen zu Meiſſen. 73.

Augſpurgiſche Confeßion.

Deren Anfang. 105.

Vier Comet-Sternen / und andere Hiſtoriſche Zeichen / und Verbotten des Kummers der Augſpurg. *Confeſſion.* 95

Wird zu Augſpurg von den Reichs-Stänaden verdambt. 103. *& ſeq.*

In den erſten zehen Jahren wird ſie auf den Reichs-Tag zu Hagenau von den Confeßionſten ſelbſten verdrechslet. 152.

Wird von ihrem Vatter *Melanthone* geändert / und bewetnet. 2.

Wird von den Lutheriſchen Theologanten verworffen auf den *Colloquiis* zu Wormbs / Altenberg / Mansfeld *&c.* 3. *& ſeq.*

Wird fort gewieſen aus Sachſen / Preuſſen / Heſſen / Pfaltz / den Reichs-Städten / den Königreichen Dennemarck / und Schweden. 4. *& ſeq.*

Drey Nahmen-Tafflen deren Provintzien und hohen Perſohnen / die ſie ins *Exilium* bejagt haben. 1. *& ſeq.*

Drey Haubt-Ursachen ihrer Außmusterung. 7. & seq.
Wird vom Calvino getaufft *Fax furiosorum hominum.* 9.
Die Augspurg. Confeßion bekennet die Communion unter einer Gestalt. 7.
Deferirt ihre *Appellation* zu dem *Concilio.* 8.

Antonomi.

Oder Gesätz Feinde / eine neue Sect der Luthrischen zu Wittenberg. 146.
Albertus, Churfürst von Mayntz wird vom Luther zum Heyrath / und Einziehung der Kirchen Güter gelockt. 92.
Weil er ihnen keines Antworts würdiget / wird er spöttlich / und würtig bedröhet. 93.

Achen.

Luther kombt auf Achen; Himmels-Zeichen daselbsten. 43.

Asia, & Africa.

Zwey Theil des Erdbodens werden durch zwoßinnige Außlegung des Alcorans in Troblen gesetzt. 39.

America.

Die neu erfundene Welt wird zum Christlichen Glauben geführt durch die Geistliche Ordens-Persohnen zur Zeit des Luthers Abfalls. 39.

B.

B.

Baaden.

Jacobus Marggraf von Baaden wird von der Augſpurgiſchen Confeßion abgetrieben durch ihre Unbeſtändigkeit. 15. 10.
Mahlet des Luthers Contrafait. 11.
Marggraf Baaden Durlach wird Catholiſch / und Cardinal / durch leſung der alten Kirchen-Vätter. 14.

Das Königreich Böhmen.

Mit anklebenden Hertzogthumben Mähren/ und Schleſien führt den alten Catholiſchen Gottesdienſt widerumb ein. 9.

Brandenburg.

Joachimi Churfürſt. zu Brandenburg Chriſtliche Antwort / den Confeßioniſten gegeben zu Augſpurg. 106.
Er thut einen ſpöttlichen Zug in Ungarn wider den Erbfeind. 138.
Chriſtian Wilhelm Marggraf von Brandenburg Adminiſt. zu Magdeburg kehret zu den Catholiſchen / und deſſen *Motiva*. 12.
Albertus von Braudenburg/ Hertzog in Preuſſen / falt ab vom Luther zu dem *Oſiandra*. 4.
Wird gefangen vom Churf. in Sachſen / und erlediget vom Kayſer Carolo. 170.
Belagert die Stadt Magdeburg. 110.
Vertreibt den Kayſer Carolum von Inſprug. 176.

Bucerus.

Auß einen abtrünnigen Münch der Straßburger Apoſtel. 81.
Dreyer Nonnen vermeinter Ehemann. 83. 181.
Bethöret Hermannum Ehrfürſt. von Cölln. 159.
Fliehet in Engeland / wird daſelbſten nach ſeinem Todt verbrannt. 181.
Wird vom Teuffel zerriſſen. 181.

Baſel.

Im *Colloquio* zu Baſel wird das Luthriſch und Zwingliſch Evangelium verbant. 91.
Die Evangeliſche Bauren legen in die Aſchen über 293. adeliche Caſtel/ und Clöſter in Franckenland, 76.
Erſchlagen grauſamblich den Grafen von Helffenſtein 78.
Werden wie raſende Hund in Francken/ Schwaben ꝛc. getödet. 79.
Die Evangeliſche Bauren bey Wittenberg werden beängſtigt mit dem jüngſten Tag. 110.

Bibel-Buch.

Des Luthers Meinung von Dunckelheit der H. Schrifft. 31.
Stümlet / und martert ſeines Gefallen das Wort Gottes in deſſen Verteutſchung 67.
Die Züricher Verteutſchung der Bibel macht ihn wüttig. 158.
Luther verwirret das Teutſchland mit Verdrechslung des Evangeli Buchs / wie zween andere Münch Aſiam / und Africam durch

durch den Alcoran. 39.
Das Bibel Buch dienet dem Luther zum Mörderiſchen Stilet. 68.
Die Heilige Bibel wird von dem Emſero gut Catholiſch vertentſcht. 69.
Carolus V. wird abweſend zum Römiſchen Kayſer erwehlt / und vom Luther wider den Pabſt vergeblich angehetzt. 56.
Gibt Befelch des Luthers Schrifften zu verbrennen. 38. 153.
Schreibt zu Wormbs mit eigener Hand des Luthers *Condemnation*. 61.
Verwirffe zu Augſpurg die Augſpurgiſche und Zwingliſche Confeſſiones. 105.
Treibt den Türcken aus Oeſterreich. 154.
Thut einen vergeblichen Zug auf Algir. 157.
Erlangt von den Teutſchen Hülff wider Franckreich. 162.
Die Schmalkaldiſche Mitrte kündigen ihme den Krieg an durch einen Herolden. 167.
Wird von ihnen beſchoſſen vor Ingolſtatt. 168.
Seine Weiſſagung von der feindlicher ſchönen Armee. 169.
Treibt ſelbige aus dem Feld ohne Blutvergieſſung. 168.
Schlägt / und fängt den Churf. aus Sachſen. 171.
Schenckt ihme / und dem Landgrafen von Heſſen das Leben / und führt ſie gefänglich nacher Mechelen in Braband. 171. *& ſeq.*
Gibt Gott allein die Ehr der Victori / braucht aber ſelbige nicht. 174.

Schmie-

Schmiedet das *Interim* mit Unwillen des Pabſts. 177.
Die Predicanten / die ſolches nit annehmen raumen das Teutſchland. 177.
Verweiſt das Luthriſch Evangelium auß ſeinen Erbländern. 182.
Wird von Churf. *Mauritio* von Inſprug vertrieben. 183.

Clemens VII. Pabſt.

Wird von den Teutſchen zu Rom beklagert / und beſchimpfft. 97.

Calvinus.

Ziehet zu Feld wider das Luthriſch Evangelium zu Straßburg. 146.
Rühmet ſich / daß er dem Luther mehr / dann dreymal hundert tauſend Seelen abgezwackt habe. 186.
Läßt lebendig verbrennen *Servetum*, einen neuen Schwermer. 115.

Carolſtadius.

Wittenbergiſcher *Archidiaconus*, diſputirt mit dem Luther wider den Doctor Eckium. 51.
Seine Gottdiebiſche Eyd. 81.
Wird vom Luther verfolgt / lebt in groſſer Armuth. 81.

Colloquien.

Luthers und Zwinglii zu Marburg. 181.
Der Lutheraner und Zwinglianer / zu Wittenberg / 137.

Der Catholiſchen/ und Lutheraner zu Regenſpurg. 155.
Colloquia zu Wormbs/ Altenburg/ Mansfeld/ Hertzberg/ darinnen die Augſpurg. Confeſſ. ausgeleuchtet iſt worden. 3.
Colloquium Luthers und Lucifers wider das Heil. Mes-Opffer. 124.
Eines Predicanten mit dem Sathan. 131.

Collegium Germanicum.

Wird vom H. Ignatio aufgerichtet. 155.
Deſſen 40. Fürſtliche Alumni auf einem Reichs Tag ihren Sitz haben. 155.

Cometſternen.

Vier Zucht-Ruthen des anbrennenden Zorns Gottes über das Teutſchland Vorbotten. 95.
Caſpar Qurmüllers Tafel von 36. Ja und Nein des Luthers/ in der Lehr vom Nachtmal. 137.
Wird Barbariſcher Weiß darumb gereinigt. 137.

Concilium Generale.

Wird auf Mantua/ und Bonnonien beſchrieben/ wil den Proteſtirenden nicht ſchmecken. 110.
Auch das zu Trient Teutſchen Bodens. 158.
Deſſelben Anfang/ Ende/ und Lob. 163.
Convents-Tag wider das Concilium/ zu Schmalcalden. 141.
Nach deß Kayſers Caroli Victoria wird es von ihnen zum Vorſchein hitzig begehrt. 183.

Chur-

Churfürst Mauritius setzt ihme *Leges* und wird von ihme verstört. 182.
Wird glücklich geendiget. 186.

Concordisten.

Seynd die Anhänger Schmiedels/ *Rectoris* der Tübingischen Universität/ thuen der Augspurg. Confeßion grossen Abbruch. 15.

Confessionisten.

Reichen dem Kayser Carolo ihre Confess. 105.
Zehn Jahr darnach weichen sie darvon ab 109.

Costnitz am Boden-See.

Ubergibt seine neue Confession dem Kayser zu Augspurg/ und wird abgewisen/ 105.
Ergibt sich mit sambt seinen grossen Stifft den Catholischen/ und dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich. 177.10.

Christina Königin in Schweden.

Sagt ab dem Luther mit Verlassung ihrer Cron/ und Vatterlande/ 16.

Christian Wilhelm Marggraf von Brandenburg.

Kehrt zu den Catholischen von der Augspurgischen Confeßion. 11.

D.

Dennemarck.

Wird von Luther gefischt mit den Kirchen-Gütern/

Gütern / und Weibern. 117.
Wird vom *Pomerano* ſeinem Apoſtel beſchimpfft / 117.
Weicht ab von der Augſpurg Confeſſ. 4.

David Georgius

Ein Glaßbrenner läſſt ihm auß dem Bibel-Buch träumen er ſeye der Meßias / 190.
Wird zu Baſel eingeäſchert. *ibid.*
Drey Nahmen-Tafeln deren Provintzien deß Teutſchlands / und hohen Perſohnen / die des Luthers Evangelium abgedanckt haben. 1.
Drey Haupt-Urſachen der Außmuſterung des Lutheriſchen Evangelii / und der Augſpurgiſchen Confeſſion 7.
Drey Mänchen verwirren zu einer Zeit drey Theil des Erdbodens. 39.
Die Thumherren von Münſter weichen auf Tellicht / und werden gezwungen mit den Widertäuffern zu capituliren. 181.

E.

Engeland.

Henricus / König in Engeland / warnet die Teutſchen für des Luthers Lehr. 60.
Straafft den Luther wegen ſeines Gottdiebiſchen Heyraths. 83.
Beſchimpfft des Luthers Einladungs-Schreiben. 92.
Verbietet bey Leibs-Straff das Luthriſche Evangelium 151.
Seine blutige Hochheit mit der *Bolena.* 134. *& ſeq.*

Regiſter.

In Zeit von ſechs Jahren beweibt er ſich mit zwölff Weiber. 135.

Das Catholiſche Engeland zehlt 22. canonizirte / oder Martyrer Königl. 46. Königliche Perſohnen / die ihre Cronen mit den Clöſteren verwechslet haben. 135.

Engelland hat dem Himmel / und der Stadt Cölln eilff tauſend Jungfrauen / und Martyrinnen geben / 134.

Hat dem Teutſchland viel HH. Apoſteln zugeſchickt / welches jetz ſeine Apoſteln würget / und in ſtücken hacket. 135.

Erasmus Roterodamus.

Sein Zeugnuß von den Luthriſchen Predigern. 119.

Sein Todt befreyet dem Luther von einem ſtarcken Feind. 139.

Deſſen Urtheil von dem Luther und den Lutheranern / 139.

Ernestus Landgraf von Heſſen.

Gehet zu den Catholiſchen über auß vier *Motiven*. 13.

Eduard Pfaltz-Graf.

Nimbt den Catholiſchen altväterlichen Glauben an. 12.

Erfurd.

Tumult / und Auflauff des Volcks nach des Luthers Predig. 58.

Evangelium des Luthers.

Wird vom Luther zum erſten vorgewieſen. 1.

Wo es hinkombt/ da muß Rumor ſeyn/ wie er ſagt/ 93.
Iſt ein Teermutter mehr dann 100. neuer Secten. 188.
Iſt ein Thür zum *Epicuriſmo* und aller Unzucht/ wie dann ein Sächſiſcher Edelman in einem Jahr 43. Kinder gezehlt/ und wird gelobt von ſeines gleichen. 59
Er muß in ſeinem Vatterland Sachſen weichen dem *Interim*. 3.
In Heſſen/ Bremen/ Straßburg ꝛc. dem Zwinglio. 5. *& ſeq.*
Die Evangeliſche ſchämen ſich deß Nahmens Luthers. 187.
Deß Luthers Evangelii Blumen. 98.
Deſſelbigen Baums Knöpff/ und Frücht. 142.
Sein Untergang/ 186.
Seine Kirch-Diener/ und Prediger werden beruffen von der unſichtbahren Kirchen der unmündigen Kindern 34.
Selbige ſchmehen ohne Unterlaß die Catholiſche Antichriſtianer ꝛc. und verbieten ſelbige die Gegenwehr/ 35.
Ein eingetrungener Evangeliſcher Prediger zu Freyburg ſtirbt auf der Cantzel mit höchſten Schröcken des Luthers 148.
Nahmen-Tafel deren/ die des Luthers Evangelium haben abgedanckt. 1. *&c.*
Viel Luthriſche Rechts-Gelehrte/ und Prediger dancken das Evangelium des Luthers ab. 17. und 18.
Das Luthriſch Evangelium wird zu Augſpurg von den Lutheraner ſelbſten unter die Banck geworffen. 112.
Das Lutheriſch Evangelium danet den Weg zur Hollen. 143.

F.

Franciſcus, Graf von Waldeck Biſchoff zu Münſter/ Osnabrück/ wird Catholiſch/ 10.

Belägert/ und ſtrafft die Münſteriſche Widertäuffer. 121.

Franciſcus von Sickingen/ des Luthers Jojue/ ein Freybeuter des Teutſchlands ſtirbt Catholiſch. 73.

Flaccianer.

Die Magdeburger/ des *Flacci Illyrici Diſcipulen*/ werden *Regiâ Lutheranâ* genennt. 178.

Franckfurter Bürger empören ſich wider ihren Magiſtrat nach dem Exempel der Evangeliſchen Bauren. 79.

Fried.

Die alte Teutſche haben ihren Feinden den Frieden verkaufft/ die jetzige müſſen den Frieden theur kauffen. 201.

Drey Mittel zu Widerbringung des Friedens ins Teutſchland. 226.

Fridericus Churfürſt in Sachſen/ der erſte Atlas des Luthers wird von Gott gewarnet von Neuerung der Religion. 46.

Auch umbſonſt vom Pabſt *Adriano VI.* 55.

Nimbt den/ von Wormbs widerkehrenden/ den Luther zum Scheyn gefangen/ 65.

Georg Hertzog in Sachſen.

Wird vom Luther pöbliſch vergenommen/ weil er ſeinem Evangelio feind. 119.

Berufft

Berufft auf Leipzig den *Doct. Eckium* zur Diſputation mit dem Luther. 55.

Wird von ſeinem Tochter-Mann dem Landgrafen von Heſſen/ mit Krieg angefallen ohne einige Urſach. 93.

Beſchreibt mit lebendigen Farben den Luther in einem Antwort-Schreiben/ 253.

Stirbt Catholiſch/ und ſchenckt das Hochlöbliche Haus Oeſterreich zum Erben/ woſern ſeine Erben die Religion enderen würden. 150.

Georgius Major.

Wittenbergiſcher Profeſſor/ und Vatter der *Adiaphoriſten*/ Feind den *Flacianer*/ 192.

Ermahnet die Teutſchen dem Türcken ſich zu ergeben. 90.

Grafen deß Reichs.

Die Grafſchafften/ Helffenſtein/ Hademar/ Sigen/ Hackenberg ꝛc. kehren von Luther ab zu den Catholiſchen/ oder den Calviniſchen. 35.

H.

Heſſen.

Philippus Landgraf von Heſſen wird in deß Luthers Garn gezogen durch die Geiſtliche Güter. 93.

Bekriegt ſeinen Schwäger Hertzogen Georgen von Sachſen/ und andere Nachtbauren durch Betrug *Patzy* deß Luthers *Diſcipuls*. 93.

Profeſſirt offentlich zu Speyr das Lutheriſch Evangelium. 94.
Deßwegen Luther ihm erlaubt / ſeiner Gemahlin *Libellum repudij* zu geben. 95.
Darumb ſein Sohn dem Zwinglio zugefallen. 95.
Arbeitet vergeblich in Vereinigung des Luthers und Zwinglij. 121.
Nimbt gefänglich den Hertzog von Braunſchweig wider des Kayſers Befelch. 142.
Kündiget dem Kayſer Carola den Krieg an. 167.
Wird flüchtig / und antwortet ſpöttlich den Franckfurtern. 168.
Thut dem Kayſer einen Fußfall. 172.
Wird anfänglich nach Mechelen geführet. 173.
Darauß ein neue Kriegsflam in Teutſchland erſtanden. 173.
Heſſenland verwechslet zum Theil die Augſpurg. Confeſſ. mit der Zwingliſchen/
Landgraf Erneſtus wird Catholiſch. 13.
Henricus Hertzog zu Braunſchweig wird von Landgrafen gefangen und von Land und Leuth getrieben/ 179. 142.
Fliehet zum Kayſer in Spanien. 148.
Wird vom Kayſer *reſtituirt*. 173.

Henricus Hertzog in Sachſen.

Wird vom Luther geſtrafft / daß er ſich des Kirchen-Regiments anmaſſet. 140.
Verwürffet den Catholiſchen Gottesdienſt auß Sachſen/ nach Abſterben Hertzogen Georgii. 150. 140.

Hermannus von Weyda.

Churfürſt von Cölln wird von Bucero bethöret / und vom Kayſer abgeſetzt. 161. 163.

Holtzſtein.

Ein Hertzogin von Holtzſtein wird Catholiſch. 17.
Doct. Hartmann Lutheriſcher Superintendent zu Rotenburg / wird von der Franckfurter Chronic widerlegt. 21.
Vertheidigt vergeblich die ärgerliche Lehr ſeines Luthers. 142. *& ſeq.*
Auch die nächtliche Diſputation des Luthers / und des Lucifers. 124.
Sein ſpöttliche Außlegung der Gottloſen Wort Lutheri: So ſoll man der Schrifft ins Maul greiffen. 70.

J.

Joannes Frider. Churf. in Sachſen der vornehmſte Atlas des Luthers / *Symbolisirt* mit ihm im abſcheulichen Mutterzeichen. 49.
Schützet den Luther wider ſeines ſterbenden Vatters Bedinq. 119.
Sein *Meſſus* an beyde Pfaltzgrafen Heidelberg / und Beyern von Catholiſchen Abſterben ſeines H. Vatters. 238.
Trachtet mit denen Schmalcaldiſchen Alürten dem Kayſer nach der Cron. 167.
Verödet alles in der Flucht. 170.
Wird geſchlagen / gefangen / und der Chur beraubet. 171.
Wird von ſeinem Luther mit einem Buch beſchimpfft. 179.

Bittet täglich von Gott geſtrafft zu werden/ wann er eine falſche Religion ſchützte. 49.

Will das Kayſerliche *Interim* mit annehmen 179.

Luther *prognoſticirt* ihme den Untergang ſeines Hauſes. 48.

Sein Sohn ſtirbt zu Wienn/ als ein Gefangener/ und deſſen zween Räth werden lebendig geviertheilt. 39.

Die Spaniſche Inquiſition/ und der H. Ignatius Loyola werden gebohren im ſelbigen Jahr/ in welchem der Luther. 32.

Die Jeſuiten ziehen zu Feld wider den Luther/ und *Melanthonem*. 154.

Deß *Melanthonis* Seufftzer wegen Vermehrung der Jeſuiten. 154.

Die Oſt- und Weſt-Indien werden zum Catholiſchen Glauben gebracht zu Erſetzung, deß verluſt in Teutſchland. 139.

Das Interim.

Wird in Augſpurg gemacht zur Außmuſterung der Augſpur. Confeſſ. 176. 3.

Wird in Sachſen angenommen/ zu Magdeburg nicht. 177.

Johannes Churf. in Sachſen wird mit zween Himmels Zeichen abgemahlet von der Religions-Neuerung/ 46.

Fählet viel zu that von dem Luther ab/ befehlend ſeinen Erb-Printzen den Luther nicht zu dulden/ ſtirbt Catholiſch. 118.

Sein Antwort-Schreiben an König Ludwig in Ungarn wegen des Luthers Aufruhr. 89.

Schmidet eine neue Religion auß der alten

ten Catholiſchen/ und der neuen Luthriſchen. 92.

L.

Libertiner eine neue Secť des Luthers Evangelii Tochter. 191.
S. Lutgerus bekehrt die Sachſen / der Luther verkehrt ſie. 50.
Ludovicus / König in Ungarn klagt umbſonſt beym Churf. in Sachſen wider den Luther 89.
Wird von den Teutſchen aus des Luthers Anſtifftung verlaſſen/ vom Türcken erſchlagen. 87.

Luther.

Luther / und Melanthon fallen die erſte ab von ihrem Evangelio/ und Confeſſ. 1. 2.
Wird gebohren mit einem abſcheulichen Mutterzeichen. 38.
Lebt der Almuſſen in denen Studiis/ wird ein Münch auß Schröcken eines Donners-Schlags. 40. *& ſeq.*
Wird Prieſter mit Schrecken / und Doctor mit Betrug. 41.
Weiſſagung von ihme eines Wittenbergiſchen *Rectoris Magnifici.* 41.
Bekriegt die *Philoſophos, Theologos, Patres,* und *Concilia.* 42.
Kombt auf Achen. 43.
Beſtürmbt den Ablaß. 45.
Unterwirfft ſich ſchrifftlich dem Babſt. 51.
Rühmet ſich der Erſcheinung der Teuffen/ mit den guten Engelen. 124.
Kayſer Maximilianus ſihet auf ſeinen Achſelen den Teuffel ſitzen. 53.

Soll einen *ſpiritum familiarem* gehabt haben. 54.

Hat immer den Teuffel / niemal aber die gute Engel / auf der Zungen. 54.

Diſputirt unglücklich zu Leiptzig wider den *Doct. Eckium*, und Gottslåſterlich 55.

In der Reiß auf Wormbs erweckt er einen Tumult zu Erfurt. 58.

Wird zu Wormbs in die Reichs-Acht / als ein Ertzketzer erklårt. 60.

Auch auf den Reichstågen zu Nårrenberg und Regenſpurg. 73.

Seine Lehr wird verdambt von der Parꝛiſenſer Univerſitåt / die er zu einer Commiſſarien erwåhlt / und vom Pabſt *Leone X.* 56. 61.

In der Ruckreiß von Wormbs wird er von den ſeinigen heimlich aufgefangen. 65.

Seine Calendriſche Prophezeyungen. 13. 85. 166.

Weiſſagt wie der Caiphas die Warheit von dem Untergang ſeines Evangelii / und des Hauſes Sachſen 24 121. 188. 199.

Seine Contrafait vom Marggrafen von Baden / und Hertzog Georg in Sachſen abgemahlt. 31. und in *Epiſtola Ducis Georgii, in fine.*

Seines gleichen in Gottloſigkeit iſt niemal geſchehen 32.

Er will Gottes Urtheil mit erwarten über ſeine Lehr. 30.

Seine Warnung wider den falſchen Predigern. 33.

Verbrennt offentlich das geiſtliche Recht zu Wittenberg. 56.

Welches daſelbſten wider des Luthers Danck widerumb in den Schulen *profitirt* wird.

wird. 57.
Sein Zeugnuß von der ſeinigen Zucht. 51. 142.
Stehet in Sorgen wegen ſeines Evangelii. 26.
Wird von ſeinem Gewiſſen gepeinigt. 31. 62.
Vier ſtattliche Widerrüff ſeiner Lehr. 27. & ſeq.
Wünſcht ihm ſelber den Todt / wegen Anſtifftung der Verwüſtung des Teutſchlands / und Seelen-Mords. 26.
Stumlet ſeines Gefallens in Vertheutſchung deß H. Evangelii Buch. 69.
Schreibt wider die Cloſter-Gelübt. 71.
Verſpottet die Reichs-Ständ / und den neu-canonizierten Heil. Brunonem Biſchoffen zu Meriburg. 72. 73.
Leat den Clöſterlichen Habit ab. 74.
Diſputirt zu Orlemund ſpöttlich mit einem Schuſter auß der Bibel. 75.
Im Bauren-Krieg henckt er dem Mantel nach dem Wind. 79.
Luther gibt drey Urſachen warumb er die erkannte Catholiſche eehr nit annenme. 28. & ſeq.
Nimbt eine Nonne zum Eidtbrüchigen Weib / und iſt deßwegen ängſtig. 74. 82. 84.
Spielt dem Türcken das Königreich Ungarn in die Händ. 86.
Deß Türcken und Luthers Lieb / und Gegenlieb. 87.
Wird deßwegen vom König Ludovico in Ungarn beym Churf. angeklagt. 89.
Verſucht mit ſeinem Schreiben den Kayſer Carolum / den König in Engelland / und den Churf. von Menz vergeblich. 56. 92.

Bringt aber Hessen / und Dennemarck in sein Garn durch die Weiber Lieb / und die Kirchen-Güter. 117.

Zündet ein Kriegs-Feur an durch die Bauren / und seinen Discipul Patzium 100. 93.

Wird zu Rom umgetragen wie ein gauchlischer Pabst. 97.

In gefährlicher Kranckheit bedienet er sich der Ohren Beicht. 97.

Lobt die Römische Kirche. 100.

Bedrohet den Reichsfürsten mit einem neuen Krieg. 101.:10.

Er reifft die Feder wider seine abtrünnige Städt / Straßburg / Ulm / Costnitz. 96. 101.

Verbietet die Waffen wider den Erbfeind. 86.

Sein Beruff zur Reformirung der Kirchen kombt von den unmündigen Kindern. 24

Beschimpfft die Päbstliche Reformirung der Clerisey. 117.

Sein *Colloquium* mit dem Zwinglio zu Marburg unfruchtbar. 103.

Er wil kein Martyr seines Evangelii seyn. 107.

Seine Unbeständigkeit in der Lehre. 29.

Ergrimmet wegen der zu Augspurg Verdambter Augspurg. Confession 109. 110.

Er will sich den wercklosen Glauben nicht nemmen lassen / es kostet was es wolle. 110.

Bekennet seine Betriegerey. 111.

Vitelius sein Discipul fält von ihm ab / und endeckt seines Meisters Schand. 115.

Johannes Churf. in Sachsen / sein Schutzmann verläßt ihn auch / und befilcht ihn länger nit zu dulden. 118.

Er

Er tauffet alle Reichs Fürſten Schelmen/ Nazen/ ꝛc. 72. 109.
Wil daß alle Weiber Pfaffen ſeyn. 123.
Beſchreibt ſeine Diſputation mit dem Teufel vom H. Meß-Opffer. 124.
Er erzehlet eine glücklichere Diſputation eines Predicanten mit dem Teufel. 131.
In dem Artickul von den beyden Geſtalten des Nachtmahls widerſpricht er ſich ſechs und dreyſſig mal. 137.
Sprengt 200. Bücher / oder Kriegs-Fackeln ins Teutſchland. 153.
Wird bey Lebens-Zeit von den ſeinigen verlaſſen. 108.
Wird wüttig über die Züriger Teutſche Bibel. 158.
Wird von dem Teuffel geplagt bey deſſen Beſchwerung. 163.
Andere ſeine Miracuten / 102. 164.
Schreibt wider die Weltliche Fürſten die des Kirchen Regiments ſich unternemmen. 140.
Iſt Willens die Kirchiſche *Excommunicationes*, und Kercker wider ſeine Schwermer einzuführen. 51.
Seine zehen unchriſtliche handgreiffliche *Calumnien* wider die Catholiſche/ 217.
Wird von den ſeinigen wegen der Lügen-Kunſt genennt Mart. Lugnerus/ und von ihren verlaſſen. 221.
Luther wünſchet/ daß niemand ihm glaube/ ſo hätte er für niemand zu antworten. 229.
Er klägt/ daß ſo viel Menſchen / ſo viel Religionen ſeyn bey den ſeinigen. 229.
Seine Sänfftmuth. 44 56.

Zü-

Regiſter.

Zürnet hefftig über einen Edlmann / der nach ſeiner Lehr *Creſcere*, in einem Jahr 42. Kinder Vatter iſt worden. 11.

Vier Proben des Untergangs ſeines Evangelii. 186.

Seine / und *Xilandri*, Predicanten Weiſſagung vom Untergang deſſelben / 188.

Etliche ärgerliche Lehren des Luthers. 143.

Luther täuffet die Juriſten / Aſiaſten / Requiſten. 18.

Stirbt urplötzlich nach einer guten Zech. 165.

Mit ihm iſt geſtorben die einigkeit ſeiner Jünger. 166.

Lauenburg.

Deſſen Lands-Fürſt wird Catholiſch. 14.

M.

Mariä Hertzoginnen in Bayern Eyfer zu der Catholiſchen Religion wird belohnet mit 20. gekrönten Häuptern ihrer Kinder / und Enckeln. *in Epiſtola dedicatoria.*

Magdalenä Hertzoginnen in Bayern / Pfaltz-Neuburgerinnen Eifer ihren Gemahl Hertzogen Wolffgang Wilhelm zu gewinnen. *ibidem.*

Maximiliani I. Kayſers Geſicht / und *Prognoſtication* vom Luther. 55.

Stirbt dem Teutſchland gar unzeitig. 55.

Magdeburg.

Der Magdeburger Flaccianer wätriges Schreiben wider die Confeſſionſten. 6. 178.

Widerſetzen ſich dem Interim / und leyden ein lange Belagerung. 180.

Werden

Werden zum Gehorſamb gebracht durch den Churfürſt Mauritium. 180.
Die *Centuriatores* von Magdeburg klagen über die Weltliche Fürſten / die ſich des Kirchen-Regiments annehmen. 8.
Patrociniren den Untergang deß Luthriſchen Evangelii. 188.
Ein neuer Flader Geiſt wil zu Magdeburg die Höll abthun. 97.
Mauritius Churf. in Sachſen bequemt ſich (wiewohl langſam) dem Kayſerlichem Interim. 177.
Wird von dem Melanthone genennt eine Pfeiff für eines jedes Pfeiffers Mund. 182.
Zwingt die Magdeburger zum Gehorſamb des Kayſers. 180.
Verhindert den Kayſer Carolum in der vorgenommenen Execution der dreyen Reichs-*Receſſen* wider den Luther. 183.
Schreibt / und gibt dem *Concilio* zu Trient *Leges*. 182
Vertreibt ſelbiges nachdem er es am dienſtigſten mit andern Reichs-Ständen ſollicitirt hat. 183.
Spleiſſet vom Reich ab die drey Biſthumb / Metz / Tüll / und Verdun. 182

Mecklenburg.

Deſſen Hertzog wird Catholiſch. 15.

Muncer.

Ein Predicant in Thüringen bringt in Harniſch / und auf die Fleiſchbanck 120000. Bauren. 76.
Lacht auf der Beinbanck / und ſtirbt Catholiſch. 19. 77.

Münſter in Weſtphalen.

Wird von den Widertäuffern eingenommen / und von ihrem Joch befreyet. 121.
Franciſcus Graf von Waldeck Biſchoff zu Münſter wird Catholiſch. 10.
Thum-Herrn von Münſter werden gefangen von den Widertäuffern zu Telleght. 122.

München.

Drey München zünden drey Theil der Welt mit Kriegs-Flammen an. 39.
Andere pflantzen die Chriſtliche Religion in der neuen Welt 39.
München Hochzeit / und Reukauff. 83.
Umweit Wittenberg wird ein Kalb geworffen mit eines Münchs Platten / und Kappen. 74.

Melanthon.

Verläſt die Augſpurg. Confeſ. die er mit Seufftzen und Zähren gebohren hat. 2.
Seine Klag über die Verdammung ſeiner Confeſſion. 107.
Der Luther nennet ihn ſeinen edlen Pelz und Bruſtflecken. 107.
Des Luthers Troſt-Brieff an ihnen. 111.
Sein Wehrklagen auf dem Todtbett wider die Jeſuiten. 16.

N.

Naſſau.

Printzen von Naſſau werden Catholiſch. 15.

Nonnen.

Die Heidniſche Nonnen *Veſtales* wurden lebendig begraben / wegen getriebener Unzucht. 83.

Neu-Adeliche Nonnen entlauffen auß dem Cloſter Nſmes / deren eine dem Luther zum Theil worden. 74.

Die außgeriſſene Nonnen ſeynd des Lutheriſchen Evangelii *Miracula*. 102.

Nürrenberg.

Verbannt auf dem Reichstag das Luthriſche Evangelium. 73.

Unterſchreibt zum erſten der Augſpurgiſ. Confeſſion. 105.

Verwechslet ſelbige mit des Kayſers Interim. 6.

Zu Nürrenberg reiſſen und beiſſen ſich die Luthriſche Prediger umb die Ohren Beicht. 151.

Auf dem Reichstag zu Nürrenberg wird von dem Pabſt Adriano ein Concilium begehrt. 66.

Neuburgiſche Pfaltz.

Wird Catholiſch / und warumb? 12.

Oeſterreich.

21. gekrönte Häupter entſproſſen auß Oeſterreich / in der *Dedication*, und *pag.* 10.

Verlaſt den Luther/ wird Catholiſch. 10.
Verbannt das Lutheriſche Evangelium. 102.

P.

Parſt.

Pariſer Univerſität *Decret* wider des Luthers Lehr 61.
Wird von ihme gröblich geſcholten. 62.

Päbſt.

Pabſt Gregorius V. ein gebornet Sachs/ gibt dem Hanß Sachſen die Kayſerliche Cron und Scepter. 50.
Pabſt *Leo X. anathemaſirt* den Luther nach ſeinem zweyten Abfall. 56.
Pabſt *Adrianus VI.* ein Teutſcher ſchreibt beweglich an Chur Sachſen/ und ladet ihn zur Widerkehr. 75.
Paulus III. ladet die Reichs Ständ zu dem ſo hitzig begerten Concilio/ aber umbſonſt. 117. 140.
Pomeranus auß einem Apoſtatiſchen Münch ein Apoſtel der Dennemarcker beſchimpfft ſelbige. 117.

Die Pfaltz.

Verſtoſſet die Aſ ſpura. Confeſſ. 5.
Die Ober Pfaltz wird Catholiſch. 10
Etliche Pfaltzgrafen werden Catholiſch. 11.

Proteſtirende Reichs-Ständ.

Deren Nahmen zu Speyr aufkommen. 103
Weichen ab von der Augsb. Confeſſion in vielen Puncten im 5. Jahr nach deren Geburt. 2. 152.
Verſamblen ſich zu Schmalcalden wider die Catholiſche. 141.
Und zu Franckfurt. 164.
Spinnen den hundertjährigen Proceß an *de Spolio Eccleſiarum*. 136. 141.
Wollen aus Rath des Luthers keine Hülff leiſten wider den Erbfeind / darumb Ungarn verlohren worden. 147.
Schicken Hülff wider den Türcken / da er Wien belägert. 102.
Auch wider denſelben / da er auf Oeſterreich ruckte. 114.
Werden vergeblich zu dem Concilio geladen. 117. 140.
Klagen wider das Speyriſche Cammer-Gericht / welches ſie zur Reſtitution der Kirchen-Güter anhielte. 147. 159.
Beſchuldigen die Catholiſche der Verwirrung des Vatterlands. 152.
Wollen *Hermannum* Churf. von Cölln ſchützen wider den Augſpurger Frieden 164.
Kündigen dem Kayſer offentlich einen Krieg an / durch einen Herolden. 167.
Ihr hurtliche Kriegs Macht iſt ohne Schwerdt-Streich verſtorben. 168.
Thun dem Kayſer ein Abbitt / und erlangen Gnade. 186.
Begehren hitzig das Concilium zum Vorſchein. 66. 183.

Seynd dem Luther widerſinnig. 91.
Brauchen die Päbſtliche Authorität in ihren Kirchen Regiment. 8.
Darumb ſie vom Luther hart geſtrafft werden. 141.
Haben kaum ein eintziges HH. Sacrament. 197.

Preuſſen.

Wird von dem Osiandro abgeführt von der Augſp. Confeſſion. 4.

Puritaner.

Richten ihrem König in Engeland hin. 193.

Predicanten.

Viel berümbte Luthriſche Prediger kehren wider zu den Catholiſchen. 18.
Auch Apoſtatiſche München. 19.
Predicanten Krieg. 7. 151. 1. 7.

Q.

Quaquers.

Kommen auß Engelland ins Teutſchland 193.

R.

Reichs-Täg

Kayſers *Caroli V.* Sprichwort von der Teutſchen Reichs-Tägen *Dictam. dieta parit.*

rit, & ſuffocat. 91.
14. Reichs Täg in Lebenzeit des Luthers wider ſeine Ketzereyen. 264.
17. Nach ſeinem Todt alle vergeblich. 209.
Die Reichs-Täg zu Wormbs / Regenſpurg / und Nürrenberg verbannen des Luthers Evangelium. 73.
Der Reichs Tag zu Augſpurg verwirfft die Augſpurg. Confeſſion. 105.
Auf dem zu Regenſpurg kommen zwey neue *Monſtra* der Ketzerey aus der Höllen / werden ohne Straff abgewieſen. 115.
Das Interim wird auf dem zu Augſpurg geſchmiedet. 176.

Reichs-Fürſten.

Bekommen viel Ohren-Kappen vom Luther / der ſie ſchetet Narren / Schelmen / Läuß / Schwein. 129.
Bedröhet ihnen mit einem neuen Krieg / 101. 110.
Verdammen des Luthers Lehr zu Wormbs. 60.
Zu Nürrenberg / und Regenſpurg. 73.

Reichs-Städt.

Straßburg / Ulm / Coſtnitz ꝛc. werden vom Luther über die Hechel gezogen daß ſie ſein Evangelium verſchrieben / und vertrieben haben. 96.
Die Städt des Schmalcaldiſchen Bunds werden nach des Kayſers Sieg zur Gnaden angenommen vom Kayſer Carolo mit geringer Straff. 168.

Bequemen ſich dem Kayſerlichen Interim/ und weiſen die Lutheriſche Prediger fort. 177.

Rom.

Wird von den Lutheriſchen Soldaten ſpöttlich geplündert/ welches ihnen übel ausgeſchlagen/ 95.

Wird vom Luther höchlich gelobt. 100.

Rechts-Gelehrten.

Viel nahmhaffte Rechts-Gelehrte kehren dem Luther / und Melanthon den Rücken. 17.

Die Juriſten werden gröblich gelöſtert von dem Luther. 18.

S.

Sachſenland.

Der H. *Ægiſius*, und H. *Martianus* predigten das H. Evangelium Chriſti in Sachſen vor 1600. 227.

Wiederumb der H. *Lutgerus* zur Zeit *Caroli Magni*. 50.

Gregorius V. Pabſt/ und Otto *III.* Römiſcher Kayſer / beyde geborne Sachſen / geben dem Sachſenland die Cron und Scepter deß Römiſchen Reichs. 50.

Das Churfürſtl. Hauß Sachſen wird mit ſchröcklichen Himmels-Zeichen abgeſchröckt von der Religions Neuerung. 46.

Der Luther prophezeyet ihm den Untergang. 48.

Vide & ſupra: Fridericus Joannes, Joannes Frid. Mauritius Churf. und Georgius Hertzog in Sachſen.

Schwabenland.

Verläſt die Aug. purg. Confeßion. 5.

Sigismundus.

Königin Poylen verüfft die Polniſche Jugend ab von der verderbter Wittenbergiſchen Univerſität. 139.

Straßburg.

Läſt ſich vom *Bucero*, einem abtrinnigen München von dem Luther zum Zwinglio abſchwetzen. 96.

Wird deswegen vom Luther übel mit Läſter-Chartecken bergenommen 96.

Ihr Apoſtel Bucerus copuliert ſich mit drey Nonnen. 83.

Wird in Engeland verbrennt/ 181

Gibt den Catholiſchen ſechs Kirchen wider nach des Kayſers Caroli Sieg. 181.

Calvinus / ein neuer Feind des Luthers/ kombt auf Straßburg. 149.

Straßburg nimbt den Catholiſchen ihre Kirchen/ und das Exercitium der Religion. 6.

Speyr.

Vier Reichs Täg zu Speyr wider den unruhigen Luther. 207.

Der Nahm der Proteſtirenden kombt zu Speyer auf von 6. Uncatholiſchen Fürſten / und 2. Reichs-Städten. 103.

Selbige wollen sich dem Kayserlichen Speyrischen Cammer-Gericht entschütten *in spoliis Ecclesiarum*, und andern. 156. 141.

Welches vom Kayser Corolo manutenirt wird. 136.

Schwabische Bauren.

Hausen grausamblich mit den Adlichen / und werden deren 14000. erschlagen. 78.

Schweitzer.

Die Schweitzerische Bundsgenossen verschreiben / und vertreiben des Luthers / und des Zwinglii Schwermereyen. 95.

Der Zwinglischer Schweitzer Unruhe. 104.

Werden von dem Zwinglio einem geilen Canonico verführt / und greiffen auf die Catholische / 104.

Werden geapfft mit anstehenden jüngsten Tag / 96.

Werden von den Catholischen Bundsgenossen fünffmahl auß dem Feld geschlagen. 113

Deren Andacht in wehrendem Treffen zu H. Meßopffer / und zu der Himmel-Königin. 113.

Schwenckfeldianer.

Stercke seiner des Luthers / und des Bibel-Buchs. 194

T.

T.

Teutſchland.

Wird gewarnet vom König Heinrich in Engelland wegen deß Luthers / 66.
Auch vom Himmel 46.47.
Wird zugleich mit dreyen Ruthen geſchlagen / 101.
Lob des alten Teutſchlands / 200.
Der Luther hat es geſpaltet / und den Frembden zum Raub gegeben / 202.
Luther ſchilt der Teutſchen Leichtfertigkeit zum Glauben. 229.
Drey Mittel dem Teutſchland den Frieden / und Gottes Seegen wider zu bringen / 223.
Das Teutſche Collegium zu Rom.
Vide ſupra Collegium Germanicum.
Der Teutſchen Blindheit. 33 229.

Türck.

Gewinnt Ungarn mit Hülff deß Luthers ſeines Freunds. 86.
Wird von Wienn mit Verluſt abgetrieben. 103.
Auch von Genſa / einem Städtlein im Oeſterreichiſchen. 114.
Die Türcken werden durch ihren Alcoran grimmig / 114.
Werden vom Luther / und *Georgio Majore Profeſſore* zu Wittenberg geprieſen / 90.
Behaupten Ofen wider die Teutſchen. 158.

Teufel.

Sitzet dem Luther auf den Achſelen. 53.
Diſputirt mit demſelben wider die Heil. Meß/ und die Anruffung der HH. Gottes. 125.
Diſputirt mit einem Lutheriſchen Prediger wider den Herrn Chriſtum/ 128.
Er legt die H. Schrifft aus/ 129.
Bekennet die Transſubſtantiation im H. H. Sacrament. 128.

Trinitarii.

Neue Schwermer in Siebenbürgen/ welchen der Luther vorgedantzt hat. 194.

Wienn in Oeſterreich

Wird von den Türcken belägert/ und befreyet. 103.

Ubiquiſten.

Ein abſcheuliche Secte in Teutſchland. 191.

Widertäuffer.

Ziehen zu Feld wider das Lutheriſche Evangelium in Mähren ꝛc. 195. 96.
Werden mit Waſſer und Feur geſtrafft. ibid.

Wirtenberg.

Das Hertzogthumb Wittenberg verwerffet die Auchſpurgiſche Confeſſion mit dem

dem *Concordi* Buch. 189. f.
Wird pardonirt vom Kayſer Carolo. 168
Der Schwediſche General Wittenberg ſtirbt Catholiſch. 17.

Ungarn.

Wird guten Theils Catholiſch. 10.
Wird vom Türcken erobert. 86.

Wormbs.

Der Wormbſer Reichs Receß wider den Luther. 50.
2. *Colloquia* zu Wormbs den Lutheraner ſpöttlich ausgeſchlagen / 3.
Vide ſupra Colloquia.
Ein neuer Rumormeiſter zu Wormbs Kautz genant) 80.

X.

Xylander/Luthriſcher Prediger *vaticinirt* den Untergang des Luthriſchen Evangelii / und wird Catholiſch. 187.

Z.

Zürich.

Der Zürcher Teutſche Bibel macht den Luther wüttig. 158

Zwinglius.

Ein geiler Canonicus / der erſter Rottenführer wider des Luthers Evangelium kombt hervor. 56. 208.

Diſputirt mit ihm zu Marburg / und begert mit Zehren ſeine Bruderſchafft. 103
Kombt umbs Leben im Treffen wider die Catholiſche Schweitzer / und wird verbrennt. 113.
Die Zwinglianer werden vom Luther in Abgrund der Höllen verbannt. 162.
Seynd des Luthers ſtärckſte Feind. 195.

Zweyter Theil

EPITOMES EPHEMERICÆ,

Vom

Auff- und Niedergang der Augspurgischen Confession, durch ihrer eigener Theologanten unabläßiges Federfechten, und hadern in ihren Colloquiis und Schrifften:

Eingetheilet in vier Decades der Jahren/ vom Jahr 1551/ biß ins Jahr 1591/ und etliche folgende.

Im Buch Genes. 11. Cap. von den Babylonischen Thurnbauern.

Laße uns ihre Sprach verwirren/ daß keiner des andern Sprach vernehme.

Secundis curis auctior & emendatior.

Cum Approbatione Superiorum.

AUCTORE

R. P. W. S. J.

Typis MARIÆ MAGDALENÆ RIEDLIN

Gamaliel in den Geſchichten der Apoſteln im 5. Capitel.

Welche dem *Theodæ*, (*Lutbero*) der fürgab, er wäre etwas, zufielen, die ſeynd zunicht worden, der *Judas* von *Galilæa*, (*Philippus Melanthon*) und die mit ihme gehalten, ſeynd zerſtreuet worden.

Im Buch der Richter im 7. Cap.

Der Madianiter Schwerd war eines wider den andern, und erwürgten ſich ſelbſten.

Zuschrifft.

Denen des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten u. Ständen (deren Nahmen in der dreyfachen Nahmen-Tafel Anfangs des ersten Theils Epitomes verzeichnet seynd) welche der wanckelbahren Augspurgischen Confession eine ewige gute Nacht gegeben haben/ und theils der Altvätterlich-Catholischen/ theils anderen neuen Religionen seynd zugetretten.

DEr Welt-Kündiger *Diogenes* tratte vor Jahren auf vollen Jahrmarckt zu Corintho mit seiner brennenden Latern am hellen Sonnenschein, sprechend, er suche Menschen, fünde aber deren keine:

dann die er ſähe, wären keine Menſchen, ſondern Mummen-Geſichter der Menſchen, alldieweil ſie nicht menſchlicher Vernunfft, ſondern ihren fleiſchlichen Begierden nachlebten.

Solte jetziger Zeit der Vater der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, *Philippus Melanthon*, aus ſeinem Grab aufſtehen, und zu Augſpurg, in Sachſen, und im gantzen Teutſchland, am ſelben hellen Mittag mit einer Laternen ſuchen einen ſeiner ungeänderten *Confeſſion* beygethanen, würde er deren keinen, auch ſich ſelbſten nicht finden, (ſo wenig, als *Martinus Lutherus*, einen einzigen / der es jetzt mit ſeinem Evangelio gantz halte,) wie er wehemüthig kurtz vor ſeinem Abſterben vorgeſagt, und im erſten Theil dieſer Chronic von Jahr zu Jahr erwieſen worden; maſſen dann ſelbige *Eclipſis* der Augſpurgiſchen *Confeſſion* in dieſem zweyten Theil der *Epitomes*, oder Jahr-Geſchichten von Jahr zu Jahr der gantzen unpartheyiſchen Welt gleichfalls *demonſtriret* wird.

Dann viele hochanſehnliche *Diogenes* haben die verlohrne Augſpurgiſche *Confeſſion* ernſtlich beleuchtet und geſucht, aber in keinem Winckel des

Teutſch-

Teutſchlands / viel weniger auſſer deſſelben gefunden, werden ſie auch nimmermehr finden.

Deren der erſte geweſen *Jacobus*, Maragraf von Baaden ſeel. und lobwürdigſter Gedächtnuß, deſſen ſchöne Latern hierunten zu ſehen iſt, *ex motivis Confeſſionis ipſius*, in dem Jahr 1589.

Demnächſt Ihro Hochf. Durchleucht *Chriſtianus Wilhelmus*, Maragraf von Brandenburg, der groſſe *Controverſiſta*, in dem hellen mit Ruhm beſchriebenen *Speculo veritatis, ejuſque Apologia, cap.* 3.

Dieſem ſeynd gefolgt mit ihren Laternen, *Adamus Tanneus*, *Joannes Salerus in lib. Lutherus exulans a Confeſſione Auguſtana*, *Hermannus Thyreus de Confeſſ. Auguſtana collegit ſex millia dubiorum, extant in Bibliotheca P. Alegambe.*

Catholiſche *Anathemata*, welche die *Confeſſion* geſuchet haben.

Joannes Gans *in Ophtalmia Lutherana, ſeu de mutatione Confeſſionis Auguſtanæ facta à Theologis Saxonicis, Floremundus Remundus l.* 5. *c.* 7. *& alibi.*

Forerus in lib. contra pupillam Saxonicam, ſeu Aug. Conf. & Conc. Trident. ad Verbum Dei.

Andreas Fabritius in Harmonia Auguſtanæ Confeſſionis, edita Colon. An. 1587.

Adamus Contzen in Jubilæo Lutheranorum, pag. 53. & seq.

Uncatholische *Theologi* welche die erste Aug purgische *Confession* gesuchet haben.

Neben diesen Catholischen übertrefflichen *Diogenis* Laternen, haben auch die Uncatholische *Theologi* die verlohrne Augspurgische *Confession* am fleißigsten gesucht in den *Colloquiis* zu Wormbs, Naumburg, Mansfeld, Altenburg, Hertzberg, ꝛc. aber umsonst; massen ihr Vater und Schmid der *Melanchton* leydmütig zu Wormbs ausgeschryen hat: *Adum est de Ecclesia Domini!* die *Colloquenten* zu Altenburg haben auch selbige gäntzlich ausgeleuchtet, als die unwürdig seye des Nahmens eines *Symboli fidei.*

David Chytræus, Rostockischer Lutherischer *Professor* und *Historicus*, sucht ebenfalls die *Utopische Confession* in einem Buch, welches er *titulirt Depravata Augustana Confessio.*

Aurifaber. Prediger zu Weimar in Thüringen, *in Præfat.* des Luthers Tisch-Reden, ist auch ein *Diogenes*, suchend nicht allein die Augspurgische *Confession*, sondern auch das unveränderte Lutherische Evangelium.

„Es ist, spricht er, dahin kommen, „daß man helle Brillen auffsetzen, und „sich scharf umsehen müsse, wan man „D. Mart. Luthers Lehr, die Augspurg.

„Con-

„ *Confession* und *Apologiam*, item die „ Schmalcaldische Articuln an allen „ Orten in Teutschland rein, und un„ verfälscht finden soll. Was würde *Aurifaber* sagen, wann er den wüsten Greuel dieser beyden jetzt ansehen würde?

Dahin zielet nun dieses Zeit-Buch, dem Christlichen Leser vor Augen zu legen, wie die Augsourgische *Confession* den Kopff übersich gerichtet, wie lang mit Stoltzheit erhält; Letztlich auch, wann und wie sie wieder zerschlagen, und gleichsam abgehacket seye worden. Erstlich zwar von ihrem stärckesten *Atlante Joanne* weyland Churfürsten in Sachsen, im Jahr 1532. zwey Jahr, nachdem er sie zu Augspurg vor dem Glorwürdigsten Kayser *Carolo V.* erhoben hat, und verfochten, dannoch in dem Antritt der Ewigkeit dieselbe hinunter geworffen, wie hierunter *authentice* erwiesen wird. Welchem zweytens nach und nach gefolgt seyn andere hohe und niederen Stands-Personen, Provintzen und Städt des Teutschen Vatterlands, die in den dreyen Nahmen-Tafeln Anfangs des ersten Theils dieses Zeit-Buchs, und in diesem anderen Theil von Jahr zu Jahr mit Fingern gezeigt

Die *A. C.* wird von ihren Patronen abgethan.

werden: mit angehencktem hertzens-Wunſch, daß ſoviel in dieſem Wercklein Wort ſich befinden, und in den Worten Sylben, und in den Sylben Buchſtaben (allen widergekehrten von der Utopiſchen *Confeſſion* zu der unüberwindlichen Catholiſchen Kirchen, und die noch verleitet in dem Irrgarten anderer Secten herum ſchweiffen) ſo viel Gnaden und Gaben vom Himmel zufallen, und ſie in allem ſeegnen und bewahren.

Zween Anfechter dieſer Chronic.

Es werden aber vermuthlich dieſer Hiſtoriſchen Warheit einige Tagſcheuende die *Laudes* nicht ſingen, ſondern das *crucifige* ausruffen. Wie dann im letzt-verſtrichenen Jahr, der Herr Hieronymus Bruckner, genannter Lehen-*Secretarius* der Hertzogen zu Sachſen, ſich erkühnet, alle *Authores* dieſer *Ephemeridum*, Uncatholiſche und Catholiſche über einen Hauffen zu *ridiculiren* Lügner, Verleumbder, Ertz-Lügner. ꝛc. wie zu leſen in deſſen Widerlegung, genannt: Gelinde Antwort / dieſer *Chronic* am Ende beygefügt.

Mit dieſem hat angeſpannet der Herr *Hartmann*, Lutheriſcher *Theologiæ Doctor* und *Superintendent* zu Rottenburg, der ſich auch an dem Herrn

Cuch-

Cochlæo &c. hat wollen reiben aus dem Frantzösischen *Thuano &c.* er wird aber gebührend eingetrieben hierunten im kurtzen Gegen-Bericht, *titulirt*, Christliches Mitleiden über die *Theologische* und Historische *Idiotismos*, oder Unbelesenheiten, mit welchen sich der Herr *Hartmann*, *Doctor Theologiæ &c. prostituirt* in seiner eingebildter Widerlegung der *Ephemeridum*.

In Ansehung dieser beyder, und anderer Anfechter dieser *Chronic Authorum* Catholischer und Uncatholischer (als des *Melanchtonis*, *Chytræi*, *Aurifabri*, *Centuriatorum*,) nehmen solche *Authores* ihre Zuflucht zu dem Schild und Schutz deren des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Ständen, welche mit ihrem löblichen Exempel vor aller Welt *profitiren* dasselbige, was diese *Chronic* mit der Jahr-Zahl *docirt*, daß nemlich die Augspurgische *Confession* im Rauch ist gäntzlich aufgangen, nachdem ihre Flammen erloschen seynd.

Dieses *Patrocinii* vertröstet sie sich um so viel steiffer bey des Römischen Reichs Teutscher *Nation* zu finden, 1. weilen das Röm. Reich mit dem Ehren-Titul/ HEILIG, vor anderen Christlichen Königreichen gezieret

1. Ursach des verhofften *Patrocinii*.

ist von viel hundert Jahren her, nicht von der unheiligen, unbeständigen und unruhigen Augspurger-, sondern von der alten, unwanckelbaren und heiligen Römisch-Catholischen *Confession*. Welche Römisch genennet wird, weilen sie in der Welt-Haupt-Stadt Rom gepredigt, und von dannen sich zu allen Zeiten und Oerter ausgebreitet hat, wie der Apostel Paulus bezeuget, zu den Römern schreibend im ersten Capitel: *Fides vestra annunciatur in universo mundo.*

Die Augspurgische *Confession* aber wird die Augspurgische getaufft, weilen sie zu Augspurg *examinirt, judicirt, reprobirt*, und wie ein Ball hin und her ist geschlagen worden von ihren eignen *Theologanten*. Wie diese *Chronic* von Jahr zu Jahr klaren Bericht giebet.

2. Ursach. Zweytens, vertröstet sich diese Römisch-Catholische *Chronic*, diesen Schirm wider ihre Anrußler zu finden bey des Röm. Reichs Apffel und Scepter, weilen die Teutsche *Nation* selbige von der Römischen, und nicht von der Augspurgischer *Confession* Kirchen Oberhaupt, dem Pabst *Gregorio V.* empfangen hat, wie bezeugt *Carion* ein Lutherischer *Historicus*, und die Franckfurther Gottfriedische *Chronic* im 519. Blat *in folio*.

Drit-

Drittens vertraut diese *Chronic* mit gnädigen Augen angesehen zu werden auch darum, weilen darinn *demonstriret* wird, daß nach Ausleuchtung des Lutherischen Evangelii und der Augspurgischen *Confession*, deren *Theologi* begunnen haben zu schwindeln, und guten Theils ihre *dogmata fidei* von ihren jungen Unheiligen, widerzukehren zu den alten heiligen Kirchen-Vätern; von ihren stets uneinigen *Colloquiis* zu denen immer vereinigten 18. *Oecumenicis Conciliis*, und von der Wittenbergischen und Augspurgerischen unbeständigen Glaubens-*Cynosura* zu der Römischen des H. Petri (in denen greulichen Wasser-Wellen und Schiffbrüchen so vieler Secten) zu wenden das viel durchlöcherte Schifflein ihrer *Quasi-Religion*, wie dann Schein ist bey den *Interimisten*, welche nur allein in zweyen Puncten, (der Priester-Ehe, und beyden Gestalten des Nachtmahls) von den Catholischen sich abgliedern, und den *Adiaphoristen*, oder *Majoristen*, welche von den *Flaccianern* grimmig *Luthero-Papistæ* gescholten werden. Wie bezeugt der Herr *Ulenbergius in vita Georgii Majoris* im Jahr 1548. *pag.* 459. 3. Ursach.

Dieſe halb Lutheriſche würden auch vermuthlich die übrige nach ſich ziehen, wofern die hohe *Alpes* des menſchlichen *Reſpects*, und das *meum & tuum frigidum illud verbum, & quidquid eſt malorum in vitam noſtram invehens, innumeraque gignens bella.* (*S. Chryſoſt. in Orat. de S. Philogonio*) ihnen den Paß nicht würde abſchneiden.

4. Urſach. Letztlich verſpricht ſich dieſe Catholiſche *Chronic* der Teutſchen *Protection* wider die, ſo ſie anzähnen werden, darum, weilen die alte Teutſchen/ in der Römiſchen, und nicht in der Augſpurger *Confeſſion* ihre zeitliche Wanderſchafft haben zugebracht, biß ſie ihre *Coloniam* in das ewige Vaterland, und in den himmliſchen Paradeyß verſetzt haben.

Vor-

Vorrede.

DJe Augſpurgiſche *Confeſſion* iſt wie eine ſchöne züchtige Syrene oder Meer-Weiblein, im Jahr 1530. erſchienen auf dem ungeſtüm men wilden Meer, des durch den Luther verwirreten Teutſchlands, als wann ſie das lautere jungfräuliche Wort GOttes führete, ſange ſo lieblich und ſüß, dem Fleiſch annehmlich, daß erſtlich ſieben Fürſten, Johann Churfürſt in Sachſen, und deſſelben Erb-Printz Johañ Friderich, Georg, Marggraf von Brandenburg, Erneſt und Frantz, Hertzogen von Lüneburg, Philipp, Land-Graf von Heſſen, Wolffgang Printz von Anhalt, und zwo Reichs-Städt, Nürnberg und Reutlingen, denen hernächſt viele andere gefolgt, darob eingeſchlaffen ſeyn. *Chytraus in hiſt. Aug. Conf.*

Andere aber mit GOttes ſonderlichem Seegen, nach dem Exempel des klugen Siegs-Fürſtens *Ulyſſis*, deroſelben verführlichen Geſang die Ohren des Leibs und Gemüths verſtopffet, oder bey guter Zeit von ihr abge-

abgewichen seynd, theils wieder zu der Catholischen *Confession*, theils zu dem Käyserlichen *Interim*, (als die Stadt Nürnberg ꝛc.) theils zu dem *Zwinglio* (als der Land-Graf von Hessen ꝛc.) theils zu anderen Secten.

Dergestalt, daß dieses betrügliche Meer-Weiblein / nachdem es viel tausend Siffbrüch der Teutschen, sowohl in *profan* als Religions-Friedens (zu Augspurg im Jahr 1555. getroffen) verursacht, sich in seinen Sturm-Winden und Wellen verlohren hat, dermassen, daß es gantz unsichtbar worden / und von ihme nichts verblieben ist, als der blosse Nahm, und die traurige Gedenck-Zechen seiner Wüterey.

Massen auch an ihr wahr gemacht, was man sagt: Die Ketzerey zerschlägt das Schifflein, darinn sie gefahren, tödtet den Wirth, der sie beherberget, wie eine Pestilentz.

Die A. C. wird gefressen von anderen Secten.

Dann gleichwie die Augspurgische *Confession* ihre Mutter (das Lutherische Evangelium) von dem teutschen Boden ausgedrungen hat (wie im ersten Theil dieser *Ephemeridum* zur Gnüge bewiesen ist) also ist sie hinwiederum von den Sacramentirern,

Ubi-

Ubiquisten, *Concordisten* ꝛc. fortgewiesen worden, nicht ohne schröcklichen Rumor, und Ruin des gantzen arbeitseligen, und Zähren-würdigen Teutschen Vatterlands.

Welch grausamen Jammer hat der gerecht erzürnte GOtt (wie Anfangs des Lutherischen Evangelii, An. 1517.) durch überhäuffte Himmels-Zeichen den Teutschen vor und nach, als Herolden seines brennenden Zorns und Grimmes angekündiget.

Massen vier schröckliche Comet-Sternen viel Tag nacheinander seynd gesehen worden. Der erste im Jahr 1527. *teste Spondano & Brovvero in historia Trevir. hoc anno.* Der ander im Monath *Septembri* des Jahrs 1532. Der dritte im Jahr 1533. Der vierte in Gestalt eines Spieß, im Jan. 1438. wie bezeugt die Franckfurther Merianische Historie im 795. und folgenden Blättern *in folio*, allwo sie auch gedenckt einer schröcklichen Hungers-Noth in Teutschland.

Und ob diese Göttliche Zorns-Posaunen nicht genug wären die Teutschen zu warnen, und abzuschröcken von der Neuerung in den Religions-Geschäfften, bezeuget jetzt gedachte Franckfurter *Chronic* im 796. Blat, daß

daß sich im Monath October des Jahrs 1533. im Voigtland, und in Böhmen, in der Lufft haben sehen lassen fliegende Drachen, mit zween Flügeln, Cronen auf den Köpffen, und mit Sau-Rüsseln, deren offtmahls auf vier hundert Troupen-Weiß geflogen seynd. Deren Bedeutung der gantzen unpartheyischen Welt Urtheil zu erkennen allhier vorgestellt wird, in dem, mehr dann vier hundert Rotten und Secten deren, die der Augsburgischen *Confession* wollen beygethan seyn, (und sinds dañoch nicht) in Teutschland herum geschwebt seynd, und sich einander aufgerieben und gefressen haben, wie der Ehren-Leser in diesem zweyten Theil der *Ephemeridum* von Jahr zu Jahr handgreifflich sehen wird.

Die *Confessionisten* wollen zwar die ehrbare Welt verblenden, daß sie glaube, ihre vielfältige Spaltungen, und die Verrückung der Augspurgischen *Confession* seye allein in den blossen Wörteren, nicht aber *in sensu verborum* geschehen, wie die Merianische Franckfurther-*Chronic* aus dem *Fabritio. Wolfio* und *Chytræo pag.* 859. im Jahr 1561. bezeugt, man stehet aber solches zu glauben. Dann

1. Der

1. Der *Chytraus*, Lutherischer *Professor* zu Rostock, das gerade Widerspiel erzehlt aus den Worten *Philippi Melanthonis in 2. Epist. ad Lutherum*, „Ich ändere täglich, spricht *Melan-*„*thon*, einige Sachen, ich hab ausge-„strichen, was von den Gelübden ge-„lehrt ware; Jetzt *disputire* ich die Ge-„walt der Schlüsseln, dann ich genö-„thiget werde in allen Zufällen zu än-„dern, und nach Gelegenheit und Er-„forderung der Sachen mich zu rich-„ten.

Der *Melanthon* verdrechslet die A. C.

Aber wegen dieser Verdrechslung dieser *Confession* wurde er vom Churfürsten und vom Luther selbsten hart gestraffet, und gefragt, wer ihm Gewalt gegeben hätte, die *Confession* zu ändern, die nicht sein, sondern denen sämtlichen *protestirenden* Ständen wäre. Worauf er versprochen, solcher Kühnheit müßig zu stehen, aber zu spath, dann die *Exemplaria* der *castrirten Confession* flogen allbereits durchs Teutschland. *Ulenbergius in vita Melanthonis, pag.* 84. *ex Selneccero*, Lutherischen *Superintendenten in hist. Confess. pag.* 69.

Man läßt den verständigen Leser urtheilen, ob dieses sey, allein die Wort verdrähen? Eben dieser *Chytræus* hat

ein Buch *publicirt*, welchem er den Titel gibt: *De depravata Augustana Confessione.*

Der *A.C.* ungleiche *Editiones.*

2. *Deponirt* der Gottfredische *Chronologus* nicht allein die Warheit, sondern schlägt sich selbsten um die Ohren, *loc. cit.* mit folgenden Worten: „Es hatten bißhero, spricht er, die „Päbstischen den Evangelischen vielfältig vorgeworffen, sie lehreten nicht „nach der Augspurgischen *Confession*, „wie sie Kayser *Carolo* übergeben worden, sondern wären untereinander „selbst uneinig, hätten unterschiedliche „*Editionen* der Augspurgischen *Confession.* und wüßte bald keiner zu sagen „was er glaubte, und führten also eine „gantz unbeständige Lehr.

„Zwar ist es nicht ohne, spricht er „weiters, daß unterschiedliche *Editiones* der Augspurgischen *Confession* „heraus kommen seynd, da zwar je „eine anderst, als die andere in Worten lautet, aber es ist einerley Verstand gewesen, solches haben die „Päbstische wohl gesehen, aber mit „Fleiß nicht verstehen wollen, damit „sie Materien hätten, die Evangelische anzufechten.

„Dies

„ Dieſen Auflagen (ſpricht er ferners) nun zu begegnen, kamen die „ Evangeliſche Fürſten mehrentheils „ in Perſon zu Anfang des Jahrs „ 1561. zu Naumburg zuſammen, und „ entſchloſſen ſich, damit nur ihren „ Widerſachern das Maul verſtopfft „ möchte werden, ſammentlich den erſten Artickel (mit dem 2. 3. ꝛc.) „ und *Formalibus* der *Confeſſion*, wie ſie „ dem Kayſer übergeben worden / zu „ *ſubſcribiren*: Allein ſolte eine Vorrede darzu gethan werden, in welcher angezeigt würde, daß dieſe *Edition* (nicht aber andere) mit der erſten überein komme / und die *Repetita* „ in gleichem Werth und Aufnehmen „ mit dem *Original* ſolten gehalten werden.

„ Hertzog Johann Friedrich (der „ *Choragus*, und Haupt-Rädelführer „ der *Confeſſioniſten*) wolte nicht mit „ anderen *ſubſcribiren*, es wäre dann, „ daß Pfaltz-Graf Friedrich / und andere Fürſten ſich in allen *Articulis* „ (*NB. NB.*) mit den Augſpurgiſchen „ *Confeſſions*-Verwandten *conformirten*, und die Schmalkaldiſche Articuln', als eine Erklärung der Augſpurgiſchen *confeſſion*, in der *Præfation allegirt* würden. Als aber de-

Werden vergebuch vergli-chen.

„ten keines erhalten können, zoge er „mit Unwillen darvon, und mußte „die Einigkeit der Evangelischen Kir„chen wider seinen Danck unzertren„net hinter sich lassen. So viel gedachte Chronic mit Beschimpffung dessen, der sein Churfürstliche Würde, Gut und Blut für die Augspurgische *Confession* in die Schantz geschlossen hatte.

Was hier der Franckfurther *Chronologus* sagt, daß die Schmalkaldische Articuln eine Erklärung allein, und keine Veränderung der Augspurgischen *Confession* seyen, ist so wahr, als daß er König in Brasilien ist.

Die Schmalkaldische Articuln seynd der *A. Conf.* zuwider.

Dieses zu verstehen, ist kürtzlich hier zu wissen, daß im Jahr 1535. aus Befehl der *protestir*enden Fürsten, der Luther und seine *Symmist*en, zu Schmalkalden (einer Stadt in Thüringen) zusammen getretten, und einige ihres Glaubens-Articuln aufs Papier gebracht haben, die dem *Concilio* zu Trident solten zugeschickt werden, und solten nicht weniger gelten, als die Articuln der Augspurgischen *Confession*. wie solches bezeugt *Lucas Osiander*, im Jahr 1537. *Centur. 16. l. 2. c. 37.* und das Concordi-Buch in der Vorrede. Wie nun diese Schmalkaldische *Arti-*

culi

culi mit den Augſpurgiſchen *Confeſſion-Articulis* einſtimmig ſeyn, und ſelbige erklären, läßt man den *diſcreten* Leſer aus deren etlichen urtheilen.

Der 2. Schmalkaldiſche Articul lehret, die Meß ſey die gröbſte und abſcheulichſte Greuel und Abgötterey, und ſtreite wider die Erlöſung Chriſti. Die Augſpurgiſche *Confeſſion* ſinget weit anders im 24. Articul. „Mit Unwarheit (ſpricht ſie) werden unſere „Kirchen bezüchtiget, daß ſie die „Meſſen abwürrdigen, weil ſie bey „uns *Confeſſioniſten* mit höchſter Ehrerbietung gehalten werden, wie „gleichfalls alle *Ceremonien*, auſſer „daß den Lateiniſchen Geſängen einige Teutſche eingemenget werden. *Vid. Chytræum in hiſt. Aug. Conf.*

Der 4. Schmalkaldiſche Articul will rund aus, man ſoll glauben, der Pabſt und die Papiſten ſeyn die rechte Antichriſten, ꝛc. aber die Augſpurgiſche *Confeſſion* will dieſes nicht annehmen, ſondern *appellirt* in der Vorrede zu dem *Concilio*, welches der Pabſt würde verſammlen. Und im 28ſten Articul begehrt ſie von der Güte des Pabſts, daß er etliche Beſchwerden wolle abſtellen ꝛc. maſſen ſolche Abſtellung der Kirchen Einigkeit nicht ſchwächet.

Uneracht deſſen, fallen dieſe Antichriſtiſche Schmach Wort, als Gifft-Tropffen einigen *paßionirten* uncatholiſchen Predigern immerdar aus der Feder an Platz der Dinten, und aus dem Mund an ſtatt der Chriſtlichen Lehr. Wann ſie aber ſolche unleidentliche Laſter-Wort entweder *probiren*, oder den Kopff laſſen müßten, ſo würde niemand einen Eßliniſchen Häller für ihre Köpffe geben.

Andere Articul von dem freyen Willen, und der *Transſubſtantiation* im Heiligen Sacrament zu geſchweigen, in welchen die Augſpurgiſche *Confeſſion* mit der alten Catholiſchen gantz einträchtig, die Schmalkaldiſche aber gantz ſtreitig iſt. Und dannoch, merck lieber Leſer, wollen die Naumburger-*Colloquenten*, die Franckfurter-Chronic, der *Doctor Hartmann*, *pag.* 257. die Einfältige bereden, daß die Schmalkaldiſche Articuln, und die Augſp. *Confeſſion* eines Sinnes und Lehr ſeyn, jene ſeye eine Erklärung dieſer, da ſie dannoch ſich einander *amarulent* verketzeren, was jene nennen Greuel, Abgötterey, Antichriſt, das lobet dieſe. Das heiſſet, man ſoll glauben, daß Kreide Kohlen ſeynd.

Ein

Ein ander Zeugnuß geben der Augſpurgiſchen *Confeſſion* die Fürſten und *Theologen* in dem ſechs monathlichen *Colloquio* zu Altenburg in Meiſſen, im Jahr 1568.

Die *A. C.* wird im *Colloquio* zu Altenburg in Meiſſen abgedancket.

Die Augſpurgiſche *Confeſſion*, ſprechen ſie, wird von uns nicht gehalten für ein gemeines Bekänntnuß, ſondern für eine Schrifft zweyer *privat*-Männer, Luthers und *Philippi*, welche dannoch mehrmahlen verändert, und verfälſcht iſt, und deßwegen unwürdig des Nahmens einer rechtmäßigen Religions-*Formulæ*. Dieſe ihre Meynung wollen die *Colloquenten* Sächſiſche *Theologi* mit 24. Beweißthum behaupten. *Vide infra anno citato.*

So viel behertzter Leſer von dem groben Schuß des Franckfurther *Hiſtorici*, welcher die *politiſche* und kriegiſche Hiſtorien mit höchſtem Fleiß zierlich und treulich zuſammen getragen hat, ja auch die *Succeſſiones* der Röm. Päbſte ſowohl / als der Röm. Kayſer, aufrichtig verzeichnet hat, vom H. Petro an, biß auf *Paulum V.* welcher der 236. in der Zahl der Röm. Päbſte, biß auf das Jahr 1621. regiert: Woraus der *Chronologus* und alle ſeine Glaubens-Genoſſen mit dem H. *Auguſtino* den Weg zur wahren Chriſt-

Der Franckfurter-Chronick Lob.

lichen Religion spühren könten, wann sie den Göttlichen Strahlen die Augen des Glaubens eröffnen wolten: in Betrachtung, daß bey ihrer *Neo*-süsischer *Quasi-Religion* nicht zwey Häupter aufeinander in der Glaubens-Lehr eines Sinnes folgen, sondern alle des Glaubens *Confession* ändern, wie die *allamodi*sche Kleider, welches die *Ephemerides* von Jahr zu Jahr erweisen: Wofern aber dieselbe in einem oder dem andern undermerckt von der Historischen Warheit Zweck abweichen, wolle der *discrete* Leser den Fehler zeigen, alsdann wird derselbe nicht allein verbessert werden, sondern man wird sich des Lesers verpflichten Lehr-Jungen allezeit erkennen.

Des Autoris Protestation.

Bey folgendem Beweißthum der gäntzlichen Veränderung und *Mortification* der Augspurgischen *Confession protestiret* man ausdrücklich, und in bester Form, daß man gantz nicht gemeynt seye, die Augspurgische *Confessions*-Verwandten einiges Betrugs und Falsches zu beschwehren, vielmehr mit ihnen ein hertzliches Mitleiden trage, daß sie von ihren Predigern vor der gantzen Welt mit offenbahrer Unwarheit verspottet werden, als wann sie die unveränderte Augspurgische

gische *Confession* lehren und predigen: da sie dennoch selbige beynahe in allen 28. Artickuln dermassen gemartert und verruckt haben, daß sie von der ersten Augspurgischen *Confession* so unterschieden ist, als ein Mensch, dem das Hertz benommen, die Ohren, Nase, Händ und Füß abgeschnitten seynd, einem wohl *proportionirten* Menschen; und nachdem sie also gestümmlet ist worden, in das *Exilium* vom Teutschen Boden verjaget ist, worzu der *Melanchon* ihr vorgetantzt hat.

Welches obwohl nicht kan geleugnet werden, nach der Länge und Zwerch, wird es dannoch in dieser Chronick von Jahr zu Jahr erwiesen.

Alldieweil dann, lieber *discreter* Leser, nach des Luthers Sprichwort, um den Glauben, und um eine Glocken es ein Ding ist: wann die Glocken an einem Ort borstet, klinget sie nicht mehr, sondern ist gantz untüchtig, siehe, so taugt auch die Augspurgische *Confession* gantz und gar nicht mehr, dieweil Welt-rüchtig ist, daß sie nicht nur einen Barsten, Ritz und Spalt, sondern viel hundert hat: Ey, was wilst du denn bey dieser übel-lautenden zerschmetterten Glocken thun; Keh-

reſt dich derowegen viel billicher zu der alt-Catholiſchen Glocken oder Religion / deren gantz hellen Klang man noch, GOtt Lob! biß gar in *Indiam* hinein erſchallen höret, auch Fürſten und Herren auf ein nagelneues ſich zu ihr thun, und allen jetzt-ſchwebenden Irrthumen offentlich Urlaub geben, zur Verſicherung ihrer ewigen Ewigkeit: derer Nahmen der erſter Theil dieſer Chronick verzeichnet. Zu deren Nachfolg der theure Hirt Chriſtus JEſus treulich in dieſer Chronick einladet alle irrgehende Schäfflein: doch zwingt er niemand in ſein Himmelreich, kan aber auch ſeinen Hirten-Stab umkehren, und die Halßſtarrige wie einen erdenen Hafen zerſchlagen, wie der König David bezeuget, *Pſal. 2. Sicut vaſa figuli confringes eos.*

Anderer Theil.

Vom Auf- und Untergang der Augſpurgiſchen Confeſſion.

Annus 1551.

DAs von den *proteſtirenden* Fürſten und Ständen im Jahr 1548. den 14. Jan. (wie im erſten Theil gemeldt) ſo hitzig vom Pabſt begehrtes *Concilium*, wird in dieſem Jahr zu Trient *reaſſumirt* im Monath May. und fanden ſich daſelbſten neben vielen Biſchöffen, drey Catholiſche Churfürſten, und 17. Biſchöffe ein.

Das *Concilium* zu Trient wird *reaſſumirt*.

Der neue Churfürſt in Sachſen *Mauritius*, beordnet dem *Philippo Melanthoni* die Sächſiſche *Confeſſion* auf das Papier zu bringen, und nacher Trient zu ſenden. Wie auch der Hertzog von Würtenberg ſeine *particuliert Confeſſion* durch den *Brentium* hat verfertigen laſſen, welcher damahls ſchon die Augſpurgiſche *Confeſſion* abgedanckt hatte, derentwegen er zu Augſpurg auf dem Reichstag viel bittere Zähren vergoſſen, wie *Melanthon* dem Luther aus Augſpurg ſchreibt, im Jahr 1530. den

Melanth. und *Brentius* weinen bitterlich aus 2 Urſach.

den 25. Jun mit dieſen Worten: *Erentius* ſitzet weinend an meiner Seiten, indem ich dieſes ſchreibe. *Chytraeus in hiſt. Aug. Confeſſ.* Allwo auch dem *Melanthon* ein ſolches Zeugnuß der heiſſen Thränen gibt *Juſtus Jonas*, ſchreibend an den Luther/ am ſelben Tag aus Augſpurg/ und *Chytraus in hiſt. Aug. Conf.*

„ *Philippus* ſchreibt er/ weinet ohne Un„ terlaß mit viel geholten Seufftzern/ der„maſſen/ daß kein Troſt-Brief des *D.* Lu„thers/ (die bey dem *Chytraeo* zu leſen „ſeynd) ſeine Zähren können trocknen.

Er/ *Melanthon* ſelbſten/ ſchreibt an ſeinen Tochtermann den *D. Peucer*: „Der „Elb-Strohm führe nicht ſo viel Wäſſer/ „wann er aufgeſchwollen iſt/ als viel „Zähren würdig iſt der traurige Zuſtand „ſeiner Kirchen.

Deren zwo Haupt-Urſachen waren:

Erſtlich/ weil er vernünfftig muthmaßte/ daß ſeiner *Confeſſion* Spinn-Gewerb würde von ſeinen Spieß-Geſellen/ *Brentio, Smidelino, &c.* als Weſpen durchlöchert/ und zerriſſen werden/ wie geſchehen.

2. Weil er wohl vorſehen können/ daß gleichwie ſeine *Confeſſion* vom ſämtlichen Röm. Reichs Kayſer/ Fürſten und Ständen An. 1530. iſt ausgeleuchtet worden/ alſo von den geiſtlichen Häupteren zu Trient An. 1563. von den Lutheriſchen *Theologis* in dem *Colloquio* zu Wormbs im Jahr 1560/ und im ſechs monathlichen zu Altenburg in Meiſſen im Jahr 1568/ und zu Hertzburg in dem Jahr 1578. gleichſam wie mit einem Beſen/ oder Stäu-

Stäuder würde abgestrichen werden/ nach viel Tereutscher Seelen- und Leiber-Mord/ wie der leidige Ausgang erwiesen hat.

Martinus Bucerus, (oder Ochsenhorn/ genannt der Straßburger Apostel / der Cöllner Versucher/) nachdem er aus Teutschland in Engelland flüchtig worden/ wird dieses Jahr den 27. Februar. von der Welt hinweggerafft / zur langsamen Straff der verführter dreyer Closter-Frauen/ und des Rumors / den er in Teutschland angestifft hatte/ seine todte Gebein seynd hernächst von der Königin *Maria* daselbsten durch den Freymañ zu Aschen verbrennt worden/ im J. 1557. *Sur.* *Bucerus* stirbt.

Andreas Osiander, nimmt die Flucht aus Nürnberg/ (weilen ihm das *Interim* nicht schmecken wolte) in Preussen / daselbsten er einen Altar/ dem Luther entgegen/ aufrichtet/ sich den zweyten Eliam nennend/ und bringt seinen ketzerischen Traum in das Teutschland/ daß der Mensch nicht gerechtfertiget werde durch den Glauben/ (wie der Luther *phantasirt*) sondern durch die wesentliche Gerechtigkeit GOttes selbsten. *Surius.* Neue Rotten-Meister.

Wider welchen sich ins Feld stellen die Tübinger / die Halb-*Osiandriner* / und *Anti Osiandriner* / deren Führer war *Stancarius*, ein *Mantuaner* / und andere mehr Babylonische Thurns-Bauer.

Darwider *Georgius Major* die von seinem Ertz-Patriarchen Luther *cassirte* und verworffene lausige (wie er fabelt) gute Werck also erhebt/ daß er selbige auch von den unmündigen Kindern erfordert/ sollen sie anderst der Seeligkeit fähig seyn.

Aber

Aber dem Luther kommt zu Hülff *Nicolaus Amsdorfius*, (weil er von ihme zum Bischoff zu Naumburg geweihet war) und *buccinirt*: die gute Werck seyen Jung und Alt so ädlich zur Seeligkeit / verdienen nur GOttes Zorn. Welches höllisch *Dogma* noch heut zu Tage Gesang-weise dem blinden Lutherischen Volck eingepreßt wird: deme nothwendig ein Dorn in dem Auge seynd die durchdringende Wort des strengen Richters / Matth. 25. Gehet hin ihr Vermaledeyte / die ihr mich nicht gespeißt / getränckt ꝛc. habt *Gualterius in Chronologia*.

Siehe Teutschland / solche *Antagonisten* / *Circulisten* hast du zu *Theologis*, solche *Theologos* zu deinen Seelsorgern / die sich und dich im immerwährenden Würbel herum ziehen.

Carolus der Kayser fänget an die *Execution* wider die Lutherische Worts-Knecht.

Der Kayser *Carolus* wolte damahls die Wormbser / Nürnberger, Regenspurger und Augspurger Reichs *Recessen* (davon oben im ersten Theil gemeldet) wider den in die Reichs-Acht erklärten Luther / und dessen aufrührische Lehr mit seinen triumphirenden Waffen werckstellig machen: vermöge deren er / allen / dem Luther beygethanen Predigern befohlen / die Stadt Augspurg / Memmingen und andere zu raumen / hätte auch in das Teutsche Reich die alte Einigkeit des Glaubens / und deren süsse Früchten *postliminio* eingeführet / wofern nicht der neue Churfürst in Sachsen / *Mauritius*, vergessend aller Kayserlicher Wohlthaten / *sine clarigatione belli*, ohne alles Vermuthen den Gesandten des HErrn mit Kriegs-Macht überfallen hätte. Wovon im nächsten Jahr,

Annus

Annus 1552.

Churf. *Mauritius* überfällt den Kayſer *Carolum.*

DJeſes blutiges Horn-würdiges Jahr hat dem Teutſchland und Franckreich einen hundert-jährigen Krieg an den Rocken gebunden/ GOtt/ und dem Kayſer das Ihrige/ wider den klaren Befehl Chriſti unſers Erlöſers/ benommen/ die *Monſtra* der gegen einander wütenden Religionen/ (die Kayſer *Carolus* anfienge aus dem Teutſchland auszurotten) darinn befeſtiget/ viel anſehnliche Provintzen dem Römiſchen Reich abgegliedet/ und fremden Nationen in die Hand geſpielet/ (wiewohl der Herr *D. Hartmann* ſolches wider den hellen Mittag leuguet) und durch einheimiſche Auffruhr eine Kriegs-Schau-Bühn aufgeſchlagen/ auf welcher der blutgierige *Mars* viel Trauer-Spiel geſpielet hat eine Glaubens-*Confeſſion* zu behaupten/ die allein auf die Wehr und Waffen gegründet iſt.

Die Urheber dieſer blutigen Tragœdien ſeynd geweſen *Mauritius*, Churfürſt in Sachſen/ *Albertus*, Marggraf von Brandenburg/ beyde unlängſt mit dem Kayſer *Carolo Alluirte*/ und von ihme ſonderlich *Favoriſirte* und begnädigte.

Die Haupt-Urſachen alles dieſes überhäuffien Unheils ware die Religion/ und etlicher Tag Verweilung der *Relaxation* des *Arreſts* des Land-Grafens *Philippi* von Heſſen (Schwähern des obgemeldten Churfürſtens *Mauritii*) welcher/ was er im Jahr 1547. mit 100000. gewaffneten Männern nicht können werckſtellig machen/ das hat er mit ſeinem fünf-jährigen

Arreſt

Arreſt gethan/ und ſeinen Kayſer von Inſpruck vertrieben/ und deſſen (nicht aber ſeines Hrn. Bruders/ Königs *Ferdinands*) Kayſerliche Stuben und Fahnuß geplündert.

Kayſer *Carolus* flichet nächtlicher Weil aus Inſpruck.

Dann der Churfürſt *Mauritius* mit der Kayſerlichen Armee/ (mit welcher er auch Kayſerl. *Ordre* die Magdeburger zum Gehorſam gebracht) ruckte Anfangs *Martii* auf den Kayſer ſelbſten/ (ohne einige Kriegs Ankündigung) biß ins Tyroll/ eroberte das Schloß Ehrenburg/ nahmt Inſpruck/ den 19. May/ zwunge ſeinen Wohlthäter/ ſein Oberhaupt/ den Geſalbten GOttes/ wie Abſalon den König David/ bey nächtlicher Finſternuß auf Villach in Crain ſich zu ſalviren/ mit ſamt ſeinem Hrn. Brudern König *Ferdinanden*/ und dem *depoſſidirten*/ und nunmehr *reſtituirten* Churfürſten in Sachſen/ Johann Friederich/ welcher die Glory ſeiner Erledigung dem *Mauritio* nicht wolte ſchuldig bleiben.

Mit ihm Johann Friedrich weyland Churfürſt in Sachſen.

Mit dieſem unchriſtlichen und unteutſchen Überfall hat der *Mauritius* nicht allein ſeinen Schwähern/ den Landgrafen von Heſſen/ einige Tag eher ſeines *Arreſts* befreyet/ ſondern auch das *Concilium* zu Trient zerſtöhret/ und die Freyſtellung der alſo genannten Augſpurgiſchen *Confeſſion* mit Gewalt der Waffen erhalten von König *Ferdinando*, welcher den Vertrag gleich mit Zähren unterzeichnet/ als der wider GOtt/ wider das Gewiſſen/ und wider des Römiſchen Reichs Ruhe und Wolfahrt ſtritte/ wie der Ausgang erwieſen.

Das *Concilium* zu Trient wird zerſtöhret.

Die *Confeſſion* wird freygebändig gelaſſen.

Gedenck

Gedenck / Chriſtlicher Leſer / was zu halten ſeye von einer *Quaſi* Chriſtlichen Religion/ die gleich der Mahometaniſchen ſich anders nicht kan *manutenir*en / und fortbringen in den Städten / als mit Graffiten und Bollwercken / die im Feld *campir*en muß / unter den Fähnlin und Regimentern. Deren Glaubens-Licht und Ampel ausgelöſcht wird / wann die Lunten der Muſquetten nicht brennen/ ſie zu erleuchten. O wie weit ſeynd die unEvangeliſche *Proceduren* entfernet von den erſten Chriſten/ welche in drey-jährigen *Perſecutionen* keine andere Feſtung geſuchet haben/als des Schilds des Glaubens/ keinen andern Schutz-Herrn / als GOtt/ keine andere Sicherheit / als GOttes Willen. Unſer Heyland Chriſtus hat ſeine Jünger nicht bewaffnet mit Schwerter und Hacken den Weg zu machen durch die dicke Büſch und Wälder der Heydenſchafft/ſondern allein mit der Krafft ſeines Worts / und ihnen vorgeſagt ſchröckliche Peinen und Tormenten. Sehet, ſpricht er/ Matth. 28. ich ſende euch/ wie Schaafe, mitten unter die Wölffe. Nicht / wie groſſe engliſche Docken / mit eiſernen ſpitzigen Hals-Bändern/ ſondern wie die unſchuldigſte Lam-fromme Thierlein/ deren Gegenwehr beſtehet in der Gedult. Dann GOtt iſt eiferſüchtig in ſeiner Glori/ und will/ daß die Bekehrung der Sünder nicht geſchehe durch die menſchliche Klugheit und Stärcke. Die Apoſtel haben die Verfluchung vergolten mit Seegen/ und haben ihren Fölgen

Die Chriſtliche Religion iſt nicht mit dem Schwerd angepflantzet.

lingen dieſe Lection hinterlaſſen / die wenigſte Gedancken nicht gehabt / das Röm. Reich zu beunruhigen / und dannoch haben ſie in den immerwährenden zehen Verfolgungen ſich ausgebreitet durch alle Länder / haben alle Kriegs- und Staats-Aemter bedienet; *præſentirten* allein *Apologien* oder Schutz-Schrifften / zur Verantwortung ihrer Unſchuld. Ein uncatholiſcher Leſer halte ſich nur ein wenig auf / in Durchleſung der Epiſtel des *Plinii*, zu dem Kayſer *Trajano*, und des unvergleichlichſten *Tractats Tertulliani*, genennet: *Apologia pro Chriſtianis*, da wird er leſen / eine unzahlbare Menge der Chriſten / welche 300. Jahr geſtritten haben wider die Hencker / beſſer zu nennen / als Kayſer / nicht in Lärmen bloſen (nach der Lehr des Martin Luthers) nicht mit Ruinirung der Städt und Länder / ſondern allein mit den Regeln der Gedult / die in des Luthers / und Calomi Schulen nicht gehöret werden.

Die Chriſtliche Religion triumphiret mit Sanfftmuth.

Dieſe Regeln haben die Nachfolger des Fiſchers Petri zu Meiſtern gemacht der mächtig ſtoltzen Stadt Rom / in welcher *Nero*, *Diocletianus*, *&c.* (die Geißlen der Chriſten) tyranniſirt und geherrſchet haben / welche die höchſte Glory und Triumph Chriſti unſers HErrn iſt / daß er ſeinen Glauben und Reich mit dem Creutz-Fähnlein weiter ausgebreitet hat / als die heydniſche Stadt Rom mit ihren unüberwindlichen Waffen / maſſen auf die Römiſch-Catholiſche Kirche jenes *Virgilianiſche Elogium* mit mehrerem Wahrheits-Grund ge-

gefungen kan werden/ als auf die heydniſche Römiſche *Monarchiam*:

Huic ego nec metas rerum, nec tempora pono.

Drey Biſthümer Metz/ Tull/ und Verdun/ werden von dem Römiſchē Reich abgeriſſen.

Bey dieſen liechterlohen Flammen des Teutſchlandes wolte ſich Heinrich *II.* König in Franckreich auch wärmen/ und reich machen/ wetzet deßwegen ſein Schwerd wider den Kayſer *Carolum*, (aus Antrieb der obgenannten beyden Creaturen Kayſers *Caroli*) nennet ſich einen Beſchützer Teutſcher Freyheit in einem gedruckten *Manifeſt*, darauf er einen Hut zwiſchen zwey Schwerdtern ſetzen lieſſe/ (als ein Zeichen der Teutſchen Freyheit) unter welchem ſchönen Vorwand er den dreyen Biſthumben/ Metz/ Tull und Verdun/ das Frantzöſiſche Joch an den Hals geworffen hat/ biß heut zu. Darnach zog er von Lotheringen nach Zabern/ Hagenau/ Weiſſenburg/ Straßburg/ nimmt *Henricum*, Hertzogen von Lothringen/ ein 9. jähriges Kind gefangen/ und führt ihn nach Pariß.

Zu Weiſſenburg bekam er eine unverhoffte Botſchafft von dem *allijerten* Churfürſt Mauritzen/ das Kayſer Carl/ durch ſeinen Bruder/ König Ferdinand/ verſprochen hätte/ den Land-Grafen wiederloß zu geben. Weil er nun ſahe/ daß man ſeiner Hülffe nicht weiter vonnöthen hatte. kehret er wieder um/ wiewohl nicht faſt gern. *Cochlaus. Surius.*

Wobey nicht verſchwiegen ſoll bleiben, daß ſchon zu der Zeit dieſe Herren (wie N. zu Regenſpurg unlängſt

ſich gerühmet) gewußt, alſo ihre Anſchläg zu beſchönen, daß dasjenige, welches *directè* den Teutſchen zum Spott und Schäden von ihnen *attendiret* wurde, den Schein überkommen, als geſchähe es ihnen zum beſten. Man müßte offt heimlich lachen, daß ſich die Teutſchen alſo bethören, und ihnen alſo auf den Reichs-Tägen in die Karte ſehen laſſen. Deſſen Metz/ Toull Verdun und Lothringen/ nicht die letzten Proba-Stück ſeyn.

Das Pfifflein macht gar ſüſſes Spiel,
Wann es den Vogel fangen will.

Alſo reimen die alten Teutſchen/ und haben ſolche Meynung hoch geachtet/ ſo lachet aber die heutige teutſche Welt nur derſelbigen/ und glaubt dem betrüglichen Pfifflein zu ſeinem Verderben.

Albertus von Brandenburg/ Freybeuter des Teutſchlands.

Albertus von Brandenburg/ (welchen Kayſer Carl An. 1547. aus der Hafftung des Churfürſten in Sachſen erlediget) wolte nach getroffenem Frieden die Waffen nicht ablegen/ ſondern wütet in Teutſchland wie ein Freybeuter/ legt über hundert Flecken/ Caſtell/ Kirchen/ und 3000. Morgen Buſch, in die Aſchen; Füget der Stadt Nürnberg/ und den Biſſthumben Würtzburg und Bamberg/ ꝛc. einen unglaublichen Ruin zu und ware des Landes-Verderbens kein Ende/ biß daß er im folgenden 1553. Jahr/ den 9. Jul. erſtlich bey *Pein* vom Churfürſt Mauritzen (der daſelb-

daſelbſten mit groſſem Trauren der Augſpurgiſchen *Confeſſions*-Verwandten das Leben gelaſſen) in die Flucht geſchlagen/ worbey 4. Hertzogen/ 4. Grafen/ ſehr viel Adeliche/ und über 4000. gemeine Soldaten ins Graß gebiſſen. Wiederum den 12. September bey der Stadt Braunſchweig/ vom Hertzog Heinrich v. Braunſchweig/ biß auf Schweinfurt verjagt, und von dem Speyeriſchen Cammer-Gericht als ein gemeiner Friedens-Stöhrer iſt in die Acht erkläret worden/ daß er bey *Henrico* König in Franckreich mußte *exiliren*. Das ware ja herrlich gefrugt. Und möchte einer von dieſem Friedens-Stöhrer mit dem *Seneca* ſagen: *Calamitoſus malunt Rem publicam turbari, quam comam ſuam* (*Auguſtanam*)

Dann mercklich iſt / daß *D. Hartmann* ſich gröblich in den Bart greiffe 1. *pag.* 17 und 170/ da er ſagt: **Die Religion müſſe nicht mit dem Schwerd, ſondern mit dem Wort GOttes verthädiget werden.** Dieſem aber gerad zuwider ſagt er *pag.* 173. *Mauritius copias ſuas* [non ſuas, ſed Cæſaris] *adverſus Cæſarem duxit pro Religione.*

2. *Pag.* 174. **Der *Mauritius* wird vergeblich *implicirt* mit der *Occupation* Metz, Tull, und Verdun.** Welche deyde Probe-Stück ſeynd der Erb-Sünde/ daß ſie unglücklich ſeynd in dem wahrſagen.

Annus 1553.

Henricus König in Franckreich läßt verbrennen die Bücher des Luthers und der Augſpurgiſchen *Confeſſion.*

HEnricus II. König in Franckreich/ förchtend die Religions- und Rebellions-einheimiſche Kriegs-Flammen möchten auch ein Königreich angreiffen/ damit er ſolchem Unheil vorkomme/ unterſtehet er ſich/ ſolches in den Aſchen/ das iſt/ in den Büchern des Luthers/ und der Augſpurg. *Confeſſion* zu dämpffen: befiehlt deßwegen/ daß dieſe/ wo ſie zu finden/ durch den Scharffrichter eingeäſchert wurden. *Surius hoc anno.*

Diß aber war Feuer ins Stroh gelegt/ wie folgende Jahr ausweiſen: Dann die Augſpurgiſche *Confeſſion* zum ſchuldigen Danck/ daß der König ihre *Confeſſ.*-Religion hat geholffen feſt zu ſtellen in Teutſchlands/ haben ſie hernacher mit dreyen wohl-ausgeputzten Armeen ihme es vergelten/ die ſie ſeinen rebellirenden Hugonotten haben zugeſchickt/ (obwohl ſie deren Glaubens. *Confeſſion* in Abgrund der Höllen verdammeten) welche ſeinem Königlichen Valoiſchen Haus das *Depoſſe* geſpielt haben/ daß ſein Scepter und Cron auf das Hauß *Bourbon* kommen ſeynd. *Remondus lib. 7. c. 20.*

Neue Schwermerey.

Zu Baſel tritt dieſes Jahr auch ein neuer Irr-Geiſt aus dem Bibel-Buch auf die Bahn/ und giebt ſich aus/ er habe den Geiſt des groſſen Propheten Moyſis/ weiſſaget auch/ der König *Henricus* werde im Monath Junio der *proteſtirenden* Religion zuſtellen. *Surius hoc anno.*

Zu

Zu Partiz rühmt ſich ein anderer / des H. Petri Geiſt ſey in ihn gefahren. Ein dritter rühmet ſich des Geiſtes des H. Johannis.

Zu Hamburg aber läſſet ſich ſelbiger Stadt-Pfarrer / *Joachimus Weſtphalus*, hören / mit einem Buch wider die Zwinglianer und Sacramentirer / die er alſo ausſauchet / daß er verbiethet / ſelbige zu beherbergen. Wider welchen Calvinus mit gleichem *tono buccinitet*; wie auch wider die Augſpurgiſche *Confeſſion*, die er *Ep. 213.* nennet: *Facem furiæ ad incendendam Gallias*, das iſt / eine brennende Fackel eines Höllen-Weibs / Franckreich einzuäſchern. *Surius anno 1555.*

Annus 1554.

DJe Merianiſche *Chronologia* meldet diß Jahr / daß König Ferdinand alle Evangeliſche (diß in die 200.) Prediger aus dem Böhmer-Land geſchaffet habe. Jmgleichen in den Oeſterreichiſchen Ländern habe er keine wollen laſſen einſchleichen / ſo lang er gelebt. Nach deſſen Ableiben aber / ſeynd die Secterer durch *Conventz* Kayſers *Maximil. II.* und *Rudolphi II.* nach und nach wieder einkommen / haben An. 1728. und folgende / die Böhmiſche Unruhe erwecket / und den Bauern-Krieg am Jnnſtrohm angezettelt / biß ſie Ferdinand *II.* wiederum fort gewieſen / und damit den Frieden und Ruhe in ſein Land gebracht. Ferdinand / König / reiniget die Erbländer vom Ketzer Ubel.

Die Catholiſche Religion würde im ſelbigen 1554. auch in Engelland wieder In Engelland

auf einen grünen Zweig gebracht seyn/ durch die fromme Königin *Maria*, welche alle Larmenbläser aus dem Reich verbannet/ die Elisabeth/ (der enthaupten *Helenæ* Tochter zwar gefänglich setzet) aber durch Vorbitt Königs *Philippi* ihres Ehgemahls des Lebens gefristet hat/ welche hernacher so vielen Catholischen/ unter andern *Mariæ Stuartæ*, Königinnen in Schottland/ ihrer Banden nach zwantzig Jahren Haftung/ das Marter-Kräntzlein aufgesetzt/ und dem gedachten König *Philippo* (zur Danckbezeugung des gefristen Lebens) manchen Schlappen gegeben hat bey ihrer 42. jährigen Regierung.

Der Persianischen Christen Patriarch unterwirfft sich dem Römischen Pabst.

Zwey Jahr zuvor/ da der Catholischen Römischen Kirchen durch den Passauer Vertrag so mercklicher Abbruch geschehen/ ist seliger reichlich ersetzt worden durch den *Siud*, den Patriarchen der Christen in Persien/ und Assyrien/ welcher mit Credentz-Schreiben seiner untergebenen Völcker auf Rom ist kommen/ daselbsten die Irrsahlen des Ertzketzers *Nestorii* (welcher im Jahr Christi 428 zu schwermen angefangen/) abgeschworen/ und sich dem Gehorsam des Römischen Päbstischen Stuhls untergeben hat/ eben zu der Zeit/ da die *Confessionisten* denselben abgelegt/ und dem *Melanthoni* sich beygethan haben. *Spondanus.*

Um selbige Zeit/ vor und nach dem Passauer-Vertrag/ da ein solches wildes Wesen in dem verwirrten Teutschland ware/ und einem jeden erlaubt wurde/ unter dem Vorschein und Nahmen der Augspurgischen *Confession* aus dem eintzigen Christ-

lichen Schaafſtall Chriſti der Römiſchen Kirchen/ ſich zu begeben in das freye Feld aller fleiſchlichen Secten/ hat der allgütige GOtt durch die Hand des groſſen Indianer-Apoſtels *S. Franciſci Xaverii*, eines Jeſuiten, mit dem Heil. Tauff zehenmahl hundert tauſend wilde abgöttiſche Leut in denſelben Schaafſtall eingeführt. Die Zahl aber deren/ die ſelbiger H. *Xaverius* in Chriſtlicher Lehr unterwieſen/ von anderen hat tauffen laſſen/ iſt gröſſer geweſen/ als deren/ welche die alte Griechen und Römer mit Gewalt ihrer Waffen unter ihr Joch gebracht haben. Wie ſolches bezeugt der Pabſt *Gregor. XV. in bulla Canonizationis S. Xaverij.* Groſſe Bekehrung der Indianer in der Catholiſchen Religion.

Ja/ *Bozius* und andere *Hiſtorici* dürffen bejahen/ daß die Zahl deren Heyden/ welche dieſer wunderthätige Indianer-Apoſtel dem triumphirenden Creutz-Fähnlein Chriſti hat unterworffen/ übertreffe die Zahl aller deren Ottomanniſch-Mamelucken/ welche von der H. H. Apoſtel Zeiten in 1500 Jahren durch Liſt und Betrug der Ketzer/ ſeynd darvon zum Fähnlein des Sathans verleitet worden.

Diſcreter Leſer/ er wolle hier in etwas verſchnauſen/ und lachen des obgedachten Herrn Hartmanns/ welcher laut ſeines Nahmens/ hartglaubig iſt/ indem/ was hier von dem *Thaumaturgo* der Indianer *Apoſtolo S. Xaverio*, und der Bekehrung der Heyden erzehlt wird.

Dann er *pag.* 264. ſeiner einaedilderter Widerlegung alſo redet: **Vom *Xaverio* wird zwar viel gerühmt/ welches um**

Lächerliche Einred des Herrn Hartmañ

erweißlich. Und *pag.* 219. Aus Chi-na kan man viel schreiben, stehet aber dahin, wie weit es wahr sey. Würden Evangelische Prediger dahin kommen, solte noch wohl grössere Bekehrung der Heyden erfolgen.

Was das erste Hartmannische Einstreuen betrifft, kommt der Herr Hartmañ viel zu spath und zu kurz: dann ihm den Paß des Leugnens dieser Indianischen Historien verhauen, nicht allein die Römische, sondern auch die un-Römische Indianische Geschicht-Schreiber *Richardus Haeuthusius.* ein Engelländer, *part. 1. Volum. 2. pag. 10. lib. de primis navigationibus. Mentanus in navigatione Holandica. Philippus Nicolai in Commentario de regno Christi lib. 1. pag. 91.* „Die Jesuiter, sagt „dieser, und die Päbstisch-Priester, bauen „die Kirch Christi, bey den Indianern und „Americanern, sie vertreiben nicht un„glücklich die Götzen der Heyden, und die „Teufel, sie thun grosse Wunder-Zeichen. *NB.* Der erstgemeldte *Richardus* schreibt dem H. *Xaverio* dieses Lob, daß alle Indianische Historien voll seiner Tugenden, Miraculen, und glorwürdiger Arbeit in Bekehrung der Heyden. Zu diesen uncatholischen Historien wird der Herr Harmann gewiesen.

Daß er aber darf ihm traumen lassen, und schreiben, (Daß die Evangelische Prediger mehr Nutzens würden in Bekehrung der Heyden thun, wann sie dahin kommen würden) ist zu reck-

und

und mehr als keck und lächerlich dem einfältigen Leſer vorgetragen: Dann wer iſt unter allen euren Evangeliſchen Predigern/ der mit dem H. Petro zu dem Herrn Chriſto ſagt/ Matth. 19. **Siehe HErr, wir haben alles verlaſſen, und ſeynd dir gefolget.** Wer iſt in Zeit des Lutherthums aus Lieb des Evangelii/ zu Bekehrung der Heyden über Meer geſchifft mit ſeiner *Coſta* und Kindern? Wer iſt von den *Fradicanten* in dem Japoniſchen Feuer gebrennet? an die Creutz? und in die Gruben gehencket worden/ wegen des Chriſtlichen Evangeliſchen Glaubens? Nein/ nein/ Herr Hartmann/ die Marter-Palm-Zweig werden von ſolchen zarten Händen nicht gebrochen. Es iſt noch heut wahr/ was *Tertullianus* ums Jahr Chriſti 200. ſchriebe wider die daſiger Zeit Ketzer und Irrgeiſter: **Daß ſie nicht die Heyden zu bekehren, ſondern die unſerige zu verkehren ſich bemühen.**

Annus 1555.

IN dieſem Jahr wurde auf der Reichs-Verſammlung zu Augſpurg der Paſſauiſcher obgemeldter Vertrag bekräfftiget und *publiciret*. Darinn durch den §. **Und mittler Zeit allein die Augſpurg. *Confeſſion*, neben der alten Catholiſchen im Römiſchen Teutſchen Reich gelitten wird.** Der Augſpurger Friedens-Schluß iſt ein Zunder eines hundert jährigen Krieges.

Im §. Es ſollen auch ꝛc. den Augſpurgiſchen *Confeſſions*-Verwandten

der-

verbotten wird/ die Catholiſchen weder in ihren Kirchen-Gebräuchen/ weder an Haab und Güter/ liegend und fahrend ꝛc. zu beſchwehren.

Im 3. Nachdem in ſchwebender Kriegs-Ubung ꝛc. gleichfalls gebotten wird/ daß ſie alle in dieſen Krieg eingezogene/ und eroberte Herrſchafften/ Städt/ Flecken/ Land/ Leuth/ Güter/ denen Catholiſchen Ständen/ welchen ſie zuvor zugeſtanden/ſollen wiederum folgen laſen ꝛc.

Dieſen beyden letzten ſo theuer geſchwornen Articuln gerad zuwider/ ſeynd den Catholiſchen vor und nach dem Religions-Frieden nachgeſetzte gantze Ertz- und Biſtthümer entzogen worden/ (dann jedermann wolte an denen reich werden/) vergeſſend des Luthers wahr Wort/ daß Kirchen-Güter Adlers-Federn ſeyn und daß das *Aurum Tholoſanum* ſeine Beſitzer *ruinire*/ wie der Augenſchein am Tag liegt. Deren Biſtthume-Nahmen ſeynd folgende: Die Ertz-Biſtthum Bremen/ Rigen, Magdeburg, neben dem Preußiſchen Teutſch-Meiſterthum. Die Biſtthum Hamburg, Halberſtadt, Verden, Seckau, Meiſſen, Naumburg, Havelſperg, Minden, Lübeck, Utricht/ Camin, Schwerin, Mörsburg, Brandenburg, Ratzenburg, Schleßwyck, Revel in Liefland, Curiel, Oeſel, Dorpten, auch in Liefland, und andere mehr. In dieſe Zahl kommen mit die Fürſtliche Abbteyen/ Hutz-

Nahmen der Catholiſchen abgezwackten Biſtthümen.

Hirtzfeld, Hervorden, Quedlinburg ꝛc. und die wenig übrige Catholiſche Biſtthümer/ die erbärmlich zerſetzt und zerſpiſſen ſeynd.

Der Merianiſche *Chronologus* bekennet mit truckenen Worten ſolche friedbrüchige gewaltthätige *Invaſiones* der geiſtlichen Gütern/ im Jahr 1623. und unterſtehet ſie zu beſchönen/ wie folget: *Hiſtoria Trevirenſis anno 1628.*

Weil die Päbſtiſche Biſchöffe/ (ſpricht er/) bißhero ſo herrliche/ fette/ und an vielen Orten Fürſtliche Einkommen gehabt/ als haben die Evangel Chur- und Fürſten ein Aug auf ſolche Einkommen zu werffen, und ſelbige an ſich zu ziehen/ angefangen, (NB. angefangen/) und ſolcher geſtalt ward erſtlich mit dem Biſtthum Naumburg verfahren/ ꝛc. Darauf dann nach und nach auch die andern Sächſiſchen und Brandenburgiſchen Biſtthumen Einkommen an die Fürſten gelanget. So viel der Franckfurther *Chronologus*: Welchem beyſtimmet *David Chytræus*, auch ein Lutheriſcher *Hiſtoricus*, daß nach geſchwornem Augſpurgiſchen Frieden/ allein in Ober- und Nieder-Sachſen den Catholiſchen 12. Biſtthümer/ und unzähliche Clöſter ſeynd gewaltthätig aus den Händen geriſſen. Diß waren die erſte Seiten/ die vom Augſpurgiſchen Friedens-Schluß abſprungen. Das heißt GOtt geben/ was GOttes iſt/ und dem Kayſer/ und Nachbauren das Ihrige.

Den

Den erſten obbeſagten Religions-Friedens-Articul / von der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, und der alten Catholiſchen allein im Reich zu duiten / berührend / iſt ſelbiger auf eben ſolche baufällige Steltzen gebauet geweſen / weilen unter dem Mantel der allein erlaubten Augſpurgiſchen *Confeſſion* hundert neue Irr-Geiſter in das unſeelige Teutſchland eingeſchlichen ſeyn / welche die Augſpurgiſche *Confeſſion* über den Sattel geworffen haben / theils wegen des immerwährenden Zanckens ihrer *Theologen* / (deſſen Zeugnuß giebt die Merianiſche Chronic im Jahr 1552. u. 1556.) theils auch darum / daß die weltliche Fürſten nicht allein die Händ legten an die geiſtliche Gütter / ſondern auch an das Kirchen Regiment / und darinnen *præſidirten* / gleichſam wie Biſchöff / und ihrer Länder Päbſt.

Die Augſpurgiſche *Confeſſion* ſpaltet ſich.

Die weltliche Fürſten wollen Päbſt ſeyn.

Deſſen ſich wehemüthig die *Centuriatores* von Magdeburg / und *Philippus Melanthon*, beklagen. Die *Centuriatores* mit dieſen Worten: *Centuria 7. in præfat. Magiſtratus Politici aut etiam eorum miniſtri, cenſorio quodam ſupercilio novam Religionis formam præſcribunt & non minus imperioſè, quam Romanus Pontifex obtrudunt.* Philippi Klag-Worte lauten alſo: *in præfat. corp. doctrinæ. Jugum Pontificis Romani, quod de ligno fuit, eſſe abjectum, e contra iſtorum hominum, nempe Politicorum, (quod de ferro eſt,) jugo colla ſubjecta ſunt, cum iſto mirabili hominum genere agi nihil poteſt, qui ſuo arbitrio damnant quidlibet, neque rebus, neque perſonis dijudicatis, cogunt Concilia,*

ebia, quando, & ubi ipſis placet, ac vendicant ſibi majorem, ac magis horribilem, ac minus excuſabilem auctoritatem, quam Papa Romanus unquam: quo quo tandem evaſura videantur, cogitet. Nota. Magis horribilem, quàm Papa Romanus.

Wo dieſes Babel der *Confeſſioniſten* hinaus gewolt/ bezeuget *Major*, einer aus denen berühmteſten *Theologen*/ der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, in der Predig von dieſem Religions-Gezänck.

Georgii Majoris Zeugnuß der Tractanten Uneinigkeit.

Die Papiſten, (ſpricht er,) rupffen uns vor die Aergernuß und Uneinigkeiten. Ich kans nicht läugnen, daß ſolche ſo groß ſeyn, daß ſie nicht genug können beweinet werden. Ich geſtehe auch, daß dadurch die einfältige Gemüther *remiret* und beängſtigt werden, daß ſie gäntzlich zweiflen, in welchem Land die Warheit aus der Tieffe ausgezogen, und gefunden könne werden, und ob eine wahre Kirche GOttes irgendwo noch übrig ſeye. *Vide Jubilæum Luth. P.* Contzen *pag.* 122.

Solchen Unfrieden hat der Augſpurgiſche Religions-Fried dem Teutſchland gebohren/ wie folgends zu ſehen/ und die Merianiſche Chronick in dieſem Jahr mit runden und wehemüthigen Worten bekennet.

Annus 1556.

Zween Feind der Augſpurgiſchen *Confeſſion.*

DIeſes Jahr hat die Ketzbalgerey der Sacramentirer wider die Augſpurgiſche *Confeſſions-Theologen* hefftig zugenommen/ woraus der Nutzen entſtanden/ daß nicht wenige Lutheriſche wiederum zu den unbeweglichen Felſen der Catholiſchen Kirchen gekehrt ſeynd.

Den Lutheriſchen aber iſt auch ein neuer ſtarcker *Antagoniſta* in Pohlen erwachſen/ (welcher die Sacramentirer Parthey vertheidigt) *Joannes à Lasko*, dergeſtalt/ daß die *Confeſſioniſten*/ da ſie von den Catholiſchen Ruhe hatten/ zum hefftigſten bekrieget wurden von den Sacramentirern/ und von ſich ſelbſten.

Da mittler Zeit wider beede dieſe Irrthümer der Sacramentirer/ und Reichsdurſtige Lutheraner der allgewaltige GOtt durch ein ſcheindares Miracul ſeine Allmacht in Entſcheidung dieſer Streit-Puncten hat wollen ſehen laſſen.

Miracul von der

Dann dieſer Zeit in Pohlen/ im Flecken *Sachazzo*, unweit des Schloß Lowitz/ lieſſe ſich eine Chriſtliche Dienſt-Magd eines Judens/ mit Nahmen Dorothea/ um drey Thaler und ein neues Kleid/ bereden/ daß ſie am Oſter-Dienſtag eine *conſecrirte* Hoſtiam ihme zubrächte/ nach dem Exempel des Verräthers Judä/ worzu der Böſewicht drey andere Juden/ mit Nahmen Michael/ Zachäus/ und Joſeph/ beruffen/ und die Hochwürdigſte Hoſtiam mit Dolchen und Meſſern durſtochen/ daraus (gleichwie aus einem lebhafften Leib)

Leib) das purpurfarbiges Blut häuffig gefloſſen iſt/ welches ſie mit Löffeln aufgefangen/ und in einem Glaß aufbehalten. Diſe abſcheuliche/ Gottes ſchändige That/ da ſie vor den König *Sigiſmundum* kommen/ hat er nach gerichtlicher eingenommener *Information* die Thäter im Feur verbrennen laſſen/ und iſt er durch ſolches Wunder in der reiner Catholiſcher Lehr der weſentlicher Gegenwart Chriſti unter einer Geſtalt des H. Sacraments kräfftig beſtättiget worden. *Surius hoc anno.*

Die Baßler verbrennen *Georgium David.*

Dergleichen *Execution* des Feuers hat diſes Jahr der Zwinglianiſche *Magiſtrat* zu Baſel laſſen widerfahren dem Schwermer *Georgio David*, auch deſſen Bildnuſſen und Büchern/ welcher vom Kayſer *Carolo* auß Niderland vertriben/ daſelbſten ſeine Phantaſtereyen hatte angefangen außzugieſſen. *Surius hoc anno.*

Die Genſſer einen Catholiſchen Burger.

Zu Genff aber wurde auch eines Catholiſchen Burgers Cörper außgraben/ und an ein Creutz genaglet/ der Urſachen/ daß er ſich zum letſten Todes-Kampff mit den H. Sacramenten auf Catholiſche Weiſe hatte ſtärcken laſſen. *Surius.*

Alſo wollen die Neuglaubige ihnen erlauben/ was ſie an den Catholiſchen ſchelten / als eine unerträgliche Tyranney/ wann ſie den GOttes und der Obrigkeit/ Rebellen/ des Volcks Aufwicklern/ falſchen Glaubens-Müntzern/ einen warmen Tag machen / nach den Göttlichen und menſchlichen Rechten. Da ſie erſtlich einkamen/ lehrten ſie / man ſoll niemand zwingen/ biß ſie/ wie der Igel/ eingedrun-

gen: jetzund zwingen und dringen ſie die Altglaubige Kuniugen auß den Rathhſtuben/ Zünfften/ Hochzeiten/ Städten und Ländern: creutzigen auch die todte Cörper. Läſteren von ihren Cantzlen die jenige/ welche von ihnen zu den Altglaubigen abtretten/ und muß diſes Schmähen vom Himmel herab gereet ſeyn. Diſe wolffsachte Zähn bedecken ſie mit dem Schaffpeltz des Göttlichen Worts. Und gehet es ihnen/ wie denen/ welche auf einen neuen Irrweeg kommen/ je länger ſie gehen/ je weiter ſie von der Bahn des ewigen Paradeiß abkommen / und andere darvon abführen zu einer *Epicuriſcher Secta*, und zur Verzweiffelung.

Die Mettanische Chronick bezeugt/ daß Friderich der ander König in Dännemarck diſes Jahr das Bißthumb Schleßwich an ſich gezogen/ wider den Augſpurgiſchen Frieden-Schluß/ im erſten Jahr nach deſſen *Publication*.

Beza flieht die Flammen/ kombt ins Teutſchland.

Theodorus Beza, weil er kein Blutzeug wolle werden ſeiner *Sacramentiſter* Lehr/ entfliehet den Flammen des Königs *Henrici II.* in Franckreich in diſem Jahr nacher Heydelberg/ wirfft daſelbſten ſeinen Schutzmann/ und Gaſtgeb/ den Churfürſten *Ottonem Henricum*, (der kurtz zuvor ſich *Lutheriſch* erklärt/) über den Tölpel/ wie auch den Hertzog von Wittenberg/ vorgebend/ daß er/ und die Schweitzer/ wären des Zwinglio ab- und dem Luther zugefallen/ in dem *Articul* der Gegenwart Chriſti Leibs im H. Sacrament: darüber dann ein groſſes Frolocken erwachſen bey denen beyden Fürſtlichen

lichen Perſohnen / über die Bekehrung ſo theuren Manns Gottes/ und der Eydgenoſſen.

Diſe aber/ da ſie ſolches erfahren / haben ſie ihren Propheten und *Reformirer*/ den *Bezam*, mit Grümmen der Lügen offentlich geſtraffet/ darauß er ſich nit anders hat außzuſchrauben gewußt/ als mit dem *Excempel* uno Worten des Luthers zu dem *Melanthone* im Jahr 1530. Wann wir den Friden erlangt haben, wollen wir unſere Lügen und Betrug verbeſſeren. Seine verſchlagene Falſchheit.

Ein Seeligkeit/ſorgfältiger Leſer/ mercke auf was Grundveſte die neue *quaſi Religionen* gebauet ſeyn.

Dem *Joanni Sleidano* wird im diſem Jahr vom Brod/und der Feder geholffen/ durch eine peſtilentziſch Orth ſe zu Straßburg: deſſen Bücher Seelen und Friedens-Peſtilentz geweſen ſeynd/ und bleiben/ urkund des Glorwürdigen Kayſers *Caroli*, welcher / da er ihme des *Sleidani Hiſtoriam* lieſſe vorleſſen/ ſagt überlaut: *Mentitur Nebulo, Nebulo mentitur. Surius in Commentario.* Und dannoch iſt ſeine *Hiſtoria* die Mutter der obgedachter *Hartmanni*ſcher vermeinter Widerlegung/ und der Merianiſcher Chronick: dann ſie des *Sleidani* Nahmen an alle Rand zu oberiſt ſchmieret. *Sleidanum* nimbt die Peſt hinweg.

Annus 1557.

Die Augſp. Confeſſ. leidet zu Wormbs im *Colloquio* von ihren Theologen.

DJe Augſpurgiſche *Confeſſion* wird diß Jahr gewaltig zerlöchert / vor aller Welt auf der berühmten Schaubühn des Wormbſer *Colloquii*, und zwar von ihren eigenen Beifechtern/ (welches die Merianiſche Hiſtori ſelbſten erzehlet /) weil ſelbige unter einander ſtreitig/ alſo / daß auß zwölffen der *Confeſſioniſten Theologen* fünff von den übrigen ſiben verſtoſſen/*anathematiſirt* ſeynd worden/ungeacht alles Zuſprechen der *Præſidenten* des *Colloquii*, deren vier weltliche / einer Geiſtl. Fürſten waren. Und was zu wunderen/ waren die reſtierende ſiben auch nit einig/ und ware auß dem gantzen Lutheriſcher Theologen Hauffen keiner zu finden/ welcher der fünff abgewiſener Stelle wolte in diſem Kampff beſtetten: wiewol die Merianiſche Hiſtoria will/man ſolle glauben/ daß die 12. Catholiſche *Colloquenten* den fünff *ſubſtituirten* keinen Stand haben halten wollen.

Man hat aber ein Bedencken ſolches zu glauben/weiln *Melanthon* ſeufftzend klagt: Actum eſt de Eccleſia DEI: Es iſt gethan mit der Kirchen GOttes. *vid. infra, hoc anno.*

Der ſiben verblibener Häupter waren *Brentius*, der mit der *Ubiquiſterey* damals ſchon ſchwanger gienge / und *Philippus Melanthon*, welcher allberets anfienge mit den *Sacramentirern* zu Acker zu gehen. Der fünff *excommunicirten* Führer waren

ren *Amid rſius*, und *Gallus*, Prediger zu Regenſpurg welche die Feder hernach trefflich geſchärfft haben wider ihre Brüder in Chriſto.

Auf diſe Weiß haben die zwölff Catholiſche *Theologi* eine *memorablem* und anſehentliche *Victori* erhalten / ohne einiges Wortgezech / allein mit diſer einzigen *theſi*: Weilen diſes freundliche Geſpräch (ſagten ſie) allein zwiſchen den Catholiſchen, und der Augſpurgiſ. *Confeſſion* Beygethanen angeſtellt wäre / als müſte man vorhin abſonderen die jenige, welche anders geſinnet wären. Laut des Religions-Fridens.

Der Catholiſchen *Theologen* einzige *Theſis*.

Auf welchen unvorgeſehenen Vorſchlag / und ſtrenge Frage ſahen die zwölff vermeinte *Confeſſionſten* mit doppelten erſchrockenen Augen einander an / und weil ſe einer den anderen in Verdacht hielte / haben ſie ſechßzehen Tag lang *à parte Conferenz* gehalten / worauf die obgeſagte ſchändliche Trennung gefolgt / daß ſie alle feldflüchtig ſeynd worden / und ihre Augſpurgiſ Confeſſ. (derentwegen ſie einen Welt-*Rumor* angefangen) *abandonnirt* und aller Welt zum Sport gemacht haben.

Dannenhero *Philippus Melanthon* gleichſamb *deſperat* außgeſchryen: Deus bone! cum qualibus, & quàm cerebroſis hominibus nobis negotium eſt! Actum eſt de Eccleſia Domini. Das iſt: Treuer GOtt, mit was eigenſinnigen Köpfen haben wir zu ſchaffen! Es iſt

verlohren, ꝛc. *Surius in Comment.* Conhen in *Jubil Luther.*

Ja fernim *Philippe!* es iſt gethan umb deine Augſpurgiſ. *Confeſſion*, die auf den Sand deines Gehirns / nit aber auf den Catholiſchen unbewreglichen Felſen *Petri* gebauet iſt. Herr *Hartmann* bekennet zum Theil diſe Trennung der *Confeſſioniſten*/ ſuchet ſie aber zu verblümlen.

Albertus Brandeburgicus ſtirbt.

Albertus ob Brandenburg/ ein ſcharpfe Ruth des Teutſchlands/ und Auchhalter der *Confeſſioniſten*/ wird den 8. Jenner dies Jahrs im 31. ſeines Alters von Brod abgethan/ und hat wahr gemacht den Spruch Davids im 54. Pſalm / Die liſtige und blutgierige Männer, werden ihre Täg nit halbiren. *Surius.*

Annus 1558.

Die Franckfurter *Confeſſion* iſt ein Pflaſter der verwundter Augſpur. *Confeſſion.*

NAchdem im vorigen Jahr das *Sacroſanctum Symbolum Religionis* der *Confeſſioniſten* ſo ſchimpflich und gröblich von aller Welt von ihren eigenen Söhnen/ und *Theologen* iſt verwundet worden/ haben ihre verwandte Fürſten/ und Ständ diſes Jahr auf dem Kayſerlichen Wahl-Tag *Ferdinandi I.* zu Franckfurt den gefährlichen Wunden ihrer Glaubens-*Confeſſion* ein Pflaſter wollen machen / durch eine neue *Confeſſion*, die Franckfurtiſche genant: Seldige aber iſt/wie ein Pflaſter neben die Wund gelegt geweſen / dann ſie dermaſſen dunckel/und auf Schrauben geſtelt war/ daß die *Theologi*, und die Anhaltiſche/ Hennebergiſche Fürſten / und

der

der *Magiſtrat* von Regenſpurg/ derſelben ſich in die Wett haben widerſetzt. Wie dann der Außgang erwiſen / daß den Pfältzern/ und Premeren/ dardurch ein Fenſter geöffnet worden/ die Calviniſterey in ihr Gebiet einzulaſſen / mit Außſchlieſſung der Augſpurgiſ. *Confeſſion.*

Wir wollen hiervon hören das *Colloquium* zu Hertzberg reden. Zum vierten, günſtige Herren, (ſprechen ſie /) wann die Spaltungen alle heimblich wären, und wann wir ſie hätten können verſchweigen, wie gern wolten wir es gethan haben, aber die Bücher der Päbſtiſchen Calviniſten ſeynd voll von unſerem Gezänck, und Katzbalgereyen.

Das Franckfurter und Naumburger *Decret* berührend, (ſagen ſie ferners /) hat die Pfältzer und Bremer zu *Sacramentiſtern* gemacht, und wer darin *primas* habe gehabt, das wiſſen die Herren wol. Des *Philippi* Sache (das iſt die Augſpurgiſ. *Confeſſion*) iſt auf Schrauben geſetzt geweſen. *Vide* Contzen *hoc anno in Jubil. Lutheranor.*

Nachdem Kayſer *Carolus* (durch das *Exempel*, und beweglichen *Diſcurs* eines ſeiner Hauptleuthen/ der von ihme inſtändig begehrte/ ſeiner Kriegs-Dienſten entlaſſen zu werden/ auß Unlieb/ (wie er ſagte) daß inter ſæculi, & æternitatis curas ali-

Carolus der Kayſer legt ſeine Cronen ab; und ſtirbt.

aliquid ſpatii & temporis oportere intercedere, wie *Strada* bezeugt) bewogen/ die Regierung ſeiner Königreich / und Erblänter ſeinem Sohn *Philippo II.* das Römiſchen Kayſerthumb aber ſeinem Bruderen *Ferdinando* abzutretten / iſt er im Jahr 1556 im Monath September / in Begleitung ſeiner beyden Frauen Schweſteren/ *Eleonorä*, der Königin in Franckreich/ und *Mariä*, der Königin in Ungarn/ von Wiſſingen auß in Spanien geſchifft/ und ſich allda in ein geiſtliches Leben zu S. Juſti Cloſter begeben. In diſem Cloſter hat der Glorwürdigſter Kayſer ſeine übrige Lebens Zeit in Ruhe und Ruhm zugebracht. In dem Creutzgang hat er ihme alle ſeine fürnehmſte Thaten abmahlen/ und ſich darfür beingen laſſen/ darmit er luſtirens / aber (wie die Mertianiſche Chronick *referirt*) im Anſchauen eines derſelben immerzu ſeufftzet.

In diſem Jahr aber den 21. Septemb. klopffet GOtt mit dem finger an ſeine Cloſterliche *Reſidenz* an / und nambt ihne durch einen gottſeeligen Todt in ſein ewiges Reich; nachdem faſt ein Monat zuvor ein Comettſtern des Abends über ſeine Wohnung ſich erzeigt welcher mit ſeiner Kranckheit angefangen / gewachſen/ und mit des Glorwürdigen Kayſers Leben verſchwunden iſt am ſelbigen Tag: beyderſeſſen Himmelsbotten Anſchauung er ſich bedienet der Verſen.

Hic, ait, indiciis Me mea Fata vocant.

Der Mertianiſche *Chronologus* ſchreibt ihm folgendes *Elogium*, daß er ein ſehr tugend-

tugendsamer gerechter, und frommer Fürst gewesen, wie ihm alle Scribenten das Zeugnuß geben, und daß von ihme nit unrecht geschriben worden:

Major ab Augusti non vixit tempore Cæsar:
Cui tam constanter sors magis æqua fuit.

Caroli des Kaysers *Elogium.*

Von Zeiten Kaysers *Augusti* nie,
Kein Kayser war so gewaltig je,
Dem das Glück so wol geneigt,
Wie Kayser Carln sich hat erzeigt.

Bißhero der *Chronologus* des Merian, welcher mit Unfug die aller Glorwürdige *Memoriam* des von ihm so gepriesenen Kaysers mit folgenden Worten anrüßiet: Daß der Kayser Carl sich auf die leiste seiner *Victorien* etwas überheben, und seines Glücks wider die Teutsche *Libertät* sich zu vil gebraucheu wollen. Wie gemeiniglich geschicht, daß durch groß Glück die Hertzen der Menschen etwas hochmüthiger werden, und sich immer etwas höhers unterstehen; aber alsdann seynd sie dem Fall am nächsten. So weit der *Chronologus pag.* 828. *in fol.*

Die 7. *Calumnia* wider den Kayser *Carolum.*

Aber gerad das Widerspil tadlen an ihme die Frantzösische / und andere *Scribenten*/daß er seine vom Himmel empfan-

gene Waffen nicht gezuckt habe wider die Rebellen Göttlicher und seiner Majestät/ sonderen daß er das Monstrum (Lutherum) in cunis suffocandum, mors aluerit, quod regnum universum subsque deque miscebat ; und die *Execution* der Wormbser/ Nürrenbergischer/ und Augspurgischer *Recessen* wider den/in die Acht dreymahl erklärten Ertz-Ketzer / in die Länge verschoben/ welches ihme villeicht immerzu die Seufftzer außgepreßt am Ende seines Lebens / darvon oben der *Chronologus* Mertans meldet.

über die jetzt abgelente *Gotfredische Calumnia* wird weit überwogen von der zweyter dem Hochlöblichen Ertz-Hauß Oestereich/und der Cronen Spanien unträglicher Balckfügen / welche der Herr Brückner/ und *Hartmann* von dem Frantzösischen *Historico Thuano* entlehnet haben. Die mit des *curiosen* und *discreten* Lesers Beliebung verdienet etwas wenigs außgeklopfft zu werden.

Die 2. *Calumnia* wider den Kayser *Carolum.*

Der obgedachter *Thuanus* entfärbet sich nit in die Welt hinein zu liegen. Daß der so hoch gepriesener Kayser *Carolus* an seinem End sepe ein Glaubens-*Mammeluc* worden/ dem Luther beygefallen/und auf Evangelisch gestorben.

Welche *cyclopische Calumnia* so grob zwar gezwirnet und gehaspelt ist/ daß sie von sich selbsten zerfält in Betrachtung des Christlichen Lebens und Sterbens des von GOtt geseegneten Kayser *Ex P. Hazart in tom. Histor. Eccles. part.* 11. *c.* 2.

Dann 1. beweiset ein weit anders seine be-

bewegliche Zuſprach an die Niderländiſche Ständ/ bey Übertragung der Regierung auf ſeinen Erb-Printzen *Philippum II.* da er ruhend mit dem Armb auf den Schultern des Wilhelms/ Printzen von Orangien/ erzehlend ſein mühſeeligs Leben von den 17. Jahr ſeines Alters. biß dahin auf das 56. (daß er nemblich 9. ſchwäre Reiſen ins Teutſchland / 6. in Spanien/ 7. in Italien/ 4. in Franckreich/ 10. zu den Niderländern/ 12. in Engeland/ 2. in *Africam*, eylff über das Meer gethan) die Altvätterliche Catholiſche *Religion*, und ſeine Untergebene zu ſchützen. Wächterlich und ernſtlich ſeinem Erb-Printzen und Ständen befohlen hat/ für allen bey derſelben *Religion* ſteiff und feſt zu halten / wider alle neue Schwermereyen. Welches wahrlich nicht iſt Lutheriſch geredt/ als bey einem Stirnloſen.

Des Kayſers *Caroli* Reiſen.

Sein Seelbegängnuß vor ſeinem Todt.

2. So weit vernichtet auch diſes Fabelwerck die biß dahin des frommen Kayſers unerhörte Andacht/ bey dem *Requiem.* oder Seelmeſſen/ die er ſich ſelbſten halten lieſſe in ſeiner Gegenwart auf folgende Weiſe.

Ihre Kayſerl. Majeſtät *præſentirte* ſich im Traur-Kleid vor dem Altar/ und dem Prieſter/ ein brennende Fackel opfferend/ und ſprach: »Mein allerhöchſter GOtt / »in deſſen Händen unſer Leben und Todt »hanget/ ich bitte dich/ daß du meine Seel »wolleſt aufnemen (wann es dir belieben »wird) in deine Schooß und Armben/ »gleich wie diſer Prieſter diſes brennen»des Liecht annimbt/ das ich dir opf»fere.

Nach

Nach diſem Gebett legte er ſich nider auf ſein Angeſicht/als ein todter Menſch/ ziehend auß den Augen der Umbſtehenden häuffige Zähren.

Sein glückſeeliges Abſterben.

Folgenden Tags ergriffe ihn ein Fieber/ welches ihn nach und nach verzehret/ und endlich ſeine Gottliebende und förchtende Seel außgepreſt / von den ſterblichen / zu dem unſterblichen und ewigen Königreich verſetzt hat / nach empfangenen allen Chriſtlichen letſten *Sacramenten* / und Umbhaltung der Bildnus ſeines gecreutzigten Heylands / in *continuir*licher Betreuung ſeiner Sünden.

Wann diſes Luthriſch ſterben iſt/wünſchet man allen Catholiſche und Uracatholiſchen dergleichen Abtritt von diſer Welt.

Sein Göttlicher Seegen.

Es ſoll letſtlich hier nit ungemelt bleiben der reiche Seegen des *Himmels* über diſen friedfertigen Monarchen / daß er in Zeit von 15. Jahren allen Königreichen der Chriſtenheit in *Europa* hat Königen/ und Königinnen gegeben ſeines Stamms und Geblüts/Schottland und Schweden außgenommen. Wie bezeugen *Mr. Motmanni Auditoris Rotæ Rom. & Oratoris Cæſarei.*

Welche Oeſterreichiſche Hochzeiten der allgütige GOtt mit den gold- und ſilberreichen Indianiſchen Länderen / und der neuerfundener Americaniſchen Welt väterlich *dotirt*, und bereicht hat/ daher erwachſen der zierliche Verß:

Bella gerant alii, tu felix Auſtria nube.

Annus

Annus 1559.

DIß Jahr empfienge die Augspurgis. *Confession* einen neuen starcken Schlappen / und tieffe Wunden in der Chur-Pfaltz / von einem jungen Calvinischen kühnen Machmahl *Wilhelmus Clebitius* genant / und von ihren eigenem Vatter *Philippo Melanthone*; jener lage mit dem *Tilmanno Heshusio*, Augspurgis. *Confession Superintendenten* zu Heydelberg immer in den Haaren wegen des Streits von Nachtmahl. Der Pfaltzgraf Friderich befragt sich mit dem *Melanthone*, welcher verzwickt geantwortet (dann der zaghafftige Mensch die Sächsische *Fulmina* fürchtete) jedoch also / daß er die Sächsische Prediger / *Sarcerium*, *Morlinum*, und den Luther selbsten über die Hechel gezogen / dardurch der Churfürst Friderich veranstaltet worden / zu Heydelberg die Kirchen und Schulen der Calvinianeren einzuraumen / mit Abweisung der *Confessionisten* / unerachtet des zu Augspurg vier Jahr zuvor *publicirten* Religions-Fridens / auch unerachtet seines Tochtermanns / des Hertzogs in Sachsen / *Joannis Friderici*, welcher solchen Schandflecken seiner Religion zu wehren / sich eilends nach Heydelberg erhoben / davon im folgenden Jahr ein mehrers.

Die Pfaltz fält von der Augspurgis. *Confession* ab / und ihr Vatter *Philippus Melanthon*.

Dise Religions-Wunde ist den *Confessionisten* umb so vil empfindlicher gewesen / weilen sie von dem *Melanthone* herkommen / welcher von den Seinigen dem Luther in Gelehrtheit / und Geschicklichkeit wurde

vor-

vorgezogen. *Ex histor. August. Confess. Chytrai.* Contzen *in Jubil. Luther. & Ulenberg. hoc anno. Hartmann pag.* 283. *aperte.*

Hierauß sihet der behertzte Leser / wie unzeitig der *Merianische Chronologus* am 854. Blat im Jahr 1546. sich rühmet des Aufkommen des Luthrischen *Evangelii*, wie folgt:

Unter andern nahm auch Pfaltzgraf Friderich umb dise Zeit die Lehr des *Evangeliij* an, und *reformirte* in seinen Länderen die Kirchen und Schulen, und hielt man den 10. Januarii im Jahr 1544. zu Heydelberg in der Stiffts-Kirchen an statt der Päbstischen Meß, zum ersten mahl das Ambt auf Teutsch.

Der *Chronologus* hat sich nicht *reflectirt*, das die Weissagung unsers Erlösers *Matth.* 13. nit fehl schlage/ Omnis plantatio, quam non plantarit, &c. Alle Pflantzungen die mein Vatter nit gepflantzt hat, werden außgereut wergen, wie dann an der Luthrischer *Reformation* zu Heydelberg schein ist/ die nach 13. Jahren ist aufgerupfft worden von der Hand *Melanthonis*, die sie gepflantzt hatte. *Vide infra.*

In Sachsen eyliff neue Secten und Fla-

Es wuchse auch in disem Jahr den *restirenden* Lutherischen ein ander Unglück im Garten/ in ihrem Vatterland Sachsen selbsten; dann die junge Hertzogen von Sachsen/ und die Grafen von Mans-

feld

feld haben in Lateinischer / und Teutscher Sprachen / unter andern eylff neue Secten / (welche das Luthrische *Evangelium* in ihren Land hatte außgebrütet /) *anathematisirt* / und für abscheuliche Ketzerey erklärt / die *Melanthonisten* / *Majoristen* / *Sacramentirer* / *Adiaphoristen* (welche zuliessen / die Mitteldinge / als äusserliche *Ceremonien* / in Kirchen-Kleidungen / Liechtbrennen / und dergleichen / daran der Seelen Seeligkeit / ob sie gleich gehalten werden / oder unterlassen / nicht gelegen ist) unangesehen / das Churfürst *Mauritius* solche in seinen Ländern angenommen hatte / wie die Mertanische Histori bezeugt *pag.* 855. *Vide Surium hoc anno.*

der Geister.

Letzlich / in disem unglücklichen Jahr des Falls der Augspurgis. *Confess.* bringen auch wider die *Confessionisten* die Catholische zum erstenmahl auf dem Reichs-Tag zu Augspurb auf die Bahn / ihre in der Warheit-grund *fundirte Gravamina*, daß sie wider den klaren Buchstaben des Augspurgis. *Religions*-gridens von den *Confessionisten* auß ihren Kirchen-Güteren / und auß den Kirchen und Schulen / die sie nach dem Passauer Vertrag ruhig *possidirten* / gewaltthätig außgedrungen wurden *Vide de Composit. Pacis Dilinganam, pag.* 103. & 370.

Gravamina der Catholischen wider die *Confessionisten.*

Darumb sich nicht zu verwunderen / daß ihnen mit gleicher Massen außgemessen wird von den *Calvinianern* / wie sie den Catholischen einmessen / und das übel gewonnene / ihnen übel entrunnen ist.

Henricus König in Franckreich komdt umb.

Der König in Franckreich / *Henricus II.* ein starcker Verfolger der *Sacramentirer*

in

in ſeinem Reich/ wurde diſes Jahr den 20. Jun. von einem Thurnier-Spil zum Todten-Tanz geladen/ und muſte in die andere Welt tanzen im 40. Jahr ſeines Alters/ ſein Reich laſſend in hellichter loher Flammen der *Rebellion*, und der *Sacramentiriſer* Ketzerey. *Surius.*

Jhm gienge vor im Anfang des Jahrs *Chriſtiernus II.* König in Dännemarck auß 11. er 27. jähriger Gefängnuß. Wie auch *Chriſtiernus III.* König in Dännemarck der den Thiermärſer / einem freyen Catholiſchen (biß dahin unüberwindlichen) Volck/ das Joch ſeiner Dienſtbarkeit an den Hals geworffen hat/ nachdem es dem Luther zuzefallen wate und unterlaſſen hatte der Vorfahren *Religion*. *Surius.*

Annus 1560.

Joannes Friderícus geweſter Churf. eylet nach Heydelberg/ der Aug. *Confeſſ.* zu helffen.

DJe ſo gefährlich krancke Augſpurgiſ. *Confeſſion* hat der Hertzog von Sachſen/ *Joannes Fridericus*, (wie jetzt gedacht) wollen *medicinieren* / und hat deßwegen in Perſohn nach Heydelberg mit zweyen ſeinen *Theologis*, *Marlino*, und *Stoſſelio* geeylt/ in Hoffnung/ er würde ſeine Schwäheren/ den Churfürſten/ und dem Calviniſchen Ketzergifft / und des *Melanthonis* unzeitige *Cenſuram* (ſeynd die Wort der Augſpurgiſ *Hiſtoria Chytræi*.) heilen/ auch die verſtoſſene / betrübte *Confeſſion*-ſten Kirchen-Diener erhalten bey ihren Schäflein. Welche beyde Sächſiſche *Theologi* mit offentlichen Predigen / *diſputiren in* der Heydelbergiſchen *Academia* in Gegenwart

genwart des Churfürſten zwar ihr äuſſerſt gethan/ könten aber die krancke Augſpurgiſche *Confeſſion* nit aufbringen.

Man hatte (ſagt ferners die Hiſtoria Augſpurgiſ. *Confeſſion Chytræi*) geſucht Hülff und Rath wider die Kranckheit bey den *Medicis*, bey den Rechts-Gelehrten, *Advocaten*, *Philoſophis*, auch bey den Papiſten, und Jeſuiten, Predigern, aber nichts hat das Ketzer übel der *Sacramentirer* dem Pfaltz-Grafen außtreiben können/ ja der *Stoſſelius*, einer auß den Sächſiſchen *Theologanten*/ (der mit ſeinen kurtzweiligen Poſſen die *Auditores* pflegte zu erluſtigen/) hatte dem Luther den Rücken gewendt, und ſich Calviniſch erklärt. Dannenhero der obgenanter junger Calviniſcher *Theologus Clebitius* Triumphweiß ein Buch hat außgeſprengt/ diſes Nahmens/ *Victoria veritatis, ruina Papatus Saxonici*: und beyuebens durch ein offentliches *Inſtrumentum* auß der Pfaltz des Luthers *Catechiſmum*, und andere Bücher laſſen verbannen.

Sächſiſche Noten.

Bey ſo geſtalten Sachen haben die *Theologi* zu Jehna (auß Beyſorg/ diſe der *Sacramentirer* Peſtilentziſche Drüſe möchte die übrige Kirchen der *Confeſſioniſten* ergreiffen) den Land-Ständen *ſupplicirt*, ſie wolten einen *Synodum* außſchreiben/ welche von den Lutheranern allein beſeſſen würde.

Diſer Anſchlag aber iſt auch zu Waſſer worden/ weilen niemand unterſcheiden

können die aufrichtige und wahre Lutheraner von den falſchen und Heuchlern. Deren dannoch die Mansfeldiſche Prediger einen gantzen *Catalogum* haben *publicirt*/ darinnen folgende geleſen werden. *Stancarianer / Antinomi, Suvenfeldiani, Sacramentarii, Oſiandriner* / die *Defenſores* des freyen Willens/ und der guter Werck/ die *Adiaphoriſten*. Diß wars wol ein erbärmliches Babel der *Confeſſionſten* / deren ſo vielerley gezehlt wurden / als Schwaben.

Magdenburgiſche *Centurien.*

In diſer Verwirrung kommen die Magdenburger / *Regidii Lutherani*, oder *Flaccians*, mit ihren auß alten Ketzereyen zuſammen geſchwitzten *Centurien* ans Liecht/ und (als wann nit gnugſamb des Ketzerübels im Teutſchlond wäre) graben ſie auß der Hölle die längſt verdambte Ketzereyen der *Arianer* / und *Manichaer*. *Vide hoc anno Surium*, welcher die *Centurien* kürtzlich beleuchtet/ wie auch der *Card. Baronius in Annalibus.*

Melanthon ſtirbt nach ſeiner *Confeſſion.*

Mitler Zeit / daß die Augſpurgiſche *Confeſſion* in den Todtſügen ligt/ wird ihrem Vatter *Philippo Melanthoni* vom Tod das Liecht außgeblaſen / zu Wittenberg den 19. *Aprilis*, welchem/ weil er mit dem *Sacramentirern* triche/ ſeine *Diſcipuli* lebendig und todt wegen ſeines Schwindelgeiſts übel durch die Zähn gezogen haben. *Surius & Ulenbergius hoc anno.* Und *Doctor Hartmann pag.* 255. *& apertius pag.* 283.

Rebellion in Franckreich. Die

In Franckreich rutte diſes Jahr der Geiſt der *Rebellion* und der Zuſammenſchwerung die genente *Reformirte* wider

ihren

ihren Geſalbten/ und König *Franciſcum* der den *II.* wider ſeine Frau Mutter / und das König.
gantze Königliche Hauß ; ſelbiges vom
Brod zu helffen. *Spondanus. Surius hoc anno.*

Der König aber ſturbe unlängſt dar- Zween
nach im blühenden ſidenzehenden Jahr König in
des Alters/ den 4. *Decemb.* diſes Jahrs : Franck-
ſein todter Leichnamb wurde im Jahr reich ſter-
1502. von den wütenden *Reformirern* ben un-
außgegraben/ und eingeäſchert. Deme zeitig.
an der Cronē *ſuccedirte* ſein Bruder *Carolus*
im 11. Jahr ſeines Alters/ welcher ſich mit
der Flucht *ſalvirt* auf Pariß/ da ihme
Gifft beygebracht/ daß er ein kurtze Re-
gierung hatte.

Diſes gehet der *Merianiſche Chronologus* nit allein ſtillſchweigend vorbey/ ſondern ſtellet mit unterſchiedlichen Kupferſtichen vor Augen die *exemplariſche Execution* der *Juſtiz*, mit welcher die Königen in in Franckreich haben wollen vorkommen ihrer Perſohnen Ermordung/ und einem Blut-Bad von 9. Haupt- und 200. kleinen Feldſchlachten/ die auß dem neuen *Evangelio Calvini* (wider die von GOTT ihr vorgeſetzte Obrigkeit/ wider das *Evangelium* Chriſti) hernechſt erfolgt ſeynd in Franckreich : Quia majus iſt in ſemente, quam in ſegete bella exſcindere. Mutatā religione. (ſagt der Heyd *Cicero*) neceſſe eſt, ſequatur vitæ confuſio. Verändерung der *Religion* bringt Zerrüttung des Lebens. Man erfährt es leyder ſehr plumb und grob : Derohalben ſoll jedermann zur Einigkeit der wahren *Religion* rathen/ und helffen/ weil kein Secť iſt/ die

ihre *Confession*, und Glaubens-Bekantnuß mit Wehr und Waffen handhabe / wann ſie kan. Mit zwey denckwürdigen Exempelen will ichs darthun deren eins ſich zu Genf *Anno* 1553. hat zugetragen / das ander zu Bern *Anno* 1552. und beyde beſchrieben ſeynd von derſelben Städten Obriſten *Superintendenten* / *Joanne Calvino* und *Benedicto Aretino*, in beſonderen Tractätlein.

Servetus verbrennt vom *Calvino*.

Das erſte Exempel gehet *Michaelem Servetum* an / welchen *Joannes Calvinus* im Jahr 1553. hat laſſen lebendig verbrennen / und zuvor in der Stadt Genf im Hemmet mit einer brennenden Kertzen in der Hand herumb führen: und wiewol *Servetus* Gnad begehrte / ſich auch erboten unterrichten zu laſſen / und ſein Irthumb zu widerruffen / jedoch konte er nichts erlangen / ſondern wurde lebendig im Feur verzehrt / mit jämmerlichen Geſchrey: war ein junger Mann / aber ſo frech / und unverſchämbt / daß er ſich nennet der Welt höchſten Propheten / dörffte auf offentlichen Reichstag zu Regenſpurg im Jahr 1532. *præſentiren* ſiben Gottesſchändige Bücher / *intulirt de erroribus Trinitatis*: und iſt dannoch von den Teutſchen ungeſtraffet bliben *Vide Surium anno citato*.

Item Valentinus Gentilis zu Bern.

Das ander Exempel hat ſich zu Bern verloffen mit einem / der Zeit auch neuen Propheten / *Valentinus Gentilis* genant / er predigte / und ſchribe vil grobe Irthumben wider die Gottheit / und neben andern machte er auß dreyen Perſohnen drey unterſchidliche Götter / wurde aber

allda

allda auch lebendig verbrennt: ohne alle Gnad/ wiewol er ſich erbotten unterweiſen zu laſſen.

Wañ diſem Städten/Genf/und Bern/ erlaubt geweſen / die Neuerung in der *Religion* alſo zu Straffen/ warumb ſolte nit die Catholiſche Religion Gewalt haben die Einigkeit der Warheit nach beſtem Fleiß zu erhalten / das Schwerd der Juſtiz zu gebrauchen wider die Schwermer/ die nit allein die alte *Religions*-Lehr verfälſchen/ſondern auch in Irthumbd verſtockt verharren/ dem *rebelli*ſchen Völcklein die Eyer eines Kriegs/ nach dem andern/wider ihre von GOtt vorgeſetzte Obrigkeit unterlegen : vil tauſend unſchuldige Haußgeſäß zum Bettelſtab und zum Tod hinauß jagen/ der HH. Gebein und Heiligthumb auß ihren *Conditoriis* außwerffen/die würdige Gotteshäuſer und Clöſter niderreiſſen / und in Aſchen legen ? Deren gerichtliche Abſtraffung die Merianiſche Chronick dannoch ſich lüſten läſſet/ als eine Tyranney über die unſchuldige *Evangeli*ſche / dem unbehutſamen Leſer vorzumahlen; in deren Vergleichung die zween obermehnte zu Genf und Bern lebendig (wiewol büſſende) verbrennte Ketzer für unſchuldig möchten *paſſi*ren / weil ſie die wenigſte Meuterey ꝛc. nicht angeſponnen/ oder geſtifftet haben.

Reflection

An den politen Leſer.

DJe erſte *Decas* oder zehen-jährige Geſchichten der Augſpurgiſ. *Confeſſ.* zeigen an/ und machen wahr / daß die *Theologiſche* Biret/ und Röck ihrer Prediger denſelben mehr geſchadet haben/ als die feindliche Harniſch/ und Waffen/ von denen ſie iſt unangetochten bliben / oder als das *Concilium* zu Trient/ weil ſie deſſen Endſchafft/ und *Anathemata* nit erwartet hat.

Dann nachdem die Augſpurgiſ. *Confeſſ.* durch des Churf. *Mauritzen* Waffen iſt im Römiſchen Reich frey gelaſſen/ hat ſie ſich zwar weit und breit außgegoſſ durch alle Reichs-Städt (gar wenig außgenommen) aber alsbald iſt ſie auch durch immerwährendes Katzen-Gebeiß ihrer Prediger alſo zerſpaltet / daß weder freundliche *Colloquia*, weder der Fürſten *Authoritat*/ ſie hat zur Einigkeit bringen können/ biß daß ſie gäntzlich vom Teutſchen Boden / und dem gantzen Erden-Kreyß ſich verlohren hat/ wie die folgende Jahr erweiſen werden auß dem hellen Augenſchein und Bekantnuß der *Confeſſio*niſten ſelbſten / in denen *Colloquiis* zu Wormbs / Naumburg / Mansfeld ꝛc. dann das iſt aller Secten Art / *Aliud hodie, aliud cras*, bald anders / bald anders.

Doctor

Doctor Hartmann pag. 272. ferner eingebildeter Widerlegung / vermeint diſe *Reflection* einzutreiben mit folgenden Worten: 1. Nit wir Evangeliſche / ſondern die Catholiſſen zogen die Leuth zum Bettelſtab / reiſſen keine Clöſter nider / reitzen nit zur *rebellion* wider die Obrigkeit / ſondern *urgiren* jhrs Gehorſambs gegen deroſelben / darumb wolte der *Author Ephemeridum diſtinctius* geſchrieben haben. *Des D. Hartmans nichtiges Einſtreuen.*

2. Der *Author inferirt* fälſchlich / es haben der Augſpurgiſ. *Confeſſ. Theologorum* Röck mehr geſchadet / als die feindliche Harniſch / und das *Concilium Tridentinum.*

Mein Herr *Hartmann*, wer hat dem Churf. *Mauritio* und vorhin den Schmalkaldiſchen *Aliirten* das *Claſſicum*, oder das Feldgeſchrey wider ihren Geſalbten Gottes *Carolum V.* geblaſen? Wer hat nach dem Paſſauer Vertrag / und vorhin in dem Müntzeriſchen Baurenſchwarm etlichmahl hundert tauſend Menſchen umbgebracht und ermordet / und mit grauſamer Tyranney das Teutſche Vatterland verwüſtet?

Das iſt ſo *diſtincte* in den vorigen zehen Jahren geſagt worden / daß es auch ein Kind von 12. Jahren verſtehen können.

Daß aber die Lutheriſche *Theologi*ſche Bücher die Augſpurgiſ. *Confeſſion*, mit das *Concilium Tridentinum* außgeleuch et haben / bezeugen

1. Die Schmelkaldiſche *Articuli.* 2. Der zu Wormbs jämmerlich *lamentirende Melanthon*, ſchreyend / Actum eſt de Eccleſia Dei, und in ſeinem Todt die

Augſpurgiſ. *Confeſſion* abdanckend. 3. Die eylff neue Fladergeiſter in Sachſen/ darvon oben. 4. Die Fortpflantzung der *Confeſſioniſten* auß der Pfaltz ꝛc.

Aber was hilfft Tetzen und Brüll /
Wann die Eul nit ſehen will.

Annus 1561.

Colloquium zu Naumburg und Maußfeld.

IN was Flammen die arbeitſeelige Augſpurgiſche *Confeſſion* diſes / und die nächſtfolgende Jahr geſtanden / iſt zu ſehen auß den *Convents*-Tagen der vermeinten *Confeſſioniſten* zu Naumburg / und zu Mansfeld / in welchem nit allein die *Theologi*, ſondern auch die Fürſten ſelbſten an ſtatt Waffers / nur Oel haben beygetragen: von den Naumburgiſchen iſt hieforen in der Vorrede gemeldet worden auß der Chronick des Merians.

Siben Urſachen warumb die Aug. *Confeſſion* zerſpalten iſt.

Die Mansfeldiſche *Miniſtri* in ihrem *Synodo* zeigen an ſiben Urſachen diſes immer zu wachſenden Feurs / und Zanckhandels der *Fanaticorum*, (wie ſie reden) neuer und neuer Secten / welche zu leſen *in Jubilæo Lutheranorum* Contzen / *hoc anno*, deren etliche dem geehrten Leſer zu Dienſt hierhin geſetzt werden.

1. Es iſt nit zu verwunderen / ſagen die Mansfeldiſche *Synodales*, daß die Schwarmbrüder / und Ketzer, ſich dermaſſen vermehren, weilen der allgerechter GOtt verhängt / daß die Verächter der Warheit mit Lügen geſtrafft werden. Wie *S. Paulus* 2. *Theſſ.* 2. lehret. 2. Wei-

2. Weilen die politiſche Obrigkeit ihr Ambt nit verrichtet in Abſtraffung ſolcher Phantaſten, ſondern einen jeden geſtattet ſeine Träume zu verkauffen.

3. Alldieweil die Schwermer / oder Erfinder der Neuerungen ſich einander kützelen, obwol ſie inander in der Lehr verketzeren/wie man ſagt, Verſchöne meinen/ſo verſchöne ich deinen/ oder aufs wenigſt ſehe durch die Finger/ wilt du es nit gut heiſſen; deßgleichen werd ich dir auch thun. Wie der König David im 17. Pſalm. Ihre Feiſte ſeynd vereinbaret.

5. Weilen es jetzo ſo weit kommen, daß vile für ein Unehr halten die Feder naß zu machen wider die falſche Brüder, und die falſche Propheten, welches dannoch allzeit in der Chriſtlicher Kirchen rühmlich geweſen iſt. Maſſen die Wölff mit Schreyen und Ruffen/ nit aber mit Stillſchweigen / müſſen abgekehrt werden, und die Göttliche Schrifft ſolche den ſtummen Hunden vergleichet, welche die Wölff nit anbellen können, oder wollen.

5. Obwol etliche gegen ſolche reiſſende Wölff außſchreyen, werden ſie dannoch von anderen ſchändlich ver-

laſſen, daß ſie allein nit mächtig gnug ſeyn ſolche abzukehren.

6. Daher dann die Wölff kecker werden / und immer neue und neue Angriff thun, weilen ſie ſpühren, daß man nit mit gleicher Hand ihnen widerſtehet.

7. Erwachſen neue Irrthumb darumb, weilen tyranniſcher weiß die Irrthumber, und falſcher Verſtand der Schrifft den armen Leuthen aufgetrungen werden bey Verluſt Fürſtlicher Gunſt, und Gefahr deß Lebens, mit Dolchen und Rappieren.

So vil die Mansfeldiſche *Hæreſes* von den Urſachen der überhäufften *Cyclopen*, und neuen *Secten* Dichter und Auftringer.

Warauf *Doctor Hartmann pag.* 173. antwortet: Daß er nichts darwider einzuwenden habe, darumb er es darbey laſſe verbleiben. Vergeſſend, daß er zwo *paginas* vorhin, *pag.* 170. gelehrt: Die Religion ſolle nit mit Rappieren gepredigt werden.

Die Straßburger treiben die Catholiſche auß ihren Kirchen widerden

Indeſſen, daß der Augſpurgiſ. *Confeſſ.* ſo vil Feind auffſtoſſen, haben die Straßburger (andere zu geſchweigen) die Jahr gewaltthätig den Augſpurgiſchen *Profan*-Frieden durchlöchert, indem ſie durch einen Auffkauff der Burgerſchafft, oder Pöbels-Volck die Catholiſche *Canonicos* auß der Stadt vertriben die herrliche Thumb-Kirchen ihnen abgenöthigt, und den *Prædi-*

canten

tanten eingeraumb. Den Catholiſchen Burgern aber/ mit allein das freye *Exercitium* ihrer alter *Religion* ſambt den Pfarr-Kirchen/ Hoſpitälern/ und deren Einkommen benommen/ ſondern auch ſelbige auß den Zünfften / und Stadts-Aembtern/ als unehrliche händckermäſſige Leuth außgemuſtert. Augſp. Friden.

Das heiſt den Catholiſchen Aod/Glauben und Treu halten / worvon ein ſchöner *Diſcurs* zu leſen iſt in der Wertauiſcher Chronic am 683. Blat. Aber *Doctor Hartmann* ſagt *pag.* 273. Man könte die Straßburger au überweiſen/ daß ſie in etalgen Punct wider den Religions-Friden gehandelt.

Es hat zwar nachgehends Kayſer *Ferd. II.* glorw. Andenckens auf Erſuchen deß hohen Thumſtiffts daſelbſten / mit Gutheiſſen der Reichs-Fürſten (die zu Mülhauſen verſambiet waren) den Straßburgern ernſtlich anbefohlen / dem Augſpurgiſchen Friden gemäß / die widerrechtlich *ſpoliirte* Catholiſche in ihre uralte *Poſſeſſion* und Stand zu ſetzen. Solches heylwärtiges Kayſerliches Befelch aber iſt hernächſt durch den Leipziger Bund/ und der Schweden Schwerd mit ſambt dem Augſpurger Friden zu Boden geworffen worden/ und gehet biß heut zu Tag vor Recht / daß der Augſpurgiſ. geſchworner Fridenſchluß ſo wol als die Augſpurgiſ. *Confeſſion* auß dem Teutſchland iſt geſchlagen worden.

Ja deſſen aber / daß die *Confeſſioniſten* die Catholiſche Geiſtliche und Burger gewaltthätig zu Straßburg *depoſſedi*ren/ ſind die

die *Confeſſioniſten* in diſem Jahr mit gleicher Münz von den *Sacramentiſten* zu Bremen/ wie vorhin in der Pfaltz/ bezahlt worden: Dann ihre Prediger daſelbſten mit Sack und Pack auß Kirchen und Schulen muſten außziehen: Auf denſelben Schlag/ wie im Jahr 1531. der aufrühriſche Pöbel daſelbſten auß der Stadt Bremen das Catholiſch *Exercitium*, mit ſambt dem Hoch-würdigen Thumb-Capitel und dem Stadt-Rath außgewiſen hat: und währet diſer Aufſtand 2. Jahr lang/ nach welchem der Stadt-Rath zwar iſt eingelaſſen worden/ nicht aber die Catholiſche. Wie ſolches bezeugt die Merianiſche Chronick/ im 759. Blat *in folio*.

Die *Confeſſionariſten* und Catholiſchen werden auß Bremen verwiſen.

Gleich wie das Mantzfeldiſche und andere vorige *Colloquia*, das Feur der *Confeſſioniſten Theologen*/ und Ständen nicht haben außgelöſcht/ ſondern vilmehr angeſchüret/ alſo iſt es auch außgeſchlagen in Franckreich mit dem *Colloquio* zu *Pontoiſe*, im Monat *Septemb.* diſes Jahrs/ in dem weitläuffigen fruchtloſen Geſpräch der Catholiſchen und *Hugonotiſchen Theologen*. *Spondanus hoc anno, & Buſſeres.*

Colloquium zu *Pontoiſe*.

Annus 1562.

Das *Concilium* zu Trient wird zum letſten mahl eröffnet.

DEn dritten Tag *Januarii* diſes Jahrs wurde nach ſo vilen vom Jrre-Geiſt vorgeſchobenen Rigeln die Thür dem *Concilio* zu Trient zum dritten und letſten mahl eröffnet/ darbey ſich 4. Cardinäl/ 3. Patriarchen/ 21. Ertz-Biſchöff/ 161. Biſchöff/ 7. Ordens-*Generalen* auß gantz

Ein

Europa eingefunden/ und ſolches *Concilium* folgendes Jahr glücklich geendiget haben.

Da hingegen die unchatholiſche *Theologi* einer Provintzen allein/ in der Zahl wenig/ wiewol ſie ein *Colloquium* auf das ander anſtellen / ſich immer und immer in Streit-Puncten jämmerlich zerhackten/ dergeſtalt/ daß die Hertzen und Gemüther nur mehr gegen einander verbittert wurden; maſſen ſolches ungeſcheut bekennet der *Merianiſche Chronologus*, das im Jahr 1564. geſchehen ſey im *Colloquio* zu Maulbrunn / im Monat *Aprili*, zwiſchen der Chur-Pfältziſchen und Würtenbergiſchen/ und in dem weltkündigen Wormbſer-Geſpräch im Jahr 1557. darvon oben Erwehnung geſchehen. Die Prædicanten einer Provintz können ſich nit vergleichen.

Welches unverſöhnliches Bibel-Kriegs diß Jahr ein ſchönes zu Nürtenberg geſehen iſt worden/ in der *Diſputation* der *Confeſſioniſten*/ und Calviniſchen/ mit ſolchem Nutzen/ daß der Hertzog in Sachſen/ *Joannes Fridericus*, auch darvon iſt gangen mit gröſten Unwillen/ gleich wie von Heydelberg *Anno* 1560. und von Naumburg *Anno* 1561. und darzu noch beſchimpfft iſt worden/ wie zu leſen in der Franckfurter Chronick *pag.* 380. wie auch oben erinnert. *Diſputation* der *Confeſſioniſten*/ und Calviniſten zu Nürtenberg.

Hertzog Johann Fridrich (ſpricht ſie) da er deren keines erhalten können/ zoge mit Unwillen darvon, und muſte die (*quaſi*) Einigkeit der Evangeliſchen Kirchen wider ſeinen Danck unzertrennet hinter ſich laſſen, Im *Joannes Frider.* Weyland Churf. wird beſchimpfft von den ſeinigen.

Im ſelbigen Orth bezeugt die Chronick/ daß die Augſpurgil. *Confeſſion* gröblich durchlöchert ſey worden in dem gedachten Naumburgiſchen *Colloquio*, da ſie *referiert*, es wären bey ſelbigen angelangt Kayſers *Ferdinandi I.* und Pabſt *Pij IV.* Geſandten/ begehrend/ daß die Fürſten durch die ihrige wolten ſich einſtellen bey dem *reaſſumirten Concilio* zu Trient. Und zwar gegen den Kayſerlichen hätten ſich die Fürſten höfflich entſchuldiget/ mit Vorwendung eines und anderen. Den Päbſtlichen aber hätten ſie höfflich zur Antwort geben/ Sie hätten mit dem Pabſt nichts zu thun, und demnach auch nichts zu ſagen, was ſie des *Concilii* wegen geſinnet wären.

Päbſtl. *Legatus* vom Naumburgiſ. *Colloquio* verſpottet.

Einen weit andern *Reſpect* trugen die *Confeſſioniſten* (wie oben gedacht) gegen den Stadthalter Ehriſti den Römiſchen Pabſt/ in der Vorrede ihrer Augſpurgiſ. *Confeſſion*, darin ſie *appelliren* zu einem *Concilio*, daß von dem Pabſt würde außgeſchrieben werden. Wie auch die ſämbtliche Reichs-Ständ im Jahr 1549. bittende den Kayſer *Carolum*, er wolle zu *interponiren* denen Pabſt/ umb Beſchleunigung des *Concilii* zu Trient. Wie im ersten Theil der *Ephemeridum* gemeldet Jahrs copeylich zu leſen.

Es iſt den Naumburgiſchen *Theologis* aber gelungen/ wie den Bäumen in der *Parabel* Joathans/ des Sohns *Gedeonis*, im Buch der Richter am 9. Cap. die den Dornſtauden zum König erwöhlt haben/ von deſſen Feur ſie verbrennt ſeynd worden

den/wie im erſten Theil diſer *Epitome* in der erſten Nahmenteffel auß dem Zeugnuß *Illyrici*, und *Melanthonis* erhellet. *Iugum Pontificis Romani, quod de ligno fuit, eſſe abjectum, & contra politicorum hominum jugo colla eſſe ſubjecta, quod de ferro eſt &c.*

In diſem Jahr wird die kleine *Eccleſia* der Catholiſchen Kirchen in Sachſen und Nordiſchen Länderen verbeſſert mit der Bekehrung des Patriarchen der Aſſyrier *Abdiſu*, genant/ (der in Aſia unter dem Türckiſchen/ Perſianern / und Portugeſer Gebiet die Heerde Chriſti regiert in der Stadt *Gezira* am Fluß *Tigris*, welcher dem Pabſt *Pio IIIr* und dem *Concilio* zu Trient/ (das die Naumburger ſchimpfflich verworffen) ſich untergeben hat. *Genebrardus apud Spond. & Surius hoc anno.* Woſelbſten die *Formula* ſeiner Glaubens-*Profeſſion* zu finden.

Aſſyrier Patriarch untergibt ſich dem Pabſt.

Spondanus gedencket in diſem Jahr eines Meiſterſtucks der *Hugonettiſchen* Schrifftſchanſen in Franckreich / damit ſie die Bauren betrogeten von der Bezahlung ihrer ſchuldiger Pachten/ Umbgelts und Zinſen; lehreten ſie/ Die Bauren ſolten ihre Herrſchafften befragen: Wo es in der Schrifft geſchrieben ſtünde, daß man Zins und Pachten zahlen müſſe.

Item, wann ſie den König höreten nennen, ſolten ſie fragen/wer der König ſeye? dann ſie König wären; dem beſudelten und betrenteten König

Ca-

(*Carolum IX.*) wolten ſie einen *prodeſt* geben, und ein Handwerck lehren. Biß hieher *Spondanus*. So werden die Schertzſpötter / und Auffwicklen des Volcks mit ihren geſalbten Königen und Herrſchafften ihre Kurtzweil / das heiſſet Chriſtum GOttes Sohn in die Schul führen / daß er lehret / Gebt dem Kayſer / (oder dem König) was des Kayſers iſt. *Matth.* 22.

Annus 1563.

Das *Concilium* zu Trient geſchloſſen.

IN diſem Jahr gibt die Franckfurter Hiſtoria *Meriana* am 800. Blat den Catholiſchen Römiſchen das Lob / (welches ſie ihren eigenen *Theologen* nicht dar können geben /) daß ſie einſtimmig das *Concilium* zu Trient geſchloſſen haben / den 4. *Decemb.* im 18. Jahr deſſen Anfangs / dergleichen Länge / wie er ſagt / wenig *Concilia* erreicht.

In des vorigen 1562. Jahrs-Geſchichten / wolte er etwas auf feldigs *Concilium* ſtumpfiren / mit folgenden Worten.

Bey der erſten *Seſſion* des *Concilii* wurde den *Evangeliſchen* Teutſchen ein ſicher Geleit gegeben / welches aber doch wenig geachtet worden. Darauf fiengen die Bätter im *Julio* die *Religions-Decreta* zu machen. Sie änderten, oder verbeſſerten in der Päbſtlicher Meß gantz nichts ſondern *confirmirten* alle *Articul*, ſo ſie zuvor

in

:n ihren Kirchen gehabt; dann alle *Ca-*
nula, Canones, und Schlüſſe zu Rom
(hier ſpaßiert er neben der Warheit)
gemacht worden, nach des Stuels
Belieben, und iſt alles in *Religions-*
Weſen ungehindert bliben.

Er ſolte hinzugefügt haben: Die Tri-
dentiniſche Wätter hätten anders nicht
thun können / wann ſie nicht die uralte
Concilia auf gut Lutheriſch und Wetter-
hanniſch über ein Hauffen ſtoſſen wolten /
wider die Verheiſſung Chriſti: Tu es Pe-
trus, ſuper hanc Petram, &c. Portæ inferi
&c. Dann die *Concilia* ſeynd ja ein Werck
des unveränderlichen H. Geiſts / der heut
wie geſtern / und geſtern wie heut. Apud
quem non eſt tranſmutatio. Jacobi 1.
Können ſich aber diſes auch die Augſp.
Confeſſion-Verwandte rühmen?

Es will ihm auch nicht gefallen, daß die
Catholiſche 18. Jahr an den *Concilio* ge-
arbeitet haben / ſchweigend (Erſtlich) daß
ſolches im Jahr 1552. durch des Chur-
fürſten Moritzen unverſehenen Einfall /
und wider gegebenes *Wort* verſtöret iſt
worden. (Zweytens) das die wenige
proteſtirende Confeſſioniſten einer Provintz
des Teutſchlands / in hundert Jahren
nicht haben einſtimmig können werden /
da hingegen die Catholiſche der gantzen
Europa, ja des gantzen Erd-Kreiß in 18.
Jahren (wie er bekennt) eines Sinns im
heilwärtigen Religions-Geſchäfft ſeynd
worden / und noch heut bleiben in den
Haubt-Articulen.

Die Grund Urſach diſes Unterſcheids iſt/ daß die Catholiſche der Geiſt der Ormuth annoch *regieret*/ der die erſte Glaubige hat ein Hertz / und ein Seel gemacht. *Act.* 4. die Uncatholiſche Lehrer aber reitet der Geiſt der Hoffart/ und Eigenſinnigkeit/ der die Zungen der Babyloniſchen Thurnbauer zertheilt hat.

Erledigung einer Lutheriſcher Tochter vom böſen Geiſt.

Beym *Laurentio Surio* in diſem Jahr zu leſen eine denckwürdige Erledigung einer Augſpurgeriſcher/ vom böſen Geiſt grauſamblich geplagter junger Tochter/ an welchem Teuffliſchen Geiſt/ nachdem die Lutheriſche Prediger nichts haben gewinnen können/iſt er durch der Catholiſche Beſchwörung / geſegnetes Waſſer / Creutz-Zeichen/ ꝛc. mit jedermanns Verwunderung gezwungen die Herberg zu raumen.

Annus 1564.

Colloquium zu Maulbrunn fruchtloß/ und zu Wetzer.

BEy diſem Jahr gedenckt die Franckfurtiſche Chronic mit folgenden Worten des unglücklichen Geſprächs der *Confeſſionisten* zu Maulbrunn/ (darvon auch oben gehandelt:) Zu Maulbrunn, ſpricht ſie) iſt das *Colloquium* zwiſchen den Pfältziſchen und Württenbergiſchen im Monat *April* gehalten worden, in Beyſeyn Churfürſten Friderichen, und Hertzogs Chriſtophs von Würtenberg, damit aber wenig außgerichtet, ſondern/ wie es zu geſchehen pflegt, die Hertzen und Gemüther,

ther, nur desto mehr (*NB.*) gegen einander verbittert worden. Hier schweigt *Doctor Hartmann* wie ein Mauß in der Maußfallen still.

Wofern der *discreter* Leser wird begehren zu wissen die Nahmen der *Colloquenten*/ und wie grimmig sie einander mit der Feder zerrissen werden; findet er solches beym Contzen *in Jubil. Lutheranorum hoc anno*; der eines und anders erzehlt/ wie sie nemblich wider den vorhin gemachten *Accord* (daß ohne der Fürsten Wissen und Willen die *Acta* des Gesprächs nit solten *publicirt* werden) mit unglaublichen Wüten gegen einander die Federn geschärpfft haben. Auf gleiche Weiß gienge das Religions Gezänck-Wetter durcheinander zu Weimar in Sachsen

Joannes Brentius, einer von den Maulbrunnischen *Colloquenten*/ kame in dem *Colloquio* mit seiner *Ubiquisterey* heimblich herangeschlichen / welche hernacher ein neue Mißgeburt der Augspurgis. *Confess.* gewesen ist.

Die *Ubiquisterey* kombt hervor.

Joannes Calvinus aber / der berühmbte Apostel der genanter *Reformirten* / muste den 27. *Maij* dises Jahrs / im 55. seines Alters / die Welt (die er in Feur und Flammen gesetzt)beurlauben durch einen peynlichen und erschröcklichen Todt/ wie bezeugt seiner *Discipulen* einer/ (der ein *Amarulenter* Feind der Römischen Kirchen ist /) *Conradus* genant im Buch *Theologia Calvinistica*, *lib.* 2. *fol.* 72. wie folgt : *Doctor Hartmann* nennet disen *Conradum Schlussenburgium*, *pag.* 277.

Calvinus stirbt eines schröcklichen Todts.

GOtt, sagt er, hat den Calvinus heimbgesucht mit der Ruthen seines Grimmens, und ihn gestrafft vor der erschröcklicher Stunden seines unseeligen Todts: dann er mit seiner allwaltiger Hand dergestalt ihne getroffen hat, daß er verzweifflend, verfluchend, lästerend, anruffend, den Teuffel / seine boßhaffte Seel hat außgeworffen. Er sturbe / von den Läusen, und Würmen bey lebendigem Leib gefressen, es hatte sich umb die heimbliche Glieder ein so starck stinckendes Geschwer formirt, daß kein Mensch ihme konte zunahen. Wegen der *Sodomie* wareter auf den Schultern gebrantmerckt von der Justitz. Dessen beständige Widerlegung ich bißhero nit gesehen habe. So vil obgemeiter *Discipul apud Vannes*, einem bekehrten Englischen Calvinischen Predigern / im Buch *Arebis esgarré retourné. pagina* 260.

Dem *Calvino* ist in dem Genevischen *Caliphato* gefolgt *Theodorus Beza*, dessen saubrer Geist erkennet wird auß seinen *Epigrammatibus*, mit welchen er die ehrbare Welt beyubelt / nachdem er sich in allerley Schand und Laster gewälgert hat / wie ein Schwein.

Diser *Beza* schreibt seinem Patriarchen dem *Calvino* dises Lob / daß er vier Jahr vor seiner Hinreiß / mit 9. schwären

Kranck-

Kranckheiten ſeye von gerechten GOTT hart geplaget worden. Man gibt ſeinem Glaubensgenoſſen zu bedencken/ ob ein ſolcher verzweiflender Menſch/ und Feind GOttes/ viel Sprüng im Himmel machen wird *Thomas le Blanc. in pſal.* 33. *verſ.* 22. Mors peccatorum peſſima.

Annus 1565.

Wigandus ein *Flaccianer* Lutheriſcher/ verklagt ſich wehemüthig in einem Buch/ daß dem Luthriſchen *Evangelio* die Wittenberger/ und Leipziger Buchtruckereyen verperret ſeynd worden/ (wäre ſolches anfangs geſchehen/ hätte Kayſer *Carolus* nit geſagt vom *Luthero*, *Unus homo nobis ſcribendo deſtruit rem.*) Daß auch die politiſche Regierung die Kirchen-Diener für ihre Fußſchemmel brauchen, ja die Schuch von ihnen wollen geküſt haben, und mit Aengſtigen und Dröhen, die Glaubens-*Articuln* aufgeben, die ſie dem armen Volck predigen ſollen. Conzen *in Jubil. Luther.* Prædicanten Klag wider ihre Fürſten.

Gedenck Chriſtlicher Leſer/ wo damals geweſen ſeye die unveränderte Augſpurgiſ. *Confeſſion.*

Ja Engeland iſt diß Jahr entſtanden die giftige *Secta* der *Puritaner*/ wie hoch es auch der Königin *Eliſabeth* zuwider geweſen *Spondanus.* Da mittler Zeit der Catholiſcher Römiſcher heilwärtiger Glaube in Oſt Indien ſich dermaſſen auf- *Puritaner in Engelan.*

Catholische neue Bischöff in Ost Indien.

gebreitet / daß für die neue Japonische Kirchen neue Bischöff vom Römischen Pabst *Pio IV.* seynd begehrt worden. *Surius hoc anno.* Hierauf antwortet *Doctor Hartmann pag.* 278 Was in Japonia geschehen, daß stehet dahin. Darauf [illegible] / der erkanter und bekanter Warheit wegen.

Annus 1566.

Das *Concordi-discordi-*Buch kombt ans Recht.

WIrd abermahl die Augspurgis. *Confession* zu Naumburg auf den Amboß gebracht / nachdem Gehirns des Hertzogen Fridrichs / und von ihme verfiglirt und verzeichnet. Und fienge *Jacobus Andreae* an / seine *Visiten* zu thun / bey den zertrenten Gemüthern sein *Concordi*-Buch genehm zu machen / wie auch *Brentius* seine *Ubiquenterey*: Von welchen beyden die Augspurgis. *Confession* zwo starcke Hätz wird außstehen müssen. *Doctor Hartmann* bekennet *pag.* 311. daß die *A. C.* und *Formula Concordiae* durcheinander gebeutelt seynd. Darvon hernächst weiters.

Uneracht diser *continuirlicher* Trennung der Augspurgis. *Confess.* sagt die Franckfurt. Chronick / in disem Jahr *pag.* 865. daß das Ertz-Bisthumb Magdeburg nach deren *formular reformirt* seye worden. Wider den Text und Trauen des *Religions*-Fridens / dessen die so offt geänderte *Confessionisten* eben so wol verlustig wurden / als die Pfältzische Calvinisten / welche von dem Kayser *Maximiliano II.* und den Reichs-Ständen zu Regenspurg abge-

abgewisen wurden/ da sie Unterschrifft im Reich begehrten durch den Pfaltzgrafen Friderichen. Contzen *in Jubil. Lutheran. hoc anno.*

Es ist merckens würdig die hochvernünfftige Antwort/ welche Kayser *Maximilianus II.* gabe / Ihro Durchl. dem Churfürsten von Heydelberg / welcher ob wol er von der Augspurgis. Confess. zu dem *Calvino* ware abgefallen/ wolte dannach für einen *Confessionisten* angesehen seyn.

„Die Augspurgis. Confession/ sagt der „Kayser/ ist gleick einem Sack/ in welchen „alle Secten eingeschoben werden / so „bald aber der Sack zugebunden / wurden so vil Löcher darein geschnitten/ als „vil neue Rotten darein kriechen/ welche „durch neues Gezänck und Hadersucht „über das Bibelbuch widerumb herauß „brechen/ und in Römischen Reich das „Lied singen würden/ daran *Anno* 1546. „die Schmalkaldische/ *Anno* 1552. die „Hessische Altirten getantzt haben/ dergestalt/ daß fast das gantze Teutschland „darüber erschüttert ist. (*Historia Societ. p.* 2. *hoc anno*) daß die Kayserliche Wort ein über wahre Prophezeyhung seye gewesen/ ligt bey unseren Zeiten am hellen Tag/ da frembde *Nationen* nach solchem Tantz und nach verhertem Teutschland/ mit gespicktem Knaspack / zum grossen Loch hinauß gezogen seyn/ jedoch also/ daß sie die Schlüssel zur Widerkehr in Händen behalten haben. Was ein Schellenwerck würde man anstellen / wann die Römischr Catholische *Confession* solche Gäst

Augspur. Confess. wird verglichen mit einem Sack.

ins Vatterland geladen hätte / als die Augspurgis. *examinirte, judicirte, reprobirte*, und hernächst von sich selbst zerunnene *Confession* so freudig eingeführt hat?

Doctor Hartmann pag. 279. sagt / daß diese Gleichnuß Kaysers *Maximil. II.* der Augspurgis. Confess. mit einem Sack / die Confessionisten nit angehe. So hätten sie auch keine frembde Gäst ins Teutschland eingeführt.

Hierüber wird ein verständiger Leser lachen / nit aber die Elsasser / Lothringer / Burgundier / Bremer / Pomeraner / Metzer / Tuller / ꝛc.

Mittler Zeit nahm der Predicanten-Krieg immer zu / daß *Chytraus* ein namhaffter Lutheraner *L.* 1. *Depravatæ Augustanæ Confessionis* unverholen schreibt / daß die Evangelische *Doctores* vil grimmiger gegen einander fechteten, als einiges *barbarisch* Kriegs-Volck.

Grimmiger Predicanten-Krieg.

Und *VVigandus* im Buch *de bonis & malis Germaniæ*, welches deß Jahr im Druck geben wurde. Es seye kein Zahl deren die am Evangelio hincken, und sich wider wenden zu des Antichrists Zauberwerck (so tauffet er die Catholische Lehre) wolte GOtt (sagt er) daß die Leuth sehen wolten die Betriegereyen der Evangelischer Baucker (*NB*) Baucker; dann der *Doctor Martmann pag.* 279. will dise Betriegerey verstehen von den Zuhöhrern / nit aber von den Predigern.

Er

Er bekennet auch/ daß *Chytræi* Klag sey wahr/ aber der Krieg sey beygelegt.

In Polen kombt herfür ein neuer Schwarmbruder *Georgius Pauli* genant/ ein halber *Mahometaner*/ welcher in einem Kuperstück mahlet einen Tempel von welchen *Martinus* Luther das Tagwerck / *Calvinus* die Mauren herunter reisset / er aber die *Fundamenta* umbwirfft.

Alldieweil der Luther die gute Werck *Calvinus* die HH. *Sacramenta*, er die H. Dreyfaltigkeit abwürdiget. *Fullon in 2. Machab. Concione de SS. Trinitate.*

Zu Rom wird im Monat *Junio* mit 300. Juden getaufft *Elias*, ihrer *Synagog* Vorsteher; angetriben durch den H. Wandel des Pabsts *Pij V.* Juden zu Rom getaufft.

Zu *Laon* in der *Picardie*, wird ein Weibsbild/ *Nicolaa Obrie* genant/ vom höllischen Geist besessen/ und wunderjämmerlich geplagt / aber befreyet / nachdem des Orths Bischoff das Hochwürdige ihr aufs Haupt gestellt hat. Welches Wunder durch gantz Franckreich ist berühmt worden / und den *Florim. Remundum*, Burbanischen Cantzlern zur alter Catholischer wahrer *Religion* gezogen hat. Wie er bezeugt *l. 2. c. 12.* Ein Weib vom Teuffel befreyet.

Bey der Niderländischer Bildstürmerey werden in Hertzogenbusch etliche/ die *S. Antonii* Bildnuß zerhauen/ von *S. Antonii* Feur ergriffen/ und grausamlich verzehrt. *Spondanus.* Bildstürmmer gestrafft.

Die Merianische Chronick erzehlet / daß im Monat *Martio* dises Jahrs/ dem Kayser *Maximiliano* auf dem Reichs-Tag zu Augspurg vil grössere Hülff/ als

jemals seinem Vorfahren / wider den Türcken eingewilliget / wiewol mit selbiger geringe Thaten verrichtet worden / massen der Türck *Soliman* die herrliche Vestung *Sigeth* in Ungarn mit einer blutiger Belägerung hatte erobert. Darbey diß nit muß unerinnert bleiben (das die jetzgedachte Chronick stillschweigend übergehet) daß bey dem *Flor. Remund. lib.* 8. *c.* 7. *n.* 7. auß disem Zug wider den Erb-Feind zu gewissen Stunden des Tags bey den Glocken-Zeichen alle auf die Knie fielen / auch von den Pferden / und mit zusammen gelegten Bänden und mit einem Erden-Kuß / GOttes starcken Beystand angeruffen habē: Da aber der Kayser *Maximilianus* einsmahls zu Wien auß dem Fenster außgucket / und sahe etliche Lutherische / die sich wenig bey diser Andacht bewegten / sagte er: **O treuer GAtt, wie sorge ich, daß diser Leut Gesellschafft uns unglück, und schädlich widerfahre!** Der Außgang hat es wahr gemacht / dann der Türck hat die Vestung *Sigeth.* im Angesicht der Christen erobert.

Kaysers *Maximil. II.* Weissagung von der Luthrischen Soldaten Andacht.

Annus 1567.

Selneceri Zeugnuß vō seinem Luthrischen Spieß-Gesellen

DAs Naumburgische *Colloquium* welches im Jahr 1561. gehalten /) will den Catholischen das Maul zustopffen / und befilcht: daß die albere Welt glaube / daß der Augspurgis. *Confess. Editiones* allein in den Wörtern / nit aber in *sensu verborum* geändert seye / wie oben gedacht.

Es

Es überzeugt aber der Unwarheit dise *Cal-* grichigen Krieg.
biquenig in disem Jahr *Nicolaus Selneccerus*, ([illegible] auß den [illegible] [illegible] *Theologis*) in *psal.* 121. Frage nit, (spricht er,) von der allgemeiner Uneinigkeit der Kirchen, die unter uns (welche wir uns berühmen der reinen Lehr des Evangelii) ist. Man streitet vom freyen Willen, von der Gerechtigkeit vor GOtt, von der Gegenwart und Niessung Christi Leibs und Bluts im Nachtmahl, von der Menschheit Christi, seiner Himmelfahrt, und Sitz an der Rechten GOttes, von der *Ubiquität &c.* es ist des Haderns und Zanckens kein Ende: man ist nur beflissen, daß einer den andern undertrucke, und sich einen Namen erjage. *NB.*

Im Jahr 1565. bezeugen die Mansfeldische *Theologi* (im Bericht von neuem *Catechismo*) daß diser *Doctor Selnecer* (der in ihren Kirchen lang in grossen Ansehen gewesen und umb ihre Händel guten Bericht gewust hat) an seinen Schwäher H. *Daniel* Greser / *Superintendent*en zu Dreßden geschriben: Wo Ihr Churfürstl. Gn. nur einmahl sich würde mercken lassen, als wann sie wären den *Sacrament*irern verwandt (*Nota*) so würde man Wunder sehen, wie vil trotziger die *Sacrament*irer herauß fahren

fahren würden/ wie ich nunmehr von dem Jahr 1565. bißhero erfahren, und ſolche wunderbarliche Anſchläge zu Beförderung der *Sacramentirer* gehört/ und vernommen, und zum theil auch ohne Ruhm verhindert, daß ich nicht wolte, daß es jederman wiſſen ſolte. *Vide* Conzen *in Jubil. Luth.*

Merck *diſcreter Leſer*/ daß diſer im geringſten nit verdächtiger Zeug bezeugt/ daß das gantze Sachſen-Land zu den *Sacramentirern* ſich lencket/ und die alte verdambte Ketzereyen der *Neſtorianer* ꝛc. auß der Höllen außgrabe/ und dannoch wollen die Naumburger *Colloquenten*/ daß diſe Haubtſtreiten der Augſpurgiſ. Conf. allein in den Worten ſtehen/ und nit *in ſenſu verborum*. Welches weder ſie jemahl werden wahr machen/ weder alle *Magiſtri*, die nach ihnen den Erdboden werden beſchwätzen/ wann ſchon ſie die Raben überleben würden.

Aber der Graf Ulrich von Helffenſtein hat diſes nit länger glauben wollen/ ſondern hat die offt *caſtrirte* Auſſpurgiſche *Confeſſion anathematiſirt* (ob wol er nit unter den letſten dieſelbe unterſchrieben) und die unwanckelbare Lehr des *Concilii Tridentini* von Hertzen angenommen/ auch die *April-Theologos* der vermeinter Augſpurgiſ. Confeſſ. auß ſeinem Land gewieſen/ und den alten Catholiſchen Gottesdienſt widerumb diſes Jahr darein geführt/ mit höchſtem Frolocken ſeiner Landſaſſen. Diſes Grafens löbliche Fußſtapfen

Graf von Helffenſtein kehret wider zu den Catholiſchen mit all den ſeinigen.

ſen

ſen iſt neben andern auch eingetretten ſein Leib-*Medicus, Gablerus,* und iſt ein eyfriger Catholiſcher Chriſt worden. *Vide Sartium hoc anno.*

Doctor Hartmann pag. 280. bekennet dieſes alles wahr zu ſeyn/ diſer Abfall aber der Sächſiſcher *Crypto-Calviniſten* (wie er die heimbliche Calviniſten nennet /) und des Grafen von *Helffenſtein*/ ſeye der Augſpurgiſ. Conf. nit ſchädlich.

Annus 1568.

DIſes Jahr iſt der Erbarmungs würdiger Augſpurgiſ. *Confeſion* ein überauß trauriges Jahr geweſen: weilen ſie nach ſo vilen Radbrechen/ dißmal den Hertzen Stoß empfangen hat zu Altenburg in Meiſſen. Dann die *Confeſioniſtiſche* Fürſten in Perſon/ oder durch ihre Abgeſandten wie auch die *Coryphæi* der *Academiſten* / und Prediger übertrutzig über das immerwährende Gefecht/ ſeynd zuſammen getretten/ *quoquunque modo* die Einigkeit des Lutherthumbs zu ſchlieſſen/ mit welcher ſie vermeinten vorlängſt die Papiſten wie Brod aufzufreſſen.

Im *Colloquio* zu Altenburg bekombt die Augſp. Confeſſ. den Hertzenſtos.

Der Streit ware zwiſchen den *Rigidis,* das iſt/ den *Flaccianern*/ und *Mollibus,* oder des *Melanthonis* Anhang / ſechs Monat lang die *Conferenz* angehalten/ iſt aber beſchloſſen worden mit Donnern und *Fulminiren*: Dann nachdem eine Parthey die andere *anathematiſirt* / ſeyn ſie mit gröſſerer Feindſchafft voneinander gewichen/ als ſie kommen waren. Die *Rigidi*

ha-

Des Luthers Bücher der erster Editionen werden alle cassirt zu Altenburg.

haben die verbesserte Augspurgis. *Confess.* den ihrigen gäntzlich verbotten / und der Kirchen-*Ceremonien*, und Kleidung. Hingegen haben die *Modes* die Bücher des Luthers der ersten *Editionen* alle *cassirt*. Massen damals mit gemeinem Rathschluß dem Luthrischen *Evangelio* der boden außschlagen ist.

Auch die Augsp. Confess.

Nit umb ein Haar besser ist es daselbsten der erster Augspurgis. Confess. ergangen; dan die Geschicklichste unter allen anwesenden *Theologen* der *Confessionisten* haben wider dieselbe *protestirt*, und in dem *Colloquio* 24. Ursachen vorbracht / warumb man die Augspurgis *Confess.* nit soll halten für ein allgemeine Befantnuß des Glaubens / sondern für ein *particulier Scriptum* zweyer Männer / Luthers und *Melanthonis*, welches öffter verändert / und *falsificirt* seye worden / und deßwegen unwürdig seye des Nahmens eines Glaubens *Symboli*.

Dise ist die *Censura* nit der Catholischen / sondern der Sächsischen vornembsten *Theologen*, von der so theurer Augspurgis. *Confession*, das sie nit würdig ist des Nahmens eines Symboli Fidei; mit welchem sie der / (in den vorigen *Colloquien* so erbärmlich verwundter) Confession / den Garauß gemacht haben / nit mit einer / sondern 24. Ursachen / gleichsamb mit so vil tödtlichen Stiletstichen. Contzen *in Jubil. Luther. pag* 57.

Wiewol dise Niderlag der Augspurgis. Confess. von dem Franckfurter *Historico* verschwigen wird; jedannoch gedenckt

er

er/ daß in demſelbigen *Colloquio* die Fürſten einander gehäſſig/ und alſo auß übel ärger worden ſeye *pag.* 866. *Simon Sardius* aber *tom.* 4. machet ſeine Feder deßwegen mehr mit Zähren/ als mit Dinten naß.

Diſes Rauſtens und Zanckens, (ſpricht er,) wolle ſich erbarmen Chriſtus JEſus, und wolle die Wunden ſeiner Kirchen heilen, umb der Glory ſeines Nahmens willen, und die Gemüther der Lehr zur Einigkeit bringen; dann nach diſer Confetentz hat ſich das Gezänck vermehret, dergeſtalt, daß die annoch verborgene Bitterkeit und Gall auß dem Hertzen aufs Papier geworffen iſt worden, ꝛc. Contzen *hoc anno in Jubil. Luth.*

Der *Doctor Hartmann* wird hier kleinlautend/ ſagt endlich *pag.* 281. die Papiſten haben auch in dem *Concilio* zu Trient geſtritten: verſchweigend/ daß ſolches ordentlich und glücklich geſchehen zwiſchen den *Theologis* nit einer Landſchafft/ ſondern der gantzer *Europæ*, Spaniern/ Teutſchen/ Italiänern/ Frantzoſen Polacken/ ꝛc. welche in guter Verſtändnuß *cor unum & anima una*, alle Glaubens *Dogmata* entſchieden; in den *Reformations Puncten* eine geringe *Diſcrepanz* gelaſſen haben. Da hingegen allein 12 Lutheriſche *Theologi*, 6. *Politici*, *Majoriſta*, und *Flacciani*, einer Sächſiſcher Provintzen mit Kayſal-

gen

gen anfefangen haben / mit Katzbalgen geſchieden ſeyn auß dem ſechs Monatlichen Altenburgiſchen *Colloquio*, von einem einzigen Streit-*Puncto* betreffend die *Juſtification*, und die gute Werck. Wie ſolches weitläuffig auß den *Actis* des *Colloquii* von Tag zu Tag beſchreibt *Ulenbergius in vita Georgii Majoris*, im Jahr 1568. und 1569.

Zweytens ſagt der Herr *Hartmann*, es ſeye auch am Tag / daß nach der Hand aller Zweyſpalt der Evangeliſchen ſeynd durch das *Concordi*-Buch beygelegt worden. Geſtehet hingegen *pag.* 290. wider ſich ſelbſten / daß diſe *Formula Concordiæ* in der *Præfation* zieret die gänderte Augſpurg. Confeſſ. mit dem Ehrentitul *Mereticula*, nit aber die Ungeänderte: und dannoch gibt er (vergeſſend ſeines vorigen) zu / mehr dann viermahl / daß die Augſpurgiſ. Confeſſ. mit der *Formula Concordiæ* vereinigt / das iſt / in vilen Häuptpuncten verändert ſeye. Wie hierunter in dem Chriſtl. Mitleiden über des *Doctor Hartmann Idiotiſmos* mit Fingern gezeigt wird. *Idiotiſmo* 1. *hiſtorico*

Drittens bekennet er gut rund daſelbſten *pag.* 290. daß die *Crypto-Calviniſtæ*, oder heimbliche Wittenbergiſche Calviniſten wider die Augſpurgiſ. Confeſſ das *Tolle, Crucifige*, geſchryen haben / ſolches aber wäre von den recht Evangeliſchen nit gut geheiſſen worden.

Aber mein lieber Herr *Hartmann*, das iſt die Frage nit / ob das *Tolle* gut geheiſſen / ſondern ob es geſchehen ſeye.

Annus

Annus 1569.

In Franckreich werden die Rebellen gedemütiget.

FRanckreich hat diß Jahr das überwahre Sprüchwort erfahren/das die Ketzerey gleich sey einer abscheulicher *Pestilenzischer* Seuche/die ihre eigene Würth/ Freund/ und Feind tödtet; sintemal die rebellische *Saaramentirer* in zweyen Feindschlachten auß das Haupt erlegt seynd worden von den Catholischen/ und des Königs Bruder *Henrico.* Erstens den 13. Martii/ bey *Jarnay,* allwo der *Prince* von *Conde,* der Heerführer der Rebellen/ umbs Leben kommen. Widerumb vil härter den 3. *Octobris* bey *Montoncour* in *Bactou,* allwo 16000 Mann ins Graß gebissen. Man liset kaum von einer Pest Contagion/ die in einem Tag auf einem Orth so vil Leichen gemacht/ als dise der Seelen und Leiber mördische Ketzerey-Pest.

Die Teutsche *Saaramentirer* in der Pfaltz/unter *Casimiro* dem *Administratore,* ja auch die *Confessionisten* (wider ihre Augspurgis. Confess. Bekantnuß) haben sich auch bey diser Frantzösischer Unruhe gebrauchen lassen/ zu Beschützung der *Sacramentirer*/ die ihr Vatter Luther pflegte zu tauffen Teuffel/ durchteufflete überteuffelte/verteufflete Ketzer. *Flor. Remund. l. 5. c. 13. n. 3. Spondanus. Brovverus hoc anno.*

Der zierliche Frantzösischer *Historicus Bussires l. 21. num. 10. hist. Regum Francia,* schreibt vō der Confessionisten Kriegsbierigkeit zur Hülff der *Sacramentirer* in

Franckreich/ daß die Teutsche Mütter ihre Söhne / die junge Weiber ihre Männer zu disem heiligen Feldzug haben aufgemuntert/ und den werbenden Hauptleuthen zugeführt/ ihre Kleinoden verkaufft zum Sold der soldaten/ die Reiche gaben den Lands-Knechten die Kleider/ die Bauren das Brod mit aller Frölichkeit/ weilen sie sich von ihren Predigern beschwätzen liessen/ der König von *Navarra* würde ihre Religion annemmen/ wann er zur Cron Franckreich gelangen würde.

Seynd also auß dem Elsaß 32000. wolgebutzte und gewaffnete Männer / wie auß dem Trojanischen Pferd herauß gekrochen/ mit welchen die Uncatholische Schweitzer 16000. der Hertzog von *Bullion* etliche tausend Frantzosen haben angespant. Ein gewaltiges *Corpus* einer *Armée*, bey welchem kein Mangel / dann überall ware / sonderlich an Witz und Einigkeit. Dann *Casimirus* der Heerführer nahme 40000. Cronen an / und scheit sich darvon setzend an seine Stelle den von Donau/ welchem der Printz von *Condé* zugesellet den *Hugueria*, der dem Hertzogen von Lothringen alle feindliche Anschläg übertruge.

Diser Hertzog von Lothringen/ und der König *Henricus* der Dritte verehreten den Teutschen die Felder und Mühlen / daß ihnen nichts als die vier *Elementa* überbliben/ deßwegen sie wohl gepeitsch mit Hinterlassung der *Bagagé*, mit ledigen Knapsäcken das *Exite* auß Franckreich spielen müssen/ ohne andere Verrichtung/ als daß sie in einem nächtlichen Einfall

drey

drey Fähnlein erhascht haben. Da lage diser kostbarer/hitziger Zug über ein Hauffen/ ohne daß der König von *Navarra* nit zu der *Confessionisten* / sonder zu der Catholischen Religion sich hernächst bekennet/ und sein Sohn und Nachfahr an der Cronen *Ludovicus XIII.* die *Hugonotten* auß seinem Reich außgenestelt hat guten theils.

Predicantischer Krieg.

Mittler Zeit/da also mit dem Schwerd in Franckreich im *Religions* Gezänck *disputirt* wurde / fechteten in Teutschland die Unchatholische *Theologi* ohne einigen Stillstand mit der Feder und Zungen/wie die Mertanische Chronick *referirt pag.* 880. *col.* 2.

Es wurden (spricht sie,) unter Kaysers *Maximil. II.* Regierung unterschidliche *Colloquia* über die streitige *Religions-Articuln* angestellet. Als das zu Maulbrunn unter den Wirtenbergischen und Pfältzischen *Theologen.* Zu Altenburg unter den Wittenbergischen und Jehnischen. Zu Straßburg *Jacobi Andræe* und *Flacci.* Zu Franckenthal zwischen den Widertäuffern und Pfältzischen *Theologen.* Aber alle fruchtloß, wie oben erwehnet. Von welchen man mit den Heil. *Augustino l. de natura boni c.* 15. kan sagen : Sensum perdiderunt studio contradicendi.

Annus 1570.

Sacramentirer Mäillen in Sachsen ein.

IN disem/ und nächstfolgenden dreyen Jahren gienge der *Sacramentirer* Schwarm in Sachsen in voller Blühe / die Wittenberger/ und Leipziger *Theologi* waren theils Calvinisten / und ware es daran/ daß der Hertzog/ und die Jugend das so offt verbannte Calvinisch Gifft truncken.

Die Urheber dises Unheils waren *Caspar Peucer* , deß *Melanthonis* Tochter-Mann/ deme anhängig waren die Wittenbergische *Theologi, Cruciger, Moller* , Widebram/ *Pezelius* , ihr Rucchalter war *Cracau*, Sächsischer Cantzler/ welche den Calvinischen *Catechismum*, ohne Wissen des Hertzogen in die Schulen haben eingeführt.

Und dannoch/da sie von dem Hertzogen gefragt wurden,ob sie mit dem Calvino einstimmeten? gaben sie zur Antwort, daß sie in ewigkeit GOttes Angesicht nit wolten anschauen,wann sie im geringsten mit den *Sacramentirern* zuhielten. Da sie aber mit eigener Handschrifft des Meinaydts überzeigt wurden/ seynd die *Theologi* vertrossen und der *Peucer* zu Rochlitz fast gesetzt worden in das zehende Jahr.

Deß Churf. *Augusti* Klagwort über dise feine Betrieger (wie er sie nennet) seynd folgende :

Daß

Daß beyde Pfaffen meine Beicht-Vätter geweſen, und Seelſorger/ *D. Peucer* mein Leib-Artzt, den ich mein Leib, Weib und Kinder vertrauet, *D. Cracau* mein geheimbſter Rath in allen weltlichen Händlen, von welchen allen ich ſchändlich und böſslich bin betrogen, in dem daß ich ſie für fromme redliche Leuth angeſehen, und auß ihren Handlungen doch das Gegentheil befunden.

Ch. f. in Sachſen wird beklagt von ſeinen Predigern.

Uneracht diſer Klag ſeines Fürſten / blibe der *Peucer* bey ſeiner Calviniſterey/ vorgebend/ er hätte mehrmahlen ſeinen Schwäheren den *Melanthonem* weinend geſehen / daß diſe Lutheriſch geſinnte nit einſtimmig wären mit den Calviniſten im Articul des Nachtmahls. Ja er *Melanthon* hätte *Anno* 1561. einem / *Petro Theodoro* genant/ geſchriben/ (deſſen auch oben gedacht) wie folgt:

Es iſt mir nit unbekant, daß ich von vilen beſchimpfft werde, und ich leide es gern, wünſchend, daß ſie, und andere, mein Hertz könnten ſehen. Wann ich ſo vil Zäheren vergieſſen könte, als unſer Elbſtrohm Waſſer führt, wann er aufgelauffen iſt, könte mein Hertzenleid nit außgeleert werden, welches ich empfinde wegen diſer Uneinigkeit. Contzen.

Melanthon weinet bitterlich.

Doctor Hartann sagt *pag.* 281. hierzu *Amen.* Des *Melanthonis* Weinen könne ihnen nit schaden/ weil sein Unbeständigkeit klar sey.

Reflection
Auf die Geschichten diser 10. Jahr.

DIe günstiger Leser sihet ohne Brillen auß den weinenden Augen des *Melanthonis*, auß seiner *Discipulen* überhäufften *Colloquien* zu Naumburg/ Maulbrunn/ Altenburg/ Straßburg/ Franckenthal/ *Merian. pag.* 880. *&c.* Auß der Leipziger/ Wittenbergischer *Theologen* unablässlichen Streit und Zanck/ daß sie von der Augspurgis. *Confess.* schändlich *apostatirt* haben, und den *Sacramentirer* guten theils zugefallen seynd. So bleibt dann eine außgemachte Warheit/ das die theure Augspurgis. *Confess* und des Luthers *Evangelium*, nit von den Römisch Catholischen/ sondern von ihren eigenen Fölglingen vom Teutschen Boden abgethan/ und *profligirt* ist/ und an deren Stell eingenommen seye der *Sacramentirer*/ und anderer Schwermerey/ von welcher der Luther *Tom.* 1. *de verbis Cœna* sagt:

Luthers Meinung von den Sacramentirer.

Der jene/ welcher halßstärrig phantasirt/ daß der ersten vierhundert Jahren Kirchen-Vätter seynd der Meinung der *Sacramentirer* gewesen, der

ist

ist mit einem Regiment Teufflen be-
besessen ; ja es würde ein Wunder
seyn, wann einer auß den alten Vät-
tern gefunden würde, der die *verba
cœnæ* durch ein Figur außlegte. *P.
Adam: in lib. Calv. de fait, par soy. mes.
pag. 333.*

Weilen nun dise Schwermerey der *Sa-
cramentirer* auß dem Augspurgerischen
Religions-Friden gäntzlich ist außgeschlos-
sen / (laut oben) ist eine nachtrückliche
Frage ob sie vor dem Münsterischen Fri-
den zu dulden seye gewesen im Teutschen
Reich / welche wie jene Schlange ihren
Wirth (die *Confessionisten*) auß seinem
Hauß drucket?

Bedencke auch frommer und Ehren-Le-
ser/wie ungestalt/und ungeheur das 10.
Cap. der Augspurgis. *Confess.* (von der
warhaffter Gegenwart Christi Leibs im
H. Sacrament ihrem Vatter / dem *Me-
lanthoni.* vorkommen seye/ daß er nit mit
einem Bach / sondern mit dem gantzen
Tibstrohm der Zähern selbiges begehrt
außzuwaschen; und dannoch wollen die
Naumburgische *Colloquenten* die Welt
sehend blind machen/ daß sie glaube / die
Augspurgische *Confession* seye allein in den
Worten/ nit in der Lehr geändert.

Letstlich bey allen disem hitzigen Gefecht
der Teutschen *Neopisten* / und hingegen
bey der Brüderlicher Einigkeit aller Ca-
tholischen Academien des Teutschlands/
Franckreich/ Spanien/ Italien/ Polen ꝛc.
(welche alle sich fest halten an dem *Con-*

cilio zu Trient/ als an ihrer *Cynosura*) ist wol zu *observiren* jenes Wahrwort:

Unio divina est, divisio dæmonemata.
Unus enim Deus est, dæmonens innumeri.

Hieranst weiß *Doctor Hartmann* nichts einzustreuen / als daß Franckreich das *Concilium Trident.* nit angenommen habe. Warin er seinen *Idiotismum* offenbaret/ weilen er nit unterscheidet *Doctrinam Concilii de fide, à Privilegiis Ecclesiæ Gabinetis.*

Annus 1571.

Verwiegte *Synodus* zu Dreßden.

DIser Zeit versamblet Churfürst *Augustus* zu Dreßden einen *Synodum*, in Hoffnung / es möchten dermaleinsen die *Theologi* zusammen stallen; Die Partheyen wären eines theils die Churfürstliche/ andern theils die Jehnische/ Braunschweigische / Lüneburgische / Hallische/ Mansfeldische: sie liessen sich aber weniger als alle Schlag-Glocken zusammen stimmen.

Daher *Schardius* (davon oben) seufftzend anschreyet: Der allgetreue Schöpffer erbarme sich in disem närrischen Alterthumb der zerrissenen Kirchen, bey solcher Trennung der Gemüther.

Es verbiede bey dem Wort-Gefecht nit die Prediger wurden mit ihren armen Weib und Kindern von ihren Aemptern ins Elend verjagt / unwissend des

Chur-

Churfürſtens; wie die Mansfeldiſche wehemüthig klagten. Cuntzen *in Jubil. Luther.*

Diſes Jahr am 6. *Octob.* verliehe der allgewaltige GOtt der Chriſtenheit eine herrliche *Victoriam* im Meerbuſen vor *Corintho* wider den Erbfeind/ in welcher 200. feindliche Galeeren theils gewonnen/ theils geſeucht wurden/ 25000. Türcken erſchlagen/ worunter der Heerführer *Aubaſſa* gefangen / 2000 Chriſten auß den Ketten und Banoen erlediget worden. *Spondanus.*

See-Victoria wider den Erbfeind.

Diſe vom Himmel verliehene *Victori*, wurde dem eyfrigen Gebett/ und wunderthätiger Heiligkeit Pabſts *Pij V.* zugeſchrieben. Auf diſen H. Pabſt (welcher auß eines Schaaff-Hirtens Sohn auf S. Petri Stuhl erhoben/ und durch ſeinen heiligen Wandel vil Jüdiſche Rabbiner zu Chriſto bekehrt) ſtumpfft der *Mariani*ſche *Chronologus* im 886. Blat/ daß er ihme des *Duc de Alva Proceduren* in den Niderlanden wider GOttes/ und des Königs *Rebellen* hat gefallen laſſen; vergeſſend/ daß er / *Chronologus*, dergleichen *Proceduren* des *Calvini* wider den Ketzer *Michaelem Servetum*, und der Bremer in der Schweitz wider *Valentinum Gentilem* gerühmt hatte/ *pag.* 860. ungemeld des grauſamen Blutbads/ daß die Uncatholiſche an den Catholiſchen in Franckreich und Holland verübet. Darvon hierunter ein mehrers. Es iſt wol ein unverſchümbtes Ding und einen Affen/ und Verläumbder die ſich hinter gar nit be-

Des Pabſts *Pij V.* glückſeliche Heiligkeit.

dencken / und ihre eigene Schand nit sehen.

Bey disem H. Pabst *Pio V. prostituirt* sich der Herr *Hartmann* mit folgendem Schutzerischen Vers *pag.* 185.

Papa Pius moritur, res mira tot inter
Pontifices tantùm quinque fuisse
pios.

Als wann die Andacht der Päbsten in dem Nahmen / und nit im Werck bestünde.

Es gibt auch der guter Herr sein Unbelesenheit an Tag / daß er nit weiß / oder wissen will / daß die 33. Römische Päbst mit der Marter-Cron gezieret / andere 42. wegen ihres heiligen Lebens *canonizirt* seynd worden.

Und dannoch müssen dise und vil übrige Päbst bey dem unwissenden Luthrischen Vövel (wider den klaren Text der Augspurgis *Confession*) für den verfluchten *Antichrist* außgeruffen werden / weil sie Ambtshalter als Hirten der Heerde Christi / des Luthers Schwermerey verdambt / und verbannt haben zu der Höllen / darauß sie gestigen ist.

Anno 1572.

Grausamkeit der Calvinisté in Franckreich w.

MAhlet die Gotfredische Chronick am 852. und 878. Blat dem Leser vor Augen / in zweyen Kuperstücken die gerichtliche peinliche *Executiones* wider die *Hugonotten* in Franckreich / und die (auch von Catholischen) ungepriesene Pari-

ser

ser Hochzeit auf *S. Bartholomai* Tag / in welcher der *Admiral Colligni* mit vilen seiner Sect-Genossen durch einen Anlauff des Catholischen Pöbels ist erschlagen worden/ weilen er *Coligni* mit seiner mehr als Türckischer Wüterey das Volck wütend gemacht hat. Dann er im Jahr 1562. zu *Angoulesme* die eyffrigste unter den Catholischen Burgern hat außerlesen/ deren etlich nach abgehackten Gliedern zum Schließ-Ziel gestellet: Andere gleichs dem Haupt in die Erden begraben. Zween andere starck aneinander gebunden/ Mund gegen Mund/ daß auß Hunger einer den anderen gefressen. Vier andere an Pöst verstrickt / mit Pech angestrichen angezündet/ daß sie wie Facklin brenneten / bey welchem Liecht sein Henckers-Gesind spielte / er aber sich erlustigt / da ihm von einem *P. Michaële Grellero*, *Franciscaner* auß weißsagenden Geist vorgesagt/ daß er würde wie die *Jezabel* zum Fenster herauß gestürtzt werden/ wegen der an den unschuldigen Catholischen verübter barbarischer Tyrannay/ wie geschehen. *Bouisires in historia Regum Franciæ.*

der die Catholische.

Dergleichen *Neronianische* Wüterey hatten seine *Hugonotten practicirt* an den Catholischen zu *Paris, Orliens, Rian, Poictu, Turon, Avenion, Lion, &c.* dergleichen in keiner auch Türckischer *Historia* gelesen wird. Dann sie durch den *Bezam*, und 12. *apostatische* München angehitzt/ nach Außplünderung/ und Verbrennung Kirchen und Clausen / die Catholische Bürger / und Bürgerinnen zween und

zween

zween zusammen gekopplet/ mit selbigen die Brunnen angefüllet; andere lebendig verbrennt; anderen die Bäuch aufgeschnitten / und das Gedärm darauß gewunden; den Priestern Nasen/ Ohren/ Augen/ die heimbliche Glider außgeschnitten. Der HH. Gottes *Martini Irenaei*, *Francisci de Paula &c.* und der König Gräber eröffnet/ und die Leiber zu Aschen verbrandt haben/ darzu angefeischt von den obgesagten *reformirenden Apostaten*/ und wütringen immer schreyenden/ *Evangelium, Evangelium.* (*Surius anno* 1572.)

In *Joannes Sleidanus tom.* 2. getruckt bey *Jacob Stoir*, am 477. Blat / bekennt ungescheut / daß währender *Reformation* in Franckreich, in Zeit von siben Monaten, über eine Million Christen ihr Leben eingebüst haben: mehr dann 12000. Weibsgeschlecht, jung und alt, umb ihre Ehre kommen seynd. Acht oder neun Städt eingeäschert, und zur Erden gerissen: unzählich vil Haußgesässen an den Bettelstab hinauß gejagt seynd worden. *Religionis odium, est summum odium.*

Dise seynd die saure Trauben / welche diser Weinstock *Sodomæ* hat getragen/ dessen gedacht wird im Buch *Deuter* 32. und die Früchten des Calvinischen Geists/ welcher kombt von frembden Orten/ wie ein Wanderer durch dürre und feiste Ort/ vertreibt den alten Würth/ er sey Luthrisch/

oder

oder Catholisch mit List/ und Scheinheiligkeit/oder da dieselbige nit hafften will/ mit dem Faustrecht/ Feur/ Schwerd und gäntzlichen *Ruin* der Städt/und Landschafften. Darvon Engeland/ Böhmen/ ꝛc. bezeugen kan. Und sonderlich Franckreich; in welchem die neu eingedrungene Gäst (wie der obgedachter *Historicus Busieres* schreibt) wegen ihrer Wüterey/ *quasi victimæ publicæ, & teterrimum bidentalsententiis judicum mactabantur.* Wiewohl der Franckf. *Chronologus* die Welt bereden will/ sie seyn Engel-from für das *Evangelium Christi* hingerichtet/ und nit *ex pœna talionis*, und wegen des Wolffs Unschuld/ *& infamiam juris & facti.*

Der Christliche curiose Leser wolle bey disem 1572. Jahr/ in welchem es so rund und bund in Franckreich zugieng/ mercken/ daß jetziger Zeit genente *Reformirte* weit abgewichen seynd von den Hauptarticulen ihres Glaubens/ welche sie zu diser Zeit mit überhäufften unschuldigen Menschen Blut verfochten haben. Wie *D. Jacobus Benignus, Episcopus Cadomensis, Præceptor Delphini observirt in libello de Expositione doctrinæ Catholicæ.*

Dann erstlich vom H. Hochwürdigsten Sacrament des Leibs Christi/ lehret und glaubet nit einer unter ihnen/ sondern ihr gemeiner *Catechismus* den 52. Sonntag/ Daß der Leib Christi warhafftig, und wesentlich *in Substantia* (nit in der *Figur*) im Nachtmahl gäntzlich genossen wird; im H. Tauff aber, und in den Predigen allein zum Theil.

Die genente Reformirte

Im

Im 53. Sontag: Daß Christus unser Erlöser uns speiset, und lebendig macht mit der Substantz seines Fleischs und Bluts.

näheren zu den Catholischen in zweyen Hauptpuncten des Glaubens.

Zweitens/ daß die Außlegung des Göttlichen Worts/ nit von einem jeden privaten Hirn und Schwermergeist/ sondern von ihren *Synodis* soll genommen werden. Dann *cap. 5. Disciplinæ Reformatæ tit. de Consistoriis, art. 31.* lehren sie/ wie folgt: Die Streittigkeiten der Lehr, und der Kirchen-Ceremonien, und *Disciplin*, sollen die *Colloquia* freundlich ebenen: in deren Unvermögen die *Synodi Provinciales*, oder *Nationales* (*NB.* wie vil bësser die *Universales* der gantzen Christenheit) würde aber alsdann ein unbegnügsamer Kopff gefunden, der solche nit hören wolte, der soll von der Gemeinde abgeglidet werden.

Im gleichen *Tonum* gehet hinauß der Außspruch des *Synodi Charentoniæ* bey Pariß/ im Jahr 1644. der wider die *Sectam* der *Independenten*, (welche als *Libertiner* keiner Kirchen/ und *Synodis* wollen unterwürffig seyn/) *fulminirt*, sprechend/ daß solche Rotten dem geistlichen, und politischen Regiment höchstschädlich seyn, eine Thür eröffnen allen abscheulichen, und würrigen Anschlägen, auch alle Weeg abzen-

kennen ſolche zu ſtillen, und ſo vil *Religionen* dichten, als Dörffer und Pfarr-Kirchen ſeynd.

Alſo hat der Schwindelgeiſt die genente Reformirte ſo wohl gerutten / als die *Confeſſioniſten*/ und hat wahr gemacht des offt. citirten H. *Hilarii* Lehr: *Hæreſim eſſe ecclimeſtrem.* Die Charentonniſche *Synodales* aber treffen ſich mit dem obgedachten ihren *Fulmine* ſelbſten/ weil ſie anfangs ſolche *Libertiner* / und Eingewilligte in Außlegung des Wort GOttes / und der Kirchen-*Diſciplin* haben ſeyn wollen/ und dardurch die Geiſtliche/ und politiſche Obermäſſigkeit über und drüber gestürtzt mit dem oberwehnten blütigen *Tragœdien*/ deren das Vatterland wäre entdüret worden / wofern ſie die beyde obgedachte Hauptlehren Führer hätten auf gut Catholiſch annemmen wollen. *Sed oportet hæreſes eſſe, ut autem.* 1. *Cor.* 11.

Annus 1573. 1574. & 1575.

Dîſe drey/ wie auch die nächſtfolgende 10. Jahr kriegten der vermeinter Augſpurgiſ. Confeſſ. Theologanten grimmig mit der Feder/ und ware des Bücher gegeneinander ſchreibens kein Ende/ noch Maß; deren 70. in der Zahl nahmen/ und Titulen zu finden ſeyn in *Jubilæo Lutheranorum.* Contzen/ *pag.* 160. *& ſeq.* welcher wol vermeldt/ daß ein trefflicher Mittel würde ſeyn die jetzt ſchwebende zu widerlegen/ wann eine Obrigkeit die *libros Criſticos*, oder die gegeneinander ſtreitende

Immerwährendes Federfechten der Predicanten gegeneinander.

tende Bücher der Uncatholischen würde in Truck *publiciren* / aller Welt vor die Augen zu legen / wie wahr an den vermeinten Evangelischen / und Reformirten seye / was von den Babylonischen Thurendäuern geschrieben wird *Genes.* 11. *Confundamus linguas eorum: ut non audiat unusquisque vocem proximi sui.*

Auch wie wahr es seye / daß vil Menschen offt mehr Mühe auf sich laden die Höll als den Himmel zu verdienen mit Bücher schreiben. Bey welchen allem Gefecht der *Confessionisten* die Salomische hertzlich schmutzen / weilen ihnen dardurch der Paß geöffnet wurde / ihr Reich ins Hertz des Teutschlands auszustrecken. Die Catholische aber bewainen den grossen Verlust der Seelen / welcher dannoch mehr zu bedauren ist / als alle Niderlag der Leiber.

Es soll hier nit verschwigen bleiben / was der Herr *Noppius I. V. D.* merckt in der Chronick des Königlichen Stuhls / und der Reichsstadt Aachen im Jahr 1574. und vilen vorigen / und folgenden Jahren.

» Daß nachdem der Luther frey offen
» ins Feld getretten ist / und die *Resolution*
» gefasset wider GOtt / und alles / was
» heilig ist / zu streuen: hätten seine *Ad-*
» *herenten* vom Jahr 1524. ohne Un-
» terlaß sich befliſſen / die Füß in selbige
» Stadt Aachen fest zu setzen: aber alle-
» zeit umbsonst / wenen E. E. Rath der-
» selben Reichsstadt Maur fest gehalten
» hat bey der Religions-Lehre und Cere-
» monien / die sie von ihrem Stiffter

» *Carolo*

» *Carolo M.* dem glorwürdigſten Kayſer
» geerbt hat.
» Aber in diſem 1575. Jahr haben Religiös
» unter dem Mantel der Augſpurgiſchen Neue-
» Confeſſ. (unter welchem auch eine rung in
» neue Lehr auß Arabien kommende würde der
» hineingeſchlichen ſeyn) die *Flacianer* Reichs-
» von Magdenburg ihre *Embrias* dort- Stadt
» hin *extendirt*, und mit ihnen die *Sa-* Aachen
» *cramentirer*/ Widertäuffer/ ꝛc. hinter-
» Dann diſe neue Säfft verlobten den treiben
» 23. *Julii* jetztgeſagten Jahrs einem zum 2ten
» Ehrſamen E. Rath/ keine Neuerung in mahl
» Religions-Sachen einzuführen/ ſich in
» allem ſtill/ friedſam/ und der Obrigkeit
» gehorſam zu halten. Mit nachmaliger
» Widerholung / wie mehrmahlen zu-
» vorn/ daß es der Stadt würde ſehr nütz-
» lich ſeyn/ ſo nur ein geringe Anzahl der
» *Confeſſioniſten* mit in den Rath eingenom-
» men würde/ und was dergleichen mehr.
» Ein frommer Catholiſcher Rath ver-
» meinend/ was diſe Leuth mit dem Mund
» verſprachen/ ſolches gedächten ſie auch
» mit dem Hertzen/ thäte derowegen ihren
» Willen / und *placidirt* was ſie begehr-
» ten: jedoch daß ſie abermahlen ange-
» lobten in Religions-Sachen keine
» Neuerung einzuführen.
» Nimb wahr aber alsbald wird aller-
» hand Ketzereyen (wie ſie auch Nahmen
» haben) Fenſter und Thor aufgeſperret
» in die Stadt/ und in den Rath zu kom-
» men/ und zu thun was ihnen geliebte.
» Und diſes Nachgeben iſt alles in 60.
» Jahren herzugeſchlagenen Unglücks der
» Stadt Aachen eintzige Urſach geweſen.

» Dann erſtens nach ſothaniger Neue-
» rung diſe GOtt der Allmächtige mit
» mit ſeiner Göttlichen Straff nit auß/
» ſondern ſendet 56 Jahr 1536. biß 1579.
» ſolches Sterben in die verführte Stadt
» Aachen/ſonderlich unter die Rathsver-
» wandten/daß in drey Jahren der Rath
» hat viermahl müſſen verändert und
» hergeſetzt werden. *Res plane inaudita,*
» ſpricht *Noppius, pag.* 186.

Ein Läſterer des H. Sacraments ſtirbt urplötzlich zu Nacht.

» Zweytens / nachdem das Volck die
» neue uncatholiſche Lehr gleich als das
» Waſſer zu trincken angefangen/ von al-
» lerley geſinnten außgeſprungenen Mün-
» chen/ (deren einer/ Ottenreitt genandt/
» als er läſterlich wider den H. Sacra-
» mentstag des Fronleichnambs unſers
» HErrens JEſu Chriſti geredt / iſt er
» eben auf ſelbigen Tag eines elenden/
» und gählingen Todts geſtorben) legt es
» das Harniſch an wider alle Kayſerliche
» *Rydolphi II. Mandata.* Man ſahe an
» ihrem Gang/ und Gebärden Tumult/
» Aufruhr/ Mord und Todtſchläg / ſon-
» derlich im Jahr 1581. da in Gegenwart
» Kayſerlicher Commiſſarien/im Monat
» May/ ein Catholiſcher Burgermeiſter
» erwöhlt wurde / erweckten ſie einen
» Auflauff / drungen den Catholiſchen
» Rath mit Gewalt die Schlüſſelen ab/
» beſetzten den Marckt/Wäll/und Stadt-
» thürn; lieffen wie unſinnige Leuth über
» die Gaſſen / erbrachen das Rüſthauß/
» einer wurde verwundt/ der ander todt-
» geſchlagen ; ja es durffte keiner ohne
» höchſte Gefahr ſeines Lebens auß ſei-
» nem Hauß gehen. Zeigten alſo mit

» der

„ der That an/ was ſie dem frommen Ca-
„ tholiſchen Rath ſo offt vom Still verhal-
„ ten/ Frieden/ und Gehorſamb gelobt hat-
„ ten.

„ Thun gleichwol bey Ihrer Kayſerl.
„ Majeſtät ihre Endſchuldigung aufs
„ beſte ſie mögten/ daß ſie nemlich des
„ Aufſtands die wenigſte Urſach gewe-
„ ſen/ wären keiner verbottener Religion
„ anhängig/ ſondern ſeyen lauter Augſp.
„ *Confeſſioniſten*; weniger der Stadt-
„ Schlüſſeln ſich bemächtiget/ oder einen
„ Catholiſchen geſchmäſſigt oder todt ge-
„ ſchlagen. Waren alſo gantz rein/ *quaſi*
„ *modo geniti infantes.*

„ *Interim* aber ſuchten ſie Hülff/ Rath/
„ und That/ bey Chur Sachſen/ und
„ Brandenburg unter dem falſchen *Pre-*
„ *text* der Religion/ ihre *Rebellion* zu be-
„ decken: diſe aber/ ſo bald ſie den Bra-
„ ten geſchmäckt/ ſenden deren *ſupplica-*
„ *tion* nach Ihro Kayſerl. Majeſtät/ und
„ verwiſen das gantze Werck dahin. Ihre
„ Majeſtät aber ſagte alsbald Danck diſen
„ Churfürſten.

„ Weilen aber *ſuperbia illorum aſcende-*
„ *bat ſemper*, wurden diſe *Pharaones* durch
„ Kayſerliche überhäuffte *Mandata*, und
„ *Commiſſiones* immer mehr verhartet/
„ fuhren fort zu predigen zu Trutz Ihrer
„ Majeſt. die Catholiſchen zu plagen/
„ und zu bannen; maſſen ihr Adelführer
„ Burgermeiſter Lontzen ſich nit geſchä-
„ met zu ſagen/ wann ſchon Ihre Kayſ.
„ Majeſt. einen Mauleſel mit Brief/ und
„ *Mandaten* beladen/ würde auf Aachen
„ ſenden/ ſo ſolte er dannoch ſie hierab

„ nichts bewegen. Seynd auch in diser „ *Rebellion* biß ins Jahr 1598. verstockt „ bliben/ biß endlich Ihre Maj. genöth„ tigt die Strenge zu gebrauchen/ durch „ einen Kayserlichen Herold sie in die „ Reichs Acht zu erklären/ deren im Rath „ sitzenden Persohnen/ Hab/ und Güter „ jedermänniglichen/ bevorab den klagen„ den Catholischen Rath zu *invadiren* er„ laubend: und ist solches Urtheil durch „ den benachtbarten Hertzog von Gülich/ „ und die Spanische Macht werckstellig „ gemacht. Wiewol solche *Parition* der „ *Rebellen* keine längere Daur dann 1. „ Jahr gehabt.

Dritte Aachische Aufruhr.

„ Dann ihm Jahr 1609. wuchse ihnen „ widerumb der Muth *occasione* der Jüli„ scher *Succession* Streittigkeiten/ und er„ zeigen mit der That wahr zu seyn/ „ was gesagt wird: *Hoc genus hominum* „ *non nocere, nisi cum non potest*: Wie „ die Wölff in der Gruben. Dann die „ *Flaccianer*/ und *Calvinianer* ꝛc. nachdem „ sie 10. Jahr geruhet/ lieffen widerumb „ zu den anfrührischen Predigen/ und zu „ den Waffen/ wie unsinnige Leuth/ be„ mächtigten sich der Stadtpforten/ und „ des Rathhauß/ zerschlugen die Altär/ „ Bilder und Priester: dise führten sie „ aufs Rathhauß/ überlaut singende die „ Litaneyen: Hier kombt der Kay„ serl. Herold, hie kombt der *Leopold*, hier kombt deß Kaysers Volck. „ Etliche wolten sie erschiessen/ andere „ häncken/ wurden immittels von Jun„ gen und von Rabauen ins Gesicht ge-

„ schlagen

» schlagen/ und gefragt/ wie schmäckt dir
» das? Darauf sie sagten: Der Die-
ner ist nit besser, als der Herr; es
ist eben auf denselbigen Schlag un-
serm HErren Christo ergangen, wir
seynd jetzo eure Gefangene/ könnet
mit uns thun, was ihr wollet.

» Diser Ketzerischer Tumult hat ange-
» halten ins fünffte Jahr/ biß im Jahr
» 1614. den 23. Augusti/ da auf Kaysers
» *Matthiæ Requisition* der *Marquis Spinola*
» mit der Spanischen Kriegs-Macht vor
» Aachen geruckt/ den Catholischen Got-
» tesdienst/ und Rath widerumb einge-
» führet/ und im Jahr 1616. die Kayser-
» liche *Commissarii* die principaliste Häup-
» ter Tumultanten zur gebührlicher Straff
» gezogen haben; deren etliche in *Effigie*,
» andere in *Corpore* durch den Scharpff-
» richter des besten Glids ihres Leibs be-
» raubt/ andere 80. in der Zahl theils
» des gantzen Römischen Reichs/ theils
» der Stadt/ und Reichs Aachen ewiglich
» verwisen/ und verbannet worden seynd.

Vor Endigung dises Aachischen Auf-
stands/ soll dem *curiosen* Leser auch nit
verhalten werden. Daß die Mentiniret/
nachdem sie von *Protestirenden* Reichs-
Fürsten keine Hülff der Waffen erlangen
können/ sich des Fuchsbalgs bedienet ha-
ben/ und angehalten und einige Prediger
der Augspurgis. *Confession*, welche ihnen
also *placidirt* worden. Da aber solche
auf Aachen kommen/ und erfahren/ daß
die Lehre/ und der Gottesdienst der Lu-
beraner daselbsten mit der Augspurgis

Augsp. *Confession* wird auf Aachen beruffen/ weichet aber selbsten von dannen.

Confession gar keine Gemeinschafft / und Gleichheit hatte / sondern daß sie alle *Flaccianer* wären / so ist ihres Verbleibens nicht lang dar gewesen / darumb haben sich von dannen / und nach Hauß begeben. Massen die allenthalben außgetrungene Augspurgis. Confess. auch auß dem Reich und Stadt Aachen hat das *Exite* spilen müssen: uneracht daß sie dahin geladen ware / von den Luthrischen *Flaccianern* zum Deckmantel ihrer Meuterey. *Noppius anno citato & sequent.*

Annus 1576.

Fehlbitte der Confessionisten zu Augspurg.

Die so vilfältig von ihren eigenen *Theologis* verwundte Augsp. Confession macht dises Jahr in ihren letsten Zügen auf dem Reichstag zu Regenspurg einen neuen *Rumor*, (damit sie im *Rumor* stürbe / darinn sie empfangen / und gebohren ware) in dem sie vom Kayser *Maximil. II.* und den Reichs-Ständen begehrte vollkommene Freyheit der *Religion* einem jeden / und allenthalben / auch in der Catholischen Ständen Länder zu haben / unter dem Vorwand / im Jahr 1555. Kayser *Ferdinandus* in einem *Concilio* ihr solches versprochen; im widrigen wolten sie nichts zum gemeinen Nutzen und Nothturfft des Reichs beytragen.

Churf. Trier bebertztes / Christliches Antwort.

Es ist aber dises ungeheure Gesinnen ihr nit angangen; dann der Kayser *Maximilianus* und die Catholische Fürsten / bevorab *Jacobus* von Eltz / Churfürst von Trier rund auß sagte / Er wolte ihme

eh

eh und bevor die Haut des gantzen Leibs über den Kopff lassen abziehen, dann die irrige Religionen jedermañ frey lassen, und daß die Catholische Religion also besudlet würde. *Brovverus in historia Trevir. hoc anno.*

Indessen bekame die Augspurgis. Conf. wie ein sterbende Ampel etwas Muths und stärcke in der Pfaltz; dann nach Absterden Churf. Friderichs (der sie außgestossen / und die Reformirte eingeführt hatte) hat sein alter Sohn Pfaltzgraf Ludwig dise abgeschafft/ und die Augsp. *quasi Confession restituirt.* Aber dises ware ein kurtze Freud / dann dessen Sohn *Fridericus IV.* die *Reformirte* widerumb *revocirt*/ und bestättigt. Merianische Chronick *pag* 887. *col.* 1. *in fol.*

Gedencke Christlicher Leser/wie bey den *Neopisten* mit der *Religion*, gleichsamb wie einem Ball gespiret wird; Dann die Pfaltz in Zeit von 60. Jahren sie sechsmal ist offentlich auß der Landsfürsten Befelch geändert worden. 1. Ware die Pfaltz alt Römisch Catholisch von Zeiten des *H. Materni*, und *H. Crescentis*, der ersten Apostln des Rheinstroyms 1400. Jar lang. 2. Churfürst Friderich *II.* hiesse sie Luthrisch seyn. 3. Churfürst *Otto* machte sie *Melanthonisch* / oder *Confesionistischs.* 4. *Friderico* dem *III.* muste sie Zwinglich seyn. 5. *Ludovicus* wolte sie *Ubiquitisch* haben. 6. *Fridericus IV.* und *Casimirus Administrator* abermal Zwinglisch/ mit solchen vergallten und vergifften Gemüthern der Prediger/ daß sie einander-

Die Religion in der Pfaltz sechsmal geändert.

nander verbannten auß den Kirchen- Schulen und Städten. Conzen *lib. de Jubil. Lutheran. pag.* 413.

Machten alſo war die Pfältziſche *Theologi*, daß ſie *Nepotes* der Arrianer waren/ von welchen der H. *Hilarius* ſchreibe zum Kayſer *Conſtantio*: Der Glaube der Ketzer iſt zweymonatlich, dreymonatlich, maſſen ſie jährlich, oder alle Monaten ihre *Dogmata* änderen, und wird der Glaube nit nach dem *Evangelio*, ſondern nach der Zeit regiert: Dahero es erbarmungswürdig iſt/ daß jetzt ſo vil Glauben als Köpff ſeyn/ ſo vil Lehren als Sitten. Darvon zierlich *Fruſius* daſiger Zeit *Poëta*:

Una fides cùm ſit, quam nos docuêre Parentes,
Cum nunc tot fidibus luditur una fides?

Auf diſe Pfältziſche *Metamorphoſes* der Religion ſagt *D. Hartmann pag.* 287. daß an ſolchen nit ihre Evangeliſche Warheit/ ſondern der Calviniſche Irrgeiſt Schuld habe/ dem ſie ernſtlich widerſprechen.

Mein Herr *Hartmann*, daß iſt die Frage nit/ ſondern obs wahr ſeye/ daß die unglückliche Augſpurgiſ. *Confeſſion.* auß der Pfaltz ſo wol/ als auß anderen Orthen hat das *Exilium* ſpitzen müſſen. Welches diſe Chronick probirt gnugſamb.

Annus

Annus 1577.

HErtzog Ludwig von Wirtenberg konte länger nit ſehen die immer wachſende Zweyſpaltungen der *Confeſſioniſten Theologen*, daß ſie von allen beſchimpfft wurden (dann die Catholiſche und Calviniſche ihnen vorrupfften / daß kaum zween *Confeſſioniſten* einſtimmig wären/) und in allen *Colloquiis* nur das Feur des Zorns und Haſſes mehr angeſchüret wurde/ und deßwegen billig niemand ihnen Glauben beymeſſen könte / befahle derowegen *Smidelino*, der Tübinger *Academiæ Doctori*, und *Cancellario*, (der zu *Mompelgard* in dem Geſpräch mit dem *Beza* durch kein Bitten und Rathen hat können bewegt werden/ dem *Beza* die freundliche Hand zu bieten) er ſolte ein *Concordi*-Buch ſchmiden / und ſelbiges den Sächſiſchen / und andern *Academien* zu unterzeichnen beweglich vorhalten. Daß *Concordi*-Buch wird beſchimpfft.

Welchem Befelch er fleiſſig nachkommen / aber ſeine *Concordiæ Formula* hat bey wenigen die Prob gehalten / und iſt von keinen *ſimert*/oder angenommen worden/ die Thüringiſch habens beſchimpfft/ die Wittenbergiſche habens mit dem *Autore*, und des Luthers Sohn (der den Schmidel *recommendirte*) verſteinigt. Vom König in Dännemarck iſt es ins Feur geworffen. Von andern mit dieſen Verſen geziert außgeleuchtet.

In libro vitæ, qui non potuêre notari,
Nomen in hunc librum composuêre suum.

Und folgenden:

R habet Ausonium liber hic, habet R-que Pelasgum,
R habet Hebræum, prætereaque nihil.

Von andern angenommen.

Das ist/ nichts dann *Errores*.

Allein die Leipziger ihrem Churfürsten/ die Ulmer / Nördlinger / und andere Schwäbische Städt dem Hertzog von Wirtenberg zu ehren / haben es angenommen / und der Augspurgis. Confess. Articuln verlassen / wiewol sich die *Concordi-Formula* deren Flades bedient/ wie alle Ketzer der Bibel. *Flor. Remund. lib. 5. cap. 11. num. 2.* Contzen *in Jubil. Luth. hoc anno.*

Annus 1578.

Colloquium zu Hertzberg.

DIses Jahr wurde das *Colloquium* zu Hertzberg zu Trost und Hülff der nunmehr *desperat*er Augspurgis. Confession angestellt/ darin aber des Naumburgis. *Colloquii* (worvon oben) Schand ans Tagsliecht kommen ist/ daß nemblich im selbigen über 12. und mehr *Editiones* der Augspurgis. Confess. seynd vorgebracht worden/ deren kein einzige mit der andern gleich lautend befunden/ und daß man dessentwegen das erste *Exemplar* gesucht habe. Einer aber unter den *Colloquenten*, *Amlingus* genant / sagte:

Man

Man ſolte diſe Frage von den *Editionibus* der Augſpurgiſ. Confeſſ. wegen der Päbſtlichen ungerührt laſſen.

Alſo liecht-ſcheuend iſt die Augſpurgiſ. *Confeſſion* worden / daß ſie wegen des Pabſts/ und der Päbſtlichen nicht ſoll an den Tag kommen. Wol ſagt der H. *Athanaſius de Synodo Arimenſi* : Quænam fides apud eos, apud quos nulla vel ſcripta vel verba robur habent, ſed omnia pro tempore mutantur & transformatur ? » Was Glauben iſt bey den jenen / bey » welchen weder Wort/weder Schrifften » Farb halten / ſonderen alles nach der » Zeit Aenderung verkehrt wird ?

Da ihm Jahr 1530. die Augſpurgiſ. Confeſſ. auf dem Reichstag zu Augſpurg gleichſamb auf die Welt gebohren ward/ iſt ihr gegeben worden der ſchöne Nahme eines *Symboli Fidei fundamentalis*: wurde auch von diſes neugebohrnen Kinds Vormündern in der Vorrede an Ihro Kayſerl. Majeſt. und ſämbtliche Chur- und Fürſten/ §. *in eventum*, zu einem freyen vom Pabſt verſambleten *Concilio in forma juris appellirt* zum andernmahl.

Jam ante etiam, ſprechen ſie / *debito modo, & in forma juris provocavimus*, Item ſie bezeugten/ ſie ſeyen auf ſolcher *Appellation* von vorigen Jahren her beharrlich verblibē. Cui appellationi ad Veſtram Cæſ. Maj. & Concilium adhuc inhæremus. Item. Sie wölcden und kön- » ten von ſelbiger *Appellation* und Rechts- » wegen niemalen abweichen. Neque eam

eum per hunc, vel alium tractatum &c. deterere intendimus, aut poſſumus, &c. apud Chyuræum in Hiſt. Aug. Conf.

Wer hätte bey ſolcher Bewandnuß jemalen ſo argwöhnig ſeyn/ oder urtheilen dürfen/ daß diſes eine pur lautere unverantwortliche Untreu wäre? Wer hätte hierauß abnehmen können/ ſie wären des Pabſts und der Päbſtlichen ſo raſend-abgeſagte Feind? deren erſten ſie ohne alles Schwindel- und Hertz-Klopffen Romanum Pontif. Maximum damals neñten; jetzt aber *Anti-Chriſtum*, vor welchem / und deſſen Anhang den Catholiſchen ihre *Confeſſion* müſſe verborgen und *eclipſirt* bleiben?

Wer hätte ihme traumen laſſen / daß *Schmidelinus in præfat.* gemeltes *Concordi*-Buchs ſie/ die ſaubere Augſpurgiſ. *Confeſſion* würde mit dem Titul *Meretriculæ, toto orbe celebratæ* zieren? Und die Wittenburgliſche *Theologi* mit 24. Probſtücken beweiſen / daß ſie des Nahmens einer Glaubens-*Formula* unwürdig ſeye / und nit ein gemeine Bekantnuß ſondern ein verfälſchtes *Scriptum Lutheri*, und *Melanthonis*: welcher dannoch *Georgius Spalatinus in tomo 9. Luthers Wittenb. fol* 411. dises *Elogium* ſchreibt: Dergleichen *Confeſſion* (welches die Catholiſche nicht in Abrede ſtehen) ſeye weder vor tauſend Jahren, weder von anbegin der Welt geſehen worden, würde auch in keinen *Annalibus*, und alten Kirchen-Lehren gefunden werden; Und jetzt wollen die Hertzberger *Colloquien*

ten damit nicht herfür kommen. *C. Richelius in . contra Charentonios, pag.* 11.

Aber es gehet diſen Leuthen / wie diß Jahr auf demſelbigen *Colloquio* zu Hertzberg der An altiſche Canzler Truhenredt ſagte: Es gehet unſern *Theologis* wie den jungen angehenden Juriſten, die im erſten Jahr alles wiſſen, im andern zweifflen ſie / im dritten wiſſen ſie nichts. Conzen *in Jubil. Luth. hoc anno.*

D. Hartmann ſchreibt *pag.* 287 *& ſeq.* es werde ihnen fälſchlich beygemeſſen von dem *Chytræo* Lutheriſchen *Hiſtorico*, daß ſie *anno* 1530. zu Augſpurg *in forma Juris appellirt* zu einem Päbſtlichen *Concilio &c.*

Es ſcheint / daß der gute Herr den *Chytræum* und die erſte unveränderte Augſp. *Confeſſ.* mit frembden oder mit ſchlummernden Augen geleſen habe / ſonſten würde ſolche *Appellation* in der Vorrede der *A.* geleſen haben.

Diſer Abdanckung der Augſpurgiſchen *Confeſſion* thut der Franckfurter *Chronologus* mit keinen Wort / oder Fingerzeig Andeutung. Wie auch / daß die Königin in Engelland diſes Jahr hat angefangen ihre Wüterey wider die Catholiſche / welche ſie mit hencken und vierthellen ohne Zahl tödten laſſen / darumb daß ſie ihr Pabſtthumb nicht wollen erkennen. *Remondus. l.* 6.

in Engelland wider die Catholiſche.

Annus 1579.

Katzbalgen wegen des *Concordi*-Buchs

DJe Wittenberger/ und Leipziger *tumultuir*ten diſes Jahr wegen des *Concordi*-Buchs/ welchem etliche/ welten ſie darzu gezwungen / unterſchrieben haben mit diſen Worten: *Hanc formulam ut probo, ſic ſubſcribo.* Den Schmidel *anathematiſir*ten die *Theologi*. Diſe der Churfurſt zu Heydelberg/ den/ ſein Nachfolger und Erb an der Chur-Pfaltz. Den anhängeten des Calvini/ ware ſo wol bey diſem Beiſſen und Reiſſen der *Confeſſion*iſten/ wie dem Storchen bey dem Gefecht der Fröſchen/ und Mäuſen/ deſſen ſie ſich wol zu bedienen gewuſt. *Contzen.*

Annus 1580.

*Confeſſ*ionisten außgebiſſen von den Sacramentiern.

IN diſen Jahr hat die offentlich zu Altenburg verworffene/ und getödte Augſpurgiſche *Confeſſion* das Thor geöffnet den *Sacramentiern* in die Reichs- und Hanſe-Städt: in Brandenburg- und Heſſen-Land/ in die Graffſchafften Witt/ Hanau/ ꝛc. und dannoch kützleten ſich diſe neue Gäſt mit dem Mummen-Geſicht der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, damit ſie des Religions-Friedens genieſſen müßten/ obwol ſie derſelben im Hertzen und Grund abhold und feind waren: Wurde alſo das Kneiningen von den Stacheln des Igels zerfloſſen auß ſeinem Neſt. *Contzen.*

Auß der Türckey/ und Conſtantinopel be-

bekombt sie und des Schmidels *Concordi*-Buch auch ein unverhofften Schlappen von dem Griechischen Patriarchen *Jeremia*, welchem die *Confessionisten* ihre Glaubens-Gemeinschafft anerbotten / wurden aber spöttlich abgewisen mit folgenden Worten / nachdem er alle *Articulen* der Augspurgischen *Confession* beleuchtet.

Das *Concordi*-Buch von den Griechen verworffen / wie auch die Augsp. Confess.

Dise Ding (spricht der Patriarch, von Constantinopel) stimmen nit ein mit der H. Schrifft, nach Außlegung der Gott-libenden HH. Lehrer, und Vätter : dann uns (*NB.*) will nit gebühren, die Schrifft eigenes Gefallens zu erklären, damit wir nit von der Strassen der Evangelischer rechter Lehr abweichen, und uns jetze auf dise, bald auf ein andere Meynung leichtfertig begeben. Spricht aber einer : Ey wie soll man dann dem verwirrten, und verfallenen Weesen wider aufhelffen ? Antwort, dem Weesen wird geholffen, wann man der Apostlen, und Concilien Ordnung hält / und darauß nicht schreitet. Wer das thut, hat mit uns in der *Religion* Gemeinschafft, wer aber das nit thut, und wider die *Canones* handelt, kan mit uns keine Gemeinschafft haben. (*NB.*) Wir wollen euch Teutschen mit außgestreckten Armen empfangen, und zu Kindern

gern

gern aufnemmen, da ihr anders der Apostelen, und der *Concilien Traditiones*, und Satzungen halten, und euch denselben unterwerffen wollet: wo nit, mag zwischen uns und euch keine Einigkeit in Glaubens-Sachen getroffen werden. *Valete.*

Im *P. S.* entbietet der Patriarch den Lutherisch-Prædicanten, sie sollen ihne hinfüro mit ihrem Fuchsschwanz streichen, (dann sie ihn den allerheiligsten, mächtigsten, und ansehentlichsten Fürsten und Herren *Jeremiam*, Ertzbischoffen zu Constantinopel, der neuen Stadt Rom, und allgemeinen Patriarchen in ihrer *Missiva titulirten*) unbetrübt, und ungeplagt lassen. Ne amplius similibus scriptis illi negotium facessant &c.

Hier haben die *Prædicanten* ihr Bescheid, der allerheiligste Patriarch will mit ihren Glaubens-Sachen unverworren, unbetrübt gelassen seyn. Das ist ein Wort, als tausend. Dabey bleibt es, darnach wissen sie sich zu richten.

Mit disen unfreundlichen Bescheid ist der Abgesandte *Gerlachius* nacher Hauß gekehrt, dessen Principalen aber, die Tübingische Prædicanten haben unchristlicher weiß an ihrem allerheiligsten Patriarchen sich gerochen, selbigen durch einen *Bassam* bey der Türckischen *Porta* anklagende, daß er mit dem Römischen Pabst heimbliche *Intelligentz* flegte, darumb er von seinem Patriarchat abgesetzet, ins Elend hat wandlen müssen. *Florim. Re-*

mund

mund. l. 5. cap. 11. n. 4. Congen *in Jubil. Lutheranarum.* *Georgius* Scherer im Tractätlein/ tituliert/ Neue warhaffte Zeitung auß Conſtantinopel: aber bey der Mertantiſchen Chronick iſt hiervon keine Syllaba zu leſen.

Reflection.

IN diſen zehen Jahren merckt der bedachte Leſer. Erſtlich/ wie die Augſpurgiſche *Confeſſion* von ihrer *Theologen* Federfechten/ mit überhäufften Zanckbüchern/ ſonderlich durch das *Concordi*-Buch/ iſt beſtritten worden/ und zweytens in den *Colloquiis* zu Dreßden/ und Hertzberg/ wie vorhin in denen zu Maulbrun/ Mantfeld/ und Altenburg mit immerwährenden Zungendröſchen/ iſt gleichſamb beſtürmbt und getödtet: von dem Conſtantinopolitaniſchen Patriarchen (den ſie den allerheiligſten/ und mächtigſten Fürſten nennen) fortgewiſen worden.

Und wie ihre Prediger und Lehrer den eingeladenen Gäſten des *Calvini Sectirern* haben müſſen gantze Provintzen und Städt einraumen/ und deßwegen Unterſchleiff ſuchen zu Conſtantinopel bey den Griechen/ und bey den Catholiſchen auf dem Reichstag zu Regenſpurg/ da es ihnen auch nit angangen iſt/ ob wohl ſie zum zweytenmahl (wie *Flor. Remundus loco cit.* unerachtet des erſten Schlappens) zu Conſtantinopel/ bey dem Nachfolger des *Jeremiæ*, an den Patriarchē *Metropha-*

nem am hefftigſten haben angeſetzt / und ihne mit groſſen Praten und Schmähen wider den Römiſchen Pabſt zu ihrer Zunfft und Gemeinſchafft des *Evangelii* gelockt haben. Er aber ihnen auch den Sack für die Thür geworffen / mit ihrem unter der Banck hervorgezogenen *Evangelio*. *Vide Stanislaum Zolkovium in præfatione.*

Die Catholiſche Religion wird in das groſſe Königreich China eingelaſſen.

In deſſen / da den *Concordaten* / und Confeſſionſten ſolcher Geſtalt der Eingang in die Griechiſche Kirchen verſchloſſen wurde / iſt der Catholiſchen Lehr eröffnet worden die Thür in das groſſe Königreich *China* in Oſt-Indien / (die 1000. Jahr der Chriſtlichen *Religion* verſperret ware) durch unverdroſſene Beſtändigkeit der *Patrum Jeſuitarum*. Deren einer im Jahr 1580. den 10 *Febr.* im folgenden Sendſchreiben dtzeugt / wie ſein Hertz in Freuden ſchwimme / darumb daß ihme das Glück vom Himmel beſchert ſey / in *China* für Chriſto jenem König zu arbeiten / und zu ſtreiten.

Oiler iſt *Antonius Almeida*, ein *Luſitaner* / von welchen die übrige ſeine Geſellen zu erkennen ſeyen : weil deſſen Schreiben als eine frembde und zierliche Waar auß frembden Ländern kombt / habe ich vermeint / dem curioſen Leſer würde ſolche nit unangenehm ſeyn / inſonderheit weilen nichts dergleichen bey den Uncatholiſchen Predigern und Seelen-Werbern geleſen wird.

Factus jam Sina, ſagt er / ob amorem ejus, qui pro me factus eſt homo, cùm eſſet Deus: multas illi gratias ago, quòd tam brevi tempore mihi conceſſit, quod alii

tam

tam longo non potuerunt obtinere, ſcilicet quietem cordis mei, &c. Zu Teutſch:

Weiln ich jetzt ein *Sineſer* bin worden, dem zu lieb, der für mich iſt Menſch worden, da er GOtt ware; ſage ich ich ihm höchſten Danck, daß er mir in kurtzer Zeit vergönnet hat, was andere in langer Zeit nit haben können erlangen, nemblich die Ruhe meines Hertzens: alſo daß mir jetzund nichts anders in diſer Welt übrig bleibt zu wünſchen, als meine Bekehrung und der *Sineſer*, und daß ich mein Leben laſſe in diſer Werbung. Ich bekenne Eur Ehrw. daß ich bey Anſetzung der Feder an diſes Schreiben, die Freuden-Zähren nit habe können einhalten, da ich mir einbildete, daß ich mich finde mitten in *China*, ich ſage einbildete, dann ich mich noch nit kan übertreden, daß es wahr ſey, weil es mir vorkombt als es traumet mich: von welchem Schlaff Eur Ehrw. mich wolle aufwecken, und verſichern, daß ich bin in der groſſen Welt, nach welcher der H. *Franciſcus Xaverius* ſo hitzig und einbrünſtig geſeufftzet hat, auch daß ich darin vil Trübſal und den Todt zu leiden würdig werde, welches iſt der Gipfel aller meiner

Begierden. Die Bekehrung diſes groſſen Königreichs, iſt ſo groß zu ſchatzen, daß mein allerminges Leben dargegen für nichts zu achten iſt, hätte ich zehen tauſend Leben, wolte ich ſie alle daran ſetzen. *Apud Alegambe in bibliotheca Scriptorum Societatis.*

Der Herr *Hartmann* gibt hierauf *pag.* 291. dem Leſer Urſach zu lachen mit folgenden Worten: Auß *China* kan man » zwar vil ſchreiben / ziehet aber dahin / » wie weit es wahr ſey. Würden die » Evangeliſche Prediger dahin kommen / » ſolte wol noch gröſſere Bekehrung der » Heyden folgen.

Wie weit es wahr ſey / was von Bekehrung der Heydenſchafft auß *China* geſchrieben wird / bezeugen nit allein Catholiſche / ſondern auch Uncatholiſche Engelländiſche und Holländiſche Geſchichtſchreiber.

Daß aber die Evangeliſche Prediger mit ihren anklebenden Weibern und Kinderen einen glücklichen Fiſchfang mit dem Netz Chriſti / bey den Heyden gethan haben / oder thun würden / iſt nit widerlegens / ſondern lachens werth; wie oben im Jahr 1554. bewiſen iſt / bey Rettung des H. Xaverii von den Zähnen des Herrn *Hartmanns*.

Man wird dem Herrn *Hartmann* ohne Verzug das Siegskrauſ / und den Vorderkranz bieten / wann er wahr wird machen / daß ſeine *Collegæ*, die Evangeliſche Prediger / von Anfang des Lutherthumbs

den

den wenigſten Fiſchfang der Heydniſchen Seelen gethan haben/ mit in der weit-entlegenen/ neu-erfundenen Ländern *America, Japonia, China &c.* ſondern in den nähern *Aſia, Africa &c.* Viel mehr wann er beweiſen wird / daß ihr Lutheriſche Kirch/ und Glauben Catholiſch/ das iſt/ in der gantzen Welt hin und wider zerſtreuet/ allgemein iſt/ wider welche alles Toben und Wüten der Höllen nichts vermögen werden.

Wird der Herr *Hartmann* diſes thun/ alsbald wird man offentlich mit Frolockendem Jubelſchall erkennen/ daß er der erſte auß allen Lutheranern geweſen ſey/ der den Catholiſchen diſe Sach unter die Augen geſtellt hat/ nit ohne merckliche Frucht/ die hernach folgen wird.

Man glaubt aber/ er wird vermeinet/ man ſcherte mit ihm: dann recht und wol hats *Tertullianus* getroffen/ da er ſagt: Hæreticis non eſt animus convertendi Ethnicos, ſed noſtros evertendi. Ba hingegen die Beſchreibung der Oſt-Indiſcher Holländiſcher *Compagnia* Bottſchafft in das groſſe Königreich *China* im Jahr 1655. den obgenenten *Jeſuiten* pag. 52. folgendes Lob ſchreibt:

Die Jeſuiten, (ſpricht ſie,) haben ſich glücklich in *Chinam* eingedrungen, und in etlichen Oertheren den brutaliſchen gemeinen Landsbrauch der Chineſer außgereutet, welch Hauſſen-weiß vor die Pforten ihrer Häuſer ſich erhenckten, ohne ſelbſten mit

Dolchen entleibten, damit ſie nit Täglich tauſendmahl ſtürben, wann ſie ſich an ihren Feinden nit rächen konten oder mit Muth und Kümmernuß beladen wären.

Ein altes ſteinenes Creutz in *China* gefunden.

Zu Endung dieſer Chineſiſcher *Relation* wird dem curioſen Chriſtlichen Leſer nit undienſtwillig ſcheinen zu vernemmen auß des *R. P. Athanaſii Kircheri China illuſtrata*, *parte* 1. die wunderbarliche Gottliche Providentz zur Fortpflantzung der Catholiſcher Religion in dem Volckreichen Königreichen *China* durch ein tauſendjährigs *Monumentum* eines ſteinernen Creutzes / in der Form des Creutzes der Ritter des Teutſchen Ordens neun und ein halbe Spannen lang / 15. breit / 1. dick / welches im Jahr 1624. in der Hauptſtadt der Provintz *Xenſi Signanfu* genandt / iſt gefunden worden bey Außgraben eines Fundaments zu einem Gebäu. Auf welchem Creutz theils mit Syriſchen / theils mit Sorbiſchen Buchſtaben geleſen werden der heilwärtigen Chriſtlichen Römiſchen Religion Hauptpuncta / auch etliche deren / die mit den heutigen Uncatholiſchen ſtreitig ſeynd.

Catholiſche Uberſchrifft ſelbigen Steins.

Welche weil ſie eine ſtarcke *Petarda* ſeynd / die ungehende Gemüther zu erbrechen / nit unbienlich hie beygefügt werden auß des *R. P. Kircheri China illuſtrata*, *cap. ſecundo, tertio, quarto, & quinto, &c.* auß der Syriſcher und Chineſiſcher Sprachen von ihme ins Lateiniſch überſetzt.

Erſt-

Erſtlich leret man darauß das gröſte Chriſtliche Geheimbnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit. 2. Die Erſchaffung der irrdiſchen Ding/ und den Fall der erſten Menſchen. 3. Die Menſchwerdung des ewigen Sohns GOttes in einer Jungfrauen im Jüdiſchen Land. 4. Die Anbettung der dreyen Königen/ und Sternen. 5. Deß Vermenſchten GOttes Sohns Todt/ Abfahrt zu der Hölln/ und glorwürdige Himmelfahrt. 6. Die Zahl der 27. Bücher des neuen Teſtaments/ nemblich der vier Evangeliſten/ der Apoſtoliſchen Geſchichten/ 21. Epiſteln. Deß H. Joan. *Apocalipſis*. 7. Das H. Meßopffer. 8. Das Fegfeur/ und das Gebett für die Abgeſtorbene. 9. Die Pſalmirung der 7. Tagzeiten/ die Prieſterliche Cronen und gemeines Cloſterleben. 10. Das Faſten zur Haltung Göttlicher Gebotten/ und Zähmung des rebelliſchen Fleiſches.

Diſes iſt die Chriſtliche Lehre/ die in dem Volckreichen Königreich *China* geweſen iſt vom Jahr nach Chriſti Gnadenreicher Geburt 636. biß im Jahr 781. zur Zeit der Regierung ſiben Chineſiſchen Königen/ nach welchem ſie daſelbſten iſt verdunckelt worden/ diß daß durch die Göttliche Erleuchtung/ die *PP. Jeſuiten* das Liecht des *Evangelii* widerumb dahin gebracht haben/ geſtalten ſie in dem (allen frembden Nationen bey Lebensſtraff verriegelten) Königreich *China* jetzund in vierzehen Hauptſtädten Wohnung haben/ auß welchen ſie weit und breit in die Runde das triumphirende Creutzfähnlein

Christi pflantzen in des Satans abgöttischen Templen/ welches in *Europa* von den Neuglaubigen auß den Kirchen Christi spöttlich verworffen wird.

Annus 1581.

Zanckbücher der Uncatholischen.

DIse folgende zehen Jahr seynd auch gespickt mit Vaßquillen / Lasterchartecken / und Zanckbüchern der streitigen *Confessionisten*/ *Ubiquisten* / *Calvinisten*/ *Concordisten*/ deren eine gantze *Bibliotheca* von 207. Büchern verzeichnet ist beym Lontzen *in Jubilæo Lutheranorum*, welcher wegen man dise *Scribenten* mit Fug *Bestias, Calami* nennen könte / mit dem *H. Augustino*, welche mehr Mühe auf sich laden die Hölle für sich und ihre Leser zu gewinnen/ als den Himmel/ und nach allen angewendten Kösten und Mühe / heist es doch anders nichts/ als *Telas aranearum texuerunt*; Sie haben Spinnwed gemacht / die Mucken zu fangen / welche mit dem Besen einer *Lituræ* abgestrichen/ oder von den Wespen durchrissen werden/ oder die ihnen selber zum Gefängnuß oder Strick dienen / nach Art der Spinnen. Opera illorum inutilia, opus iniquitatis in manibus eorum. *Isaia* 59.

Annus 1582.

Der neue Calender wird angebellet.

DIses Jahr / spricht der *Author* des Luthrischen Jubel-Jahrs/ beweiset/ daß der *Comicus* überwahr geredt / da er sagt:

ſagt: Homine indocto nihil injuſtius, qui nihil, niſi quod ipſe fecerit, rectum putat. Nichts iſt unrechtfertiger/ als ein *Ignorant*, welchem nichts recht iſt/ als was er ſelber gemacht hat. Oder wie S. *Judas* in ſeiner Epiſtel ſagt: *Quæ ignorat, blaſphemat.* Dann biß 6 Jahr wurde die *Gregorianiſche Reformation* des Calenders in den Niderlanden/ in Franckreich/ Spanien/ Welſchland/ und im guten Theil des Teutſchlands angenommen; Dann obwohl die alten *Mathematici* und die neue die Irthumben des Calenders vorlängſt vermerckt hatten/ iſt dannoch deren Verbeſſerung erſtens diß Jahr nach langer Nachforſchung *publicirt* worden. Allein etlichen Uncatholiſchen Teutſchen hat ſolche nit wollen ſchmäcken. Zwar darumb/ weil ſie vom Pabſt herkame; andern aber/ weil ſie es nit verſtunden; haben deßwegen vil Trübſen und *Tragœdias* angezettelt/ und damit viel Seelen verführt/ oder in der Verführung erhalten/ vorgebende/ es wäre ein gewiſſes Kennzeichen des Antichrists/ die Jahr-Zeiten veränderen/ zehen Tag dem Calender benemmen/ wollen/ daß der 4. Tag Octob. ſolte der vierzehende ſeyn/ der Sonnen-Lauff wollen hemmen/ und zurück ziehen: Er/ der Pabſt wäre würdig/ daß er die zehen Tag nit lebte/ oder auf der Beindarck geſtrecket würde/ ꝛc.

Was könte gröbers erdacht werden/ als daß *Julius* der erſte Kayſer/ (welcher 45. Jahr vor Chriſti Geburt dergleichen Calender Verbeſſerung mit aller Gelehrten *Approbation* geſtellt hat) nit mit Außtreu-

chung 10. ſonder mit Zuſatz 67. Tag zwiſchen dem Monat Novemb. und Decemb.) müſte der Antichriſt ſeyn/ diſen ſeichtgelehrten *Mathematicis*? Und von diſen *paſſionirten*/ oder blinden Führern laſſen ſich die Herren Evangeliſche biß heut zu/ hinter das Liecht führen/ zum Spott ihres *Evangelii* bey aller verſtändiger Welt? Was für ein Schellenwerck würden diſe *Mathematici* machen wider de Pabſt, wañ er 67. Tag dem Jahr hätte zugeſetzt/ und einen Monat von ihm benamſet/ wie der heydniſche Kayſer *Julius*? *Sabanus anno ante Chriſtum* 45. *in Annalibus Chronicon Mertan. pag.* 281.

Die Steyrmarck kombt zu dem alten Glauben.

Die Merianiſche Chronick gedenckt im argen diſes Jahrs/ daß unter Ertz-Hertzog von Oeſterreich/ *Carolus*, die Augſp. Conf. (die in andern Provintzen des Teutſchlands den Calviniſten muſte Platz machen) in der Steyrmarck zu Grätz muſte den Catholiſchen/ den alten *Poſſeſſoren*/ weichen auß Kirchen und Schulen; dergeſtalt/ daß da in der Haupſtadt Grätz nit mehr Catholiſche gezehlt wurden als *Octo Nili*, oder ſiben (wie die Hiſtori des Oeſterreichiſchen Frauen-Zimmers im Leben *Mariæ* der Ertz-Hertzogin redet) jetzund die gantze Burgerſchafft ſich widerumb zum alten Glauben der Vorfahren bekennet.

Es iſt nit ohne/ daß die Ertz-Hertzogin *Maria*, auß dem Hauß-Bayern/ in diſer rechter *Reformation* ihren *Religions*-Eyfer hat blicken laſſen/ (wie der *Merianiſcher Chronologus* bezeugt) in dem ſie ſagte/ ſie wolte lieber ihre junge Herrſchafft in einem

nem Rucken-Korb bettlend na her München tragen/ als etwas der Religion zuwider gestatten: GOtt aber/ ein Urheber alles Glücks/ hat ihr solchen Eyfer vergolten/ in dem sie ein Mutter/ An- und Uranfrau ist worden 21 gecrönter Häupter in Teutschland/ Spanien/ Franckreich Polen.

Des Truchses Churfürstens zu Cöllen/ Abfall.

Eben diser *Chronologus deponirt* gröblich die Warheit in Erzehlung des unglücken Abfalls *Gebhardi* Truchsessen/ Churfürstens zu Cöllen/ nit zu der Augspurgis. Confess. (wie er sagt/ weil selbige nirgend zu finden ware/ als in *Utopia*) sondern zu einer Gottes-schändischer/ und doppel verbottener schändlicher Freyheit des Fleisches/ und zu des *Calvini Sectam*, daher ihme dann die meiste Hülff von den *Calvini*schen Pfältzeren/ und Holländern zukommen/ nit aber von den *Protestirenden quasi* Luthrischen Teutschen Fürsten/ (wie er auch ohne Grund der Warheit schreibt) dann *Augustus* Churfürst in Sachsen/ des Truchses Vorhaben nit hat wöllen gutheissen/ (weil er nit willigen wollen/ daß die geistliche Churfürstenthümber einer *Familiæ incorporirt* würden/ sondern gutgefunden/ daß solche der Teutschen Ritterschafft offen bliben) Ja er hat seine Waffen angebotten/ solche fridbrüchische Anschläg des Truchsesen zu hintertreiben. *Brouverus in hist. Trevirensi hoc anno.*

Der *Merian*ischer *Historicus* gedenckt auch bey disem Jahr eines Reichstag zu Augspurg/ und hernächst eines anderen zu Regenspurg im Jahr 1621. in welchem

eine

eine Geld-Hülff begehet wurde zur Schützung und Erhaltung der Gräntz-Häuser wider den Erbfeind/ darin aber die Uncatholische Ständ nit einwilligen wollen/ es wäre dann zuvor ihren *prætensis gravaminibus* abgeholffen.

Dise *Gravamina* aber waren anders keine / als daß die widerrechtlich *spoliirte* Catholische Ständ ihrer Kirchen-Güter *Restitution* suchten beym Cammer-Gericht / vermög dises nachgesetzten Augspurgis. 1555. Fridens-*Recess*, welchen *Joannes Sleidanus*, (ein abgesagter Feind der Catholischen) im 26. Buch seiner *Historia* verzeichnet hat/ wie folgt : *Si quis Archi-Episcopus, Antistes, aut alius Ordinis Ecclesiastici, à Religione veteri deficiat, is continuo decedat à suo Episcopatu, præfectura, beneficio, simul omnibus etiam fructibus, quos inde percepit, quod ipsum tamen ad nullam ipsius infamiam pertinebit : & Collegio, sive iis, ad quos ea res jure, vel consuetudine pertinet, liceat, integrumque sit, in ejus locum eligere, vel constituere alium, qui sit veteris Religionis, quo nimirum institutionis, electionis, præsentationis, confirmationis, & id genus alia jura simul cum tranquilla possessione bonorum integra illis permaneant : si tamen, ut futuræ conciliationi Religionis, de qua dictum est, nihil hoc ipso detrahatur.*

Fridens Recess zu Augsp. gemacht im Jahr 1555.

Diser in allen Göttlichen und *Politischen* Rechten *fundirter Recess* ist das unträgliche *Gravamen* der Uncatholischen / und *pomum discordiæ* worden / welches die Teutsche *Troyam* nit zehe/ sondern hundert Jahr verödet / vil *Hectores* und *Achilles*

erlegt

erlegt/ viel Reichs-Verſamblungen / und *ligas pro & contra* verurſacht/ biß er endlich im Münſteriſchen Friedens-*Inſtrumento* zum theil iſt *caſſirt* worden/ und viele Biſthumb/ ſo von *Carolo Magno* theils *fundirt*, theils bereichert waren (Chronick *Merians pag.* 478.) wie auch die Biſthumb Brandenburg/ Havelberg/ Meiſſen / Zeitz/ Magdeburg/ die Abbtey Quedlenburg/ neben vilen andern/ welche von den Sächſiſchen Gott-und glückſeeligen Kayſern *Henrico I.* und *Ottone I.* ſeinem Sohn aufgerichtet ſeyn / (Chronick *Merians pag.* 509.) in die weltliche Fürſtliche Cammer-Güteren gezogen ſeyn worden; daß aber ſolche von GOtt geſeegnet ſeynd/ wiedem/ welchen der *Scorpion* des *Æſopi*, bezeuget der Landgraf *N.* da er nächtlicher weil in der eingenommener Abbtey Hirſchfeld nach einem heulenden Hund wolte mit dem Rohr Feur geben/ ſich ſelbſten getroffen und entſeelet hat. (Chronick *Merian.*) und andere mehr.

Die übrige wenige Biſthumb am Rhein/ Mäyn/ und Donau / ſtachen der Calviniſche *Unionis Triumviris P. A 9.* im Jahr 1619. in die Augen / daß ſie / (weil die Eingezogene allbereit verſchwunden/ und verdauet/ nunmehr *multiplicata Gente, & non lætitia*) bey dem Neſt ſich zu ernähren ſuchten / wofern der allweiſe GOtt nit wäre in die Mitten kommen / durch die ſiegreiche Pragerliche Oeſterreichiſche *Victoriam. Vide Cancellariam Anhaltinam.* Wie auch *A.* 1633. da in dem Hendrunniſchen *Convent*- Tag der Schwediſchen Alliirten folgende hoch-

ge-

gefährliche / und begierliche Articulen verglichen wurden.

Heilbrunner Schwedische Articul.

1. Ferdinand ſolle des Kayſerlichen Titels/ und Hochheit beraubt ſeyn.

2. Nach ſeiner Erbländer/ als ein Eydbrüchtiger.

3. Die Urſachen deſſen ſollen in Truck *publicirt* werden.

4. Die Churfürſten Mäyntz/ Cölln/ Bayern / und deren *Confœderirte* ſollen des Reichs Feind erklärt werden.

5. Und aller ihrer Länder und Biſthümer entſetzt.

6. Das Hertzogthumb Bayern ſoll den Erben Friderichs Pfaltzgrafen zur *Reparation* ihres erlittenen Schadens geben werden.

7. Alle Büſtthumer in weltliche Fürſtenthumb verkehret / welchen auch alle Kirchen- und Clöſter-Güter ſollen zugelegt werden.

8. Der *NN.* ſoll zum Kayſer angenommen werden / mit dem Bedinge / daß alle Veſtungen an den Flüſſen/ Seehafen/ und in der Mitten des Teutſchlands mit Schwediſchen/ und *Proteſtirenden Guarniſonen* beſetzt bleiben : und er *NN.* genugſamb *cavire*, daß die neue vom Schwediſchen Cantzler Oxenſtern aufgerichte / und von allen *ratificirte* Reichs-Form unverrückt erhalten würde. *Ex manuſcript. Mattmanicis Oratoris Cæſarei Romæ.*

Zum Nachtruck deſſen hat der Hertzog von *NN.* in das Büſtthumb Würtzburg ſich *impatronirt*, und als ein neuer Landsfürſt den Geiſtlichen daſelbſt anbefohlen/

1. Den

1. Den neuen Calender zu verwerffen 2. Ihrer geiſtlicher *Immunität* abzuſagen. 3. Ihren Hertzogen *N* zum Pabſt und Oberhaupt anzunehmen / in Kirchiſchen Sachen ſeinem *Superintendenten* ſchuldigen Gehorſamb in *Viſitiren* und *Examinir*en zu leiſten.

„ Es hat aber im folgenden Jahr die bey Nördlingen dem frommen Kayſer / und der gerechter Sachen von GOtt verliehene Haupt-*Victoria* auch diſe neue Ertz- und Biſchöff gelehrt / daß GOtt ſähet die „ Weiſen in ihrer Weißheit / und Macht „ zu nicht ihre böſe Räth / daß ihre Händ „ nit außführen mögen / daß ſie haben „ angeſchlagen. *Job.* 5. *v.* 12. darvon ein Frantzöſiſcher *Hiſtoricus Buſſieres* zierlich ſchreibt: *Ita ingens ille torrens Sueticus in bullaſe effluxit.*

Die Catholiſche in teutſchland theilen zweymahl ihre Kirchen-Güter mit den Uncatholiſchk.

Je dannoch (obwol die oberwehnte wilde / unteutſche Heilbruniſche Anſchläg in den Brunnen gefallen ſeyn / und *velut ſal infatuatus* zu Waſſer ſeynd worden) haben diſe Catholiſche Reichs-Ständ Friedens wegen zu Münſter im Jahr 1649. zum zweyten mal mit den Uncatholiſchen ihre *Tunicam* und Kirchen-Güther theilen / und wider den obgeſetzten Augſpurgiſ. Friedens-*Receß* leyden müſſen / daß die von Anno 1552. biß 1624. ihnen entfremdte Gotteshäuſer zu Roß- und Hundſtäll / die Hoſpitäler und Armen-Güter zu Cammer-Nenthen verwendt worden ſeyn / wofern ſie zum drittenmal zu theilen gezwungen werden / wird ihnen nichts übrig bleiben / wie ein *Politicus* zwernünfftig gemerckt hat.

Diſe

Dise waren die Griff der vermeinter *gravirter* Lauten (*Catholicis non esse servandam fidem*) welche so vil hundert Proben haben/ als vil hundert Stüfftet/ Clöster/ und würdige Gotteshäuser den Catholischen wider den Passauer Vertrag/ und den Augspurgischen 1555. Fridenschluß gewalthätig seynd abgenöthigt/ unerachtet aller Speyrischen *Restitutions Decreten*.

Darüber ohne Zweiffel so vil deßwegen unschuldig vergossenes Christen-Blut/ so vil tausend verderbte/ verarmbte/ verschmachte/ gemarterte/ verstorbene Seelen/ immer und ewig/ sonderlich in des letsten Gerichts-Proceß Rach schreyen.

Der Herr *Hartmann*, weil er hier nit außflüchten kan erbrennet er/ und zürnet/ aber seine Glaubens-Genossen der *Chytraus* und der Franckfurter *Historicus* schencken ihm ein Kühlbad oben *anno* 1555.

Annus 1583.

Der Truckses wird flüchtig und elendig.

DAs Ertzstifft Cöllen hat vom *H. Materno* dem ersten biß auf den heutigen *Maximil. Henricum* gezählt 85. theils Bischöff/ theils Ertz Bischöff/ unter denen drey Abfällige worden/ *Euphrates* zu dem *Ario* (wiewol etliche *Authores* ihn *exculpiren* beym *Brovvero in hist. Trev.*) *Hermannus* von *Weida*, zu dem *Bucero*, keiner aber gröber/ als *Gebhardus*, Graf Truchses/ welcher wegen eines geistlichen Weibsbilds/ eine solche Thorheit das vorige Jahr begangen/ daß sie ihm das

Depo-

Depoſuit geſpielt/ ihn von ſeinem Churf. Ertzbiſchöfflichen Stuhl hinunter geworffen/ (nachdem er mit ſeinen unzimlichen Flammen/ das Ertzſtifft in Feur und Flammen geſetzt/) er ins Elend mit ſeiner Braut hat müſſen weichen/ und darin blutarm ſein elendes Leben ſchlieſſt; Und der Graf *Adolph* von Neuenar und Möers ſein Schutzmañ ſein Land verkriegt hat. Wie der Mertantiſcher *Chronologus* bezeuget im Jahr 1586.

Diſes Jahr iſt wider ein Zähren-würdiges Jahr den *quaſi Confeſſionijten* geweſen in der Pfaltz/ auß welcher ſie zum zweytenmal heßlich ſeynd außgeleuchtet worden von den Calvinijten/ mit ohne Verſpottung (durch *Joannem Caſimirum Adminiſtratorn*/ und Vormünder *Friderich* des jungen Pfaltz-Grafen/) mit Vermelden/ Es geſchehe ihnen (den *Confeſſioniſten*) Gnad, daß ihnen das Leben gelaſſen würde, welches ſie verwürckt hätten, auß ſechs Urſachen, die beym Contzen zu leſen *in Jubilæo Anno ſequenti.* Die *Confeſſioniſten* abermahl vertriben auß der Pfaltz.

Es wurde auch das *Concordi*-Buch wie eine Nacht-Eul von allen diß Jahr angefochten. Contzen *in Jubil. Luther.*

Es muß dem *curioſen* Leſer hier nit verhalten werden/ ein denckwürdige Geſchicht/ die *in Libro Vitæ* des wohlgelehrten und übertrefflichen Herrens *Caſpari Ulenbergii*, am 40. Blat verzeichnet iſt. Daß als anfangs diſes Jahrs 1523. der unglücklicher/ und vom Weib vernarrter Truchſes *apoſtatirt*/ ſich in der hohen Denckwürdige Stimm in Cölniſcher Thumb-Kirchen.

Thumb-Kirchen zu Cöllen zur Vesper Zeit begeben hat/ da der auch wol berühmter Herr *Jacobus Middendorpius*, Thum-Herr daselbsten die gewöhnliche *Collectam* für Ihre Kayserl. Waj. gesungen hatte/ und erwartet/ daß die *Choraules* den auch gewöhnlichen *Versicul* für die Ertz-Bischöff *intonirten*/ seye ein gewöhnliches Stillschweigen erfolgt/ über eine Weil aber seye frembde/ unbekante Stimm gehört worden/ welche auß dem 108. Psalm Davids/ (der Mord-Psalm genant) den 8. *Vers.* (welchen *S. Petrus Actor* 1. dem Verräther *Judæ* zueignet) vorsange. *Fiant dies eius pauci, & Episcopatum ejus accipiat alter.* Das ist/ Seine Tag müssen verkürtzet/ und sein Bisthumb von andern besetzt werden.

Daß dises ein Göttliches *Vaticinium* gewesen/ hat der schwinder Außgang erwisen/ in dem *Ernestus*, Hertzog in Bayern/ seine Stell eingenommen hat/ wie der H. *Mathias* des *Iscariots*.

Annus 1584.

Vier Japonische Königliche Abgesandten zu Rom.

Mittler Zeit daß die Augspurgische *Confession* gleichsamb wie ein Feuers-Brunst nach einer liechtloher Flammen im Rauch/ und in der Aschen sich verlieret/ erstreckt sich die Römische Kirch an die äusserste Eck der Welt: wie auch oben gemeldt/ dañ dises Jahr vier Japonesische Fürstliche Persohnen/ *Mancius, Michaël, Martinus, Julianus*, als Abgesandten vier Christlichen Königen der grossen Volck-

reichen

reichen Inſulen Japon / zu Rom den 23. *Martii* (nach einer drey jähriger Reiß/) angelangt ſ ynd / und den Pabſt *Gregorium XIII.* als einen Statthalter Chriſti erkennt/ und haben erfült mit dem Fuß-Kuß die Weiſſagung des Königs Davids *Pſal.* 71. Er (der gebenedeyte *Meſſias*) wird von einem Meer zum andern herrſchē. Und *Iſaiæ* 49. **Die Königen werden dich (in deinem Verwalter auf Erden) anbetten mit nidergeſchlagenen Augen/ und den Staub deiner Füſſen lecken.** Die abſchrifft der vier Königlichen *Credenz-Miſſiven* an Ihre Päbſtliche Heiligkeit / findet der Leſer bey m *Georgio Scherer,* im Tractätlein / genant gelinde Antwort.

Diſe vier Königliche Abgeſandten ſeynd im Jahr 1590. widerumb in ihr Vatterland angelangt/ und die neue Japoniſche Chriſten erfreuet mit Erzehlung der Herrlichkeit der Catholiſchen Kirchen/ und Königlicher Ehren / in Chriſtlicher Lieb/ die ihnen in Portugall / Spanien/ Italien / und abſonderlich zu Rom von Ihrer Päbſtlicher Heiligkeit widerfahren. Im folgenden 1591. Jahr haben ſie alle vier der Welt zeitliche Lüppigkeit beurlaubt/ und ſich in die Societät JESU begeben. Einer von ihnen *Julianus Nacaura,* nachdem er des Heyls der Seelen ſeiner *Patrioten* bey die 50. Jahr ſich emſig befliſſen/ hat er im Jahr 1633. den 21. Octob. in einer Gruben an den Füſſen vier Tag hangend, ſeinen glorwürdigen Geiſt für der Catholiſcher Lehr-Bekantnuß GOtt

Werden Jeſuiten

aufgeben zu *Nangaſachi*. *Matthæus Tanner in S. J. Aſiatica.*

Die *Ubiqui*-ſterey kombt wider ins Teutſchland.

In Teutſchland (wie in Africa) erwachſen die neue ungeheure *Monſtra* der *Ubiquitenſeyen*/ welche obwol ſie offt von den Lutheriſch geſinnten zu Leipzig und Wittenberg ꝛc. *anathematiſirt* iſt/ (als eine abſcheuliche Lehr/ die alle Glaubens-Articuln über und drüber wirfft/ und die alte Ketzereyen auß der Höllen außgriebt) iſt ſie gleichwol zehen Jahr darnach in einer *Concordi* widerumb als danckmäſſig von ihnen angenommen mit diſen Worten: In der Warheit erfüllet Chriſti Menſchheit alles/ nit allein als GOtt/ ſondern auch als ein Menſch.

Diſe Ketzerey (die ſich ohne Schaudern nit leſen läſſet) nimbt der Herr *Hartmannus pag.* 190. an 2. als gleichförmig der Augſpurgiſ. Confeſſ. daß der glorwürdige Leib Chriſti nit weniger ſey in einem Miſtpfuhl/ als auf dem Altar/ nit weniger in allen gemeinen Becken brod genoſſen werde von Menſchen und Hunden / als in dem *conſecrirten* ꝛc. Der Luther hat überwahr geredt/ daß der Teuffel keine ſo grauſame Lehr kan herfür bringen auß der Höllen/ daß er nit etliche Teutſchen finde/ die ſolche annehmen. *Tom. 3. Jenenſi, Editionis novæ*, am 138. Blat. *Diligenſes quæſtione* 36.

Annus

Annus 1585.

DEr übertreffliche Pabst *Gregorius XIII.* der Teutscher *Nation* liebreichster Gutgünner und Vatter in der herrlicher Stifftung beyder *Seminariorum* zu Rom/ und zu Fuld für die Teutsche Jugend/ wird den 10. April dises Jahrs von Christo zu wolverdienten Lohn beruffen/ der 20. *Seminarien* aller *Nationen* der gantzen Welt/ (deren 4. für Japonien) mit welchen er mehr der Christenheit genutzet/ als wann er den Türcken etliche Provintzen abgewonnen hätte. *Imago Societatis pag.* 349.

Pabst *Gregorius XIII.* Stiffter 20. *Seminarien* stirbt.

Dem Teutschen Leser wird genehm seyn/ bey der jetztgemelter *Fundation* des Teutschen *Collegii* zu Rom/ im kurtzen zu vernehmen dessen Urheber und Anfang/ auß einem Frantzösischen *Historico Bouhorst. S. J. l. 5. Vitæ S. Ignatii.*

Daß nemblich der *H. Ignatius*, da er seine sorgfältige Augen geschlagen in alle Cantonen des Erdenkreiß die Christliche Lehr und Sitten fortzupflantzen/ sonderlich in den verwirrten Teutschland/ ist er den *Cardinalibus Morono, de S. Croix*, und dem Pabst *Julio III.* Raths worden / es wäre kein sicherer Weeg die altvätterliche Catholische Religion daselbsten zu erhalten/ und wider aufzurichten/ als in allen Bisthumben/ und Pfarren des Teutschlands Hirten stellen/ die eines unsträfflichen Lebens/ und gesunder Lehr wären.

Welches aber nit geschehen könne/ als daß etliche Teutsche Jüngling von gutem

Verstand und Sitten zu Rom in den Augen und Kösten Ihrer Päbstlicher Heiligkeit in Tugenden und Göttlicher Lehr auferzogen würden.

Diser so nöthiger / als vernünfftiger Vorschlag wurde im Jahr 1552. *placidirt*, und dem *H. Ignatio Commission* ertheilt / solchen werckstellig zu machen: welcher alsobald 24. des Arts Jüngling auß allē Provintzen des Teutschlands außgesucht / die von Päbstl. Heiligkeit *Julio* erhalten wurden.

Nach dessen Ableiben / aber und folgender gemeiner Hungersnoth / und Kriegstrubien *Italiæ*, bürdete der *H. Ignatius* auß Lieb der Teutschen *Nation*, dem Last der Ernährung diser jungen Pflantzen sich selbsten auf / und zertheilte selbige theils in die *Collegia* der *Societät* in *Italia*, theils erhielte er sie mit gesuchtem Allmosen / und verbürgtem Geld / mit so festem Vertrauen auf GOttes *Providentz*, daß er vil / vilmahl auß Prophetischen Geist vorsagte / daß *Collegium Germanicum* würde ins künfftig reichlich begüttet werden / welches geschehen ist / durch jetzt wolgedachten Pabst *Gregorium XIII* Was aber für schöne Früchten auß disem Teutschen *Collegio* dem Teutschland erwachsen seynd / ist oben gedacht / daß in einem Reichstag 40 Gefürstete *Alumni* desselben *Collegii suo jure* den Reichstag besessen haben: welche die eingerissene Ketzereyen ihres Orths gestutzt oder gedämpfft haben. Dannenwegen die *passionirte clamanten* den Pabst *Georgium XIII.* wie Gönner er der Teutschen *Nation* gewesen

ist /

ist/ für allen Pabsten den verfluchten Antichrist tauffen werden: umb so vil mehr/ weil er den Calender auch *reformirt* hat.

Das Hertzogthumb Wirtenberg verändert viermahl die Religion.

Die Heydelbergische *Sacramentirer* trösten die von ihnen außgewisene *Confessionisten* diser Zeit mit einen spöttlichen Send-Schreiben / das beym Contzen *in Iubil. Lucher hoc anno* zu lesen: Tröstet euch/ (sprechen sie) mit den 4. Religions-Veränderungen im Hertzogthumb Wirtenberg: deren die erste ist gewesen das Pabstthumb / die andere des Bucers/und dessen Brütling / die ihr grimmig Zwinglianer nennet. Auf dise ist kommen die Augspurgis. Confession / und deren *Apologia*, Viertens ist herfür gedrungen die unsinnige *Ubiquität* / welche (gleich wie vor Zeiten die Zauberinne *Circe*, die Spießgesellen des *Ulysis*) in wilde Thier verkehrt hat/ ꝛc. Dergleichen (sagen sie ferners) schwindelflüchtige Aenderung wären zu Mompelgart / zu Trogau in Sachsen fürgangen Ja du *D. Jacobe* Schwindelin bist von den Anhaltinischen *Theologis* durch eigene Handschrifften überwisen/ daß du in acht Tagen dreymal in Hauptpuncten deine Lehr und Bekantnuß hast umgesetzt. ꝛc. Also haben die Heydelbergische Calvinianer triumphirt über die ar-

Der Schmidel dreymahl in acht Tagen.

me Lutheraner/ daß sie auch einen *Satyricum Librum* außgesprengt/ mit dem *Titul*, Das Testament der *Ubiquität*.

Indessen daß der Luthrischen *Theologanten*-Wetter so durcheinander gienge/ könte man von ihnen sagen/ was der H. *Hilarius* vō Arianischen Sc. wurm klagte: Daß es nicht dann Reissen und Beissen wäre; in dem man aber sich umb die Warheit zanckte/ verliehre man die Warheit / die Christliche Liebe/ und Christum selbsten.

Annus 1586.

IN disem Zanck und Hader-Jahr kriegten mit Verstörung eines gütlichen Vergleichs zu Mümpelgart *Beza*, und *Jacobus Andreae*, *duo arietes* der Zwinglianer und *Concordisten*: Dann alle in Franckreich es darfür hielten/ ihre Zweyspaltungen wären allein umb das Nachtmahl/ aber in den andern allen wären einstimmig die Luthrische und Zwinglianer: Bey disem *Colloquio* aber ist ihnen wunder vorkommen/ daß so vil Ketzereyen/ und solche Verbitterung der Gemüther auß der Höllen außgestigen waren/ daß die Trennungen immer wuchsen/ und daß ein jeder alles wolte daran setzen / damit er nicht für überwunden gehalten würde. Conf. in *Jubel Luther*.

Colloquium zu Mümpelgart.

Die *Merianische* Chronick beschimpfft in disem Jahr *pag.* 8. 1. *col.* 1. den ruhmwürdigst Bischoff vō Würtzburg *Julium*,

daß

daß er auch an den Evangelischen wolte zum Ritter werden / und niemand wolte in seinen Land leiden / so der Augspurgis. Confession zugethan ware / sondern daß sie alle fort müste. Hierauf der Landgraf von Hessen Wilhelm geschriben habe / er solte etwas gemacher verfahren / und sich nicht so grausamb gegen die Evangelischen erzeigen. Aber der Bischoff wurde wenig darvon gebessert. So vil der *Chronologus*, verschweigend / daß des Landgrafens Wilhelms Sohn *Mauritius*, und beynahe alle Teutsche Uncatholische Fürsten der Augspurgischen *Confession* Urlaub hatten geben / und die *Sacramentirer* / *Concordisten* / *Ubequisten* / in deren Sattel gesetzet. Was disen Recht / ist dem Bischoff *Julio* billig gewesen / und den Augspurgischen Religions-Frider / gemäß / nicht aber die Einlassung so viler anderer auß dem Reich verbannter Secten. Hierauf sagt der *D. Hartmann pag.* 197. daß des Mexians Bericht beruhe auf *fide historica*. Ja freylich / dann nit auf *divina*.

Annus 1587.
Und 1588.

DIßmal muste die Churfürstlich Residentz Stadt Bonn auch kosten die bittere Früchten der Religions-Neuerung / indem sie durch eine Kriegs-List

Bonn uñ Meuß kosten auch die

Früchten der Ketzerey.

Merten Schenckens/ in die Gewalt des verweidten Biſchoffs Truchſeſen gerathen/ und ein halbes Jahr eine harte Belägerung hat müſſen außſtehen; wie auch die Stadt Neuß im ſelbigen Ertzſtifft welche gutten theils im Rauch iſt aufgangen bey diſem ſauberen neuen *Evangelio*.

Die Teutſche ziehen dz Frantzöſiſchen Sacramentirern zu Hülff.

Die Ober-Teutſchen/ wiewohl ſie dem Frantzöſiſchen *Sacramentirern* im Grund feind und abhold waren/ haben dannoch ihre Händ/ wie 1569. alſo auch diß Jahr in der *Sacramentirer* Teich haben wollen/ und mit einer wohl außgebutzter Armada einen Heerzug unter den Grafen von Donau gethan in Franckreich/ ſeynd aber von den *Duc de Guiſe* in Lothringen alſo bewillkombt worden/ daß ſie mit dem Bettelſtab nach Hauß gekehrt ſeynd. *Brown. in hiſt. Trevir. hoc anno.*

Maria Königin in Schottland wird enthaupt.

Die ſchönſte *Dame* ihrer Zeit an Leib und Seel *Maria Stuarta*, Königin in Schottland/ wird in diſem Jahr der 20. jährigter Hafftung erlediget durch des Freymanns Beyl/ wider alles Göttlich- und menſchlichen Recht/ wider gegebenes freyes Geleit/ auß Geheiß ihrer Anverwandter Königin Eliſabeth/ den 28. Febr. mit mannlicher Chriſtlicher Beſtändigkeit/ in Bekennung der Catholiſchen Religion. Wie *Spondanus* und andere/ nit aber der Merianiſche *Chronologus* erinnert. *Hartmann* ſagt *pag.* 197. Diſer Zug der Evangeliſchen in Franckreich rc. gienge ſie nicht an.

Annus

Annus 1589.

MArggraf Jacobus von Baden/ (ſchreibt der Merian. *Chronologus*) hat in diſem Jahr ein *Colloquium* über die ſtreitige Religions-Articuln zwiſchen D. *Jacobum Andreæ*, und *Joannem Piſtorium*, (welcher die Päbſtliche Lehre *defendirt*) angeſtellt. Worauf er alsbald die Augſpurgiſ. Confeſſ deren er bißhero zugethan geweſen / verlaſſen / und ſich zur Päbſtiſchen begeben/auch die Evangeliſche Prediger in ſeinem Gebiet außgeſchafft / und an deren ſtatt Päbſtiſche eingeſetzet. Marggraf von Baden wird Catholiſch.

Die Grundurſach diſer Abdanckung der Augſpurgiſ Confeſſ. findet der günſtige Leſer in des Marggrafen im Truck *publicirten Motivis in Compoſ. pacis Auguſt. Diluganâ, cap.* 2. *num.* 42. mit diſen Worten:

Dieweil ſelbige Confeſſion ſo gar jämmerlich/ und auf acht und mehrmahl vor und nach dem Truck / verſetzet/ außkratzt / erweitert / anders beſchriben/ auf Schrauben geſetzt/ die alte Meinung verdunckiet / oder abgeſchafft, neue eingeführt / die Warheit verſchwigen / Unwarheit eingeflickt/ und kürtzlich zu ſagen/damit Urſachen warumb.

mit von Philippo (bey und nach Luthers Leben) wie die Katz mit der Mauß pflegt/ kindisch gespilt worden/ und die gute Leuth nit wissen mögen/ worauff sie endlich ruhen/ und mit was Worten und Verstand sie ihre Meinung behaupten/ und erklären mögen: müssten wir und andere nothwendig auß Göttlichen und weltlichen *Fundamenten* schliessen/ daß die darein begriffene/ und neugefaste Lehre unbeständig und falsch/ wie ebenmäßig die Authoren/ und Lehrer derselben unrichtig/ ungewiß und ungegründet seyn/ sonderlich da der letsteren Confessionen und *Apologien* dermassen unzahlbare/ und zuvor auf währenden Augspurgis. Reichstag auch in der alten Confession selbst offentlich unverlaugnete und bekennte Unwarheiten/ und *Calumnien* eingeschlichen seyn/ und unverschämbt beygesetzt worden. *Vide Compos. pacis loco cit.* In welchen (wie im Jahr 1591.) getruckten *Motivis* Ihre Durchl. ferners himmelklar beleuchten die scheckende *Editiones* der Augspurgis. *Confession.*

Ein schröcklich Babel und

Und zwar erstlich *doceren* Ihre Durchl. (am 280. Blat/) daß die zwo erste *Editiones*, der Augspurgis. *Confession*, und deren *Apologiæ* zugleich seynd zwar auf die

Preß

Preß gelegt worden zu Wittenberg im Jahr 1531. und dannoch (*NB.*) nit gleichförmig ſeynd/ weder ihrem *Originali*, weder eine mit der andern/ obwohl ſie zu der ſelben Zeit/ und auf ſelbigem Orth ſeynd getruckt worden. verwirrung der *Editionen* der Augſpurgiſ. Confeſſ.

2. Zeigen Ihre Durchl. (am 317. Blat) mit Fingern/ daß alle Lateiniſche *Editiones* biß auf das Jahr 1560. dermaſſen cattrirt ſeynd/ daß ſie weder dem *Originali*, noch den erſten beyden *Editionen* einig ſeynd.

3. Beweiſen Ihre Durchl. daß im Jahr 1582. die *Apologia* oder Schutzſchrifft/ ohne die Augſpurgiſ. *Confeſſion* zum erſten von dem Lutheriſchen *Hiſtorico Chytræo* ſeye ans Liecht kommen in Lateiniſcher Sprach.

4. Beweiſen ſie gleichfals am 346. Blat/ daß die Lateiniſche Augſpurgiſ. *Confeſſion authentica* niemalen ſeye in Truck geſetzt worden.

5. Wie auch am 347. Blat/ daß die Teutſche *Confeſſion*, und *Apologia* mit der Lateiniſcher nit einſtimmen/ auch daß die *Original* Teutſche *Apologia* (wie dem Kayſer *Carolo* iſt vorgedruckt worden) niemalen ſeye getruckt worden. (Biß im Jahr 1590.

6. Am 370 Blat *docuren* Ihre Durchl. daß alle Trucken biß aufs Jahr 1580 (etliche wenige Jehniſche außgenommen/) auch die erſte Teutſche dem *Originali* ſo untreu ſeynd/ daß ſie in vilen Articulen weder den Verſtand weder die Stell enthalten.

7. Am 377. Blat. Daß vom Jahr 1530. biß aufs Jahr 1580. die *Confeſſion*

ſey

sey niemahl unverfälscht an Tag kommen. Die *Apologia* aber zu Teutsch/ seye biß jetzo den Lutherischen unbekant.

8. Am 376. Blat. Daß von Jahr 1530. biß 1580. acht *Editiones* seyen gesehen worden/ aber also/ daß sie im Worten/ und im Verstand gegen einander streitig seyn.

NB. Die Luthrische Prediger werden zum falschen Eyd angehalten.

9. Und zum letsten *demonstrirten* Ihre Durchl. vernünfftig (am 381. Blat) daß in den Luthrischen/ oder Evangelischen *Academiis*, und Kirchen-Hempteren mehrentheils die angehende *Candidati* (*NB.*) zum falschen Eyd angehalten werden die Augspurgis. Confession zu lehren/ und zu predigen / da von sie keine Wissenschafft haben/ oder deren widrige Lehre sie allzeit geglaubt/ und *profitirt* haben. Diser silber klare Beweiß Ihrer Fürstl. Durchl. von der unsichtbarer / und bodenloser Augspurgis. Confession lässet sich von niemand bestürmen.

Weiln aber in dem oberwehnten *Colloquio D. Iacobus Andreæ* sich *thrasonice* erhoben (wider die geschriebene *authentische Acta* des *Colloquii*,) schriebe ihme seine Gegen-Parthey *D. Pistorius* neben andern dises zu: Ich bitte dich/ daß wann dich vorhin gelüstet hat zu sündigen/ höre auf zu sündigen/ da du alt bist/ und nahe bey dem Gerichts-Stuhl Christi/ &c. Contzen *in Jubil. hoc anno.*

Annus

Annus 1590.

D*avid Chytræus*, ein Eyferer des Luthers / bezeugt in der *Hiſtoria* der Augſp. Confeſſ. am 283. und 284. Blat / daß die Luthriſche Fürſten / und ihnen Beygethane / auf der Reichs-Verſamblung zu Augſpurg / den Sonntag nach S. Bartholomæi verheiſſen haben / daß ſie mit GOttes Hülff in den Schrancken der præſentirter Confeſſion ſich alſo halten werden ohn einige derſelben Veränderung / daß ſie dem allwaltigen GOtt / und Ihrer Kayſerl. Majeſt. alles ihres Thuns und Laſſens unterthänigſt Red und Antwort geben können.

Wie aber diſem Verſprechen nachgelebt ſeye worden / gibt keiner beſſere Zeugnuß / als die unglückſeeliche Augſpurgiſ. *Confeſſion*, welche mit Buß und Still außgereutet iſt worden / dergeſtalt / daß ſie von dem Jahr ihrer *Præſentirung* 1530. im Lateiniſchen *Original* niemalen iſt ſichtbar worden: im Teutſchen *Original* aber in diſem 1590. Jahr / (nachdem ſie 60. Jahr als eine abſcheuliche Mißgeburt von ihrem Vatter *Melanthone* / und andern in die Truhen gelegt worden) iſt erſtlich aus Liecht kommen / da mitlerweil die Secten der *Sacramentirer* / *Concordiſten* / *Ubiquiſten* unter der Larven und Mum-

menge-

mengeſicht der Augſpurgiſ. *Confeſſ.* ins Teutſchland ſich eingetrungen haben.

H. *Hartmann* bekennet *pag.* 299. das *Original* der *A. C.* ſeye im Reichs-*Archiv* wol verwahret bliben/ (wie in einer Truhen) er widerſpricht aber nit/ daß an deſſen Platz immer neue und andere *Editiones* ſeynd außgebrütet worden / wie der Marggraf beweiſt.

Er will auch dem *Melanthoni* beſtreiten den Titul des Vatters der A. C. der ſie dannoch zu Augſpurg im Jahr 1530. gebohren mit Weinen gewiegt und erzogen hat. Wie bezeugt *Cytraus in Hiſtoria Aug. Conf.*

Reflection

Auf diſer zehen Jahren Geſchichten.

DEr verſtändige Leſer wolle auch bey diſer zehen Jähriger unabläßlicher Veränderung *obſervieren*/ daß die *Confeſſionisten* der *Maſquen*, oder dem bloſſen Nahmen der ſo theurer *Confeſſion* haben gleiche Ehr wollen erzeigt haben/ als waß ſie ſelbſten zugegen wäre (gleich wie der tyrannischer Schweitzeriſcher Lands-Vogt ſeinem Huet/ den er auf eine Stang an der Landſtraſſen bienge im Jahr 1310.) und zwar ſo lang/ biß ſie 60. Jahr unſichtbar iſt geweſen/ da ſie aber auß ſo langer

Fin-

Finſternuß iſt ans Liecht kommen/ hat ſie ſehen müſſen/ daß andere Rotten-Geiſter in ihren Neſt ſaſſen/ und ſie zwar vom Teutſchen Bodem in *Utopiam* verwiſen haben/ ſich aber unter einander zum hefftigſten bekriegten/ mit mehr dann 200. ſtreittigen Büchern / die in diſen jetzen Jahren (alle unter den Flades der Augſpurgiſ. Confeſſion) ſie außgebrütet haben. Wie ſie nit weniger Chartecken in folgenden zehen Jahren/ außgeſchwitzt haben/ deren Nahmen und *Authores* zu finden beym Contzen *in Jubil. Luther. pag.* 296. *& ſeq.*

Überhäuffte Streit-Brüder der Confeſſioniſten.

Dahero *Amſdorfius*, einer auß den *Atlantibus* des Lutherthumbs/ ſeufftzend ſchreyt/ und ſchreibt *de aperta fidei Confeſſione*, **Es wird nit beſſer / ſonder immer ärger/ es läſt ſich alſo anſehen/ als wolte das *Evangelium* bey und gantz zu grund gehen / und daß wir an ſtatt des *Evangelii*, eitele kräfftige Irthumben überkommen werden.** Contzen p. 477.

Amßdorffs ſeufftzen von Untergang des Luth. Evangelii.

Ja *Amsdorff*, du haſt es errathen/ es iſt gethan und dein *Evangelium*, dann im Heſſen-Land ſtirbt es mit dem Landgrafen *Philippi*, und macht Platz den *Sacramentirern* des Luthers abgeſagten Feinden. In der Marck Brandenburg/ deßgleichen mit Abſterben Churfürſt *Joachimi Friderici* in Sachſen hat es ſich wider die Calviniſten erwehret mit Hafftung *Georgii Majoris*, (uneracht ſeines hohen Alters) und mit Hinrichtung *Crelii* des Cantzlers/

und anderer; aber den *Concordisten* hat es weichen müssen: wie *Mag. Amling.* erzehlt/ daß im *Colloquio Hersbergensi* sich zugetragen/ daß einige Luthrische *Theologi* bey der Rückreise in einer Herberg gefragt wurden/ von wannen sie kämen/ worauf sie geantwortet/ sie waren gezwungen worden zu unterzeichnen die *Formulam Concordiæ.* Da man ihnen sagte/ das Gewissen müste nit gezwungen werden: *replicirten* die gute Prediger: **Ja/ wir haben Weib und Kind/ wie solten wir ihnen thun?** Worüber die Mahlzeit weidlich stumpffet und gelacht wurde. Contzen *p.* 474.

Obwohl nit Lachens/ sondern blutiger Zähern würdig seyn die Teutsche Seelen/ welche solchen Seelen-Hirten anvertraut seyn/ die sie vor das Brod ihrer Weib und Kinder/ wider besser Wissen und Gewissen von den gesunden zu den vergifften Weyden der Ketzereyen/ und des Sathans Küchen und Schlachtbanck führen. Aber was hilfft es? Die Welt will betrogen seyn/ *Luther. tom.* 4. *Wittenb. fol.* 409.

Annus 1591.

BIßhero hat man von Jahr zu Jahr gesehen die Noth/ und den Tod der so wol geplagter Augspurgis Confess. wie man anfänglich verneissen hat. Jetzt wollen wir *pro appendice* kürtzlich erinneren/ was in Religions-Geschäfften sich ferners verlauffen habe/ biß auf das Jahr 1619. da das Böhmisch Unwesen angesponnen und gehaspelt ist.

Vom

Vom Jahr 1590. haben die Uncatholische aller *Secten Theologi* (nachdem sie die Augspurgis. Confession wie gesagt / schlaffen gelegt hatten) unabläßlich fortgefahren einander mit Laster Chartecken die Flöh abzulesen. *Contzen.*

Der Uncatholischer unabläßlich Federfechten.

Selbige wollen mit Gedult ein andere Sätten hören/ die also klingt :

Im Jahr 1593. wurde der Glorwürdige König in Franckreich *Henricus IV.* (dem die Teutsche *Confessionisten*/ wie oben gemeldt / zwo wohlgebutzte Armeen zu Hülff geschickt/) nachdem er von seinen Hugnonottischen *Ministris* versichert worden/ daß er bey den Römisch Catholischen seine ewige Wohlfahrt erwerben könte) beweget durch die Göttliche Gnaden-Strahlen/ sich Catholisch zu erklären/ auf folgende Weiß :

Am 25. *Iulii*, auf *S. Jacobi* des Apostels Festtag/ umb die Klock acht/ gienge Ihre Majest. in einem langen weissen Kleid/ und schwartzen Mantel auß Pariß / nach dem Closter *S. Denys*, mit vorgehenden 12. Trompetten/ und grosser Anzahl der Printzen / der Deputirten / der Städt ꝛc. begleitet mit der Schweitzerischer / Schottischer/ Frantzösischer Leibguardi. Daselbsten anlangend/ haben Ihro Majest. vor dem Protall der Kirchen zum ersten mahl und zum andern mal vor dem hohen Altar kniend vor dem Ertz-Bischoff von Pariß/ und vilen andern Prælaten folgende *Formulam Professionis* der Römisch Catholischer *Religion* abgelesen / und schrifftlich mit Königlicher Handschrifft und Einsigel eingericht/ darauf auf Ca-

tholische Weiß heimbleich gebeichtet/ und *absolvirt*, mit dem Hochw. Sacrament sich speissen lassen. Nach *solemniter musicirtem Te Deum laudamus*? haben Ihro Maj. am selben Tag durch das gantze Reich befohlen Danckopffer/ und Processionen anzustellen/ wegen dises göttlichen Seegens: und nachgehends erneuert des Königs *Henrici III.* im Jahr 1577 *relaxirten Decret*, daß innerhalb 10 Meilwegs umb die Stadt Pariß in die Runde/ kein andere Religion/ als die Römisch Catholische deß offentlichen Religions-*Exercitium* solte geniessen.

Henricus 4. König in Franckreich/ *profitirt* die Römisch Catholische Religion.

Wir Henrich/ von GOttes Gnaden/ König in Franckreich/ bekennen/ und schwören dem allmächtigen GOtt/ daß wir leben und sterben wollen in der Catholischen Apostolischen Römischen Religion/ dieselbe verthätigen mit Gefahr unsers Bluts und Lebens; Wir sagen auch ab allen Irrthumben- und Ketzereyen/ so der Lehr der Römis-Catholischen Kirchen zuwider seyn. So helffe uns GOtt und die H. Gottes *Evangelia. P. Hazart hist. Eccles. Galliæ, c.* 39.

Worauf Ihre Maj. den Hertzog von Nivers/ und den *Cardinal Perronium* nacher Rom abgefertiget zum P. *Clemente VIII.* und von ihme die *Absolution* von dem Ketzerbann erhalten. Und wurde Ihre Königl. Maj. herrlich in ihrer *Resolution*

ſolution confirmirt im Jahr 1600. in dem *Conclavi zu Fontenebleau*, in welchem der Cardinal *Perronius* den *Philippum Marnæum* (den Calviniſten *Moſaicum*) in Gegenwart des Königs/ der Printzen/ und der vornembſten Herren des Reichs überzeugt 500. *Crimina falſi*, im Buch vom H. Sacrament. dergeſtalt/ daß er *Marnæus* von allen als ein *Fallarius*, und Betrieger iſt geurtheilt und verſchimpfft worden.

Deßwegen ihme die Röthe auf die Stirne dermaſſen geſtigen/ daß er in der Nacht die Flucht genommen/ ob wol er dem König/ und allen Umbſtehenden vorgeſtellt hatte/ daß er des folgenden Tags ſein Heyl widerumb verſuchen/ und den Flecken außwaſchen wolte. *Spondanus.*

Curioſer Leſer/ es ſoll dir nit verhalten werden/ bey dieſer glorwürdiger Widerkehr des Königs *Henrici* zu den Catholiſchen Römiſchen/ daß die *Eliſabeth* Königin in Engeland/ ihme vorhin pflegte zu zuſchreiben mit dieſer Unterſchrifft: *voſtre bonne ſœur*, nach der Catholiſcher Profeſſion aber/ *Eliſabeth mais non plus noſtre bonne ſœure*, das iſt/ nit mehr eure gute Schweſter/ mit ſeufftzendem Hertzen/ und naſſen Augen. Wie erzehlt *la Politie de l'Europe terre.*

Der Patriarch von Alexandria untergibt ſich dem

Im Jahr 1594. kombt der Römiſchen Kirchen abermahl ein ſtarcker Zuſatz von *Gabriele*, Patriarchen von Alexandria/ der mit einer anſehentlicher Ambaſſada dem Römiſchen Stuhl mit ſeiner gantzen Kirchen ſich untergeben/ mit Abſchwörung al-

Römiſ. Pabſt. Und der König *Congi* in Africa. Der König in Perſien erlaubt das *Exercitium* der Catholi. Religion. Die *Neſtorianer* in Indien werden Römiſch Catholiſch.

Auch vil Provintzen des Teutſchlands.

ler Irthumben. Und im Jahr 1615. ein ander/ *Gabriel Gangrenſis, in Paphlagonien* Biſchoff.

Deßgleichen hat im Jahr 1609. der König *Congi* in Africa / und im Jahr 1615. *Idates* König *Voxu in Iaponia*, dem Pabſt *Paulo V.* den Gehorſamb/ als Chriſti Statthalter geſchworen. Wie auch der König in Perſien *Xa Aba*, demſelben die Freyheit das Evangelium Chriſti in ſeinem Reich zu verkündigen/angebotten. *Spondanus.*

In Oſt-Indien (nach Außtreibung der *Neſtorianer* uralter Schwermerey auß der gantzen Kirchen des H. Apoſtels *Thomæ*) iſt ein zweyter Ertz-Biſchoff zu *Cranganor* von jetzt gemelten Pabſt *Paulo V.* angeordnet; und wurden zu deren Völcker Unterrichtung in Chriſtlicher Catholiſcher Lehr unterſchidliche Schulen/ und *Seminaria*, in der Stadt Rom *fundirt*, die Hebreiſch/ Arabiſche/ ꝛc. Sprachen zu *profitiren* *Hiſt. Trevir. anno citato.*

Indeſſen daß der Catholiſchen Römiſchen Kirchen *in Aſia* und *Africa* gantze Provintzen und Königreich mit ihren Königen zuwachſen / iſt das ſo jämmerlich verwirrte Teutſchland auch derſelben gutes theils wider zugetretten. Nemblich die Oeſterreichiſche Länder. Die Reichs-Stadtt Donawerth muſte auch wider ihren Willen/ ihrer Vätter / Ahn- und Urherren/ Catholiſche Fußſtapffen eingehen im Jahr 1607. dann weil ſie in offentlicher Umbtragung des H. Hochwürdigen den *Prælaten* und die Geiſtliche ihres Orths gewaltthätig verunehret / und den Reli-

gions

gions und *Profan* Frieden *perturbirt* hat/ iſt ſie deſſelben Friedens/ und des freyen *Exercitii* der vermeinter Augſpurgiſcher *Confeſſion* verluſtig/ und dem Churfürſt zu Bayern unterwürffig worden.

Der Stadt Donawerth iſt im 7. Jahr darnach/ im Jahr 1614. nachdäurlich gefolgt zu der alter Catholiſcher wahrer Religion die Neuburgiſche Pfaltz/ mit ihrem Landsfürſten/ dem Durchl. Hertzogen Wolffgang Wilhelm/ da zu ſie nit wenig angeſtifft hat der Lutheriſche *Superintendent*, *Iacobus* Heilbrunner/ durch ſeine offentlich im *Collegio* zu Neuburg erwiſene *Crimina falſi*, die zu leſen bey *P. Iobo* Keller. Und *Speculo Veritatis Chriſtianæ Wilhelmi* Marggr. von Brandenburg *parte* 1. *pag.* 22.

Der Neuburgiſchen Pfaltz hat die Hand gebotten die Ober-Chur-Pfaltz mit der Hauptſtadt Amberg. Dies das angräntzende Königreich Böhmen/ und die anklebende beyde groſſe Hertzogthümber/ Schleſien und Mähren/ auß welchen das alte Huſſitiſche blutige Ketzer-Ubel außgeworffen hat 1. das Fenſterſtürtzen 40. Elendogen hoch/ der Königlich-Kayſerlicher Räth zu Prag im Jahr 1618 und 2. die Verſtoſſung des alten Catholiſchen *Exercitii* und deſſen Geiſtlichkeit auß dem gantzen Reich. 3. Folge die ſaubere Calviniſche *Reformations Articuln* / welche von den 30 *Directoribus* des Reichs den Böhmen / Mähren / ꝛc. aufgetrungen waren.

Unchriſtliche Böhmiſche *Reformations*-Articuln.

1. Von den Thürnen der Kirchen / die den Päbſtlichen mit Gewalt der Waffen abgenommen werden / ſollen die Glocken zerſchlagen / und zu grobem Geſchütz vergoſſen werden / auf denſelben Thürnen ſollen weder eiſene / weder hiltzene Creutzer gelitten werden.

2. Die Altär / Fendel / Grabſchrifften / die nach dem Pabſtthumb ſchmäcken / ſollen auß den Kirchen geworffen werden / und an deren Platz ein Tiſch / drey Fütz lang / und breitt / mit einen ſchwartzen Tuch bedeckt / geſtelt werden.

3. Auß den Kelchen / und andern ſilbernern Kirchen-Geſchirn ſoll Müntz geſchlagen werden / und man ſich der höltzernen / oder leimernen Kelchen bedienen.

4. Die das Nachtmahl nieſſen / ſollen nit genöthigt werden die Knie zu biegen: dann diß iſt Päbſtiſch.

5. Zum Nachtmahl ſoll man Wein / oder Bier / und viereckete Zucker-Brod brauchen.

6. und 7. Man geſtattet nit den Prieſtern das *Evangelium* zu leſen / ſonder allein die Sendſchreiben deß H. *Pauli*

Auch

Auch nie anziehen die Sprüch der alten Kirchen-Vätter / (wie die Päbſtiſche) ſondern ſich bey dem Text der Schrifft halten.

8. Keiner ſoll im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit getaufft werden.

4. Einer Witfrauen ſoll nit erlaubt werden zur zweyter Ehe zu ſchreiten / ſondern ſolle in Wittibſtand verbleiben.

10. Alles Tantzen ſoll bey den Hochzeiten abgethan werden.

11. Wie auch die Leich-*Proceſſionen*, ſonderen die Todtengräber ſollen allein die todte Cörper begleiten.

12. Keiner ſoll über 7. Täg Traur-Kleider tragen / dann das den Päbſtiſchen zuſtehet.

13. Die Pfaffen können ihre Ehe-weiber haben / die aber ſich deren enthalten, thun ein löblich- und heiliges Werck. Deren Kinder aber ſollen unfehig ſeyn der Kirchen-Dienſten. *Ex Manuſcriptis D. Mottman, Oratoris Cæſarei, & Auditoris Rotæ, tom. 4. fol. 280.*

Aber diſen guten *Directoren* hat der allſehende GOtt die Zech anderſt gerechnet / und über ihre Rücken dicke Ruthen gebunden. Maſſen man ihnen das *Evangelium* Gebt GOtt was GOttes / und dem

Die Pragische *Victoria* legt das *Evangelium* auß

Kayser was de[illegible] Kaysers ist (welches sie verbotten in [illegible] Kirchen zu lesen) am 12. Sonntag im Feld hat außgelegt/ da sie in einer Hauptschlacht aufgeriben seynd worden am 8. *Novemb.* des 1620. Jahrs vor der Stadt Prag / auf dem Ort/ da sie Jahrs zuvor ihren neuen König bewillkombt hatten. Die Rumor-Geister aber/ und neue *Legislatores* wurden gezwungen das Leben/ das Land / oder die unruhige Glaubens Irrschalen zu verlassen/ dardurch über dreyssig tausend Seelen von den Irrweegen des Hussen/ und anderer Schwermer seynd abgeführt worden in Böhmerland; und dem angräntzenden Hertzogthumb Mähren ꝛc. Dem Königreich Böhmen ist im Jahr 1674. das Königreich Ungarn gefolgt/ da die *Magistri errorum*, über 300. an der Zahl/ auch in die Gruben gefallen seynd/ die sie andern/ und zwar ihren König/ dem Gesalbten des Herrens *Leopoldo* gegraben hatten / durch ein gemeine Zusammenschwörung wider sein Cron/ und Leben. Dannenhero sie alle ihre aufrührische Kirchen/ Schulen und Lehr raumen müssen (mit Frißung des Lebens) den sie gehorsamblich seynd nachkommen/ 70. außgenommen/ welche des lincken Schächers am Creutz Christi Beständigkeit folgten/ und lieber die Galleren betretten wollen.

Andere Königliche/ Fürstliche / Gräfliche/ hohen und nidern Stands-Persohnen des Teutschland/ welche die hohe *Alpes* des menschlichen *Respectu* und die untereinander zertrettene Rotten-Geister verlassen haben/ und mit GOttes Seegen

wi-

widerumb gekehrt seynd zu den unbeweglichen Felsen der Catholischen Kirchen; werden hie nit gemeldt weiln deren *Catalogus* in der Namentafel oben in ersten Theil zu finden ist.

Die Catholische Römisch Kirche ist *Pulchra ut Luna.*

Der Ehren-Leser wolle hierbey mercken/ wie wohl die Alt-Kirchische Catholische Confession genent wird *Pulchra ut Luna*, massen wann sie etwas weniges abnimbt auf einem Orth ihres *Corporis*, an dem andern mehr zunimbt/ niemalen gäntzlich des Sonnenlichts des Glaubens wird beraubt; Hingegen die widrige Secten wie der beständig unbeständiger Mond sich täglich/ stündlich äuderen/ und endlich gäntzlich *eclipsirt* werden/ wie Schein ist an allen alten und neuen Secten/ und absonderlich an dem Luthrischen fünfften *Evangelio*, und der so offt geradtbrachter Augspurgis- *Confession.*

Der *D. Hartmann pag.* 303. bekennet/ daß dises *Evangelium*, *Pulchra ut Luna*, gehe die allgemeine Kirchen an: welches von den Römischen Catholischen mit Danck angenommen wird/ die mit dem Nahmen und Werck wahrhafftig ALLGEMEIN seye/ das ist auf allen Zeiten und Orthen. Daß aber Herr *Hartmann* darbey flickt/ solches *Elogium* könne bequemer auf die Evangelische Kirche *applicirt* werden/ dises schreibt er wider bessers Wissen/ und Gewissen/ und wider des Tags-Liecht: wird auch solches wahr machen/ wann der Juden Messias kombt.

Des Luthriſche Jubel-Jahr.

Man muß hier zum Schluß gedencken des Luthriſchen Freuden-Feſts und Jubel-Jahrs/ welches zu Dreßden den 31. Octob. des Jahrs 1617. (an welchem *D. Martin Luther Theſes* wider den Ablaß zu Wittenberg angeſchlagen hat an die Schloß-Pforten (seinen Anfang genommen mit Loßbrennung des groben Geſchütz/ und Prägung güldener und ſilberner Müntz zur Gedächtnuß/ mit diſer Uberſchrifft: *Seculum Lutheranum* 1617.

Der Gottfredi-ſcher *Chronologus triumphirt*/ und ſtumphirt hier meiſterlich *pag.* 1052. mit Vermelden/ diſes *Jubilæum* habe den Römiſch-Catholiſchen/ ſonderlich den Jeſuiten/ heffitig in die Naſen gerochen/ alſo daß ſie allerley Schmach- und Laſter-Schrifften darwider außgeben laſſen; Aber ſie hätten auch Schuh für ihre Füß gefunden/ und ſeynd von den Evangeliſchen Theologen mit ſtattlicher Antwort abgewieſen worden.

Die Luthriſche vermeinen ſelbſten ihr Jubel-Jahr.

Mein lieber *Chronologe*, es ſeynd nit die Römiſch-Catholiſche/ und die *Jeſuiten*, die dem Luthriſchen *Evangelio* die hundertjährige Daur in Zweiffel ziehen/ und anfechten/ ſondern es iſt erſtlich die Augſp. Confeſſion/ welche daſſelbige im Hertzen/ oder wercklosen Glauben/ und vilen andern *ſubſtantialibus Dogmatibus* in dem Sack geſchoben hat. Es ſeyn 2. die Schmälkaldiſche *Articuli*, welche die Aug-

Augspurgis. Confess. nit 7. Jahr (vil weniger hundert) haben lassen alt werden/ wie oben im Jahr 156 . erwisen. Es seyn 3. die Calvinisten/ *Concordisten/ Ubiquiten*/die es auß den Schulen/ Kirchen/ Stätten haben spöttlich ins *Exilium* außgetrungen. Es seyn 4. die überhäuffte *Colloquia* zu Wormbs/ Naumburg insonderheit das zu Altenburg / welches mit 24. Ursachen behauptet/ daß die Augsp. Confess. seye nit ein gemeines *Symboli fidei*, sondern allein ein Gespenst des Luthers/und *Philippi* mehrmalen verfälscht/ und unwürdig des Nahmens einer *Religions Formula.* Was hat man dann für Ursach darüber such zu schreyen / zu jubiliren / darüber *Melanthon* weinet zu Wormbs / und schreyet im Jahr 1557. *Actum est de Ecclesia Domini* Und anderstwo bekennt/ wann er so vil Zäher en hätte/ als der Elbstrohm Wasser/so könte er nit gnugsamb die Trennug der Evangelischen Kirchen beweinen. Welches warlich weit von jubiliteren ist. Es zöhlen und iubiliteren 5. auch nit *Centuriatores* von Magdenburg/*cent. 7. in præfat.* da sie wehemüthig klagen über die weltliche Obrigkeiten/ die in ihren Ländern sich die Päbstliche *Authoritæt* anmassen/ und immer NEUE/ und NEUE Religions-*Formulas* vorschreiben/ wie saur auch ihre *Theologi* darzu sehen daß die Cantzelen über die Cantzel Pfarrherr seyn will. *Vide anno* 1555

6. Der zweyzüngiger Wetterhan/ Lu. Luther selbsten widerspricht dem hunderstäh. selbst. wichtigen *Jubilæo* seines *Evangelii*, und disen derspricht

Juch-

dem Jubel seiner Lutheraner.

Juchschreyer. Dann er ein so unbeständiger *Cameleon*, *Proteus*, und *Euripus* gewesen/ dergleichen kein Ketzer jemahls; massen er gleich im nächst folgenden 1518. Jahr schrifftlich widerruffen hat/ alle seine irrige Lehren wider den Ablaß/ ꝛc. mit folgenden Worten:

Ich *Frater Martinus* Luther/ *Augustinaner*/ *protestiere*/ und bekenne/ daß ich ehre und folge der Heiligen Römischen Kirchen in allen meinē Worten und Wercken / gegenwärtigen / passierten/ und künfftigen; Wofern darwider etwas geschehen ist / oder wird/ dasselbe will ich nit für geredt halten. *Vide* Contzen *Anno* 1617. *in Jubil Luth.* und 1. *partem. Ephemeridum Anno* 1518.

Ja/ man liset etliche seine *Dogmata*, die nit länger/ als von eilff Uhr biß Mittag die Daur gehalten haben. *Vide Cochlaum in Luthero septicipite*, weyland *Joanni* Churfürsten in Sachsen *dedicirt* bey des Luthers Ledzeit/ im Jahr 1529.

Wiewol man den Luther/ und seinem *Evangelio* nit alle hundert-jährige Daur und Beständigkeit *disputiren*/ und absprechen kan/ merck aber wie.

Drey stück deß Luther-thumbs seynd hundert-jährig-

Dann erstlich ist an seinem *Evangelio*-Buch noch heut wahr/ was er *Anno* 1522. bey dessen untreuer Verteutschung demselben zu- und abgethan hat/ in der Epist. zu den Römern am 3. Cap. das Wörtlein ALLEIN ꝛc. und daß er zu der Epistel

des

des H. Jacobi und andern Bibelbüchern/ (die auf jene Hecken nit ſchlagen wollen) ſpöttlich und Gottesſchändig geſprochen hat: Jäckel/ buck dich/ du muſt in den Ofen. 1. Verkehrte Bibel.

Zweytens des Luthers und ſeiner Nonnen *Borra* Hochzeit/ die vom Jahr 1525. noch heut dergleichen abſcheuliche Hochzeiten nach ſich ziehet/ (da ſich München und Nonnen zuſammen geſellen/ und ſolches Buben-Leben eine Ehe heiſſen/ zum Spott des H. *Sacraments* des Eheſtands) mit ſolchem Segen der Kirchen/ und Frölichkeit der Welt/ wie des *Paris* von *Troja* mit der *Helena*: dann diſe beyde Partheyen groſſen Unrath im Land/ an Seel und Leib/ Ehr und Gut geſponnen haben hundert Jahr lang/ worüber nun manch ſchreyet. 2. Der München und Nonnen Hochzeiten.

Deutens bleibt beſtändig das hundertjährige Katzengebeiß der Lutheriſchen *Theologen* gegen einander mit Federn/ Zungen/ Büchern/ ja mit dem Fauſt-Recht/ da eine/ die anderen/ die ſtärckere die ſchwächere auß Schulen/ Kirchen/ Lempteren/ und gar auß dem Land heßlich leuchtet: wie von Jahr zu Jahre in diſen *Ephemeridibus* dem *politen* Leſer iſt vorgelegt worden. 3. Der Prædicanten Krieg.

Deſſen ein ſchönes Muſter an des Luthers Perſon zum Beſchluß zu leſen in des Luthers Send-Schreiben an die Straßburger. Als ich (ſpricht er) auf Oſterlemund kommen/ hab ich gefunden den Saamen/ der daſelbſten geſäet iſt worden (von dem Carolſtadio/) alſo Der Luther wird übel empfangen.

also daß ich froh war / daß ich mit Stejnen und Koth nit bin bewillkombt worden; Einige haben mich mit disem Seegen beurlaubt: Eyscher dich hinweg in tausend Teuffeln Nahmen / daß du den Halß brichst / ehe und bevor du auß der Stadt kommest. Dergestalt hat *D. Lutherus* jubilieret zu Orlemund! Wie erbärmlich seine Brüttling in der Pfaltz / Hessen / Brandenburg / Bremen mit den Calvinisten / im Wirtenberger mit den *Ubiquisten* / allenthalben mit den *Concordisten* gefrolocket haben / ist oben Erwehnung geschehen.

Die Haupt-Ursach dessen gibt der H. *Hilarius* vor 1300. Jahren *in Epist. ad Constantium Imp.* da er sagt: Die Religiö der Sectirer ist sechs oder acht monatlich rc. (nit hundert-jährig) weil sie alle Jahr und Monaten ihre Lehr änderen / wie auch oben gemelt; massen mit Grund der Warheit auf die obgenante güldene und silberne Müntz des Luthrischen Jubel-Jahrs kan geprägt werden diese Überschrifft des unbeständigen Monds:

Mille, & sexcentas facies centum induit annis.

Da mittler Weil jetzt und 1500. Jahr vorhin die Römisch Catholische Kirche der Sonnen Beständigkeit sich rühmet mit disem Vers:

Mille

Mille, & ſexcentis nocat invariabilis annis

Wie gnugſamb bezeugen die 18. *Oecumenica* Catholiſche *Concilia*, in welchen der Geiſt der Einigkeit *præſidirt* hat / mit aber in einen einzigen *Colloquio* der Sectirer; wie oben erwiſen iſt / daß die erbärmliche Augſpurgiſ. Confeſſ. wie ein Ball hin und her geſchlagen worden / da es in den *Colloquiis* ſo bund und verwirrt iſt hergangen / daß die Freunde die gifftigſte Feinde ſeynd worden.

Das Lutheriſche Jubeljahr wird mit dem ſchröcklichem Cometſtern beſchloſſen.

Letſtlich iſt auch diſes nit auß der Acht zu laſſen / daß der allgetreue GOtt das Lutheriſche Jubel-Feſt beſchloſſen und *ſigillirt* hat im Monat Novemb. des Jahrs 1618. mit dem grauſamen Cometſtern (gleich wie auch das Lutheriſche *Evangelium* mit dem gleichen harten Botten einen Anfang genommen hat) welcher dreyſſig Tag ſeinen Lauff zwiſchen den Planeten *Marte* und *Mercurio* nach den Nordiſchen Ländern genommen / und dem unſeeligen Teutſchlandt den dreyſſig-jährigen Religions-verderblichen Krieg / als eine Poſaune des Göttlichen Zorns angekündigt hat. *Hiſtoria Trevirenſis hoc anno.*

Der *Chronologus* gedenckt diſes *ex Tacito* mit keinem Wort: ob diſes redlich gethon / gibt man einem jedwedern zu bedencken. Wie auch / daß für des *Chronologi* ſchlummerenden Augen iſt verborgen bliben / das folgende nahmhaffte *Colloquium* zu Regenſpurg im Jahr 1601. weil es ihm in ſeine Kram nit diente.

Disputation zu Regenspurg im Jahr 1601.

Im Jahr 1601. wurde die in Regenspurg auf dem Saal des Rathauß vom 28. Novemb. biß auf den 7. Decemb. das weltberühmte *Colloquium* gehalten/ deme an Catholischer Seithen Ihre damals Fürstl. Durchl. Maximiliam Hertzog in Bayern/ an Luthrischer Seithen *Philippus Ludovicus* Pfaltzgraf bey Rhein ꝛc. persöhnlich beygewohnet: in welchem die Catholische *Colloquenten Doctores*, *Tannerus*, und *Gretserus S. J.* den Luthrischen Heilbrunner/ und *Hunnio* zween bündige *Syllogismos* gleichsamb zwey scharfe Messer auf die Kehle gelegt haben/ betreffende zween Haupt-Articulen von den *Traditionibus*, oder Handreichungen und von dem Richter der streitigen Glaubens-Puncten/ welche aus dem *Authentico Protocollo* selbigen *Colloquii Doctor Stevartius*, der Ingolstader Universität *Rector Magnificus*, hat außgezogen/ die dem curiosen Leser nit unangenehm seyn werden.

1. Syllogismus von den Traditionibus.

Der erste auß der eilffter *Session* 5. *Decemb.* lautet also: Wann die Göttliche Schrifft die *Traditiones*, oder die ungeschribene Gesätz lässet gut seyn neben dem geschribenen Wort Gottes/ alsdann ist das geschribene Wort GOttes nit ALLEIN die Glaubens-Regl und Richter: Nun aber lasset das geschribene Wort GOttes (2. zu den *Thessalon* 1. Haltet die ungeschribene Satzungen oder Handreichungen ꝛc.) solche gut seyn.

Kombt deßwegen diß *Ergo* herauß/ daß das geschribene Wort GOttes NIT ALLEIN seye die Regul/ und der Richter des Glaubens-Streits.

Der

Der ander *Syllogismus* ist gezogen auß der neunter und zehenter *Session 4. Decemb.* dises Inhalts:

Ein Richter muß die streitige Sache dergestalt entscheiden / daß ein Parthey wisse / daß sie obsige / die andere / daß sie unterlige: Dises thut die Schrifft im geringsten nit / massen in so vilen *Religions*-Gezänck von Anfang des *Arij*, *Nestorii*, *Lutheri*, und hundert anderen Ertz-Ketzeren sie keine allein entschieden hat / sondern die zanckende Partheyen in ihrem Katzengebiß / gauchlen / *phantasiren* und *tumultuiren* gelassen / zu ihrem und ihrer *Sectirer* Verderben.

2. *Syllogismus* von Richter der streitpuncten.

So ist auch in allen wohlgeordneten *Republicken* / oder Gemeinden / Reichen / und Städten / neben den geschribenen Rechten ein sichtbarlicher Richter nöthig / welcher / wie der weise *Salomon* das Gezänck der beyder *Courtisanen* mit dem Schwerd seines Außspruchs endige. Nun aber ist unlaugbar / daß die Christliche Kirche ein rechtgeordnete Gemeinde / und Königreich genent wird *Matth.* 3. Und zu den *Hebr.* 3. So muß sie dann neben den geschribenen Rechten einen Richter haben / welcher das Schwerd des H. Geists / (welcher ist das Wort GOttes *Ephes.* 6. dessen Gehäfft / und Handgriff ist die Einträchtigkeit / und Uberein-stimmung der *Antiquität* / der Kirchen-Väter / und der *Concilien*) zucke wider die Ketzerey / die als jene blutgierige *Putaine*, oder Metz / immer schreyer *Dividatur*. 3. *Regum*. 3.

Alle Reich haben einen lebendigen Richter.

Ohne solchen sichtbarlichen Richter ist das H. Wort GOttes ein Liecht / nit auf

Die H. Schrifft ohne

den Leichter der Christlichen Kirchen gestellt/ sondern ein nothbrennische Fackel/ gebunden auf die Schweiß der Samsonischen Füchsen. Im Buch der Richter am 15. Cap.

Zum Beyspiel dessen seynd die klare Wort Christi bey dreyen Evangelisten/ und bey dem H. Paulo: **Diß ist mein Leib** ꝛc. deren gesunder Verstand der Catholischen Kirchen Richter vor 600. Jahr gegeben hat. Aber das Gehirn des Calvini einen anderen/ und dannoch soll es GOttes Wort seyn. In der *Ubiquisten* Kopff ist er auch ein anderer nach dem Wort GOttes ꝛc. Wer soll hier der Schiedmann seyn? Die Schrifft allein/ allein/ allein/ sprechen sie. Des Herren *Hartmanns* Außflucht hierüber ist dunckel/ und lächerlich.

Was haben die Regenspurger Lutherische *Dispucanten* auf dise tringende *Illogismos*, oder Knöpff/ die des Auflösens bedurfften/ zur Antwort geben? Nichts/ und alles/ *verba & voces*, oder (wie der H. *Hilarius* von allen Irr-Geistern redet) eitele *Distinctiones*, die sie selber nit verstunden/ gaben zu letst zu/ daß ein Richter erfordert würde/ nemblich ihr *Ministerium*, welches dannoch irren könne: seynd zu letst auß ungeschickten *Respondenten*/ stumm worden. *Vide Protocollum Disputationis*, auß Befelch Ihrer Fürstl. Durchl. *Maximiliani* Hertzogs in Bayern/ nach dem *Authentico Exemplari* treulich getruckt/ zu Ingolstadt im Jahr 1602. Bey Niclas Henrich.

Der

Der barmhertzige GOtt wolle den Anhängern diser *Disputation* in der Zeit der Gnaden die Saulinische Schlieppen von den Augen hinweg nemmen, sie mit der wahren Kirchen vereinigen/ von dem ewigen Verderben ereiten/ und in sein Himmelreich einnehmen: Amen.

Schluß-Erinnerung

An der Seeligkeit begierlichen Leser.

MAnn widerholet hier die anfangs gesetzte *Protestation* des Hochfürstlichen/ Durchl. Marggrafens von Brandenburg in bester Form/ daß man in diser *Epitome* nit gemeint ist gewesen/ die Augspurgis. Confess. Verwandten einiges Betrugs/ Falsches oder Argwohns zu beschwören/ in der so vilfältig verdrechsleter Augspurgis. Confession: sondern daß man vilmehr mit ihnen ein hertzliches Mitleyden trage/ daß sie von ihren *Theologis*, (die einander ohne Unterlaß in den Haaren ligen) vor der gantzen Welt mit offenbaren Unwarheiten verspottet seyn worden in dem sie ihnen einbilden/ sie lehrten/ predigten die reine/ ungeänderte Augspurgis. *Confession*, da sie dannoch dieselbe gleich anfangs *mortificirt*, und so weit auß den Augen gebracht haben/ daß man sie erstens noch

sechtzig Jahren/ nemblich im Jahr 1590. hat zu sehen bekommen / und an deren Platz/ wie Wechsel-Kinder ihnen aufgedrungen haben die Schmalcaldisch *Articulos*, die Calvinisterey/ die *Ubiquen*tzelerey/ das *discors Concordi*-Buch 16. welche alle der erster Augspurgis. Confession so einig seynd/ als der Aff einem Menschen/ oder ein raudiges Schooß-Hündlein einem Löwen/ weil es wie ein Löw geschoren ist.

Der *A. C.* Wechsel-Kinder.

Alle dise unterstossene *Supposititi*-Wechsel-Kinder/ haben das rechte Kind des *Melanthonis*, die Augspurgis. Confess. von seiner *Possession* vertriben / und sich mit deren Stummen-Gesicht bedeckend / in ihren Stuhl gesetzt/ wie in der *Epitome* von Jahr zu Jahr erwisen/ so gar / daß auch der *Melanthon*, ihr Vatter/ sich derselben als einer abscheulicher Mißgeburt/ schämend/ selbige verlassen hat vor seinem Ende/ und den *Sacramentirern* zugefallen ist. Wie oben im Jahr 1560. zu lesen.

So hat die Augspurgis. Confess. auch erfahren müssen/ daß der unsehentlicher Richter/ und Rächer alle ihre Handhaber und Rückhalter / gleichs andern Urhebern des Glaubens-Neuerungen mit der Lebensstraff belegt hat/ und sie in blühenden Jahren ihres Alters von diser Welt hat hinweg gerafft.

Vom Catholischen Glauben abtrinnige König

Worbey der behertzte Leser sich wolle erinneren lassen vom *Cardinal Richelieu*, in Buch wider die *Ministros de Carenthon*, Daß/ (spricht er/) weil Neuerung der Religion einführen/ ist so vil als

ein

ein Bimglocken über das arme Volck gieſſen/ hat man erfahren/ daß die Könige/ welche den Catholiſchen Römiſchen Glauben verlaſſen haben/ ſeynd meiſtentheils unglücklich geweſen/ und ihre wenig *ſicca morte* geſtorben. Dann die Hiſtorien zeichnen/ daß auß 28. Ketzeriſchen Kayſern zu Conſtantinopel 13. erbärmlich ermordet worden/ den übrigen habe man die Augen außgegraben/ die Naſen abgeſchnitten/ oder das *Depoſuit* geſpielt. Abel geſtorben/ oder verdorben. Ketzeriſche Kayſer zu Conſtantinopel umkommen.

Auß ſiben Arianiſchen Königen der Wandalen/ ſeynd drey *aſſaſſinirt* worden; Auß dreyzehen Arianiſchen Weſtgothiſchen in Spanien/ einer allein ſeines natürlichen Todts verblichen. Auß ſiben der Oſtgothiſchen in Italien/ ſeynd zween allein dem Schwerd ihrer Feinden entrunnen. Arianiſche Gothiſche Königen.

Deßgleichen auß ſiben der Longobarden Königen auch nur einer bethlägerig entſeelt worden. Der Churf. in Sachſen/ des Luthers Schutzherr/ iſt des Kayſers Gefangener worden/ von ihme wegen angezettelter Rebellion zum Schwerd verurtheilt/ welche Leibs-Straff geändert wurde in die Entſetzung der

Chur-Dignität/und der Halbscheid seiner Länder; sein Sohn aber muste wegen gleicher Meuterey in der Gefängnuß sterben. Der Landgraf von Hessen muste gleichfals lange Zeit gefangen seyn. So wol obgemelter Carolus/ laut des Spruchs Davids Ps. 54. Die Blutmänner werden ihre Täg nit halb erreichen.

Alldieweil dann die Augspurgis. Conf. ein solche Glocken/und Beermutter aller *Confessionen* dem Teutschland gewesen ist/ muß niemanden befremden/ daß dem oberwehnten Giessern diser Glocken ihre Täg verkürtzet seyn worden von dem allwissenden Richter und Rächer.

Damit nun diſe *Epitome* der Jahr-Geſchichten der Augſpurgis. *Confeſſion* geendigt werde mit dem Durchl. Fürſten Chriſtian Wilhelm von Brandenburg/ wölle der *diſcreter* Leſer mercken deſſen Chriſtliche und Fürſtliche Wort/mit welchen er ſeine *Apologiam* (wider des Brackmanns Däniſchen *Hof*-Predigers ungeſchickte Feder) ſchlieſſet/ *cap.* 3. von Verändерung der Augſpurgis. Confeſſ.

Marckgrafen Chriſtian Wilh. von Brandenburg Urtheil von der Augſp. Confeſſ.

In Warheit/ (ſpricht er/) wann nichts anders wäre/ daß die Luthriſche Religion abſcheulich machte/als diſe Prædicantiſche Unbeſtändigkeiten/und offenbare Unwarheiten/hätte ein Chriſtliches Hertz gnugſambe Urſach/ ſich von diſen Leuthen abzuſönderen; und trauet uns nit mehr/

als

als der so hoch ansehentlicher Chur- und Fürsten-Zustand / daß sie sich zu gutes und grosses Vertrauen/von disen falschen Lehrern hinter das Liecht führen/und das jenige für ein ungeänderte Augspurgis. Confession zu *exosculieren* sich bereden lassen/was in so vilen Puncten und Stellen von dem ungeänderten *Original discrepirt*, und abstimmet.

Dergestalt/ daß sie weder alt Catholich / noch *Confessionistisch* / weder Luthrisch / noch Evangelisch sich nennen können.

Nit Catholisch/ weil sie von den Zinnen der Catholischen/ das ist/ allgemeinen Kirchen/ sich haben durch des Satyans *Scriptum est* abgestürtzet/ in einen Glauben/ der gar nit in die gantze Welt ist außgebreitet/oder jemahl außgebreitet wird; sintemal ausser Teutschland/ oder wo die Teutsche Sprach gehet, kein Dörfflein Luthertisch zu finden ist.

Die genente Evangelische seynd nit Catholisch.

Sie nennen sich nit beständig Luthrisch/ weil man vilfältig höret / daß sie den *Doctor Luther* beyseits setzen/und sprechen/ Was gehet uns der Luther an? wann man ihnen vor die Naten stosset des Luthers *Theologiam cynicam & poculativam*, dergleichen keinen Heydnischen Pocten jemahl in den Sinn und Federn kommen seynd. Oder seine immerzu anhaltende widrige Lehren/ und Schrifften/ deren er unwidersprechlich überzeugt wird im

Die Evangelische seynd nit Luthers.

Buch *Cochlai Septiceps Lutherus* genant: alsdann ſchämet man ſich des groſſen Propheten/ des fünfften Evangeliſtens.

Maſſen im Jahr 1568. in dem berühmten ſechsmonatlichen *Colloquio* zu Mtenburg die anweſende Evangeliſche Fürſten und *Theologi* mit gemeinem Rathſchluß des Luthers Bücher *primæ Editionis* alle *caſſirt* haben. Und zugleich ſein *Evangelium*, welches der *Scopus* iſt geweſen und die Prob des erſten Theils der *Ephemeridum*. *Vide annum citatum.*

Sennd auch nit Evangeliſch.

Sie nennen ſich Evangeliſch/ und ſeynd es nit. Warumb? fragen ſie/ weil wir das reine/ unverfälſchte *Evangelium* lehren/ und darbey verbleiben? Was mangelt diſer Prob? Wolt ihr wiſſen was mangelt? Antwort: *Signum diſtinctivum*, oder ein Merck- und Unterſcheid-Zeichen/ daß ihr ein reines/ und reineres *Evangelium* und Bibel habt/ als die Widertäuffer/ Calviniſten und andere Rotten/ die ſich nit weniger von ihrem *Evangelio* nennen Calviniſch-Evangeliſche/ und ſeynd dannoch eurer Meinung nach ſo weit von reinen Evangelio/ als der Himmel von der Höllen abgeſöndert iſt.

Euer Zeugnuß von euch ſelbſten gilt ſo wenig/ als der Calviniſten von ihnen ſelbſten. Dann Zeugen von Hauß auß gelten nichts.

Der Herr *Hartmann* ſchreyet *pag.* 313. es ſeye ein offentliche *Calumnia* und keiner Antwort werth/ das man ſagt von den Evangeliſchen/ was der H. *Auguſtinus lib.* 22. *contra Fauſtum c.* 16. ſchreibt:

Die

Die Manicheer (Evangel.) nemmen alles an/ was in dem Evangelio/ und Canonischen Sendschreiben begriffen ist/ so ihrer Ketzerey Beyhülff vorkombt/ als von Christo/ und den Aposteln herrührend; Alles aber/ was eben auß selbigen Büchern wider sie lautet (vom Fegfeur/ Anruffung der Heiligen/ Closter Gelübden/ Nachtmahl unter einer Gestalt/ Verdienst der guten Wercken/ ꝛc.) das tragen sie keinen Scheu verfälscht zu nennen. Dann sie ihre Fablen mit dem Christlichen (Evangelischen) Nahmen zu bemäntelen/ sich hefftig reissen. So vil der Heil. *Augustinus*.

Von diser vermeinter *Calumnia* wird der Herr *Hartmann* sich und seine *Collegas exculpiren*/ mit einen eintzigen *Signo distinctivo*, oder Wahrzeichen/ dessen sich sein Gegentheil die Widertäuffer/ *Sacramentirer*/ *&c.* nit gleichfals bedienen können. So lang wird er in Gedult stehen müssen bey folgendem *Syllogismo* seines Luthers *tom. 4. Wittenb. fol. 347.*

Wer einen Theil oder Buchstaben der Schrifft wegthut/ oder ändert/ der soll des Teuffels seyn. Nun aber thut solches der Luther selbsten/ und seine *Mystagoga*: darauf die Calvinisten ꝛc. nit ohne Schauderen das *Ergo* sprechen *&c.* Die Römische Catholische

aber

oder laſſen es bey dem/ daß ſie den ſchönen Namen der Evangeliſchen mit *diſputiren* werden/ den jenigen/ welche deſſen ein unwiderſprechliches und bündiges Wahrzeichen vorbringen/ darauf ſie mit Verlangen warten. Dann die verfälſchte oder verdrechſelte Schrifft ſtellen / mit welchen ſie aufziehen / gelten nit einen Schimpff.

Letſtlich können ſie ſich auch nit rühmen der Augſpurgiſ. Confeſſion / wie erwiſen wider das *Doctoris Hartmanns* Widerthumlen. 1. Aus den überhäuffen *Colloquiis* zu Mansfeld / Naumburg ꝛc. welche der Augſpurgiſcher Confeſſion das Thor eröffnet haben im volkn Rath ſtehn. 2. In deren dreyen Namentafeln der Provintzen/ Städten/ Fürſten/ und vornehmen Perſohnen des Teutſchlands / welche die Augſpurgiſ. Confeſſ. abgedancket haben. 3. Weil die wenig übrige Confeſſionſten bekennen zwar bey der unveränderter Confeſſion manifeſt zu halten/ doch nicht mit dem Wort/ als mit dem Werck / in dem ſie wider den klaren Text der erſter ungeänderter Confeſſion/ den Römiſchen Pabſt/ alle Päbſtiſche Monarchen / und Fürſten ohne Unterlaß Antichriſtiſch Abgötterey läſtern. Auch das Chriſten-Opffer der H. Meß für abgöttiſch und greulich halten/ ja wol das/ in welchem das Volck communicirt / als wann es nit communicirt / dannoch die Augſp. Confeſſ. rund auß ſich erklären / Daß die H. Meß mit groſſer Reverentz erhalte beynahe in allen Ceremonien.

Seynd nit Confeſſionſten.

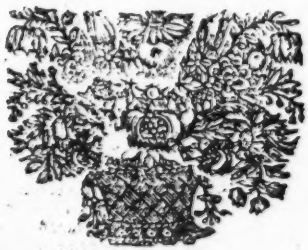
mollien. Und dergleichen *Diſcrepantien* mehr/ darvon in der Vorrede des 2. Theils dieſer Chronick. Es muß/ ſagt der *Author* daſelbſten/ einer gute Brillen haben/ wann er in Teutſchland die unveränderte Augſpurgiſ. Confeſſ. finden wolle. Welches der zweyter *Scopus* iſt dieſer Chronick/ daß nemblich auch die Augſp. Confeſſion ins *Exilium* habe wanderen müſſen auß dem Teutſchland/ nit auß Zwang der Römiſch-Catholiſchē/ ſondern ihrer eigener *Theologorum* unverſöhnlichen Katzen-Krieg/ welche weil ſie ohne Oberhaupt ſeyn in Glaubens-Sachen können ſie ſo wenig ein Religion *formiren*/ als einen Leib ohne Kopff. Dann was ſoll ein Mann ohne Kopff?

Diſes und anders haben geſehen/ und gegriffen die anfangs in der dreyfacher Namentafel verzeichnete Provintzen / Städt/ Chur- und Fürſten / auch nahmhaffte Perſohnen des Teutſchlands: darumb wollen ſie hinfüran von den Confeſſionniſchen Predigern weder geſotten/ weder gebraten mehr haben. Die ſie nit kennen / mögen ſie kauffen / aber jene Provintzen kennen ſie. In welcher Erkantnuß der getreue GOtt die jenige / welche wider zu der altvätterlicher Catholiſcher Religion/ und dem Felſen des Stuhls des H. *Petri* wider gekehrt ſeynd/ wolle erhalten beſtändiglich/ und endlich ſeelich machen/ Amen.

Weil der Chriſtlicher unpartheyiſcher Leſer auß diſer Chronick zu allem ſeinem

Gnä-

Gnugen hell und klar das *Exilium*, und darauf folgenden Tod der ſo viel beſchrei-ter Augſpurgiſ. Confeſſion/ (der erſter ſo wol/ als der veränderter) vernommen hat/ zieret man ihr Grab mit fol-gender Gedächtnuß-Schrifft:



Grab-

Grab-Schrifft

Der verſtorbener Augſp. Confeſſion.

HIer ligt im Grab ein wunder Thier/
Das ſtarb in ſeiner Wiegen/
Und ſeynd dannoch unzählich ſchier
Vil Thier auß ihm geſtigen.

Sein Vatter/ auch ſein Mörder iſt/
Wie auch ſein ſchöne Kinder/
Die weil kein Rott/ noch Jrthumb iſt/
Die es nit thät erfinden. *Melanthon, Sacramentirer/ Concordiſten/ &c.*

Augſpurgiſche *Confeſſion*
Hat es ſich nennen wollen/
Vil mehr der Welt *Confuſion*
Hat man es nennen ſollen.

Jetz iſt es hin/ merck aber wie/
Als ein Geſpenſt/ es ſchwebet
Sein bloſſer Nahm/ nun dort/ nun hie/
Noch bey den Teutſchen lebet.

Frags wer der Nahm des Vatters ſey/
Schwartz-Erd ſich ſelbſten nennet/
Sei wartz war der Raab / ſchwartz war das Ey/
Das Kind am Vatter kennt.

Die

Melanthon zu Teutſch ſchwartzerde.

phi! lappus iſt der vordre Nahm/
Von ſeinen naſſen Augen/
Dann er allzeit in Thränen ſchwamm/
Die Elb war klein zur Lungen.

Vide annum 1570. *Ulenberg. in vita Melanth. cap. 2. §. 2.*

Die Kinder er zur Schulen führt/
Das *A. B. C.* zu lehren/
Als er im Hirn den Schwindel ſpührt/
Wolt er das Reich umbkehren.

Regiſter
deß Zweyten Theils
Von Untergang der Augſpurgiſcher *Confeſſion.*

Aachen.

Wird von den Uncatholiſchen zum andern mahl ſchröcklich bekümmert. p. 133.
Wird auch von GOtt hart geſtraffe wegen Einnehmung der Ketzerey. *ibid.*
Wird durch Kayſerliche Befelcher/und die Spaniſche Waffen in Ruhe geſetzt 117.

Albertus Hertzog von Brandenburg.

Ergreifft die Waffen wider den Kayſer. 31.
Und wider das Reich/als ein Freybeuter. 36.
Wird auß dem Feld geſchlagen. *ibid.*
Auch in die Reichs-Acht erklärt. *ibid.*
Stirbt in ſeinen beſten Jahren. 54.

Augſpurger Confeſſion.

Wird geſucht mit des *Diogenis* Laternen von vilen/ und nit gefunden. 3. 4. f.
Marggraf von Baden beweiſt ihre Unſichtbarkeit mit 9. Proben. 157.

Aurifaber beweiſt ſelbige auch in Tiſchreden des Luthers. 6.
Warum ſie wird Augſpurgiſche genent. 10
Der Graf von Helffenſtein verläßt ſie. 92.
Sie hat gleich einer *Syrene* das Teutſchland bethöret. 13.
Gleich einer Peſt getödtet ihren Würth/ und mit 4 Comerſtern vorbedeutet. 14.
Ihr Vatter der *Melanthon* verwechſelt ſie in der Wiegen. 15.
Wie auch die Schmalcaldiſche Allirte Fürſten. 20.
Wird gäntzlich verworffen von den Lutheriſchen Fürſten/ und ihren *Theologis* zu Allenburg 6. 23. 24. 94.
Wird durch Gewalt der Waffen im Reich erduldet. 32.
Ungleiche *Editiones* der Augſpurgiſ. Conf. 18. 90. 151. *& ſeq.*
Wird fort gewiſen von ihren eigenen Fürſten auß zweyen Urſachen. 46.
Auch in dem *Colloquio* zu Wormbs. 50.
Auch von den *Sacramentiſtern*. 48. 126.
Auch zu Franckfurt. 54.
Auch zu Heydelberg von ihrem Vatter dem *Melanthone* ſelbſten. 61. und 64.
Auch auß Bremen. 76.
Auß den Reichs und Hanſe-Städten 125.
Auß der Steyermarck. 138.
Wird vom Kayſer *Maximiliano II.* verglichen mit einem Sack. 87.
Begehrt dannoch Freyheit in den Catholiſchen Städten. 118.
Kombt widerumb auf Heydelberg/ aber ein kurtze Zeyt. 119.

Appellirt zum Römischen Pabst. 123. 21.
Ihre *Theologi* werden verglichen mit den jungen *Juristen*. 125.
Kombt nach vilen Jahren durch die Truck ans Liecht. 155.
Ihre Schutzmänner kommen umbs Leben in ihren blühenden Jahren 37. 54 182.
Der todter Augspurgis. Confession Grabschrifft 191.
Wird von den *Flaccianern* auß Aachen verwisen/ wiewol sie dahin beruffen. 117.
Wird von dem *Concordi*-Buch *Meretricula toto orbe celebrata* getaufft. 224.
Wird einer gedarsten Glocken verglichen. 25.
Die jetzige Confessionisten seynd den ersten sehr ungleich. 182.
Erschröckliches Babel und Verwirrung der Augspurgis *Conf. Editionen*. 140.
Uberhäuffte Streit-Bücher der *Confessionisten* gegen einander. 159.

Augspurger Fridenschluß.

Dessen drey Haupt-Artickeln werden gleich Anfangs von den Uncatholischen *violiret*. 48.
Der Catholischer *Gravamina* wider solche Fridenbrüch. 63.
Wird auch von den Straßburgern durchlöchert. 74.
Und durch den Münstrischen Friden vernichtet. 141.
Desselben *Receß* von den geistlichen Gütern auß dem *Sleidano*. 149.

Nahmen der Bisthumber/die den Catholischen seynd abgedrungen. 44.

Zu Altenburg in Meissen.

Wird in dem *Colloquio* der Augsp. Conf. das Hertz abgestossen. 6. 93.
Des Luthers Bücher der erster *Edition* werden daselbsten alle *cassirt*. 94.

Alexandrinischer.

Patriarch/und andere/bekehren sich zu der Catholischer Religion. 165.

Ambsdorffs.

Luthrischen Ertz-Prædicanten Klag-Schrifft über den Verlust des Luthrischen *Evangelii*. 161.
Wird zu Wormbs im *Colloquio* von seinen *Collegis excommunicirt*. 53.
Wird von dem Luther Bischoff zu Naumburg geweyhet. 30.

S. Antoni Feur.

Peynigetdie Bildstürmer. 89.

Assyrier.

Christen erkennen den Römischen Pabst/ und das *Concilium* zu Trient. 79.

B.

Baden.

Des Marckgrafens *Jacobi Moteva*, warumb

Von Auf- und Untergang der A. C.
und er die Augſpurgiſ. Confeſſ. verlaſſen 155.

Baſel.

Die Baßler verbrennen den *Georgium David*, einen Rottenmeiſter. 49.

Böhmerland.

Unchriſtliche *Reformations-Articulen* der 30 *Directoren*. 168.
Dieſe bekommen ihren wohlverdienten Lohn. 170.
Das Fenſterſtürtzen der Kayſerlichen Räth zu Prag. 167.
Dreyſſig tauſend Böhmen werden zu der Catholiſcher Religion gebracht. 170.

Bremen.

Vertreibt die Catholiſche und die Augſp. Confeſſioniſten/wider den Augſpurgiſ. Frieden. 76.

Brentius Prediger zu Schwäbiſchen Hall.

Bringt ſeine Träum von der *Ubiquität* des Leibs Chriſti ins Teutſchland. 52. 83.

Bibelbuch.

Aufgetrungene Außlegungen der Bibel. 74.
Das Bibelbuch ohne rechtmäſſigen Richter iſt ein Kriegsfackel. 179.

Beza der Calviniſten Pabſt.

Fliehet die Flammen/die er in Frachreich hat angezündt / kombt ins Teutſchland / und beleugt den Churf. zu Heydelberg. 10.
Diſputirt mit dem Schmidel zu Wimpelgart. 152.
Iſt mit zwölff abtrinnigen Mönchen der Trompetter der Hugenottiſcher *Rebellion*, und Neronianiſcher Wütterey wie die Catholiſchen. 107.
Folget dem Calvino im Genevischen Pabſtumb/ und ſein faules Leben. 84.

Stadt Bonn und Neuß.

Schmäcket die bittere Früchten der neuer Religion. 158.

Bucerus.

Der Straßburger Apoſtel ſtirbt in Engeland/und wird zu Aſchen verbrennt. 89.

C.

Calender.

Wird verbeſſert vom erſten Römiſchen Kayſer *Julio*, und von Pabſt *Gregorio XIII.* 136.
Darumb halten die Prædicanten den Pabſt für den Antichriſt. 137.

Calvinus Erzketzer.

Läßt lebendig verbrennen den Ketzer *Servetum* 28.
Stirbt eines ſchröcklichen Todts 83.

Carolus V. Kayſer.

Verweiſt aus dem Reich vermög der Reichs-*Receſſen* alle Sectiſche Prediger. 30.
Wird darin verhindert von dem neuen Churfürſt in Sachſen *Mauritz*. 31.
Von Paſſau vertrieben. 32.
Legt ſeine Cron und Scepter ab/ bereitet ſich zu dem ewigen Reich. 51.
Sein Todt / *Elogium* und himmliſcher reicher Seegen. 57. 60.
Wird ehrendiebiſch belogen / daß er am Ende des Lebens ſey Luthriſch worden. 58.
Seine ſchwäre Reiſen. 68. Sein *Requiem* oder Seelen-Begängniß/ da er noch lebte. 59.

Carolus Erz-Hertzog.

Bringt die Steyermarck zur Catholiſcher Religion. 138.
Wird deßwegen geſegnet mit 20 gekrönten Enckelen. 138.

Catholiſche Römiſche Religion.

Triumphirt wider ihre Feind mit den Waffen der Gedult. 34.

Register des zweyten Theils

Richtet sich empor in Oesterreich und in Engeland. 39.
Auch in Persien / Assyrien und Indien. 40. 166.
Zu Genff wird ein Catholischer Burger nach seinem Tode gecreutziget, weil er sich mit dem H. Sacrament versehen lassen. 41.
Zwölff Catholische *Theologi* triumphiren wider 12. Uncatholische zu Wormbs / mit einer Fragen. 53.
Die Catholische Prediger treiben zu Augspurg den Teuffel auß / an welchem die Uncatholische ihre Mühe verlohren. 82.
Auch zu Laon in Franckreich. 89.
Zu Rom werden vil Juden getauffet. ibid.
Die Catholische erhalten eine herrliche See-*Victoriam* wider den Erbfeind. 105.
Vier Japonische Legaten kommen nach Rom zum Fußkuß des Pabsts. 148.
Vile Provintzen des Teutschlands kehren wider zu den Catholischen. 165.
Die Catholische Kirch wider verglichen dem schönen Mond. 171.
Und der Sonnen Beständigkeit. 176.
Catholische neue Bischöff in Indien. 86. 166.
Einigkeit der Catholischen Academien in gantz Europa. 103.
Die Catholische Reichs-Stände theilen zweymahl ihre Bisthümber / und geistliche Güter mit den Uncatholischen. 143.
Nit die Catholische / sondern die Uncatholische *Theologi* lehren / man soll kein Glauben und Treu halten. 144.

Das

Das Königreich *China*.

Wird crönnet der Christlicher Lehr. 130.
Wird daselbsten bekräfftiget durch Erfindung eines steineres Creutz. 134.
Ein schönes Sendschreiben auß *China*. 130.

Stifft und Stadt Cöllen.

Der Churfürst von Cöllen Truchses wird abtrinnig/stirbt in A. muth. 139. 149.
Ein denckwürdige Stimm in Cöllnischer Thumbkirchen gehört. 145.
Drey Cöllnische Ertzbischöff *apoſtatiren*. 144.
Bonn und Neuß schmäcken die bittere Früchten der neuer Religion. 153.

Colloquia in Religions Streit.

Das zu Wormbs durchlöchert die Augsp. Confeſſ. durch ihre *Theologos*. 52.
Deßgleichen das zu Hertzberg. 122.
Im *Colloquio* zu Naumburg/ und Mannsfeld wird Oel ins Feur gegoſſen. 90.
Deſſen siben Ursachen. 72.
Das zu Mauldrun/ und Nürenberg. 82. 76.
Die Päbstliche Gesandten werden von de *Colloquenten* zu Naumburg verspottet. 78.
Es gehet ihnen aber wie den Bäumen in der Parabel des Joathans. 78.
Das *Colloquium* zu *Poniſſe* in Francreich auch fruchtloß. 70.

Das zu Altenburg ſtoſſet der Augſpurg. Confeſſ. das Hertz ab. 93.
Verwirrte *Synodus* zu Dreßden. 104.
Colloquium zu Mompelgart ebenfals verwirrt. 112.
In der *Conferenz Piſtorii Cath. Doctoris*, und Schmidels Luth. wird der Marggraf von Baden Catholiſch. 155.
Im *Colloquio* zu *Fontainebleau* wird König Henrich geſtärckt in Cathol. Religion. 165.
Im *Colloquio* zu Neuburg bekehrt ſich zu den Catholiſchen Hertzog Wolffgang Wilhelm. 167.
Die *Diſputation* zu Regenſpurg/ und deren zwen bündige *Syllogiſmi*. 178.
Im *Colloquio* zu Dreßden wird hefftig geſtritten/aber nichts verricht. 104.
Colloquium zu Franckenthal fruchtloß. 99.

Concilium zu Trient.

Wird von neuem angefangen. 27.
Und zerſtöret vom Churfürſten Maurig. 82.
Widerumb geöffnet. 76.
Und glücklich geſchloſſen. *ibid.*
Wird getadelt von der Franckfurter Chronick. 80. und vom *Hartmann*. 95.

Concordi-Buch Schmidelins.

Das *Concordi* Buch kombt ans Liecht. 86.
Wird eingebettet wider die Augſpurgiſ *Confeſſion*. 112.
Wird beſtümpfft / geſteinigt / und verbrennt. 120.

Es tauffet die Augſp. Confeſſ. *Meretricem tantæ Orbe celebratam.* 96.
Wird verworffen von dem Patriarchen zu Conſtantinopel. 137.
Schmidel ſeyn *Author* verändert dreymahl in acht Tagen ſeine Glaubens-Lehr. 151.
Das *Concordi*-Buch wird mit Gewalt den Predigern Augſp. Confeſſ aufgetrungen zu Hertzberg. 163.
Katzen-Gebiß wegen des *Concordi*-Buchs. 186.

Conſtantinopolitaniſcher Patriarch.

Verwirfft ſpöttlich die Augſpurgiſche Confeſſion / und das *Concordi*-Buch. 137.
Wird von den Tübingiſchen Predigern fälſchlich beym Türcken verklagt/und vertrieben. 128.

Coligni.

Admirals in Franckreich Grauſambkeit wider die Catholiſche. 107.
Sein ſchröcklicher Tod mit ihme vorgeſagt. *ibid.*

Das H. Creutz.

Ein ſteineres altes Creutz in *China* gefunden/darauf die Chriſtl. Lehr geſchnitten. 134.

Chriſtian Wilhelms Marggrafen von Brandenburg.

Zeugnuß von der Augſp. Confeſſ. 184.

D.

David Chytraus Luthriſcher *Hiſtoricus.*

Bezeugt die Verfälſchung der Augſpurg. Conf *in ſenſu verborum.* 6. 17.
Bezeugt auch das wider den Augſpurgiſ. Friedenſchluß/den Catholiſchen 12. Biſt. thumb / und unzählich vil Kloſter genommen ſeynd. 45.

Donawehrt.

Wird Catholiſch. 167.

E.

Genente Evangeliſche.

Ihrer Theologen Katzen-Gebiß von den guten Wercken. 19. 88. 91. 111. *& ſeq.*
Zertheilen ſich in Sachſen in eilff neue Secten. 42.
Beſchimpffen ihren Schutzmann den geweſenen Churf Johann Friderich zum andermahl. 20.
Die Evangeliſche Prediger klagen wider ihre Fürſten/daß ſie das Kirchen-Regiment führen. 85.
Etlicher Evangeliſcher Prediger Laſterwort wider die Catholiſche: 21.
Ziehen mit Heersmacht in Franckreich zu Hülff der rebelliſchen Sacramentirer. 97.

Der Churf zu Heydelberg/ und Hertzog von Wittenberg werden von dem *Bezæ* belogen und geaffet. 50.
In der Pfaltz ändert ſich die Religion in 40. Jahren ſechsmahl. 119.
In Hertzogthumb Wittenberg viermahl. 151.
Den Evangeliſchen wird ein *Dilemma* vorgehalten. 178.
Die Lutheriſche ſeynd nit Catholiſch/ nit Lutheriſch/ nit Evangeliſch. 185. *& ſeq.*
Wiſſen ſelber nit/ was ſie ſeyn. *ibid.*
Der Evangeliſcher Streitbücher iſt kein End. 111. 136.
Evangeliſche Prediger ſeynd gleich den jungen Juriſten. 125.
Beſtreiten hitzig die *Reformation* des Calenders. 136.
Der Evangeliſcher ungegründte *gravamina* wider die Catholiſche Stände. 140.
Zwingen mit Aydts pflicht ihre Prediger, zur Augſpurgiſ. *Confeſſion*, die ihnen unbekandt iſt. 142.
Heilbruniſche Schwediſche *Articuli*. 142.
Selbige werden vernichtiget durch die Norlinger *Victoria*. 143.

Engeland.

Die Catholiſche alte Religion wird durch die Königin *Mariam* in Engeland wieder eingeführt. 39.
Die Königin Eliſabeth fangt an zu Wüten wider die Catholiſche. 125.
Ihr Klagſchreiben über die Bekehrung *Henrici IV.* Königs in Franckreich zu den Catholiſchen. 165.

Die *Puritaner Secta* reiſt in Engeland ein wider der Königinnen Willen. 85.

F.

Ferdinand I. Kayſer.

Unterſchreibt mit Thränen den Paſſauer Vertrag. 32.
Reiniget ſeine Erbländer vom Ketzer Uebel. 39.
Ferdinandi II Nordlingiſche *Victoria.* 143.

Franckfurter Gottfrediſche *Chronic.*

Wird gemacht da ſie handelt von Politiſchen/ kriegiſchen Geſchichten. Jn Religions-Sachen ſchmächt ſie nach dem Faß. 23.
Deputirt die Wahrheit / da ſie ſagt / die Augſp. Confeſſ. ſeye allein geändert in den worten. 15.
Die Franckfurter Chronick ſtumpfiret auf den Schluß des *Concilii* zu Trient. 43.
Bekennt die fruchtloſe überhauſſen *Colloquia* der Evangeliſchen. 90. 99.
Tadlet unbillich die Abſtraffung der teutſchen Ketzern in Franckreich. 66.
Und die Reformierung in der Steyrmarck. 138.

Franckreich.

Spleiſet vom Reich ab die Biſthumb *Metz, Toul* und *Verdun.* 35.
Henrich II. König in Franckreich beſtiehlt zu

zu verbrennen die Luthriſche und der Augſpurgiſ. Confeſſ. Bücher. 38.
Wird von den Teutſchen Lutheranern mit dreyen Armeen überzogen. 98.
Franckreich erregt die rebelliſche Hugonotten in zwo Hauptſchlachten. 97.
Leidet von den Hugonotten eine Neronianiſch Verfolgung. 107. 108.
Die Bartholomeiſche Pariſer Hochzeit. *ibid.*
Henrich der *II.* wird im Tournierſpiel erſtochen. 63.
Seine beyde Söhn Königen *Franciſcus II.* und *Carolus IX.* kommen umbs Leben. 67.
Franckreich wird von den Hugonotten mit Menſchen-Blut überſchwemmet in 9. Haubtſchlachten/ 200. kleinen Treffen. *ibid.*
Henricus IV. König thut *Profeſſion* der Catholiſcher Religion. 164.
Wird darin geſtärckt in der *Diſputation* zu *Fontanieblau.* 165.
Aufrühriſche Predigen der Hugonotten in Franckreich. 38.

G.

Gregorius V. Pabſt gibt den Teutſchen den Reichs-Apffel und Scepter. 10.
Gregorius XIII. Pabſt empfängt die Japoniſche Abgeſandten. 146.
Reformiert den Calender. 136.
Stifftet 20. *Seminaria* für die Teutſche Jugend. Stirbt ein Vatter der Teutſcher Nation. 149.

Geor-

Georgius Major.

Ein neuer Rottenmeiſter wider den Luther. 29.

Zu Genff.

Wird ein Burger nach dem Todt gecreutzigt/ weil er Catholiſch. 49.
Und *Servetus* ein neuer Fladergeiſt lebendig verbrent 68.
Und *Valentinus Gentilis* zu Bern in der Schweitz. 68.

H.

Hugenotten oder *Calviniſten*.

Ihre Türckiſche Wütterey in Franckreich. 107.
Kehren in vilen Hauptpuncten wider zu den Catholiſchen. 109.
Tumultiren grimmig zu Aachen. 114.
Suchen vergebliche Häilff bey Churbrandenburg und Sachſen. 111.
Die genente *Reformirte* nähreren ſich zu den Evangeliſchen. 109.
Werden mit Gewalt der Waffen geſtrafft. 117.

Hieronymus Bruckner Sächſiſcher

Lehns *Secretarius* ſchreibt grimmig wider die *Authores Ephemeridum*. 8.
Schämt ſich nit zu liegen/ der Kayſer *Carolus V.* ſeye am Ende des Lebens Lutheriſch worden. 58.

Graf

Graf von Helffenſtein.

Nimbt das *Concilium* von Trient an/ mit Verbannung der Augſpurgiſchen *Confeſſion*. 92.

I.

Jacobi von Eltz Churfürſt zu Trier.

Starckmüthige Antwort auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg. 118.

Johann Frid. Weyland Churfürſt in Sachſen.

Wird ſeiner Gefangenſchafft erledigt. 31.
Wird von ſeinen *Theologis* beſchimpfft/ zu Heydelberg/ Naumburg/ Nürrenberg. 64. 77.

Joannes Sleidanus Calviniſcher *Hiſtoricus*.

Wird von Kayſer *Carolo V.* der Lügen geſtrafft. 51.
Bezeugt die grauſame Blutſtürtzung von ſeinen Calviniſten in Franckreich. 101.
Verzeichnet den Reichs-*Receß* zu Augſp. von den geiſtlichen Gütern. 140.
Stirbt an der Peſt. 51.

Jeſuiten.

Werden eingelaſſen in das Königreich *China*. 130.

Eines Jeſuiten ſchönes Sendſchreiben daſelbſten. 130.
Die Holländiſche *Legation*-Beſchreibung bezeugt der Jeſuiten glückliche Arbeit in *China*. 133.
Führen vier Japoniſche Legaten nach Rom. 146.
Deren einer wird Jeſuit / und wird mit der Marter gecrönet.
Bringen die Indianer zur Catholiſcher Religion. 41.

Jubel-Jahr.

Der Evangeliſchen. 172.
Des Lutheriſchen Jubel-Jahrs ſilberne Münz. 177.

Julius Biſchoff zu Würtzburg.

Wird von dem Landgrafen von Heſſen beſtrafft/daß er die *Confeſſioniſten* in ſeinen Land leiden wollen / die in ſeinem Orth nit gelitten würden. 152.

L.

Luther.

Beſchimpfft die heilige Bibelbücher/und wird beſchimpfft zu Orlemund. 175.
Etliche deſſen Unchriſtliche / teufliſche *Dogmata*.
Die Evangeliſche ſeynd nit Lutheriſch. 185.
Die Prædicanten ſpotten ſeyn / guter Ding. *ibid.*
Deſſen dreyfacher Meineyd. *ibid.*

Bekennet ſein Liegen und Betriegen. 173.
Seine Bücher der erſter *Edition* werden zu Altenburg und Meiſſen von den Lutheriſchen Fürſten/ und *Theologis caſſirt*. 186. 94.
Seine Lehr wider die Sacramentirer. 103.
Er widerſpricht dem Lutheriſchen Jubel-Jahr, 173.
Drey Stück des Luther-humbs hundertjähriger beſtändigkeit. 174.
Des Luthers *Theologia Cynica*, und *poculativa*. 186.

M.

Maria Stuarta Königin in Schottland.

Wird enthäupt wegen der Catholiſchen Religion/ durch ihre Baaß Eliſabeth Königin in Engelland. 40. 154.

Maria Ertz-Hertzogin in Oeſterreich.

Eyffer/ und ſagen wegen der Catholiſchen Religion. 138.

Mauritius neuer Churfürſt in Sachſen.

Verſtört das ſo hitzig begehrtes *Concilium* zu Trient. 32.
Vertreibt den Kayſer *Carolum*. *ibid.*
Spielt den Frantzoſen drey Biſthümben in die Hand. *ibid.*

Kombt umbs Leben in Treffen wider seinen Alliirten *Albertum* von Brandenburg. *ibid.*

Maximilianus II. Kayser.

Vergleicht die Augsp. *Confession* mit einem Sack. 87.
Sein Prophezeyung von der Luthrischer Hülff wider die Türcken. 90.

Melanthon.

Schmiedet die Augsp. *Confession* mit heissen Zähren. 27.
Verläugnet selbige zu Heydelberg. 61.
Stirbt wie ein Sacramentirer. 66.
Seine Thränen wegen der Uneinigkeit seiner Jünger. 28. 52. 101.
Sein Tochtermann ist 10. Jahr gefangen wegen der Sacramentirers Gifft. 100.
Sein Grabschrifft. 191.
Sein Klag wider die *protestirende* Fürsten/ das sie ärger dann der Römische Pabst seyn. 46.
Seine Klag von Untergang seiner *Secta*. 52.

Manßfeldische.

Colloquenten geben 7. Ursachen der überhauffter Spaltungen der Evangelischen. 71.

Magdenburg.

Die *Centuriatores* von Magdenburg klagen

gen/das die proſtirende Fürſten wöllen Päbſt ſeyn. 46.
Magdenburger *Centuria* kommen ans Liecht. 66.
Die Stadt Magdenburg wird vom Churfürſten *Mauritio* zum Gehorſamb gebracht. 32.

Maulbrun.

Unglückliches *Colloquium* der *Confeſſioniſten* zu Maulbrun. 82.

Mompelgart.

Colloquium Bezæ, und Schmidelius iſt fruchtloß zerrunnen. 152.

N.

Naumburgiſch *Colloquium* ſpaltet die Augſpurgiſ. *Confeſſion*. 86.

Naumburgiſche Paltz.

Kombt wider zu der Catholiſcher Religion. *Diſputation* zu Neuburg. 167.

Nürrenberg.

Im *Colloquio* daſelbſten wird der Hertzog Johann Feldrich in Sachſen verſpottet. 77.
Verwechslet die Augſp. *Confeſſion* mit dem *Interim*. 14.

O.

Oſtander/ oder Hoſenman ein neuer Fladergeiſt fliehet von Nürrenberg in Preuſſen. 29.

Die Ober-Pfaltz.

Nimbt den Catholiſchen Glauben an 167.

P.

Pabſt.

Pij. V. Heiligkeit wird zugemeſſen die See-Victori wider den Erbfeind. 105.
Auch die Bekehrung 300. Juden zu Rom. 89.

Vide Gregorius, und Römiſche Religion.

Der Perſianer Patriarch *Sirad*, und der Aſſyrier untergibt ſich dem Römiſchen Stuhl. 79.
Auch der zu *Alexandria*. 165.
Der Patriarch von Conſtantinopel verwirfft die Augſpurgiſche Confeſſion. 127.

Polen.

Ein herrliches Miracul in Polen zu Beſtä-

Von Auf- und Untergang der A. C.

Kättigung der Gegenwart Chriſti im heiligen Sacrament. 48.
In Polen neue Schwärmbrüder. 89.

Die Pfaltz.

Verändert in 60. Jahren ſechsmahl die Religion. 119.
Der Pfaltzgraf wird vom *Beza* benarret. 50.
Vertreibt die *Confeſſioniſten*. 61. 145.
Die Ober-Pfaltz wird Catholiſch. 167.

Der Prædicanten fruchtloſe

Colloquia. 88. 90. 96. 99. 111. 136. *vid. ſupra Colloquia.*
Prædicanten-Klag wider ihre Fürſten. 35. 46.
Die Prædicanten reiſen nit in Indien/die Heyden zu bekehren. 43.
Grimmiger Prædicanten-Krieg. 47. zu Wormbs 52. zu Hertzberg. 54. 78. 91. 94. 99. 163.
Die Prädicanten ſuchen die verlohrne Augſpurgiſche Confeſſion. 6.
Werden zum falſchen Eyd angehalten/die Augſp. Confeſſ. zu predigen/darvon ſie nichts wiſſen. 178.

R.

Römiſche Religion.

vide Catholiſche *ſupra.*

Zu Rom werden 300. Juden gutwillig getaufft mit ihren Vorſteher. 89.
Warumb die Catholiſche Religion Römiſch genent wird. 9.
Warumb das teutſche Kayſerthumb Römiſch genent wird. 10.
Die Römiſche Päbſt haben den Teutſchen den Reichs-Apffel und Scepter geben. 10.
Vil von Römiſcher Catholiſcher Religion abtrinnige König und Kayſer/ die übel geſtorben. 182.

Regenſpurger.

Diſputation im Jahr 1601. 178.

Das H. Hochwürdig Sacrament.

Wird in Polen mit einem herrlichen Miracul beſtättigt. 43.
Treibt den Teuffel auß zu Laon in Franckreich. 89.
Ein Läſterer des H. Sacraments ſtirbt plötzlich zu Aachen. 114.

Se Inecerus.

Nahmhaffter Evangelischer Predigers Zeugnuß von dem Hader der Evangelischen in Hauptpuncten. 90.

Scardius.

Auch ein vornehmer Luthrischer Prediger beweint die grimmige Uneinigkeit der Lutheraner. 95.

Schmalkaldische.

Glaubens-*Articuli* stossen die Augspurgis. Confess. über ein Hauffen. 20.

Sacramentirer *Secta.*

Nestlet in Sachsen ein. 100.
Vide supra Hugonotten.
Nimbt überhand in Teutschland. 91.
Vide verbum Melanthon, Pfaltz/ Bremen/ *Calvinus.*

Sachsen.

In Ober- und Nider-Sachsen werden den Catholischen 12. Bistthumb/ und unzähliche Clöster abgetrungen. 44.
In Sachsen eylff neue Secten. 62.
Die Sächsische *Theologi* verbannen die Augsp. Confess. *Vide* Augsp. Confess.
Gaffen nach den Sacramentirern. 91.

Widerumb im Jahr 1570. mit Klag des Churfürſten. 101.
Chur-Sachſen verweigert den Aachiſchen Rebellen die begehrte Hülff. 115.

Straßburg.

Bringt die Catholiſche auß ihren Kirchen wider den Augſp. Frid en. 74.
Deren *Reſtitution* wird von den Reichs-Städten/ und dem Kayſer vergeblich befohlen. 75.

See-*Victori.*

Der Catholiſchen Alliirten wider den Türcken. 105.

T.

Teutſchland.

Diſe Chronick vertröſtet ſich auß vier Urſachen der Teutſchen Fürſten *Proteſtation.* 9.
Des Teutſchen *Collegii* zu Rom Anfang und Fortgang. 149.
Die Lutheriſche Teutſchen ziehen den Calviniſchen in Franckreich zu Hülff/ und kommen mit dem Bettelſtab wider. 154.
Vil Provintzen des Teutſchlands kehren wider zu der Catholiſcher Religion. 166.

Teuffel.

Wird zu Augſpurg außgetriben durch Catholiſche Ceremonien. 11.

Von Auf- und Untergang der A. C.

Zu Laon in Franckreich durch das Hochw. Sacrament. 19.

Graf Truchseß.

Churf. zu Cöllen Abfall/ und elendes Leben und Todt. 139. 144.
Denckwürdige Stimm wider ihn in der Thumkirchen zu Cöllen. 145.

Türcken.

Nemmen Sigeth in Ungarn ein/ in den Augen der Teutſchen Armee. 90.
Das Glocken-Gebett wider den Türcken wird von den Lutheriſchen Soldaten nit geachtet. *ibid.*
Sees-*Victori* der Catholiſchen Alliirten wider den Erbfeind. 105.

U.

Ubiquentelerey.

Des *Brentii* Geſpenſt kombt auch ins Teutſchland auß der Höllen. 83.
Auch zu Naumburg. 86.
Läſt ſich ohne Greul nit hören. 148. 151.

Ungarn.

Auß Ungarn werden 300. Worts-Dienet verwiſen/ weilen ſie wider ihren König *Leopoldum* zuſammen geſchworen. 170.

Wirtenberg.

Schmidet das *Concordi*-Buch. 86.
Verändert viermahl die Religion. 131.

Wormbs.

Das *Colloquium* zu Wormbs zerlöchert die Augſpurgiſ. *Confeſſion* durch ihre eigene *Theologos*. 52.

Wigandus.

Ein *Flacci*aniſcher Lutheraner klagt wider der Fürſten Kirchen-Regiment. 85.
Klagt über der Evangeliſchen Zanckereyé. 88.

Der H. *Xaverius* Indianer Apoſtel.

Bringt zehen hundert mahl tauſend Seelen in den Schafſtall Chriſti. 41.
Wird hoch geprieſen von den Uncatholiſchen *Hiſtoricis*. 41.

E N D E.